

Kasusmarkierungen der Gegenwartssprache in deutschen Lokal- und Regionaltageszeitungen

von Alexandra Paulfranz



UNIVERSITY OF
BAMBERG
PRESS

Schriften aus der Fakultät
Geistes- und Kulturwissenschaften
der Otto-Friedrich-Universität Bamberg 13

Schriften aus der Fakultät
Geistes- und Kulturwissenschaften
der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Band 13



University of Bamberg Press 2013

Kasusmarkierungen der Gegenwartssprache in deutschen Lokal- und Regionaltageszeitungen

von Alexandra Paulfranz



University of Bamberg Press 2013

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische
Informationen sind im Internet über <http://dnb.ddb.de/> abrufbar

Diese Arbeit hat der Fakultät Geistes- und Kulturwissenschaften der Otto-Friedrich-Universität Bamberg als Dissertation vorgelegen

1. Gutachter: Prof. Dr. Stefanie Stricker

2. Gutachter: Prof. Dr. Thomas Becker

Tag der mündlichen Prüfung: 16.11.2012

Dieses Werk ist als freie Onlineversion über den Hochschulschriften-Server (OPUS; <http://www.opus-bayern.de/uni-bamberg/>) der Universitätsbibliothek Bamberg erreichbar. Kopien und Ausdrücke dürfen nur zum privaten und sonstigen eigenen Gebrauch angefertigt werden.

Herstellung und Druck: docupoint GmbH, Barleben

Umschlaggestaltung: University of Bamberg Press, Andra Brandhofer

© University of Bamberg Press Bamberg 2013

<http://www.uni-bamberg.de/ubp/>

ISSN: 1866-7627

ISBN: 978-3-86309-144-6 (Druckausgabe)

eISBN: 978-3-86309-145-3 (Online-Ausgabe)

URN: urn:nbn:de:bvb:473-opus4-31744

Vorwort

Ich bedanke mich herzlich bei allen, die mich während der Erstellung meiner Dissertation unterstützt haben.

Besonders hervorheben möchte ich meine Betreuerin Prof. Dr. Stefanie Stricker, die sich jederzeit – sogar im Urlaub, an Wochenenden und Feiertagen – sofort und bereitwillig um meine Anliegen gekümmert hat. Meine Erfahrung zeigt, dass das keine Selbstverständlichkeit ist.

Auch hätte ich es ohne den Rückhalt meines damaligen Arbeitgebers, der Neuen Presse Coburg, nicht geschafft, meine Promotion innerhalb von nur zwei Jahren zu beenden. Großer Dank gebührt den Mitgliedern der Redaktionsleitung – Wolfgang Braunschmidt, Martin Fleischmann und Volker Friedrich – dafür, dass sie so oft auf meine Dienste verzichtet haben, damit ich mich gänzlich meiner Doktorarbeit und der anschließenden Lernphase für die Disputation widmen können.

Coburg, im Dezember 2012

Alexandra Paulfranz

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	11
2. Überblick über den Forschungsstand	15
3. Das Anliegen dieser Arbeit.....	25
4. Der verwendete Normbegriff.....	26
4.1 Die Sprachnorm	26
4.2 Deskriptive und präskriptive Norm	26
4.3 Sprachnormenwandel.....	27
4.4 Die Norm in den Grammatiken	28
5. Die substantivische Flexion im Gegenwartsdeutschen	30
5.1 Allgemeine Informationen zum Kasussystem	30
5.1.1 Reine und präpositionale Kasus.....	30
5.1.2 Die Flexionsklassen im heutigen Deutschen	32
5.1.3 Flexionsklassenwechsel	36
5.1.4 Konstituierende Zusammenhänge des deutschen Flexionssystems.....	37
5.2 Wandel im Deklinationssystem	40
5.3 Bereiche normgerechter Flexionsunterlassung.....	46
5.4 Die Komplexität des Themas Flexionsunterlassung.....	52
5.5 Der Genitiv und sein Singular-Flexiv <i>-(e)s</i>	59
5.5.1 Der Status des Genitivs im heutigen Deutschen	59
5.5.2 Lange und kurze Endung.....	60
5.5.3 Der Genitiv bei Eigennamen.....	62
5.5.4 Die Verdrängung des Genitivs im heutigen Deutschen.....	63
5.5.5 Der Schwund des Genitiv- <i>s</i>	68
5.5.6 Zunahme der Zahl der Substantive mit <i>s</i> -Genitiv.....	74
5.6 Dativ, Akkusativ und ihr schwaches Singular-Flexiv <i>-(e)n</i>	78
5.6.1 Der Status des Dativs im heutigen Deutschen	78
5.6.2 Der Status des Akkusativs im heutigen Deutschen	78
5.6.3 Die schwachen Maskulina	79

5.6.4	Die Kasusmarkierungen der schwachen Maskulina und ihr Schwund	82
5.6.5	Zweifelsfälle in der Deklination schwacher Maskulina	83
5.6.6	Wechsel von schwacher zu starker Deklination: Maskulina mit Doppelformen im Nominativ	87
5.6.7	Syntaktisch bedingte Endungslosigkeit	93
5.7	Zusammenfassung: Endungsschwund gegenüber Kasusschwund und ihre Ursachen	96
5.7.1	Der Kasusschwund	96
5.7.2	Der Endungsschwund	100
5.7.3	Stimmen aus der Forschung zum Zusammenhang von Endungslosigkeit und Kasusschwund	105
5.7.4	Tabellarische Übersicht über die Aspekte	107
6.	Unterlassene Deklination in deutschen Tageszeitungen	111
6.1	Auswahl des Corpus vor dem Hintergrund der strukturellen Entwicklung der lokalen Tagespresse in Deutschland	111
6.1.1	Definition des Begriffs <i>Tageszeitung</i>	111
6.1.2	Entstehung und Kennzeichen des inländischen Zeitungsmarktes	111
6.1.3	Die Auswahl des Corpus für die Untersuchung	115
6.1.4	Kriterien bei der Auswertung	129
6.2	Die Sprache in deutschen Lokal- und Regionalzeitungen	130
6.3	Der Gebrauch des Genitiv- <i>s</i> starker und gemischter Maskulina und Neutra	144
6.3.1	Die Normabweichungen im Einzelnen	146
6.3.2	Normwidrige Genitive	147
6.3.3	Zweifelsfälle	152
6.3.4	Normwidriger Kasusgebrauch	158
6.3.5	Sprachgeographische Verteilung der Normabweichungen	161
6.3.6	Verteilung der Normabweichungen nach Größe und Konkurrenzsituation der Zeitungen	164
6.3.7	Standardsprachlich anerkannt flektierte, aber erläuternswerte Genitive	168
6.4	Der Gebrauch des Dativ- und Akkusativ- <i>(e)n</i> im Singular schwacher Maskulina	192
6.4.1	Die Normabweichungen im Einzelnen	196

6.4.2	Normwidrige Dative und Akkusative	196
6.4.3	Sonstige Normabweichungen in der Markierung	199
6.4.4	Sprachgeographische Verteilung der Normabweichungen.....	200
6.4.5	Verteilung der Normabweichungen nach Größe und Konkurrenzsituation der Zeitungen	203
6.4.6	Standardsprachlich anerkannt flektierende, aber erläuternde Dative und Akkusative	206
6.5	Beurteilung der Normabweichungen in der Markierung insgesamt.....	218
7.	Fazit und Ausblick auf mögliche Folgeuntersuchungen	227
	Literaturverzeichnis	233
	Tabellen- und Abbildungsverzeichnis	245
	Anhang	

1. Einleitung

Die Kasusmarkierungen der deutschen Substantive sind im Schwinden begriffen. Diese Entwicklung ist kein Phänomen des Neuhochdeutschen, sondern lässt sich schon seit den frühesten schriftlich bezeugten Sprachstufen beobachten. Weist das Althochdeutsche noch eine deutliche Kennzeichnung der Kasus auf, sind zum Mittelhochdeutschen hin starke Abschwächungen sichtbar, welche sich unaufhörlich fortgesetzt haben und immer noch andauern. So ist der Schwund des Dativ-*e* im Singular der starken Klasse mittlerweile so weit fortgeschritten, dass das Flexiv als archaisch bezeichnet werden kann, da es fast nur noch in festen Wendungen wie *nach Hause* auftritt. Aktuell sind neben am Rande zu beobachtenden Fällen, die Dativ-Plural-Endung *-n* wegzulassen, im Zuge der Kasusnivellierung und Numerusprofilierung hauptsächlich Wandlungen in der Singularflexion erkennbar, die entsprechend ausführlich in der Forschung thematisiert werden. Diese betreffen zum einen das starke Genitiv-Flexiv *-(e)s* bei starken und gemischten Maskulina und Neutra, zum anderen das Dativ- und Akkusativ-*-(e)n* schwacher Maskulina und erfahren auch in Grammatiken die größte Aufmerksamkeit hinsichtlich der Sprachwandelvorgänge im Deklinationssystem. Deswegen soll sich die vorliegende Arbeit speziell mit dem Problem der Unterlassung der Genitivmarkierung im Singular der starken und gemischten Maskulina und Neutra sowie der Dativ- und Akkusativmarkierung im Singular der schwachen Maskulina befassen, und zwar im heutigen Zeitungsdeutsch der lokalen und regionalen Tagespresse.

In der Forschungsliteratur finden sich immer wieder Stimmen, die bei Journalisten einen wenig bedachten Umgang mit den Flexionsendungen feststellen wollen, der nicht zuletzt aus der Übernahme von Phänomenen aus dem Mündlichen resultieren soll. Dort beginnt in der Regel der Sprachwandel. Im gleichen Zuge soll die Zeitungssprache, so der Tenor, das Schwinden der Flexionsendungen beschleunigen. Jedoch bestehen Zweifel, ob die fehlenden Kasusmarker tatsächlich so weit verbreitet sind, wie es angesichts der wissenschaftlichen Veröffentlichungen zu dem Thema scheint. Denn es existiert zum einen bislang keine genauere Untersuchung, die dies belegt. Zum anderen weiß die Verfasserin dieser Dissertation aus eigener beruflicher Erfahrung, dass nicht selten E-Mails oder Anrufe die Redaktionen erreichen, in denen sich Leser über Orthographiefehler in den Artikeln beklagen und deswegen zum Teil

sogar mit Kündigung ihres Abonnements drohen. Daher liegt es im Bestreben der Journalisten, so normgemäß wie möglich zu schreiben.

Einführend werden in der vorliegenden Arbeit bisherige Forschungsergebnisse vorgestellt, das Anliegen der hier durchgeführten Studie und der verwendete Normbegriff dargelegt sowie Informationen zur substantivischen Flexion im Gegenwartsdeutschen, mit Schwerpunkt auf der morphologischen Seite, gegeben. Diese beginnen mit allgemeinen Kennzeichen und Eigenschaften des deutschen Kasussystems. Es folgt ein Kapitel über Bereiche normgerechter Flexionsunterlassung im heutigen Deutschen. Eine Tabelle zeigt anhand von vierzehn Grammatiken unterschiedlicher Erscheinungsjahre am Beispiel des Genitiv-*s*, wie komplex sich die Thematik gestaltet.

Der Genitiv und sein Singularflexiv *-(e)s* stehen im Mittelpunkt des sich daran anschließenden Abschnitts. Im Speziellen behandelt er unter anderem neben der langen und kurzen Endung *-es* beziehungsweise *-s* die Eigennamenflexion, die Verdrängung des Genitivs und den Schwund seines Flexivs, der entweder durch das Substantiv selbst oder durch bestimmte syntaktische Fügungen bedingt sein kann. Dabei finden vor allem die Ausführungen von Elsbeth Appel¹ zu diesem Thema Eingang. Als letzter Punkt des Kapitels soll auf die gegenläufige Bewegung der Zunahme der Substantive mit *s*-Genitiv hingewiesen werden. Dazu wurde zusätzlich ein kleines Experiment mittels der Suchmaschine „Google Deutschland“² durchgeführt.

Im nächsten Abschnitt über Dativ, Akkusativ und ihr schwaches Singularflexiv *-(e)n* wird zunächst die nur noch drei Prozent aller Substantive umfassende Gruppe der schwachen Maskulina, auch vor dem Hintergrund der Prototypentheorie von Klaus-Michael Köpcke³, vorgestellt. Es folgen Informationen zu Funktion und Status des Dativs und des Akkusativs sowie dem aktuellen Stand bezüglich ihrer Kasusmarkierung. Eine Liste von Zweifelsfällen zeigt auf, welche Substantive den Sprechern Schwierigkeiten in Hinblick auf ihre normgerechte Flexion bereiten. Unter

¹ Appel, Elsbeth: Vom Fehlen des Genitiv-*s*. Hg. von Felix Krueger. München: C.H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung 1941 (= Arbeiten zur Entwicklungspsychologie 21).

² Google Deutschland. <http://www.google.de/>, 8.1.2012.

³ Köpcke, Klaus-Michael: Die Klassifikation der schwachen Maskulina in der deutschen Gegenwartssprache. Ein Beispiel für die Leistungsfähigkeit der Prototypentheorie. In: Zeitschrift für Sprachwissenschaft 14 (1995), S. 159-180.

dem Aspekt eines Defekts im Paradigma sind ferner laut Wolfgang Ullrich Wurzel⁴ einige Substantive mit zwei verschiedenen Nominativformen zu betrachten. Diese sollen anhand einer Einordnung ihrer Gebräuchlichkeit von Klaus-Michael Köpcke, Wolfgang Ullrich Wurzel und der Duden-Grammatik genauer analysiert werden. Ein Abschnitt gibt über die syntaktisch bedingte Endungslosigkeit schwacher Maskulina Auskunft.

Zum Abschluss des theoretischen Teils dieser Arbeit werden die Ursachen des Kasuschwunds einerseits und des Flexivschwunds andererseits noch einmal zusammengefasst und die Argumente aus der Forschung zum Zusammenhang der beiden Phänomene beschrieben. Das Kapitel endet mit einer tabellarischen Übersicht über die genannten Aspekte.

Der praxisbezogene Teil widmet sich der Deklinationsunterlassung in deutschen Tageszeitungen. Um die Auswahl des für diese Studie herangezogenen Corpus besser zu verstehen, soll einführend die strukturelle Entwicklung der Tagespresse in Deutschland beschrieben werden. Dafür wird ein Überblick über die Eigenschaften der gewählten Zeitungen gegeben. Es folgt eine Beschreibung der Sprache im Journalistendeutsch. Anschließend geht es um den Umgang der ausgesuchten Lokal- und Regionalblätter mit dem Genitiv-*s* starker und gemischter Maskulina und Neutra sowie dem Dativ- und Akkusativ-*(e)n* schwacher Maskulina im Singular.

Da die Situationen, in denen eine standardsprachlich anerkannte oder nicht anerkannte Flexionsunterlassung auftreten kann, bei den Genitiven starker und gemischter Maskulina und Neutra weit vielfältiger sind als die bei den Dativen und Akkusativen schwacher Maskulina, sollen letztere beide in einem Kapitel zusammengefasst werden. Der aktuelle Entwicklungsstand der einzelnen Substantive wird anhand der aktuellen Ausgabe des Rechtschreib-Dudens⁵ bestimmt.

Es erfolgt nacheinander je eine tabellarische Auflistung der gefundenen Genitive sowie Dative und Akkusative, der hierunter ausgemachten Normwidrigkeiten gemäß

⁴ Wurzel, Wolfgang Ullrich: Deutsch der Funke zu der Funken: Ein Fall für die natürliche Morphologie. In: Forschungen zur deutschen Grammatik – Ergebnisse und Perspektiven. Referate der Arbeitstagung der Sektion Grammatik der Germanistenkommission DDR – VRP vom 6. – 8.11.1984 in Berlin. Berlin: Zentralinstitut für Sprachwissenschaft 1985 (= Linguistische Studien A 127), S. 129-145.

⁵ Duden. Die deutsche Rechtschreibung. Hg. vom Wissenschaftlichen Rat der Dudenredaktion. 25. Auflage. Band 1. Mannheim: Bibliographisches Institut 2009.

den Empfehlungen der Grammatiken und der daraus resultierenden Quote der Normabweichung in Prozent. Die nicht normgerecht verwendeten Genitive, Dative und Akkusative werden ausführlich erklärt. Eine symbolische Landkarte zeigt die jeweils prozentuale geographische Verteilung der Normabweichungen über die Sprachräume des Nieder-, des Mittel- und des Oberdeutschen.

Im Zuge dessen sollen auch Unterschiede in der Verteilung der Quoten der Normabweichungen zwischen alten und neuen Bundesländern, zwischen großen, mittleren und kleinen Zeitungen sowie Printprodukten mit und ohne örtliche Konkurrenz Eingang finden. Jedoch liegt das Hauptaugenmerk der Untersuchung für diese Arbeit auf dem generellen Umgang von Tageszeitungen mit dem Genitiv-*s* und dem singularischen Dativ- und Akkusativ-*(e)n*, weswegen das Corpus dementsprechend – mit einer vergleichsweise geringen Anzahl von 20 Zeitungen, aus denen jedoch mit 200.000 Wörtern eine relativ große Textmenge stammt – ausgewählt wurde. Aussagen über eine Verteilung der Normabweichungen gemäß Größe oder Konkurrenzsituation der Zeitungen gestalten sich als schwierig, weil dafür eine größere Anzahl von Blättern in die Studie hätte einfließen müssen. Dennoch sollen sie hier vor dem Hintergrund der Struktur des deutschen Tagespressemarktes aufgenommen werden, da sie für Folgeuntersuchungen dienen können.

Im Anschluss geht es um standardsprachlich anerkannte, aber trotzdem erwähnens- oder erläuterungswerte Genitive beziehungsweise Dative und Akkusative. Diese setzen sich aus Substantiven oder syntaktischen Fügungen zusammen, bei denen es in der heutigen Standardsprache zu Zweifeln bezüglich der Flexion kommen kann oder die aus anderen Gründen beachtenswert scheinen.

Ein letztes Kapitel soll sich der Verteilung der Normabweichungen insgesamt widmen. Hier fließen sowohl Genitive, Dative als auch Akkusative ein, um ein Gesamtbild des Umgangs der deutschen Lokal- und Regionaltagespresse mit den entsprechenden Kasusflexiven zu erhalten. Der Abschnitt ist nach einem ähnlichen Schema wie die vorherigen aufgebaut, allerdings werden die Abweichungen im Einzelnen nicht noch einmal extra erklärt, da sie bereits in den vorangegangenen Kapiteln ausführlich beschrieben wurden. Doch auch hier erfolgt eine Auswertung

nach sprachgeographischen Gesichtspunkten, nach alten und neuen Bundesländern, Wettbewerbssituation sowie Größe der Zeitungen.

Im Anhang finden sich sämtliche gefundene Genitive, Dative und Akkusative. Genitivische Ketten in den Ursprungstexten wurden dabei aufgelöst. Das bedeutet, dass jeder Genitiv einzeln für sich aufgeführt ist. Um die Ketten nicht zu vernachlässigen, werden diese aber in den auswertenden Kapiteln besprochen. Das gleiche gilt für komplexere Dativ- und Akkusativ-Konstruktionen bei schwachen Maskulina.

2. Überblick über den Forschungsstand

Der Wandel im deutschen Deklinationssystem ist in der Forschung ein viel beachtetes Thema. Während sich einige Autoren mit den Kasusmarkierungen und ihrer Entwicklung grundsätzlich beschäftigen, beschränken sich andere auf ein spezielles Phänomen wie das Schwinden des Genitiv-s, den Ersatz des Genitivs durch alternative Konstruktionen oder den Verlust der Endungen schwacher Maskulina, zum Teil einhergehend mit einem Flexionsklassenwechsel. Thematisiert wird auch die allgemeine Frage nach Sprachwandel oder -verfall.

Besondere Aufmerksamkeit erhält immer wieder der Genitiv, nicht zuletzt durch Autoren wie Bastian Sick, der in seinen – nicht wissenschaftlichen – Büchern schon den Tod dieses Kasus prophezeit und mit seinem populären lockeren Stil viele Menschen anspricht. Alle Teile seiner vierbändigen Buchreihe um den vermeintlichen Sprachverfall wurden zu Bestsellern. Aus Sicht der Sprachwissenschaft hingegen ist der Normwandel im Allgemeinen unvoreingenommen zu beschreiben und nicht gleich auch zu werten. So macht Elsbeth Appel schon 1941 in ihrem Buch „Vom Fehlen des Genitiv-s“ Bedingungen für den Schwund dieser Kasusendung am Substantiv selbst und seiner Umgebung im Satz aus. Derart ausführlich wie Appel hat bislang kein anderer Autor dieses Phänomen beleuchtet. Doch auch Wolfgang Ullrich Wurzel, Anthony Rowley, Vilmos Ágel oder Nora Wiedenmann beschäftigen sich mit Ursachen des Schwindens des Genitiv-s. In seinem gut 50 Jahre nach dem Werk von Appel erschienenen Aufsatz „Genitivverwirrung“ im Deutschen – wie regulär ist morphologischer

Wandel?“⁶ bezeichnet Wurzel Kasusmarker als Relikte eines früheren Systems, stellt abbauförderliche Bedingungen vor und beantwortet die Frage im Titel seines Textes damit, dass es sich beim Verlust von Markiertheit tatsächlich um reguläre morphologische Veränderungen handelt. Anthony Rowley nimmt 1998 in seiner Veröffentlichung „Zum Genitiv des ganz besonderen Typ“⁷ auf Elsbeth Appel Bezug und kommt zu dem Ergebnis, dass die endungslosen Varianten vor allem in gesprochener Sprache eher auf Akzeptanz stoßen, da die Zahl der Hörbelege die der Schriftbelege weit übersteige. Rowleys Beobachtungen gehen mit der allgemein festzustellenden Tendenz konform, dass Sprachwandel in der Regel im Mündlichen beginnt und demnach die Endungslosigkeit des Genitivs dort weiter verbreitet sein müsste als in der Schriftsprache. Ferner merkt der Autor an, dass es nicht zu den Aufgaben von Linguisten gehört, diese Sprachwandelercheinungen zu bekämpfen. Von Weglassungen des Genitiv-s seit dem 14. Jahrhundert schreibt Vilmos Ágel in „(Nicht)Flexion des Substantiv(s)“⁸ aus dem Jahr 2006. Dass die Endung *-(e)s* dennoch bis heute stabil im Deklinationssystem verankert ist, liegt nach Ágel an ihrer Nichtapokopierbarkeit und daran, dass es sich phonologisch um das schwerste Flexiv handelt. Nora Wiedenmann stellt 2004 in „Versprechen – oder der Verlust des Genitiv-s im Deutschen als einsetzender Sprachwandel?“⁹ zwei mögliche Gründe für den Schwund des Kasusmarkers auf: So ist anzunehmen, dass Sprecher die Redundanz am Substantiv spüren, wenn schon der voranstehende Artikel eine Flexionsendung aufweist, und das Wort deswegen nicht noch einmal markieren. Andernfalls kann es sich nach Wiedenmann auch um eine Frage der Ästhetik handeln, wonach die endungslose Form gewählt erscheint. Letztere These klingt allerdings wenig plausibel. Schließlich steht gerade vor allem der Genitiv für einen gewählten Sprachstil gegenüber den Ersatzkonstruktionen mit der Präposition *von*

⁶ Wurzel, Wolfgang Ullrich: „Genitivverwirrung“ im Deutschen – wie regulär ist morphologischer Wandel?. In: Sprachwandel und seine Prinzipien. Beiträge zum 8. Bochum-Essener Kolloquium über „Sprachwandel und seine Prinzipien“ vom 19.10. – 21.10.1990 an der Ruhruniversität Bochum. Hg. von Norbert Boretzky u.a.. Bochum: Brockmeyer 1993 (= Bochum-Essener Beiträge zur Sprachwandelforschung 14), S. 168-181.

⁷ Rowley, Anthony: Zum Genitiv des ganz besonderen Typ [sic!]. In: Muttersprache 98 (1998), S. 58-68.

⁸ Ágel, Vilmos: (Nicht)Flexion des Substantiv(s). Neue Überlegungen zum finiten Substantiv. In: Zeitschrift für germanistische Linguistik 34 (2006), Heft 3, S. 286-327.

⁹ Wiedenmann, Nora: Versprechen – oder der Verlust des Genitiv-s im Deutschen als einsetzender Sprachwandel?. In: Estudios Filológicos Alemanes 4 (2004), S. 337-374.

oder – in der Umgangssprache – einer Dativ-Possessiv-Konstruktion wie *meinem Vater sein Haus*. Dies impliziert, dass Sprecher, die sich bewusst von anderen abheben wollen, sicherlich auch die normgerechte Genitivform mit Kasusmarker wählen werden.

Mit dem Genitivgebrauch im Gegenwartsdeutschen beschäftigen sich Werner Winter, Winfried Weier und Claudia Wich-Reif¹⁰. Laut Winters 1966 erschienenem Aufsatz „Vom Genitiv im heutigen Deutsch“¹¹ scheint es geradezu verwunderlich, dass dieser Kasus in der neuhochdeutschen Schriftsprache überhaupt noch als selbstständige Form existiert. Der Autor geht davon aus, dass der Genitiv nur durch die Tradition am Leben erhalten wurde. Zudem untersucht er die Aufhebung der Kasuskonkordanz beim Genitiv, erläutert dessen Ersatz durch Konstruktionen mit der Präposition *von* und dem Dativ und stellt fest, dass diese häufig in Gebrauch sind. Auch Winfried Weier analysiert nur zwei Jahre später als Winter in „Der Genitiv im neuesten Deutsch“¹² derartige Alternativen. Er beschreibt unter anderem die Vorteile der *von*-Konstruktionen und demgegenüber die Situationen, in denen sie ungerechtfertigt gebraucht werden. Weiter geht er auf die Bedeutungsdifferenzierung ein, die Präpositionen gegenüber dem Genitivobjekt leisten können und zeigt – ebenfalls unter Berufung auf Elsbeth Appel – syntaktische Einflüsse auf, die das Fehlen der Genitivendung *-(e)s* bedingen können. Claudia Wich-Reif listet in einem Lehrwerk für Studenten Bereiche der Sprache auf, in denen der Genitiv schwindet (Objektskasus, adverbialer Genitiv) und beschreibt seinen Ersatz durch Akkusativ- und Dativobjekte, Komposita sowie Konstruktionen mit Präpositionen. Bei Elke Hentschel ist in „Flexionsverfall im Deutschen? Die Kasusmarkierung bei partitiven Genitiv-Attributen“¹³ aus dem Jahr 1993 vom Ersatz des Genitivus partitivus durch eine merkmallöse Kasusform (vgl. *eine Tasse Tee* statt *eine Tasse Tees*) beziehungsweise durch Parallelflexion des Attributs (vgl. *einer Tasse heißem Tee* statt *einer Tasse heißen Tees*) die Rede. Demgegenüber weist Christa Dürscheid 2007

¹⁰ Stricker, Stefanie, Rolf Bergmann und Claudia Wich-Reif: Sprachhistorisches Arbeitsbuch zur deutschen Gegenwartssprache. Heidelberg: Winter 2012, S. 135-146.

¹¹ Winter, Werner: Von Genitiv im heutigen Deutsch. In: Zeitschrift für deutsche Sprache 22 (1966), S. 21-35.

¹² Weier, Winfried: Der Genitiv im neuesten Deutsch. In: Muttersprache 78 (1968), Heft 1, S. 222-235.

¹³ Hentschel, Elke: Flexionsverfall im Deutschen? Die Kasusmarkierung bei partitiven Genitiv-Attributen. In: Zeitschrift für Germanistische Linguistik 21 (1993), Heft 3, S. 320-333.

in „Quo vadis, Casus?“¹⁴ unter Bezugnahme auf die Duden-Grammatik darauf hin, dass es Situationen gibt, in denen es nicht möglich ist, eine Genitivendung an das Substantiv anzufügen. Dies ist dann der Fall, wenn nicht mindestens ein weiteres Element in einer Nominalphrase eine Genitivmarkierung besitzt.

Karin Donhauser sucht in „Das Genitivproblem und (k)ein Ende? Anmerkungen zur aktuellen Diskussion um die Ursachen des Genitivschwunds im Deutschen“¹⁵ von 1998 nach Erklärungen für eben diesen. Dabei fasst sie den Forschungsstand zusammen und geht auf das Zurücktreten des Genitivs als Objektkasus sowie die Gründe für diese Entwicklung ein. Letztere könnten demnach in der Endsilbenabschwächung und dem damit verbundenen Verfall der Deklinationsendungen sowie einer veränderten Erfassung außersprachlicher Verhältnisse und dem Aspektverlust liegen. Anzumerken ist an dieser Stelle, dass das Argument der Endsilbenabschwächung für alle Verwendungsweisen des Genitivs gelten müsste. Doch während er zwar als Objektkasus schwindet, hält er sich als Attributkasus trotz bisweilen fehlender Kasusendung stabil.

Eine weitere Möglichkeit einer Ersatzkonstruktion für den Genitiv, die sich allerdings in der Schriftsprache bislang nicht durchsetzen konnte, beschreiben Gisela Zifonun in „Dem Vater sein Hut: Der Charme des Substandards und wie wir ihm gerecht werden“¹⁶ im Jahr 2003 sowie Vilmos Ágel zehn Jahre zuvor in „Dem Jubilar seine Festschrift: Ein typologisches Kuckucksei in der deutschen Substantivgruppe“¹⁷. Wie die Titel der Aufsätze schon zeigen, handeln sie von Nominalphrasen mit Dativ-Possessiv-Konstruktionen, die im Gegenwartsdeutschen jedoch lediglich in der Umgangssprache zu finden sind.

¹⁴ Dürscheid, Christa: Quo vadis, Casus? Zur Entwicklung der Kasusmarkierung im Deutschen. In: Wahlverwandtschaften. Valenzen – Verben – Varietäten. Festschrift für Klaus Welke zum 70. Geburtstag. Hg. von Hartmut E. H. Lenk und Maik Walter. Hildesheim: Georg Olms 2007, S. 89-112.

¹⁵ Donhauser, Karin: Das Genitivproblem und (k)ein Ende? Anmerkungen zur aktuellen Diskussion um die Ursachen des Genitivschwunds im Deutschen. In: John Ole Askedal u.a. (Hg.): Osloer Beiträge zur Germanistik. Band 21: Historische germanische und deutsche Syntax. Akten des internationalen Symposiums anlässlich des 100. Geburtstages von Ingerid Dal, Oslo, 27.9. – 1.10.1995. Frankfurt am Main: Peter Lang 1998, S. 69-86.

¹⁶ Zifonun, Gisela: Dem Vater sein Hut: Der Charme des Substandards und wie wir ihm gerecht werden. In: Deutsche Sprache (31) 2003, S. 97-126.

¹⁷ Ágel, Vilmos: Dem Jubilar seine Festschrift: Ein typologisches Kuckucksei in der deutschen Substantivgruppe. In: Im Zeichen der ungeteilten Philologie. Festschrift für Professor Dr. sc. Karl Mollay zum 80. Geburtstag. Hg. von Péter Bassola, Regina Hessky und László Tarnóci. Budapest: o.V. 1993 (= Budapest Beiträge zur Germanistik 24), S. 1-18.

Mit den schwachen Maskulina und ihren Kasusmarkern beschäftigen sich unter anderem Christa Dürscheid, Rolf Thieroff und vor allem Klaus-Michael Köpcke. Auch Vilmos Ágel thematisiert sie in seinem oben bereits erwähnten Aufsatz „(Nicht)Flexion des Substativ(s)“, indem er herausstellt, dass bislang keine klare Tendenz zum Abbau des Dativ- und Akkusativ-*en* existiert, auch wenn eine Weglassung kodierungstechnisch möglich wäre. In „Die Klassifikation der schwachen Maskulina in der deutschen Gegenwartssprache. Ein Beispiel für die Leistungsfähigkeit der Prototypentheorie“¹⁸ macht Klaus-Michael Köpcke 1995 ein Muster aus, nach dem bestimmte Eigenschaften an schwachen Maskulina dafür verantwortlich sind, in welchem Maße die entsprechenden Substantive dazu tendieren, ihre Deklinationsklasse zu verlassen. Abbautendenzen bestehen dabei sowohl auf morphologischer als auch auf semantischer Seite. Fünf Jahre später hat Köpcke in „Starkes, Schwaches und Gemischtes in der Substantivflexion des Deutschen. Was weiß der Sprecher über die Deklinationsparadigmen?“¹⁹ auch vor dem Hintergrund der von ihm aufgestellten Prototypentheorie ein Experiment mit erfundenen Kunstwörtern durchgeführt, dessen Ergebnis zeigt, dass das Deklinationsverhalten von Substantiven nur unzureichend vorausgesagt werden kann. In „Quo vadis, Casus?“ betont Christa Dürscheid, dass zwischen den schwachen Maskulina unterschieden werden muss, die lediglich einer Kasusmarkierung entbehren, und denen, die tatsächlich im Begriff sind, die Flexionsklasse zu wechseln. Rolf Thieroff vergleicht 2003 in „*Die Bedienung des Automaten durch den Mensch*. Deklination der schwachen Maskulina als Zweifelsfall“²⁰ die Empfehlungen zweier Zweifelsfälle-Wörterbücher bezüglich der Nichtmarkierung des Dativs und des Akkusativs schwacher Maskulina. Außerdem führt er Gründe für Deklinationsklassenübergänge an, wobei er sich auch auf die Prototypentheorie von Köpcke beruft. Der Tenor des Aufsatzes lautet, dass bei den schwachen Maskulina

¹⁸ Köpcke, Klaus-Michael: Die Klassifikation der schwachen Maskulina in der deutschen Gegenwartssprache. Ein Beispiel für die Leistungsfähigkeit der Prototypentheorie. In: Zeitschrift für Sprachwissenschaft 14 (1995), S. 159-180.

¹⁹ Köpcke, Klaus-Michael: Starkes, Schwaches und Gemischtes in der Substantivflexion des Deutschen. In: Deutsche Grammatik in Theorie und Praxis. Hg. von Rolf Thieroff, Matthias Tamrat, Nanna Fuhrhop und Oliver Teuber. Tübingen: Niemeyer 2000, S. 155-170.

²⁰ Thieroff, Rolf: *Die Bedienung des Automaten durch den Mensch*. Deklination der schwachen Maskulina als Zweifelsfall. http://www.linguistik-online.de/16_03/thieroff.pdf, 08.08.2011, S. 105-117.

Sprachwandelphänomene vorliegen, die in Richtung Angleichung an die übrigen Deklinationssklassen gehen.

Mit einer kleinen, nur etwa ein Dutzend Substantive umfassenden Gruppe beschäftigen sich Rolf Joeres und Wolfgang Ullrich Wurzel. In ihren Aufsätzen „*Der Friede oder der Frieden*. Ein Normproblem der Substantivflexion“²¹ von 1996 beziehungsweise „Deutsch der Funke zu der Funken: Ein Fall für die natürliche Morphologie“²² von 1985 erklären sie die Gebräuchlichkeit dieser Wörter, die in der Gegenwartssprache jeweils zwei Nominativformen aufweisen und dementsprechend sowohl der schwachen als auch der gemischten Deklinationssklasse zuzuordnen sind. Für Wurzel läuft die Entwicklung der genannten Substantive hin zur Systemangemessenheit, die sich durch bestimmte morphologische Eigenschaften charakterisiert. Dazu gehört für ihn beispielsweise die Kasusmarkierung am Artikel und nicht am Substantiv selbst.

Der Sprachwandel allgemein, aber auch im Deklinationssystem, findet ebenfalls oft Eingang in die Forschungsliteratur. So beschäftigt sich im Fall von „Frischwärts und unkaputtbar. Sprachverfall oder Sprachwandel im Deutschen“²³ aus dem Jahr 2008 ein ganzes Buch mit den diesbezüglich zu beobachtenden Prozessen. Es geht darin um den Sprachwandel als Folge geänderter kommunikativer Bedürfnisse, Unsicherheiten bei der Existenz zweier verschiedener Formen nebeneinander (vgl. *diesen/dieses Jahres*) oder den Beginn des von Kritikern attestierten Sprachverfalls in der gesprochenen Sprache. Auch der zehnte Internationale Germanistenkongress in Wien im Jahr 2000 hat sich des Themenfelds angenommen. In Band 2 der 2002 erschienenen Aufzeichnungen des Kongresses unter dem Titel „Entwicklungstendenzen in der deutschen Gegenwartssprache – Lexikologie und Lexikographie“²⁴ listet Gerhard Müller in seinem Aufsatz „Sprach- und

²¹ Joeres, Rolf: *Der Friede oder der Frieden*. Ein Normproblem der Substantivflexion. In: Sprachwissenschaft 21 (1996), S. 301-336.

²² Wurzel, Wolfgang Ullrich: Deutsch der Funke zu der Funken: Ein Fall für die natürliche Morphologie. In: Forschungen zur deutschen Grammatik – Ergebnisse und Perspektiven. Referate der Arbeitstagung der Sektion Grammatik der Germanistenkommission DDR – VRP vom 6. – 8.11.1984 in Berlin. Berlin: Zentralinstitut für Sprachwissenschaft 1985 (= Linguistische Studien A 127), S. 129-145.

²³ Frischwärts und unkaputtbar. Sprachverfall oder Sprachwandel im Deutschen. Hg. von Markus Denkler u.a.. Münster: Aschendorff 2008.

²⁴ Akten des X. Internationalen Germanistenkongresses Wien 2000. „Zeitenwende – Die Germanistik auf dem Weg vom 20. ins 21. Jahrhundert. Hg. von Peter Wiesinger. Band 2: Entwicklungstendenzen

Sprachnormenwandel. Ergebnisse öffentlicher Sprachberatung“ Anfragen an Sprachberatungsstellen über fünf Jahrzehnte auf. Dabei stellt er heraus, dass die Veränderungen in der Sprache in derart kleinen Dimensionen über einen so großen Zeitraum geschehen, dass sie von den Sprechern kaum wahrgenommen werden. Die Ungewissheiten im Gebrauch der Kasusmarkierungen in den fünfziger Jahren des letzten Jahrhunderts decken sich mit denen in den neunziger Jahren.

Immer wieder zeigen Sprachwissenschaftler auf, dass es sich entgegen der Meinung von Sprachpflegern beim Wandel nicht um einen „Verlotterungsprozess“ handelt, sondern um eine Weiterentwicklung. So weist auch Fritz Tschirch 1965 in „Wachstum oder Verfall der Sprache?“²⁵ darauf hin, dass bei einem Sprachverfall über die Jahrhunderte hinweg längst ein unverständlicher sprachlicher Scherbenhaufen vorliegen müsste. Demgegenüber mahnt Günther Drosdowski in seinem Aufsatz „Veränderungen in der deutschen Gegenwartssprache – Wandel oder Verfall?“²⁶ aus dem Jahr 1997 einen allzu wenig bedachtsamen Umgang mit den existierenden Sprachnormen an, wenngleich er betont, dass ein Verfall gar nicht möglich ist. Speziell Kasusmarkierungen betreffend, führen Wolfgang Ullrich Wurzel 1994 in „Grammatisch initiiert Wandel“²⁷ und Sebastian Kürschner, der Wurzel folgt, in „Deklinationenklassenwandel“²⁸ von 2008 den natürlichen grammatischen Wandel an, der in Richtung Abbau von Markiertheit führt. Jedoch bildet sich durch diesen wiederum an einer anderen Stelle – sei es morphologisch oder phonologisch – Markiertheit heraus, da das Sprachsystem nicht hinsichtlich aller Markiertheitsparameter optimiert werden kann. Insofern ist die Sprache nach Wurzels Auffassung dazu verurteilt, sich aus internen Gründen ständig weiter zu verändern. Zum Wandel innerhalb der Deklinationsparadigmen erklärt Wurzel 1988 in

in der deutschen Gegenwartssprache – Lexikologie und Lexikographie. Bern: Peter Lang 2002 (= Jahrbuch für Internationale Germanistik A 54).

²⁵ Tschirch, Fritz: Wachstum oder Verfall der Sprache? In: Muttersprache 75 (1965), S. 129-139.

²⁶ Drosdowski, Günther: Veränderungen in der deutschen Gegenwartssprache – Wandel oder Verfall? In: Sprache im Gespräch. Zu Normen, Gebrauch und Wandel der deutschen Sprache. Hg. von Gisela Schmirber. München: Hanns-Seidel-Stiftung 1997 (= Kulturpolitik 72), S. 15-41.

²⁷ Wurzel, Wolfgang Ullrich: Grammatisch initiiert Wandel. Hg. von Benedikt Jeßing. Band 1 von: Sprachdynamik. Auf dem Weg zu einer Typologie sprachlichen Wandels. Bochum: Brockmeyer 1994 (= Bochum-Essener Beiträge zur Sprachwandelforschung 23).

²⁸ Kürschner, Sebastian: Deklinationsklassen-Wandel. Eine diachron-kontrastive Studie zur Entwicklung der Pluralallomorphie im Deutschen, Niederländischen, Schwedischen und Dänischen. Hg. von Christa Dürscheid, Andreas Gardt, Oskar Reichmann und Stefan Sonderegger. Berlin: de Gruyter 2008 (= Studia Linguistica Germanica 92).

„Gedanken zur Flexionsklassenmarkiertheit“²⁹, dass die von den Sprechern favorisierten Klassen durch Abbautendenzen bei Flexiven gar nicht oder weniger markiert sind als die nicht favorisierten. Zu Letzteren zählen zweifelsohne die schwachen Maskulina – schon deswegen, weil sie nur eine kleine Gruppe bilden, die dementsprechend weniger im Sprachgebrauch vorkommt. Dass sie nach geltender Norm noch vergleichsweise auffällige Markierungen aufweisen, geht mit Wurzels Annahme konform. Mit einem Blick auf die Zukunft jedoch könnte die These hinfällig werden, da auch die schwachen Maskulina derzeit zumindest vom Schwund ihrer Dativ- und Akkusativendung *-en* im Singular betroffen sind. Als Ursache für die Komprimierung von Wortformen erwähnt Kürschner ferner den phonologisch bedingten Wandel.

Auch Ulrich Schmitz weist in seinem 1999 erschienenen Aufsatz „AUSFAHRT waschen“³⁰ der gesprochenen Sprache eine avantgardistische Rolle beim Umbau vom synthetischen zum analytischen Sprachbau zu. Er führt, anschaulich aufbereitet, zahlreiche Belege aus den Medien und dem alltäglichen Leben an, bei denen die Unterscheidung zwischen den Kasus verloren geht, morphologische Markierungen abgebaut werden und Präpositionen sich ausbreiten. Diese Entwicklung ist nach Schmitz unter anderem den sprachlichen Bedingungen moderner Kommunikation geschuldet, die auf zunehmende Differenzierung und Beschleunigung des gesellschaftlichen Lebens zurückgehen.

Mit der Tendenz zur Vereinheitlichung der Kasusendungen beschäftigt sich Hugo Moser in seinen Aufsätzen „Formenausgleich in der deutschen Hochsprache“³¹ von 1964 und „Wohin steuert das heutige Deutsch?“³² aus dem Jahr 1979. Deskriptiv widmet er sich den bereits genannten Phänomenen des fehlenden Genitiv-*s*, des Rückgangs des partitiven Genitivs, der Umschreibung des Genitivs mit *von-*

²⁹ Wurzel, Wolfgang Ullrich: Gedanken zur Flexionsklassenmarkiertheit. In: Manfred Bierwisch, Wolfgang Motsch und Ilse Zimmermann (Hg.): Syntax, Semantik und Lexikon. Rudolf Růžicka zum 65. Geburtstag. Berlin: Akademie-Verlag 1988 (= studia grammatica 29), S. 259-277.

³⁰ Schmitz, Ulrich: AUSFAHRT waschen. Über den progressiven Untergang der Flexionsfähigkeit. In: Sprache an der Jahrtausendwende. Hg. von der OBST-Redaktion. Dresden: 1999 (= Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie 60), S. 135-182.

³¹ Moser, Hugo: Zum Formenausgleich in der deutschen Hochsprache. In: Taylor Starck. Festschrift 1964. Hg. von Werner Betz, Evelyn S. Coleman und Kenneth Northcott. Den Haag: Mouton & Co. 1964, S. 91-101.

³² Moser, Hugo: Wohin steuert das heutige Deutsch? Triebkräfte im Sprachgeschehen der Gegenwart. In: Deutsche Gegenwartssprache. Entwicklungen. Entwürfe. Diskussionen. Hg. von Peter Braun. München: Fink 1979, S. 49-68.

Konstruktionen oder der Dativumschreibung sowie dem Ausgleich im Nominativ Singular ursprünglich schwacher Maskulina bei den Substantiven mit Doppelformen wie *der Funke* und *der Funken*.

Immer wieder betonen Autoren, dass besonders im Zeitungsdeutsch Kasusendungen fehlen und ein nachlässiger Umgang mit Sprache vorliegt. Lediglich Winfried Weier beobachtet in „Der Genitiv im neuesten Deutsch“ im Jahr 1968, wie Journalisten fast ausnahmslos auf die Korrektheit der Genitivform achten. Demgegenüber weist Fritz Tschirch in „Wachstum oder Verfall der Sprache?“ drei Jahre zuvor darauf hin, dass das Zeitungsdeutsch „sprachlich derart hingeschludert [ist], daß man nur zu leicht geneigt ist, solchen Verdikten zuzustimmen und sie für berechtigt zu halten.“³³ Tschirch bezieht sich jedoch allgemein auf den Sprachgebrauch und nicht nur auf die morphologische Seite. Seine Aussage gibt aber zumindest den Eindruck wieder, den ein aufmerksamer Leser seinerzeit vom journalistischen Umgang mit der Sprache haben musste. Ulrich Schmitz geht in seinem 2004 erschienenen Buch „Sprache in modernen Medien“³⁴ davon aus, dass der schnelle Abbau des Deklinationssystems ohne Massenmedien wesentlich langsamer verlaufen würde, da diese durch ihre innere Vielfalt, enorme Produktivität und immense Verbreitung den Umgang mit Sprache lenken, erweitern, differenzieren und kanalisieren. Nach Nora Wiedenmanns Untersuchung von Artikeln aus der „Süddeutschen Zeitung“ in ihrem bereits erwähnten Aufsatz „Versprechen – oder der Verlust des Genitiv-s im Deutschen als einsetzender Sprachwandel?“ von 2004 sei im Zeitungsdeutsch der 1990er Jahre ein wenig überlegter Umgang mit dem Genitiv-s zu beobachten. Werner Winter hat sich 1966 in „Vom Genitiv im heutigen Deutsch“ speziell mit dem Genitivgebrauch und seinem Ersatz durch *von*-Konstruktionen in Zeitungen beschäftigt. Zwar geht es auch hier nicht um den Wegfall von Kasusendungen, doch nennt er eine grundlegende Eigenschaft des Journalistendeutschs:

³³ Tschirch, Fritz: Wachstum oder Verfall der Sprache?, S. 129.

³⁴ Schmitz, Ulrich: Sprache in modernen Medien. Einführung in Tatsachen und Theorien, Themen und Thesen. Berlin: Erich Schmidt 2004 (= Grundlagen der Germanistik 41).

Anders als die Angehörigen anderer schriftstellerischer Berufe hat der Journalist oft einfach keine Zeit, sein Opus immer wieder durchzufeilen, bis es höchsten sprachlichen Ansprüchen, so wie er als Autor sie versteht, genügt. Er muß Artikel liefern, und zwar schnell. [...] [E]r kann zwar nicht unbedingt schreiben, wie ihm der Schnabel gewachsen ist (denn gesprochenes und geschriebenes Deutsch können sehr verschieden sein), aber er kann und muß das benutzen, was seiner Erfahrung nach normales Schriftdeutsch ist[.]³⁵

Legt man diese Forschungsergebnisse zugrunde, geht im Gegenwartsdeutschen ein deutlich sichtbarer Normwandel im Kasusystem vor sich, der entsprechend häufig thematisiert wird. Vor allem das Zeitungsdeutsch, so lautet der fast einstimmige Tenor, soll das Schwinden der Flexionsendungen beschleunigen. Das sei zum einen durch die Aufnahme mündlicher Phänomene in die Schriftsprache bedingt, zum anderen durch den Zeitdruck, dem Journalisten ausgesetzt sind. Unter diesem können sie weniger genau ihre Texte auf Fehler überprüfen als Autoren, die nicht gezwungen sind, tagesaktuell zu schreiben. Um die genannten Behauptungen zu unterstreichen, werden in der Forschungsliteratur immer wieder Beispiele von Substantiven mit fehlenden Kasusmarkierungen aus Zeitungen genannt. Jedoch fehlt bislang eine aussagekräftige Untersuchung, inwieweit der Schwund der Flexionsendungen im Journalistendeutsch im frühen 21. Jahrhundert tatsächlich fortgeschritten ist. Diese Frage soll die vorliegende Arbeit beantworten.

Als hilfreich erweisen sich dabei die Ausführungen von Elsbeth Appel, in denen Erklärungen zu finden waren, warum bestimmte Substantive dazu tendieren, unflektiert zu bleiben. Klaus-Michael Köpckes Prototypentheorie diene zur Beschreibung des Deklinationsverhaltens schwacher Maskulina. Die deskriptiven Ansätze in der Forschung und diejenigen, die sich nicht mit den fehlenden Flexionsendungen beschäftigen, sondern beispielsweise mit dem Schwund des Genitivs als Objektkasus oder allgemeinen Sprachwandelphänomenen, erklären zwar das Thema, aber trugen zum praktischen Teil dieser Arbeit wenig bei. Einige von ihnen konnten lediglich infolge des Ergebnisses der hier durchgeführten Untersuchung bestätigt oder dementiert werden. Da es vielmehr Aufgabe der Sprachwissenschaft ist, die auftretenden Phänomene wertfrei zu beschreiben, wurden zur Einordnung der einzelnen Genitive, Dative und Akkusative bezüglich ihrer

³⁵ Winter, Werner: Von Genitiv im heutigen Deutsch, S. 29.

Normgerechtigkeit die Empfehlungen der Grammatiken – darunter wegen ihrer Ausführlichkeit vor allem die des Duden-Verlags – herangezogen.

3. Das Anliegen dieser Arbeit

Laut Forschungsliteratur wäre zu erwarten, dass der Wandel im Deklinationssystem und dementsprechend auch der normwidrige Umgang mit den Kasusmarkierungen vor allem im Journalistendeutsch weit fortgeschritten sind. Zum einen heißt es immer wieder, Zeitungen bedienen sich sprachlicher Phänomene aus dem Mündlichen, in dem Normwandel beginnt, und verbreiten diese auch in der Schriftsprache. Zum anderen stellen Forscher einen wenig bedachten Umgang der Journalisten mit den Kasusendungen fest – sei es aus Zeitdruck oder wider besseres Wissen. Tatsächlich hat es bis heute keine Untersuchung gegeben, die die normwidrigen Formen zu den normgerechten in Relation setzt. Die morphologische Seite des Zeitungsdeutchs wurde in der Forschung bisher nur als eines von mehreren Beispielen aufgezeigt, wenn es um den Schwund des Genitiv-*s* beziehungsweise des Dativ- und Akkusativ-*en* schwacher Maskulina oder den Wandel im Deklinationssystem ging. In speziellen Analysen der Sprache in Zeitungen findet sich wiederum keine Aussage zur Morphologie, sondern nur zu Satzbau und Wortschatz. Zudem beziehen sich diese Beobachtungen aus dem Journalistendeutsch in der Regel auf die Zeit um die Jahrtausendwende oder noch weiter zurückliegend. Inzwischen hat sich auf dem Zeitungsmarkt viel verändert. Wegen stetig sinkender Auflagen in der letzten Dekade sind gerade kleinere Lokal- und Regionalzeitungen darauf angewiesen, ihren Abonnenten Qualität zu liefern, um sie halten zu können. Dazu zählt auch die normgerechte Orthographie. Es ist bei weitem kein Einzelfall mehr, wenn Leser ihre Zeitung wegen zu vieler Rechtschreibfehler abbestellen. Seit für die Rezipienten die Möglichkeit besteht, auch online auf den Websites der Zeitungen Kommentare zu hinterlassen, werden die redaktionellen Texte darin geradezu zerpflückt und akribisch verbessert. Insofern liegt es heute mehr denn je im Bestreben der Journalisten, Sorgfalt in jeglicher Hinsicht an den Tag zu legen – besonders vor dem Hintergrund, dass lokale und regionale Tageszeitungen seit Jahren stetig Rückgänge in den Abonnentenzahlen hinnehmen müssen. Dadurch schwächt sich in der Konsequenz die wirtschaftliche Situation der Verlage, wogegen diese wiederum mit allen Mitteln –

auch mit entsprechender Qualitätssteigerung ihrer Produkte – anzugehen versuchen. Deswegen soll diese Arbeit klären, ob die bislang vorliegenden Forschungsergebnisse noch Gültigkeit besitzen. Es bestehen Zweifel, dass die normwidrige Weglassung bedrohter Kasusendungen bei Lokal- und Regionalzeitungen tatsächlich so verbreitet ist, wie es insgesamt glauben gemacht wird.

4. Der verwendete Normbegriff

4.1 Die Sprachnorm

Eine Sprache untergliedert sich nach Eugenio Coseriu in drei Bereiche, die sie ausmachen. Unter Bezugnahme auf die Begriffe *langue* (*Sprache*) für das funktionelle Sprachsystem und *parole* (*Rede*) für die konkrete, individuelle Realisierung des Systems, die Ferdinand de Saussure geprägt hat, erschafft Coseriu ein Schema, in das auch der normale Sprachgebrauch mit seinen Regelungen tritt. Demnach steht die *langue* zum einen für das übergeordnete System, das die sprachlichen Mittel zunächst einmal nur bereitstellt. Ihre Realisierung gemäß bestimmten festgelegten Normen stellt zum anderen den zweiten, im System enthaltenen Bereich der *langue* dar. Die *parole* bedeutet weiterhin die konkrete Verwirklichung der Normen im individuellen Sprechakt.³⁶

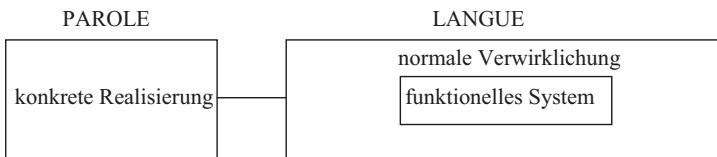


Abbildung 1: Schema der Aufgliederung einer Sprache nach Eugenio Coseriu³⁷

4.2 Deskriptive und präskriptive Norm

Während sich die Sprachwissenschaft deskriptiv der Sprachnorm widmet, formulieren Grammatiken die Norm der Schriftsprache grundsätzlich präskriptiv.

³⁶ Vgl. Coseriu, Eugenio: Sprache. Strukturen und Funktionen. XII Aufsätze zur allgemeinen und romanischen Sprachwissenschaft. Hg. von Uwe Petersen. 3. Auflage. Tübingen: Narr 1979 (= Tübinger Beiträge zur Linguistik 2), S. 53.

³⁷ Quelle: Ebd., S. 53.

Nach der Theorie der Schriftsprache der Prager Schule braucht eine Schriftsprache sogar unbedingt eine präskriptive Normierung, da sie eine höhere Verbindlichkeit und eine größere Schichtung als die gesprochene Sprache besitzt.³⁸ Mit Schichtung sind die unterschiedlichen Funktionen einer Mitteilung gemeint, die je nach Kommunikationssituation mehr oder weniger genau sein müssen. So verlangt beispielsweise die wissenschaftliche Sprache keine Allgemeinverständlichkeit, dafür aber eine höhere Präzision und Vollständigkeit, während die rein kommunikative Sprache vielmehr auf Verständlichkeit denn auf Vollständigkeit abzielt.³⁹ Zudem bedarf es auch deswegen einer allgemein geltenden Norm, weil die Schriftsprache überregional und sämtliche sozialen Gruppen und Schichten durchdringend gilt.⁴⁰ Gegenüber der geschriebenen Sprache existiert gleichwohl eine Norm für die gesprochene Sprache, die nach den Ausführungen von Josef Vachek ein eigenes Gebilde gegenüber der Schriftnorm darstellt. Eine universelle Norm, auf die die beiden einzelnen Normen zurückgeführt werden können, gibt es demnach nicht.⁴¹

4.3 Sprachnormenwandel

Während das Sprachsystem die Möglichkeiten der Verwirklichung einer Sprache bietet und „nur verlangt, daß man die funktionellen Bedingungen des sprachlichen Instruments nicht antastet“⁴², kann die Sprachnorm „als System der obligatorischen Realisierungen der sozialen und kulturellen ‚Auflagen‘ bezeichnet werden“⁴³. Grundsätzlich ist sie bindend und schränkt die theoretischen Möglichkeiten, die das System den Sprechern bietet, ein.⁴⁴ Die Sprachnutzer verwenden die Normen

³⁸ Havránek, Bohuslav: Zum Problem der Norm in der heutigen Sprachwissenschaft und Sprachkultur. In: Grundlagen der Sprachkultur. Beiträge der Prager Linguistik zur Sprachtheorie und Sprachpflege. Teil 1. Berlin: Akademie-Verlag 1976 (= Sprache und Gesellschaft 8/1), S. 144.

³⁹ Vgl. ebd., S. 144.

⁴⁰ Vgl. ebd., S. 145f.

⁴¹ Vgl. Vachek, Josef: Zum Problem der geschriebenen Sprache. In: Grundlagen der Sprachkultur. Beiträge der Prager Linguistik zur Sprachtheorie und Sprachpflege. Teil 1. Berlin: Akademie-Verlag 1976 (= Sprache und Gesellschaft 8/1), S. 233ff.

⁴² Coseriu, Eugenio: Sprache, S. 57.

⁴³ Ebd., S. 57.

⁴⁴ Der Vollständigkeit halber soll hier der Begriff der Rede im Sinne der Ebene des konkreten Sprechens erwähnt werden, den Eugenio Coseriu neben den Ebenen des Systems und der Norm als drittes Glied ausmacht. Zusammenfassend also stellt das System die Realisierungsmöglichkeiten einer Sprache zur Verfügung, die Norm bildet die tatsächlichen Verwirklichungen aus diesen Möglichkeiten ab und die Rede steht für die konkrete Umsetzung der Norm im Zuge des Sprechens (Vgl. ebd., S. 56f.), „dem lebenden Usus der Schriftsprache“. (Dokulil, Miloš: Zur Frage der Norm der Schriftsprache und ihrer Kodifizierung. In: Stilistik und Soziolinguistik. Beiträge der Prager Schule zur

unreflektiert, was sich unter anderem daran zeigt, dass sie auf Verstöße dagegen reagieren, indem sie sich beispielsweise darüber lustig machen.⁴⁵ Klaus-Michael Köpcke weist darauf hin, dass sich der grammatisch initiierte Normwandel im Zuge der Benutzung des sprachlichen Systems in kommunikativen Akten automatisch einstellt. Ziele der Sprecher sind lediglich der Erfolg und die Effizienz in der Kommunikation, was sich durch eine möglichst ökonomische Realisierung des Sprechakts erreichen lässt.⁴⁶ Im Fall des deutschen Deklinationssystems läuft dies auf den Ausgleich zwischen den konkurrierenden Formen oder Paradigmen hinaus. Anders ausgedrückt: „Der Sprecher versucht, die im System selbst schon angelegten Möglichkeiten so zu organisieren, dass Formen durch spezifische formale und/oder semantische Prinzipien motiviert erscheinen.“⁴⁷ Diese Aussage lässt sich vor allem auf die Flexion der schwachen Maskulina vor dem Hintergrund der Prototypentheorie übertragen (vgl. Kapitel 5.6.3, Abbildung 3).

4.4 Die Norm in den Grammatiken

Bezüglich der Veränderbarkeit der Sprachnorm ist festzuhalten, dass die Empfehlungen der Grammatiken nur „Momentaufnahmen“⁴⁸ eines sich stetig im Wandel befindenden Systems darstellen.

Es wäre ein – freilich nie erreichbares – Ideal, wenn die Kodifikation [der Sprachnorm, Anm. d. Verf.] den wirklichen zeitgenössischen Gebrauch möglichst treu wiedergeben könnte.⁴⁹

Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Kodifizierung nur bereits vergangene Entwicklungsphasen aufzeichnen kann:

strukturellen Sprachbetrachtung und Spracherziehung. Zusammengestellt und eingeleitet von Eduard Beneš und Josef Vachek. München: List 1971 (= Berichte und Untersuchungen aus der Arbeitsgemeinschaft für Linguistik und für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur A1), S. 95.)

⁴⁵ Vgl. Bergmann, Rolf: Normprobleme und Normbeschreibungen in Grammatiken der deutschen Gegenwartssprache. In: Word and Deed. German Studies in Honor of Wolfgang F. Michael. Hg. von Thomas E. Ryan and Denes Monostory. New York: Peter Lang 1992, S. 29.

⁴⁶ Köpcke, Klaus-Michael: „Die Prinzessin küsst den Prinz“ – Fehler oder gelebter Sprachwandel? In: Didaktik Deutsch 18 (2007), S. 74.

⁴⁷ Ebd., S. 74.

⁴⁸ Dokulil, Miloš: Zur Frage der Norm der Schriftsprache und ihrer Kodifizierung, S. 99.

⁴⁹ Ebd., S. 94.

Das, was wir heute als Divergenz zwischen der schriftsprachlichen Norm und ihrer Kodifikation empfinden, ist ja größtenteils nicht etwa zehn, sondern mindestens hundert Jahre alt.⁵⁰

Bohuslav Havránek sieht darin die Gefahr, dass neben der Kodifizierung archaischer Züge auch „Erscheinungen, die aus dem jeweils geltenden Sprachsystem herausfallen und somit dieses System verhüllen“⁵¹, konserviert werden. Dazu zählen dem Tenor der Forschungsliteratur folgend auch die Kasusendungen, die das heute noch gültige Deklinationssystem aufweist, obwohl im Sinne der Systemangemessenheit vielmehr Artikel, Pronomen und Adjektive dazu bestimmt seien, die Kasusymbolisierung zu übernehmen. So kann es vorkommen, dass sprachliche Phänomene wie der Schwund der Flexive zwar allgemein verbreitet sind, aber trotzdem (noch) nicht den Empfehlungen der Grammatiken entsprechen. Bestenfalls finden sich dort Hinweise auf die Normveränderungen, wie sie zum Beispiel im Bereich der Substantivflexion vor sich gehen. Die Autoren von Grammatiken, insbesondere des Dudens, scheinen zumindest bemüht, die stattfindenden Sprachwandelerscheinungen möglichst gegenwartsgetreu abzubilden, indem sie in ihren regelmäßig erscheinenden Neuauflagen auf Änderungen reagieren. So ist in letzter Zeit unter anderem ein Wandel bezüglich des Wortes *Zirkus* aufgefallen: In der 2009 herausgegebenen Duden-Grammatik erscheint das Substantiv *Zirkus*, das in der Version von 2006 als Beispiel für ein Wort mit endungslosem Genitiv aufgelistet wurde⁵², in diesem Zusammenhang nicht mehr⁵³, was darauf hindeutet, dass seine unmarkierte Genitivform nicht mehr die einzig anerkannte darstellt. Dennoch können in unterschiedlichen Grammatiken Differenzen in den Empfehlungen auftreten (vgl. hierzu Kapitel 5.4). Auch darin zeigt sich, wie schwer Wandelvorgänge in der Sprache zu fassen und zu beurteilen sind.

Angesichts der Lebendigkeit der Sprache ist es somit möglich, dass die Gebrauchsnorm der Sprecher und die präskriptive Norm der Grammatiken weit

⁵⁰ Ebd., S. 100.

⁵¹ Havránek, Bohuslav: Zum Problem der Norm in der heutigen Sprachwissenschaft und Sprachkultur, S. 148.

⁵² Vgl. Duden. Die Grammatik. Unentbehrlich für richtiges Deutsch. Hg. von Matthias Wermke, Kathrin Kunkel-Razum und Werner Scholze-Stubenrecht. 7. Auflage. Band 4. Mannheim: Dudenverlag 2006, S. 199f.

⁵³ Vgl. Duden. Die Grammatik. Unentbehrlich für richtiges Deutsch. Hg. von der Dudenredaktion. 8. Auflage. Band 4. Mannheim: Dudenverlag 2009, S. 196.

auseinander liegen. Rolf Bergmann führt in diesem Zusammenhang zu Recht an, dass es bei Normproblemen nicht um eine Unterscheidung richtiger und falscher Normen geht, sondern um ein Nebeneinander gebräuchlicher und weniger gebräuchlicher Formen, die ein Sprachwandel oft mit sich bringt. Deswegen sollten Bergmanns Ansicht nach Grammatiken diese Abstufungen bezüglich der Gebräuchlichkeit aufgreifen und „weniger definitive Beurteilungen“⁵⁴ abgeben. Als Beispiel nennt er die Einordnung der Substantive mit Doppelformen im Nominativ (vgl. Kapitel 5.6.6). Der Autor kritisiert in diesem Zusammenhang, dass manche Grammatiken sich eines Normwandels gar nicht bewusst seien und somit auch nicht darauf eingehen.⁵⁵ Die Gebräuchlichkeit einerseits von andererseits Korrekt- oder Unkorrektheit zu trennen, macht für Theodor Ickler den Unterschied in der Betrachtungsweise deskriptiv gegenüber präskriptiv aus.⁵⁶ Für den praktischen Teil der vorliegenden Arbeit werden die entsprechenden Substantive aus deutschen Lokal- und Regionaltageszeitungen gemäß den präskriptiven Empfehlungen der Grammatiken und des Rechtschreib-Dudens bewertet, um den Umgang dieser Medien mit den aktuell gültigen Sprachnormen zu erforschen. Daraus ergeben sich die verwendeten Begriffe wie „normgerecht“, „normwidrig“, „normgemäß“, „standardsprachlich anerkannt“ oder „standardsprachlich nicht anerkannt“.

5. Die substantivische Flexion im Gegenwartsdeutschen

5.1 Allgemeine Informationen zum Kasussystem

5.1.1 Reine und präpositionale Kasus

Im Deutschen existieren zwei Möglichkeiten, einen Kasus auszudrücken: Mittels Flexionsendung oder per Präpositionalkonstruktion. Diese Unterscheidung gründet sich auf dem Kontakt zwischen Substantiv und übergeordnetem Wort.⁵⁷

⁵⁴ Bergmann, Rolf: Normprobleme und Normbeschreibungen in Grammatiken der deutschen Gegenwartssprache, S. 38.

⁵⁵ Vgl. ebd., S. 41f.

⁵⁶ Vgl. Ickler, Theodor: Über die Sprache und ihre Normierung. In: Der öffentliche Sprachgebrauch. Band 1: Die Sprachnorm-Diskussion in Presse, Hörfunk und Fernsehen. Bearbeitet von Birgitta Mogge. Stuttgart: Klett 1980, S. 56.

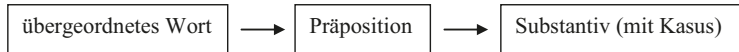
⁵⁷ Vgl. Helbig, Gerhard und Joachim Buscha: Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht. 5. Auflage. Berlin: Langenscheidt 2005, S. 255.

Reine Kasus (unmittelbarer Kontakt):



Bsp.: Er schreibt *seinem Vater* einen Brief.

Präpositionale Kasus (mittelbarer Kontakt):



Bsp.: Er schreibt *an seinen Vater* einen Brief.

Abbildung 2: Kontakt zwischen übergeordnetem Wort und folgendem Substantiv bei reinen und präpositionalen Kasus⁵⁸

Im Gegensatz zum unmittelbaren legt beim mittelbaren Kontakt nicht das übergeordnete Wort den Kasus fest, sondern die „vermittelnde Präposition“⁵⁹. Ursprünglich handelt es sich bei Präpositionen um selbstständige Adverbien, „die mit der Zeit immer häufiger dazu verwendet wurden, gewisse Verschwommenheiten der Kasusbedeutungen auszugleichen“⁶⁰.

[Die Präpositionen] traten zunächst neben dem Kasus zum Verb, um die Beziehungen zwischen diesem und dem Nomen zu verdeutlichen, und allmählich gingen sie mit dem Nomen feste Verbindungen ein, eben weil sie auf Grund ihrer Sachbedeutung genauere Beziehungshinweise zu geben vermögen als die Kasus selbst.⁶¹

Kasusmarkierungen weisen als grammatische Morpheme semantisch einen hohen Grad der Abstraktheit auf. Dagegen besitzen Präpositionen oft noch Elemente des konkreten Wirklichkeitsbezugs wie Lage- oder Richtungsbezeichnungen⁶², was sie im Gebrauch attraktiver scheinen lässt.

⁵⁸ Quelle: Ebd., S. 255.

⁵⁹ Ebd., S. 255.

⁶⁰ Braun, Peter: Tendenzen in der deutschen Gegenwartssprache: Sprachvarietäten. 3. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer 1993 (= urban-Taschenbücher 297), S. 127.

⁶¹ Ebd., S. 127.

⁶² Vgl. Schmidt, Wilhelm: Grundfragen der deutschen Grammatik. Eine Einführung in die funktionale Sprachlehre. 6. Auflage. Berlin: Volk und Wissen 1983, S. 168.

Neben der bisher allein üblichen bloß statischen Feststellung von Sachverhalten, Vorgängen und Geschehnissen in ihrem objektiv-unpersönlichen Bestand oder Verlauf wird es zunehmend möglich, nun auch die subjektive Einstellung des Sprechers zu den Dingen und Vorgängen, von denen die Rede ist, seine gefühlsmäßige, seelische oder sittliche Haltung zu ihnen erkennen zu lassen.⁶³

So bringt die Verwendung von reinen beziehungsweise präpositionalen Kasus durchaus semantische Differenzen mit sich. Während sich mittels einer Präposition wegen ihrer Konkretheit im Ausdruck einer Beziehung nur einzelne, individuelle Verhältnisse herstellen lassen, drücken die reinen Kasus generelle, wesenhafte Beziehungen aus, die von größerer Allgemeinheit sind (vgl. *die Menschen in der Stadt* (einmaliger lokaler Bezug) ⇔ *die Menschen der Stadt*).⁶⁴

5.1.2 Die Flexionsklassen im heutigen Deutschen

Prinzipiell existieren gegenwärtig nur noch zwei Funktionskennzeichen überhaupt: -*(e)s* für den Genitiv Singular der Maskulina und Neutra sowie -*(e)n* für den Genitiv, Dativ und Akkusativ Singular der Maskulina, den Dativ Plural aller Genera⁶⁵. Obwohl auch der gesamte Plural der schwachen und gemischten Deklination und teilweise der der Feminina die Endung -*(e)n* aufweisen, zählt diese in einigen Grammatiken als Plural- und nicht als Kasus kennzeichnung, weil dort Singular- und Pluralflexion getrennt betrachtet werden.⁶⁶ Eisenberg spricht von paradigmmentypischen formalen Merkmalen wie einer bloßen Endung, einer Endung plus Umlaut, nur einem Umlaut oder Endungslosigkeit, durch die die Einheitlichkeit des Plurals gewahrt bleibt. Auch die Stammformen der Substantive lauten in allen Kasus eines Numerus gleich (vgl. Sg. *Buch-* ⇔ Pl. *Büch-*). Während sich das Kasusflexiv im Singular direkt an die Stammform bindet (vgl. Gen. *Buch-s*), tritt im Plural zunächst ein Pluralsuffix daran und erst dann eventuell ein Kasusmarker (vgl. Dat. *Büch-er-n*).⁶⁷ Der Dativ Plural wird nur dann markiert, wenn es möglich ist, der Pluralform ein nichtsilbisches *n* anzuhängen (vgl. Dat. Pl. *den Kindern* ⇔ **den*

⁶³ Tschirch, Fritz: Wachstum oder Verfall der Sprache?, S. 139.

⁶⁴ Vgl. Schmidt, Wilhelm: Grundfragen der deutschen Grammatik, S. 169.

⁶⁵ Vgl. Griesbach, Heinz: Neue deutsche Grammatik. 5. Auflage. Berlin: Langenscheidt 1990, S. 294.

⁶⁶ Vgl. Flämig, Walter: Grammatik des Deutschen. Einführung in Struktur- und Wirkungszusammenhänge. Berlin: Akademie 1991, S. 481, Schmidt, Wilhelm: Grundfragen der deutschen Grammatik, S. 171 und Griesbach, Heinz: Neue deutsche Grammatik, S. 295.

⁶⁷ Vgl. Eisenberg, Peter: Grundriss der deutschen Grammatik. Band 1: Das Wort. 3. Auflage. Stuttgart: Metzler 2006, S. 163.

Türenn).⁶⁸ Rückläufig seit dem 19. Jahrhundert ist das archaische Dativ-*e*, das sich heute bestenfalls bei idiomatisierten adverbialen Verbindungen wie *in diesem Sinne* oder *zu Tage* hält.⁶⁹ Somit ist das deutsche Deklinationssystem defektiv: Die gleichen Markierungsmorpheme müssen mehrfach verwendet werden, um sämtliche Kasus auszudrücken. Träger dieser Morpheme können neben Substantiven auch Artikel, Pronomen, Adjektive und Verben in der Partizipform sein.⁷⁰ Grundsätzlich, davon geht Klaus-Michael Köpcke aus, wird die Vielfalt der Deklinationstypen zugunsten der dominanten Muster aufgegeben.⁷¹ Trotzdem gibt es im Deutschen noch eine ganze Reihe von Flexionsklassen. Während Wolfgang Ullrich Wurzel je nach zugrunde gelegten Klassifizierungsprinzipien zehn bis 15 verschiedene zählt⁷², ist bei Klaus-Michael Köpcke sogar von 30 bis 38 Mustern die Rede⁷³. Reduziert auf vier Haupttypen, entsteht nach Peter Eisenberg folgendes Bild der neuhochdeutschen Nominalflexion:

⁶⁸ Vgl. ebd., S. 167.

⁶⁹ Vgl. Polenz, Peter von: *Deutsche Sprachgeschichte. Vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart*. Band 3: 19. und 20. Jahrhundert. Berlin: de Gruyter 1999, S. 343.

⁷⁰ Vgl. Schulz, Dora und Heinz Griesbach: *Grammatik der deutschen Sprache*. 11. Auflage. Ismaning: Max Hueber 1995, S. 214f.

⁷¹ Vgl. Köpcke, Klaus-Michael: *Wie entwickeln sich die Deklinationsklassen im Deutschen?* In: *Akten des X. Internationalen Germanistenkongresses Wien 2000. „Zeitenwende – Die Germanistik auf dem Weg vom 20. ins 21. Jahrhundert*. Hg. von Peter Wiesinger. Band 2: *Entwicklungstendenzen in der deutschen Gegenwartssprache – Lexikologie und Lexikographie*. Bern: Peter Lang 2002 (= *Jahrbuch für Internationale Germanistik A 54*), S. 103.

⁷² Vgl. Wurzel, Wolfgang Ullrich: *Gibt es im Deutschen noch eine einheitliche Substantivflexion? oder: Auf welche Weise ist die deutsche Substantivflexion möglichst angemessen zu erfassen?* In: *Funktionale Untersuchungen zur deutschen Nominal- und Verbmorphologie*. Hg. von Klaus-Michael Köpcke. Tübingen: Niemeyer 1994 (= *Linguistische Arbeiten 319*), S. 29.

⁷³ Vgl. Köpcke, Klaus-Michael: *Starkes, Schwaches und Gemischtes in der Substantivflexion des Deutschen*, S. 156.

	starke Deklination		schwache Deklination		gemischte Deklination		Feminina	
	a)	b)	a)	b)	a)	b)	a)	b)
Singular								
Nom	Berg	Kind	Mensch	Löwe	Staat	Ende	Burg	Wand
Gen	Berg(e)s	Kind(e)s	Menschen	Löwen	Staat(e)s	Endes	Burg	Wand
Dat	Berg(e)	Kind(e)	Mensch(en)	Löwe(n)	Staat(e)	Ende	Burg	Wand
Akk	Berg	Kind	Mensch(en)	Löwe(n)	Staat	Ende	Burg	Wand
Plural								
Nom	Berge	Kinder	Menschen	Löwen	Staaten	Enden	Burgen	Wände
Gen	Berge	Kinder	Menschen	Löwen	Staaten	Enden	Burgen	Wände
Dat	Bergen	Kindern	Menschen	Löwen	Staaten	Enden	Burgen	Wänden
Akk	Berge	Kinder	Menschen	Löwen	Staaten	Enden	Burgen	Wände

Tabelle 1: Die Typen der Substantivflexion im Gegenwartsgenauischen⁷⁴

Klassen lassen sich neben der Pluralform durch die Markierung des Gen. Sg. unterscheiden. Im Dat. Pl. schließen alle Substantive durch Suffigierung grundsätzlich – mit Ausnahme beim *s*-Plural [vorwiegend bei Fremdwörtern⁷⁵, Anm. d. Verf.] – auf *-n*, so dass von einem interparadigmatisch uniformen Marker gesprochen werden kann. Numerus und Kasus treten in getrennten Suffixen am Substantiv auf, die separate Kodierung ist also vollständig vollzogen worden.⁷⁶

Nur noch zwei Kasusformen im Deutschen weisen eine laut Eisenberg weitgehend obligatorische Markierung auf: Der Dativ Plural und der Genitiv Singular.⁷⁷ Mit dieser präskriptiven Aussage stellt der Autor die Notwendigkeit, das Genitiv-*s* zu gebrauchen, über die des Dativ- und Akkusativ-*en* schwacher Maskulina – obwohl im Deutschen derzeit beide Flexive schwinden. Stattdessen sieht Eisenberg, seiner Tabelle nach zu urteilen, die Endung *-en* im Dativ und Akkusativ schwacher Maskulina auf einer Stufe mit dem archaischen Dativ-*e*, das fast nur noch in feststehenden Begriffen wie *im Zuge* oder *nach Hause* existiert, und dem meist fakultativen *-e-* in der langen Genitivendung *-es*, indem er alle drei Marker gleichermaßen einklammert. Ob der Schwund des Flexivs *-(e)n* der schwachen Maskulina in der Realität tatsächlich derart weit fortgeschritten ist, wie damit suggeriert wird, bleibt zu bezweifeln.

⁷⁴ Eigene Tabelle nach Eisenberg, Peter: Grundriss der deutschen Grammatik. Band 1: Das Wort, S. 159ff.

⁷⁵ Vgl. Helbig, Gerhard und Joachim Buscha: Deutsche Grammatik, S. 216.

⁷⁶ Kürschner, Sebastian: Deklinationsklassen-Wandel, S. 91.

⁷⁷ Vgl. Eisenberg, Peter: Grundriss der deutschen Grammatik. Band 1: Das Wort, S. 167.

Der Genitiv Singular ist im Neuhochdeutschen besonders markiert, weil er inzwischen fast nur noch als adnominaler Attributkasus fungiert und somit ein Gegenüber zu den von Verben regierten Nominativ, Dativ und Akkusativ bildet.⁷⁸ Freilich spielt diese Tatsache keine Rolle mehr, wenn es um den Wegfall der Kasusmarkierungen geht. Denn davon ist der Genitiv ungeachtet dessen genauso betroffen wie Dativ und Akkusativ. Peter Kern und Herta Zutt verweisen darauf, dass der Genitiv im Gegensatz zu den Objektkasus Dativ und Akkusativ eine deutliche semantisch-grammatische Information beinhalte und deswegen eine bessere Kennzeichnung besitze.⁷⁹ Zwar befindet sich der Genitiv im Satz in der Sphäre des Substantivs und nicht in der des Verbs wie Dativ und Akkusativ. Doch ist es Aufgabe eines jeden Kasus, eine bestimmte semantische Rolle zu übernehmen. Da der Genitiv im Deutschen – mit Ausnahme von Eigennamen – nicht ohne einen kasuskongruenten Begleiter an ein übergeordnetes Substantiv angeschlossen werden kann (vgl. *die Brille des Onkels* ⇔ **die Brille Onkels*), ist die Vermittlung der semantisch-grammatischen Information auch ohne Endung am Genitivattribut noch gewährleistet. Durch das fehlende Genitiv-s wird schlichtweg nur die Redundanz des übermittelten Inhalts eliminiert. Insofern könnte die Genitivmarkierung hier aus rein grammatischer Sicht grundsätzlich fehlen, ohne dass sich an der Phrase semantisch etwas ändert.

Nach der starken Deklination flektieren die meisten Maskulina und Neutra mit Genitiv Singular auf *-(e)s* und Plural auf *-(e)r* (ausgenommen des uniformen Dativmarkers), wobei der Plural von Typ a) umgelautet sein kann, der von Typ b) aber, sofern möglich, umgelautet sein muss. Die Typen der schwachen Deklination, zu der ausschließlich Maskulina zählen, die vor allem höhere Lebewesen bezeichnen, unterscheiden sich lediglich durch den Schwa-Auslaut. Ebenso verhält es sich bei der gemischten Deklination, deren Bezeichnung auf dem Genitiv Singular auf *-(e)s* (vgl. starke Deklination) und dem Plural auf *-(e)n* (vgl. schwache Deklination) gründet. Ihr gehören einzelne Maskulina und Neutra an. Die Feminina differenzieren sich durch ihre unterschiedliche, jedoch in beiden Typen konsequente Pluralmarkierung, wobei

⁷⁸ Vgl. Flämig, Walter: Grammatik des Deutschen, S. 466.

⁷⁹ Vgl. Kern, Peter Chr. und Herta Zutt: Geschichte des deutschen Flexionssystems. Tübingen: Niemeyer 1977 (= Germanistische Arbeitshefte 22), S. 75.

Typ b) ausschließlich mit Umlaut auftritt.⁸⁰ Als Besonderheiten gelten einige maskuline Substantive, die im Plural die Endung *-en* aufweisen, im Singular aber der starken Deklination folgen⁸¹, sowie das Neutrum *das Herz*, welches im Singular Dativ und Genitiv auf *-en* endet und zusätzlich ein Genitiv-*s* annimmt⁸². Bei der Deklination substantivisch gebrauchter Adjektive gibt es zwei Möglichkeiten: Ein substantiviertes Adjektiv wird zum Substantiv und flektiert dementsprechend (z.B. *ein Junge aus der achten Klasse*), aber ein substantivisch gebrauchtes folgt dem Muster der Adjektivflexion (z.B. *ein Junges der Löwin*).⁸³

5.1.3 Flexionsklassenwechsel

Insgesamt etwa ein Dutzend Substantive sind gegenwärtig sowohl der schwachen als auch Typ b) der gemischten Deklination zuzuordnen. Es handelt sich um die Wörter *der Nutzen*(n), *der Buchstabe*(n), *der Friede*(n), *der Funke*(n), *der Gedanke*(n), *der Gefalle*(n), *der Glaube*(n), *der Haufe*(n), *der Hode*(n), *der Name*(n), *der Same*(n), *der Schade*(n) und *der Wille*(n), die aus der schwachen Flexion verdrängt werden, weil sie Nichtbelebtes bezeichnen.⁸⁴ Ebenso sind bei einigen anderen schwachen Maskulina Übergangstendenzen in die starke oder gemischte Deklination festzustellen. Rolf Thieroff und Petra Vogel unterscheiden dabei drei Stufen:

- **Stufe 1:** Akkusativ und Dativ Singular bilden sich ohne das Suffix *-en*. Im Genitiv Singular und im Plural bleibt *-en* erhalten (vgl. z.B. *Fürst*, *Gnom*, *Held*, *Mensch*, *Hydrant*, *Obelisk*). Diese Gruppe wird gegenwärtig sowohl wie oben beschrieben als auch noch schwach dekliniert.

⁸⁰ Vgl. Eisenberg, Peter: Grundriss der deutschen Grammatik. Band 1: Das Wort, S. 159 ff und Helbig, Gerhard und Joachim Buscha: Deutsche Grammatik, S. 211 f.

⁸¹ Diese Substantive sind im Einzelnen *der Dorn*, *der Fleck*, *der Lorbeer*, *der Mast*, *der Muskel*, *der Nerv*, *der Pantoffel*, *der Pfau*, *der Schmerz*, *der Schreck*, *der See*, *der Staat*, *der Stachel*, *der Strahl*, *der Typ*, *der Untertan*, *der Vetter*, *der Zins*, sowie zwei Nomen mit unregelmäßigem Plural (*der Bau* → *die Bauten*, *der Sporn* → *die Sporen*) und alle Substantive mit Suffix *-or* (z.B. *der Professor*).

⁸² Vgl. Schulz, Dora und Heinz Griesbach: Grammatik der deutschen Sprache, S. 107.

⁸³ Vgl. Helbig, Gerhard: Deutsche Grammatik. Grundfragen und Abriß. 3. Auflage. München: Iudicium 1996, S. 62.

⁸⁴ Vgl. Eisenberg, Peter: Grundriss der deutschen Grammatik. Band 1: Das Wort, S. 160 und Nübling, Damaris: Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels. 2. Auflage. Tübingen: Narr Francke Attempto 2008, S. 61.

- **Stufe 2:** Im Genitiv Singular ersetzt das Suffix *-s* der starken Deklination das Suffix *-en* (vgl. z.B. *Automat, Bär, Bauer, Nachbar, Planet, Spatz, Vorfahr*). Es findet ein Übergang von der schwachen in die gemischte Deklination statt.
- **Stufe 3:** Zusätzlich zu der in Stufe 2 erläuterten Entwicklung kommt hier der *e*-Plural vor (vgl. z.B. *Diakon, Magnet, Papagei, Tribun*). Die Substantive werden noch schwach als auch schon stark dekliniert.⁸⁵

Vereinzelte gibt es Übergänge von der gemischten in die schwache Deklinationsklasse. Besonders betroffen davon sind Substantive auf *-or*, die im Singular auf der ersten und im Plural auf der letzten Stammsilbe betont werden (vgl. z.B. *Autor, Junior, Lektor, Pastor, Senior, Tutor*). Es entspricht jedoch bislang nicht der Sprachnorm, die genannten Beispiele schwach zu flektieren.⁸⁶ Klaus-Michael Köpcke geht davon aus, dass sich Maskulina und Neutra bis auf wenige Ausnahmen in Zukunft allgemein nur noch stark deklinieren lassen, Feminina nur noch schwach.⁸⁷

5.1.4 Konstituierende Zusammenhänge des deutschen Flexionssystems

Abgesehen vom Singular der schwachen Maskulina werden Nominativ und Akkusativ heute in keinem Paradigma formal unterschieden, ebenso wie Genitiv und Dativ der Feminina (mit Ausnahme des Plurals von Typ b), vgl. Tabelle 1, S. 34) sowie – bis auf den Nominativ Singular – sämtliche Formen der schwachen Maskulina und des Plurals der gemischten Deklination. Scharf abgegrenzt voneinander, mit Ausnahme der Feminina, sind dagegen unter Berücksichtigung ihrer syntaktischen Verwendung jeweils Nominativ und Genitiv, Genitiv und Akkusativ sowie Dativ und Akkusativ. Bei Nominativ und Genitiv ist die Unterscheidung deswegen nötig, weil sie sehr oft in der Subjektsphäre des Satzes nebeneinander vorkommen. Gleiches gilt bei Genitiv und Akkusativ beziehungsweise Dativ und Akkusativ in der Sphäre des Prädikats. Dagegen treten Nominativ und Akkusativ nicht unmittelbar nebeneinander in Erscheinung, was eine Homonymie der beiden

⁸⁵ Vgl. Thieroff, Rolf und Petra M. Vogel: *Flexion*. Hg. von Jörg Meibauer und Markus Steinbach. Heidelberg: Universitätsverlag Winter 2009 (= Kurze Einführungen in die germanistische Linguistik 7), S. 46f.

⁸⁶ Vgl. ebd., S. 47.

⁸⁷ Vgl. Köpcke, Klaus-Michael: *Wie entwickeln sich die Deklinationsklassen im Deutschen?*, S. 107.

Kasusformen ermöglicht.⁸⁸ Ihr Status als „Gegenkasus“⁸⁹ wird besonders im Passiv deutlich, wenn die semantischen Funktionen des Akkusativs auf den Nominativ übergehen.

Wir können unsere Beobachtungen als Beweise dafür ansehen, daß eine enge Wechselwirkung zwischen Verwendung und Formenbestand der Kasus besteht. Die formale Unterscheidung der Kasus ist nur da streng gewahrt, wo sie nicht auf Grund der Distribution entbehrlich wird.⁹⁰

Tabelle 1 stellt „[w]egen des Überlappens der kategoriellen Kasus-, Numerus- und Genusbezeichnung“⁹¹ nur eine Möglichkeit dar, ein Flexionsparadigma zu bestimmen. So führen Rolf Thieroff und Petra Vogel⁹² sowie Klaus-Michael Köpcke⁹³ beispielsweise fünf Hauptdeklinationsstypen auf, Christine Römer⁹⁴, Johannes Erben⁹⁵, Peter Gallmann⁹⁶, Wladimir Admoni⁹⁷ und Gerhard Helbig⁹⁸ sprechen von drei. Letzterer separiert allerdings die „Deklinationsstypen“⁹⁹, die sich rein auf Singularformen beschränken, von der „Pluralbildung“¹⁰⁰, welche in diesem Fall fünf Haupttypen beinhaltet. Bei Admoni¹⁰¹ und Erben¹⁰² treten zu den drei

⁸⁸ Vgl. Schmidt, Wilhelm: Grundfragen der deutschen Grammatik, S. 173f.

⁸⁹ Rabanus, Stefan: Morphologisches Minimum. Distinktionen und Synkretismen im Minimalsatz hochdeutscher Dialekte. In: Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik. Hg. von Jürgen Erich Schmidt. Stuttgart: Steiner 2008 (= Beihefte 134), S. 33.

⁹⁰ Schmidt, Wilhelm: Grundfragen der deutschen Grammatik, S. 174.

⁹¹ Keller, Rudolf E.: Die deutsche Sprache. Und ihre historische Entwicklung. 2. Auflage. Hamburg: Helmut Baske 1995, S. 544.

⁹² Starke Nicht-Feminina mit Gen. Sg. auf *-(e)s* und Plural auf *-(e)* oder *-er*, gemischte Nicht-Feminina mit Genitiv auf *-(e)s* und Plural auf *-(e)n*, schwache Maskulina auf *-(e)n* (ausgenommen Nom. Sg.), Nicht-Feminina mit *s*-Plural sowie Feminina. (Vgl. Thieroff, Rolf und Petra M. Vogel: Flexion, S. 44f.)

⁹³ Starke Maskulina und Neutra, schwache Maskulina, gemischte Maskulina und Neutra, starke Feminina, schwache Feminina. (Vgl. Köpcke, Klaus-Michael: Die Klassifikation der schwachen Maskulina in der deutschen Gegenwartssprache, S. 101.)

⁹⁴ Nulldeklinaton (keine Genitivendung), *s*-Deklination (*-(e)s* im Genitiv), *n*-Deklination (*-(e)n* im Genitiv). (Vgl. Römer, Christine: Morphologie der deutschen Sprache. Tübingen: Narr Francke Attempto 2006, S. 122.)

⁹⁵ Gleiches Muster wie bei Christine Römer. (Vgl. Erben, Johannes: Deutsche Grammatik. Ein Abriss. 12. Auflage. München: Max Hueber 1980, S. 159.)

⁹⁶ Feminina, *s*-Flexion, *n*-Flexion. (Vgl. Gallmann, Peter: Kategoriell komplexe Wortformen. Das Zusammenwirken von Morphologie und Syntax bei der Flexion von Nomen und Adjektiv. Tübingen: Niemeyer 1990 (= Germanistische Linguistik 108), S. 175ff.)

⁹⁷ Gleiches Muster wie bei Christine Römer. (Vgl. Admoni, Wladimir: Der deutsche Sprachbau. 4. Auflage. München: Beck 1982, S. 104.)

⁹⁸ Gleiches Muster wie bei Christine Römer. (Vgl. Helbig, Gerhard: Deutsche Grammatik, S. 60.)

⁹⁹ Ebd., S. 60.

¹⁰⁰ Typ 1: *-e(n)*, Typ 2: *-n*, Typ 3: Nullendung und Dativ-*n*, Typ 4: *-er(n)*, Typ 5: *-s* (Vgl. ebd., S. 61.)

¹⁰¹ Veränderliche Deklination mit Dativ-*n* und unveränderliche Deklination mit Nullendung. (Vgl. Admoni, Wladimir: Der deutsche Sprachbau. 4. Auflage. München: Beck 1982, S. 104.)

Haupt-Singularklassen zwei für den Plural. Demgegenüber weist Wolfgang Ullrich Wurzel zu Recht darauf hin, dass Singular- und Pluralflexion nicht unabhängig voneinander betrachtet werden sollten:

[Die] Paradigmen [sind] eben nicht nach der syntaktisch-semantisch übergeordneten Kategorie des Numerus aufgebaut, also etwa im Sinne von zwei unabhängig strukturierten Numerusparadigmen; es existieren vielmehr einheitliche Paradigmen mit numerusüberschreitenden [sic!] Implikationen zwischen den Flexionsformen, deren allgemeine Richtung vom Nom.Sg. als der lexikalischen Grundform über den Plural zum Gen.Sg. und zu den übrigen Singularformen verläuft.¹⁰³

Mit dieser Haltung konform geht Wladimir Admoni, der bei „völlige[r] Absonderung der Pluralbildung“¹⁰⁴ von einem „Zerfall des Gesamtbildes“¹⁰⁵ spricht:

Die Synthese der Kasusformen und Zahlformen, die das reale Wesen der morphologischen Veränderungen des Substantivs ausmacht, wird hier nicht berücksichtigt.¹⁰⁶

Stattdessen gibt es einen Zusammenhang zwischen Genus und Deklinationstyp, auch wenn mittels dieser Kategorie keine ausnahmslose Zuordnung möglich ist.¹⁰⁷ Gerade im Mittelhochdeutschen nehmen die Bindungen von Flexiven an bestimmte Genera zu, woraus sich für das Neuhochdeutsche zumindest im Singular eine Opposition von Maskulina und Neutra gegenüber den Feminina entwickelt hat.¹⁰⁸

Daß aber „überhaupt kein Zusammenhang“ zwischen den Pluralformen und dem Genus der Substantive besteht, ist eine äußerst anfechtbare Behauptung. Die Dominanz der einen oder anderen Pluralform oder auch von Paaren solcher Formen je nach dem Genus der Substantive i s t der Zusammenhang zwischen Genus und Pluralbildung.¹⁰⁹

¹⁰² Nullendung oder *-(e)n*. (Vgl. Erben, Johannes: Deutsche Grammatik, S. 159.)

¹⁰³ Wurzel, Wolfgang Ullrich: Gibt es im Deutschen noch eine einheitliche Substantivflexion?, S. 42f.

¹⁰⁴ Admoni, Wladimir: Der deutsche Sprachbau, S. 102.

¹⁰⁵ Ebd., S. 102.

¹⁰⁶ Ebd., S. 102.

¹⁰⁷ Vgl. Köpcke, Klaus-Michael: Starkes, Schwaches und Gemischtes in der Substantivflexion des Deutschen, S. 155.

¹⁰⁸ Vgl. Grammatik des Frühneuhochdeutschen. Beiträge zur Laut- und Formenlehre. Hg. von Hugo Moser, Hugo Stopp und Werner Besch. Band 3: Flexion der Substantive. Heidelberg: Winter 1987, S. 78.

¹⁰⁹ Pavlov, Vladimir: Die Deklination der Substantive im Deutschen, S. 94.

Neben dieser „Genusprofilierung“¹¹⁰, die vor allem im Frühneuhochdeutschen den Klassenwechsel von Substantiven steuert, sind bereits seit dem Althochdeutschen zwei weitere Prozesse zu beobachten, die das gegenwärtige Flexionssystem geprägt haben: Die Kasusnivellierung und die damit verbundene Numerusprofilierung. Den mit diesen beiden Tendenzen zusammenhängenden Wandel in der Markierung flektierter Substantive sowie aktuelle und kommende Entwicklungen soll das folgende Kapitel näher beleuchten.

5.2 Wandel im Deklinationssystem

Nach Peter Braun gründen sich die mit der Vielfalt der Deklinationstypen verbundenen Schwierigkeiten auf die Flexion nach historisch bedingtem Muster. Denn die Formunterschiede werden – zumindest in der Theorie – auch heute noch strikt beachtet, obwohl die Formen der starken Klasse keine andersartige Dativrolle als die der schwachen oder gemischten vermitteln¹¹¹. Trotzdem gibt es, wie bereits erwähnt, eine Vielzahl von formalen Überschneidungen bei den Kasus.

So sind zum Beispiel die Formen auf *-(e)n* bei den schwach deklinierten Maskulina (*Jungen, Hirten*) siebendeutig, das heißt, sie können alle Kasus des Singulars und des Plurals darstellen, mit Ausnahme des Nominativs Singular. [...] Die Reihe der homonymen Kasusformen [...] weist uns auf eine wichtige Eigenheit des deutschen Sprachbaus hin: Die Formmittel der Substantivdeklination genügen allein nicht, um die syntaktischen Beziehungen der Substantive hinreichend zu kennzeichnen.¹¹²

Noch das Althochdeutsche zeigt, dass das nicht immer so war: Zu dieser Zeit existiert eine Vielzahl von Deklinationsklassen, die sich in vokalische (starke), konsonantische (schwache) und athematische (Wurzelnomina) gliedern lassen – je nachdem, ob ursprünglich neben etymologischer Wurzel und Kasusendung ein vokalisches, ein konsonantisches oder gar kein Thema vorhanden war. Allerdings löst sich hier schon das historisch erschließbare Deklinationssystem auf.¹¹³ Die später fortschreitende Numerusprofilierung und Kasusnivellierung nimmt ihren Anfang (vgl. Schwund der Suffixe im Nominativ Singular der starken Deklination: *ō-*

¹¹⁰ Grammatik des Frühneuhochdeutschen, S. 72.

¹¹¹ Vgl. Braun, Peter: Tendenzen in der deutschen Gegenwartssprache: Sprachvarietäten, S. 89.

¹¹² Schmidt, Wilhelm: Grundfragen der deutschen Grammatik, S. 172.

¹¹³ Vgl. Braune, Wilhelm und Ingo Reiffenstein: Althochdeutsche Grammatik I. Laut- und Formenlehre. 15. Auflage. Tübingen: Niemeyer 2004 (= Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte A5/1), S. 183.

Stämme: *diu geb-a* ⇔ *i*-Stämme: *der gast, diu kraft*, *a*-Stämme: *der tag, daz wort*).¹¹⁴ Man kann damit von der „Voraussetzung für den Kontrast merkmalloser (Nom.-)Singular- vs. merkmalhafter Pluralformen, der das Nhd. prägt“¹¹⁵, sprechen. Werner Besch und Norbert Richard Wolf nennen den Zustand des heutigen Systems „alles andere als ein[en] geschlossene[n], sprachökonomisch optimierte[n] Entwurf“¹¹⁶.

Das Entscheidende dabei ist, dass sich die nhd. Schriftsprache zwar alle neuen Elemente [des diachronen Sprachwandels, Anm. d. Verf.] zu eigen macht, zugleich aber den verursachten Lautwandel (etwa die Apokope) z.T. wieder aufhebt. Hier liegt die Ursache für die häufig beklagte **Komplexität des Systems** mit seiner Vielfalt und auch mit Morphem-Dubletten etwa bei *Bande/Bänder*; *Worte/Wörter*; *Lande/Länder*; *Männer/Mann/Mannen*; *Orte/Örter*; *Schilde/Schilder*, etc., mit erst späten Ansätzen einer semantischen Differenzierung. Die Schriftsprache vermag sich als ‚künstliches‘ Gebilde über und gegen die natürlichen Entwicklungen innerhalb der Sprechgemeinschaften zu stellen; von nun an treten Schriftsprache (Hochsprache) und Regionalsprachen (Mundarten) endgültig auseinander.¹¹⁷

Berücksichtigt man die Tatsache, dass Sprachwandelprozesse allgemein Markierungen reduzieren, liegt es nahe anzunehmen, dass „sich auch die jeweils konkurrierenden Flexionsklassen in ihrer Markiertheit unterscheiden, wobei die von den Sprechern favorisierten Klassen unmarkiert (oder weniger markiert) und die von ihnen nicht favorisierten Klassen markiert (oder stärker markiert) sind.“¹¹⁸ Denn je öfter ein sprachlicher Gegenstand von den Sprechern gebraucht wird, desto wahrscheinlicher findet genau dort Sprachwandel statt. Von den sich gegenüberstehenden Flexionsklassen ist jeweils diejenige unmarkiert, die nach der Menge der ihr angehörenden Wörter überwiegt.¹¹⁹ Diese These bestätigt sich beispielsweise bei der Gegenüberstellung jeweils eines Vertreters des häufig auftretenden starken und des seltenen schwachen Musters. Während beim starken Maskulinum im Singular nur der Genitiv markiert ist, sind es beim schwachen der

¹¹⁴ Vgl. ebd., S. 81.

¹¹⁵ Ebd., S. 82.

¹¹⁶ Besch, Werner und Norbert Richard Wolf: *Geschichte der deutschen Sprache. Längsschnitte – Zeitstufen – Linguistische Studien*. Berlin: Erich Schmidt 2009 (= *Grundlagen der Germanistik* 47), S. 208.

¹¹⁷ Ebd., S. 209.

¹¹⁸ Wurzel, Wolfgang Ullrich: *Gedanken zur Flexionsklassenmarkiertheit*, S. 260.

¹¹⁹ Vgl. ebd., S. 260.

Genitiv, der Dativ und der Akkusativ (vgl. stark: *der Ast, des Asts, dem Ast, den Ast* ⇔ schwach: *der Bär, des Bären, dem Bären, den Bären*).

In Zukunft, davon geht Werner Neumann aus, werden die morphematischen Differenzierungen als „erstarrende Reste eines älteren Systems, die von der Qualität der Relevanz in die der Redundanz übergehen“¹²⁰, dem „sprachgeschichtlichen Untergang“¹²¹ ausgesetzt sein.

Das Sprachsystem wehrt sich sozusagen gegen den Verlust wesentlicher Sprachelemente, während es im Bereich der weniger wesentlichen Elemente dem Reduktionsprozeß freien Weg läßt und sie durch andere, in diesem System mögliche Ausdrucksmittel ersetzt.¹²²

Demnach kommt es vielleicht irgendwann nicht mehr dem jeweiligen Substantiv, sondern seinen Begleitern wie Artikeln oder adjektivisch flektierten Wörtern zu, die Kennzeichnung des Kasus zu übernehmen. Zum Teil ist dies in der sprachlichen Praxis schon verbreitet. Der Wandel im Deklinationssystem wird sich in Zeiten erhöhter Sprachökonomie künftig mutmaßlich schneller fortsetzen als in der Vergangenheit. Wolfgang Ullrich Wurzel nimmt es, seinen Formulierungen nach zu urteilen, als inzwischen gegeben hin, dass einige derzeit standardsprachlich noch gebräuchliche Flexive nicht mehr obligatorisch sind. So schreibt er:

Das hier formulierte System von Paradigmenstrukturen erfaßt die gesamte Flexion der deutschen Substantive mit nativer Wortstruktur, ohne allerdings die neueren n-losen D[ativ]/A[kkusativ]SG.-Formen bei Wörtern des Typs *Bär (dem/den Bär)* und die häufigen s-losen G[enitiv]SG.-Formen bei Wörtern des Typs *Amboß/Iltis (des Amboß/Iltis)* zu berücksichtigen. Entsprechende Modifizierungen ließen sich leicht einarbeiten.¹²³

Insgesamt herrscht laut Ingerid Dal die Auffassung, dass die deutsche Hochsprache heute ein in ihren Mundarten überholtes System künstlich weiter fortsetzt, während in

¹²⁰ Neumann, Werner: Zur Struktur des Systems der reinen Kasus im Neuhochdeutschen. In: Zeitschrift für Phonetik (14) 1961, S. 63.

¹²¹ Ebd., S. 63.

¹²² Kozłowska, Halina: Formenneutralisierung im nominalen Bereich der deutschen Sprache. Eine diachrone Studie. Poznań: Polskiej Akademii Nauk 1969, S. 84.

¹²³ Wurzel, Wolfgang Ullrich: Drei Ebenen der Struktur von Flexionsparadigmen. In: Models of Inflection. Hg. von Ray Fabri, Albert Ortman und Teresa Parodi. Tübingen: Niemeyer 1998, S. 233.

den Dialekten inzwischen kein Vierkasussystem mehr existiert.¹²⁴ Da im Mündlichen unter anderem vor allem der Genitiv durch Ersatzkonstruktionen ausgedrückt wird, scheint Dal mit ihrer These vermutlich besonders an diesen Kasus gedacht zu haben. Jedoch gibt es genitivische Ausdrücke, bei denen eine Endung obligatorisch ist. Dazu zählen vorausgehende Genitive bei Eigennamen wie *Annas Stift* oder nachgestellte Genitivattribute ohne Artikel wie *der Hersteller schmackhaften Weins*. Es scheint äußerst fragwürdig, ob in diesem Fall das -s fehlen darf (vgl. **der Hersteller schmackhaften Wein*). Dagegen zu halten ist allerdings, dass beide genannten Beispiele auch durch *von*-Konstruktionen ersetzt werden könnten (vgl. *der Stift von Anna, der Hersteller von schmackhaftem Wein*), was der Nichtverwendung einer Konstruktion mit Genitiv sicherlich den Weg ebnet.

Im Allgemeinen stellt die Sprachstruktur ein Nacheinander von Elementen im Sprachprozess dar. Liefern zwei Elemente eines sprachlichen Ausdrucks dieselbe Information, gilt das erste Element als relevantes und determiniert das zweite. Da das zweite insofern als redundant erscheint, wird es überflüssig und „kann ohne Schaden für das System reduziert werden“¹²⁵. Um den Verlust von den für die Kommunikation nötigen sprachlichen Differenzierungsmerkmalen zu verhindern – wie beispielsweise die Unterscheidung der Kasus –, übernehmen andere Spracheinheiten die Funktion reduzierbarer Elemente.¹²⁶ So machen inzwischen immer häufiger Artikel, Pronomen und Adjektive, also flektierende Begleitwörter der Substantive¹²⁷, sowie ferner beziehungsverdeutlichende Partikel¹²⁸ und die Wortstellung den Kasus deutlich, während dem Substantiv selbst die Kennzeichnung des Numerus obliegt. Präpositionen tragen nicht die Funktion der Kasus, sondern dienen lediglich zu deren Bestimmung.¹²⁹

Die beschriebene Entwicklung dient zum einen der Beseitigung von Redundanzen, wobei nur noch ein einziges Flexiv die Kasusmarkierung einer gesamten

¹²⁴ Vgl. Dal, Ingerid: Untersuchungen zur germanischen und deutschen Sprachgeschichte. Oslo: Universitätsverlag 1971, S. 173.

¹²⁵ Kozłowska, Halina: Formenneutralisierung im nominalen Bereich der deutschen Sprache, S. 89.

¹²⁶ Vgl. ebd., S. 88.

¹²⁷ Vgl. Lexikon der Germanistischen Linguistik. Hg. von Hans Peter Althaus, Helmut Henne und Herbert Ernst Wiegand. 2. Auflage. Tübingen: Max Niemeyer 1980, S. 624.

¹²⁸ Fügewörter, insbesondere *von*, *zu*, *für* und *als*.

¹²⁹ Vgl. Kozłowska, Halina: Formenneutralisierung im nominalen Bereich der deutschen Sprache, S. 92.

Substantivgruppe übernimmt (Gruppenflexion)¹³⁰, zum anderen dem Bestreben, die Homonymie zwischen den Kasusendungen *-(e)s* (Genitiv Singular), *-e* (Dativ Singular) sowie *-(e)n* (Genitiv, Dativ und Akkusativ Singular) und den Pluralendungen *-s*, *-e* sowie *-(e)n* zu beseitigen.¹³¹ Letztgenanntes Argument scheint jedoch vor dem Hintergrund, dass bei einer Reduktion der Flexive die Anzahl der homonymen Formen noch weiter steigt, wenig plausibel. Ob die Substantive mit nicht eindeutigen, nur aus dem Satzzusammenhang erschließbaren Endungen versehen oder gar nicht markiert sind, macht keinen Unterschied. In beiden Fällen spielen Syntax und das entsprechende Substantiv begleitende, kasusanzeigende Elemente eine Rolle. Der Schwund der Kasusmarkierungen betrifft gegenwärtig vor allem den Singular, um im Zuge der Numerusprofilierung den Plural deutlicher kenntlich zu machen. Wolfgang Ullrich Wurzel geht sogar so weit, zu behaupten, die

systemdefinierende Struktureigenschaft bezogen auf den Teilparameter ‚Markertyp bei der Kasussymbolisierung‘ ist [...] im Neuhochdeutschen die Artikelflexion. Verbleibende Flexionsformen mit Kasussuffixen am Substantiv sind nichts anderes als Relikte eines früheren Systems, in diesem Falle des Althochdeutschen.¹³²

Die noch bestehenden Flexive tendieren gegenwärtig in unterschiedlichem Ausmaß und abhängig sowohl von Eigenschaften der Substantive als auch vom jeweiligen Kontext zum Abbau. Dazu zählen auf Konsonant endende schwache Maskulina, deren Dativ und Akkusativ schon ohne ihre Endung *-(e)n* gebraucht werden (vgl. *dem/den Mensch, Astronaut, Präsident*). Ihr Genitiv Singular ist häufig durch Konstruktionen mit der Präposition *von* gebildet (vgl. *des Menschen* → *von dem Mensch(en)*). Das Fehlen der ebenfalls singularischen Genitivmarkierung *-(e)s* bei starken und gemischten Maskulina und Neutra kann man in verschiedenen Gruppen von Wörtern beobachten, worauf in Kapitel 5.5.5 noch genauer eingegangen wird. Ebenso tritt der Dativ Plural bisweilen ohne seine Endung *-n* auf (vgl. *ab 16 Jahre, bis zu zehn Tage, außer Schuhe*), was hier jedoch nur erwähnt, aber nicht Gegenstand dieser Arbeit sein soll. Denn diese Entwicklung wird zum einen (noch) selten und wenn, dann nur am Rande ohne entsprechende Empfehlungen in den Grammatiken

¹³⁰ Vgl. Pavlov, Vladimir: Die Deklination der Substantive im Deutschen. Synchronie und Diachronie. Frankfurt am Main: Peter Lang 1995, S. 121.

¹³¹ Vgl. Lexikon der Germanistischen Linguistik, S. 624.

¹³² Wurzel, Wolfgang Ullrich: Grammatisch initiiertes Wandel, S. 66.

thematisiert. Zum anderen gilt das Dativ-*n* laut Duden-Grammatik bei Maß-, Mengenbezeichnungen und partitiven Appositionen, bei denen es meist fehlt, sowieso als fakultativ.¹³³ Das Hauptaugenmerk der Forschung liegt bislang deutlich auf den schwindenden Singularmarkierungen.

Heinz Vater mutmaßt, dass als Ursache für den möglichen Verlust der Flexionsendungen im Deutschen die allgemeine „große Unsicherheit im Kasusgebrauch“¹³⁴ bei Verb- und Präpositionsrektion sowie in Koordinationen gelten könnte. Unsicherheiten seitens der Sprecher zeigen die Anfragen an Sprachberatungsstellen. Während in den 1950er Jahren im Bereich der Substantivdeklinations vor allem die standardsprachlich richtige Flexion des Genitivs, unter anderem die Endung *-ens* bei Eigennamen, Probleme bereitet, wird in den späten 1990er Jahren um Hilfe bei der Flexion von Firmennamen und ähnlichen Bezeichnungen sowie dem Gebrauch des *e* in der langen Genitivendung *-(e)s* gebeten.¹³⁵ Ob darin allerdings die Ursache für den Schwund von Flexionsendungen liegt, scheint zweifelhaft. Immerhin wollen die Sprecher offenbar sichergehen, die Substantive normgerecht zu flektieren, wenn sie sich dafür sogar die Mühe machen, bei einer Sprachberatungsstelle anzurufen. Heute dürfte das Internet mit seinen vielfältigen Suchmöglichkeiten diese zwar abgelöst haben, doch liegt es nahe, anzunehmen, dass sich die Sprachnutzer stattdessen dort informieren. Was allerdings dennoch Schwierigkeiten bereiten könnte, ist die Tatsache, dass es in der Kasusrektion von Präpositionen „offenbar besonders viel Fluktuation“¹³⁶ gibt und nicht immer eindeutige Lösungen gemäß der Sprachnorm existieren:

¹³³ Vgl. Duden. Die Grammatik (2009), S. 219f.

¹³⁴ Vater, Heinz: Kasus-Schwankungen im gegenwärtigen Deutschen. In: Deutsche Sprachwissenschaft international. Band 3: An der Grenze zwischen Grammatik und Pragmatik. Hg. von Rita Brdar-Szabó, Elisabeth Knipf-Komlósi und Attila Péteri. Frankfurt am Main: Lang 2009, S. 65.

¹³⁵ Vgl. Müller, Gerhard: Sprach- und Sprachnormenwandel. Ergebnisse öffentlicher Sprachberatung. In: Akten des X. Internationalen Germanistenkongresses Wien 2000. „Zeitenwende – Die Germanistik auf dem Weg vom 20. ins 21. Jahrhundert. Hg. von Peter Wiesinger. Band 2: Entwicklungstendenzen in der deutschen Gegenwartssprache – Lexikologie und Lexikographie. Bern: Peter Lang 2002 (= Jahrbuch für Internationale Germanistik A 54), S. 188f.

¹³⁶ Vater, Heinz: Kasus-Schwankungen im gegenwärtigen Deutschen, S. 57.

Ein Teil der Präpositionen regiert genau einen Kasus (GEN, DAT, AKK), andere regieren zwei Kasus. Besonders verbreitet sind die Kombinationen Dativ/Genitiv und Dativ/Akkusativ. Dabei ist die Wahl zwischen Dat und Akk syntaktisch-semantisch determiniert, die zwischen Dat und Gen dagegen stilistisch. Alle drei Kasus regiert **entlang**.¹³⁷

In seiner empirischen Untersuchung findet Heinz Vater sogar Veränderungen im Kasusgebrauch bei koordinierten Attributen, die normalerweise kasusgleich sein müssten (vgl. *die letzten Details für die Freilassung der neun Deutschen, vier Schweizer und einem Niederländer; Mittwochmittag trafen sich Vertreter von Polizei, des Parkhausbetreibers und der Stadtverwaltung*).¹³⁸

Allgemein lässt sich zusammenfassen, dass sich das deutsche System der reinen Kasus in einem Übergangsstadium befindet, wobei die Kasusmarkierung durch Kontext und Distribution in den Vordergrund tritt. Da die morphologische Kennzeichnung an Bedeutung verliert, kann man von einem Wechsel der sprachlichen Mittel sprechen.¹³⁹

5.3 Bereiche normgerechter Flexionsunterlassung im Gegenwartsdeutschen

Auch wenn es in vielen Fällen bislang nicht der Sprachnorm entspricht, auf die Kasusendung am Substantiv zu verzichten, gibt es durchaus einige Bereiche, in denen eine Flexionsunterlassung gegenwärtig als normgerecht betrachtet wird. In ihrer ersten Ausgabe aus dem Jahr 1959 listet die Duden-Grammatik Beispiele anerkannter sowie (noch) nicht anerkannter Unterlassung der Deklination auf.¹⁴⁰ Demnach ist es legitim, bei Wortpaaren entweder das erste (vgl. *des Sturm und Drangs*) oder beide Glieder (vgl. *das Verhältnis zwischen Patient und Arzt*) nicht zu beugen. Letzteres gilt vor allem im Dativ Singular der schwachen Deklination, wenn kein Artikel, Pronomen oder stark flektiertes Adjektiv vorangeht, da ein Flexiv den Plural vortäuschen würde (vgl. *die Auseinandersetzung zwischen Korrespondent(en) und*

¹³⁷ Eisenberg, Peter: Grundriss der deutschen Grammatik. Band 2: Der Satz. 3. Auflage. Stuttgart: Metzler 2006, 190.

¹³⁸ Vgl. Vater, Heinz: Kasus-Schwankungen im gegenwärtigen Deutschen, S. 62.

¹³⁹ Vgl. Sommerfeldt, Karl-Ernst und Günter Starke: Einführung in die Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. 3. Auflage. Tübingen: Niemeyer 1998, S. 107.

¹⁴⁰ Vgl. Duden. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. Hg. von der Dudenredaktion unter Leitung von Dr. phil. habil. Paul Grebe unter Mitwirkung namhafter Fachgelehrter. Mannheim: Bibliographisches Institut 1959, S. 199ff.

*Redaktion, der Wettlauf zwischen Hase(n) und Igel).*¹⁴¹ Der Präposition *von* folgende, singularisch gebrauchte Substantive in appositioneller Bedeutung dürfen im Nominativ stehen, sofern das sich vor der Präposition befindende Substantiv ebenfalls im Nominativ steht (vgl. *eine Art von Sachverständiger*). Lockere Appositionen betreffend heißt es in der „Deutschen Grammatik“ bei Johannes Erben aus dem Jahr 1980:

Bei umfänglicheren Zusätzen [zum Kern, Anm. d. Verf.] steigert sich zuweilen diese Eigenständigkeit [der Apposition, Anm. d. Verf.]; die Erläuterung wird dann leicht zur selbstständigen, nur lose angereihten Wortgruppe, die Kasuskongruenz mit einem obliquen Kasus des Kernglieds zugunsten des Nominativs, ‚Nullfalls‘[,] [...] aufgegeben [vgl. *die Kühnheit dieses Denkers zeigt sich namentlich in seiner Monadenlehre, eine der merkwürdigsten Hypothesen*, Anm. d. Verf.].¹⁴²

Ebenfalls im Nominativ gebraucht werden dürfen laut Duden von 1959 angeführte Substantive in metasprachlichen Ausdrücken, die dazu meist in Anführungsstriche gesetzt werden (vgl. *die Beugung von „Dirigent“, „Baum“ ist der Singular zu „Bäume“, was man so Idealist nennt*). Genauso können Substantivierungen aller Art ungebeugt auftreten, da sie keine ursprünglichen Substantive sind (vgl. *viele Wenn und Aber, das A und O*). Starke maskuline und neutrale Substantive, die einer im Genitiv stehenden, stark flektierten Maß- und Mengenangabe folgen und kein den Kasus anzeigendes Beiwort besitzen, bleiben im Genitiv Singular endungslos (vgl. *der Preis eines Pfundes Fleisch*), um einen doppelt markierten Genitiv zu vermeiden. So ist zwar die unveränderliche Form *Fleisch* nicht „kasusfremd“¹⁴³, überlässt jedoch die formelle Bezeichnung des Kasus den mit sich in Kongruenz stehenden Gliedern der Substantivgruppe und gleicht damit den Zahlwörtern.¹⁴⁴ Auch generell tritt eine Apposition an die Stelle eines Genitivs, wenn ein Teil von unbestimmten Ganzheiten, vor allem von Stoff- und Materialbezeichnungen, genannt werden soll (vgl. *ein Glas Wasser, eine Tonne Eisen, ein Sack Zement*). Erhalten bleibt der Genitiv laut „Wörterbuch der Sprachschwierigkeiten“ von 1989, wenn die Materialbezeichnung in

¹⁴¹ Vgl. Wörterbuch der Sprachschwierigkeiten. Zweifelsfälle, Normen und Varianten im gegenwärtigen deutschen Sprachgebrauch. Hg. von Joachim Dückert und Günter Kempcke. 3. Auflage. Leipzig: VEB Bibliographisches Institut 1989, S. 466.

¹⁴² Erben, Johannes: Deutsche Grammatik, S. 151.

¹⁴³ Admoni, Wladimir: Der deutsche Sprachbau, S. 76.

¹⁴⁴ Vgl. ebd., S. 76.

bestimmter Form angegeben wird (vgl. *dreihundert Sack des Kaffees*).¹⁴⁵ Heute jedoch wären in diesem Fall dennoch die Formen *dreihundert Sack Kaffee* oder *dreihundert Sack von dem/diesem Kaffee* üblicher, auch wenn ein bestimmter Artikel mit Genitiv noch immer normgerechter erscheint. Bei Fügungen mit den Wörtern *Art* und *Stück* fehlt ebenfalls gemeinhin die Flexionsendung (vgl. *eine Art Platz*, *ein Stück Welt*).¹⁴⁶ Prädikative Genitivformen als „Relikte früher üblicher Ausdrucksmöglichkeiten“¹⁴⁷ werden meist durch Synonyme im Nominativ ersetzt oder in Akkusativobjekte von *haben* umgeformt (vgl. *das ist nicht meines Amtes* → *das ist nicht meine Aufgabe* bzw. *ich habe dieses Amt nicht*).¹⁴⁸ In Analogie zu Familien- und Personennamen können Namen von Monaten und Wochentagen die starke Genitivendung *-(e)s* abstoßen, vor allem, wenn ein Substantiv vorausgeht (vgl. *Anfang Mai*) oder sie in appositionellem Verhältnis zum Wort *Monat* stehen (vgl. *des Monats Mai*).

Noch nicht anerkannt hingegen ist laut Duden von 1959 die Unterlassung der Deklination bei Wochentagen – bis auf das ohnehin archaische Dativ-*e*. Den neueren Ausgaben der Duden-Grammatik gemäß allerdings gilt auch eine ungebeugte Genitivform als zulässig.¹⁴⁹ Über die Tendenz, die schwache Dativ- und Akkusativ-Endung im Singular abzuwerfen und die Substantive dadurch stark zu machen, schreibt der Duden 1959:

Solange die Sprachgemeinschaft Substantive dieser Art noch überwiegend schwach beugt, empfindet sie diese starken Formen als fehlerhaft, selbst dann, wenn sie bereits von namhaften Schriftstellern gelegentlich verwendet werden. Bei der Beurteilung dieser Fälle muß aber bedacht werden, daß sich solche Deklinationsänderungen ständig in der Sprachgeschichte vollzogen haben und sich auch künftig vollziehen werden.¹⁵⁰

Dass dieser Vollzug derzeit aktuell ist, legen Äußerungen von Wolfgang Ullrich Wurzel (vgl. Kapitel 5.2, S. 42) und dem jüngst erschienenen Duden-Sprachratgeber nahe, in dem es heißt:

¹⁴⁵ Vgl. Wörterbuch der Sprachschwierigkeiten, S. 190.

¹⁴⁶ Vgl. Admoni, Wladimir: Der deutsche Sprachbau, S. 124.

¹⁴⁷ Wörterbuch der Sprachschwierigkeiten, S. 191.

¹⁴⁸ Vgl. ebd., S. 191.

¹⁴⁹ Vgl. Duden. Die Grammatik (2006), S. 208 und Duden. Die Grammatik (2009), S. 202.

¹⁵⁰ Duden. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache (1959), S. 202.

Allgemein ist [...] festzustellen: Das Weglassen der Endung im Dativ und Akkusativ Singular ist auch im geschriebenen Standarddeutsch so weit verbreitet, dass es nicht einfach als inkorrekt bezeichnet werden kann. Die Verwendung der Flexionsendungen gilt jedoch nach wie vor als das bessere Deutsch. Als standardsprachlich nicht korrekt hat im Allgemeinen das Weglassen der schwachen Genitivendung oder ihre Ersetzung durch den starken Genitiv zu gelten.¹⁵¹

Freilich bedeutet das rein formale Fehlen des Flexivs in diesem Fall aber nicht automatisch und zwangsläufig einen Übertritt eines schwachen Maskulinums in die starke Deklinationsklasse.

Ebenso wenig als normgerecht gilt die Weglassung der Genitiv-Endung nach dem Duden von 1959 bei stark gebeugten Fremdwörtern (vgl. **des Dativ*) und deutschen Appellativen (vgl. **des Abkommen*) sowie starken Substantiven nach Präpositionen, die den Genitiv fordern (vgl. **wegen Umbau*).¹⁵² Letzterer Fall wird mittlerweile etwas weniger streng bewertet. Die aktuelle Ausgabe der Duden-Grammatik erläutert hierzu, dass der Genitiv oft nur dann ausgedrückt wird, wenn dem Substantiv ein flektiertes Wort vorangeht, das den Genitiv markiert (vgl. *mangels frischen Wassers* → *mangels Wassers* und *mangels Wasser*).¹⁵³ Der Genitivregel¹⁵⁴ geschuldet können diverse Attribute (vgl. **der Konsum Wassers*) und Objekte (vgl. **Der Richter beschuldigt ihn Überfälle auf vier Banken*) nicht gebildet werden. In den genannten Beispielen fehlen adjektivisch flektierte Wörter beziehungsweise mindestens ein Wort mit *-s-* oder *-r-*Endung, die obligatorisch sind, um einen Ausdruck im Genitiv zu generieren. Statt **der Konsum Wassers* gilt beispielsweise nur *der Konsum reinen Wassers* (adjektivisch flektiertes Attribut) oder *der Konsum des Wassers* (Artikel mit *s-*Endung) als standardsprachlich richtig. Ebenso müsste es statt **Der Richter beschuldigt ihn Überfälle auf vier Banken* heißen: *Der Richter beschuldigt ihn der Überfälle auf vier Banken* oder – mit einem Adjektiv in der Phrase – *Der Richter beschuldigt ihn grausamer Überfälle auf vier Banken*. Dem Genitiv sind damit im Deutschen Schranken setzt. Weil er, wie oben erwähnt, oft nicht ausgedrückt wird, wenn kein flektiertes Wort vorangeht, gilt inzwischen auch die dativische Form

¹⁵¹ Duden, Richtiges und gutes Deutsch. Hg. von der Dudenredaktion. 7. Auflage. Band 9. Mannheim: Dudenverlag 2011, S. 1004f.

¹⁵² Vgl. Duden. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache (1959), S. 202f.

¹⁵³ Vgl. Duden. Die Grammatik (2009), S. 612.

¹⁵⁴ Die Genitivregel besagt, dass eine Nominalphrase nur dann im Genitiv stehen kann, wenn sie mindestens ein adjektivisch flektiertes Wort und mindestens ein Wort mit *s-* oder *r-*Endung enthält. (Vgl. Duden. Die Grammatik (2009), S. 968.)

wegen *Umbau geschlossen* als anerkannt.¹⁵⁵ Rolf Thieroff unterscheidet in diesem Zusammenhang zwischen einer Markierung bzw. Nicht-Markierung einerseits des Kasus einer Nominalphrase und andererseits des Substantivs.¹⁵⁶ Dabei geht er davon aus, dass in einer Nominalphrase bei den Nicht-Feminina eine Kasusmarkierung genau dann nicht erlaubt ist, wenn sie bei den Feminina aus morphologischen Gründen ausbleibt.¹⁵⁷ Als Belege für seine Annahme führt er diverse Beispiele auf.¹⁵⁸ So zeigt er zunächst, dass eine Nominalphrase mit einem Femininum im Singular nur dann eindeutig einen Kasus aufweist, wenn sie neben dem Substantiv auch ein pronominal flektiertes Wort beinhaltet:

1. [Frische Milch] ist gesund.
2. Ich trinke gerne [frische Milch].
3. Mit [frischer Milch] geht alles besser.
4. Wegen [frischer Milch] gehe ich meilenweit.

Ebenso sieht es nach Thieroff bei den Nichtfeminina aus, die zusätzlich bei Maskulina noch den Nominativ und den Akkusativ unterscheiden:

1. [Frischer Saft] ist gesund.
2. Ich trinke gerne [frischen Saft].
3. Mit [frischem Saft(e)] geht alles besser.
4. Wegen [frischen Saftes] gehe ich meilenweit.

Im nächsten Schritt führt der Autor Nominalphrasen ohne pronominal flektierten Begleiter auf. Diese können bei femininen Substantiven nur ohne Kasusendungen auftreten:

1. [Milch] ist gesund.
2. Ich trinke gerne [Milch].
3. Mit [Milch] geht alles besser.
4. Wegen [Milch] gehe ich meilenweit.

¹⁵⁵ Vgl. Dürscheid, Christa: Quo vadis, Casus?, S. 96f.

¹⁵⁶ Vgl. Thieroff, Rolf: Die Kasusmarkierung in der deutschen Nominalphrase. In: Akten des X. Internationalen Germanistenkongresses Wien 2000. „Zeitenwende – Die Germanistik auf dem Weg vom 20. ins 21. Jahrhundert. Hg. von Peter Wiesinger. Band 2: Entwicklungstendenzen in der deutschen Gegenwartssprache – Lexikologie und Lexikographie. Bern: Peter Lang 2002 (= Jahrbuch für Internationale Germanistik A 54), S. 131.

¹⁵⁷ Vgl. ebd., S. 129.

¹⁵⁸ Vgl. ebd., S. 129.

Bis zu diesem Punkt sind die Gedanken Thieroffs nachvollziehbar. Allerdings behauptet er weiter, dass in letztgenannten Fällen eine Kasusmarkierung bei Nichtfeminina nicht erlaubt sei, weil sie bei den Feminina nicht möglich ist. Dazu listet er folgende Beispiele auf:

1. [Saft] ist gesund.
2. Ich trinke gerne [Saft].
3. Mit [Saft] geht alles besser.
4. *Mit [Saft] geht alles besser.
5. Wegen [Saft] gehe ich meilenweit.
6. *Wegen [Saftes] gehe ich meilenweit.

Thieroff nennt die Formen *Safte* und *Saftes* in diesen Sätzen „zweifelsfrei ungrammatisch“¹⁵⁹ und will daraus die Bestätigung seiner These ableiten:

[S]ie sind dies deshalb, weil es eine Klasse von Substantiven gibt (eben die FEM), die keine kasusspezifischen Formen haben und damit auch keine (bloßen) kasusspezifischen Nominalphrasen zulassen.¹⁶⁰

Was den Genitiv *Saftes* in oben stehender Nominalphrase betrifft, handelt es sich jedoch um eine normgerechte Form (vgl. S. 49). Die Überlegung sollte eher dahin gehen, ob die endungslose Version *wegen Saft* einen unmarkierten Genitiv oder einen Dativ darstellt, der unter anderem besonders bei der Präposition *wegen* auf dem Vormarsch ist und deswegen auf die Sprecher möglicherweise „grammatischer“ wirkt als der „umständlichere“ markierte Genitiv. Bei *Mit Saft* fehlt der beim Gebrauch des Dativ-*e* obligatorische Artikel zwischen Präposition und Substantiv. Zwar klingt auch der Satz *Mit dem Saft* *geht alles besser* angesichts der kaum noch gebräuchlichen Markierung ungewohnt. Deswegen kann er aber nicht als ungrammatisch eingestuft werden. Es scheint, als sucht Thieroff eindimensional nach Belegen für seine These und lässt zu diesem Zweck – zumindest in jedem Fall bei der genitivischen Form – offensichtlich gültige Normen außer Acht.

Richtig erklärt der Autor, dass Genitivattribute wie **der Geschmack Weins* nicht gebildet werden können. Er führt das jedoch wieder auf seine Annahme zurück, die Feminina gäben dies so vor, weil beispielsweise **die Förderung Kohle* ebenfalls als

¹⁵⁹ Vgl. ebd., S. 130.

¹⁶⁰ Ebd., S. 130.

ungrammatisch gelte.¹⁶¹ Auch hier bestehen Zweifel an seiner Argumentation. Eine plausible Begründung dafür, dass bloße Genitivattribute im Deutschen nicht möglich sind, liefert die Genitivregel (vgl. S. 49).

5.4 Die Komplexität des Themas Flexionsunterlassung

Wie komplex sich die Frage nach zulässiger oder nicht zulässiger Flexionsunterlassung im Einzelfall gestaltet, soll eine Tabelle deutlich machen. Zu ihrer Erstellung wurden diverse Grammatiken aus unterschiedlichen Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts herangezogen. Die Auflistung beschränkt sich auf Empfehlungen zum Gebrauch des Genitiv-*s*, da dieses von sämtlichen im Schwinden begriffenen Kasusendungen am intensivsten in den Grammatiken thematisiert wird. Um eine mögliche zeitliche Veränderung der Richtlinien auszumachen, lagen sieben Ausgaben der Duden-Grammatik (= D) aus den Jahren 1959, 1973¹⁶², 1984¹⁶³, 1995¹⁶⁴, 1998¹⁶⁵, 2006 und 2009 vor. Zusätzlich konnten in der „Grammatik der deutschen Sprache“ von Walter Jung¹⁶⁶ (= J), der „Neuen deutschen Grammatik“ von Heinz Griesbach (= G), der „Grammatik der deutschen Sprache“ von Dora Schulz und Heinz Griesbach (= S), dem „Handbuch der deutschen Grammatik“ von Elke Hentschel und Harald Weydt (= H), der „Deutschen Grammatik“ von Johannes Erben (= E), der „Textgrammatik der deutschen Sprache“ von Harald Weinrich¹⁶⁷ (= W) und der „Einführung in die Grammatik der deutschen Gegenwartssprache“ von Karl-Ernst Sommerfeldt und Günter Starke (= SSSt) konkrete Auflistungen zum Gebrauch der Genitivendung ausgemacht werden. Die linke Spalte der Tabelle dokumentiert die in Bezug auf die Notwendigkeit des Flexivs -*s* untersuchten Kategorien. In der direkt daran angrenzenden Spalte erscheinen diese Kategorien teilweise noch einmal

¹⁶¹ Vgl. ebd., S. 130.

¹⁶² Duden. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. Hg. vom Wissenschaftlichen Rat der Dudenredaktion. 3. Auflage. Band 4. Mannheim: Bibliographisches Institut 1973.

¹⁶³ Duden. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. Hg. von Günter Drosdowski. 4. Auflage. Band 4. Mannheim: Bibliographisches Institut 1984.

¹⁶⁴ Duden. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. Hg. von Günter Drosdowski. 5. Auflage. Band 4. Mannheim: Bibliographisches Institut & F.A. Brockhaus AG 1995.

¹⁶⁵ Duden. Die Grammatik. Unentbehrlich für richtiges Deutsch. Hg. vom Wissenschaftlichen Rat der Dudenredaktion. 6. Auflage. Band 4. Mannheim: Bibliographisches Institut 1998.

¹⁶⁶ Jung, Walter: Grammatik der deutschen Sprache. 10. Auflage. Leipzig: Bibliographisches Institut 1990.

¹⁶⁷ Weinrich, Harald: Textgrammatik der deutschen Sprache. 3. Auflage. Hildesheim: Georg Olms 2005.

spezifiziert oder in Untergruppen aufgespalten. Es folgen in den drei rechten Spalten die Empfehlungen der Grammatiken, ob sie in den aufgeführten Teilbereichen jeweils ein Genitiv-*s* für nötig, unnötig oder fakultativ halten.

Gebrauch bei:		mit s	ohne s	beide Varianten möglich
Appellativen		D (1959, 1973, 1984, 1995, 1998, 2006 und 2009)		
nur angeführten Substantiven			D (1959, 1973, 1984, 1995, 1998)	
Fremdwörtern/ grammatischen Fachausdrücken aus dem Lateinischen		im Allgemeinen (D (1959, 1973, 1984, 1995, 1998))		G (1990)
	Substantiven auf -ismus	selten (D (1984, 1995, 1998))	D (1959 und 1973); J (1990)	
	fremden Substantiven auf -us und -os	selten (bei stärkerer Integration) (D (2006 und 2009))	D (1959, 1973, 1984, 1995, 1998, 2006 und 2009); J (1990); betrifft nur einige (S (1978); G (1990))	
	Fremdwörtern auf -s, -ß, -x, -st	eingedeutschte (D (1959, 1973, 1984, 1995, 1998, 2006 und 2009))		
Eigennamen mit Artikel	maskulinen Personennamen mit Artikel			meist ungebeugt (D (1959, 1973, 1984, 1995, 1998, 2006 und 2009)); J (1990); fällt oft weg (S 1978)
	Personennamen, die zu Gattungsbezeichnung geworden sind	D (1959, 1973, 1984, 1995, 1998, 2006 und 2009)		J (1990)
	Personennamen, die zu Produktbezeichnung geworden sind			D (1959, 1973, 1984, 1995, 1998, 2006 und 2009)
	geographischen Namen			D (1959, 1973, 1984, 1995, 1998, 2006 und 2009); J (1990); S (1978), SSt (1998)

Gebrauch bei:		mit s	ohne s	beide Varianten möglich
Eigennamen mit Artikel	einsilbigen Namen, die auf s-Laut ausgehen			D (2006)
	mehrsilbigen Namen, die auf s-Laut ausgehen		D (2006)	
	durchsichtigen Zusammensetzungen			D (2006 und 2009)
artikellosen Eigennamen	(auch Feminina in attributiver Form)	D (1959, 1973, 1984, 1995, 1998, 2006 und 2009); J (1990); S (1978); G (1990); H (2003); W (2005); SSt (1998)		
	Personennamen auf -s, -ß, -tz, -x, -z, -chs, -ce, -č und englischem -th	nur in Schriftsprache -ens (S (1978))		Endung -ens, Apostroph oder Ersatzkonstruktionen (D (1959, 1973, 1984, 1995, 1998, 2006 und 2009); J (1990); S (1978); G (1990); W (2005))
	mehreren Namen einer Person nacheinander	nur am letzten Namen (D (1959, 1973, 1984, 1995 und 1998); J (1990); S (1978); G (1990)); SSt (1998), nur am Kern (D (2006 und 2009))		
	voranstehendem Titel (appositionell)	D (1959, 1973, 1984, 1995, 1998, 2006 und 2009); S (1978); E (1972); SSt (1998)		
	voranstehender Herkunftsbezeichnung	am Familiennamen; beim Vornamen nur, wenn Beiname noch deutlich als Ortsname empfunden wird (SSt 1998)		

Gebrauch bei:		mit s	ohne s	beide Varianten möglich
artikellosen Eigennamen	voranstehendem Adjektiv		SSt (1998)	
	Verwandtschaftsbezeichnungen, die als Anrede gebraucht werden	D (1959, 1973, 1984, 1995, 1998, 2006 und 2009); S (1978); G (1990); W (2005)		
	geographischen Namen	D (1959, 1973, 1984, 1995, 1998, 2006 und 2009)); J (1990)		bei vorangestelltem Adjektiv (D (2006 und 2009); J (1990))
	fremden geographischen Namen	eingedeutschte (J (1990), SSt (1998))	meist (W (2005))	
	Länder-, Städte- und Ortsnamen	S (1978), SSt (1998)	(meist) wenn durch Attribute näher gekennzeichnet (S (1978); G (1990); J (1990))	
	Straßen-, Brücken- und Flurnamen	D (1959, 1973, 1984, 1995, 1998); J (1990)		
	Völkernamen auf -er	D (1959, 1973, 1984, 1995 und 1998); J (1990), SSt (1998)		
	fremden Völkernamen, die auf Vokal enden			D (1959, 1973, 1984, 1995, und 1998); J (1990), SSt (1998)
	nach Präpositionen		D (2006 und 2009)	
eigennamen-ähnlichen Appellativen	Monatsnamen		wenn sie dem Wort <i>Monat</i> folgen (D (1959, 1973, 1984, 1995 und 1998); J (1990); S (1978); G (1990))	D (1959, 1973, 1984, 1995, 1998, 2006 und 2009); J (1990); S (1978); G (1990)
	Wochentagen	D (1959, 1973, 1984, 1995, 1998); J (1990)		D (2006 und 2009)
	Kunstepochen			D (1984, 1995, 1998, 2006 und 2009)
	Produktbezeichnungen			D (2006 und 2009)

Gebrauch bei:		mit s	ohne s	beide Varianten möglich
Kurzwörtern und Schreibabkürzungen	Kurzwörtern	D (1959, 1973, 1984, 1995, 1998, 2006 und 2009); J (1990)		
	Initialwörtern		meist (D (1959, 173, 1984, 1995, 1998, 2006 und 2009); J (1990))	
	Schreibabkürzungen		meist (D (2006 und 2009); J (1990))	
	abgekürzten Personennamen ohne Artikel	D (2006 und 2009); J (1990)		
Einzelbuchstaben			D (1959, 1973, 1984, 1995 und 1998)	D (2009)
Paarformeln		nur beim zweiten Substantiv (D (1959, 1973, 1984, 1995, 1998, 2006 und 2009); J (1990))	bei Fügungen wie <i>Haus und Hof, Weib und Kind</i> usw. (D (1959, 1973, 1984, 1995 und 1998); J (1990))	
Substantivierungen über Konversion				D (1959, 1973, 1984, 1995, 1998, 2006 und 2009)
Buch- und Zeitungstiteln		D (1959, 1973, 1984, 1995 und 1998); J (1990), SSt (1998)		
Sprachbezeichnungen				J (1990)
Maß-, Geld- und Mengenbezeichnungen		nur an der Maßbezeichnung (D (2006 und 2009))		entweder die Maßbezeichnung oder das ihr folgende Substantiv flektiert (D (1959, 1973, 1984, 1995 und 1998); J (1990)); Substantiv kann sich Maßbezeichnung angleichen (E (1972))

Gebrauch bei:		mit s	ohne s	beide Varianten möglich
Maß-, Geld- und Mengenbezeichnungen	(als Gegenstandsbezeichnungen gebraucht)	J (1990)		
Zeitangaben		J (1990)		
mehrteiligen festen Verbindungen				D (2009)

Tabelle 2: Empfehlungen der Grammatiken bezüglich der Verwendung einer Genitivmarkierung bei bestimmten Bezeichnungsgruppen¹⁶⁸

Während in allen untersuchten Duden-Ausgaben explizit darauf hingewiesen wird, Appellative, auch wenn sie in Anführungsstrichen gesetzt sind, in jedem Fall mit einem Flexionssuffix zu versehen, scheint diese Tatsache den übrigen Grammatiken zu banal und selbstverständlich zu sein, um sie ausdrücklich zu erwähnen. Weitere nennenswerte Diskrepanzen zwischen den Grammatiken gibt es beim Gebrauch von Fremdwörtern und grammatischen Fachausdrücken aus dem Lateinischen, die der Duden seit jeher zu flektieren empfiehlt, was Griesbach – zumindest die grammatischen Fachausdrücke betreffend – aber jedem Sprecher selbst überlässt. Genauso verhält es sich bei Personennamen, die sich zu einer Gattungsbezeichnung gewandelt haben. Hier plädiert der Duden für den Gebrauch des Genitiv-s, Jung hält sowohl die gebeugten als auch die ungebeugten Formen für korrekt. Bezüglich der Flexion von Wochentagen korrigiert sich der Duden ab seiner 2006 erschienenen Auflage selbst, indem er sowohl die endungslose als auch die markierte Variante für gebräuchlich einstuft, wohingegen sich in früher erschienenen Ausgaben und ebenso in Walter Jungs Grammatik für ein Kasuszeichen ausgesprochen wird. Als „Sonderfälle“ zählen bei Erben die vormals aus dem partitiven Genitiv

¹⁶⁸ Eigene Tabelle nach Duden. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache (1959), S. 186-203; Duden. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache (1973), S. 202-218; Duden. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache (1984), S. 248-265; Duden. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache (1995), S. 235-252; Duden. Die Grammatik (1998), S. 237-255; Duden. Die Grammatik (2006), S. 199-215 und 996; Duden. Die Grammatik (2009), S. 196-206, 991 und 986; Erben, Johannes: Deutsche Grammatik, S. 152; Griesbach, Heinz: Neue deutsche Grammatik, S. 296f; Hentschel, Elke und Harald Weydt: Handbuch der deutschen Grammatik, S. 175; Jung, Walter: Grammatik der deutschen Sprache, S. 279-289; Schulz, Dora und Heinz Griesbach: Grammatik der deutschen Sprache, S. 106-110; Weinrich, Harald: Textgrammatik der deutschen Sprache, S. 351f und Sommerfeldt, Karl-Ernst und Günter Starke: Einführung in die Grammatik der deutschen Gegenwartssprache, S. 107ff.

resultierenden¹⁶⁹, nicht flektierten Maß- und Mengenbezeichnungen gemäß des Typs *ein Pfund Fleisch, eine Flasche Wein*, deren Form der Autor auf die Änderung des Verhältnisses der Subordination zur Koordination zurückführt.¹⁷⁰ Angemerkt sei, dass korrekterweise keine Koordination vorliegt, sondern ein appositionelles Verhältnis und damit immer noch eine Subordination. Die Duden-Ausgaben von 2006 und 2009 empfehlen in diesem Zusammenhang lediglich eine Flexion der Maßbezeichnung, wenngleich ältere Auflagen auch die Markierung des der Maßbezeichnung folgenden Substantivs befürworten. Auffällig erscheint weiter, dass ab dem Duden von 2006 möglicherweise die Beteiligung anderer Autoren und die an verschiedenen Stellen neue Einteilung der Kapitel dafür gesorgt hat, einige Dinge im Gegensatz zu den vorangegangenen Ausgaben an entsprechenden Stellen nicht mehr explizit zu erwähnen. So existiert beispielsweise kein eigener Abschnitt mehr zur „Deklination der Fremdwörter“¹⁷¹, wie es vorher der Fall war. Stattdessen werden die Fremdwörter unter dem Punkt „Lange und kurze Genitivendung“¹⁷² mit abgehandelt. Demnach findet sich ab 2006 auch nicht mehr der Hinweis, dass stark deklinierte Fremdwörter im Allgemeinen ein Genitiv-s erhalten.¹⁷³ Umgekehrt erwähnt diese Duden-Ausgabe aber zum ersten Mal Regeln zu einsilbigen und mehrsilbigen Namen, die auf s-Laut ausgehen, sowie zu durchsichtigen Zusammensetzungen.¹⁷⁴ Die Straßen-, Brücken-, Flur- und Völkernamen, Einzelbuchstaben, Buch- und Zeitungstitel, Fügungen wie *Haus und Hof* sowie Monatsnamen, die dem Wort *Monat* folgen, sind 2006 im Gegensatz zu früheren Auflagen in den jeweiligen Kapiteln nicht mehr extra aufgeführt, was sich im Fall der Einzelbuchstaben zur neuesten Ausgabe 2009 hin wieder ändert. Erstmalig wird in den untersuchten Duden-Auflagen 1984 die Deklination von Kunstepochen¹⁷⁵ thematisiert, 2006 die von Schreibabkürzungen und

¹⁶⁹ Vgl. Moser, Hugo: Zum Formenausgleich in der deutschen Hochsprache, S. 94.

¹⁷⁰ Vgl. Erben, Johannes: Deutsche Grammatik, S. 152.

¹⁷¹ Duden. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache (1959), S. 185; Duden. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache (1973), S. 201; Duden. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache (1984), S. 247; Duden. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache (1995), S. 234.

¹⁷² Duden. Die Grammatik (2006), S. 199 und Duden. Die Grammatik (2009), S. 195.

¹⁷³ Vgl. Duden. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache (1959), S. 186; Duden. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache (1973), S. 202; Duden. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache (1984), S. 247; Duden. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache (1995), S. 234f.

¹⁷⁴ Vgl. Duden. Die Grammatik (2006), S. 206f.

¹⁷⁵ Vgl. Duden. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache (1984), S. 264.

abgekürzten Personennamen ohne Artikel¹⁷⁶, wohingegen Letztere schon 1990 bei Walter Jung Erwähnung finden¹⁷⁷. Einen expliziten Hinweis zu mehrteiligen festen Verbindungen wie *Vitamin C*, *Partizip Perfekt* oder *Auditorium maximum* gibt erst der Duden von 2009.¹⁷⁸ Insgesamt herrscht überraschenderweise zumindest in den analysierten Grammatiken ein weitgehend homogenes Bild bezüglich der notwendigen oder nicht notwendigen Flexion der im Genitiv stehenden starken Substantive, das in Einzelfällen oft nur durch den zeitlich bedingten Sprachwandel Einrisse bekommt. Denn angesichts der

Konkurrenz zwischen Genitiv- und Präpositionalkonstruktionen mit *von* und *durch* [...], relativ rezente[n] Sprachwandelerscheinungen wie de[m] Abbau des Genitivs bei Verben [...] und Veränderungen in der Morphosyntax [...] und Morphologie [...] des Genitivs¹⁷⁹

könnte man „erhebliche Schwankungen bei Grammatikalitätsurteilen“¹⁸⁰ erwarten. Dennoch handelt es sich, wie der Umfang von Tabelle 2 zeigt, um ein komplexes grammatisches Thema, dessen Einzelheiten für die Sprecher nur schwer durchschaubar sind.

5.5 Der Genitiv und sein Singular-Flexiv -(e)s

5.5.1 Der Status des Genitivs im heutigen Deutschen

Wie oben beschrieben, wird das Fehlen des Genitiv-*s* in den Grammatiken von den schwindenden Flexionsendungen am intensivsten aufgegriffen, was unter anderem daran liegen mag, dass es hier die meisten Ausnahmeregelungen gibt, wann auf die Kasusmarkierung verzichtet werden kann. Auch handelt es sich beim Genitiv um den deutschen Kasus, in dessen Bereich diachron recht bedeutende Veränderungen festzustellen sind.¹⁸¹ Heute kommt er fast nur noch attributiv vor, selten als Objekts- und Adverbialkasus. Stattdessen treten in der Regel bei reflexiven Verben Präpositionalobjekte (vgl. *sich des Vorfalls erinnern* ⇔ *sich an den Vorfall erinnern*) und bei nichtreflexiven Akkusative (vgl. *des Vermögens berauben* ⇔ *das Vermögen*)

¹⁷⁶ Vgl. Duden. Die Grammatik (2006), S. 29.

¹⁷⁷ Vgl. Jung, Walter: Grammatik der deutschen Sprache, S. 287f.

¹⁷⁸ Vgl. Duden. Die Grammatik (2009), S. 204.

¹⁷⁹ Teuber, Oliver: Gibt es zwei Genitive im Deutschen?. In: Rolf Thieroff u.a.: Deutsche Grammatik in Theorie und Praxis. Tübingen: Max Niemeyer 2000, S. 171.

¹⁸⁰ Ebd., S. 171.

¹⁸¹ Vgl. Schmidt, Wilhelm: Grundfragen der deutschen Grammatik, S. 144.

rauben) an seine Stelle.¹⁸² Claudia Wich-Reif mutmaßt, dass der Zusammenfall von Genitiv- und Akkusativformen im Plural der mittelhochdeutschen *ô*- und *a*-Stämme zum Neuhochdeutschen hin den Schwund des Genitivobjekts unterstützt haben könnte (vgl. mhd. *ô*-Stamm Gen. *lêren*, Akk. *lêre* ⇔ nhd. Gen./Akk. *Lehren* bzw. mhd. *a*-Stamm Gen. *dinge*, Akk. *dinc* ⇔ nhd. Gen./Akk. *Dinge*).¹⁸³ Jedoch bezieht sich die Autorin hier nur auf die Pluralformen von lediglich zwei Flexionsmustern. Insofern stellt sich die Frage, wie groß die Bedeutung dieses Zusammenfalls von vier Formen zu zweien für das Schwinden eines ganzen Objektskasus tatsächlich ist, zumal nicht durchgängig alle Genitivobjekte durch Akkusative ersetzt werden. Nominativ, Dativ und Akkusativ werden in der Regel von Verben regiert und bilden das Gegenüber zum fast immer adnominal stehenden Genitiv.¹⁸⁴ Ferner besteht bei Letzterem als einzigem Kasus die Möglichkeit, ihn an eine rechts vom Kernsubstantiv stehende Nominalphrase zuzuweisen (vgl. *die Puppe des Mädchens*). Links vom Kernsubstantiv tritt das Genitiv-Attribut in der Gegenwartssprache nur noch bei artikellosen Eigennamen (vgl. *Manfreds schnelles Auto* ⇔ *?des Mannes schnelles Auto*)¹⁸⁵ und einigen als Eigennamen gebrauchten Verwandtschaftsbezeichnungen (vgl. *Vaters Krankheit*, *Großmutter's Besuch*) auf. Sofern dem übergeordneten Bezugswort ein Artikel oder Pronomen vorausgeht, ist eine Voranstellung des Genitivattributs grundsätzlich nicht möglich.¹⁸⁶

5.5.2 Lange und kurze Endung

Neben der kurzen Kasusmarkierung *-s* der starken und gemischten Maskulina und Neutra existiert die lange Endung *-es*, welche zumeist nach betonter Silbe mit konsonantischem Auslaut Verwendung findet.¹⁸⁷ In der Duden-Grammatik wird diese These noch einmal dahingehend spezifiziert, dass *-es* auch vor allem bei Wörtern des Grundwortschatzes und mit bestimmter Lautgestalt aufträte. Bei zuletzt Genannten handelt es sich um heimische Wörter, die entweder auf *s*-Laut¹⁸⁸, auf *-sch*, *-tsch* und

¹⁸² Vgl. Stricker, Stefanie, Rolf Bergmann und Claudia Wich-Reif: Sprachhistorisches Arbeitsbuch zur deutschen Gegenwartssprache, S. 137.

¹⁸³ Vgl. ebd., S. 137.

¹⁸⁴ Vgl. Flämig, Walter: Grammatik des Deutschen, S. 466.

¹⁸⁵ Vgl. Dürscheid, Christa: Quo vadis, Casus?, S. 104.

¹⁸⁶ Vgl. Wörterbuch der Sprachschwierigkeiten, S. 190f.

¹⁸⁷ Vgl. Weinrich, Harald: Textgrammatik der deutschen Sprache, S. 350.

¹⁸⁸ *-s*, *-ss*, *-ß*, *-chs*, *-z*, *-zt*, *-tz*, *-x*, *-xt* (Vgl. auch Wörterbuch der Sprachschwierigkeiten, S. 464.)

-st, auf betontem Vokal plus einem oder mehreren Konsonanten oder auf Diphthongen ausgehen. Während die in ihrer Grundform auf s-Laut endenden Fremdwörter mit betonter Silbe ebenso das lange -es erhalten (vgl. *des Kreises, des Busses, des Kreuzes, des Fußes*), bleiben die auf unbetonte Silbe schließenden bis auf einige Ausnahmen ohne Flexiv (vgl. *des Atlases, des Indexes*, aber: *des Simplex, des Rhythmus*).¹⁸⁹ Langformen können zudem bei deutschen Wörtern auftreten, wenn es sich um einsilbige Substantive (vgl. *des Balles, des Mutes*)¹⁹⁰ oder Komposita (vgl. *des Bergwerkes*) handelt¹⁹¹ bzw. der Vollvokal in der letzten Silbe nicht den Hauptakzent trägt. Jedoch besteht die Tendenz zu einem einfachen -s (vgl. *des Vortrags* ⇔ *des Vortrages, des Unfalls* ⇔ *des Unfalles*), welches bei Fremdwörtern meistens gebräuchlich ist (vgl. *des Defizits* (selten: *des Defizites*), *des Festivals, des Dativs*).¹⁹² Einige maskuline Fremdwörter auf -us und -ismus, die den Plural auf -en bilden (vgl. *Rhythmus* → *Rhythmen* ⇔ *Omnibus* → *Omnibusse*), nehmen meistens im Genitiv Singular überhaupt keine Endung an (vgl. *des Rhythmus* ⇔ *des Omnibusses*).¹⁹³ Bevorzugt wird die kürzere Form, wenn ein Substantiv auf Vokal oder auf Vokal mit zusätzlichem Dehnungs-h ausgeht (vgl. *des Heus, des Zehs*).¹⁹⁴ Ausgeschlossen bleibt die lange Endung -es bei Wörtern auf unbetonte Silbe mit einem Silbenreim¹⁹⁵ (vgl. *des Segels, des Balkens*), bei Wortausgängen auf -lein, -ling, -ing und -ig, bei Fremd- und Kurzwörtern, die auf Vollvokal ausgehen (vgl. *des Büros, des Kontos, des Ufos*)¹⁹⁶ sowie bei Substantivierungen über Konversion aus nicht flektierten Wörtern (vgl. *des Grüns, des Deutsch(s)*)¹⁹⁷. Insgesamt ist das -e- im Flexionsmorphem des Genitivs Singular im Schwinden begriffen, so dass sich in vielen Fällen „noch nicht eindeutig sagen“¹⁹⁸ lässt, ob das lange oder kurze Flexiv als standardsprachlich richtig gilt.

¹⁸⁹ Vgl. Duden. Die Grammatik (2009), S. 196.

¹⁹⁰ Vgl. Wörterbuch der Sprachschwierigkeiten, S. 464.

¹⁹¹ Vgl. Jung, Walter: Grammatik der deutschen Sprache, S. 277.

¹⁹² Vgl. Duden. Die Grammatik (2009), S. 198.

¹⁹³ Vgl. Admoni, Wladimir: Der deutsche Sprachbau, S. 101f.

¹⁹⁴ Vgl. Wörterbuch der Sprachschwierigkeiten, S. 464.

¹⁹⁵ Z.B. -el, -en, -end, -em, -er

¹⁹⁶ Vgl. Duden. Die Grammatik (2009), S. 199.

¹⁹⁷ Vgl. Duden. Die Grammatik (2006), S. 203.

¹⁹⁸ Jung, Walter: Grammatik der deutschen Sprache, S. 277.

5.5.3 Der Genitiv bei Eigennamen

Eigennamen, so stellt Vilmos Ágel heraus, weisen kein silbisches Allomorph *-es* (vgl. **Jonathanes* ⇔ *Stuhles*) auf, schränken sich nicht auf Nichtfeminina ein (vgl. *Annas Stift* ⇔ **der Stift des Frau(s)*) und verfügen über eine sich von Gattungs- und Stoffnamen unterscheidende Kodierungstechnik im Singular (vgl. *Annas Stift* ⇔ **der Preis Stahls*): Bei Eigennamen ist der Genitiv durch seine Markierung direkt mit seinem Bezugssubstantiv verbunden. Dagegen steht das genitivische Element bei Gattungs- und Stoffnamen immer rechts von seinem Bezugswort (vgl. Kapitel 5.5.1, S. 60), an das es durch einen Begleiter wie einen Artikel oder ein adjektivisch flektiertes Wort angeschlossen sein muss.¹⁹⁹ Ágel weist zudem darauf hin, dass das Kernflexiv *-s* der Eigennamen nicht das Genus des Begleiterflexivs (vgl. *(der) Annas Stift* ⇔ *(des) Jonathans Auto*) bestimmt. Das Genus von *der/des* richtet sich vielmehr nach dem jeweiligen Possessor. Diese These ist nur so zu verstehen, dass im Falle von *Annas* als Eigenname trotz seiner *s*-Endung, die normalerweise bei femininen Substantiven nicht vorkommt, der feminine, genitivische Artikel *der* gebraucht wird. Das Genitiv-*s* selbst impliziert in der Regel entweder einen maskulinen oder neutralen Artikel, da es nur an maskulinen oder neutralen Substantiven vorkommt. Fraglich scheint jedoch die Relevanz von Ágels Argument, da das Genitivattribut nicht vorangestellt werden kann, wenn ihm ein Artikel oder Pronomen vorausgeht (vgl. Kapitel 5.5.1, S. 60).

Infolge der oben genannten Gründe aber kann man unterscheiden zwischen Genitivmarker *-s* der Eigennamen (zu denen auch die als Anrede gebrauchten Verwandtschaftsnamen zählen²⁰⁰) als Possessivkasus und der im Deklinationsparadigma der Appellative auftauchenden morphologischen Markierung.²⁰¹

¹⁹⁹ Vgl. Ágel, Vilmos: (Nicht)Flexion des Substantiv(s), S. 298.

²⁰⁰ Vgl. Winter, Werner: Von Genitiv im heutigen Deutsch, S. 23.

²⁰¹ Vgl. Ágel, Vilmos: (Nicht)Flexion des Substantiv(s), S. 298.

Die Bedingungen für das Auftreten dieses -s sind klar: es erscheint bei Namen und bei den Namen gleichgestellten Nomina ohne Rücksicht darauf, ob diese Wörter eine Genitivendung haben oder nicht. [...] Zumindest für einen Teil des gesamten Geltungsbereichs kann das possessive -s also nicht einfach als Genitivendung angesprochen werden. Hierin liegt eine auffallende Übereinstimmung mit dem, was im Englischen für den sogenannten sächsischen Genitiv gilt: *Mother's dress, Ingrid's car, Queen Elizabeth of England's journey* entsprechenden *Mutters Kleid, Ingrids Wagen, Königin Elisabeth von Englands Reise*.²⁰²

Oliver Teuber nennt den Genitiv der Eigennamen sogar den „richtigen“, da Nichteigennamen aus semantischen Gründen „Begleiter“ bräuchten, welche gleichzeitig syntaktisch die Kasusmarkierung übernehmen.²⁰³ Empirische Befunde, wie eine Untersuchung von Elke Hentschel zeigt, legen den Schluss nahe, dass dieser -s-Genitiv in seinen syntaktischen und semantischen Eigenschaften denen des Possessivpronomens entspricht.²⁰⁴

5.5.4 Die Verdrängung des Genitivs im heutigen Deutschen

Laut Werner Winter dringt der Genitiv heute höchstens noch in wissenschaftlicher oder journalistischer Prosa im adnominalen Sinne vor²⁰⁵, ansonsten hat er im Gegenwartsdeutschen an Bedeutung verloren.²⁰⁶ Vor allem umgangssprachlich nimmt sein Gebrauch immer mehr ab. Damit konform geht Otto Behaghel, der in seinem 1979 erschienenen Buch „Von deutscher Sprache“ annimmt, dass der Genitiv im Mündlichen schon zu Beginn der neuhochdeutschen Periode kaum mehr Verwendung fand. Jedoch stehe er „in unserer heutigen S c h r i f t s p r a c h e [...] noch da ohne ein Zeichen des Verfalls.“²⁰⁷ Auch Ingerid Dal spricht davon, dass der Genitiv in der Volkssprache inzwischen gänzlich verschwunden und weitgehend durch Präpositionsverbindungen ersetzt ist²⁰⁸, während Wilhelm Schmidt dagegen meint, dass ein verstärkter Gebrauch – unter anderem vor allem im Journalistendeutsch – eine positive Auswirkung auf die Häufigkeit des Genitivs in der

²⁰² Winter, Werner: Von Genitiv im heutigen Deutsch, S. 23.

²⁰³ Vgl. Teuber, Oliver: Gibt es zwei Genitive im Deutschen?, S. 178.

²⁰⁴ Vgl. Hentschel, Elke: Entwickeln sich im Deutschen Possessiv-Adjektive? Der -s-Genitiv bei Eigennamen. In: Satz – Text – Diskurs. Akten des 27. Linguistischen Kolloquiums. Band 1. Hg. von Susanne Beckmann und Sabine Frilling. Tübingen: Niemeyer 1994, S. 24.

²⁰⁵ Vgl. Winter, Werner: Von Genitiv im heutigen Deutsch, S. 21.

²⁰⁶ Vgl. Römer, Christine: Morphologie der deutschen Sprache, S. 123.

²⁰⁷ Behaghel, Otto: Von deutscher Sprache. Aufsätze, Vorträge und Plaudereien. Wiesbaden: Sändig 1979, S. 19.

²⁰⁸ Vgl. Dal, Ingerid: Untersuchungen zur germanischen und deutschen Sprachgeschichte, S. 159.

Umgangssprache hat²⁰⁹, obwohl in der Regel das Mündliche vielmehr die Schriftsprache beeinflusst und nicht umgekehrt. Allemal bleibt der Dativ aber der „gefährlichste Gegenspieler“²¹⁰ des Genitivs.

Da man somit gerade den Dativ – besonders in der Umgangssprache – als Kasus unmittelbarer Beziehung zum Objekt erwartet, unterstellt man dem Genitivgebrauch eine teilnahmslose, beziehungslose, distanzierte Haltung gegenüber den Dingen. Darum wird auch gerade in der Umgangssprache der Genitivgebrauch als kühl, ja unter Umständen als unnatürlich, gekünstelt, hochmütig empfunden.²¹¹

Der Dativ kann im Gegensatz zum objektiven, unpersönlichen Genitiv eine unmittelbare, persönliche Relation vermitteln (vgl. *legte seinen Arm um den Nacken des Sohnes* ⇔ *legte ihr Doktor Anton zärtlich den Arm um den Hals*).²¹² Auch im impersonalen Bereich ist eine Ausbreitung des Dativs zu beobachten, wie zum Beispiel bei den Präpositionen *seit*, *binnen*, *dank* und *unweit*, die auch schon im Schriftdeutschen immer seltener mit Genitiv zu finden sind und die als Wegbereiter einer fortschreitenden Tendenz bezeichnet werden können (vgl. *wegen*, *trotz*, *infolge*, *inmitten*).²¹³ Einige Präpositionen schwanken zwischen Genitiv und Dativ (vgl. *laut*, *entlang*). Zudem ermöglichen Dativkonstruktionen eine freiere Wortstellung im Satz, woraus sich beispielsweise die Möglichkeit eröffnet, wichtige Satzglieder zwecks Betonung zuerst zu nennen (vgl. *Dem Kirchbaumeister waren die Augen aus dem Kopf getreten*. ⇔ *Die Augen des Kirchbaumeisters waren aus dem Kopf getreten*). Dieses Bestreben, beteiligte Personen voranzustellen, hat wiederum die Konsequenz, dass – allerdings in gesprochener Sprache – statt des possessiven Genitivs bisweilen ein Dativ mit Possessivpronomen steht (vgl. *dem Kirchenbaumeister seine Augen* statt *die Augen des Kirchenbaumeisters*).²¹⁴ Standardsprachlich kann er sich jedoch „eigenartigerweise“²¹⁵ noch nicht durchsetzen. Wahrscheinlich liegt der Grund dafür darin, dass es sich um ein „Kuckucksei“ von head-marking-Struktur“²¹⁶ handelt, die sich sonst im Deutschen nicht finden lässt – wenngleich sie schriftsprachlich bei

²⁰⁹ Vgl. Schmidt, Wilhelm: Grundfragen der deutschen Grammatik, S. 146.

²¹⁰ Weier, Winfried: Der Genitiv im neuesten Deutsch, S. 223.

²¹¹ Ebd., S. 234.

²¹² Vgl. ebd., S. 223.

²¹³ Vgl. ebd., S. 224.

²¹⁴ Vgl. Weier, Winfried: Der Genitiv im neuesten Deutsch, S. 224.

²¹⁵ Duden. Die Grammatik (2009), S. 827.

²¹⁶ Ägel, Vilmos: Dem Jubilar seine Festschrift: Ein typologisches Kuckucksei in der deutschen Substantivgruppe, S. 7.

Lessing, Schiller und Goethe belegt ist.²¹⁷ Zurückverfolgen aber kann man diese Konstruktion, die sich auf die dritte Person beschränkt²¹⁸, schon bis zum Zeitraum von 1470 bis 1530²¹⁹. Aus vormalig *meines Vaters Haus* ergibt sich umgangssprachlich durch Voranstellung des Possessivpronomens *meines Vaters sein Haus*. Resultierend aus dem Wunsch, die Zugehörigkeit und Anteilnahme stärker herauszustellen, entsteht die Form *meinem Vater sein Haus*, ursprünglich im Sinne von *Meinem Vater hat er sein Haus angezündet* → *Er hat meinem Vater sein Haus angezündet*.²²⁰ Im Gegensatz zum Genitiv, der postnominal steht, bietet der adnominale Dativ die Möglichkeit auf einen „referenziellen Anker“²²¹ für den Possessor. Das bedeutet, dass es möglich ist, zuerst die Person zu nennen, auf die die Information der Nominalphrase bezogen ist, was ein Genitiv, außer bei Eigennamen, nicht leistet.²²² Ergänzend sei angemerkt, dass in diesem Fall Sprachökonomie, sofern sinnvoll, nach Markus Hundt durchaus mit einem höheren Aufwand verbunden sein kann. Infolgedessen wären auch Formen mit apostrophiertem Genitiv sprachökonomisch, da die übermittelte Information klarer markiert ist (vgl. *Carla's Imbiss*).²²³ Ob das Wort „Sprachökonomie“ dafür allerdings noch der geeignete Ausdruck ist, bleibt zweifelhaft, da eine Form wie *Carla's Imbiss* durch die Apostrophierung insgesamt zwar deutlicher, aber dennoch komplizierter beziehungsweise aufwendiger wird.

Im Gegensatz zu den Dativ-Possessiv-Attributen ersetzen Konstruktionen mit der Präposition *von* den Genitiv laut Winfried Weier dort, wo er wegen seines obligatorischen begleitenden Artikels zu definitiv wäre, weil eine unbestimmte Relation ausgedrückt werden soll (vgl. *die Ausführung von Befehlen* ⇔ *die Ausführung der Befehle*).²²⁴ Der Autor stellt folgende weitere Fälle vor, in denen die Präposition *von* neue Ausdrucksmöglichkeiten eröffnet:

²¹⁷ Vgl. ebd., S. 1.

²¹⁸ Vgl. ebd., S. 9.

²¹⁹ Vgl. ebd., S. 7.

²²⁰ Vgl. Weier, Winfried: Der Genitiv im neuesten Deutsch, S. 224f.

²²¹ Zifonun, Gisela: Dem Vater sein Hut: Der Charme des Substandards und wie wir ihm gerecht werden, S. 122.

²²² Vgl. ebd., S. 122.

²²³ Vgl. Hundt, Markus: Normverletzungen und neue Normen. In: Deutsche Grammatik – Regeln, Normen, Sprachgebrauch. Hg. von Marek Konopka und Bruno Strecker. Berlin: de Gruyter 2009, S. 133.

²²⁴ Vgl. Weier, Winfried: Der Genitiv im neuesten Deutsch, S. 228.

1. wenn die Genitivform zu undeutlich und nicht genügend gekennzeichnet ist, vor allem bei artikellosen Substantiven und Länder-, Städte- sowie Eigennamen (vgl. *dem Friedhof von Chaux; diese Erscheinung von religiösem Fanatismus*)
2. zur Vermeidung a) mehrmaliger Artikelsetzung bei einer Reihung verschiedengeschlechtlicher Substantive (vgl. *das Zusammenwirken von Begabung, Formgefühl, Fleiß und Persönlichkeit*), b) von s-Häufungen (vgl. *des Lebens von Walter Mehring*), c) von Verschachtelungen abhängiger Genitive (vgl. *der Ursprung von Jaspers' Denken*)
3. wenn die richtungsweisende Kraft der Präposition *von* zum Ausdruck kommen soll (vgl. *Die Schreie von Verwundeten wurden gehört*)
4. zur Unterscheidung des Schöpfers eines Werks von dessen Besitzer (vgl. *die Dresdner Sixtinische Madonna von Raphael*)
5. zum Ausdruck eines despektierlichen Sinns (vgl. *ein Hund von Faulenzer*)²²⁵

Dazu werden *von*-Attribute nach pluralischen Attributen mit Nullartikel gebraucht (vgl. *eine Fülle von Anregungen*).²²⁶ Nach Claudia Wich-Reif ist es im Singular immer möglich, den Genitiv durch eine *von*-Fügung zu ersetzen, sofern keine stilistischen Faktoren dagegen sprechen.²²⁷ Die Autorin beobachtet, dass dieser Ersatz besonders häufig dann vorkommt, wenn der Genitiv keine ausreichende Markierung aufweist. Als Beispiele dafür nennt sie die folgenden:

wegen des Regens → *wegen dem Regen* – *wegen Regen*
aufgrund der Eisglätte → *aufgrund von Eisglätte*

Im ersten Fall handelt es sich um ein starkes Maskulinum (vgl. *Regen*), im zweiten um ein Femininum (vgl. *Eisglätte*), das grundsätzlich keine Genitivendung erhält. Die genannten Wörter sind samt den Präpositionen, mit denen sie hier stehen, wenig geeignet, um Wich-Reifs These zu bestätigen. Zum einen lässt sich *wegen* nicht mit

²²⁵ Vgl. ebd., S. 228f.

²²⁶ Vgl. Polenz, Peter von: *Deutsche Sprachgeschichte*, S. 346.

²²⁷ Vgl. Stricker, Stefanie, Rolf Bergmann und Claudia Wich-Reif: *Sprachhistorisches Arbeitsbuch zur deutschen Gegenwartssprache*, S. 140.

einer *von*-Fügung verbinden (vgl. **wegen von dem Regen*), *aufgrund* aber schon (vgl. *aufgrund von (der) Eisglätte*). Dementsprechend scheint es wenig plausibel, in diesem Zusammenhang eine Dativkonstruktion (vgl. *wegen dem Regen*) mit einer präpositionalen Konstruktion (vgl. *aufgrund von Eisglätte*) gleichzustellen. Der Form *wegen dem Regen* entspräche der dativische Ausdruck *aufgrund der Eisglätte*, der sich wegen des femininen Substantivs mit dem Genitiv deckt. Insofern bietet eine *von*-Konstruktion hier nur eine weitere Alternative im Ausdruck, die aber die Präposition *wegen* gar nicht zulässt – unabhängig davon, ob ein maskulines beziehungsweise neutrales oder ein feminines Substantiv vorliegt, das keine Genitivmarkierung annehmen kann (vgl. *wegen der Sonne* → **wegen von der Sonne*). Auch die Variante *wegen Regen*, bei der nicht einmal festgestellt werden kann, ob es sich beim Substantiv um einen Dativ oder einen endungslosen Genitiv handelt, ist nicht auf die Präposition *aufgrund* übertragbar (vgl. **aufgrund Eisglätte*, **aufgrund Regen*). Da diese offenbar immer einen Begleiter braucht, der das Substantiv mit ihr verknüpft, liegt es nahe, die Verbindung mit *von* herzustellen. Folglich hängt es weniger davon ab, ob ein Substantiv markiert oder unmarkiert auftritt, wenn es an die Präposition angeschlossen wird, sondern davon, welche Verknüpfungsart die Präposition fordert oder zulässt.

Neben dem Wort *von* kann heute auch ein Gebrauch vieler anderer Präpositionen anstelle einer genitivischen Konstruktion festgestellt werden, der sich auf die frühere Bedeutungsmannigfaltigkeit des Genitivs gründet. Da nur aus dem jeweiligen Zusammenhang erkennbar war, ob ein possessiver, qualitativer, partitiver oder objektiver Sinn vorlag, verdrängten die Präpositionen mit ihren differenzierteren Formen²²⁸ den Genitiv allmählich.²²⁹ Bisweilen werden zu Lasten des Genitivs auch Infinitive (vgl. *die Freude zu schenken* ⇔ *die Freude des Schenkens*)²³⁰ oder adjektivische Attribute verwendet (vgl. *nach dem Kohlschen Frontbesuch* ⇔ *nach Kohls Frontbesuch*) sowie Erweiterungen gleich einer engen Apposition einfach an die nominale Basis gesetzt (vgl. *der Aufbau Ost* ⇔ *echte enge Apposition: die Stadt Hamburg*). Da die deutsche Sprache eine hohe Produktivität in der Zusammensetzung

²²⁸ Statt Genitivus partitivus werden Präpositionen wie *unter* oder *aus* verwendet, statt Genitivus possessivus/definitivus *in*, *am*, *auf*, *für* oder *zum* und statt Genitivus objectivus *vor*, *auf*, *an* oder *für*.

²²⁹ Vgl. Weier, Winfried: Der Genitiv im neuesten Deutsch, S. 230.

²³⁰ Vgl. Helbig, Gerhard: Die Funktionen der substantivischen Kasus in der deutschen Gegenwartssprache. 1. Auflage. Halle/Saale: Niemeyer 1973, S. 88.

von Substantiven aufweist, lassen sich ferner Genitivverbindungen mittels Komposita vermeiden (vgl. *Mutterliebe* ⇔ *die Liebe der Mutter*, aber auch Gelegenheitskomposita, besonders in Presstexten und oft durch Bindestriche getrennt, wie *Montags-Demonstration*, *Euro-Skeptiker*, *Waigel-Helfer*).²³¹ Hierdurch entsteht „in der Tat eine Verdichtung der Aussage, wie sie selbst der Genitiv kaum zustandebringt“²³². Jedoch weist Claudia Wich-Reif zu Recht darauf hin, dass die Beziehung zwischen den Bestandteilen des Kompositums nicht so explizit wie die zwischen Kern und Attribut sein kann.²³³ Um Verständnisschwierigkeiten vorzubeugen, ist der Gebrauch einer Präpositionalphrase in Zweifelsfällen die eindeutigste Lösung (vgl. Kapitel 5.1.1, S. 31f).

5.5.5 Der Schwund des Genitiv-s

Die Weglassung des Genitiv-Flexivs *-(e)s* lässt sich schon seit dem 14. Jahrhundert belegen²³⁴ und nimmt in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts als „normwidrige Variante“²³⁵ weiter zu. Zunächst waren mit Adjektiven gebrauchte Namen vom Schwund erfasst (vgl. *die Geschichte des alten Europa*), ehe die Entwicklung bei Personennamen und Titeln fortschritt. Inzwischen gilt es als normgerecht, bei „[g]ewisse[n] Gruppen von Substantiven [...] unter bestimmten syntaktischen Bedingungen“²³⁶ das ihnen sonst zukommende Genitiv-s wegzulassen, wie schon in Teilen der Tabelle in Kapitel 5.4 (vgl. S. 53ff) zu entnehmen. Dabei gilt, dass die Wortform allgemein ein „syntaktisch, in der und durch die Syntax geprägtes sprachliches Gebilde“²³⁷ darstellt. Welche syntaktischen Fügungen Sprecher dazu verleiten, auf die genitivische Flexionsendung zu verzichten – auch wenn dies in den entsprechenden Punkten nicht zwangsläufig als standardsprachlich anerkannt zählt –, zeigt Elsbeth Appel auf:

²³¹ Vgl. Pérennec, Marie-Hélène: Widerstandsfähigkeit des adnominalen Genitivs. In: *Die Kasus im Deutschen. Form und Inhalt*. Hg. von Marcel Vuillaume. Tübingen: Stauffenburg 1998 (= *Eurogermanistik* 13), S. 169ff.

²³² Ebd., S. 174.

²³³ Vgl. Stricker, Stefanie, Rolf Bergmann und Claudia Wich-Reif: *Sprachhistorisches Arbeitsbuch zur deutschen Gegenwartssprache*, S. 142.

²³⁴ Vgl. Ägel, Vilmos: (Nicht)Flexion des Substantiv(s), S. 317.

²³⁵ Polenz, Peter von: *Deutsche Sprachgeschichte*, S. 343.

²³⁶ Pavlov, Vladimir: *Die Deklination der Substantive im Deutschen*, S. 118.

²³⁷ Ebd., S. 119.

1. „s“-haltigkeit des sprachlichen Ganzen oder Teilganzen, in dem das Substantiv mit dem fehlenden Genitiv-„s“ steht [...].
2. Besondere Länge des genitivischen Komplexes [...].
3. Ein besonderer Sinngehalt des genitivischen Komplexes, zu dessen Ausprägung die „s“-losigkeit des Substantivs, unbeschadet der Dominanz der Genitivqualität, dient: a) bei koordinierten Substantiven i. G. [...]; b) bei subordinierten Substantiven i. G. [...].
4. Die Einwirkung eines größeren sprachlichen Komplexes, der den genitivischen Komplex übergreift [...].
5. Das Abblenden des genitivischen Gehaltes des Komplexes a) in Fügungen mit Präpositionen [...]; b) in Fügungen mit „als“ [...].
6. Die Ausgliederung des Substantivs ohne „s“ aus dem genitivischen Komplex a) in Fügungen mit „als“ [...]; b) in Fügungen mit Appositionen [...].²³⁸

Bezüglich der *s*-Haltigkeit des sprachlichen (Teil-)Ganzen weist Appel auf die Konkurrenz von Fugen-*s* und Genitiv-*s* hin, bei der oft eines der beiden *s* zurücktritt (vgl. *wegen Landfriedensbruch* ⇔ *wegen Landfriedensbruchs*). Genauso kann ein anlautendes *s* ein auslautendes hemmen (vgl. *des Samstag*). Demgegenüber scheint ein *s*-haltiger Auslaut die Funktion des Kasusmarkers mit zu übernehmen (vgl. *des Ehrgeiz*, *des Kreditausschuss*). Bei Substantiven auf *-en*, die einem Adjektiv mit derselben Endung folgen, blockiert vermutlich die Redundanz der Wortausgänge das eigentlich notwendige Genitiv-*s* am Substantiv (vgl. *des neuen Polen*, *des tiefen Brummen*). Hier schließt sich an, dass ebenfalls generell die Länge eines genitivischen Komplexes für das Fehlen der Kasusmarkierung Verantwortung tragen kann. Dies ist häufig der Fall, wenn einem Substantiv im Genitiv – unabhängig, ob es im Nominativ auf *-en* endet oder nicht – neben dem Artikel noch ein dekliniertes Adjektiv vorausgeht, da der Kasus durch diese beiden Parameter genügend ausgeprägt scheint. Hierbei kommt es auch auf die „Färbung“ an, die die Adjektive dem Substantiv verleihen, wodurch Letzteres „sehr stark gefühls- und interesseerfüllt“²³⁹ wird und somit das Flexiv dahinter verblassen lässt.²⁴⁰

Stehen koordinierte Substantive innerhalb eines genitivischen Komplexes, sorgt die Geschlossenheit der Formen dafür, dass oftmals Flexionslosigkeit auftritt.

Eine durch Weglassen des „s“ mögliche klanglich-lautliche Harmonie dient der Ausprägung des Aufeinander-Abgestimmtseins oder des Innig-Zueinandergehörens der Glieder eines Funktionsganzen oder Sinnganzen.²⁴¹

²³⁸ Appel, Elsbeth: Vom Fehlen des Genitiv-*s*, S. 27f.

²³⁹ Ebd., S. 36.

²⁴⁰ Vgl. ebd., S. 30ff.

²⁴¹ Ebd., S. 39.

Im von Appel angeführten Beispiel *...handle es sich nun um die Erziehung eines Knaben oder eines Mädchen*²⁴² wurde demzufolge *Mädchen* in Analogie zu *Knaben* nicht flektiert. Gegensätzlich dazu sieht die Autorin bei subordinierten Substantiven „gerade die Ungleichheit ihrer funktionalen Bestimmung“²⁴³ als Grund für den Schwund der Kasusmarkierung. Denn Satzteile wie *dessen Pläne des beabsichtigten Ausbau des Kölner Doms*²⁴⁴ ergeben eine „unschöne genitivische Kette“²⁴⁵, die tendenziell durch Präpositionalgefüge Ausgleich findet (vgl. *dessen Pläne vom Ausbau des Kölner Doms*).²⁴⁶ Noch deutlicher wird die Einwirkung eines sprachlichen Ganzen oder Teilganzen, wenn es aufgrund seiner Dominanz den genitivischen Komplex beeinflusst und so den Wegfall des *-s* erzielt. Gemeint sind Sätze, die auch grammatisch eine abgrenz- und beschreibbare Gruppe bilden, wozu Dativkomplexe, besonders in der Funktion eines Lokativs (vgl. *Sie hat ihn zum Zeichen des Anfang gesandt*), Akkusativkomplexe (vgl. *Wenn wir in das Innere des Gärtchen hineinblicken*) und der Genitivus objectivus (vgl. *Das Betreten des Gemüsegarten ist verboten*) zählen.²⁴⁷

Die dominante Qualität in dem Gesamtkomplex, der eben dieser Qualität seine Geschlossenheit verdankt, ist die dativische bzw. akkusativische; die genitivische Zugehörigkeit des attributiven Substantivs zu seinem Oberglied wird durch das genitivische „des“ genügend ausgeprägt [...]; ein „s“ würde die Genitivschkeit stärker als notwendig betonen und damit der Hauptqualität Abbruch tun.²⁴⁸

Diese These lässt sich auf sämtliche Genitiv-Attribute mit vorangehendem flektiertem Pronomen oder Artikel ausweiten, da grundsätzlich immer wieder Formen ohne *s*-Endung vorkommen. Mit Appel konform geht Winfried Weier, der in diesem Zusammenhang darauf hinweist, dass „durch solche Einschränkung der Genitivform anderen Kasus, insbesondere dem Dativ, die Wege bereitet werden“²⁴⁹. Der Schwund der Genitivform steht hier ferner für das Zurücktretten des Formelements gegenüber

²⁴² Ebd., S. 38.

²⁴³ Ebd., S. 40.

²⁴⁴ Ebd., S. 40.

²⁴⁵ Ebd., S. 40.

²⁴⁶ Vgl. Weier, Winfried: Der Genitiv im neuesten Deutsch. In: Muttersprache 78 (1968), Heft 1, S. 233.

²⁴⁷ Vgl. Appel, Elsbeth: Vom Fehlen des Genitiv-s, S. 42.

²⁴⁸ Ebd., S. 43.

²⁴⁹ Weier, Winfried: Der Genitiv im neuesten Deutsch, S. 232.

dem Bedeutungselement.²⁵⁰ Gerechtfertigt fragt Appel, weswegen derartige Fügungen ohne -s trotzdem eine Ausnahme bleiben, wenn sie einer regelhaften Ausformung des sprachlichen Sukzessivganzen entsprechen, und fügt gleich die Antwort hinzu, dass sie nur als Ausgangspunkt zukünftiger Entwicklungen zu sehen seien.²⁵¹

Die Ursache des Ablassens oder der Verringerung des genitivischen Gehalts in präpositionalen Fügungen liegt nach Appel erneut in der Geschlossenheit der Formen, welche das Fehlen des Genitiv-s bedingt. Der Artikel scheint zur Kennzeichnung der Beziehung zwischen Präposition und Substantiv auszureichen (vgl. *wegen des Umbau*).²⁵² Ergänzend fällt Winfried Weiher auf, dass nach ortsangebenden Präpositionen mit Genitiv der Städte- oder Ländername oft auch ohne Flexiv steht (vgl. *innerhalb Deutschland*).²⁵³

In Fügungen mit *als* entzieht sich das „Nomen, das durch ‚als‘ herangeholt wird, [...] leicht dem Teilganzen, zu dem sein Oberglied gehört“²⁵⁴, was zu nominativischen Formen wie *Erkenntnis einer Tatsache als bloße Tatsache*²⁵⁵ statt [...] *als bloßer Tatsache* führt. Dies ist sowohl bei größeren Komplexen als auch bei einzelnen Substantiven zu beobachten.²⁵⁶ Parallel dazu gliedern sich häufig Substantive im Genitiv aus Fügungen aus, in denen sie Apposition zu einem anderen genitivischen Substantiv sind. Allerdings handelt es sich hier speziell um Bezeichnungen, die bei Eigennamen stehen (vgl. *das Ableben unseres geschätzten Kollegen, Herrn Fleischermeister Müller*).²⁵⁷ Auch Werner Winters Untersuchung zeigt, dass beim Genitiv häufig die Kasuskonkordanz aufgehoben ist, obwohl sie im Allgemeinen appositionell und kopulativ bewahrt bleibt.²⁵⁸

Der deskriptive Befund ist denkbar einfach zu formulieren: Ein Genitiv des Nomens kann in der Apposition durch einen Dativ aufgenommen werden.²⁵⁹

²⁵⁰ Vgl. ebd., S. 235.

²⁵¹ Vgl. Appel, Elsbeth: Vom Fehlen des Genitiv-s, S. 43.

²⁵² Vgl. ebd., S. 46.

²⁵³ Vgl. Weier, Winfried: Der Genitiv im neuesten Deutsch, S. 233.

²⁵⁴ Appel, Elsbeth: Vom Fehlen des Genitiv-s, S. 49.

²⁵⁵ Ebd., S. 49.

²⁵⁶ Vgl. ebd., S. 49ff.

²⁵⁷ Vgl. ebd., S. 53.

²⁵⁸ Vgl. Winter, Werner: Von Genitiv im heutigen Deutsch, S. 24.

²⁵⁹ Ebd., S. 25.

Genauso verfügen nach Appel bestimmte einzelne Substantive über Bedingungen, die das Fehlen des Genitiv-*s* zu begünstigen scheinen. In diese Gruppe fallen

1. Substantive auf „en“,
2. Fremdwörter,
3. Eigennamen,
4. Substantive sekundärer Bildung:
 - a) Diminutiva,
 - b) zusammengesetzte Substantive,
 - c) Substantivierungen,
5. Personenbezeichnungen.²⁶⁰

Oben genannte Substantivtypen verursachen im Bewusstsein des Sprechers kein fehlerhaftes Empfinden bei Weglassung des Flexivs, da das Endungs-*s* nicht als „organischer Bestandteil“²⁶¹ des Wortes angesehen wird. Diese Tatsache kann mit dem Flexionsparadigma schwacher Maskulina erklärt werden, in dem ebenfalls die Nominativendung *-en* existiert und das kein Genitiv-*s* enthält. Zudem mag das Muster des Plurals, in dem Nominativ, Genitiv und Akkusativ formgleich erscheinen, Sprecher dazu verleiten, dies im Singular nachzutun (vgl. *der Felsen* (Gen. Pl.) ↔ *des Felsen*).²⁶² Bei den auf *-en* endenden Substantiven wirkt allem Anschein nach das auslautende *-n* als „Pseudoflexiv“²⁶³, das eine weitere Kasusendung nicht nötig macht.²⁶⁴ Fremdwörter betreffend, ist nach Anthony Rowley sehr häufig Endungslosigkeit bei Entlehnungen aus dem Angloamerikanischen und dem Französischen zu vermerken, obwohl das Englische selbst ein Genitiv-*s* kennt.²⁶⁵ Schon Hermann Paul führt die Nichtflexion von Fremdwörtern in seiner Grammatik von 1968 auf ihre „mangelhafte Assimilation“²⁶⁶ zurück, auch wenn er damals sicherlich von anderen Substantiven spricht, als diejenigen, die heute beispielsweise inflationär aus der englischen Sprache in die deutsche dringen.

²⁶⁰ Appel, Elsbeth: Vom Fehlen des Genitiv-*s*, S. 9.

²⁶¹ Ebd., S. 9.

²⁶² Vgl. Erben, Johannes: Deutsche Grammatik, S. 161.

²⁶³ In Anlehnung an die schwache Deklination, in der Formen wie *des Boten* oder *des Zeugen* korrekt sind. (Vgl. Duden. Die Grammatik (2009), S. 203.)

²⁶⁴ Vgl. Wurzel, Wolfgang Ullrich: „Genitivverwirrung“ im Deutschen – wie regulär ist morphologischer Wandel?, S. 177.

²⁶⁵ Vgl. Rowley, Anthony: Zum Genitiv des ganz besonderen Typ [sic!], S. 61.

²⁶⁶ Paul, Hermann: Deutsche Grammatik II. Teil III: Flexionslehre. Tübingen: Max Niemeyer 1968, S. 127.

Das Frühneuhochdeutsche steht für eine Zeit, in der das Genitiv-*s* in der Schriftsprache oftmals getilgt wird. Damit liegt ein Übergang zum -Ø-Genitiv vor.²⁶⁷

Als Ursache hierfür liegen mehrere Annahmen zugrunde:

- a) Übergang der mehrsilbigen, ehemals schwachen Substantive zur starken Flexion: Ältere Formen ohne Genitiv-*s* wie *galgen* (Gen.) konkurrieren mit neueren Formen mit -*s* (vgl. *galgens*), was Verunsicherungen aufkommen lassen kann. Allerdings genügt diese Erklärung nicht, auch die vielzähligen anders strukturierten Lexeme mit -(e)*s*-Tilgung zu erfassen.
- b) Tendenz der gesprochenen Sprache, den Genitiv durch präpositionale Fügungen zu ersetzen: Die Divergenz zwischen Norm und Sprachrealität lässt Unsicherheiten aufkeimen.
- c) Zunehmende Redundanz des Genitivflexivs.²⁶⁸

Zumindest die Punkte b) und c) lassen sich auch auf das Gegenwartsdeutsche beziehen. Fest am Wort verankert ist das -*s* dagegen in der heutigen Alltagssprache noch an einzelnen, oft gebrauchten Genitiven wie *Dings* oder *Zeugs*. Diese Formen jedoch finden vielmehr als Nominativ, Akkusativ oder sogar Dativ Verwendung.²⁶⁹ Quantitätsadjektive wie *viel*, *wenig* oder *genug* ziehen bis ins 19. Jahrhundert einen Genitiv nach sich, werden jetzt aber als Attribute angesehen (vgl. *wenig Geldes* ⇔ *wenig Geld*).²⁷⁰ An dieser Stelle sei noch einmal auf den im vorherigen Kapitel angesprochenen Genitivus partitivus verwiesen, der in der Praxis durchweg dem Nominativ weichen muss (vgl. *eine Tasse Tee* ⇔ *eine Tasse Tees*). Sobald aber ein Adjektivattribut in der Phrase vorhanden ist, folgt zwangsläufig eine Markierung, da die starke Adjektivflexion keine unmarkierte Form kennt (vgl. *eine Tasse heißen Tees* als Genitivattribut oder *eine Tasse heißer Tee* als Parallele zum unmarkierten Kasus des Substantivs).²⁷¹ Diese Markierung forciert nach einer Untersuchung von Elke Hentschel in der gesprochenen Sprache im gesamten Paradigma des Singulars zu Lasten des Genitivs eine Parallelflexion, bei der das Attribut im gleichen Kasus steht

²⁶⁷ Vgl. Grammatik des Frühneuhochdeutschen, S. 126.

²⁶⁸ Vgl. ebd., S. 126f.

²⁶⁹ Vgl. Paul, Hermann: Deutsche Grammatik II, S. 226.

²⁷⁰ Vgl. ebd., S. 227.

²⁷¹ Vgl. Hentschel, Elke: Flexionsverfall im Deutschen?, S. 321f.

wie das Beziehungswort (vgl. *eine Tasse heißer Tee*, ?*einer Tasse heißen Tees*, *einer Tasse heißem Tee*, *eine Tasse heißen Tee*).²⁷²

Zentralen Einfluss auf die allgemeine Nichtflexion in der heutigen schnelllebigen²⁷³, medial geprägten Zeit könnten infinitivische oder ungebeugte Werbebotschaften, Auf- und Inschriften aller möglichen Bereiche (vgl. *Baustelle Langsam fahren*), Comic- und Internetsprache (vgl. *seufz* oder *klappeaufreißundhandvorhalt*) haben.²⁷⁴

Diese Tendenz führt so weit, daß – für Traditionalisten unglaublich – umgekehrt das Genitivmorphem als Besonderheit gilt und nicht selten, in falscher Anlehnung an das Englische, graphisch hervorgehoben wird: „*Besuchen Sie unsere Musterwohnung, Sonntag's [sic!] von 12.00 bis 15.00 Uhr*“ [...] Wenn wie hier ein grammatisches Morphem graphisch deutlich vom lexikalischen Morphem abgesetzt wird, dürfte das ein Indiz dafür sein, daß die Sprecher Flexion als eher systemfremd empfinden und deren semantische Funktion einer tendenziell schon fast selbstständigen Partikel übertragen [...].²⁷⁵

Oder spüren, wie Nora Wiedenmann fragt, Sprecher simpler Genitivkonstruktionen wie *des Vaters* einfach nur die Redundanz des Flexivs und verzichten deswegen darauf?²⁷⁶

5.5.6 Zunahme der Zahl der Substantive mit s-Genitiv

Die Tragweite des Schwunds wird dagegen durch die Tatsachen verringert, dass einerseits anscheinend nur zuvor schon ausreichend durch Artikel gekennzeichnete Genitive betroffen sind und andererseits mehrere schwache Maskulina – ähnlich den schon angesprochenen doppelt existierenden Substantiven auf *-e(n)* – tendenziell auf ein Genitiv-*s* überwechseln (vgl. *des Magnets*).²⁷⁷ Insofern impliziert letztere These wiederum eine Zunahme des starken Genitivflexivs²⁷⁸, was die Frage aufwirft, ob der Kasusmarker aus diesem Grund an den von der schwachen in die starke Deklination

²⁷² Vgl. ebd., S. 322.

²⁷³ Gleichzusetzen mit begrenzter Aufmerksamkeit der Rezipienten, welche den Gebrauch elliptischer Formen und die Komprimierung von Informationen seitens der Urheber von Botschaften fördert. (Vgl. Schmitz, Ulrich: AUSFAHRT waschen, S. 160ff.)

²⁷⁴ Vgl. ebd., S. 150ff.

²⁷⁵ Ebd., S. 145.

²⁷⁶ Vgl. Wiedenmann, Nora: Versprechen – oder der Verlust des Genitiv-s im Deutschen als einsetzender Sprachwandel?, S. 345.

²⁷⁷ Vgl. Pérennec, Marie-Hélène: Widerstandsfähigkeit des adnominalen Genitivs, S. 168.

²⁷⁸ Jedoch darf hierbei umgekehrt nicht vergessen werden, dass durchaus auch gemischte oder starke Substantive schwach flektiert auftauchen (vgl. *des Autors* ⇔ *des Autoren*, *des Typs* ⇔ *des Typen*). Somit fallen vermutlich in diesem Zusammenhang entstehende Genitiv-s an schwachen Maskulina kaum ins Gewicht.

wechselnden Substantiven im Gegensatz zu den von vornherein starken stabil und vom Wegfall verschont bleibt. Eine – freilich nicht repräsentative – Eingabe in die Suchmaschine „Google Deutschland“²⁷⁹, durchgeführt am 08. Juli 2011, soll diese Überlegung überprüfen.

	schwach flektiert	stark flektiert	ohne Endung
<i>Magnet</i>	214.000 Treffer	779.000 Treffer	36.600 Treffer
<i>Planet</i>	2.040.000 Treffer	11.300 Treffer	74.200 Treffer
<i>Bär</i>	673.000 Treffer	5.070 Treffer	9.320 Treffer

Tabelle 3: Anzahl der Google-Treffer pro Flexionsvariante der Beispielwörter (2011)

Gesucht wurde jeweils nach der schwach flektierten, der stark flektierten und der endungslosen Variante der Beispielwörter samt Artikel (vgl. *des Magneten*, *des Magnets* und *des Magnet*, analog: *des Planeten*, *des Planets*, *des Planet* und *des Bären*, *des Bärs*, *des Bär*). In zwei Fällen der drei ausgewählten schwachen Maskulina überwiegen derzeit die gemäß ihrem natürlichen Paradigma flektierten Formen gegenüber den starken, bei *Planet* findet die Suchmaschine mehr endungslose als stark flektierte. Dies verhält sich bei einer eigenen früheren Untersuchung vom 06. Oktober 2009 noch anders. Mit 56.100 Treffern steht damals die schwach flektierte Form *des Magneten* vor der starken Form *des Magnets* mit 33.400 Treffern.

	schwach flektiert	stark flektiert	ohne Endung
<i>Magnet</i>	56.100 Treffer	33.400 Treffer	23.600 Treffer
<i>Planet</i>	284.000 Treffer	11.900 Treffer	10.300 Treffer
<i>Bär</i>	129.000 Treffer	4.600 Treffer	6.430 Treffer

Tabelle 4: Anzahl der Google-Treffer pro Flexionsvariante der Beispielwörter (2009)

Einzig das starke *des Planets* hat im Vergleich aus heutiger Sicht zahlreiche Treffer eingebüßt. Nach dem aktuell gültigen Rechtschreib-Duden zählt *Magnet* als einziges

²⁷⁹ Google Deutschland. <http://www.google.de/>, 08.07.2011.

der drei Beispielwörter sowohl der starken als auch der schwachen Deklination zugehörig.²⁸⁰ Da die Treffer ohne Endung fast ausschließlich aus Komposita oder Eigennamen resultieren (vgl. bei Eingabe von *des Bär*: „des Bär Performance Marathonschuhs“²⁸¹), liefern sie keine Information dahingehend, inwieweit die starken Flexionsendungen vormals schwacher Maskulina stabiler sind als die von vornherein starken Substantiven.

Auch die Flexion der femininen Eigennamen betreffend kann man von der Entstehung eines ursprünglich nicht vorhandenen Genitiv-*s* sprechen. Dass dieses im Paradigma der sonst im Singular generell endungslosen Feminina auftritt, liegt an seiner Ersetzung des einst an diesem Platz vorkommenden *-n* (vgl. *Gertruden* → *Gertrudens* → *Gertruds*).²⁸² Laut Winfried Weier werden analog zu bestimmten Fügungen fälschlicherweise Genitive eingeführt. Weier nennt in seinem 1968 erschienenen Aufsatz „Der Genitiv im neuesten Deutsch“ dazu exemplarisch *an Zahlungs Statt*²⁸³, wobei er sich auf die Duden-Grammatik beruft und erklärt, Feminina nähmen in solchen Fällen gemäß den Maskulina und Neutra eine *s*-Endung an, während sie sich gleichzeitig wie das Determinans eines Kompositums verhielten. Auch wenn der Ausdruck *an Zahlungs Statt* zunächst nicht den Anschein einer gegenwärtig real auftretenden Form macht, ist er tatsächlich im aktuellen Rechtschreib-Duden als Beispiel für die Präposition *statt* aufgeführt.²⁸⁴ Im Beispiel von Weier handelt es sich bei *Statt* noch um ein Substantiv, von dem aus möglicherweise der Genitiv am Femininum *Zahlung* seinen Ursprung genommen hat. *An Zahlungs Statt* könnte im Gedanken an ein vermeintliches Kompositum *Zahlungsstatt* im Sinne von ‚an Stelle einer Zahlung‘ entstanden sein und das markierte Substantiv sich so auch in der Fügung mit Präposition gehalten haben. Ebenso lassen sich bei einer ganzen Reihe von Präpositionen bezüglich der Genitivkennzeichnung der ihnen folgenden Substantive Aufbauprozesse erkennen

²⁸⁰ Vgl. Duden. Die deutsche Rechtschreibung (2009), S. 248, 705 und 837.

²⁸¹ [laufspass.com](http://laufspass.com/testberichte/baer_schuhe.htm) – Laufschuhvorstellung. Bär Performance MarathonSchuh. http://www.laufspass.com/testberichte/baer_schuhe.htm, 08.07.2011.

²⁸² Vgl. Wurzel, Wolfgang Ullrich: „Genitivverwirrung“ im Deutschen – wie regulär ist morphologischer Wandel?, S. 177.

²⁸³ Vgl. Weier, Winfried: Der Genitiv im neuesten Deutsch, S. 234.

²⁸⁴ Vgl. Duden. Die deutsche Rechtschreibung (2009), S. 1017.

(vgl. *anhand, anlässlich, aufgrund, kraft, mittels*).²⁸⁵ Immer häufiger sind in der Schriftsprache Phrasen wie *dank seines Engagements* oder *trotz des Regens* zu finden, bei denen seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts der Genitiv den Dativ ablöst.²⁸⁶ Dieses Phänomen könnte laut Claudia Wich-Reif einerseits auf Unsicherheiten seitens der Sprecher gründen, weil die betroffenen Präpositionen recht selten gebraucht werden (vgl. *entgegen, nahe, entsprechend, gemäß*), andererseits „auf den Wunsch nach einer eindeutigen flexivischen Markierung einer syntaktischen Beziehung, die heute nur noch bei Maskulina und Neutra gegeben ist“.²⁸⁷ Letzteres Argument steht allerdings den sprachökonomisch verlaufenden Tendenzen entgegen, nach denen eine Kasusmarkierung am Begleitwort des Substantivs ausreicht, um den Satzzusammenhang zu kennzeichnen.

Weiter hat der Genitiv nach Wilhelm Schmidts Beobachtung zumindest in den 1980er Jahren als Kasus des Attributs an Verbreitung gewonnen, was mit der in der Schriftsprache auftretenden Tendenz zur Erweiterung des Umfangs der Substantivgruppe zusammenhängt, die unter anderem aus dem früheren Pressedeutsch bekannt ist.²⁸⁸ Zudem hat sich laut Schmidts 1983 erschienener Grammatik der Gebrauch des Genitivs als Prädikativum und Adverbialbestimmung erhöht, wo er mit dem Adjektiv in Wettbewerb tritt (vgl. *er ist guter Laune – gutgelaunt, er ist gleichen Alters – gleichaltrig*).²⁸⁹ Dies allerdings kann heute als überholt bezeichnet werden, da der Genitiv in derartigen Fällen vielmehr durch Dative (vgl. *er ist im gleichen Alter*) oder Akkusative (vgl. *er hat gute Laune*) ersetzt wird.

²⁸⁵ Vgl. Bittner, Andreas und Klaus-Michael Köpcke: Sprachwandel- oder Verlotterungsprozesse – Versuch einer Versachlichung. In: Frischwärtl und Unkaputtbar. Sprachverfall oder Sprachwandel im Deutschen. Hg. von Markus Denkler u.a.. Münster: Aschendorff 2008, S. 64.

²⁸⁶ Vgl. Drosdowski, Günther: Veränderungen in der deutschen Gegenwartssprache – Wandel oder Verfall?, S. 19.

²⁸⁷ Stricker, Stefanie, Rolf Bergmann und Claudia Wich-Reif: Sprachhistorisches Arbeitsbuch zur deutschen Gegenwartssprache, S. 143.

²⁸⁸ Vgl. Schmidt, Wilhelm: Grundfragen der deutschen Grammatik, S. 146.

²⁸⁹ Vgl. ebd., S. 147.

5.6 Dativ, Akkusativ und ihr schwaches Singular-Flexiv -(e)n

5.6.1 Der Status des Dativs im heutigen Deutschen

Als Gegenspieler des Genitivs wurde der Dativ schon vorgestellt. Er ist ein synkretistischer Kasus, ein Mischkasus, da er die Funktionen von vier alten indogermanischen weitgehend übernommen hat: Dativ, Lokativ, Ablativ und Instrumental. Infolgedessen tritt der Dativ häufig im Verbund mit Präpositionen auf, um seine unterschiedlichen Aufgaben erfüllen zu können.²⁹⁰ In seiner Hauptfunktion als indirektes Objekt kennzeichnet er eine Person oder Sache, der eine Handlung, ein Vorgang oder ein Geschehen gilt bzw. zugewandt ist.²⁹¹ Zusätzlich kann er als freier Dativ (vgl. *Hau Du mir nicht ab*), als Apposition (vgl. *Wir antworten Herrn Müller, dem Direktor*)²⁹² und als Objekt zweiten Grades nach Adjektiven (vgl. *Sie ist ihrer Schwester ähnlich*) auftreten.²⁹³

5.6.2 Der Status des Akkusativs im heutigen Deutschen

Der Akkusativ hingegen gilt als Kasus des Bewirkten und Betroffenen²⁹⁴, der Ausdehnung und der Richtung²⁹⁵. Als Gegenkasus zum Nominativ bezeichnet er hauptsächlich das direkte Objekt und steht als „wichtigster Objektkasus beim Verb“²⁹⁶ für eine syntaktisch enge Verbverbindung.²⁹⁷ Transitive Verben, die den Akkusativ regieren, geben Handlungen wieder, die durch „intensive („übergreifende“) Einwirkung auf den Objektgegenstand charakterisiert sind, durch die das Objekt erfaßt, verändert, geschaffen, jedenfalls unmittelbar betroffen wird“²⁹⁸. Ferner kann der Akkusativ Objekt zweiten Grades zum Adjektiv (vgl. *Er ist mir das Geld schuldig*)²⁹⁹, Objektsprädikativ (vgl. *Man nennt ihn einen Lügner*), Adverbialbestimmung (vgl. *Er arbeitet jeden Tag*) und Apposition (vgl. *Wir*

²⁹⁰ Vgl. Schmidt, Wilhelm: Grundfragen der deutschen Grammatik, S. 160.

²⁹¹ Vgl. Eichler, Wolfgang und Karl-Dieter Bunting: Deutsche Grammatik. Form, Leistung und Gebrauch der Gegenwartssprache. 2. Auflage. Kronberg: Athenäum 1978, S. 58.

²⁹² Vgl. Helbig, Gerhard: Deutsche Grammatik, S. 65.

²⁹³ Vgl. Hentschel, Elke und Harald Weydt: Handbuch der deutschen Grammatik, S. 178.

²⁹⁴ Vgl. Eichler, Wolfgang und Karl-Dieter Bunting: Deutsche Grammatik, S. 58.

²⁹⁵ Vgl. Hentschel, Elke und Harald Weydt: Handbuch der deutschen Grammatik, S. 186.

²⁹⁶ Ebd., S. 186.

²⁹⁷ Vgl. Flämig, Walter: Grammatik des Deutschen, S. 464.

²⁹⁸ Ebd., S. 464.

²⁹⁹ Vgl. Hentschel, Elke und Harald Weydt: Handbuch der deutschen Grammatik, S. 187.

begrüßen Herrn Müller, den Direktor) sein.³⁰⁰ Als freier oder absoluter Akkusativ bezeichnet er meist eine zeitliche Ausdehnung (vgl. *jeden Donnerstag, den ganzen Monat*).³⁰¹ Im Zuge der „Tendenz zur Akkusativierung“³⁰² ersetzt der Akkusativ in einigen Fällen den Dativ (vgl. *jemandem etwas schenken* → *jemanden beschenken*).

Gegen das sprachkritische Alarmschlagen unter dem Stichwort „inhumaner Akkusativ“ ist jedoch einzuwenden, daß diese Entwicklung schon seit dem Spätmittelalter im Gang ist und in vielen Fällen nicht zum Untergang des Dativs, sondern zur sprachökonomiebedingten Variation zwischen Dativ- und Akkusativfügung geführt hat, die funktional, situativ und nach Textsorten geregelt ist.³⁰³

Weil transitive Verben, die ein Substantiv im Akkusativ fordern, für einen klaren, einfachen und elastischen Satzbau stehen, werden sie von den Sprechern immer häufiger bevorzugt.³⁰⁴

5.6.3 Die schwachen Maskulina

Die schwachen Maskulina bilden in der deutschen Gegenwartssprache mit nur etwa drei Prozent³⁰⁵ eine „relativ kleine, aber besonders auffällige nominale Gruppe, da ihr Flexionsverhalten offensichtlich von einem Zusammenspiel zwischen Morphotaktik und Semantik gesteuert wird“³⁰⁶. Zu ihr zählen Substantive, die Lebewesen bezeichnen und im Nominativ endungslos bleiben oder auf *-e* ausgehen. Eine Endung auf *-e* steht nach Wolfgang Ullrich Wurzel für Belebtheit³⁰⁷, womit sich die eben erwähnten beiden Merkmale decken. Wie in Kapitel 5.1.3 angesprochen, tendieren Vertreter der genannten Klasse, die nicht bestimmte Bedingungen erfüllen, dazu, aus der schwachen Deklination auszutreten. Entscheidend für die Konstituierung dieses Flexionstyps sind das maskuline Genus, das semantische Kriterium der Belebtheit

³⁰⁰ Vgl. Helbig, Gerhard: Deutsche Grammatik, S. 65.

³⁰¹ Vgl. Hentschel, Elke und Harald Weydt: Handbuch der deutschen Grammatik, S. 187.

³⁰² Schmidt, Wilhelm: Grundfragen der deutschen Grammatik, S. 166.

³⁰³ Polenz, Peter von: Deutsche Sprachgeschichte, S. 346.

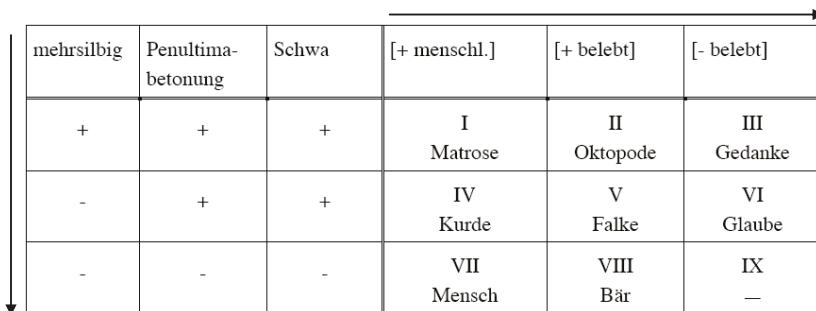
³⁰⁴ Vgl. Schmidt, Wilhelm: Grundfragen der deutschen Grammatik, S. 167.

³⁰⁵ Vgl. Köpcke, Klaus-Michael: Starkes, Schwaches und Gemischtes in der Substantivflexion des Deutschen, S. 157.

³⁰⁶ Köpcke, Klaus-Michael: Die Klassifikation der schwachen Maskulina in der deutschen Gegenwartssprache, S. 160.

³⁰⁷ Vgl. Wurzel, Wolfgang Ullrich: Deutsch der Funke zu der Funken: Ein Fall für die natürliche Morphologie, S. 136.

und spezifische Wortausgänge wie der Schwa-Auslaut.³⁰⁸ Zusätzlich spielen die Silbenanzahl und spezifische Betonungsmuster eine Rolle. Jedoch bewirkt kein Merkmal für sich genommen ein schwaches Deklinationsverhalten.³⁰⁹ Vor diesem Hintergrund entwirft Klaus-Michael Köpcke folgende Tabelle zu interagierenden Kontinua für die Gruppierung schwacher Maskulina:



mehrsilbig	Penultima- betonung	Schwa	[+ menschl.]	[+ belebt]	[- belebt]
+	+	+	I Matrose	II Oktopode	III Gedanke
-	+	+	IV Kurde	V Falke	VI Glaube
-	-	-	VII Mensch	VIII Bär	IX —

Abbildung 3: Interagierende Kontinua für die Gruppierung der schwachen Maskulina³¹⁰

Für die Zellen I bis III gilt, daß die formalen Merkmale links der Doppellinie, also „Mehrsilbigkeit“, „Penultima-betonung“ [Betonung auf der vorletzten Silbe, Anm. d. Verf.] und „auslautendes Schwa“, zutreffen. Darüber hinaus gilt für diese Zellen die von [+ menschlich] nach [- belebt] reichende Desemantisierungsskala.³¹¹

Analog zu lesen sind die übrigen Zellen. Den – heute noch produktiven – Prototyp der schwachen Maskulina bildet Zelle I mit Kombination der drei morphotaktischen Merkmale und dem Kennzeichen [+ menschlich]. Daneben macht Köpcke einen zweiten Prototyp aus, der die Charakteristika [+ menschlich], „maskulin“, „Ultimabetonung“ und „mehrsilbig“ vereint. Dieser kann als Abspaltung aus dem ersten gesehen werden, da er sich nur durch das Fehlen des Schwa-Auslauts und der daraus folgenden Ultimabetonung vom ersten Prototyp unterscheidet.³¹² Abbautendenzen gehen sowohl auf die morphologische als auch die semantische

³⁰⁸ Vgl. Köpcke, Klaus-Michael: Die Klassifikation der schwachen Maskulina in der deutschen Gegenwartssprache, S. 161.

³⁰⁹ Vgl. ebd., S. 165.

³¹⁰ Quelle: Ebd., S. 170.

³¹¹ Ebd., S. 171.

³¹² Vgl. ebd., S. 168ff.

Seite zurück, da sich beide Effekte „offensichtlich addieren, so daß mit anwachsender Entfernung vom Prototyp [der Schwund] immer weiter [zunimmt] und im Extremfall sogar zu einer [vollständigen] Entleerung der Zelle führen“³¹³ kann.

Ein Problem für eine Erklärung à la Köpcke ist allerdings die Tatsache, dass es mindestens 25 und mit Sicherheit noch mehr Maskulina des Typs ‚mehrsilbig, Ultimabetonung‘ gibt, die menschliche Lebewesen bezeichnen und dennoch die Tendenz haben, im Akkusativ und Dativ ohne *-en*, u.U. auch im Genitiv mit *-s* benutzt zu werden (*Architekt, Dirigent, Dozent, Drogist* [...]). Das **sind** also prototypische schwache Maskulina, und **trotzdem** werden sie nicht konsequent von allen Sprechern schwach flektiert.³¹⁴

Thieroffs Kritik kann damit untermauert werden, dass die Dativ- und Akkusativendung schwacher Maskulina grundsätzlich schwindet und damit der Begriff Prototyp möglicherweise so verstanden werden muss, dass hier die Markierung im Gegensatz zu den übrigen Generika noch am längsten bestehen bleibt beziehungsweise der Prototyp am ehesten dazu neigt, in der schwachen Deklinationsklasse zu bleiben. Zudem scheint es unwahrscheinlich, dass sich über die kommenden Jahrhunderte nur wegen einiger prototypischer Vertreter ein Flexionsmuster hält, dem nur noch drei Prozent aller deutschen Substantive folgen, wenn seine Kasusendungen gleichzeitig immer weniger gebraucht werden.

Peter Eisenberg setzt die schwachen Maskulina als eine eigene Wortkategorie an und nennt sie das „vierte Genus“³¹⁵, auch als Generikum bezeichnet.

Es wird noch einmal betont, daß damit nicht ein Genusbegriff verwendet wird, der einen anderen als den üblichen Status hätte. ‚Genus‘ bleibt eine syntaktische Wortkategorisierung, nur werden deren Kategorien anders gewonnen.³¹⁶

Mit dem Genus als Kongruenz- oder Rektionskategorie lässt sich ein „unlösbarer Zusammenhang zwischen den Flexionskategorien des Artikels und den Wortkategorien des Substantivs“³¹⁷ herstellen. Nicht zu entscheiden ist allerdings, ob

³¹³ Ebd., S. 179.

³¹⁴ Thieroff, Rolf: *Die Bedienung des Automaten durch den Mensch*. Deklination der schwachen Maskulina als Zweifelsfall, 08.08.2011, S. 113.

³¹⁵ Eisenberg, Peter: Das vierte Genus? Über die natürliche Kategorisation der deutschen Substantive. In: *Angemessene Strukturen: Systemorganisation in Phonologie, Morphologie und Syntax*. Hg. von Andreas Bittner, Dagmar Bittner und Klaus-Michael Köpcke. Hildesheim: Georg Olms 2000, S. 92.

³¹⁶ Ebd., S. 93.

³¹⁷ Ebd., S. 92.

das Genus den Flexionstyp determiniert oder nach dem Flexionstyp gewählt wird. Nach Eisenberg scheint die Ansicht zu überwiegen, dass der Flexionstyp vom Genus abhängig sei.³¹⁸

5.6.4 Die Kasusmarkierungen der schwachen Maskulina und ihr Schwund

Schwache Maskulina weisen eine „deutliche und perzeptuell gut wahrnehmbare Differenz“³¹⁹ zwischen dem Nominativ als unmarkiertem Subjekt- und den markierten Objektkasus auf. Die Endung *-(e)n* im Akkusativ, Dativ und Genitiv tragen alle maskulinen Substantive, deren Plural auf *-(e)n* gebildet wird. Endet das entsprechende Wort in seiner Grundform auf *-e*, wird lediglich ein *-n* als Kasussuffix angefügt (vgl. *der Bote* → *dem/den Boten* ⇔ *der Mensch* → *dem/den Menschen*).³²⁰ Abweichungen existieren bei einigen wenigen maskulinen Nomen, die im Nominativ, Dativ und Akkusativ Singular endungslos bleiben, aber im Genitiv das starke Suffix *-(e)s* erhalten (vgl. Kapitel 5.1.3, S. 36f).

Insgesamt gibt es eine Tendenz, schwache Substantive gemäß der starken Deklination, die in einigen Kasus keine Endungen aufweist, zu flektieren. Hierbei muss unterschieden werden zwischen Wörtern mit Ausgang auf Schwa oder ohne Schwa-Ausgang.

Während es Generika auf Schwa-Auslaut ohne Dativ/Akkusativ-*n* nicht zu geben scheint, sind Generika mit Schwa-Auslaut ohne Dativ/Akkusativ-*en* häufig belegbar (**dem/den Experte* vs. *dem/den Bär*). Doch ist eine klare Tendenz zum Abbau nicht erkennbar. Als mögliche Erklärung für die partielle Resistenz des Dativ/Akkusativ-*en* kommt vielleicht die Ausbreitung der nichtnativen Basis des Generikums in Frage [vgl. schwache Flexion bei *Autor, Direktor, Moderator, Professor*, Anm. d. Verf.].³²¹

Bleiben schwache Maskulina ohne Dativ- und Akkusativendung, handelt es sich um Substantive, die entweder auf dem Weg sind, ihre Deklinationsklasse zu verlassen (vgl. *Automat, Komet, Planet, Magnet*), oder bei denen lediglich eine fehlende

³¹⁸ Vgl. ebd., S. 95.

³¹⁹ Köpcke, Klaus-Michael: Chaos und Ordnung – Zur semantischen Remotivierung einer Deklinationsklasse im Übergang vom Mhd. zum Nhd.. In: Angemessene Strukturen: Systemorganisation in Phonologie, Morphologie und Syntax. Hg. von Andreas Bittner, Dagmar Bittner und Klaus-Michael Köpcke. Hildesheim: Georg Olms 2000, S. 117.

³²⁰ Vgl. Schulz, Dora und Heinz Griesbach: Grammatik der deutschen Sprache, S. 106.

³²¹ Ägel, Vilmos: (Nicht)Flexion des Substantiv(s), S. 321.

Flexionsendung vorliegt (vgl. *Exponent, Hydrant, Obelisk*).³²² Laut Duden ist der Klassenwechsel des Wortes *Magnet* schon standardsprachlich anerkannt.³²³

Selbst im Hinblick auf das semantische Merkmal der Menschlichkeit sind trotz prototypischer Eigenschaften Wandeltendenzen auszumachen, die sich unter anderem darauf gründen, dass Dativ und Akkusativ Singular ohne das schwache Flexiv *-(e)n* gebildet werden (vgl. *Christ, Fürst, Graf, Held, Hirt, Mensch, Prinz, Tor, Zar, Schenk*). Ebenso lassen einige Entlehnungen mit Ultimabetonung zuweilen die Endung im Dativ und Akkusativ Singular vermissen (vgl. *Architekt, Dirigent, Dozent*).³²⁴ Christa Dürscheid weist in Bezug auf die schwachen Maskulina darauf hin, dass es im Deutschen keine andere Deklinationsklasse gibt, in der die beiden genannten Kasus im Singular mit einer Flexionsendung markiert sind, und sieht es deswegen nicht als Konflikt mit der Sprachnorm an, wenn sie endungslos gebraucht werden.³²⁵ Wirklich beständig in der schwachen Flexionsklasse bleiben nur ihr angehörige Substantive auf *-e*, die zudem etwas Belebtes bezeichnen.³²⁶

5.6.5 Zweifelsfälle in der Deklination schwacher Maskulina

Substantive, die im Gegenwartsdeutschen aus unterschiedlichen Gründen als Zweifelsfälle zu bezeichnen sind, listet die Duden-Grammatik auf. Dazu gehören folgende Maskulina, bei deren Flexion im Allgemeinen Schwierigkeiten verzeichnet werden können:

³²² Vgl. Kürschner, Sebastian: Deklinationsklassen-Wandel, S. 121.

³²³ Vgl. Duden. Die Grammatik (2009), S. 214.

³²⁴ Vgl. Kürschner, Sebastian: Deklinationsklassen-Wandel, S. 120.

³²⁵ Vgl. Dürscheid, Christa: Quo vadis, Casus?, S. 98.

³²⁶ Vgl. Duden. Die Grammatik (2009), S. 214.

Substantiv	Genitiv Singular	Nominativ Plural
Ahn	des Ahn(e)s/Ahnen	die Ahnen
Bär	des Bären	die Bären
Bauer	des Bauern/Bauers	die Bauern
Buchstabe	des Buchstabens (Buchstaben)	die Buchstaben
Drache (Fabeltier)	des Drachen	die Drachen
Drachen (Fluggerät)	des Drachens	die Drachen
Fatzke	des Fatzken/Fatzkes	die Fatzken/Fatzkes
Fels (Felsblock)	des Felsens	die Felsen
Fels (Gestein)	des Felses	die Felsen
Felsen (Felsblock)	des Felsens	die Felsen
Fex	des Fexes (Fexen)	die Fexe/(Fexen)
Fratz	des Fratzes (Fratzen)	die Fratze/(Fratzen)
Friede/Frieden	des Friedens	-
Funke/Funken	des Funkens	die Funken
Gedanke/Gedanken	des Gedankens	die Gedanken
Gefallen (Freude)	des Gefallens	-
Gefallen (Gefälligkeit)	des Gefallens	die Gefallen
Gevatter	des Gevatters (veraltet: des Gevattern)	die Gevattern
Glaube/(Glauben)	des Glaubens	-
Greif	des Greifs/Greifen	die Greife/Greifen
Hanswurst	des Hanswurst(e)s (des Hanswurstens)	die Hanswürste/ (die Hanswürste)
Haufen/(Haufe)	des Haufens	die Haufen
Lump (schlechter Mensch)	des Lumpen (des Lump(e)s)	die Lumpen/(Lumpe)
Lumpen (Lappen, Kleidungsstück)	des Lumpens	die Lumpen
Mai	des Mai/Mai(e)s (veraltet: Maien)	die Maie
März	des März/Märzes (veraltet: Märzen)	die Märze
Mensch	des Menschen	die Menschen
Mensch (Schimpfwort)	des Mensch(e)s	die Menscher
Nachbar	des Nachbarn (des Nachbars)	die Nachbarn
Name/(Namen)	des Namens	die Namen
Oberst	des Obersten/Obersts	die Obersten/Oberste
Pfau	des Pfau(e)s (regional auch: des Pfauen)	die Pfaue/Pfauen
Prahlhans	des Prahlhanses (veraltet: des Prahlhansen)	die Prahlhänse
Protz	des Protzes/Protzen	die Protze/Protzen
Samen (veraltend: Same)	des Samens	die Samen

Substantiv	Genitiv Singular	Nominativ Plural
Schaden (veraltet: Schade)	des Schadens	die Schäden
Schreck (plötzlich)	des Schreck(e)s	die Schrecke
Schrecken (andauernd)	des Schreckens	die Schrecken
Steinmetz	des Steinmetzen/ Steinmetzes	die Steinmetzen/ Steinmetze
Tor (große Tür)	des Tor(e)s	die Tore
Tor (törichter Mensch)	des Toren	die Toren
Typ (Gattung)	des Typs	die Typen
Typ (ugs. für Mann)	des Typs/Typen	die Typen
Wille/(Willen)	des Willens	-
Zeh	des Zeh(e)s/Zehen(s)	die Zehen

Tabelle 5: Zweifelsfälle in der Deklination schwacher Maskulina³²⁷

Aufgeführt sind jeweils der Genitiv Singular und der Nominativ Plural, anhand derer sich die Flexionsklasse des einzelnen Substantivs ablesen lässt. Enden sowohl Genitiv Singular und Nominativ Plural auf *-en*, ist das Maskulinum der schwachen Klasse zuzuordnen. Bei starkem Genitiv Singular auf *-(e)s* und Nominativ auf *-en* handelt es sich um die gemischte Deklination. Wird der Nominativ Plural bei starkem Genitiv Singular anders als mit der Endung *-en* gebildet, folgt das Substantiv dem starken Muster. Aus der Tabelle ist mehrfach die Einteilung eines Wortes in zwei Flexionsklassen zu entnehmen. Standardsprachlich gleichberechtigte, wenn auch nicht unbedingt gleich oft vorkommende Varianten sind mit Schrägstrichen voneinander getrennt (vgl. *des Ahn(e)s/Ahnen*, *des Bauern/Bauers*, *des Fatzken/Fatzkes*). Eingeklammerte Formen treten deutlich seltener, meist regional, auf (vgl. *des Lumpen* ⇔ *des Lumps*, *des Nachbarn* ⇔ *des Nachbars*, *des Pfaus* ⇔ *des Pfauen*). Daneben existieren Substantive, die aus Gründen semantischer Unterscheidung verschiedenen Flexionsklassen zuzuschreiben sind (vgl. *Drache* ⇔ *Drachen*, *Fels* ⇔ *Felsen*). Eine bereits in Kapitel 5.1.3 angesprochene Gruppe umfasst rund ein Dutzend Wörter, bei denen selbst im Nominativ Doppelformen erscheinen (vgl. *der Nutze(n)*, *der Buchstabe(n)*, *der Friede(n)*, *der Funke(n)*, *der Gedanke(n)*, *der Gefalle(n)*, *der Glaube(n)*, *der Haufe(n)*, *der Hode(n)*, *der Name(n)*, *der Same(n)*, *der Schade(n)* und *der Wille(n)*). Je nach Nominativform werden sie

³²⁷ Eigene Tabelle nach Duden. Die Grammatik (2009), S. 223-248.

entweder schwach oder gemischt flektiert. Auf diese Gruppe soll später noch einmal eingegangen werden (vgl. Kapitel 5.6.6).

Auffällig ist, dass die Substantive *Fex*³²⁸, *Fratz*, *Gevatter*, *Hanswurst*, *Pfau* und *Prahlhans*, die allesamt Belebtes bezeichnen, anscheinend dennoch schon in die starke (bzw. gemischte bei *Gevatter*) Deklinationsklasse übergetreten sind. Dies gilt ebenso für die Monatsnamen *März* und *Mai*, bei denen gemäß der Prototypentheorie (vgl. Kapitel 5.6.3, S. 80f) ein Wechsel wegen des semantischen Kriteriums der Unbelebtheit nicht verwundert. Bei *Ahn*, *Bauer*, *Fatzke*, *Greif*, *Oberst*, *Protz*, *Steinmetz*, *Typ* und *Zeh* scheint der Übertritt zumindest bevorzustehen. Eher noch nicht davon betroffen sind die Wörter *Lump* und *Nachbar*, deren starke Genitivformen nur selten auftauchen und deren Nominativ Plural eindeutig als schwach gekennzeichnet ist. Stabil nach der schwachen Deklination wird laut Duden-Auflistung der *Bär* flektiert, der demnach standardsprachlich auf jeden Fall mit der Endung *-(e)n* im Dativ und Akkusativ Singular versehen werden sollte. Bei den Substantiven *Drache(n)*, *Lump(en)*, *Tor* und *Typ* stehen die unterschiedlichen Flexionsklassen für unterschiedliche Bezeichnungen der einzelnen Wörter. Deutlich zu erkennen ist, dass die schwache Beugung jeweils dann gebraucht wird, wenn von einem belebten Wesen die Rede ist (vgl. Worterklärungen in der linken Spalte der Tabelle). Dabei scheint sich die umgangssprachliche Bezeichnung *Typ* im Sinne von *Mann* gerade im Prozess des Deklinationsklassenwechsels zu befinden – allerdings gemäß semantischen Gesichtspunkten und entgegen der üblichen Richtung, die von der starken in die schwache Flexion führt. Damit wird der Unterschied zum unbelebten *Typ* im Sinne von *Gattung* sichtbar. Bemerkenswert erscheint die empfohlene Deklination des Wortes *Mensch*. In seiner gängigen Bedeutung flektiert es – ganz nach der Prototypentheorie – schwach. Benutzt man es jedoch als Schimpfwort, soll es laut Duden stark gebeugt werden. Allerdings wirkt das dazu aufgestellte Flexionsparadigma regelrecht konstruiert. Im Sprachgebrauch ist das Substantiv im Sinne des Schimpfworts lediglich als Ausruf „*Mensch!*“ gebräuchlich, nicht aber in seiner flektierten Form oder sogar im Plural. Linguistisch betrachtet entspräche hier jedoch die starke Deklination den allgemeinen Beugungsregeln: Rolf

³²⁸ Im süddeutschen Raum und in Österreich gebrauchte Bezeichnung für jemanden, der von etwas begeistert ist. (Vgl. Duden. Die deutsche Rechtschreibung (2009), S. 435.)

Thieroff merkt an, dass Substantive des Typs *Mensch* entsprechend ihrem Aufbau normalerweise „einfach nicht schwach [flektieren], d.h. sie sind Ausnahmen im System, und diese Ausnahmen werden offensichtlich zugunsten einer größeren Systematizität abgebaut“³²⁹.

5.6.6 Wechsel von schwacher zu starker Deklination: Maskulina mit Doppelformen im Nominativ

Die schon mehrfach angesprochenen Wörter mit Doppelformen im Nominativ befinden sich zum Teil ebenfalls in der Liste des Dudens über Zweifelsfälle im Deutschen. Aufgeführt sind *Buchstabe*, *Friede(n)*, *Funke(n)*, *Gedanke(n)*, *Gefalle(n)*, *Glaube(n)*, *Haufe(n)*, *Name(n)*, *Same(n)*, *Schade(n)* und *Wille(n)*. Dabei wird *Same* als veraltend eingestuft, *Schade* als veraltet, *Glauben*, *Haufe*, *Namen* und *Willen* als selten vorkommend, während *Buchstaben* als Nominativalternative überhaupt nicht genannt ist. Gemäß der Abbildung der Prototypen von Klaus-Michael Köpcke (vgl. S. 80) gehören diese Maskulina zu Zelle VI. „Bei fast allen Mitgliedern dieser Gruppe findet gegenwärtig systematisch ein Wechsel von schwacher zu starker Deklination statt, was letztlich zum völligen Abbau der Gruppe führen wird.“³³⁰ Eine Ursache dieser Entwicklung liegt in der Morphologie der betroffenen Substantive, deren Genitiv Singular auch in der auf Schwa auslautenden Grundform auf *-s* endet, was bis auf die Grundform eine Übereinstimmung mit dem Paradigmentyp starker Maskulina wie *der Wagen – des Wagens* impliziert.³³¹ Wolfgang Ullrich Wurzel spricht in diesem Zusammenhang von einem Defekt im Paradigma. Dazu zählen neben dem Auftreten der Genitiv-Singular-Endung *-ns* auch die Nominativ-Singular-Endung *-e* bei unbelebten schwachen Maskulina sowie die Tatsache, dass der Genitiv Singular nicht wie üblich nach der Nominativ-Plural-Form in Verbindung mit Genus und Belebtheit des Substantivs abgeleitet werden kann.³³² Als Defekte lassen sich die genannten Phänomene folgendermaßen begründen:

³²⁹ Thieroff, Rolf: *Die Bedienung des Automaten durch den Mensch*, S. 112.

³³⁰ Köpcke, Klaus-Michael: Die Klassifikation der schwachen Maskulina in der deutschen Gegenwartssprache, S. 172.

³³¹ Vgl. ebd., S. 172.

³³² Vgl. Wurzel, Wolfgang Ullrich: Deutsch der Funke zu der Funken: Ein Fall für die natürliche Morphologie, S. 135.

- 1) Der Genitivmarker *-ns* gilt laut Wurzel als nicht systemangemessen. Wertet man ihn als einmorphemig, widerspricht diese Konsonantenkombination den Morphemstrukturbedingungen für deutsche substantivische Flexionsmorpheme, da sonst nur Einzelvokale (vgl. *-e*), Einzelkonsonanten (vgl. *-s*, *-n*) oder die Kombination von Vokal und Konsonant (vgl. *-er*, *-es*, *-en*) auftreten. Sieht man *-ns* als zweimorphemig (*-n* + *-s*) an, wird der Genitiv damit durch zwei aufeinander folgende Suffixe ausgedrückt, was ebenfalls sonst im Deutschen nicht vorkommt.
- 2) Normalerweise tritt das Morphem *-e*, wie bereits erwähnt, nur bei belebten Substantiven auf (vgl. *Bote*, *Gatte*, *Genosse*, *Rabe* ⇔ *Dorn*, *Mast*, *Pantoffel*, *Staat*). Unter diesem Aspekt sind sogar bereits Minimalpaare entstanden (vgl. *Franke* (Person) ⇔ *Franken* (Währung), *Lappe* (Person) ⇔ *Lappen* (Gegenstand), *Rappe* (Tier) ⇔ *Rappen* (Währung)).
- 3) Unbelebte Maskulina mit Nominativ Plural auf *-(e)n* bilden den Genitiv Singular auf *-s* (vgl. *die Dornen* → *des Dorn(e)s*). Analog wäre somit wegen der Nominativ-Plural-Form *die Funken* mit dem Genitiv Singular **des Funkes* zu rechnen. Demnach entspricht ein Flexionsparadigma wie jenes von *der Funke* mit Genitiv Singular auf *-ns* und Nominativ Plural auf *-n* nicht dem Prinzip des einheitlichen implikativen Paradigmenaufbaus.³³³

Die Lösung des Problems sieht Wurzel in der Übertragung des *-n* auf den Nominativ Singular, was eine Uminterpretation der Pluralform von *die Funke-n* zu *die Funken-Ø* bedeutet. Aus dieser Pluralform ergibt sich wiederum der Genitiv Singular *des Funken-s*. Dabei verschwinden sowohl der Genitivmarker *-ns* als auch der Schwa-Auslaut *-e* bei unbelebten Substantiven. Tatsächlich ist dieser Prozess diachron im Gange.³³⁴

³³³ Vgl. ebd., S. 136ff.

³³⁴ Vgl. ebd., S. 140.

Insgesamt handelt es sich um den Endpunkt einer schon im Mhd. zu beobachtenden Entwicklung, nämlich daß Nomina auf Schwa zur schwachen Deklination übertreten, dann aber durch Epithese des -n in der Grundform aus dieser Klasse wieder ausgestoßen werden, um wieder in die Klasse der starken Maskulina aufgenommen zu werden; dies gilt etwa für *rücke*, *weize*, *friede*, *schate*.³³⁵

Die Doppelformen betreffend findet sich in der Duden-Grammatik³³⁶ und bei Köpcke³³⁷, der dabei teilweise Wolfgang Ullrich Wurzel³³⁸ folgt, je eine Auflistung, welche der beiden Varianten heute die gebräuchlichere ist. Da zwischen Köpcke und Wurzel allerdings dennoch kleinere Diskrepanzen auftreten, soll im Folgenden auch Wurzels eigene Einschätzung berücksichtigt werden. Welche Version in der Praxis vorherrscht und ob diese mit den Empfehlungen des Dudens sowie der Einordnung Köpckes übereinstimmt, zeigt eine eigene Suche per Google³³⁹.

³³⁵ Köpcke, Klaus-Michael: Die Klassifikation der schwachen Maskulina in der deutschen Gegenwartssprache, S. 172f.

³³⁶ Vgl. Duden. Die Grammatik (2009), S. 217.

³³⁷ Vgl. Köpcke, Klaus-Michael: Die Klassifikation der schwachen Maskulina in der deutschen Gegenwartssprache, S. 173.

³³⁸ Vgl. Wurzel, Wolfgang Ullrich: Deutsch der Funke zu der Funken: Ein Fall für die natürliche Morphologie, S. 134.

³³⁹ Google Deutschland. <http://www.google.de/>, 03.08.2011.

schwache Form	Einstufung nach Köpcke/Wurzel/Duden	Trefferzahl bei Google (03.08.2011)	starke Form	Einstufung nach Köpcke/Wurzel/Duden	Trefferzahl bei Google (03.08.2011)
der Schade	veraltet laut Köpcke und Duden; bei Wurzel nicht aufgeführt	73.700	der Schaden	gebräuchlich laut Köpcke und Duden; bei Wurzel nicht aufgeführt	9.480.000
der Friede	veraltet	1.100.000	der Frieden	gebräuchlich	1.120.000
der Haufe	veraltet	255.000	der Haufen	gebräuchlich	327.000 (einige Genitivformen inkludiert)
der Same	veraltet	226.000	der Samen	gebräuchlich	1.230.000 (wenige Genitivformen inkludiert)
der Nutze	veraltet laut Köpcke; im Duden und bei Wurzel nicht aufgeführt	29.500	der Nutzen	gebräuchlich laut Köpcke; im Duden und bei Wurzel nicht aufgeführt	1.430.000
der Gefalle	veraltet laut Wurzel und Duden; bei Köpcke nicht aufgeführt	4.060	der Gefallen	gebräuchlich laut Wurzel und Duden; bei Köpcke nicht aufgeführt	136.000 (inkl. weniger Formen des Part. II des Verbs „gefallen“ mit vorausgehendem Relativpronomen)
der Funke	gebräuchlich	721.000	der Funken	gebräuchlich	246.000 (einige Genitivformen inkludiert)
der Glaube	gebräuchlich laut Köpcke und Duden; bei Wurzel nicht aufgeführt	5.490.000	der Glauben	gebräuchlich laut Köpcke; standard-sprachlich nicht vorherrschend laut Duden; bei Wurzel nicht aufgeführt	411.000

schwache Form	Einstufung nach Köpcke/Wurzel/Duden	Trefferzahl bei Google (03.08.2011)	starke Form	Einstufung nach Köpcke/Wurzel/Duden	Trefferzahl bei Google (03.08.2011)
der Gedanke	gebräuchlich	9.200.000	der Gedanken	gebräuchlich laut Köpcke und Wurzel; standard-sprachlich nicht vorherrschend laut Duden	2.180.000 (viele Genitiv-formen inkludiert)
der Hode	gebräuchlich laut Köpcke und Wurzel; im Duden nicht aufgeführt	8.540	der Hoden	gebräuchlich laut Köpcke und Wurzel; im Duden nicht aufgeführt	240.000 (einige Genitiv-formen inkludiert)
der Name	gebräuchlich laut Köpcke und Duden; bei Wurzel nicht aufgeführt	54.000.000	der Namen	nicht gebräuchlich laut Köpcke und Duden; bei Wurzel nicht aufgeführt	3.220.000 (viele Genitiv-formen inkludiert)
der Wille	gebräuchlich	4.600.000	der Willen	nicht gebräuchlich laut Köpcke und Duden; gebräuchlich laut Wurzel	115.000
der Buchstabe	gebräuchlich	1.250.000	der Buchstaben	nicht gebräuchlich laut Köpcke und Wurzel; laut Duden nicht existierende Form	2.240.000 (viele Genitiv-formen inkludiert)

Tabelle 6: Gebräuchlichkeit der Varianten der Doppelformen von Substantiven in Theorie und Praxis nach Empfehlungen der Grammatik und der Trefferzahl bei Google³⁴⁰

In die Suchmaschine eingegeben wurde jeweils in Anführungsstrichen die Nominativform mit voranstehendem Artikel. Während bei *der Schade(n)*, *der Same(n)*, *der Nutze(n)*, *der Gefalle(n)* und *der Name(n)*, sofern aufgeführt, eine vollständige Übereinstimmung mit dem Duden und Köpckes sowie Wurzels Einstufung vorliegt, bringt die Suche nach *der Haufe(n)* ein leicht abweichendes Ergebnis, weil die Anzahl der Google-Treffer je für die veraltete und die gebräuchliche Form relativ nah beieinander liegen. Dies ist allerdings angesichts der

³⁴⁰ Eigene Tabelle nach Köpcke, Klaus-Michael: Die Klassifikation der schwachen Maskulina in der deutschen Gegenwartssprache, S. 173 und Duden. Die Grammatik (2009), S. 217.

Existenz einer Mediengruppe namens „Haufe“ und deren starker Internetpräsenz, die sich auch zahlenmäßig in den Ergebnissen der Suchmaschine niederschlägt, als wenig aussagekräftig zu bewerten. Diskrepanzen gibt es weiter bei *der Friede(n)*, dessen schwache Variante laut Köpcke, Wurzel und Duden veraltet ist, jedoch in der Internetsuche ebenfalls eine fast gleich hohe Trefferzahl wie das Pendant *der Frieden* erreichen kann, sowie bei *der Glauben* und *der Gedanken*, die Köpcke und teils Wurzel als gebräuchliche Formen ansehen, bei denen aber der Duden Recht behält, indem er die jeweils schwach deklinierten Versionen als standardsprachlich vorherrschend klassifiziert. In seinem Aufsatz „Der Friede oder der Frieden“³⁴¹ kritisiert schon Rolf Joeres, der sich wie Köpcke an Wurzel anlehnt, die Einordnung der Formen *Friede* als veraltet und *Gedanken* als noch gebräuchlich³⁴², was mit dem Resultat seitens Googles konform geht. Da die Suche nach *der Buchstaben* auch viele pluralische Genitive mit ans Licht bringt, lässt sich hier nur schwer die Gültigkeit der Beurteilung Köpckes und des Dudens einschätzen. Ist die Google-Suche aussagekräftig, wird bei *der Funke(n)* allgemein die schwache und bei *der Hode(n)* die starke Form bevorzugt, auch wenn je beide Alternativen als gebräuchlich deklariert sind. Ferner scheint Wurzel mit seiner Einschätzung der Nominativform *der Willen* als gebräuchlich falsch zu liegen, da diese sowohl im Duden als auch bei Köpcke gegenteilig eingestuft wird, was mit dem Ergebnis aus dem Internet übereinstimmt. Rolf Joeres Untersuchung, die sich auf Belege aus Tageszeitungen, Zeitschriften und Werbeschriften sowie Daten aus dem Corpus des Instituts für deutsche Sprache (IdS) in Mannheim gründet, ergibt, dass *Friede/Frieden* das einzige Wort der Flexionsgruppe darstellt, bei dem beide Nominativformen noch gleichwertig nebeneinander verwendet werden.³⁴³ Dies bestätigt der Befund des per Google durchgeführten Versuchs.

Vergleicht man ferner die Empfehlungen der Duden-Grammatik mit denen des Rechtschreib-Dudens in ihrer jeweils aktuellen Auflage von 2009, lassen sich einige wenige Diskrepanzen finden. Während *Gedanke* und *Gedanken* im Rechtschreib-Duden als gleichwertig eingestuft sind³⁴⁴, herrscht laut Grammatik die Form *Gedanke*

³⁴¹ Joeres, Rolf: *Der Friede oder der Frieden*. Ein Normproblem der Substantivflexion, S. 301-336.

³⁴² Vgl. ebd., S. 307.

³⁴³ Vgl. ebd., S. 313.

³⁴⁴ Vgl. Duden. Die deutsche Rechtschreibung (2009), S. 469.

standardsprachlich vor³⁴⁵. Die Variante *Gefalle*, die in der Duden-Grammatik noch als veraltet aufgelistet ist, kommt im Rechtschreibratgeber überhaupt nicht mehr vor³⁴⁶ und scheint demnach als gänzlich ausgestorben angesehen zu sein.

5.6.7 Syntaktisch bedingte Endungslosigkeit

Von Klassenwechsel und einfach fehlenden Kasusmarkierungen zu trennen ist die syntaktisch bedingte Endungslosigkeit. Laut Duden setzt sich im Deutschen – allem voran in der schwachen Deklinationsklasse – immer mehr die Tendenz durch, den Kasus eines Substantivs dann nicht zu markieren, wenn ihm weder Artikel noch Adjektiv vorangeht (vgl. *Entscheidend ist der Nutzen für Student und Unternehmen; Ernsthaftige Zwischenfälle zwischen Bär und Mensch hat es noch nicht gegeben*). Gerade bei den genannten Beispielen erweist sich die Tendenz als besonders ausgeprägt, weil Kasusformen auf *-(e)n* als Plural missinterpretiert werden könnten.³⁴⁷ Allerdings bemerkt Christa Dürscheid, dass diese Disambiguierung lediglich als Folge, aber nicht als Ursache für die fehlende Kasusmarkierung gelten kann, da Endungslosigkeit auch dann auftritt, wenn entweder keine Homonymie zwischen Singular und Plural existiert oder wenn die Homonymie aus semantischen Gründen keine Rolle spielt (vgl. *von Mensch zu Mensch*).³⁴⁸ Dem entgegengehalten werden kann jedoch der Hinweis auf einen möglichen Analogieausgleich, der seinen Ursprung in der fehlenden Endung bei homonymen Formen hat und sich von dort aus auf entsprechende syntaktische Muster ausbreitet – ungeachtet der Frage nach Homonymie. Vilmos Ágel unterscheidet in diesem Zusammenhang infinite von unflektierten Substantiven. Unflektiertheit liegt dann vor, wenn ein Nomen im selben grammatischen Kontext nicht flektiert werden könnte (vgl. *Wir sind fleißig*. ⇔ **Wir sind fleißige*.). Bei einem infiniten Substantiv wäre im gleichen Fall eine Beugung möglich (vgl. *Wir sind Papst*. ⇔ *Wir sind der Papst*.), doch gilt auch die nicht flektierte Form als anerkannt.³⁴⁹ Zudem lassen sich syntaktisch bedingte fehlende Kasusmarkierungen oftmals bei Substantiven in Verbindung mit Präpositionen oder

³⁴⁵ Vgl. Duden. Die Grammatik (2009), S. 217.

³⁴⁶ Vgl. Duden. Die deutsche Rechtschreibung (2009), S. 469.

³⁴⁷ Vgl. Duden. Die Grammatik (2009), S. 214f.

³⁴⁸ Vgl. Dürscheid, Christa: Quo vadis, Casus?, S. 100.

³⁴⁹ Vgl. Ágel, Vilmos: (Nicht)Flexion des Substantiv(s), S. 287ff.

Konjunkionalphrasen mit *als* ausmachen (vgl. *Als Assistent gelang ihm eine sensationelle Entdeckung.*).³⁵⁰ Rolf Thieroff merkt dazu an:

Streng strukturalistisch betrachtet heißt das, dass die schwachen Maskulina zwei Akkusativ-Singular- und zwei Dativ-Singular-Formen haben, eine mit und eine ohne n-Suffix. Welche Form zu wählen ist, bestimmt allein die syntaktische Verwendung.³⁵¹

Ob man tatsächlich so weit gehen kann, von zwei verschiedenen Dativ- und Akkusativ-Formen zu sprechen, bleibt fraglich. Plausibler scheint der Ansatz zu sein, dass in Fällen, in denen syntaktisch bedingt keine Endung an ein schwaches Maskulinum angefügt wird, einfach eine Ausnahme von der Regel des typischen Flexionsmusters vorliegt. Denn aus grammatischer Sicht spräche nichts dagegen, einen Ausdruck wie *zwischen Bär und Mensch* zu flektieren.

Abgesehen von wechselnder Klasse und syntaktischen Strukturen bezeichnet Thieroff die Kasusmarkierungen im Dativ und Akkusativ Singular der schwachen Maskulina im Vergleich mit den anderen Deklinationsklassen im Deutschen grundsätzlich als „nicht normal“.³⁵² Denn in keiner Klasse sonst werden die beiden Kasus mit Endung versehen.

Wer also *den Mensch* und *dem Architekt* sagt, der tut nichts anderes, als *Mensch* und *Architekt* wie ein normales Substantiv zu behandeln. Kann und soll man das verbieten?³⁵³

Zweitens weist Thieroff darauf hin, dass sich bei allen Nicht-Feminina, zu denen auch die schwachen Maskulina zählen, der Genitiv Singular von Dativ und Akkusativ unterscheidet, was sogar für Generika des Typs *Name* gilt. Da sich der Genitiv Singular aus syntaktischen Gründen formal von den übrigen Kasus abheben sollte, folgt ein Sprecher dieser allgemeinen Regel, wenn er beispielsweise *dem/den Christ* und *des Christen* sagt. Hierzu kommt drittens, dass der Genitiv, sofern er gegenüber den anderen Kasus markiert ist, ausnahmslos mit -s-Endung auftritt. „Das *s* ist ganz offensichtlich das Genitivzeichen par excellence“³⁵⁴ und wird ebenfalls bei

³⁵⁰ Vgl. Dürscheid, Christa: Quo vadis, Casus?, S. 100.

³⁵¹ Thieroff, Rolf: *Die Bedienung des Automaten durch den Mensch*, S. 116.

³⁵² Ebd., S. 114.

³⁵³ Ebd., S. 114.

³⁵⁴ Ebd., S. 114.

schwachen Maskulina von der Art wie *Name* verwendet. Analog zu diesem Typ führt Thieroff ferner Belege eines „Fehlers“³⁵⁵ auf, bei dem ein -s an die bereits vorhandene schwache Genitivendung -en angefügt ist (vgl. **des Automaten*, **des Menschens*).³⁵⁶

Der Vergleich mit anderen Deklinationsklassen zeigt also deutlich, dass das Flexionsmuster der schwachen Maskulina stark abweichend, oder [...] nicht strukturangemessen ist.³⁵⁷

Der Autor fügt hinzu, dass diese Entwicklungen sich jedoch fast ausschließlich auf Substantive ohne Schwa-Auslaut beschränken. Maskulina mit Endung auf Schwa, die nahezu ohne Ausnahme schwach flektieren³⁵⁸, bilden eine „geschlossene, wohldefinierte Klasse, hier gibt es keine Abweichungen, und es kommt nicht zu Unsicherheiten“³⁵⁹.

Thieroff hat insofern recht, als die Generika sich von den übrigen Flexionsklassen unterscheiden. Allerdings bleibt fraglich, ob die These gerechtfertigt ist, dass schwache Substantive bei fehlender Endung einfach „normal“ flektiert sind. Schließlich ist es genau Sinn und Zweck der Deklinationsklassen, Flexionsmuster vorzugeben. Jede einzelne Klasse hat eine sprachgeschichtliche Entwicklung hinter sich, aufgrund der die ihr zugehörigen Substantive gemäß gewissen Strukturen dekliniert werden. Selbst wenn bestimmte Muster vorherrschen, findet ein Klassenwechsel nicht von heute auf morgen oder durch einzelne Sprecher, sondern im Prozess und im allgemeinen Gebrauch statt. Dazu hängt er von semantischen Motivationsgründen ab.

Eine der zentralen Determinanten ist hierbei der Ausdruck von Nähe und Ferne zum Menschen. [...] Ein regulär verlaufender Endungsverfall sorgt zunächst für Chaos und Irregularität. Der wahrscheinlich schon zeitgleich greifende Analogieprozess wirkt dem Chaos entgegen. Dabei wird ein phonologisch motiviertes System für die Deklinationsklassenzugehörigkeit semantisch remotiviert.³⁶⁰

³⁵⁵ Ebd., S. 114.

³⁵⁶ Vgl. ebd., S. 114f.

³⁵⁷ Ebd., S. 115.

³⁵⁸ Bis auf *Käse* und Wörter mit dem Präfix *Ge-*.

³⁵⁹ Thieroff, Rolf: *Die Bedienung des Automaten durch den Mensch*, S. 117.

³⁶⁰ Köpcke, Klaus-Michael: *Chaos und Ordnung – Zur semantischen Remotivierung einer Deklinationsklasse im Übergang vom Mhd. zum Nhd*, S. 119.

Ob *Automat* oder *Mensch* irgendwann die schwache Deklination vollständig verlassen, wird erst langfristig festzustellen sein. Momentan gilt eine gemischte oder starke Flexion dieser beiden Wörter im Allgemeinen noch als nicht normgerecht.³⁶¹

5.7 Zusammenfassung: Endungsschwund gegenüber Kasuschwund und ihre Ursachen

Grundsätzlich stellt sich die Frage, ob der Schwund einer Flexionsendung zugleich den Schwund eines Kasus impliziert. Einige Forscher sehen einen Zusammenhang zwischen den beiden Phänomenen. Dieser erklärt sich aus den Ursachen, die für den Sprachwandel im Deklinationssystem sorgen. Bislang fanden die Gründe bereits an unterschiedlichen Stellen der Arbeit Erwähnung und sollen hier noch einmal zusammengefasst werden. Zunächst folgt eine ausführlichere Beleuchtung der von der Forschung aufgestellten Theorien bezüglich der Ursachen des Schwunds eines Kasus, des Schwunds einer Kasusendung und des Zusammenhangs zwischen Kasus- und Endungsschwund, ehe zum Schluss des Kapitels eine tabellarische Übersicht die wichtigsten Aspekte nochmals komprimiert aufzeigt.

5.7.1 Der Kasuschwund

Konstruktionen mit Präpositionen

Prinzipiell existiert in der Gegenwartssprache eine ganze Reihe von Kasuschwankungen. Nach einer Untersuchung von Heinz Vater lassen sich bei allen vier Kasus in den Bereichen Verb- und Präpositionsrektion sowie Koordination in Nominal- und Präpositionalphrasen Veränderungen ausmachen (vgl. *sich dem Kampf annehmen* statt *sich des Kampfes annehmen*, *ihrer Umfelds entrückt* statt *ihrem Umfeld entrückt*, *pro weiterem Semester* statt *pro weiteres Semester*, *wider besseren Wissens* statt *wider besserem Wissen*).³⁶² Offenbar gibt es in der Kasusrektion von Präpositionen „besonders viel Fluktuation“³⁶³, so dass nicht immer eindeutige Lösungen gemäß der Sprachnorm existieren (vgl. Akk. *den Wald entlang*, Gen. *entlang des Flusses*, Dat. *entlang dem Fluss*³⁶⁴). Doch gerade Konstruktionen mit

³⁶¹ Vgl. Duden. Die deutsche Rechtschreibung (2009), S. 240 und 726.

³⁶² Vgl. Vater, Heinz: Kasus-Schwankungen im gegenwärtigen Deutschen, S. 64.

³⁶³ Ebd., S. 57.

³⁶⁴ Vgl. Duden. Die deutsche Rechtschreibung (2009), S. 398.

Präpositionen sind wegen ihrer Fähigkeit, Beziehungen zwischen Sprecher und Sachverhalt konkreter auszudrücken, oftmals attraktiver als der Gebrauch abstrakterer Kasusendungen (vgl. *Sie gedenken der Toten* ⇔ *Sie denken an die Toten*).³⁶⁵ Als Ursache für das Aufkommen der Präpositionalkasus und damit als Beschleunigung der Bildung von Präpositionen kann der Wegfall der Endsilbenvokale des Indogermanischen angesehen werden.³⁶⁶ Durch diese Entwicklung ist der Genitiv heute aus der Prädikatsphäre fast gänzlich verschwunden. Während bei reflexiven Verben Präpositionalobjekte (vgl. *sich des Vorfalls erinnern* ⇔ *sich an den Vorfall erinnern*) seine Funktion übernehmen, tritt bei nichtreflexiven der Akkusativ (vgl. *des Vermögens berauben* ⇔ *das Vermögen rauben*) an seine Stelle.³⁶⁷

Der Dativ als Gegenspieler

Die Funktion des Genitivs beschränkt sich heute meist nur noch auf den attributiven Gebrauch, selten kommt er noch als Objekts- und Adverbialkasus vor. Als sein „gefährlichste[r] Gegenspieler“³⁶⁸ gilt der Dativ. Winfried Weier betont die Qualität des Dativs, eine nähere, unmittelbare Beziehung auszudrücken, als es der Genitiv mit seiner teilnahmslosen, distanzierten Haltung kann (vgl. *legte seinen Arm um den Nacken des Sohnes* ⇔ *legte ihr Doktor Anton zärtlich den Arm um den Hals*).³⁶⁹ Doch auch im impersonalen Bereich der Präpositionen breitet sich der Dativ zu Lasten des Genitivs aus (vgl. *seit, binnen, dank, unweit*).³⁷⁰ Bei einigen Präpositionen besteht eine Alternanz zwischen Genitiv und Dativ vgl. *laut, entlang*), was nach Oliver Teuber eine Entwicklung vom Genitiv weg bedeutet, da der Dativ hier als fortgeschrittene Grammatikalisierung angesehen werden kann.³⁷¹ Dativkonstruktionen ermöglichen ferner eine freiere Wortstellung im Satz. Daraus resultiert beispielsweise die Möglichkeit, wichtige Satzglieder zwecks Betonung

³⁶⁵ Vgl. Schmidt, Wilhelm: Grundfragen der deutschen Grammatik, S. 169.

³⁶⁶ Vgl. Sommerfeldt, Karl-Ernst und Günter Starke: Einführung in die Grammatik der deutschen Gegenwartssprache, S. 106.

³⁶⁷ Vgl. Stricker, Stefanie, Rolf Bergmann und Claudia Wich-Reif: Sprachhistorisches Arbeitsbuch zur deutschen Gegenwartssprache, S. 137.

³⁶⁸ Weier, Winfried: Der Genitiv im neuesten Deutsch, S. 223.

³⁶⁹ Vgl. ebd., S. 234.

³⁷⁰ Vgl. ebd., S. 224.

³⁷¹ Vgl. Teuber, Oliver: Gibt es zwei Genitive im Deutschen?, S. 173.

zuerst zu nennen (vgl. *Dem Kirchbaumeister waren die Augen aus dem Kopf getreten.* ⇔ *Die Augen des Kirchbaumeisters waren aus dem Kopf getreten.*).³⁷²

von-Konstruktionen

Im Gegensatz zum Gebrauch des Dativs als Kasus der Unmittelbarkeit und Nähe ersetzen Konstruktionen mit der Präposition *von* den Genitiv laut Winfried Weier dort, wo er zu definitorisch wäre. Da der Genitiv einen bestimmten Artikel fordert, ist das dann der Fall, wenn eine unbestimmte Relation ausgedrückt werden soll (vgl. *die Ausführung der Befehle* ⇔ Nullartikel bei *die Ausführung von Befehlen*) oder wenn die Genitivform zu undeutlich und nicht genügend gekennzeichnet ist (vor allem bei artikellosen Substantiven und Länder-, Städte- sowie Eigennamen, vgl. *dem Friedhof von Chaux; diese Erscheinung von religiösem Fanatismus*). Weiter lassen sich mit *von*-Phrasen eine mehrmalige Artikelsetzung bei einer Reihung verschiedengeschlechtlicher Substantive (vgl. *das Zusammenwirken von Begabung, Formgefühl, Fleiß und Persönlichkeit*), *s*-Häufungen (vgl. *des Lebens von Walter Mehring*) und Verschachtelungen abhängiger Genitive (vgl. *der Ursprung von Jaspers' Denken*) vermeiden. Die Präposition hat zudem eine richtungsweisende Kraft inne (vgl. *Die Schreie von Verwundeten wurden gehört*) und dient zur Unterscheidung des Schöpfers eines Werks von dessen Besitzer (vgl. *die Dresdner Sixtinische Madonna von Raphael*) sowie zum Ausdruck eines despektierlichen Sinns (vgl. *ein Hund von Faulenzer*).³⁷³

Weitere Ersatzmöglichkeiten für den Genitiv

Statt des Genitivs werden zum Teil auch Infinitive (vgl. *die Freude zu schenken* ⇔ *die Freude des Schenkens*)³⁷⁴ oder adjektivische Attribute verwendet (vgl. *nach dem Kohlschen Frontbesuch* ⇔ *nach Kohls Frontbesuch*) sowie Erweiterungen gleich einer engen Apposition einfach an die nominale Basis gesetzt (vgl. *der Aufbau Ost* ⇔ echte enge Apposition: *die Stadt Hamburg*). Die deutsche Sprache zeichnet sich durch eine hohe Produktivität in der Zusammensetzung von Substantiven aus.

³⁷² Vgl. Weier, Winfried: Der Genitiv im neuesten Deutsch, S. 224.

³⁷³ Vgl. ebd., S. 228f.

³⁷⁴ Vgl. Helbig, Gerhard: Die Funktionen der substantivischen Kasus in der deutschen Gegenwartssprache, S. 88.

Deswegen lassen sich Genitivverbindungen auch durch den Gebrauch von Komposita vermeiden (vgl. *Mutterliebe* ⇔ *die Liebe der Mutter*, aber auch Gelegenheitskomposita, besonders in Presstexten und oft durch Bindestriche getrennt, wie *Montags-Demonstration*, *Euro-Skeptiker*, *Waigel-Helfer*).³⁷⁵ Hierdurch entsteht „in der Tat eine Verdichtung der Aussage, wie sie selbst der Genitiv kaum zustandebringt“³⁷⁶. Claudia Wich-Reif erklärt aber richtig, dass die Beziehung zwischen den Bestandteilen des Kompositums nicht so explizit wie die zwischen Kern und Attribut sein kann.³⁷⁷

Der Schwund des Genitivs als Objektkasus

Karin Donhauser nennt die veränderte Erfassung außersprachlicher Verhältnisse und den verbalen Aspektverlust als mögliche Gründe für die Abnahme des Genitivs aus historischer Sicht.³⁷⁸ Mit diesem Thema hat sich Elisabeth Leiss intensiver auseinandergesetzt. Sie erklärt den Rückgang des Kasus mit ihrer These, dass es ursprünglich die Funktion des adverbalen Genitivs war, „in Zusammenhang mit spezifischen Aspektverben und in Opposition zum Akkusativ die Kategorie der Determiniertheit/Indeterminiertheit [...] mitzurealisieren“³⁷⁹. Weil das Verbsystem eine Umstrukturierung mit dem Verlust der Aspektpaare von Genitiv und Akkusativ erfuhr, ging als mittelbare Folge das Genitivobjekt verloren. Karin Donhauser betont diesbezüglich jedoch, dass es hier lediglich um eine bislang unbestätigte Hypothese handelt.³⁸⁰

³⁷⁵ Vgl. Pérennec, Marie-Hélène: Widerstandsfähigkeit des adnominalen Genitivs, S. 169ff.

³⁷⁶ Ebd., S. 174.

³⁷⁷ Vgl. Stricker, Stefanie, Rolf Bergmann und Claudia Wich-Reif: Sprachhistorisches Arbeitsbuch zur deutschen Gegenwartssprache, S. 142.

³⁷⁸ Vgl. Donhauser, Karin: Das Genitivproblem und (k)ein Ende?, S. 70f.

³⁷⁹ Leiss, Elisabeth: Grammatische Kategorien und sprachlicher Wandel: Erklärung des Genitivschwunds im Deutschen. In: Akten des 14. Internationalen Linguistenkongresses Berlin, 10. August – 15. August 1987. Hg. von Werner Bahner, Joachim Schildt und Dieter Viehweger. Berlin: Akademie 1990, S. 1406.

³⁸⁰ Vgl. Donhauser, Karin: Das Genitivproblem und (k)ein Ende?, S. 71.

5.7.2 Der Endungsschwund

Vom Schwund eines Kasus zu unterscheiden ist der Schwund seiner Flexionsendung. Ähnlich wie beim Gebrauch eines Kasus generell treten standardsprachliche Abweichungen in der Verwendung seiner Markierung auf. Peter Braun zufolge gründen sich die mit der Vielfalt der deutschen Deklinationstypen verbundenen Schwierigkeiten auf die Flexion nach historisch bedingtem Muster. Denn die Formunterschiede zwischen den einzelnen Klassen gehören auch gegenwärtig noch zur theoretisch vermittelten Sprachnorm.³⁸¹ Zusätzlich irritiert eine Vielzahl von formalen Überschneidungen bei den Kasus die Sprecher bisweilen und verunsichert sie sowohl in der Auswahl des Kasus als auch der Endung. Wolfgang Ullrich Wurzel weist ebenfalls darauf hin, dass die Markierung am Substantiv selbst nur ein Relikt eines früheren Systems und nicht systemangemessen sei.³⁸² Dies führt er auf die heute noch bestehenden Flexionsendungen zurück, die „eine stark untergeordnete Rolle“³⁸³ gegenüber der Kasusymbolisierung am Artikel oder vorausgehenden Adjektiv spielen.

Grammatisch bedingte Ursachen

Die Gründe für den Schwund der Kasusmarkierungen können sowohl aus der Sprache selbst als auch sprecherbedingt sein. Im Gegenwartsdeutschen existiert, wie oben beschrieben, noch das sprachgeschichtlich tradierte Deklinationssystem mit seinen vier Kasus und zwei Numerus – wenn auch in bereits abgeschwächter Form gegenüber früheren Sprachstufen. Begünstigt wird die Kasusneutralisierung dadurch, dass „die flexivischen Elemente seit urgerm[anischer] Zeit stets schwachtonig sind und daher am leichtesten dem Syntheseprozess unterliegen“³⁸⁴. Zudem beginnen im Althochdeutschen die Prozesse der Kasusnivellierung und Numerusprofilierung, die im Frühneuhochdeutschen ihren Höhepunkt erreichen. Kasusnivellierung bedeutet, dass der Kasus weniger am Substantiv selbst angezeigt wird als vielmehr an seinen

³⁸¹ Vgl. Braun, Peter: Tendenzen in der deutschen Gegenwartssprache: Sprachvarietäten, S. 89.

³⁸² Vgl. Wurzel, Wolfgang Ullrich: „Genitivverwirrung“ im Deutschen – wie regulär ist morphologischer Wandel?, S. 176f.

³⁸³ Ebd., S. 176.

³⁸⁴ Kozłowska, Halina: Formenneutralisierung im nominalen Bereich der deutschen Sprache, S. 84.

Begleitern. Stattdessen bilden sich Kontraste zwischen merkmallösen (Nominativ-)Singular- gegenüber merkmalthaften Pluralformen heraus.³⁸⁵

In Bezug auf die schwachen Maskulina hat Klaus-Michael Köpcke ein Prototypen-System erarbeitet (vgl. Kapitel 5.6.3, S. 80f), dessen Vertreter umso leichter dann ihrer Endung entbehren oder sogar ihre Deklinationsklasse verlassen, je weiter ihre semantischen und morphologischen Eigenschaften vom Prototyp entfernt liegen. Abbautendenzen in dieser Gruppe gründen sich demnach auf die Distanz eines Substantivs zum Prototyp der schwachen Maskulina, der durch Mehrsilbigkeit, Penultimabetonung, Schwa-Auslaut und das Merkmal „menschlich“ gekennzeichnet ist.³⁸⁶ Doch selbst im Hinblick auf das semantische Charakteristikum der Menschlichkeit gehen trotz prototypischer Eigenschaften Wandeltendenzen vor sich, weil Dativ und Akkusativ Singular ohne ihr schwaches Flexiv *-(e)n* gebildet werden (vgl. *Christ, Fürst, Graf, Held, Hirt, Mensch, Prinz, Tor, Zar, Schenk*). Ebenso lassen einige Entlehnungen mit Ultimabetonung zuweilen die Endung im Dativ und Akkusativ Singular vermissen (vgl. *Architekt, Dirigent, Dozent*).³⁸⁷ Christa Dürscheid weist darauf hin, dass es im Deutschen keine andere Deklinationsklasse als die schwachen Maskulina gibt, in der die beiden genannten Kasus im Singular mit einer Flexionsendung versehen werden. Deswegen sieht sie es nicht als Konflikt mit der Sprachnorm an, wenn die Formen endungslos auftreten.³⁸⁸ Rolf Thieroff bezeichnet die Kasusmarkierungen im Dativ und Akkusativ Singular der schwachen Maskulina als „nicht normal“³⁸⁹, da die beiden Kasus sonst in keiner Klasse eine Endung erhalten. Zudem unterscheidet sich bei allen Nicht-Feminina, zu denen die schwachen Maskulina zählen, der Genitiv Singular von Dativ und Akkusativ. Weil sich der Genitiv Singular laut Thieroff aus syntaktischen Gründen formal von den übrigen Kasus abheben sollte, folge ein Sprecher dieser Regel, wenn er beispielsweise *dem/den Christ* und *des Christen* sagt. Hierzu komme drittens, dass der Genitiv, sofern er gegenüber den anderen Kasus markiert ist, ausnahmslos mit *-s*-Endung

³⁸⁵ Vgl. Kürschner, Sebastian: Deklinationsklassen-Wandel, S. 82.

³⁸⁶ Köpcke, Klaus-Michael: Die Klassifikation der schwachen Maskulina in der deutschen Gegenwartssprache, S. 179.

³⁸⁷ Vgl. Kürschner, Sebastian: Deklinationsklassen-Wandel, S. 120.

³⁸⁸ Vgl. Dürscheid, Christa: Quo vadis, Kasus?, S. 98.

³⁸⁹ Thieroff, Rolf: *Die Bedienung des Automaten durch den Mensch*, S. 114.

auftritt. „Das *s* ist ganz offensichtlich das Genitivzeichen par excellence[.]“³⁹⁰ Diese Entwicklungen beschränken sich, so der Autor, jedoch fast ausschließlich auf Substantive ohne Schwa-Auslaut.³⁹¹ Obwohl nicht bestritten werden soll, dass tatsächlich ein Abbau des Dativ- und Akkusativ-Flexivs der schwachen Maskulina im Gange ist, scheint Thieroffs Wortwahl („nicht normal“) weniger angemessen. Jede der einzelnen Deklinationsklassen hat eine sprachgeschichtliche Entwicklung hinter sich und demnach eine „Existenzberechtigung“ – ungeachtet dessen, wie die Flexionsparadigmen der deutschen Substantive in Zukunft aussehen werden.

Endungslosigkeit im Dativ und Akkusativ schwacher Maskulina kann ferner syntaktisch bedingte Ursachen haben. Im Deutschen setzt sich nach Beobachtungen der Duden-Redaktion allem voran in der schwachen Deklinationsklasse immer mehr die Tendenz durch, den Kasus eines Substantivs dann nicht zu markieren, wenn ihm weder Artikel noch Adjektiv vorangeht (vgl. *Entscheidend ist der Nutzen für Student und Unternehmen; Ernsthafte Zwischenfälle zwischen Bär und Mensch hat es noch nicht gegeben*). Gerade bei den genannten Beispielen erweist sich die Tendenz als besonders ausgeprägt, weil Kasusformen auf *-(e)n* als Plural missinterpretiert werden könnten.³⁹² Bestimmte syntaktische Fügungen steigern aber auch die Wahrscheinlichkeit, auf die genitivische Flexionsendung *-s* im Singular starker und gemischter Maskulina und Neutra zu verzichten. Diese sind nach Elsbeth Appel die *s*-Haltigkeit des sprachlichen Ganzen oder Teilganzen, in dem sich das Substantiv befindet (vgl. *wegen Landfriedensbruch* ⇔ *wegen Landfriedenbruchs*), die besondere Länge des genitivischen Komplexes, beispielsweise mit vorausgehendem Adjektiv (vgl. *des tiefen Brunnen*), die Geschlossenheit der Formen bei koordinierten Substantiven im Genitiv (vgl. *die Erziehung eines Knaben oder eines Mädchen*) beziehungsweise umgekehrt die Ungleichheit der funktionalen Bestimmung bei subordinierten Substantiven im Genitiv (vgl. *Pläne des beabsichtigten Ausbau des Kölner Doms*), die Einwirkung eines größeren sprachlichen Komplexes (vgl. Akkusativkomplex: *Wenn wir in das Innere des Gärtchen hineinblicken*), das Sinken des genitivischen Gehalts in Fügungen mit Präpositionen (vgl. *wegen des Umbau*) oder mit *als* (vgl. *Erkenntnis einer Tatsache als bloße Tatsache*) und die

³⁹⁰ Ebd., S. 114.

³⁹¹ Vgl. ebd., S. 117

³⁹² Vgl. Duden. Die Grammatik (2009), S. 214f.

Ausgliederung des endungslosen Substantivs aus Fügungen mit *als* (vgl. *die Bedeutung des Heeres als entscheidender Bildungsfaktor eines Volkes*) oder Fügungen mit Appositionen (vgl. *das Ableben unseres geschätzten Kollegen, Herrn Fleischermeister Müller*).³⁹³ Dazu gibt es nach Christa Dürscheid, die sich auf die Duden-Grammatik stützt, Situationen, in denen gar es nicht möglich ist, eine Genitivendung an das Substantiv anzugliedern. Das ist dann der Fall, wenn nicht mindestens ein weiteres Element in einer Nominalphrase eine Genitivmarkierung besitzt (vgl. **der Konsum Wassers*).³⁹⁴

Genauso verfügen bestimmte einzelne Substantive über Bedingungen, die das Fehlen des Genitiv-*s* zu begünstigen scheinen. In diese Gruppe fallen Substantive auf *-en*, Fremdwörter, Eigennamen, Substantive sekundärer Bildung wie Diminutiva, Komposita und Substantivierungen sowie ferner Personenbezeichnungen.³⁹⁵

Werner Neumann geht davon aus, dass die morphematischen Differenzierungen als „erstarrende Reste eines älteren Systems, die von der Qualität der Relevanz in die der Redundanz übergehen“³⁹⁶, dem „sprachgeschichtlichen Untergang“³⁹⁷ ausgesetzt sein werden. So wehrt sich laut Halina Kozłowska das Sprachsystem zwar gegen den Schwund wesentlicher Sprachelemente, aber nicht gegen die weniger wesentlichen. Dort ersetzt es sie durch andere, im gleichen System mögliche Ausdrucksmittel.³⁹⁸ Wenn zwei Elemente eines sprachlichen Ausdrucks für dieselbe Information stehen, gilt das erste Element als relevantes und determiniert das zweite. Da das zweite insofern redundant erscheint, wird es überflüssig und „kann ohne Schaden für das System reduziert werden“³⁹⁹. Um den Verlust von den für die Kommunikation nötigen sprachlichen Differenzierungsmerkmalen zu verhindern, übernehmen andere Spracheinheiten wie im Fall der Kasus Artikel, Pronomen und Adjektive die Funktion reduzierbarer Elemente.⁴⁰⁰

³⁹³ Vgl. Appel, Elsbeth: Vom Fehlen des Genitiv-*s*, S. 27ff.

³⁹⁴ Dürscheid, Christa: Quo vadis, Casus? Zur Entwicklung der Kasusmarkierung im Deutschen, S. 96.

³⁹⁵ Vgl. Appel, Elsbeth: Vom Fehlen des Genitiv-*s*, S. 9.

³⁹⁶ Neumann, Werner: Zur Struktur des Systems der reinen Kasus im Neuhochdeutschen. In: Zeitschrift für Phonetik (14) 1961, S. 63.

³⁹⁷ Ebd., S. 63.

³⁹⁸ Vgl. Kozłowska, Halina: Formenneutralisierung im nominalen Bereich der deutschen Sprache, S.

84.

³⁹⁹ Ebd., S. 89.

⁴⁰⁰ Vgl. ebd., S. 88.

Sprecherbedingte Ursachen

Die von Halina Kozłowska aufgestellte These (siehe oben) geht vom Sprachsystem als treibende Kraft bei der Reduktion von Redundanzen aus. Wolfgang Ullrich Wurzel führt ebenfalls als innersprachliches Element den natürlichen grammatischen Wandel an, in dessen Zuge Markiertheit abgebaut wird.⁴⁰¹ Wie Klaus-Michael Köpcke betont, stellt sich dieser grammatisch initiierte Normwandel im Zuge der Benutzung des sprachlichen Systems in kommunikativen Akten automatisch ein. Ziel der Sprecher sind lediglich der Erfolg und die Effizienz in der Kommunikation, was sich durch eine möglichst ökonomische Realisierung des Sprechakts erreichen lässt.⁴⁰² Im Fall des deutschen Deklinationssystems läuft dies auf den Ausgleich zwischen den konkurrierenden Formen oder Paradigmen hinaus. Mit hineinspielen könnte diesbezüglich, dass Sprecher die Redundanz der Flexive in Konstruktionen wie *des Vaters* spüren und deswegen auf eine Markierung des Substantivs verzichten⁴⁰³ – zumal die Homonymie der Kasusformen bedingt, dass die Flexionsendungen sowieso nicht alleine zur morphologischen Markierung ausreichen, um die syntaktischen Beziehungen der Substantive zu verdeutlichen.⁴⁰⁴

Die schwachen Maskulina betreffend, sei nochmals auf Wolfgang Ullrich Wurzel verwiesen. Er erklärt hinsichtlich des Wandels innerhalb der Deklinationsparadigmen, dass die von den Sprechern favorisierten Klassen durch Abbautendenzen bei Flexiven gar nicht oder weniger markiert sind als die nicht favorisierten.⁴⁰⁵ Da die schwachen Maskulina nur eine kleine Gruppe bilden, die dementsprechend weniger im Sprachgebrauch vorkommt, zählen sie zweifelsfrei zu den weniger favorisierten Klassen. Dass die ihnen zugehörigen Substantive nach geltender Norm noch vergleichsweise auffällige Markierungen aufweisen, geht mit Wurzels Annahme konform. Künftig könnte die These allerdings hinfällig werden, da auch die schwachen Maskulina derzeit zumindest vom Schwund ihrer Dativ- und Akkusativendung *-en* im Singular betroffen sind.

⁴⁰¹ Vgl. Wurzel, Wolfgang Ullrich: Grammatisch initiiert Wandel, S. 29.

⁴⁰² Köpcke, Klaus-Michael: „Die Prinzessin küsst den Prinz“ – Fehler oder gelebter Sprachwandel?, S. 74.

⁴⁰³ Vgl. Wiedenmann, Nora: Versprechen – oder der Verlust des Genitiv-s im Deutschen als einsetzender Sprachwandel?, S. 345.

⁴⁰⁴ Schmidt, Wilhelm: Grundfragen der deutschen Grammatik, S. 172.

⁴⁰⁵ Wurzel, Wolfgang Ullrich: Gedanken zur Flexionsklassenmarkiertheit, S. 260.

Bedingt durch geänderte kommunikative Bedürfnisse in der heutigen, schnelllebigen Zeit, kommt nach Ulrich Schmitz der gesprochenen Sprache eine avantgardistische Rolle beim Umbau vom synthetischen zum analytischen Sprachbau, also dem Übergang der Verwendung reiner Kasus zur Verwendung präpositionaler Kasus, zu.⁴⁰⁶ Schmitz zeigt anhand von zahlreichen Belegen aus den Medien, wie fortgeschritten der Schwund der Flexionsendungen inzwischen ist. Er führt dies darauf zurück, dass die Unterscheidung zwischen den einzelnen Kasus verloren geht.⁴⁰⁷ Zusammenfassend zählt der Autor drei interagierende Faktoren für diesen Sprachwandel auf. Neben dem außersprachlichen Einfluss historischer und situativ bedingter Gründe seitens der Sprecher existieren die Tendenzen zur Natürlichkeit, also zur Entwicklung des grammatischen Wandels in Richtung Vereinfachung des Systems, und zur Ökonomie, also zur Sparsamkeit im Sprachgebrauch.⁴⁰⁸

5.7.3 Stimmen aus der Forschung zum Zusammenhang von Endungslosigkeit und Kasusschwund

Immer wieder wird in der Forschung der Schwund eines Kasus mit dem Schwinden seiner Flexionsendung verbunden. Fälle, in denen noch deutlich ein Begleiter des Substantivs den Kasus anzeigt, stehen nicht zur Diskussion, da es dort offensichtlich ist, dass lediglich die Markierung am Substantiv fehlt (vgl. *Er jagt den Bär*). Vielmehr lässt sich mit dem Sichtbarkeitsprinzip, das Christa Dürscheid bezüglich des Deklinationsklassenwechsels endungsloser schwacher Maskulina anführt, auch für den Wechsel eines Kasus argumentieren: Er liegt nur dann vor, wenn er sichtbar gemacht wird.⁴⁰⁹ Bei einer Form wie *wegen Umbau geschlossen* also ist zunächst ausschließlich zu erkennen, dass eine Kasussymbolisierung fehlt. Anders verhält es sich beim Ausdruck *wegen unserem Umbau geschlossen*. Hier zeigt das dativische Possessivpronomen an, dass ein Wechsel vom Genitiv, den die Präposition *wegen* standardsprachlich fordert, zum Dativ stattgefunden hat.

⁴⁰⁶ Vgl. Schmitz, Ulrich: AUSFAHRT waschen, S. 140.

⁴⁰⁷ Vgl. ebd., S. 147.

⁴⁰⁸ Vgl. ebd., S. 175f.

⁴⁰⁹ Vgl. Dürscheid, Christa: Quo vadis, Casus? Zur Entwicklung der Kasusmarkierung im Deutschen, S. 97.

Heinz Vater mutmaßt wie Ulrich Schmitz, dass die allgemeine „große Unsicherheit im Kasusgebrauch“⁴¹⁰ bei Verb- und Präpositionsrektion sowie in Koordinationen den Schwund der Flexionsendungen eventuell bis zum völligen Verlust vorantreibt. Weil Sprecher nicht unterscheiden können, welcher Kasus in Zusammenhang mit welcher Präposition oder mit welchem Verb der normgerechte ist, verwenden sie teilweise entweder einen anderen Kasus als den geforderten oder einfach die unmarkierte Grundform des Substantivs. Allerdings kann in letzterem Fall erneut nicht festgestellt werden, ob es sich tatsächlich um den Schwund des Kasus oder nur seiner Endung handelt.

Unter Bezugnahme auf Elsbeth Appels Auflistung syntaktischer Einflüsse auf das Fehlen des Genitiv-*s* weist Winfried Weier auf die Ausbreitung anderer Kasus, besonders des Dativs, zu Lasten des Genitivs hin, auch wenn es sich derzeit seines Erachtens noch um Ausnahmefälle handelt.⁴¹¹ Damit diese Annahme greift, ist allerdings noch ein weiterer Schritt von einer endungslosen Form wie *der Vortrag des heutigen Abend* zu einer Dativkonstruktion nötig. Genanntes Beispiel lässt sich anhand von dem eindeutig markierten Artikel *des* als Genitiv identifizieren. Insofern liegt hier definitiv kein Kasuswechsel vor. Um diesen handelte es sich erst dann, wenn die Präposition *an* hinzutreten und die Genitivphrase *des heutigen Abend* in die Präpositionalphrase *an dem/am heutigen Abend* verwandeln würde.

Als grammatisch bedingte Ursache für das Schwinden des Genitivs sieht Otto Behaghel die Abschwächung der Endsilbenvokale seit dem Althochdeutschen und den damit verbundenen Rückgang der ausdifferenzierten Kasusformen, vor allem bei den Feminina (vgl. mhd. Nom. *die zunge* ⇔ Gen. *der zunge*).⁴¹² Weiter vertritt der Autor die Annahme, der Untergang des Genitivs zeige sich darin, dass endungslose Genitivformen vorkämen.⁴¹³ Dazu merkt Karin Donhauser an, Behaghel berücksichtige nicht die Übernahme der Kasus kennzeichnung durch den Artikel, der den Genitiv noch in der Gegenwartssprache im Singular und im Plural systematisch vom Nominativ und Akkusativ unterscheidet.⁴¹⁴ Somit kann auch hier nicht von

⁴¹⁰ Vater, Heinz: Kasus-Schwankungen im gegenwärtigen Deutschen, S. 65.

⁴¹¹ Vgl. Weier, Winfried: Der Genitiv im neuesten Deutsch, S. 232.

⁴¹² Vgl. Behaghel, Otto: Deutsche Syntax. Eine geschichtliche Darstellung. Band I: Die Wortklassen und Wortformen. Heidelberg: Carl Winter 1923 (= Germanische Bibliothek 1/1/10), S. 479.

⁴¹³ Vgl. ebd., S. 480.

⁴¹⁴ Vgl. Donhauser, Karin: Das Genitivproblem und (k)ein Ende?, S. 70.

einem Zurücktreten des Kasus die Rede sein. Behaghels Argument ließe sich zudem höchstens auf den Schwund des Genitivs als Objektkasus beziehen. Denn als Attributkasus hält er sich auch trotz schwindender Markierung stabil, weil seine Begleiter den Kasus anzeigen.

5.7.4 Tabellarische Übersicht über die Aspekte

Ursachen für den Kasuschwund	Ursachen für den Endungsschwund	Zusammenhang von Kasus- und Endungsschwund
Attraktivität von Konstruktionen mit Präpositionen: Sie können Beziehungen zwischen Sprecher und Sachverhalt konkreter ausdrücken als ein reiner Genitiv und werden oftmals mit anderen Kasus, v.a. mit dem Dativ, gebildet. Hierin liegt der Grund des Zurücktretens des Genitivs aus der Prädikatsphäre. Als Ursache für die Entstehung der Präpositionalkasus wird der Wegfall der Endsilbenvokale des Indogermanischen gesehen.	Schwierigkeiten in der Auswahl des richtigen Flexivs durch historisch tradierte Formunterschiede bei den Deklinationstypen und durch formale Überschneidungen der Kasusmarker.	Unsicherheit im Kasusgebrauch bei Verb- und Präpositionsrektion sowie in Koordinationen treibt den Schwund der Endungen bis zum Verlust voran: Sprecher können nicht unterscheiden, welcher Kasus normgerecht ist, und verwenden entweder einen anderen Kasus oder die unmarkierte Grundform des Substantivs.
Attraktivität des Dativs: Der Dativ drückt eine nähere, unmittelbare Beziehung aus, als es der Genitiv kann und ermöglicht eine freiere Wortstellung im Satz. Zudem breitet er sich im Bereich der Präpositionen aus.	Flexive sind nicht systemangemessen , da der Kasus vielmehr durch Begleiter wie Artikel, Pronomen oder Adjektive angezeigt werden sollte.	Syntaktische Einflüsse auf das Fehlen des Genitiv-s bereiten anderen Kasus, besonders dem Dativ, den Weg.
Attraktivität von von-Konstruktionen: Konstruktionen mit der Präposition <i>von</i> eröffnen vielfältigere, treffendere Ausdrucksmöglichkeiten und ersetzen den Genitiv dort, wo er zu definitivisch wäre oder die Genitivform nicht genügend gekennzeichnet ist.	Flexive sind schwachtonig und neigen daher zum Schwund.	Genitivschwund durch Abschwächung der Endsilbenvokale seit dem Althochdeutschen und damit verbundener Rückgang der ausdifferenzierten Kasusformen.

Ursachen für den Kasuschwund	Ursachen für den Endungsschwund	Zusammenhang von Kasus- und Endungsschwund
Weitere Ersatzmöglichkeiten durch Infinitive, adjektivische Attribute, Erweiterungen gleich einer engen Apposition direkt an der nominalen Basis und Komposita.	Kasusnivellierung und Numerusprofilierung: Der Kasus wird weniger am Substantiv als an seinen Begleitern angezeigt. Stattdessen bilden sich Kontraste zwischen Singular und Plural heraus.	
Schwund als Objektkasus wegen der veränderten Erfassung außersprachlicher Verhältnisse und des Aspektverlusts der Verben.	Prototypentheorie: Schwache Maskulina verlieren umso leichter ihre Endung oder wechseln sogar die Deklinationsklasse, je weiter ihre semantischen und morphologischen Eigenschaften vom Prototyp entfernt liegen.	
	In keiner anderen Deklinationsklasse außer den schwachen Maskulina sind Dativ und Akkusativ Singular markiert. Zudem sollte sich der Genitiv Singular aus syntaktischen Gründen von den übrigen Kasus abheben. Insofern ist eine Markierung des Dativs und Akkusativs schwacher Maskulina laut Rolf Thieroff „nicht normal“ .	
	Syntaktisch bedingte Ursache für den Schwund des Dativ- und Akkusativ-(e)n schwacher Maskulina: <ul style="list-style-type: none"> wenn dem Substantiv weder Artikel noch Adjektiv vorausgeht 	

Ursachen für den Kasusschwund	Ursachen für den Endungsschwund	Zusammenhang von Kasus- und Endungsschwund
	<p>Syntaktisch bedingte Ursachen für den Schwund des Genitiv-s starker und gemischter Maskulina und Neutra:</p> <ul style="list-style-type: none"> • hohe s-Haltigkeit des sprachlichen Ganzen oder Teilganzen, in dem sich das Substantiv befindet • besondere Länge des genitivischen Komplexes • Geschlossenheit der Formen bei koordinierten Substantiven im Genitiv • Ungleichheit der funktionalen Bestimmung bei subordinierten Substantiven im Genitiv • Einwirkung eines größeren sprachlichen Komplexes • sinkender genitivischer Gehalt in Fügungen mit Präpositionen oder mit <i>als</i> • Ausgliederung des endungslosen Substantivs aus Fügungen mit <i>als</i> oder Fügungen mit Appositionen 	
	<p>Unmöglichkeit, eine Genitivendung zu setzen: Wenn nicht mindestens ein weiteres Element in der einer Nominalphrase eine Genitivmarkierung besitzt.</p>	

Ursachen für den Kasuschwund	Ursachen für den Endungsschwund	Zusammenhang von Kasus- und Endungsschwund
	Bedingungen am Substantiv selbst, die den Schwund des Genitiv-s begünstigen: <ul style="list-style-type: none"> • Substantive auf <i>-en</i> • Fremdwörter • Eigennamen • Substantive sekundärer Bildung wie Diminutiva, Komposita und Substantivierungen • Personenbezeichnungen 	
	Redundanz der Kasusmarkierung durch Symbolisierung am Substantiv und am Begleitwort macht Flexive überflüssig und sorgt für Schwund (natürlicher grammatischer Wandel).	
	Sprecherbedingte Ursachen: <ul style="list-style-type: none"> • Möglichst ökonomische Realisierung des Sprechakts • Sprecher spüren Redundanz • Abbautendenzen betreffen die von Sprechern favorisierten Klassen, wozu die starken und gemischten Maskulina und Neutra mit ihrem Genitiv-s zählen • Unterscheidung zwischen einzelnen Kasus geht verloren 	

Tabelle 7: Die in der Forschungsliteratur beschriebenen Gründe für den Schwund eines Kasus, den Schwund einer Kasusendung sowie für den Zusammenhang zwischen Kasus- und Endungsschwund

6. Unterlassene Deklination in deutschen Tageszeitungen

6.1 Auswahl des Corpus vor dem Hintergrund der strukturellen

Entwicklung der lokalen Tagespresse in Deutschland

Der nun folgende Teil dieser Arbeit befasst sich mit der Flexionsunterlassung in deutschen Tageszeitungen bei starken und gemischten Maskulina und Neutra im Genitiv sowie schwachen Maskulina im Dativ und Akkusativ. Um die Auswahl des Corpus zu erklären, hilft es zunächst, einen Überblick über die strukturelle Entwicklung der lokalen Tagespresse in Deutschland zu geben.

6.1.1 Definition des Begriffs *Tageszeitung*

Als Tageszeitungen werden mindestens zweimal wöchentlich erscheinende Blätter bezeichnet, die über jüngstes Gegenwartsgeschehen aus sämtlichen möglichen Themen berichten. Ihre Merkmale sind Periodizität (regelmäßiges Erscheinen), Aktualität (größtmöglicher Gegenwartsbezug), Universalität (unbegrenzte thematische Vielfalt) und Publizität (öffentliche Zugänglichkeit für jedermann). Unter anderem werden Zeitungen nach Verbreitungsgebiet differenziert. So beziehen sich die Inhalte von Lokal- und Regionalzeitungen hauptsächlich auf das Geschehen in ihrem Erscheinungsraum.⁴¹⁵

6.1.2 Entstehung und Kennzeichen des inländischen Zeitungsmarktes

Der heutige inländische Zeitungsmarkt ist in seinen Grundzügen in den ersten Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg entstanden. In der Lizenzzeit bis 1949, in der die jeweils zuständige Militärregierung die Herausgabe von Zeitungen und Zeitschriften erst erlauben muss⁴¹⁶, setzt sich die unabhängige Tagespresse durch. Nach einer Konzentrationswelle in den 1950er und 60er Jahren⁴¹⁷ bleiben langfristig nur die mittelgroßen und großen Zeitungen langfristig bestehen.⁴¹⁸

⁴¹⁵ Vgl. Raabe, Johannes: Presse. In: Handbuch Journalismus und Medien. Hg. von Siegfried Weischenberg, Hans J. Kleinsteuber und Bernhard Pörksen. Konstanz: UVK 2005, S. 353.

⁴¹⁶ Vgl. Schütz, Walter J.: Entwicklung der Tagespresse. In: Mediengeschichte der Bundesrepublik Deutschland. Hg. von Jürgen Wilke. Köln: Böhlau 1999, S. 109.

⁴¹⁷ Vgl. ebd., S. 115.

⁴¹⁸ Vgl. Stöber, Rudolf: Deutsche Pressegeschichte. Von den Anfängen bis zur Gegenwart. 2. Auflage. Konstanz: UVK 2005, S. 160f.

Die Pressekonzentration wird kritisch beobachtet, weil Folgen für die publizistische Leistung zu befürchten sind. Doch sind die Ergebnisse der Forschung nicht eindeutig. Einerseits reduziert sich gerade für lokale Monopolisten die Notwendigkeit zu aktueller, kritischer und investigativer Berichterstattung, andererseits waren viele der inzwischen eingegangenen kleinen Zeitungen publizistisch wenig leistungsfähig.⁴¹⁹

Als weiterer Nachteil neben der Minderung der aktualitätsbezogenen Leistungsbereitschaft einer Lokalzeitung in Monopolsituation ohne Konkurrenz steht ferner die fehlende publizistische Vielfalt für den Rezipienten. Aus wirtschaftlicher Sicht hinterlässt die Schließung von Verlagshäusern in kleineren Städten und Gemeinden Lücken. Aus den Konzentrationstendenzen resultierende Vorteile, die Walter J. Schütz 1999 aufzeigt, sind heute längst überholt. Dazu zählen qualitativ und quantitativ höhere redaktionelle Leistungen dank der Stückkostendegression höherer Auflagen sowie bessere Arbeitsbedingungen für Journalisten.⁴²⁰

Der heutige tagesaktuelle Zeitungsmarkt in Deutschland ist gekennzeichnet durch eine hohe Titelzahl, viele regionale Abonnementzeitungen, einen vergleichsweise kleinen Teil von Kaufzeitungen und das Fehlen einer klassischen Hauptstadtpresse.⁴²¹

Bei 75 Prozent der Tageszeitungen liegt die Auflage bei unter 60.000 verkauften Exemplaren.⁴²² Die höchste Reichweite von bis zu gut 81 Prozent wird dabei in der Altersgruppe der 40- bis 69-Jährigen erreicht. Dennoch sank die Auflage im vergangenen Jahrzehnt regelmäßig um durchschnittlich eineinhalb bis zwei Prozentpunkte pro Jahr⁴²³; in den neuen Bundesländern mehr als in den alten⁴²⁴, bei Abonnementzeitungen in Städten mehr als in ländlichen Regionen⁴²⁵. Auch die

⁴¹⁹ Stöber, Rudolf: Medienstrukturen: Presse. In: Öffentliche Kommunikation. Handbuch Kommunikations- und Medienwissenschaft. Hg. von Günter Bentele, Otfried Jarren und Hans-Bernd Brosius. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag 2003, S. 324.

⁴²⁰ Vgl. Schütz, Walter J.: Entwicklung der Tagespresse, S. 115f.

⁴²¹ Vgl. Raabe, Johannes: Presse, S. 358.

⁴²² Vgl. Pasquay, Anna: Der deutsche Zeitungsmarkt – Entwicklungen und Perspektiven. http://www.bdzv.de/fileadmin/bdzv_hauptseite/markttrends_daten/wirtschaftliche_lage/2010/assets/3_Pasquay_Zeitungslandschaft_mAbb.pdf, 11.10.2011, S. 1.

⁴²³ Vgl. ebd., S. 1.

⁴²⁴ Vgl. Möhring, Wiebke und Dieter Stürzebecher: Lokale Tagespresse: Publizistischer Wettbewerb stärkt Zeitungen. http://www.media-perspektiven.de/uploads/tx_mppublications/02-2008_Moehring.pdf, 16.10.2011, S. 93.

⁴²⁵ Vgl. ebd., S. 96.

tägliche Lesedauer seitens der Rezipienten geht zurück. Liegt sie 1980 noch bei 39 Minuten pro Tag, ist sie bis 2010 auf 23 Minuten gesunken.⁴²⁶

Generelle Gründe hierfür sind zum einen in der stetig steigenden Beliebtheit des Internets als Informationsquelle, zum anderen in der demographischen Entwicklung zu suchen. Die Bevölkerungszahl schrumpft, immer mehr Menschen leben in Großstädten und Single-Haushalten. Dagegen ist laut Anna Pasquay der typische Zeitungsleser in einer kleinen oder mittelgroßen Stadt beziehungsweise auf dem Land zu Hause und wohnt mit mindestens einer weiteren Person zusammen, so dass sich ein Zeitungsabonnement „lohnt“. Auch die immer häufiger vorkommenden Ortswechsel der Deutschen aus beruflichen Gründen wirken sich negativ auf die bisher als extrem hoch eingestufte Leser-Blatt-Bindung zur lokalen Zeitung aus.⁴²⁷

Aus wirtschaftlicher Sicht folgen in den letzten Jahren der vergangenen Dekade nach den Einbrüchen von 2001 bis 2003 schon zum zweiten Mal erhebliche Einbußen in Anzeigenumfängen und -umsätzen. Um einen Teil der Verluste im Anzeigenbereich auszugleichen, haben die Verlage ihre Preise im Vertrieb erhöht.⁴²⁸ Planstellen in der Redaktion werden abgebaut und zum Teil nicht ausgeglichen, was sich in der Folge negativ auf die Qualität der Blätter auswirkt.⁴²⁹

Einsparungen bei den Redaktionskosten sind in den letzten Jahren vermehrt durch titelübergreifende Reorganisationen realisiert worden. [...] Die früher für die einzelnen Titel [einer] Gruppe arbeitenden Korrespondenten berichten nun gemeinsam für alle Titel. Damit wird für den Einzelnen eine Spezialisierung möglich, die losgelöst von Einspareffekten sogar zu qualitativen Verbesserungen führen kann. Andererseits sind die Maßnahmen mit einem erheblichen Vielfaltsverlust verbunden.⁴³⁰

Als Beispiel für eine derartige Reorganisation kann der WAZ-Konzern aus Essen gelten. Für die *Westdeutsche Allgemeine* (WAZ), *Westfälische Rundschau* (WR) und die *Neue Ruhr/Rhein Zeitung* (NRZ) gibt es eine große Zentralredaktion, während die einzelnen Titel nur noch über kleine Titelredaktionen verfügen, die den von der

⁴²⁶ Vgl. Eimeren, Birgit van und Christa-Maria Ridder: Trends in der Nutzung und Bewertung der Medien 1970 bis 2010. http://www.media-perspektiven.de/uploads/tx_mppublications/01-2011_Eimeren_Ridder.pdf, 14.10.2011, S. 9.

⁴²⁷ Vgl. Pasquay, Anna: Der deutsche Zeitungsmarkt – Entwicklungen und Perspektiven, S. 1.

⁴²⁸ Vgl. Röper, Horst: Zeitungen 2010: Rangverschiebungen unter den größten Verlagen. http://www.media-perspektiven.de/uploads/tx_mppublications/05-2010_Roeper.pdf, 14.10.2011, S. 218.

⁴²⁹ Vgl. Röper, Horst: Zeitungen 2010: Rangverschiebungen unter den größten Verlagen, S. 218.

⁴³⁰ Ebd., S. 219f.

Zentralredaktion erstellten Stoff im Rahmen ihrer Seitenproduktion weiter verarbeiten. Gleichförmigkeiten bleiben bei dieser Vorgehensweise nicht aus. Im Zuge dieser Neustrukturierung hat der WAZ-Konzern zahlreiche Lokalredaktionen geschlossen und sich zum Teil aus ehemaligen Verbreitungsgebieten zurückgezogen.⁴³¹

Meistens aber blieb eine Redaktion erhalten, die nun den Lokalteil für zwei Zeitungen produziert. Der Leser hat also nur noch die Wahl zwischen unterschiedlichen Zeitungsmänteln. Die Lokalberichterstattung ist gleich.⁴³²

Zudem geht die Mehrheit der Experten auf diesem Forschungsgebiet davon aus, dass sich lokale Tageszeitungen in Kreisen, in denen zwei oder mehr unterschiedliche Titel publiziert werden, aufgrund der Konkurrenzsituation und dem damit verbundenen Ansporn, Qualität zu liefern, besser behaupten können als in Einzeitungskreisen.⁴³³

Neben der allgemeinen wirtschaftlichen Lage ist die Konkurrenz des Internets in Bezug auf Anzeigen und Rubrikenmärkte, „viele Jahre eine Domäne der gedruckten Zeitung und wichtiger Baustein ihrer Finanzierung“⁴³⁴, zu nennen:

Wer ein gebrauchtes Auto, einen neuen Job oder eine größere Wohnung an einem bestimmten Ort zu einem bestimmten Preis sucht, kann dies dank immer ausgefeilterer Kriterien online weit schneller und bequemer tun als im gedruckten Blatt.⁴³⁵

Vor dem Hintergrund der „Gratismentalität“⁴³⁶ der Internetnutzer tun sich die Zeitungen in den 1990er Jahren schwer, den Abruf ihrer ins Netz gestellten Artikel kostenpflichtig zu machen. Um der Reichweite willen bieten die Verlage daraufhin ihre Angebote gratis an und hoffen auf eine Finanzierung über Werbeeinnahmen online.⁴³⁷ Heute allerdings lässt sich auf den einzelnen Websites der Zeitungen ein unterschiedlicher Umgang mit dem Medium Internet feststellen. Während einige Blätter eine große Menge ihrer Artikel frei zugänglich online stellen, sind Texte

⁴³¹ Vgl. ebd., S. 220.

⁴³² Ebd., S. 220.

⁴³³ Vgl. Möhring, Wiebke und Dieter Stürzebecher: Lokale Tagespresse: Publizistischer Wettbewerb stärkt Zeitungen, S. 91f.

⁴³⁴ Pasquay, Anna: Der deutsche Zeitungsmarkt – Entwicklungen und Perspektiven, S. 4.

⁴³⁵ Ebd., S. 4.

⁴³⁶ Ebd., S. 4.

⁴³⁷ Vgl. ebd., S. 5.

anderer nur gegen Gebühr einsehbar. Eine weitere Möglichkeit, die von vielen Zeitungen praktiziert wird, besteht darin, Teile von Artikeln gratis ins Netz zu stellen und sie mit dem Hinweis zu versehen, dass der komplette Text in der Printausgabe zu finden sei.

Weitere Diversifikationsmöglichkeiten, die die Verlage „zur betriebswirtschaftlichen Gesundung“⁴³⁸ nutzen, sind der Vertrieb von Anzeigenblättern, Beteiligungen an Postdiensten für eine möglichst großflächige Zustellung über Verbundstrukturen im jeweiligen Verbreitungsgebiet sowie Beteiligungen am privaten Hörfunk. Bei den Recherchen für vorliegende Arbeit waren ferner Bemühungen im kleineren Bereich, durch Zusatzangebote Geld zu machen, festzustellen. So haben beispielsweise die „Schleswiger Nachrichten“ auf ihrer Website einen „Shop für das Gute aus dem Norden“⁴³⁹ eingerichtet, in dem Besuchern von Reisen über Kleidungsstücke bis hin zu Weinen Verschiedenstes zum Kauf angeboten wird. Zudem erhalten Leser, die andere Leser werben, eine Prämie von 100 Euro.

6.1.3 Die Auswahl des Corpus für die Untersuchung

Oben beschriebene Entwicklungen sind auch bei der Auswahl des für diese Studie verwendeten Corpus deutlich geworden. Nicht in jeder Stadt gibt es eine eigene Tageszeitung, in vielen Fällen höchstens eine Lokalausgabe einer größeren Regionalzeitung. Um eine ausgewogene Mischung des Corpus zu erzielen, orientierte sich die Wahl der Blätter zum einen an geographischen Gesichtspunkten und zum anderen an der Größe der Städte. Im Hinblick auf die Geographie umfassen die untersuchten Texte Material aus sämtlichen Bundesländern. Dabei wurde Wert darauf gelegt, dass die Städte, aus denen die Zeitungen stammen, nicht zu dicht beieinander liegen, aber dennoch die einzelnen Sprachräume – niederdeutsch, mitteldeutsch und oberdeutsch – insgesamt möglichst weitgehend abdecken. Das Corpus soll zudem sowohl Blätter aus größeren als auch aus kleineren Städten enthalten. Allerdings gibt es hier Einschränkungen aus genanntem Grund: Viele Städte haben keine eigene Lokalzeitung. In diesen Fällen floss die beziehungsweise eine jeweils dort erhältliche regionale Tageszeitung in die Untersuchung ein.

⁴³⁸ Röper, Horst: Probleme und Perspektiven des Zeitungsmarktes. http://www.media-perspektiven.de/uploads/tx_mppublications/05-2006_Roeper.pdf, 16.10.2011, S. 286f.

⁴³⁹ Vgl. Der Shop für das Gute aus dem Norden. <http://shop.shz.de/>, 23.10.2011.

Das für diese Arbeit verwendete Forschungsmaterial besteht ausschließlich aus Texten, die sich auf den Websites der untersuchten Lokal- bzw. Regionalzeitungen finden ließen. Die Auswahl beschränkt sich auf rein redaktionell verfasste Artikel. Sowohl Meldungen von Nachrichtenagenturen als auch Wortlaut-Interviews wurden ausgespart.

Zunächst war geplant, aus jeder Zeitung 25 Artikel zu untersuchen. Früh stellte sich jedoch heraus, dass die Blätter – wie bereits erwähnt – unterschiedlich mit dem von ihnen ins Netz gestellten Material umgehen. Oft gibt es online nur Teile der kompletten Artikel zu lesen – größtenteils mit dem Hinweis, der Rest sei lediglich in der Printausgabe verfügbar. Ein anderer Aspekt betrifft den Typ der ins Internet gestellten Texte. Während einige Zeitungen eher kürzere Meldungen veröffentlichen, finden sich bei anderen ganze Reportagen. Um trotzdem von jeder besuchten Website eine gleich große Menge an Material zu erhalten, wurden die Bedingungen für das Corpus geändert. Für gleiche Voraussetzungen bei der Analyse wird es statt 25 zu untersuchenden Artikeln pro Blatt je eine Textmenge von rund 10.000 Wörtern mit einer Toleranz von plus oder minus 30 sein. Insgesamt ergibt sich somit eine Textmenge von insgesamt etwa 200.000 Wörtern, innerhalb der 1616 Genitive starker und gemischter Maskulina und Neutra sowie 66 schwach flektierte Dative und Akkusative auftraten. Schon hier wird deutlich, dass die nur kleine Gruppe schwacher Maskulina derart selten im Deutsch der lokalen und regionalen Tageszeitungen vorkommt, dass es schwierig ist, relevante Aussagen über den Gebrauch ihrer Flexive zu treffen.

An dieser Stelle soll jedoch zunächst ein Überblick über die ausgewählten Zeitungen erfolgen.

Zeitung	Bundes- land	Verlag	Grün- dungs- jahr	Verbrei- tungs- gebiet	Druck- auflage (1.Quartal 2012)	Erkennung fehlender Kasusen- dungen
Schleswiger Nachrichten	Schleswig- Holstein	sh:z	1812	Schleswig und Kreis Schleswig -Flens- burg bis Süder- brarup und Kropp	16.154	k. A.
Hamburger Abendblatt	Hamburg	Axel Springer	1948	Hamburg und Kreise Pinne- berg, Segeberg, Stormarn, Harburg, Stade	236.732	k. A.
Weser- Kurier	Bremen	Bremer Tages- zeitun- gen AG	1945	Bremen und Teile Niedersac- hsens (Oster- holz- Scharm- beck, Lilienthal, Achim, Verden, Syke, Brinkum, Delmen- horst)	177.155	nein
Wilhelms- havener Zeitung	Nieder- sachsen	Brune- Mett- cker Druck- und Verlags- gesell- schaft mbH	1874	Wilhelms- haven und Landkreis Friesland	23.303	k. A.

Zeitung	Bundesland	Verlag	Gründungs-jahr	Verbreitungs-gebiet	Druckauflage (1.Quartal 2012)	Erkennung fehlender Kasusendungen
Hannoversche Allgemeine Zeitung	Niedersachsen	Verlags-gesellschaft Mad-sack GmbH & Co. KG	1949	Hannover, Bad Münder und Sarstedt	574.542	nein
Ostsee-Zeitung	Mecklenburg-Vorpommern	OSTSEE-ZEITUNG GmbH & Co. KG	1952	Mecklenburg-Vorpommern entlang der Ostseeküste, grenzt an Polen, Brandenburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein	155.721	k. A.
Märkische Oderzeitung	Brandenburg	Märkische Verlags- und Druckhaus GmbH & Co. KG	1990	Osten Brandenburgs von der Berliner Stadtgrenze bis zur Oder	93.650	k. A., schätzungsweise nein

Zeitung	Bundes- land	Verlag	Grün- dungs- jahr	Verbreitu- ngs- gebiet	Druck- auflage (1.Quartal 2012)	Erkennung fehlender Kasusen- dungen
Berliner Zeitung	Berlin	Berliner Verlag GmbH	1945	Berlin, Potsdam und in Teilen der Land- kreise Ober- havel, Barnim, Märkisch- Oderland, Oder- Spree, Dahme- Spree- wald, Teltow- Fläming, Potsdam- Mittel- mark, Havelland	164.367	k. A.
Volksstimme	Sachsen- Anhalt	Magde- burger Verlags- und Druck- haus GmbH	1890	Altmark- kreis Salz- wedel, Stendal, Landkreis Börde, Magde- burg, Landkreis Jericho- wer Land, Teile der Land- kreise Harz und Anhalt- Bitterfeld sowie des Salzland- kreises	205.953	nein

Zeitung	Bundesland	Verlag	Gründungs-jahr	Verbreitungs-gebiet	Druckauflage (1.Quartal 2012)	Erkennung fehlender Kasusendungen
West-deutsche Allgemeine Zeitung (+ Neue Ruhr/Neue Rhein Zeitung, Westfalen-post, Westfälische Rundschau, Iserlohrner Kreisanzeiger und Zeitung)	Nordrhein-Westfalen	Zeitungs-verlag Ruhr-gebiet GmbH & Co. Essen KG	1948	Südliches Münster-land bis ins Nieder-bergische, Nieder-rhein bis in den Raum Unna	825.236 (bezieht sich auf ganze WAZ-Gruppe, Zeitungen nicht einzeln aufgeführt)	k. A.
Oberhes-sische Presse	Hessen	HITZE-ROTH Druck + Medien GmbH & Co. KG	1951	Kreis Marburg-Bieden-kopf	30.664	k. A.
Thüringer Allgemeine	Thüringen	Zeitungs-gruppe Thürin-gen Verwal-tungs-gesell-schaft mbH (Erfurt)	1945	Nord-hausen, Eichsfeld, Kyffhäu-serkreis, Unstrut-Hainich-Kreis, Sömmer-da, Wart-burg-Kreis, Gotha, Erfurt, Kreis Weimarer Land, Ilm-Kreis	326.668 (Zahlen vom 3. Quartal 2011, da 2012 nicht mehr einzeln aufgeführt)	k. A.
Freie Presse	Sachsen	Chem-nitzer Verlag und Druck GmbH & Co. KG	1963	Rochlitz bis Klingen-thal und Freiberg bis Plauen	289.247	k. A.

Zeitung	Bundes- land	Verlag	Grün- dungs- jahr	Verbreitu- ngs- gebiet	Druck- auflage (1.Quartal 2012)	Erkennung fehlender Kasusen- dungen
Trierischer Volksfreund	Rheinland- Pfalz	Volks- freund- Drucke- rei Nikolaus Koch GmbH	1875	Region Trier, Eifel, Mosel und Hunsrück	96.765	k. A.
Saarbrücker Zeitung	Saarland	Saar- brücker Zeitung Verlag und Drucke- rei GmbH	1761	Saarland	156.935	k. A.
Rhein- Neckar- Zeitung	Baden- Württem- berg	Rhein- Neckar- Zeitung GmbH	1945	Kreise Heidel- berg, Sinsheim, Mosbach, Buchen	99.415	k. A.
Südkurier	Baden- Württem- berg	SÜDKU- RIER GmbH	1945	Regionen Schwarz- wald, Hoch- rhein, Bodensee	138.067	k. A.
Neue Presse	Bayern	Druck- und Verlags- anstalt Neue Presse GmbH	1946	Coburg, Lichten- fels, Kronach und Ebern	27.473	nein
Mittel- bayerische Zeitung	Bayern	Mittel- baye- rischer Verlag KG	1945	Ober- pfalz, Teile Nieder- bayerns	126.106	k. A.

Zeitung	Bundes- land	Verlag	Grün- dungs- jahr	Verbreitu- ngs- gebiet	Druck- auflage (1.Quartal 2012)	Erkennung fehlender Kasusen- dungen
Münchner Merkur	Bayern	Mün- chener Zeitungs- -Verlag GmbH & Co.KG	1946	Kreise München, Würmtal, Fürsten- feldbruck, Dachau, Freising, Erding, Ebers- berg, Wolfrats- hausen, Mies- bach, Bad Tölz, Garmisch- Partenkir- chen, Weilheim, Schon- gau, Starnberg	287.083	nein

Tabelle 8: Namen und Merkmale der für diese Arbeit untersuchten Zeitungen⁴⁴⁰

⁴⁴⁰ Eigene Tabelle nach Standort Schleswig. <http://www.shz.de/abschlussmenu/verlag/standort-schleswig.html>, 30.10.2011; Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V.. Quartalsauflagen. <http://daten.ivw.eu/index.php?menuid=1&u=&p=>, 30.10.2011; Hamburger Abendblatt. http://www.axelspringer-mediapilot.de/portrait/HAMBURGER-ABENDBLATT-Hamburger-Abendblatt_671434.html, 30.10.2011; Verbreitungsgebiet Hamburger Abendblatt. http://www.axelspringer-mediapilot.de/artikel/HAMBURGER-ABENDBLATT-Verbreitungsgebiet-Hamburger-Abendblatt_694477.html, 30.10.2011; Zeitungen Hamburg – 17 Tageszeitungen im Hamburg-Web. <http://www.hamburg-web.de/guide/rubrik/zeitungen.htm>, 5.12.2011; Geschichtsbuch der Bremer Tageszeitungen: Geheimcode für mehr Qualität. http://www.weser-kurier.de/bremen4u/cityguide/kultur_freizeit/freizeit/specials/langenstrasse/1_geschichte.jsp, 30.10.2011; Weser-Kurier Mediengruppe. <http://www.weser-kurier.de/Verlag/Impressum.html>, 30.10.2011; Informieren – Werben – Überzeugen. WESER-KURIER und Bremer Nachrichten. http://www.weser-kurier.de/bilder/Informieren_werben_ueberzeugen.pdf, 30.10.2011; Zeitungslandschaft: Schleichender Tod. <http://www.fr-online.de/medien/schleichender-tod,1473342,4579934.html>, 5.12.2011; Wilhelmshavener Zeitung. Impressum. <http://www.vzonline.de/impressum-datenschutz-kontakt/impressum.html>, 30.10.2011; Nachrichten.com. Wilhelmshavener Zeitung: Nachrichten aus der Stadt Wilhelmshaven und dem Umland. <http://www.nachrichten.com/index.php?main=nav&ort=5254&sparte=1&selsparte=1&selort=9-5254&selnews=8634>, 30.10.2011; Hannoversche Allgemeine Zeitung. Impressum. <http://www.haz.de/Portal-Service/Impressum>, 30.10.2011; Medialeistung der HAZ/NP-Hannover

Ausgabe. <http://www.haz.de/content/download/651027/8554182/version/1/file>, 30.10.2011; 60 Jahre HAZ. <http://www.haz.de/Hannover/Themen/Archiv/60-Jahre-HAZ>, 30.10.2011; Tageszeitungen Hannover. http://www.deutsche-tageszeitungen.de/tageszeitungen_hannover/index.php, 5.12.2011; Mediengruppe Madsack. Ostsee-Zeitung. <http://www.madsack.de/das-medienunternehmen/print/ostsee-zeitung.html>, 30.10.2011; Ostsee-Zeitung. Impressum. <http://www.ostsee-zeitung.de/intern/impressum/index.phtml>, 30.10.2011; „Ostsee-Zeitung“ und „Lübecker Nachrichten“ schließen sich zusammen. http://www.horizont.net/aktuell/medien/pages/protected/Ostsee-Zeitung-und-Luebecker-Nachrichten-schliessen-sich-zusammen_74365.html, 5.12.2011; Märkische Oderzeitung. Das Unternehmen. <http://www.moz.de/service/ueber-uns/das-unternehmen/>, 30.10.2011; Berliner Zeitung. Impressum. <http://www.berliner-zeitung.de/services/impressum,10808962,10810352.html>, 30.10.2011; pms: Printmedien-Service. Berliner Zeitung. <http://www.pms-tz.de/unsere-medienpartner/infos/berliner-zeitung/index.html>, 30.10.2011; Berliner Tageszeitungen, Wochenzeitungen und Zeitschriften. <http://berliner-pressekonzferenz.de/mitglieder/start>, 5.12.2011; Volksstimme. Impressum. http://www.volksstimme.de/service/die_volksstimme/impressum/, 30.10.2011; 120 Jahre Volksstimme. http://www.volksstimme.de/nachrichten/sonderthemen/120_jahre_volksstimme/120_jahre_volksstimme/, 30.10.2011; Printmedien. <http://www.sachsen-anhalt.de/index.php?id=6041>, 5.12.2011; Westdeutsche Allgemeine. Die Zeitung des Ruhrgebiets. http://www.waz-mediengruppe.de/Westdeutsche_Allgemeine_Z.63.0.html, 30.10.2011; Tageszeitungen NRW. http://www.deutsche-tageszeitungen.de/tageszeitungen_nrw/index.php, 5.12.2011; Impressum Oberhessische Presse. <http://www.op-marburg.de/Portalservice/Impressum-Oberhessische-Presse>, 31.10.2011; Die Oberhessische Presse weiß ihre Leser mit Worten zu fesseln!. http://www.nachrichten.net/details/5045/Die_Oberhessische_Presse_wei%C3%9F_ihre_Leser_mit_Worten_zu_fesseln_.html, 31.10.2011; Matysiak, Stefan: Zwischen Traditionsbildung und Traditionsverweigerung. <http://www.matymedia.de/Medienwissenschaft-online/Zeitungstradition.html>, 31.10.2011; Hinterländer Anzeiger. <http://www.mittelhessen.de/>, 5.12.2011; Thüringer Allgemeine. Verbreitungsgebiet. <https://anzeigen.thueringer-allgemeine.de/index/index2.php?inhalt=wis>, 31.10.2011; Thüringische Landeszeitung (TLZ). http://www.waz-mediengruppe.de/Thueringische_Landeszeitung.68.0.html, 5.12.2011; Freie Presse. Impressum. <http://www.freiepresse.de/SERVICE/Impressum-artikel7572080.php>, 31.10.2011; Historische-Zeitungen-bestellen.de. Freie Presse – Zeitungs-Archiv. <http://www.historische-zeitungen-bestellen.de/freie-presse-historische-zeitungen.php>, 31.10.2011; Freie Presse. Verbreitungsgebiet. <http://www.freiepresse.de/VERLAG/Verbreitungsgebiet-artikel1519869.php>, 31.10.2011; Medien in Chemnitz. http://www.chemnitz.de/chemnitz.de/aktuelles/presse/medien_chemnitz/medien_chemnitz.asp, 5.12.2011; Nachrichten für Plauen und das Vogtland. http://www.vogtland-anzeiger.de/Vogtland_Anzeiger/cms-startseite/ausgehebel--1-.html, 5.12.2011; Sächsische Zeitung. <http://www.sz-online.de/>, 5.12.2011; Volksfreund.de. Impressum. <http://service.volksfreund.de/impressum/>, 31.10.2011; Verlagsgruppe Georg von Holtzbrink. Trierischer Volksfreund. <http://www.holtzbrinck.de/artikel/780490&s=de>, 31.10.2011; Das Multi-Medienhaus Saarbrücker Zeitung. http://admin.saarbruecker-zeitung.de/medienhaus/wir_ueber_uns/art24301,2227439, 31.10.2011; Impressum. Saarbrücker-zeitung.de. <http://admin.saarbruecker-zeitung.de/faq/impressum/art24319,2237144>, 31.10.2011; Preise * Kontakt * Verbreitungsgebiet. http://www.saarbruecker-zeitung.de/storage/med/szsb/anzeigen/preislisten/148778_PL_Traueranzeigen_23092011.pdf, 31.10.2011; Mediadaten 2011. <http://www.rnz.de/Mediadaten.html>, 31.10.2011; 60 Jahre „Rhein-Neckar-Zeitung“, „Südkurier“, „Stuttgarter Zeitung“. http://www.bdzv.de/bdzv_intern+M53024f35758.html, 31.10.2011; Morgenweb – Das Nachrichtenportal der Rhein-Neckar-Region. <http://www.morgenweb.de/>, 5.12.2011; Mediadaten 2011. <http://www.suedkurier.de/media/mediadaten/haupttarif2011.pdf>, 31.10.2011; Badische Zeitung. <http://www.badische-zeitung.de/>, 5.12.2011; Neue Presse. Impressum. <http://www.np-coburg.de/zeitung/verlag/impressum/art83702,1485452>, 31.10.2011; Die Geschichte der Druck- und Verlagsanstalt Neue Presse GmbH, Coburg. <http://www.np-coburg.de/zeitung/verlag/wir/art83727,1485479>, 31.10.2011; Nachrichten und Informationen aus Franken und der Welt. <http://www.infranken.de/>, 5.12.2011; Die Zeitung einer Region.

Neben dem Bundesland, dem herausgebenden Verlag und dem Gründungsjahr der Zeitungen umzeichnet die Tabelle ihre Verbreitungsgebiete so genau wie möglich. Aus Baden-Württemberg und Niedersachsen sind zwei, aus Bayern drei Blätter für die Untersuchung ausgewählt worden. Während die einzelnen Erscheinungsregionen sich nirgends überschneiden, kann durchaus örtliche Konkurrenz vorhanden sein, die aber nicht in die Untersuchung einfließt. Dies ist in der Tabelle durch eine farbige Hinterlegung markiert und spielt insofern eine Rolle, als – wie beschrieben – Zeitungen in Wettbewerbsgebieten mehr Wert auf ihre eigene Qualität legen. Darauf soll unten noch einmal genauer eingegangen werden.

Eine Sonderrolle spielt die „Westdeutsche Allgemeine Zeitung“, die aus diversen Gründen nur zusammen mit den anderen im Ruhrgebiet herausgegebenen Blättern des WAZ-Konzerns betrachtet werden kann. Auch dazu im Folgenden mehr.

Ebenfalls aufgezeigt ist die Druckauflage aus dem ersten Quartal 2012 gemäß den vierteljährlich erhobenen Zahlen der Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern (IVW)⁴⁴¹. Die „Westdeutsche Allgemeine Zeitung“ kommt hier nicht einzeln vor, sondern nur innerhalb der WAZ-Mediengruppe. Dazu zählen nach IVW-Daten auch die „Neue Ruhr/Neue Rhein Zeitung“, die „Westfalenpost“, die „Westfälische Rundschau“ und der „Iserlohner Kreisanzeiger“⁴⁴². Alle übrigen Angaben in dieser Zeile beziehen sich jedoch ausschließlich auf die „Westdeutsche Allgemeine Zeitung“. Die Zahlen für die „Thüringer Allgemeine“ stammen aus dem dritten Quartal 2011, da sie – anscheinend durch Konzentrations-, aber zumindest Kooperationsvorgänge bedingt – 2012 nicht mehr einzeln aufgeführt sind, sondern nur noch im Verbund mit denen der

<http://www.mittelbayerische.de/index.cfm?pid=10419>, 31.10.2011; Bayerische Landesbibliothek Online. Schwerpunkt Regensburg. [http://www.bayerische-landesbibliothek-online.de/regensburg-projekte#Mittelbayerische Zeitung](http://www.bayerische-landesbibliothek-online.de/regensburg-projekte#Mittelbayerische%20Zeitung), 31.10.2011; Die Donau-Post – Nachrichten aus der Heimatzeitung für Regensburg. <http://www.donau-post.de/>, 5.12.2011; Merkur-online.de. Impressum. <http://www.merkur-online.de/ueber-uns/impressum/>, 31.10.2011, Merkur-online.de. <http://www.merkur-online.de/>, 31.10.2011; Abendzeitung München. <http://www.abendzeitung-muenchen.de/>, 5.12.2011 und Pürer, Heinz und Johannes Raabe: Presse in Deutschland. 3. Auflage. Konstanz: UVK 2007, S. 113.

⁴⁴¹ IVW - Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V.. <http://www.ivw.eu/index.php>, 5.12.2011 und 14.6.2012.

⁴⁴² Vgl. Werbeträgerdaten – Presseerzeugnisse.

<http://daten.ivw.eu/index.php?menuid=15&u=&p=&t=Suchergebnisse&search=true&titelbez=westdeutsche+allgemeine&verlag=&titelnr=&ivwnr=&titelcode=&erschweise=&erschort=&tz=ON&wz=ON&sup=ON&pz=ON&kuz=ON&fz=ON&kal=ON&off=ON&hb=ON&tkv=ON&b=w>, 5.12.2011.

„Thüringischen Landeszeitung“ und der „Ostthüringer Zeitung“, die gemeinsam mit der „Thüringer Allgemeinen“ die Zeitungsgruppe Thüringen bilden.

Insgesamt wurde auf eine Mischung von kleineren und größeren Blättern geachtet, um auch diesbezüglich eventuelle Unterschiede in der Sorgfalt um Kasusmarkierungen ausmachen zu können. Zu den kleineren zählen hier somit die „Schleswiger Nachrichten“, die „Wilhelmshavener Zeitung“, die „Oberhessische Presse“ und die „Neue Presse“. Eine im hiesigen Vergleich mittelgroße Druckauflage bis zu 150.000 Exemplaren erreichen die „Märkische Oderzeitung“, der „Trierische Volksfreund“, die „Rhein-Neckar-Zeitung“, der „Südkurier“ und die „Mittelbayerische Zeitung“. Dagegen erscheinen das „Hamburger Abendblatt“, der „Weser-Kurier“, die „Hannoversche Allgemeine Zeitung“, die „Ostsee-Zeitung“, die „Berliner Zeitung“, die „Volksstimme“, die „Westdeutsche Allgemeine Zeitung“, die „Thüringer Allgemeine“, die „Freie Presse“, die „Saarbrücker Zeitung“ und der „Münchner Merkur“ in einer relativ hohen Druckauflage über 150.000 Exemplare.

Die Spalte „Erkennung fehlender Kasusendungen“ bezieht sich auf die eingesetzten Rechtschreib-Überprüfungsprogramme der einzelnen Blätter. Jede untersuchte Zeitung wurde per E-Mail angeschrieben, ob sie überhaupt ein derartiges Programm benutzt, und wenn ja, ob dieses auch auf fehlende Kasusmarkierungen aufmerksam macht. Von 20 Redaktionen haben nur fünf auf die Fragen geantwortet. Aus der Antwort der „Märkischen Oderzeitung“ ließ sich nicht konkret herauslesen, ob ihr Korrekturprogramm auch grammatische Aspekte berücksichtigt. Eine Redakteurin übersandte lediglich eine Textprobe, die die Arbeitsweise der Rechtschreibprüfung dokumentieren soll (siehe Abbildung 4).

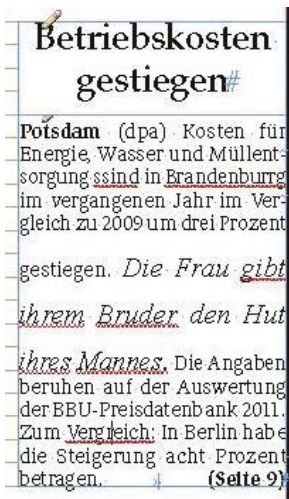


Abbildung 4: Textprobe der „Märkischen Oderzeitung“ zur Demonstration der Arbeitsweise ihres Rechtschreibüberprüfungsprogramms

Deutlich zu erkennen ist, dass Rechtschreibfehler wie *ssind* oder *Brandenburg* rot unterringelt werden. Nicht schlüssig allerdings erscheinen Unterstreichungen von normgerecht gebrauchten Kasus wie *ihrem Bruder* und *ihres Mannes*. Da in dem kurzen Textabschnitt keine normwidrigen Kasusmarkierungen vorkommen und dagegen aber standardsprachlich richtig verwendete angestrichen sind, kann über die Arbeitsweise des Programms im Hinblick auf die erfragte Funktion keine Antwort gegeben werden. Tendenziell ist derzeit jedoch noch davon auszugehen, dass die Blätter zwar jeweils eine Rechtschreibprüfung verwenden, diese aber keine fehlenden Kasusendungen erkennt, was die Auskünfte der übrigen vier Redaktionen und die persönliche Erfahrung der Verfasserin bestätigen. Die Zeitungen, die nicht auf die entsprechende E-Mail geantwortet haben, erhielten in der Tabelle in der Spalte „Erkennung fehlender Kasusendungen“ das Kürzel *k. A.*, das für *keine Angabe* steht. Zudem wurde, wie oben bereits angesprochen, geprüft, ob in den jeweiligen Verbreitungsgebieten der untersuchten Blätter eine Konkurrenzsituation mit einer anderen lokalen oder regionalen Tageszeitung herrscht. Die Forschungsliteratur geht davon aus, dass Zeitungen in Regionen, in denen ein Wettbewerb vorhanden ist, mehr

Wert auf Qualität ihrer Leistung legen (vgl. Kapitel 6.1.2, S. 114). In der hier durchgeführten Untersuchung soll festgestellt werden, ob sich dies neben der Themenauswahl und -aufbereitung nicht zuletzt auch in einer sorgfältigeren Rechtschreibung niederschlägt. Schwarze Schrift in der Tabelle bedeutet, dass die entsprechenden Zeitungen eine Monopolstellung in ihrem Verbreitungsgebiet innehaben. Rot markiert wurden diejenigen, die sich mit Konkurrenz messen müssen. Dagegen lässt sich bei den in Blau geschriebenen Exemplaren nicht zweifelsfrei bestimmen, ob eine Wettbewerbssituation vorliegt oder nicht. So gibt es zwar neben dem „Weser-Kurier“ in dessen Erscheinungsraum in Bremen und Teilen Niedersachsens auch die „Bremer Nachrichten“. Doch nach langen Jahren der fortschreitenden Übernahme durch den „Weser-Kurier“ gleichen sich die beiden Zeitungen mittlerweile sowohl im Layout als auch inhaltlich im Mantel und im Lokalteil, da sie einer gemeinsamen Leitung unterliegen. Die „Bremer Nachrichten“ werden nur deswegen nicht ganz aufgegeben, weil sie innerhalb der Leserschaft traditionsverankert sind und man fürchtet, ein Teil der Abonnenten könnte ganz abspringen, anstatt zum „Weser-Kurier“ zu wechseln.⁴⁴³ Zudem wäre es möglich, dass sich ansonsten ein Konkurrenzverlag den „ungenutzten Titel schnapp[t]“.⁴⁴⁴ Insofern kann man die „Bremer Nachrichten“ unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten nicht als einen Wettbewerbskontrahenten zum „Weser-Kurier“ bezeichnen. Beide Zeitungen erscheinen im selben Verlag und haben genau den gleichen Inhalt – wohl aber sind sie Rivalen, wenn es um Leser und Abonnenten geht.

Ähnlich sieht es bei der „Ostsee-Zeitung“ und den „Lübecker Nachrichten“ aus. Seit 2006 rücken die Verlage Ostsee-Zeitung GmbH & Co. KG und die Lübecker Nachrichten GmbH immer mehr zusammen.⁴⁴⁵ Die „Ostsee-Zeitung“ ist inzwischen ein hundertprozentiges Tochterunternehmen der „Lübecker Nachrichten“, auch wenn sie die führende Tageszeitung ihrer Region darstellt.⁴⁴⁶ In direkter Konkurrenz zueinander standen die beiden jedoch nur in Nordwestmecklenburg, bis 2009 eine gemeinsame Lokalredaktion in Grevesmühlen eröffnet wurde, die „für jedes der zwei

⁴⁴³ Vgl. Zeitungslandschaft: Schleichender Tod, 6.12.2011.

⁴⁴⁴ Ebd., 6.12.2011.

⁴⁴⁵ Vgl. Am Horizont drohen die „Lübecker Ostsee-Nachrichten“. http://www.qualitaet-und-vielfalt-sichern.de/hintergrund/luebecker_ostsee-nachrichten_die_ruhe_vor_dem_sturm, 6.12.2011.

⁴⁴⁶ Vgl. Mediengruppe Madsack. Ostsee-Zeitung. <http://www.madsack.de/das-medienunternehmen/print/ostsee-zeitung.html>, 6.12.2011.

Blätter täglich das jeweils passende Menü kochen soll“⁴⁴⁷. Vor diesem Hintergrund ist davon auszugehen, dass zwar die Autoren der Gemeinschaftsredaktion für beide Zeitungen schreiben, der Inhalt der Lokalteile sich aber dennoch unterscheidet, um „den schönen Schein des Wettbewerbs zu wahren“⁴⁴⁸.

Die in Sachsen-Anhalt mit 18 Lokalausgaben⁴⁴⁹ vertretene „Volksstimme“ deckt als Tageszeitung den kompletten Norden des Bundeslandes weitgehend konkurrenzlos ab. Lediglich in der Altmark muss sie sich gegen die „Altmark Zeitung“ behaupten.⁴⁵⁰

Im Verbreitungsgebiet der „Westdeutschen Allgemeinen Zeitung“ herrscht in weiten Teilen höchstens hauseigene Konkurrenz. Schon bei der IVW werden nicht einmal mehr die Auflagenzahlen der einzelnen Printprodukte aufgeführt, sondern – als wirtschaftliche Einheit – nur noch die der insgesamt in Nordrhein-Westfalen vertriebenen Zeitungen des WAZ-Konzerns, zu denen neben der „Westdeutschen Allgemeinen Zeitung“ auch die „Neue Ruhr/Neue Rhein Zeitung“, die „Westfalenpost“ und die „Westfälische Rundschau“ sowie die Beteiligung am „Iserlohner Kreisanzeiger und Zeitung“ zählen.⁴⁵¹ Gleichzeitig existiert für diese Presseprodukte nur ein Internetportal namens „Der Westen“, aus dem die Stichproben der Untersuchung der „Westdeutschen Allgemeinen Zeitung“ stammen. Zu differenzieren ist in vielen Fällen nicht mehr, aus welchem Printmedium genau die einzelnen Artikel stammen. Während es bei einigen noch am Link abzulesen ist⁴⁵², sind andere Texte nur noch nach Städten geordnet⁴⁵³ und nicht mehr nach Zeitung –

⁴⁴⁷ OZ und LN in Nordwestmecklenburg unter einem Dach. http://www.qualitaet-und-vielfalt-sichern.de/hintergrund/oz_und_ln_in_grevesmuehlen_unter_einem_dach, 6.12.2011.

⁴⁴⁸ Ebd., 6.12.2011.

⁴⁴⁹ Vgl. Die Volksstimme – Zeitung für Sachsen-Anhalt. http://www.volksstimme.de/service/die_volksstimme/die_volksstimme/354733_Die-Volksstimme-Zeitung-fuer-Sachsen-Anhalt.html, 7.12.2011.

⁴⁵⁰ Vgl. Printmedien. <http://www.sachsen-anhalt.de/index.php?id=6041>, 7.12.2011.

⁴⁵¹ Vgl. Werbeträgerdaten – Presseerzeugnisse. <http://daten.ivw.eu/index.php?menuid=15&u=&p=&t=Suchergebnisse&search=true&titelbez=westdeutsche+allgemeine&verlag=&titelnr=&ivwnr=&titelcode=&erschweize=&erschort=&tz=ON&wz=ON&sup=ON&pz=ON&kuz=ON&fz=ON&kal=ON&off=ON&hb=ON&tkv=ON&b=w>, 7.12.2011.

⁴⁵² Vgl. Schützen in Olpe werfen Frau aus Verein. <http://www.derwesten.de/wp/region/Schuetzen-in-Olpe-werfen-Frau-aus-Verein-id5001431.html>, 28.8.2011: Im Link ist das Kürzel *wp* für Westfalenpost aufgeführt.

⁴⁵³ Vgl. 50 Luxus-Wohnungen im Magazin am Dortmunder Phoenixsee. <http://www.derwesten.de/staedte/dortmund/50-Luxus-Wohnungen-im-Magazin-am-Dortmunder-Phoenixsee-id4999853.html>, 28.8.2011: Im Link wird auf die Sortierung *Städte* und *Dortmund* verwiesen.

oder im Link ganz allgemein nur noch mit „im Westen“ gekennzeichnet⁴⁵⁴. Insofern kann die „Westdeutsche Allgemeine Zeitung“ bei dieser Analyse nur gemeinsam mit ihren hauseigenen Konkurrenten betrachtet werden. Allerdings wurde Anfang 2012 und damit nach Abschluss der für diese Arbeit durchgeführten Untersuchung daran etwas geändert:

Das Portal „Der Westen“ wird nach einem ersten Relaunch in der kommenden Woche Anfang 2012 komplett eingestellt. Die Titel der WAZ-Gruppe erhalten dann wieder eigene Internetauftritte unter waz.de oder nrz.de.
Mit dem Portal „Der Westen“, gestartet 2007, sollte die Vormacht des Portals RP-Online in NRW brechen. Ein Ziel, das nie erreicht wurde. Nun zieht der Verlag die Konsequenzen und gibt die Eigenmarke „Der Westen“, die nie an ein Printprodukt gebunden war, auf.⁴⁵⁵

Neben den in ihrem Verbreitungsgebiet vorherrschenden Blättern des WAZ-Konzerns gibt es dennoch in Einzelfällen auch regionale Presseerzeugnisse anderer Verlage, wie zum Beispiel von Dirk Ippen. Zudem dominiert im Münsterland mit den „Westfälischen Nachrichten“ eine Zeitung, die nicht dem WAZ-Konzern gehört.⁴⁵⁶

6.1.4 Kriterien bei der Auswertung

Im Anhang sind alle gefundenen Genitive starker und gemischter Maskulina und Neutra sowie Dative und Akkusative schwacher Maskulina unter dem Titel des Textes, aus dem sie jeweils stammen, aufgelistet. Entsprechende Kasus in Artikelüberschriften erhielten einen Unterstrich. In schwarzer Schrift belassen wurden die korrekt gebrauchten Formen, in roter Schrift markiert sind die normwidrigen und in blauer die Zweifelsfälle, bei denen unterschiedliche Argumentationen zu konträren Ergebnissen in der Bewertung führen. Sämtliche analysierte Artikel beziehungsweise Wörter sind eins zu eins von den Internetseiten kopiert. Das bedeutet, dass alle ausgemachten Genitive starker und gemischter Maskulina und Neutra sowie Dative und Akkusative schwacher Maskulina so im Original bestehen, wie sie im Anhang aufgeführt sind. Rechtschreib- und

⁴⁵⁴ Vgl. Polizei schnappt Verdächtigen nach Tötung eines 65-jährigen Dortmunders. <http://www.derwesten.de/nachrichten/im-westen/Polizei-schnappt-Verdaechtigen-nach-Toetung-eines-65-jaehrigen-Dortmunders-id5003268.html>, 28.8.2011.

⁴⁵⁵ WAZ gibt Portal „Der Westen“ auf. <http://www.ruhrbarone.de/waz-gibt-portal-der-westen-auf/>, 7.12.2011.

⁴⁵⁶ Vgl. Tageszeitungen NRW. http://www.deutsche-tageszeitungen.de/tageszeitungen_nrw/index.php, 7.12.2011.

Zeichensetzungsfehler oder Majuskeln bei Präpositionen und Artikeln wurden nach dem Kopieren nicht extra mit *[sic!]* gekennzeichnet. Die Stichprobe der jeweils untersuchten Texte stammt aus dem gesamten Verbreitungsgebiet eines Blattes und beschränkt sich nicht nur auf eine einzelne Lokalausgabe. Wegen der oben genannten Schwierigkeiten bei der Analyse der „Westdeutschen Allgemeinen Zeitung“ erhielt jene im Anhang als Titel den Namen ihres Internetportals „Der Westen“.

Die Verfasserin dieser Arbeit war bei der „Neuen Presse“ redaktionell tätig. Aus diesem Grund wurde darauf geachtet, dass in die Untersuchung kein Artikel einfließt, den sie geschrieben oder vor Veröffentlichung redigiert hat.

Zur Auswertung von standardsprachlich anerkannt und nicht anerkannt gebrauchten Flexionsendungen soll vor allem die in Kapitel 5.4 (vgl. S. 53ff) aufgeführte Tabelle dienen. Da die Grammatik des Duden-Verlags von 2009 darunter die aktuellste darstellt und den Wegfall von Kasusmarkierungen am ausführlichsten beleuchtet, kam sie am häufigsten zum Einsatz. Zusätzlich wurde der neueste Duden-Sprachratgeber von 2011 herangezogen, um mögliche Differenzen zu den Empfehlungen der Grammatik aus dem gleichen Hause auszumachen und Lücken zu schließen, die diese offen lässt – wenngleich er freilich nicht auf demselben sprachwissenschaftlichen Niveau angesiedelt werden kann. Jedoch behandelt er als Sprachratgeber genau die gegenwartssprachlichen Erscheinungen, die Unsicherheiten bei den Sprechern hervorrufen. Dazu zählen auch momentan ablaufende Sprachwandeltendenzen, wozu der Normwandel gehört, in dem sich das Deklinationssystem des Gegenwartsdeutschen befindet. Im Zuge dieser noch nicht abgeschlossenen Veränderungen gelten oftmals mehrere Varianten als standardsprachlich anerkannt. Sie werden in jeder neu erscheinenden Auflage der Grammatiken gemäß des aktuellen Status der Sprache beurteilt – obwohl zu beachten ist, dass Grammatiken nicht als normsetzend betrachtet werden sollten.

6.2 Die Sprache in deutschen Lokal- und Regionalzeitungen

Bevor es um die Analyse des Corpus und ihr Ergebnis geht, sei auf die Sprache in lokalen oder regionalen deutschen Tageszeitungen hingewiesen. Grundsätzlich soll zunächst die von Peter Koch und Wulf Oesterreicher entworfene Skala von gesprochener zu geschriebener, von konzeptionell mündlicher zu konzeptionell

schriftlicher Sprache vorgestellt werden, um die untersuchten Zeitungen sprachlich ungefähr einordnen zu können. Die beiden Autoren gehen davon aus, dass es nicht nur die zwei Pole des Mündlichen und des Schriftlichen gibt, sondern innerhalb dessen auch Abstufungen, wie zeigt:

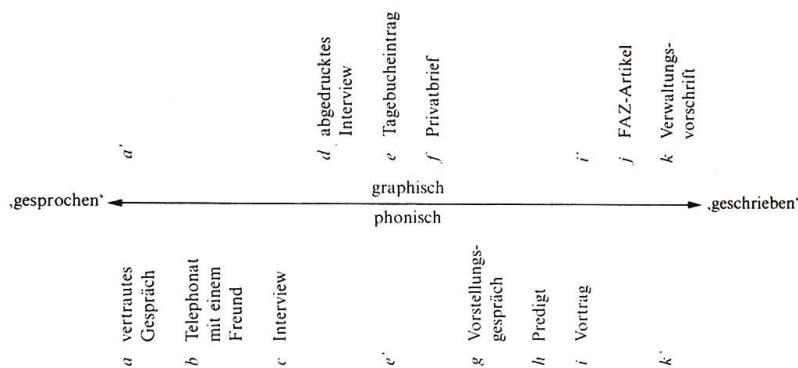


Abbildung 5: Skala der Äußerungsformen von gesprochener und geschriebener Sprache⁴⁵⁷

Die zwischen den beiden Polen „gesprochen“ und „geschrieben“ aufgeführten Beispiele von *a* nach *k* können als abnehmend sprechbezogen und zunehmend schreibbezogen charakterisiert werden.⁴⁵⁸ Beim Corpus dieser Arbeit wurden Interviews sowie nicht redaktionell verfasste Texte, also hauptsächlich Agenturmeldungen, ausgenommen. Da Zeitungen der Realisierungsform der geschriebenen Sprache angehören, sind sie dem in der Abbildung mit *graphisch* betitelten Bereich zuzuordnen. Demnach liegt ein abgedrucktes Interview (*d*) näher an der konzeptionellen Mündlichkeit als ein Artikel aus der FAZ (*j*), der in Bezug auf konzeptionelle Schriftlichkeit direkt einer Verwaltungsvorschrift (*k*) als äußerstem Pol folgt. Es ist davon auszugehen, dass die FAZ als überregionale Tageszeitung ein höheres sprachliches Niveau aufweist als eine lokale oder regionale. Die Zeitungen

⁴⁵⁷ Quelle: Koch, Peter und Wulf Oesterreicher: Sprache der Nähe – Sprache der Distanz: Mündlichkeit und Schriftlichkeit im Spannungsfeld von Sprachtheorie und Sprachgeschichte. In: Romanistisches Jahrbuch 36 (1985), S. 18.

⁴⁵⁸ Vgl. ebd., S. 17f.

der hier durchgeführten Untersuchung sind auf der Skala grob also zwischen gedrucktem Interview und FAZ-Artikel einzuordnen. Für eine genauere Beschreibung ihres Sprachstils soll dieser noch detaillierter analysiert werden.

Eigenschaften gesprochener und geschriebener Sprache

Im Allgemeinen gilt die gesprochene Sprache mit ihrer Spontaneität als eine „Sprache der Nähe“⁴⁵⁹, weil die Kommunikationspartner dank ihrem unmittelbaren Kontakt in ihren Reaktionen kontrollierbar sind. Dagegen ermöglicht es die graphische Realisierungsform, sich über größere räumliche und zeitliche Entfernungen zu verständigen, wie es unter anderem auch bei Zeitungen der Fall ist. Dabei sind Partnerreaktionen nur mittelbar und unvollständig zu kontrollieren.⁴⁶⁰ Deswegen wird die geschriebene Sprache als „Sprache der Distanz“⁴⁶¹ bezeichnet.⁴⁶²

Selbstverständlich sind Transpositionen aller genannten Äußerungsformen in das jeweils andere Realisierungsmedium immer möglich (Beispiele: Vorlesen aus dem Tagebuch = e'; Abdruck eines Vortrags = i'). Die Äußerungsformen schließlich, die a' und k' entsprechen, existieren überhaupt nur in solchen Transpositionen. Dabei stellt k' (Vorlesen im Sinn von bloßem *Verlesen* einer Verwaltungsvorschrift) eine zwar extreme, aber doch kulturell seit altersher verbreitete Praxis dar; a' (Transkript eines familiären Gesprächs) ist dagegen abhängig von besonderen technischen Hilfsmitteln, wie sie erst in neuester Zeit zur Verfügung stehen (Tonband, Video), und dient ganz spezifischen, meist wissenschaftlichen Zwecken. Vor der Erfindung dieser Hilfsmittel konnten [...] Äußerungen im Duktus extremer Mündlichkeit prinzipiell nicht tradiert werden.⁴⁶³

⁴⁵⁹ Ebd., S. 23.

⁴⁶⁰ Vgl. Motsch, Wolfgang: Ist die Sprechakttheorie eine Theorie der gesprochenen Sprache?: In: Schreibprozesse – Schreibprodukte. Festschrift für Gisbert Keseling. Hg. von Manfred Kohrt und Arne Wrobel. Hildesheim: Georg Olms 1982, S. 248.

⁴⁶¹ Koch, Peter und Wulf Oesterreicher: Sprache der Nähe – Sprache der Distanz: Mündlichkeit und Schriftlichkeit im Spannungsfeld von Sprachtheorie und Sprachgeschichte, S. 23.

⁴⁶² Diesbezüglich ist anzumerken, dass beispielsweise Telefongespräche mit vertrauten Personen, die in der aufgeführten Grafik der gesprochenen Sprache und somit der Sprache der Nähe zugeordnet sind, dennoch das Kriterium der räumlichen Nähe und – bezogen auf die physische Anwesenheit – das des unmittelbaren Kontakts nicht erfüllen. Im Gegensatz dazu zählen Koch und Oesterreicher in ihrer Liste eine Predigt oder einen Vortrag, welche nah an der geschriebenen Sprache liegen, zur Sprache der Distanz, obwohl eine räumliche Nähe und die Möglichkeit der direkten Kontrolle der Reaktionen des Publikums vorliegt. Insofern stimmen die von den Autoren genannten Kriterien zur Unterscheidung zwischen Sprache der Nähe und Sprache der Distanz auf Basis der Mündlich- und Schriftlichkeit nicht mit allen der aufgelisteten Beispiele überein, was Koch und Oesterreicher so erklären, dass das vorgestellte Kontinuum nicht als linear, sondern als dreidimensionaler Raum zwischen zwei Polen gedacht werden muss, in dem sich nahe- und distanzsprachliche Komponenten im Rahmen der einzelnen Parameter mischen. (Vgl. ebd., S. 21.)

⁴⁶³ Ebd., S. 18.

Hierin liegt ein zentraler Grund, weswegen die mündliche Sprache bisher am wenigsten erforscht wurde. Die traditionelle Grammatik bildet wegen der Schwierigkeiten der Erfassung und Untersuchung gesprochener Sprache nur die Regeln der Schriftsprache ab.⁴⁶⁴ Überdies gibt es im Gegensatz zur Schreibung keinen normierten Standard in der Lautung.⁴⁶⁵ Das aus dem Bereich des Schriftlichen übernommene Kategorieninventar wie „Satz“ oder „Ellipse“ zeigte sich in der Erforschung des Mündlichen als wenig geeignet, weil es „funktional an [seinen] Gegenstand angepasst“⁴⁶⁶ ist. Zwar werden die Verhältnisse der geschriebenen Sprache als Normalfall angesehen und demgegenüber Abweichungen in der gesprochenen Sprache konstatiert, doch erfassen die Kategorien der Schriftsprache die Mündlichkeit nicht voll.⁴⁶⁷

Diese Differenzen, die sich aus dem Eigencharakter des Mündlichen ergeben und die Spezifika der gesprochenen Sprache betreffen, werden dann aber zunächst nicht mit den gegenstandsangemessenen Kategorien belegt, sondern als Abweichungen von den in der geschriebenen Sprache vorgefundenen Verhältnissen beschrieben und kategorial erfasst: z.B. Elision, Verschleifung, Ellipse, größere Häufigkeit von Anakoluthen in der gesprochenen Sprache etc.⁴⁶⁸

Christa Dürscheid stellt dazu prototypische Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache auf. Vorab weist sie jedoch darauf hin, dass – wie auch aus Abbildung 5 ersichtlich – sowohl Schriftsprache als auch gesprochene Sprache in sich nicht homogen sind, sondern Abstufungen unterliegen, die sich situationsbedingt ergeben.⁴⁶⁹ Dennoch können folgende zehn Unterscheidungscharakteristika festgemacht werden:

⁴⁶⁴ Vgl. Duden. Die Grammatik (2009), S. 1166.

⁴⁶⁵ Vgl. ebd., S. 1197.

⁴⁶⁶ Fiehler, Reinhard: Was gehört in eine Grammatik gesprochener Sprache? Erfahrungen beim Schreiben eines Kapitels der neuen Duden-Grammatik. In: Grammatik und Interaktion. Hg. von Arnulf Deppermann, Reinhard Fiehler und Thomas Spranz-Fogasy. Radolfzell: Verlag für Gesprächsforschung 2006, S. 33.

⁴⁶⁷ Vgl. Fiehler, Reinhard: Gesprochene Sprache – ein „sperriger“ Gegenstand. In: Auf neuen Wegen. Deutsch als Fremdsprache in Forschung und Praxis. Tagungsband der 35. Jahrestagung des Fachverbandes Deutsch als Fremdsprache 2007 an der Freien Universität Berlin. Hg. von Christoph Chlosta, Gabriela Leder und Barbara Krischer. Göttingen: Universitätsverlag 2008, S. 269.

⁴⁶⁸ Ebd., S. 269.

⁴⁶⁹ Vgl. Dürscheid, Christa: Einführung in die Schriftlinguistik. 3. Auflage. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2006 (= Studienbücher zur Linguistik 8), S. 25.

- 1) Gesprochene Sprache ist flüchtig, geschriebene dauerhaft und rückholbar.
- 2) Gesprochene Sprache unterliegt den Bedingungen von Zeit und Raum, geschriebene ist nicht an eine gemeinsame Äußerungssituation gebunden.
- 3) Kommunikation in gesprochener Sprache verläuft synchron, in geschriebener asynchron. Ein Leser eines Textes kann nicht direkt intervenieren.
- 4) Deiktische Ausdrücke, die unmittelbar auf die Äußerungssituation Bezug nehmen, gibt es fast nur in der gesprochenen Sprache. In der geschriebenen ist der Wahrnehmungsraum von Sender und Empfänger nicht deckungsgleich.
- 5) Die gesprochene Sprache tritt zusammen mit weiteren Informationsträgern wie Intonation, Mimik, Gestik auf, während die geschriebene ohne diese auskommen muss.
- 6) Die gesprochene Sprache geht sowohl in der Entwicklung des Einzelnen als auch in der Entwicklung der Menschheitsgeschichte der geschriebenen zeitlich voraus.
- 7) Die gesprochene Sprache ist nicht an ein Werkzeug gebunden, die geschriebene braucht Hilfsmittel wie Schreibzeug und Schreibfläche.
- 8) Die gesprochene Sprache ist oft gekennzeichnet durch fehlerhaften Satzbau, Flexionsbrüche, Dialektismen, umgangssprachliche Ausdrücke, Ellipsen, Selbstkorrekturen, Gesprächspartikeln. Solche Ausdrucksmittel weisen geschriebene Texte in der Regel nicht auf.
- 9) Die gesprochene Sprache als Lautkontinuum erstreckt sich über die Zeit, die geschriebene über den Raum.
- 10) Die gesprochene Sprache ist dialogisch, die geschriebene monologisch ausgerichtet.⁴⁷⁰

Legt man den oben genannten Punkten zugrunde, dass sie nur Tendenzen darlegen, ist ihnen durchaus größtenteils zuzustimmen. Die Unterschiede zwischen gesprochener und geschriebener Sprache lösen sich, nicht zuletzt dank moderner Medien, inzwischen teilweise auf, wie Dürscheid selbst auch einräumt.⁴⁷¹ Gesprochene Sprache kann beispielsweise über ein Diktiergerät aufgenommen und

⁴⁷⁰ Vgl. ebd., S. 26f.

⁴⁷¹ Vgl. ebd., S. 28ff.

unabhängig von der jeweiligen Sprechsituation wieder hervorgeholt werden. Demgegenüber gibt es auch Situationen, in denen über geschriebene Sprache synchron kommuniziert wird. Das ist im Internetchat der Fall, der gleichzeitig auch die Anwesenheit beider Gesprächspartner fordert und damit eben nicht auf Raum und Zeit verzichten kann. Dieser Fall widerlegt zudem, dass geschriebene Sprache monologisch stattfindet, während gesprochene dialogisch angelegt ist. Ferner hängt es von der jeweiligen Situation ab, wie ein Sprecher sich mündlich äußert. Im Gespräch mit Freunden wird er einen weniger streng normativen Stil wählen, als wenn er sich mit seinem Arbeitgeber unterhält.

In der gesprochenen Sprache beginnen überdies Sprachveränderungen, die in ihrer Gesamtheit den Sprachwandel ausmachen.⁴⁷²

So kann es sich ereignen, daß in der S c h r i f t s p r a c h e Erscheinungen festgehalten werden, die vielleicht schon seit Jahrhunderten in der lebendigen Sprache ausgestorben sind.⁴⁷³

Durch die schriftliche Realisierungsform, beispielsweise in den Massenmedien, im Rechts- und Verlagswesen, im Unterricht oder der Wissenschaft können sich im jeweiligen Rahmen der einzelnen Institution Textkompositionsmuster mit typischen Präferenzen in der Wahl grammatischer, stilistischer und illokutiver Mittel entwickeln.⁴⁷⁴

Merkmale der Pressesprache

Bezüglich der Sprache in Zeitungen heißt es bei Ferdinand Kürnberger sehr deutlich:

Der Journalismus dringt, wie Sauerstoff in der Luft, zerstörend, zersetzend, auflösend und freilich auch neubildend auf das feste Gebilde der Büchersprache ein, er allein reagiert tätiger auf sie als alle übrigen Sprach-Agenzien zusammengenommen. Neuerungen in einzelnen Wörtern und ganzen Redensarten, Neuerungen in Orthografie und Syntax, kurz Sprach-Neuerungen in allen Mustern kreierte der Journalismus fast ausschließlich. Was der gesamten Buchliteratur nicht gelingt, vollendet leicht und spielend die Blattliteratur.⁴⁷⁵

⁴⁷² Vgl. Duden. Die Grammatik (2009), S. 1242.

⁴⁷³ Behaghel, Otto: Von deutscher Sprache, S. 19.

⁴⁷⁴ Vgl. Motsch, Wolfgang: Ist die Sprechakttheorie eine Theorie der gesprochenen Sprache?, S. 251.

⁴⁷⁵ Kürnberger, Ferdinand: Sprache und Zeitungen und andere Aufsätze zum Pressewesen. Mit einem Nachwort herausgegeben von Karl Riha. Siegen: Universität-Gesamthochschule 1991 (= MuK 71), S. 4.

Größer angelegte Analysen der Morphologie der Pressesprache bietet Kürnberger nicht. Er beschränkt sich auf Schreibstile und Einzelbeispiele, die er untersucht.

Auch Heinz-Helmut Lüger weist in seinem 1995 zu diesem Thema erschienenen Buch darauf hin, dass besonders in Texten von Journalisten Entwicklungen und charakteristische Merkmale des Gegenwartsdeutschen deutlich werden.⁴⁷⁶ Er geht dabei auf Syntax, Wortschatz und rhetorisch-stilistische Aspekte ein.⁴⁷⁷ Die morphologische Komponente findet bei Lüger keine Beachtung. Syntaktisch macht er in der Zeitungssprache eine Tendenz zur Verkürzung der Satzlänge, vor allem gegenüber älteren literarischen Texten, aus. Zudem scheinen die Einfachsätze ohne Nebensatz oder satzwertigen Infinitiv zuzunehmen, was auch mit dem vordringenden Nominalstil zu tun hat.⁴⁷⁸ Aus diesem entstehen „komplizierte, mehrgliedrige Struktur[en]“⁴⁷⁹, die Lüger anhand folgenden Beispiels erklärt:

Die aus den genannten Gründen erhobene Forderung der Arbeitgeber nach Abschlüssen nur in der Größenordnung des zu erwartenden Produktivitätsfortschritts verhinderte eine rasche Einigung.⁴⁸⁰

Der Autor erkennt richtig, dass die Ausdrucksverdichtung durch die Attribuierungen für Verständnisschwierigkeiten beim Leser sorgt.⁴⁸¹ Zwar bezieht er sich in seiner Bewertung generell auf Artikel aus der FAZ, die sicherlich eine komplexere Ausdrucksweise aufweisen als die aus Lokal- und Regionalzeitungen. Jedoch klingt der von ihm genannte Beispielsatz, dem keine Quellenangabe zugeordnet ist, reichlich überspitzt. Zum einen widerspricht er der von Lüger selbst genannten und auch jetzt immer noch zu beobachtenden Tendenz zu kürzeren Sätzen. Zum anderen ist der Nominalstil heute weitgehend überholt. Mittlerweile wird er zugunsten einfacherer Konstruktionen aufgegeben, um den Lesern mit ihrem begrenzten Zeitkontingent und ihrer dementsprechend immer geringer werdenden Aufmerksamkeitsspanne die Zeitungslektüre zu vereinfachen.

⁴⁷⁶ Vgl. Lüger, Heinz-Helmut: Pressesprache. 2. Auflage. Tübingen: Niemeyer 1995 (= Germanistische Arbeitshefte 28), S. 22f.

⁴⁷⁷ Vgl. ebd., S. 22ff.

⁴⁷⁸ Vgl. ebd., S. 23ff.

⁴⁷⁹ Ebd., S. 25.

⁴⁸⁰ Ebd., S. 25f.

⁴⁸¹ Vgl. ebd., S. 26.

Auch die bei Lüger aufgeführte Verbaufspaltung, bei der sich einfache Verben wie *mitteilen* oder *versuchen* zu Verbindungen mit Substantiven (vgl. eine *Mitteilung machen*, einen *Versuch unternehmen*) zergliedern, kann nach eigener Erfahrung nicht mehr als aktuell gültig bezeichnet werden. Stattdessen lösen lokale und regionale Tageszeitungen Verkomplizierungen jeglicher Art im Satzbau so gut wie möglich auf. Die genannten Phänomene sind in folgendem Textauszug aus der „Volksstimme“ wiederzufinden, der als beispielhaft für die Sprache in lokalen und regionalen Tageszeitungen gelten kann:

Am Airport Magdeburg-Cochstedt gibt es Krach. Der Flughafenbetreiber hat privaten Park- und Shuttle-Anbietern den Zutritt zum Terminal verboten. Die Fahrer dürfen ihre Gäste nicht mehr direkt dorthin fahren und wieder abholen. 150 Meter vor dem Terminal herrscht Zutrittsverbot für die Unternehmen. Die Park- und Shuttlebetreiber wie Silvia Ziegler aus Groß Börnecke empfinden das als "Rausschmiss" und fragen sich, wie lange das die Fluggäste, die ihr Gepäck jetzt bis zum Terminal schleppen müssen, noch mitmachen. Dem Flughafenbetreiber sind die nur halb so hohen Preise der externen Park- und Shuttle-Services ein Dorn im Auge. Denn an den Einnahmen aus dem Parkplatzgeschäft hängen Arbeitsplätze und die Zukunft des Flughafens, so der Geschäftsführer des Airports, Uwe Hädicke. "Immerhin bauen diese Personen ihr Geschäft auf unserer Leistung auf", sagt er über die Gründe des Zutrittsverbots.⁴⁸²

Als typisch für eben genanntes Deutsch steht der Anfang des obigen Textabschnitts. Die ersten beiden Sätze („Am Airport Magdeburg-Cochstedt gibt es Krach. Der Flughafenbetreiber hat privaten Park- und Shuttle-Anbietern den Zutritt zum Terminal verboten.“) sind kurz gehalten und einfach in ihrer Struktur. Der Autor hätte die Information des zweiten Satzes auch mit der kausalen Konjunktion *denn* an den vorherigen anfügen können (vgl. „Am Airport Magdeburg-Cochstedt gibt es Krach, denn der Flughafenbetreiber hat privaten Park- und Shuttle-Anbietern den Zutritt zum Terminal verboten.“). In der Regel werden längere Sätze jedoch zerlegt, wie es das angeführte Beispiel zeigt. Zwischendrin treten aber auch immer wieder Konstruktionen mit aneinander gereihten Hauptsätzen wie folgende auf:

⁴⁸² Streit um Parkplätze am Airport Magdeburg-Cochstedt.
http://www.volksstimme.de/nachrichten/sachsen_anhalt/422857_Streit-um-Parkplaetze-am-Airport-Magdeburg-Cochstedt.html, 27.8.2011.

Die Park- und Shuttlebetreiber wie Silvia Ziegler aus Groß Börnecke empfinden das als "Rausschmiss" und fragen sich, wie lange das die Fluggäste, die ihr Gepäck jetzt bis zum Terminal schleppen müssen, noch mitmachen.⁴⁸³

Da die Verständlichkeit für den Leser bei den Verfassern von Texten in lokalen und regionalen Zeitungen an oberer Stelle steht, sind derartige längere Sätze normalerweise ebenfalls einfach strukturiert und ihr Inhalt für den Rezipienten leicht zu erfassen. In oben genanntem Beispiel erschwert der zusätzliche Relativsatz (vgl. „die ihr Gepäck jetzt bis zum Terminal schleppen müssen“) ein wenig den Lesefluss, doch sorgt dies hier noch nicht für Verständnisschwierigkeiten. In unten stehendem Fall hat der Autor zwei Hauptsätze, die im Allgemeinen auch zu einem zusammengefasst werden könnten, aus eben beschriebenen Grund getrennt:

Dem Flughafenbetreiber sind die nur halb so hohen Preise der externen Park- und Shuttle-Services ein Dorn im Auge. Denn an den Einnahmen aus dem Parkplatzgeschäft hängen Arbeitsplätze und die Zukunft des Flughafens, so der Geschäftsführer des Airports, Uwe Hädicke.⁴⁸⁴

Gerade durch den Zusatz „so der Geschäftsführer des Airports, Uwe Hädicke“ ergäbe sich eine insgesamt zu lange Konstruktion, wenn der obige Text zu einem einzigen Satz zusammengefügt würde.

Den Wortschatz betreffend macht Lüger folgende Kennzeichen aus: Verwendung neuer Bezeichnungen, Verschiebung in der relativen Häufigkeit von Wörtern gemäß dem jeweiligen gegenwärtigen Zeitinteresse, Eindringen fachsprachlicher Bezeichnungen, Gebrauch von Fremdwörtern innerhalb eines Trends zur Verwissenschaftlichung, Verwendung von Anglizismen und Amerikanismen sowie von Augenblickskomposita.⁴⁸⁵ Liest man diese Aufzählung, vermittelt sie nahezu den Eindruck, Zeitungstexte seien in derart schwieriger Ausdrucksweise formuliert, dass sie für den durchschnittlichen Leser kaum fassbar sind. Sicherlich treten all die genannten Phänomene auf, doch sollte ihre Häufigkeit nicht überschätzt werden. Auf Wörter, die der Rezipient je nach Zielgruppe der Zeitung mutmaßlich nicht versteht, verzichten die Journalisten normalerweise. Darunter fallen im lokalen und regionalen Bereich wegen der heute vorrangig älteren Leserschaft in der Regel vor allem

⁴⁸³ Ebd., 27.8.2011.

⁴⁸⁴ Ebd., 27.8.2011.

⁴⁸⁵ Vgl. Lüger, Heinz-Helmut: Pressesprache, S. 30f.

Anglizismen beziehungsweise Amerikanismen, nicht im Sprachgebrauch verankerte Fremdwörter sowie fachsprachliche und verwaltungsdeutsche Ausdrücke.

Ähnliche Tendenzen wie Lüger macht Erich Straßner in seinem 1999 in zweiter Auflage erschienenen Buch „Zeitung“⁴⁸⁶ aus. Im Sinne der Sprachökonomie vollziehen sich demnach Einsparungen auf allen Sprach- und Stilebenen.⁴⁸⁷ Straßners Hauptaugenmerk diesbezüglich liegt bei modernen Tageszeitungen auf Meldungen aus Presseagenturen. Diese haben einen „sprachlich-stilistischen Einheitscharakter“⁴⁸⁸ hervorgebracht, der sich durch Nachrichten-, Politik-, Wirtschafts- und Sportressorts zieht und der durch die bereits erwähnte Verbaufspaltung und Nominalisierung charakterisiert ist.⁴⁸⁹ Daneben sieht Harald Burger viele Präpositional- und Genitivkonstruktionen sowie eine fehlende Redundanz in der „rezipienten-unfreundlichen“⁴⁹⁰ Agentursprache. Allerdings trennt Straßner zu Recht die Agenturtexte von denen, die die Mitarbeiter der einzelnen Zeitungen selbst verfassen.⁴⁹¹ Das Corpus dieser Arbeit enthält, wie erwähnt, keine Artikel aus Nachrichtenagenturen, da es ausschließlich um den eigenen Sprachgebrauch der Lokal- und Regionalzeitungen geht.

Tendenzen in der Aufbereitung der Texte, die heute immer weiter fortschreiten, macht Straßner schon Ende des vergangenen Jahrtausends aus:

Komplexere Formen werden durch segmentierte Formen abgelöst. Aus dem Langtext wird ein Cluster aus verschiedenen visuellen und textlichen Darstellungsformen.⁴⁹²

Diese Aufspaltung der Themen in mehrere kleinere Stücke wie beispielsweise Haupttext, Zweitstück und Infokasten spielt wie die Vereinfachungen im Satzbau eine gewichtige Rolle hinsichtlich der immer geringer werdenden Zeitspanne, die die Rezipienten ihrer Tageszeitung zu widmen bereit sind. Folgende Beispielseite aus der „Neuen Presse“ zeigt die Aufbereitung des Themas Elektroautos:

⁴⁸⁶ Straßner, Erich: Zeitung. 2. Auflage. Tübingen: Niemeyer 1999 (= Grundlagen der Medienkommunikation 2).

⁴⁸⁷ Vgl. ebd., S. 39.

⁴⁸⁸ Vgl. ebd., S. 43.

⁴⁸⁹ Vgl. ebd., S. 43f.

⁴⁹⁰ Burger, Harald: Mediensprache. Eine Einführung in Sprache und Kommunikationsformen der Massenmedien. 3. Auflage. Berlin: de Gruyter 2005, S. 207.

⁴⁹¹ Straßner, Erich: Zeitung, S. 44.

⁴⁹² Ebd., S. 52.

Die Seite verdeutlicht, wie ein Schwerpunktthema leserfreundlich aufbereitet werden kann. Erschienen ist der Artikel zum Zeitpunkt der Internationalen Automobilausstellung in Frankfurt 2011, auf der Elektroautos ein Highlight darstellten. Dementsprechend geht der Hauptartikel auf der oben stehenden Beispieleseite, „Surrend in die Zukunft“, mit lokalem Bezug auf die Nachfrage nach Elektroautos bei Händlern in der Stadt Coburg ein. Eine Grafik verdeutlicht die Kundenwünsche diesbezüglich. Das Zweitstück namens „So eine Beschleunigung erwartet man nicht“ gibt ein Interview mit einem Mitarbeiter der Stadtwerke Neustadt, einer Stadt im Coburger Umland, wieder, der zu Dienstzwecken selbst ein Elektroauto fährt und über seine Erfahrungen berichtet. Die dunkler unterlegten Kästen auf der Seite enthalten jeweils Informationen: In den Hauptartikel eingegliedert sind allgemeine Fakten rund um das Elektroauto. Die rechte Randspalte enthält Rekorde: Das erste Elektroauto, das putzigste, das schnellste und das innovativste. So sieht der Leser anhand der Überschriften und gegebenenfalls den Vorspännern zu den Artikeln mit einem Blick, ob und welche Texte beziehungsweise Informationen ihn interessieren. Wären all diese Kleinstücke in einem einzigen Artikel zusammengefasst, wäre zum einen die Chance geringer, dass ein Rezipient genau auf die Textteile stößt, die er für lesenswert erachtet, weil er zum anderen wahrscheinlich nicht den ganzen Text von Anfang bis Ende lesen wird. In diesem Zusammenhang spielt nicht nur die Stückelung in kleinere Artikel eine Rolle, sondern auch die optisch möglichst ansprechende und übersichtliche Aufbereitung.

Zur morphologischen Seite der Pressesprache äußert sich neben Lüger auch Straßner nicht. Straßner weist lediglich darauf hin, dass in Tageszeitungen immer wieder sprachliche „Verfallserscheinungen“ und, vor allem in der Sportberichterstattung, Schludrigkeit beobachtet werden.⁴⁹³

Der journalistische Umgang mit der Sprachnorm

Grundsätzlich sind Zeitungen darauf bedacht, aus morphologischer Sicht in normgerechtem Standarddeutsch zu schreiben. Sie nutzen in der Regel Rechtschreib-, wenn nicht gar Grammatiküberprüfungsprogramme. Zudem werden alle Texte – sowohl die von Redakteuren als auch die von freien Mitarbeitern – in der Redaktion

⁴⁹³ Vgl. ebd., S. 54.

noch einmal gegengelesen und dabei auch auf Orthographiefehler untersucht, zu denen fehlende Kasusendungen zählen. Einige Zeitungen beschäftigen, sofern sie es sich aus wirtschaftlicher Sicht noch leisten können, sogar Korrektoren. Sicherlich kann es in Einzelfällen, beispielsweise bei direkt wiedergegebenen mündlichen Zitaten, diesbezüglich zu Ausnahmen kommen, die dazu dienen, regionale oder soziolektale Besonderheiten hervorzuheben.

Anthony Rowley weist im Hinblick auf unterlassene Flexion darauf hin, dass Sprecher endungslose Formen in gesprochener Sprache unbemerkt verwenden, wo sie ihnen in einem geschriebenen Text verbesserungswürdig erscheinen.⁴⁹⁴

Obwohl sicher die seltenere Variante neben Genitiv mit *s*-Suffix, erregt der *s*-lose Genitiv vor allem in gesprochener Standardsprache keinen Anstoß, um so weniger, je eher die von Elsbeth Appel genannten Bedingungen [vgl. Kapitel 5.5.5, Anm. d. Verf.] zutreffen.⁴⁹⁵

Dennoch heißt es bei Ulrich Schmitz, „[d]er rapide Abbau des deutschen Flexionssystems [...] würde ohne Massenmedien sicher wesentlich langsamer verlaufen“⁴⁹⁶, da diese durch ihre innere Vielfalt, enorme Produktivität und immense Verbreitung den Umgang mit Sprache lenken, erweitern, differenzieren und kanalisieren.⁴⁹⁷ Ferner weist Schmitz darauf hin, dass durch die Medien neben fachsprachlichen oder gruppenspezifischen auch dialektale und soziolektale Varietäten über ihren herkömmlichen Geltungsbereich hinaus ausstrahlen.⁴⁹⁸ Vor dem Hintergrund dieser Aussagen entstehen Normabweichungen in der Flexion bei lokalen und regionalen Tageszeitungen – wenn es sich nicht um Tippfehler handelt – folglich deswegen, weil die Autoren die unflekierte Version, möglicherweise gemäß ihrer dialektalen oder soziolektalen Herkunft, bewusst oder unbewusst für die standardsprachlich richtige halten. Hier spielen auch Faktoren der Vermischung von Mündlichkeit und Schriftlichkeit eine Rolle.⁴⁹⁹

⁴⁹⁴ Vgl. Rowley, Anthony: Zum Genitiv des ganz besonderen Typ, S. 61.

⁴⁹⁵ Ebd., S. 62.

⁴⁹⁶ Schmitz, Ulrich: Sprache in modernen Medien, S. 29.

⁴⁹⁷ Vgl. ebd., S. 29f.

⁴⁹⁸ Vgl. ebd., S. 31.

⁴⁹⁹ Vgl. ebd., S. 109.

Je nach technischen Möglichkeiten und kommunikativem Bedarf [bezogen auf alle modernen Medien, Anm. d. Verf.] wandern orale Merkmale also teilweise in Schriftlichkeit und literale Merkmale teilweise in Mündlichkeit ein: Schrift wird ein wenig oralisiert, gesprochene Sprache ein wenig literalisiert.⁵⁰⁰

Selbstverständlich sind diese Tendenzen in neuen Kommunikationsformen wie dem Internet weit stärker ausgeprägt als in Zeitungen und bewegen sich auf der Skala von Koch und Oesterreicher (vgl. Abbildung 5, S. 131) sowohl in graphischer als auch in phonischer Realisierung im Bereich, der auf den Pol der gesprochenen Sprache zielt. Nora Wiedenmann hat in ihrem 2004 erschienenen Aufsatz „Versprechen – oder der Verlust des Genitiv-s im Deutschen als einsetzender Sprachwandel?“ eine Sammlung von Genitivfehlern, die unter anderem aus dem Feuilleton und der Wissenschaftsbeilage der „Süddeutschen Zeitung“ stammen, aufgelistet. Nach ihrer Untersuchung ist seit den 1990er Jahren im Zeitungsdeutsch ein wenig überlegter Umgang im normgerechten Umgang mit dem Genitiv-s zu beobachten. Freilich bezieht sich Wiedenmann hier nur auf die Fälle aus der „Süddeutschen Zeitung“, da ihr Corpus daneben lediglich Genitive aus anderen Medien wie Rundfunk, Hochschularbeiten und Büchern enthält. Insofern ist zu hinterfragen, inwieweit ihre These verallgemeinert werden kann – auch wenn die Autorin betont, dass sie ihre Daten aus Texten „ja sogar relativ gebildeter Menschen“⁵⁰¹ bezieht, was unterstellt, dass Zeitungsartikel unter diesem „gehobenen Niveau[...]“⁵⁰² – wozu zweifelsohne die lokalen und regionalen Blätter zählen – erst Recht eine größere Zahl an Normabweichungen aufweisen.

Einordnung der Pressesprache aus Sicht der Mündlich- und Schriftlichkeit

Legt man die in diesem Kapitel besprochenen Thesen und Untersuchungen zugrunde, lässt sich die Sprache einer Lokal- oder Regionalzeitung auf der eingangs vorgestellten Skala von Koch und Oesterreicher auf der graphischen Realisierungsseite etwa zwischen einem Privatbrief (*f*) und einem FAZ-Artikel (*j*) ansiedeln. Abgesehen von der Tatsache, dass der Verfasser eines Privatbriefes

⁵⁰⁰ Ebd., S. 111.

⁵⁰¹ Wiedenmann, Nora: Versprechen – oder der Verlust des Genitiv-s im Deutschen als einsetzender Sprachwandel?, S. 345.

⁵⁰² Ebd., S. 345.

wahrscheinlich nicht so akribisch auf die normgerechte Orthographie achtet wie der Redakteur einer Zeitung, scheint diese Einordnung auch bezüglich des Sprachniveaus angemessen. Ein lokal oder regional verbreitetes Blatt wird freilich im Hinblick auf das angestrebte Zielpublikum eine einfachere Sprache wählen als ein überregionales. Diese liegt jedoch oberhalb eines Privatbriefes, der auch weniger formelle Elemente, bezogen auf Ausdruck und Satzbau, enthalten kann. Insofern ist eine lokale oder regionale Zeitung auf der Skala – vor allem die morphologische Seite betreffend – näher dem geschriebensprachlichen Pol als dem gesprochensprachlichen einzustufen.

6.3. Der Gebrauch des Genitiv-s starker und gemischter Maskulina und Neutra

In der nun folgenden Corpusauswertung soll es zunächst nur um den Genitiv der starken und gemischten Maskulina und Neutra gehen. Tabellarisch aufbereitet ergibt sich folgendes Bild des Umgangs der Zeitungen mit diesem:

Zeitung	Anzahl untersuchter Genitive	Anzahl normwidriger Genitive	Normwidrige Genitive in Prozent
Schleswiger Nachrichten	83	1	1,2
Hamburger Abendblatt	79	0	0
Weser-Kurier	81	0	0
Wilhelmshavener Zeitung	71	0 (3)	0 (4,23)
Hannoversche Allgemeine Zeitung	80	0	0
Ostsee-Zeitung	105	1/2	0,95/1,90
Märkische Oderzeitung	70	0/1	0/1,43
Berliner Zeitung	55	1	1,82
Volksstimme	124	0/1	0/0,81
Der Westen	76	0	0
Oberhessische Presse	120	2	1,67
Thüringer Allgemeine	77	1 (3)	1,3 (3,9)
Freie Presse	84	1	1,19
Trierischer Volksfreund	76	0	0
Saarbrücker Zeitung	76	1/3	1,32/3,95
Rhein-Neckar-Zeitung	64	1	1,56
Südkurier	76	4 (5)	5,26 (6,58)
Neue Presse	67	1/2	1,49/2,99
Mittelbayerische Zeitung	64	2	3,13
Münchener Merkur	88	0 (2)	0 (2,27)

Tabelle 9: Anzahl der untersuchten, der darunter normwidrig gebrauchten Genitive sowie die Prozentzahl der normwidrigen Genitive in den analysierten Lokal- und Regionalzeitungen

Die Anzahl der normwidrigen Genitive ist bereits in der jeweiligen Gesamtzahl der untersuchten Genitive enthalten. Demnach ließe sich beispielsweise die Zeile „Schleswiger Nachrichten“ so lesen, dass von insgesamt 83 gefunden Genitiven aus einer Textmenge von 10.000 Wörtern der Website der „Schleswiger Nachrichten“ einer als standardsprachlich inkorrekt bezeichnet werden muss, was eine Quote in der Normabweichung von 1,2 Prozent ergibt. Doppelte Zahlenangaben bei der „Wilhelmshavener Zeitung“, der „Thüringer Allgemeinen“, beim „Südkurier“ und beim „Münchener Merkur“ bedeuten zum einen die definitiv als unzureichend markiert

bestimmten Wortformen, zum anderen eingeklammert eben diese inklusive der Zweifelsfälle. So wies zum Beispiel die „Thüringer Allgemeine“ einen eindeutigen und zwei mögliche standardsprachlich nicht anerkannte Formen auf, in der Tabelle dargestellt durch absolut „1 (3)“ beziehungsweise prozentual „1,3 (3,9)“. Bei zwei Zahlen, die durch einen Schrägstrich voneinander getrennt sind, steht die erste ebenfalls wieder für die unzweifelhaften Normabweichungen in der Markierung, die zweite für eben genannte plus derer, die sich aus dem normwidrigen Gebrauch von Kasus nach bestimmten Präpositionen ergeben. In letzterem Fall geht es damit nicht um vergessene Endungen, sondern um allgemeine standardsprachlich nicht anerkannte Verwendungsweisen von Kasus, weswegen sie separat aufgezeigt werden. In diese Kategorie fällt auch das oft gebrauchte, aber normwidrige *diesen Jahres*, bei dem sich der von der Standardsprache abweichende Wortausgang am Pronomen und nicht am Substantiv befindet.

Insgesamt betrachtet liegt die prozentuale Quote der nicht korrekt flektierten Genitive in einem sehr niedrigen Bereich. Von 1616 gefundenen Genitiven können 16 beziehungsweise bei Einrechnung aller Normabweichungstypen 30 als standardsprachlich falsch bezeichnet werden, was 0,99 respektive 1,86 Prozent entspricht. Angesichts des Zeitdrucks, dem Journalisten von tagesaktuellen Zeitungen ausgesetzt sind, wäre schon allein aus diesem Grund mit einer höheren Quote zu rechnen gewesen, die nicht aus Unwissen, sondern aus der schnelligkeitsbedingten Arbeitsweise resultiert. Letztgenannte allerdings kann Ursache einiger aufgetretenen Normwidrigkeiten bei Wörtern sein, die nicht typischerweise anfällig dafür sind. So ist nicht davon auszugehen, dass Flexionsformen wie *des Wasser*⁵⁰³ aus Unkenntnis des Autors entstehen.

6.3.1 Die Normabweichungen im Einzelnen

Die standardsprachlich inkorrekt gebrauchten Endungen bei Genitiven starker und gemischter Maskulina und Neutra, Zweifelsfälle und normwidrig eingesetzten Kasus aus dem untersuchten Corpus lauten im Einzelnen wie folgt:

⁵⁰³ Rätselhaftes Fischsterben. <http://www.np-coburg.de/lokal/coburg/coburg/art83423,1732379>, 31.8.2011.

	Normwidrige Genitive	Zweifelsfälle	Normwidriger Kasusgebrauch
1	des Freestyle	Schortens? [sic!]	wegen dem Vorwurf
2	Sassnitz	des Ladies' Circle	diesen Jahres
3	des Palais'	des „Friesenkatamaran“	so manches Autofahrers
4	eines neuen Bebauungsplan	Kellys	diesen Jahres
5	des Unternehmen	zugunsten des	Gemäß eines neuen
6	des Klinker	Turnverein Suhl e.V.	pädagogischen Konzepts
7	des städtischen Ordnungsamt	des „Trio Azul“	wegen meinem Kreuz
8	des Campus'	des „Backstage“	
9	des Kinder- und	Südlich des „Backstage“	
	Jugendförderwerk		
10	Leipold Amtsverzicht		
11	des Schweizer Franken		
12	des Franken		
13	des SÜDKURIER		
14	des Wasser		
15	des Museum		
16	wegen seines		
	Aufsichtsratsposten		

Tabelle 10: Die normwidrigen Genitive, Zweifelsfälle und normwidrig gebrauchten Kasus bei starken und gemischten Maskulina und Neutra aus dem untersuchten Corpus

6.3.2 Normwidrige Genitive

Die große Mehrheit der gefundenen normwidrigen Genitive setzt sich aus Appellativen zusammen, die grundsätzlich eine Flexionsendung erhalten sollten (vgl. Tabelle 2, S. 53). Dazu zählen *eines neuen Bebauungsplan*, *des Unternehmen*, *des Klinker*, *des städtischen Ordnungsamt*, *des Kinder- und Jugendförderwerk*, *des Schweizer Franken*, *des Franken*, *des Wasser*, *des Museum* und *wegen seines Aufsichtsratsposten*.

des Unternehmen, des Klinker, des Wasser, des Museum

Während bei *des Unternehmen*, *des Klinker*, *des Wasser* und *des Museum* die Endungslosigkeit unverständlich und mutmaßlich mehr auf Tippfehler⁵⁰⁴ als auf

⁵⁰⁴ Bei *des Museum* lässt darauf zusätzlich der richtige Gebrauch des Genitivs am selben Wort im gleichen Artikel schließen. (Vgl. Anfassen und selbst ausprobieren erlaubt. http://www.mittelbayerische.de/region/amberg/amberg/artikel/anfassen_und_selbst_ausprobier/699582/anfassen_und_selbst_ausprobier.html, 1.9.2011.)

Unwissen zurückzuführen ist, gibt es bei den restlichen Substantiven durchaus Bedingungen, die das Fehlen einer Kasusmarkierung begünstigen.

eines neuen Bebauungsplan, des städtischen Ordnungsamt, wegen seines Aufsichtsratsposten

Die Begriffe *eines neuen Bebauungsplan, des städtischen Ordnungsamt* und *wegen seines Aufsichtsratsposten* können sogar jeweils mehrfach dafür anfällig sein, unflektiert zu bleiben (vgl. Kapitel 5.5.5): Alle drei Ausdrücke sind Komposita und besitzen ein Fugen-s. Zusätzlich bilden *eines neuen Bebauungsplan* und *des städtischen Ordnungsamt* einen längeren genitivischen Komplex, wohingegen das Wort *Aufsichtsratsposten* auf *-en* endet und somit zur Gruppe von Substantiven gehört, bei denen das Genitiv-s leicht fehlen kann.⁵⁰⁵ Dass bei *eines neuen Bebauungsplan* die Länge der Wortgruppe eine Rolle für die Endungslosigkeit gespielt haben mag, wird von der Tatsache unterstrichen, dass im selben Text die genitivische Form des Substantivs allein, also ohne zusätzliche Erweiterung der Phrase durch ein Adjektiv, paradigmekonform flektiert vorkommt (vgl. *des Bebauungsplans*⁵⁰⁶).

des Kinder- und Jugendförderwerk

Ebenfalls um ein Kompositum handelt es sich beim *Jugendförderwerk*, das durch den Zusatz *Kinder- und* nochmals gestreckt wird. Insofern tritt auch hier eine besondere Länge des Ausdrucks auf, der zudem zwei koordinierte Substantive enthält, was wiederum wegen der „Geschlossenheit der Formen“⁵⁰⁷ ein Fehlen der Kasusmarkierung begünstigen kann.

des Schweizer Franken, des Franken

Gleich in zwei verschiedenen Artikeln schreibt der „Südkurier“ von *des (Schweizer) Franken*.⁵⁰⁸ In diesem Fall könnte wegen der doppelt derart gebrauchten Form

⁵⁰⁵ Vgl. Appel, Elsbeth: Vom Fehlen des Genitiv-s, S. 9.

⁵⁰⁶ Vaupel pocht auf Investition. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Marburg/Vaupel-pocht-auf-Investition>, 29.8.2011.

⁵⁰⁷ Appel, Elsbeth: Vom Fehlen des Genitiv-s, S. 39.

⁵⁰⁸ Vgl. Handel meldet viele freie Stellen. <http://www.suedkurier.de/region/kreis-konstanz/konstanz/Handel-meldet-viele-freie-Stellen;art372448,5084778>, 1.9.2011 und Franken-

Unkenntnis der richtigen Endung zugrunde liegen. Möglicherweise wird hier grammatisch der Schweizer *Franken* mit dem schwachen Maskulinum *Franke* als Person aus der entsprechenden Region Deutschlands verwechselt, dessen Flexionsparadigma im Genitiv kein -s vorsieht. Umgekehrt ist es ebenso möglich, dass der Autor oder die Autoren⁵⁰⁹ der beiden Texte aus dem „Südkurier“ bei der Form *Frankens* lediglich an den Genitiv der gleichnamigen deutschen Region gedacht haben und sich mit ihrer Version *des Franken* sprachlich explizit davon distanzieren wollten. Dazu handelt es sich bei *der (Schweizer) Franken* – wie schon bei *Aufsichtsratsposten* bemerkt – um ein Substantiv auf -en. Auch das Muster des Plurals mit seinen formgleichen Kasus vermag hier Sprecher dahingehend zu verleiten, den Singular ebenfalls einheitlich zu flektieren.⁵¹⁰

des Freestyle

Als normwidrig gilt auch die Form *des Freestyle*. Dieser Anglizismus ist als Fremdwort in den deutschen Wortschatz integriert und flektiert deswegen wie ein heimisches Appellativ.⁵¹¹ Da *Freestyle* als starkes Maskulinum ins Deutsche übernommen wurde, sollte es im Genitiv die Endung -s erhalten.

Leipold Amtsverzicht

Bei *Leipold Amtsverzicht* kann nur davon ausgegangen werden, dass ein Tippfehler vorliegt. Hier die Kasusendung wissentlich wegzulassen und das als normgerecht zu empfinden, scheint zu abwegig. Es handelt sich bei *Leipold* um einen artikellosen Eigennamen, der sowieso grundsätzlich das Genitiv-s annimmt. Doch alleine schon das natürliche Sprachgefühl weist den Sprecher darauf hin, dass bei den zwei in Grundform nebeneinander stehenden Substantiven eine Verknüpfung fehlt, die an dieser Stelle nur durch die Kasusmarkierung hergestellt werden kann. Auch wenn es deswegen nahezu überflüssig zu erwähnen ist, sei darauf hingewiesen, dass im

Höhenflug: Deutsche Zöllner im Stress. <http://www.suedkurier.de/region/kreis-konstanz/konstanz/Franken-Hoehenflug-Deutsche-Zoellner-im-Stress;art372448,5048442,1.9.2011>.

⁵⁰⁹ Bei beiden Artikeln ist kein Verfassername angegeben, so dass nicht feststellbar ist, ob es dieselbe Person war, die den gleichen Fehler zweimal gemacht hat.

⁵¹⁰ Vgl. Erben, Johannes: Deutsche Grammatik, S. 161.

⁵¹¹ Vgl. Duden. Die deutsche Rechtschreibung (2009), S. 451.

gleichen Artikel, in dem *Leipold Amtsverzicht* vorkommt, die analog aufgebaute und richtig angewandte Form *Leipolds Stellvertreterin* erscheint.⁵¹²

des SÜDKURIER

Um den Namen seiner Zeitung deutlich hervorzuheben, hat ein Autor des „Südkuriers“ diesen in Majuskeln gesetzt und in seiner genitivischen Verwendung wahrscheinlich aus rein optischen Gründen nicht flektiert. Die Form *des SÜDKURIER* muss jedoch als standardsprachlich normwidrig eingestuft werden, da es sich zum einen um einen Zeitungstitel handelt, der gemäß Tabelle 2, S. 56, zumindest laut Grammatiken bis zum Erscheinungsjahr 1998 flektiert werden sollte. Zum anderen liegt ein deutsches Substantiv vor, das als Eigenname verwendet wird. Analog zum Titel des Magazins *Spiegel*, das im aktuellen Duden-Sprachratgeber von 2011 als Beispiel aufgeführt ist und im Genitiv korrekt *des Spiegels* heißt⁵¹³, lautet die richtige genitivische Version *des Südkuriers* beziehungsweise *des SÜDKURIERs*, wenn der Eigenname dem Leser mittels einer speziellen Schreibweise ins Auge springen soll. Rechtfertigen könnte sich der Autor höchstens mit der Begründung, dass es sich bei *Südkurier* um einen durchsichtigen zusammengesetzten Namen handelt, also um einen Kurier im übertragenen Sinne, der im Süden Deutschlands vertrieben wird. Durchsichtige Zusammensetzungen bei Eigennamen benötigen nicht zwangsläufig ein Genitiv-s.⁵¹⁴ Jedoch klingt diese Erklärung vor der Tatsache, dass der Zeitungstitel und nicht die Bedeutung der beiden Bestandteile des Eigennamens im Vordergrund steht, wenig plausibel und muss an dieser Stelle unbedeutend sowie zu vernachlässigend genannt werden.

Eine weitere Komplexität könnte ferner auftreten, wenn man *Südkurier* als Begriff für ein Produkt einstuft, der im Genitiv nach den Empfehlungen der Duden-Grammatik auch unflektiert standardsprachlich zulässig wäre.⁵¹⁵ Bis 1998 gab es ebendort noch die Kategorie der Buch- und Zeitungstitel (vgl. Tabelle 2, S. 56), die heute nicht mehr aufgeführt ist. So steht der Sprecher vor dem Problem der Einordnung eines

⁵¹² Vgl. SPD-Urgestein Jürgen Leipold läutet Rückzug aus der Kommunalpolitik ein. <http://www.suedkurier.de/region/kreis-konstanz/konstanz/SPD-Urgestein-Juergen-Leipold-laeutet-Rueckzug-aus-der-Kommunalpolitik-ein;art372448,5085035,1.9.2011>.

⁵¹³ Vgl. Duden. Richtiges und gutes Deutsch, S. 1007.

⁵¹⁴ Vgl. Duden. Die Grammatik (2009), S. 200.

⁵¹⁵ Vgl. ebd., S. 203.

Zeitungstitels, den er nach dem Kriterium der Plausibilität somit wahrscheinlich in die Reihe der Produktnamen stellen wird. Laut Duden-Sprachratgeber allerdings sind, wie bereits beschrieben, nur flektierte Formen wie *des Südkuriers* normgerecht.⁵¹⁶ Die Diskrepanz zwischen den Empfehlungen der aktuellen Duden-Grammatik und dem neuesten Sprachratgeber diesbezüglich ließe sich nur so auflösen, indem man separiert, welche Bedeutung des Substantivs im Einzelfall intendiert wird: Das Produkt an sich oder der Name. Im Sprachratgeber dient als Beispiel die Form *des Spiegels* in Zusammenhang mit seiner Redaktion.⁵¹⁷ Das heißt, bei *die Redaktion des Spiegels* steht nicht das Produkt Zeitschrift im Vordergrund, sondern der Herstellungsbetrieb. Im Einzelfall ist eine solche Differenzierung freilich nicht immer leicht und eindeutig zu treffen, zumal sie den Sprecher als sprachwissenschaftlichen Laien schlicht überfordert. Auf der sicheren Seite kann er sich somit nur dann wiegen, indem er den Genitiv markiert. Dass das hier angesprochene *des SÜDKURIER* im Textzusammenhang *die der Einladung des SÜDKURIER in den Spital Keller gefolgt waren*⁵¹⁸ vorkommt, schließt die Einordnung als Produkt aus. Vielmehr geht es um den Südkurier als Unternehmen, das eine Einladung herausgibt.

Sassnitz, des Palais‘, des Campus‘

Die übrigen drei Abweichungen bei *Sassnitz*, *des Palais‘* und *des Campus‘* beziehen sich auf die Markierung des Wortausgangs bei genitivischen Substantiven, die im Nominativ auf *s*-Laut enden. Während derartige Eigennamen in der Schriftsprache im Genitiv mit einem Apostroph gekennzeichnet werden, welcher für die Verschmelzung des Wortauslauts mit der Kasusmarkierung steht⁵¹⁹, gilt diese Regelung nicht bei Fremdwörtern⁵²⁰. Dementsprechend müssten die drei oben genannten Formen genau umgekehrt behandelt werden: *Sassnitz* als Eigenname eines Ortes⁵²¹ erhält standardsprachlich im Genitiv einen Apostroph, *Palais* und *Campus*

⁵¹⁶ Vgl. Duden. Richtiges und gutes Deutsch, S. 1007.

⁵¹⁷ Vgl. ebd., S. 1007.

⁵¹⁸ Viel Verkehr in Fußgängerzone. <http://www.suedkurier.de/region/bodenseekreis-oberschwaben/friedrichshafen/Viel-Verkehr-in-Fussgaengerzone;art372474,5260806,2.12.2011>.

⁵¹⁹ Vgl. Duden. Die Grammatik (2009), S. 209.

⁵²⁰ Vgl. ebd., S. 196.

⁵²¹ Vgl. Kinder entern „Schiffswrack“ am Ostseeufer. http://www.ostsee-zeitung.de/ruegen/index_artikel_komplett.phtml?param=news&id=3221740,2.9.2011.

hingegen nicht. Die normgerechten Genitive heißen hier somit *des Palais*⁵²² und *des Campus*⁵²³.

6.3.3 Zweifelsfälle

Schortens?

Als Zweifelsfall wurde die Form *Schortens?* [sic!] eingestuft. Hierbei handelt es sich ebenfalls um den Eigennamen eines Ortes, der im Nominativ *Schortens* lautet und der folglich im Genitiv mit Apostroph versehen wird. Nicht klar geht aus dem verwendeten *Schortens?* vor, ob das Fragezeichen versehentlich statt eines Apostrophs oder zufällig als Tippfehler an eine möglicherweise eigentlich als leer gedachte Stelle gesetzt wurde. Daher ist keine Aussage darüber möglich, ob die normgetreue Form *Schortens'* oder das normwidrige genitivische *Schortens* vom Autor intendiert war, was wiederum den Platz des Wortes innerhalb der Zweifelsfälle rechtfertigt und keine andere Einordnung zulässt. In diesem Zusammenhang sei ferner auf die Genitive *Schmitz*⁵²⁴ und *Wolfers*\⁵²⁵ hingewiesen, die in der Analyse als normgerecht galten. Zwar kann bei Ersterem auch nur eine Mutmaßung darüber ausgesprochen werden, dass die Abführungszeichen am Wortende für einen Apostroph stehen, doch scheint es insofern relativ plausibel, als sie ihm graphisch ähneln. Bei *Wolfers*\' liegt zwischen Substantiv und Apostroph ein Schrägstrich, der hier vernachlässigt werden soll, da die Genitivmarkierung ansonsten gemäß standardsprachlichen Gesichtspunkten erfolgt ist.

des „Friesenkatamaran“

Die Beurteilung von *des „Friesenkatamaran“* gestaltet sich ebenfalls problematisch. Aus dem Textzusammenhang, in dem die Genitivform steht, geht hervor, dass es sich beim *Friesenkatamaran* [sic!] um die Crew eines Drachenbootes im Rahmen eines

⁵²² Vgl. Duden. Die deutsche Rechtschreibung (2009), S. 805.

⁵²³ Vgl. ebd., S. 306.

⁵²⁴ Vgl. Da geht selbst ein Städter gern. <http://www.derwesten.de/wr/westfalen/Da-geht-selbst-ein-Staedter-gern-id4613668.html>, 28.8.2011.

⁵²⁵ Erst abgeklemmt, dann in Warteschleife.

<http://www.volksfreund.de/nachrichten/region/wittlich/aktuell/Heute-in-der-Wittlicher-Zeitung-Erst-abgeklemmt-dann-in-Warteschleife;art8137,2893706>, 2.9.2011.

Wettbewerbs im Alten Hafen Hooksiel an der Ostsee handelt.⁵²⁶ So ist das Substantiv als Eigenname zu werten. Laut Grammatiken können die meisten Eigennamen mit Artikel auch ohne Flexiv gebraucht werden (vgl. Tabelle 2, S. 53f). Allerdings lässt sich *Friesenkatamaran* als Bezeichnung für eine Mannschaft weder den untergeordneten Kategorien „Maskuliner Personenname mit Artikel“, „Personennamen, die zu Gattungsbezeichnung geworden sind“, „Personennamen, die zu Produktbezeichnung geworden sind“, „Geographische Namen“, „Einsilbige Namen, die auf *s*-Laut ausgehen“ noch den „Mehrsilbigen Namen, die auf *s*-Laut ausgehen“ zuweisen. Lediglich in die Gruppe „Durchsichtige Zusammensetzungen“ könnte sich der *Friesenkatamaran* eingliedern, da es möglich ist, von den beiden Bestandteilen des Kompositums, *Friesen* und *Katamaran* [sic!], auf seine Bedeutung zu schließen: Ein Katamaran, der von Friesen gesteuert wird. Ordnet man das Substantiv also den durchsichtigen Zusammensetzungen zu, sind sowohl der Genitiv mit *-s* als auch der unmarkierte standardsprachlich anerkannt (vgl. Tabelle 2, S. 54). Im Sprachratgeber der Dudenredaktion hingegen heißt es:

Manche Wörter stehen oft dann endungslos, wenn sie als Eigennamen, Fachwörter oder Bezeichnung für eine Gattung gebraucht werden. Zumindest außerhalb des fachsprachlichen Gebrauchs ist jedoch nur die Form mit Genitiv-*s* als korrekt anzusehen[.]⁵²⁷

Die Relevanz dieser Aussage in Zusammenhang mit den im Duden-Sprachratgeber aufgeführten Beispielen muss allerdings hinterfragt werden, wenn es zum einen heißt, die Formen *des Karfreitag* und *des Ostersonntag* seien „nicht korrekt“⁵²⁸, andererseits aber die Grammatik aus dem gleichen Hause erklärt, dass eigennamenähnliche Appellative im Genitiv wie *des Dienstag* oder *des Mittwoch* auch ohne Kasusmarkierung zulässig sind.⁵²⁹ Wiederum von einer anderen Seite betrachtet ließe sich diskutieren, ob *Karfreitag* und *Ostersonntag* nicht „mehr“ Eigenname sind als das reine Grundwort, also semantisch der bloße Wochentag. *Karfreitag* und *Ostersonntag* stehen für einen ganz bestimmten Freitag beziehungsweise Sonntag, die

⁵²⁶ Vgl. Hafenfest: Die „Drachenjäger“ flogen allen davon.
<http://www.wzonline.de/nachrichten/friesland/newsdetails-friesland/article/hafenfest-die-drachenjager-flogen-allen-davon.html>, 4.9.2011.

⁵²⁷ Duden. Richtiges und gutes Deutsch, S. 1007.

⁵²⁸ Ebd., S. 1007.

⁵²⁹ Vgl. Duden. Die Grammatik (2009), S. 202.

es beide nur einmal im Jahr gibt und die eine bestimmte – in diesem Fall christliche – Bedeutung besitzen. Gemäß Ursprungstext geht es beim hier betrachteten Wort *Friesenkatemaran* klar um den Namen einer Mannschaft, was laut Sprachratgeber ein Genitiv-s nötig macht.⁵³⁰ Dem gegenüber steht die bereits erwähnte Erläuterung der Duden-Grammatik bezüglich Eigennamen in Form von durchsichtigen Zusammensetzungen (vgl. Kapitel 6.3.2, S. 150). Aus diesem Grund kann der Ausdruck *des Friesenkatemaran* nur als Zweifelsfall eingestuft werden. Dass das Wort unflektiert auftritt, mag ferner auch an seiner Gestalt als Kompositum liegen (vgl. Kapitel 5.5.5, S. 72).

des Ladies‘ Circle

Ebenfalls als Eigenname gilt der zweigliedrige Ausdruck *Ladies‘ Circle*. Der *Ladies‘ Circle* ist ein etablierter internationaler Service-Club, womit sein Name formal als eine mehrteilige feste Verbindung eingestuft werden kann. Ergänzend lautet es in der Duden-Grammatik:

Das Genitiv-s darf standardsprachlich bei mehrteiligen festen Verbindungen fehlen, sofern der substantivische Kern den übrigen Bestandteilen vorangeht[.]⁵³¹

Auch diese Voraussetzung ist im speziellen Fall gegeben. Im analysierten Text tritt *Ladies‘ Circle* im Zusammenhang *und die Damen des Ladies‘ Circle erwarten große und kleine Gäste*⁵³² auf. Diese Konstellation steht analog zu den in der Duden-Grammatik gelisteten Beispielen, bei denen das Genitiv-s nicht als notwendig gilt (vgl. *die Herstellung des Vitamin(s) C, eine Repräsentantin des Fin de Siècle*).⁵³³ Dahingegen lautet die Einschätzung des Duden-Sprachratgebers, dass oft „bei Fremdwörtern, die als Eigenname, Fachwort oder Bezeichnung für eine Gattung gebraucht werden, die Genitivendung weggelassen“⁵³⁴ werde, aber im Allgemeinen die flektierte Form zu empfehlen sei. Im Fall von *des Ladies‘ Circle* spielte

⁵³⁰ Vgl. Duden. Richtiges und gutes Deutsch, S. 1007.

⁵³¹ Duden. Die Grammatik (2009), S. 204.

⁵³² Schlossfest mit buntem Programm für die ganze Familie.

<http://www.wzonline.de/nachrichten/friesland/newsdetails-friesland/article/schlossfest-mit-buntem-programm-fuer-die-ganze-familie.html>, 4.9.2011.

⁵³³ Vgl. Duden. Die Grammatik (2009), S. 204.

⁵³⁴ Duden. Richtiges und gutes Deutsch, S. 1007.

wahrscheinlich im Hinblick auf das fehlende Flexiv erneut die *s*-Haltigkeit des Komplexes eine Rolle. Neben dem Auslaut des vorangehenden Artikels und des Determinans beginnt auch das Determinatum mit einem *s*-Laut. Zudem besitzt schon *Ladies'* mit dem Apostroph am Wortausgang eine Genitivmarkierung, was ebenfalls eine nochmalige Kennzeichnung am Substantiv *Circle* verhindert haben kann. Der Gesamtausdruck *des Ladies' Circle* ist somit in die Zweifelsfälle einzuordnen, da der Ausdruck zwar endungslos nicht gänzlich als normwidrig bezeichnet werden kann, aber mit Kasusflexiv den standardsprachlichen Empfehlungen näher käme.

Kellys

Das Wort *Kellys* nimmt eine Sonderstellung innerhalb der Zweifelsfälle ein. Im untersuchten Text tritt es in folgendem Zusammenhang auf:

Für einen weiteren musikalischen Leckerbissen sorgt dann ab 13 Uhr die Band "Kellys Live Musik".⁵³⁵

Bei *Kelly's Live Musik* [sic!] handelt es sich um einen Alleinunterhalter, der seinen Namen *Kelly* in der genitivischen Form der englischen Schreibweise mit Apostroph angepasst hat.⁵³⁶ Da *Kelly* ein englischsprachiger Name ist und sich im Titel des Künstlernamens daran mit *Live* ein Anglizismus reiht, erhält der Gesamtausdruck einen englischen Charakter. Das Wort *Musik* allerdings folgt der deutschen Schreibweise und auch das Adjektiv *live* gehört seit Jahrzehnten vor allem im Bereich des Rundfunks fest zum hiesigen Sprachgebrauch. Wegen dieser Integration ins Deutsche ist es somit kaum mehr als aktuell englisch gebrauchter Begriff zu bezeichnen. Demnach wäre es legitim, in diesem Gesamtkomplex auch den Namen *Kelly* nach deutschem Muster zu flektieren. Allerdings geht es hier, wie beschrieben, um einen Eigennamen, den der entsprechende Alleinunterhalter selbst kreiert hat und in dem er den Apostroph zur Markierung des Genitivs bewusst gesetzt hat. Sofern es also im Text der „Thüringer Allgemeinen“ kein bloßer Tippfehler des Autors war, hat er mit der hier graphisch plausibleren Flexion möglicherweise intuitiv richtig reagiert.

⁵³⁵ Zum 3. "Suhler Cityfest" ist jede Menge los. <http://meinigen.thueringer-allgemeine.de/web/meinigen/startseite/detail/-/specific/Zum-3-Suhler-Cityfest-ist-jede-Menge-los-834352339>, 29.8.2011.

⁵³⁶ Vgl. Kelly's Live Musik. <http://www.kellylive.de/>, 16.12.2011.

Der Fehler liegt jedoch darin, dass es sich bei *Kelly's Live Musik* um einen fest stehenden Eigennamen handelt, der nur in dieser Schreibweise existiert.

Am Rande könnte noch ein weiterer Grund ausschlaggebend für den Gebrauch des deutschen Deklinationsmusters an dieser Stelle gewesen sein: Die „Thüringer Allgemeine“ schreibt von der *Band „Kellys Live Musik“*. Eine Band impliziert mehrere Musiker. In der Tat ist auf der Website des Alleinunterhalters zu lesen, dass auf Wunsch auch ein Auftritt zu dritt möglich sei.⁵³⁷ Anscheinend war dies auch im speziellen Fall beim „Suhler Cityfest“, um das sich der entsprechende Text dreht, so. Folglich könnte der Autor den Namen *Kelly* – vielleicht sogar bewusst oder unbewusst beeinflusst durch die in den 1990er Jahren sehr erfolgreiche Musikgruppe *Kelly Family* – als Nachnamen fehlgedeutet und ihm somit, im Gedanken an mehrere Personen, ein scheinbares Plural-s angefügt haben.

zugunsten des Turnverein Suhl e.V.

Einen weiteren Zweifelsfall stellt *zugunsten des Turnverein Suhl e.V.* dar. *Zugunsten* ist eine Präposition, die einen Genitiv nach sich zieht.⁵³⁸ Dass nach *Turnverein Suhl* das Kürzel *e.V.*⁵³⁹ [sic!] mit erwähnt ist, zeigt, dass Wert auf die Nennung des kompletten Namens gelegt wurde. So ist der ganze Ausdruck *Turnverein Suhl e.V.* als Zitat eines Eigennamens einzustufen und impliziert stärker den Charakter des einen bestimmten Vereins, als wenn sich der Autor lediglich auf die Schreibweise *des Turnvereins Suhl* beschränkt hätte, was eben nur auf einen Turnverein der Stadt Suhl verweisen würde, aber nicht auf den speziellen, unter diesem Namen ins Vereinsregister eingetragen. Folglich kann hier wieder von einer mehrteiligen festen Verbindung gesprochen werden, der der substantivische Kern – wenn auch mit einigem Abstand – vorausgeht (vgl. *Unterstützt wird der Fitness-Check auch von der vr bank Südthüringen eG, die 2 Euro pro geradem Kilometer zugunsten des Turnverein Suhl e.V. ausgelobt hat.*⁵⁴⁰). Während dieser Einschätzung nach eine endungslose Form standardsprachlich als anerkannt gelten würde, steht dem erneut

⁵³⁷ Vgl. ebd., 16.12.2011.

⁵³⁸ Vgl. Duden. Die deutsche Rechtschreibung (2009), S. 1205.

⁵³⁹ Steht für *eingetragener Verein* (Vgl. ebd., S. 415.).

⁵⁴⁰ Zum 3. "Suhler Cityfest" ist jede Menge los. <http://meinungen.thueringer-allgemeine.de/web/meinungen/startseite/detail/-/specific/Zum-3-Suhler-Cityfest-ist-jede-Menge-los-834352339>, 29.8.2011.

die Aussage des Duden-Sprachratgebers gegenüber, der darauf hinweist, dass als Eigennamen gebrauchte Wörter in dieser Funktion ungebeugt als „nicht korrekt“⁵⁴¹ anzusehen sind. Hier hat mutmaßlich erstens das Kürzel *e.V.* [sic!] den Autor dahingehend beeinflusst, den Gesamtausdruck *des Turnverein Suhl e.V.* nicht mit einer Kasusmarkierung zu versehen, und folglich zweitens – damit zusammenhängend – die Eigennamenqualität des Komplexes, die im Sprachgebrauch allgemein des Öfteren dafür sorgt, dass entsprechende Begriffe zur Hervorhebung des Namens unflektiert bleiben.

des „Trio Azul“

Ähnlich verhält es beim Genitiv *des „Trio Azul“*. Deutlich ist hier zu erkennen, dass der Eigename einer Musikband⁵⁴² durch die Anführungsstriche hervorgehoben werden soll. Dem kann die fehlende Kasusmarkierung ebenso geschuldet sein wie der Möglichkeit, dass der Autor des Textes die Fremdartigkeit des Namens unterstreichen wollte, indem er ihn nicht dem deutschen Deklinationsmuster angepasst hat. Jedoch ist das ursprünglich italienische Substantiv *Trio* in den heimischen Sprachgebrauch integriert und flektiert wie ein starkes Neutrum, erhält also im Genitiv Singular die Endung *-s*.⁵⁴³ Der Duden-Sprachratgeber stellt fest, dass das Flexiv im Genitiv oft bei Fremdwörtern, die als Eigename Gebrauch finden, fehlt, und empfiehlt die gebeugte Version.⁵⁴⁴ Wenn es um heimische Substantive in gleicher Verwendungsweise geht, drückt er sich wesentlich deutlicher aus (vgl. „All diese endungslosen Formen sind nicht korrekt.“⁵⁴⁵). Dieser Unterschied in der Beurteilung lässt Spielraum für Interpretationen, ob ein fremder als Eigename deklarerter Appellativ ohne Genitiv-*s* grundsätzlich als normwidrig bezeichnet werden kann. Deswegen erfolgt auch hier eine Einordnung in die Zweifelsfälle – zumal zumindest formal der Charakter einer mehrteiligen festen Verbindung vorliegt, die, wie beschrieben, nicht zwangsläufig mit einem Flexiv versehen zu werden braucht (vgl. Tabelle 2, S. 57).

⁵⁴¹ Duden. Richtiges und gutes Deutsch, S. 1007.

⁵⁴² Vgl. Am Gleis fahren große Künstler ein, <http://www.suedkurier.de/region/bodenseekreis-oberschwaben/friedrichshafen/Am-Gleis-fahren-grosse-Kuenstler-ein;art372474,5085002,1.9.2011>.

⁵⁴³ Vgl. Duden. Die deutsche Rechtschreibung (2009), S. 1077.

⁵⁴⁴ Vgl. Duden. Richtiges und gutes Deutsch, S. 1007.

⁵⁴⁵ Ebd., S. 1007.

des „Backstage“, Südlich des „Backstage“

Zwar nicht um eine mehrteilige Verbindung, doch ebenfalls um einen fremdsprachigen Eigennamen handelt es sich bei *des „Backstage“*, dem Namen eines Veranstaltungszentrums, wie aus dem „Münchner Merkur“ hervorgeht.⁵⁴⁶ Der Begriff wird im gleichen Artikel zweimal in dieser Form verwendet, weswegen davon auszugehen ist, dass der Autor bewusst auf ein Genitiv-*s* verzichtet hat. Diese Annahme wird dadurch gestützt, dass das Substantiv beide Male in Anführungsstrichen steht. In die Kategorie der Zweifelsfälle fiel *des „Backstage“*, weil es als Fremdwort, das als Name gebraucht wird, zum einen besser mit einer Genitivendung versehen werden sollte⁵⁴⁷, zum anderen wäre die Form *des „Backstages“* zumindest in der gesprochenen Sprache relativ schwer zu artikulieren. Allerdings geht es im Zeitungsdeutschen rein um geschriebene Sprache, weswegen phonetische Probleme außer Acht gelassen werden können. Doch da der Duden-Sprachratgeber als Eigennamen gebrauchte, unflektierte Fremdwörter nicht explizit standardsprachlich nicht anerkannt nennt, soll *des Backstage* auch an dieser Stelle nur als nicht eindeutig zuzuordnen bezeichnet werden.

6.3.4 Normwidriger Kasusgebrauch

diesen Jahres

Neben den Zweifelsfällen sind in der Untersuchung einige Formen normwidrigen Kasusgebrauchs aufgetreten, die zwar nicht unter Endungslosigkeit im Genitiv fallen, aber dennoch in diesem Zusammenhang als Abweichungen aufgezeigt und erklärt werden sollen. Dazu gehört zum einen das besonders in den Medien weit verbreitete *diesen Jahres*. Zurückführen lässt sich dieser Gebrauch auf die Analogie zum Ausdruck *letzten Jahres*. Das Adjektiv *letzter* flektiert aber nach einem anderen Muster als das Demonstrativpronomen *dieser*.

⁵⁴⁶ Vgl. „Backstage“-Pläne finden keine Gnade. <http://www.merkur-online.de/lokales/stadt-muenchen/backstage-plaene-finden-keine-gnade-1385791.html>, 1.9.2011.

⁵⁴⁷ Vgl. Duden. Richtiges und gutes Deutsch, S. 1007.

Die starken Endungen des Adjektivs [liegt im Fall von *letzten Jahres* vor, weil kein flektierter Artikel vorausgeht, Anm. d. Verf.] entsprechen weitgehend demjenigen [Muster, Anm. d. Verf.] bei Artikelwörtern und Pronomen, insbesondere dem Muster *dieser* [...] – abgesehen vom Genitiv Singular Maskulinum/Neutrum, der im heutigen Deutsch immer auf *-en* ausgeht.⁵⁴⁸

So lauten die Flexionsformen von *letztes Jahr* im Genitiv *letzten Jahres*, im Dativ *letztem Jahr* und im Akkusativ *letztes Jahr*, während *dieses Jahr* dem Muster *dieses Jahres* (Gen.), *diesem Jahr* (Dat.) und *dieses Jahr* (Akk.) folgt. Rolf Bergmann führt die fehlerhafte Form *diesen* darauf zurück, dass das Demonstrativpronomen „in paradigmatischer Beziehung zu Adjektiven wie *vorig* oder *nächst*“⁵⁴⁹ stehe und damit „jetzig“ bedeute. So werde es in diesem Zusammenhang offenbar analog zu den genannten Adjektiven flektiert. Die Duden-Grammatik weist ferner darauf hin, dass sich allerdings die Form *-en* im Genitiv der Maskulina und Neutra auf Kosten von *-es* schon seit dem Frühneuhochdeutschen – begonnen beim starken Adjektiv – immer weiter ausbreitet. Standardsprachlich gilt aber immer noch lediglich die Form mit *-es* als anerkannt, auch wenn sie sich bereits vor allem in festen Verbindungen, zu denen *diesen Jahres* oder auch *diesen Monats* zählen, findet.⁵⁵⁰

so manches Autofahrers

Genau umgekehrt verhält es sich bei *so manches Autofahrers*⁵⁵¹. Das Indefinitpronomen *manch* flektiert im Gegensatz zu *dieser* mit *-en* im Genitiv von Maskulinum und Neutrum.⁵⁵² Bei *so manches Autofahrers* hat es der Autor bei den Genitivendungen anscheinend besonders richtig machen wollen und das Pronomen ebenfalls mit *s*-Markierung versehen. Doch hier ist diese Lösung genau falsch. Korrekt muss es *so manchen Autofahrers* heißen.

⁵⁴⁸ Duden. Die Grammatik (2009), S. 363.

⁵⁴⁹ Stricker, Stefanie, Rolf Bergmann und Claudia Wich-Reif: Sprachhistorisches Arbeitsbuch zur deutschen Gegenwartssprache, S. 161.

⁵⁵⁰ Vgl. Duden. Die Grammatik (2009), S. 261f.

⁵⁵¹ Bauarbeiten am Pechauer Siel dauern weiter an.

http://www.volksstimme.de/nachrichten/magdeburg/422051_Bauarbeiten-am-Pechauer-Siel-dauern-weiter-an.html, 27.8.2011.

⁵⁵² Vgl. Duden. Die Grammatik (2009), S. 260.

gemäß eines neuen pädagogischen Konzepts

Ebenfalls ein normwidriger Kasusgebrauch tritt bei den letzten drei gefundenen Abweichungen auf. *Gemäß eines neuen pädagogischen Konzepts* gilt laut Rechtschreibduden ausdrücklich als nicht anerkannt (Vgl. „**ge|mä|ß**; dem Befehl gemäß (*seltener* gemäß dem Befehl; *nicht*: gemäß des Befehles“⁵⁵³).

Zwar kommt es durchaus vor, dass bestimmte Präpositionen, die ursprünglich beispielsweise nur mit Dativ standen, mittlerweile durch Sprachwandelprozesse auch einen Genitiv zulassen – so geschehen mit dem Wort *trotz*, das – noch sichtbar an den festen Verbindungen *trotzdem* und *trotz allem* – mittlerweile im Rechtschreibduden als „Präposition mit Genitiv“⁵⁵⁴ bezeichnet wird; allerdings mit dem Hinweis, dass es allgemein häufiger mit Dativ auftritt.⁵⁵⁵ *Gemäß* jedoch fordert zum jetzigen Zeitpunkt standardsprachlich einen Dativ und keinen Genitiv.

wegen dem Vorwurf, wegen meinem Kreuz

Gegenteilig sieht es bei der Präposition *wegen* aus. Immer häufiger ist sie mit einem Dativ verknüpft, wie hier in den Ausdrücken *wegen dem Vorwurf*⁵⁵⁶ und *wegen meinem Kreuz*⁵⁵⁷, obwohl sie bisher normgemäß im Allgemeinen mit Genitiv stehen müssen. Ein Dativ gilt standardsprachlich nur in ganz bestimmten Verbindungen (vgl. *wegen etwas anderem*), wenn der Genitiv bei Pluralformen nicht erkennbar ist (vgl. *wegen Geschäften*) oder wenn ein Genitivattribut zwischen *wegen* und das davon abhängende Substantiv tritt (vgl. *wegen meines Bruders neuem Auto*) als anerkannt. In allen anderen Fällen wird der Dativ in dieser Verwendung als umgangssprachlich bezeichnet.⁵⁵⁸ Das einzige, das den Gebrauch des Dativs zumindest in einem der hiesigen Beispiele – *wegen meinem Kreuz* – rechtfertigen würde, wäre der Zitatcharakter. So heißt es im Textzusammenhang bei der „Neuen Presse“:

⁵⁵³ Duden. Die deutsche Rechtschreibung (2009), S. 476.

⁵⁵⁴ Ebd., S. 1079.

⁵⁵⁵ Vgl. ebd., S. 1079.

⁵⁵⁶ Glimpflicher Unfall bringt 16-Jährigen vor Gericht. http://www.ostsee-zeitung.de/nordwestmecklenburg/index_artikel_komplett.phtml?param=news&id=3219822, 2.9.2011.

⁵⁵⁷ Mit Drogen gegen Rückenschmerzen. <http://www.np-coburg.de/lokal/kronach/kronach/art83426,1738079>, 2.9.2011.

⁵⁵⁸ Vgl. Duden. Die deutsche Rechtschreibung (2009), S. 1163.

"Ich habe damit nur angefangen, wegen meinem Kreuz", beteuerte am Donnerstag vor dem Kronacher Amtsgericht ein 22-jähriger Mann aus dem Landkreis.⁵⁵⁹

Es handelt sich um die direkte Rede eines Angeklagten vor Gericht. Dass hier eine gesprochensprachliche Aussage eins zu eins ins Schriftliche übernommen wurde, legt auch der ungewöhnliche Satzbau nahe. Sprachlich korrekt müsste der Satz lauten: „Ich habe nur wegen meines Kreuzes damit angefangen.“ Im umgangssprachlichen Umfeld oder wenn die soziale beziehungsweise dialektale Herkunft der zitierten Person unterstrichen werden soll, mag *wegen meinem Kreuz* angemessen sein, doch für einen geschriebenen, standardsprachlich formulierten Text kann hier grundsätzlich nur von einer Normabweichung die Rede sein. Dass beide Normwidrigkeiten mit der Präposition *wegen* in Zusammenhang mit dem Gebrauch des Dativs aus Artikeln stammen, in denen es um Gerichtsverhandlungen geht, ist bemerkenswert, wenn auch sicherlich nicht aussagekräftig.

6.3.5 Sprachgeographische Verteilung der Normabweichungen

Betrachtet man die Verteilung der Normabweichungen sprachgeographisch, ist festzustellen, dass – zumindest bezüglich der in dieser Untersuchung eingeflossenen Stichproben – im niederdeutschen Raum besonders wenige standardsprachlich nicht anerkannte Genitivendungen beziehungsweise normwidrig gebrauchte Kasus auftauchen. Graphisch aufbereitet ergibt sich folgendes Bild:

⁵⁵⁹ Mit Drogen gegen Rückenschmerzen. <http://www.np-coburg.de/lokal/kronach/kronach/art83426,1738079>, 2.9.2011.



Abbildung 7: Symbolkarte der deutschen Sprachräume mit den prozentualen Quoten normabweichend gebrauchter Genitive der untersuchten Zeitungen in ihren jeweiligen Verbreitungsgebieten⁵⁶⁰

⁵⁶⁰ Eigene Abbildung. Quelle Karte: Bundesländer-Karte.
<http://derstandard.at/3258646/BundeslaenderKarte>, 17.12.2011.

Auf der Karte sind die jeweiligen prozentualen Quoten der Normabweichung der einzelnen Zeitungen aus den entsprechenden Regionen verzeichnet. Es fällt auf, dass vier der fünf Blätter, die keine Markierungs- oder Kasusfehler aufweisen, im niederdeutschen Raum liegen. Im Einzelnen handelt es sich dabei neben der WAZ-Gruppe im Ruhr-Gebiet um das „Hamburger Abendblatt“, den „Weser-Kurier“, die „Hannoversche Allgemeine Zeitung“.

Das „Hamburger Abendblatt“ ist zudem als einzige Zeitung in die Untersuchung eingegangen, für deren Internetseitennutzung bezahlt wurde. Zwar bieten andere Blätter ebenfalls auf ihren Websites an, den Lesern gegen Entgelt uneingeschränkten Zugriff auf ihre online gestellten Texte zu gewähren, doch muss der Anteil der Artikel, der beim „Hamburger Abendblatt“ gratis einzusehen ist, als rudimentär bezeichnet werden. Aus diesem Grund wurden mittels eines kostenpflichtigen Eintages-Zugangs die nur gegen Bezahlung aufrufbaren Texte untersucht. Dabei sollte festgestellt werden, ob es sich in Bezug auf den hier analysierten Gegenstand – den Gebrauch des Genitiv-*s* beziehungsweise im späteren Teil dieser Arbeit den Gebrauch des Dativ- und Akkusativ-*en* schwacher Maskulina – lohnt, Geld zu entrichten. Anders ausgedrückt: Wird den Lesern, die dafür bezahlen, Texte des „Hamburger Abendblatts“ online zu lesen, ein entsprechender Gegenwert im Sinne von sorgfältigerer Arbeit – hier natürlich nur analysiert im Hinblick auf die entsprechenden Kasusmarkierungen – geboten? Zumindest bezüglich des Gebrauchs des Genitiv-*s* kann diese Frage mit ja beantwortet werden, da sich keine einzige derartige Normwidrigkeit fand. Jedoch ist dem wiederum entgegen zu halten, dass auch andere Zeitungen – gerade im relativ nahen Umfeld des „Hamburger Abendblatts“ im Norden Deutschlands – eine solche Genauigkeit zeigen und dazu gleichzeitig mehr Artikel auf ihren Websites frei zugänglich machen.

Richtung Süden zeichnet sich ein absolut gesehen zwar minimaler, doch in den Verhältnismäßigkeiten dieser Studie relativ deutlicher Anstieg der Normabweichungen ab. Während bei den Zeitungen im niederdeutschen und größtenteils auch mitteldeutschen Raum jeweils maximal ein standardsprachlich inkorrekt Genitiv vorkommt, sind es im oberdeutschen Gebiet mit Ausnahme des „Münchner Merkurs“ je mindestens einer. Auch was Zweifelsfälle und normwidrig verwendete Kasus betrifft, liegt der südliche Bereich Deutschlands über dem

nördlichen. Unterschiede in der Genitivmarkierung zwischen den alten und neuen Bundesländern ließen sich nicht feststellen.

6.3.6 Verteilung der Normabweichungen nach Größe und Konkurrenzsituation der Zeitungen

Der nun folgende Teil, in dem die Größe und die Konkurrenzsituation der Zeitungen in die Untersuchung der Normabweichung einbezogen werden, soll nur am Rande angeführt sein, weil die Auswahl des Corpus auf eine andere Hauptfragestellung ausgerichtet und dementsprechend nicht repräsentativ für die hier untersuchten Parameter ist. Dennoch lassen sich im Ergebnis bestimmte Tendenzen feststellen, die nicht unerwähnt bleiben sollen.

Teilt man die Blätter gemessen nach Druckauflage in kleine, mittelgroße und große auf (vgl. Kapitel 6.1.3, S. 125), ergeben sich folgende Quoten der Normabweichung:

Größe der Zeitung gemäß Druckauflage	Prozentuale Quote der Normab- weichung bzgl. Genitivendung	Proz. Quote der Normabweichung bzgl. Genitivendung, Zweifelsfällen und normwidrigen Kasus
Klein	1,09	2,52
Mittel	1,99	2,54
Groß	0,6	1,44

Tabelle 11: Prozentuale Quoten der Normabweichung bezogen auf Genitivendung beziehungsweise Genitivendung, Zweifelsfälle und normwidrig gebrauchten Kasus bei kleinen, mittleren und großen Zeitungen

Erkennbar ist, dass große Zeitungen in dieser Untersuchung durchschnittlich die geringsten Normabweichungsquoten aufweisen. Darauf folgen die kleinen Blätter, während die mittleren hier prozentual die meisten standardsprachlich nicht anerkannten Formen zeigen. Allerdings liegen kleine und mittlere Zeitungen bei der Quote bezüglich aller untersuchten Typen der Normwidrigkeiten mit 2,52 zu 2,54 Prozent nur so geringfügig auseinander, dass sie sich quasi auf gleicher Höhe befinden. Deuten lässt sich das Ergebnis so, dass sich große Zeitungen entsprechend besser qualifizierte Mitarbeiter und möglicherweise trotz Personaleinsparungen auch Korrektoren leisten. Auch wäre die Nutzung entsprechend besserer

Rechtschreibüberprüfungsprogramme denkbar, die unter Umständen sogar grammatikalische Ungereimtheiten aufdecken. Ob derartige Programme bei den jeweiligen Zeitungen genutzt werden, war in dieser Studie nicht vollständig herauszufinden (vgl. Kapitel 6.1.3, S. 125f). Von den großen Blättern gaben lediglich der „Weser-Kurier“, die „Hannoversche Allgemeine Zeitung“ und die „Volksstimme“ an, eine solche Funktion neben der simplen Rechtschreibüberprüfung nicht zu besitzen. Das gute Abschneiden kleiner Printmedien – zumindest was die Kasusmorphologie betrifft – ließe sich damit erklären, dass Zeitungen mit einer geringeren Druckauflage mehr Sorgfalt anwenden, um die Käufer oder Abonnenten zu halten. Gerade kleinere Lokalzeitungen sind besonders auf Abonnenten in ihrem gesamten Verbreitungsgebiet angewiesen, um nicht von der Konzentrationswelle im Pressesektor erfasst zu werden. Hier spielt auch das Vorhandensein beziehungsweise Nichtvorhandensein einer örtlichen Konkurrenz eine Rolle. Nimmt man diesen Faktor mit in die Auswertung auf, lassen sich folgende Quoten der Normabweichung errechnen:

Größe der Zeitung gemäß Druckauflage	Prozentuale Quote der Normab- weichung bzgl. Genitivendung	Proz. Quote der Normabweichung bzgl. Genitivendung, Zweifelsfällen und normwidrigen Kasus
Klein (m. K.)	1,58	2,33
Klein (o. K.)	0,6	2,72
Mittel (m. K.)	3,32	3,76
Mittel (o. K.)	0	0,72
Groß (m. K.)	0,72 (0,53)	1,53 (1,19)
Groß (o. K.)	1,32	3,95

Tabelle 12: Prozentuale Quoten der Normabweichung bezogen auf Genitivendung beziehungsweise Genitivendung, Zweifelsfälle und normwidrig gebrauchten Kasus bei kleinen, mittleren und großen Zeitungen mit und ohne Konkurrenz

In der linken Spalte der Tabelle aufgelistet sind die kleinen, mittleren und großen Zeitungen jeweils mit oder ohne Konkurrenz, wofür die entsprechenden Kürzel *m. K.* beziehungsweise *o. K.* stehen. Die übrigen beiden Spalten zeigen, wie bei der vorherigen Tabelle auch, die Quote der Normabweichung bezüglich Genitivendungen

sowie die Quote der Normabweichung im Hinblick auf Genitivendungen, Zweifelsfälle und normwidrig gebrauchte Kasus. In Klammern gesetzte Zahlen stehen für die Zeitungen mit Konkurrenz inklusive derer, bei denen sich nicht eindeutig sagen lässt, ob eine Wettbewerbssituation vorliegt oder nicht („Weser-Kurier“, „Ostsee-Zeitung“, „Volksstimme“ und „Westdeutsche Allgemeine Zeitung“ inkl. der anderen WAZ-Produkte des Ruhrgebiets). So ist beispielsweise die Zeile der großen Blätter mit Konkurrenz so zu lesen, dass bei einer unverkennbar vorliegenden Wettbewerbssituation die Quote der Normabweichung bezüglich der Genitivendungen bei 0,72 Prozent liegt. Bei den in Klammern stehenden 0,53 Prozent eingerechnet sind die zweifelsfrei als Konkurrenten eingestuft Zeitungen sowie diejenigen, bei denen nicht sicher zu bestimmen ist, ob entweder flächendeckend oder aus wirtschaftlicher Sicht ein Wettbewerb mit anderen gleichwertigen Printmedienprodukten vorliegt. Analog zu lesen ist die Spalte der Quote der Normabweichung bezüglich Genitivendung, Zweifelsfällen und normwidrig gebrauchten Kasus mit 1,53 beziehungsweise 1,19 Prozent.

Legt man die in Kapitel 6.1.2, S. 114, erwähnten Forschungsergebnisse über Zeitungen in und außerhalb von Wettbewerbsgebieten zugrunde, überrascht, dass bei den hier als mittelgroß eingestuften Printprodukten diejenigen ohne Konkurrenz eine geringere Prozentzahl an Normwidrigkeiten aufweisen als die mit Konkurrenz. Bei den kleinen Zeitungen kommt es darauf an, ob man nur die Quote der Normabweichung der Genitivendung betrachtet, bei der ebenfalls die Blätter ohne Konkurrenz besser abschneiden als die mit, oder die Gesamtzahl der Normwidrigkeiten, wobei diejenigen mit örtlicher Wettbewerbssituation vor den konkurrenzlosen liegen. Nur bei den großen Blättern bestätigt sich – in Bezug auf den in dieser Arbeit untersuchten Typ der Normwidrigkeit – die These, dass Printmedienprodukte in Wettbewerbsgebieten sorgfältiger arbeiten, um Kunden anzuziehen und selbstverständlich möglichst auch zu halten. Insofern scheint, diesem Ergebnis nach zu urteilen, eine fehlerfreie Arbeit im Hinblick auf morphologische Geringfügigkeiten in der Grammatik nicht im Fokus einer Qualitätssicherung zu

stehen (vgl. auch *hielten es die Eltern und Großeltern nicht auf den Bänke aus*⁵⁶¹ und *nächste Jahr*⁵⁶²). Freilich können aber andererseits auch im täglichen, schnellen Produktionsablauf unbemerkt diverse Tippfehler passieren.

Entgegen dem Ergebnis aus Tabelle 11 weisen in dieser Auswertung die mittelgroßen Zeitungen ohne Konkurrenz die geringste Quote der Normabweichung auf, während genau diese Blätter insgesamt betrachtet verglichen mit kleinen und großen Zeitungen am schlechtesten abschneiden. Allerdings gleicht sich der geringe Prozentsatz der mittelgroßen Printmedien ohne Konkurrenz wieder aus, wenn man ihn mit dem der konkurrenzbehafteten mittelgroßen vergleicht. Diese nämlich schneiden mit 3,32 Prozent bei bloßen Normwidrigkeiten in der Markierung am schlechtesten ab und weisen mit 3,76 Prozent bei den gesamten Normabweichungen auch eine verhältnismäßig hohe Quote auf, die in der gleichen Kategorie nur von den großen Zeitungen ohne Konkurrenz mit 3,95 Prozent überstiegen wird. Anzumerken ist bei dieser Auswertung, dass die analysierten mittelgroßen Zeitungen größtenteils aus der Südhälfte Deutschlands stammen (vgl. „Trierischer Volksfreund“, „Rhein-Neckar-Zeitung“, „Südkurier“, „Mittelbayerische Zeitung“). Wie oben beschrieben, haben die Printmedien dieser Regionen in der hier durchgeführten Untersuchung bezüglich der Quoten der Normabweichung allgemein schlechter abgeschnitten als die im Norden des Landes. Korrelierend mit der Größe der Zeitungen ist dadurch somit der Schnitt der Normabweichungen nach unten gezogen worden. Insofern und auch wegen der in dem Zusammenhang geringen Menge der untersuchten Zeitungen kann das Ergebnis von Tabelle 12 nicht als wissenschaftlich repräsentativ angesehen werden. Um diesbezüglich eine aussagekräftige These aufzustellen, wäre es nötig, noch mehr Zeitungen, die zusätzlich verschiedener Größe sind und eine Mischung aus konkurrenzfreien und konkurrenzbehafteten bilden, einer Analyse zu unterziehen. Das soll jedoch vertieft nicht Gegenstand dieser Arbeit sein, würde sich aber für eine weitere Untersuchung anbieten.

Bei den kleinen und großen Zeitungen in Wettbewerbsgebieten spiegelt sich das Resultat aus Tabelle 11 wider: Die niedrigste Quote der Normabweichung insgesamt

⁵⁶¹ Verwaiste Bühne in Greußen stand im Regen. <http://sondershausen.thueringer-allgemeine.de/web/sondershausen/startseite/detail/-/specific/Verwaiste-Buehne-in-Greussen-stand-im-Regen-1550104688>, 29.8.2011.

⁵⁶² Ebd., 29.8.2011.

weisen große Blätter auf, die zweitniedrigste die kleinen. In Verbreitungsregionen ohne Konkurrenz dreht sich dieses Ergebnis um: Am besten schneiden die kleinen Zeitungen ab. Zu erklären ist genannte Tatsache damit, dass kleinere Lokalzeitungen, wie erwähnt, nicht zuletzt wegen ihres weniger ausgedehnten Erscheinungsgebiets stärker auf Abnehmer angewiesen sind. Als Besonderheit muss die „Saarbrücker Zeitung“ erwähnt werden, die in der Analyse als einzige große Zeitung ohne Konkurrenz auftritt. Die Zahlen in der Zeile großer Blätter ohne Konkurrenz gleichen somit den Quoten der Abweichung der „Saarbrücker Zeitung“. Damit ist auch hier die Repräsentativität stark in Frage gestellt.

6.3.7 Standardsprachlich anerkannt flektierte, aber erläuterungswerte Genitive

Neben den standardsprachlich nicht anerkannt flektierten und in die Zweifelsfälle eingeordneten Genitiven scheinen auch einige normgerecht gebrauchte erläuterungs- oder zumindest erwähnenswert.

Eigennamen und angeführte Begriffe

Während bestimmte Eigennamen, die zusätzlich noch in Anführungsstriche gesetzt sind, dazu neigen, ohne Flexionsendung belassen zu werden, finden sich diesbezüglich auch Positivbeispiele. So schreiben die „Oberhessische Presse“ über *die Zukunft des „Alten Ritters“*⁵⁶³ und die „Schleswiger Nachrichten“ über *das Team des „Moonlightsports“*⁵⁶⁴. Gerade der englischsprachige Charakter des letzten Wortes – obwohl *Sport* längst eingedeutscht ist – böte einen zusätzlichen Faktor, die Genitivendung zu vernachlässigen. Auch wenn verdeutlicht werden soll, dass es sich um das Zitat eines Namens handelt, wie bei *eines „Aktivierungs- und Integrationszentrums für ältere Menschen“*⁵⁶⁵ in der „Ostsee-Zeitung“, kommt es immer wieder vor, dass die Kasusmarkierung fehlt. Hier sei ferner angemerkt, dass in Anführungszeichen gesetzte Zitate einzelner Wörter oder Wortgruppen wie *definierte*

⁵⁶³ Großer Umbruch in der Marburger Gastronomie. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Marburg/Grosser-Umbruch-in-der-Marburger-Gastronomie>, 29.8.2011.

⁵⁶⁴ Ende der Tiefbauarbeiten in Sicht. <http://www.shz.de/nachrichten/lokales/schleswiger-nachrichten/artikeldetails/article/791/ende-der-tiefbauarbeiten-in-sicht.html>, 25.8.2011.

⁵⁶⁵ Fraktionen streiten sich um Altenzentrum. http://www.ostsee-zeitung.de/greifswald/index_artikel_komplett.phtml?param=news&id=3219314, 2.9.2011.

er den Begriff des "Diakonischen Mehrwerts"⁵⁶⁶ ebenfalls zu Recht mit Kasusmarkierung stehen. Jedoch bei des Vereins „Freunde der Erde“⁵⁶⁷, des Techliner Vereins „Werkelschün“⁵⁶⁸, des Vereins „Einklang von Mensch und Natur“⁵⁶⁹, des Bundeswettbewerbs „Daseinsvorsorge 2030“⁵⁷⁰, des Klassikers „Der kleine Vampir“⁵⁷¹ und seines Musik-Labels „Items & Things“⁵⁷² haben die Autoren der Texte normgemäß nur die Gattungsbezeichnungen als Kerne der Phrasen dekliniert. Man spricht bezüglich „Freunde der Erde“, „Werkelschün“, „Einklang von Mensch und Natur“, „Daseinsvorsorge 2030“, „Der kleine Vampir“ und „Items & Things“ von appositiven Nebenkernen – hier speziell von explikativen Appositionen –, die nicht flektiert werden.⁵⁷³

Die Wortgruppe *der Evangelischen Kirche Deutschlands*⁵⁷⁴ scheint insofern bemerkenswert, als das Genitiv-s am Substantiv *Deutschland* möglicherweise nur durch den im Genitiv stehenden Eigennamen forciert wurde, aber grundsätzlich – auf eben diesen Namen bezogen – nicht an diese Stelle gehört. Mutmaßlich ging der Autor hier davon aus, dass die entsprechende Gemeinschaft *Evangelische Kirche Deutschland* heißt und nicht, wie korrekt, *Evangelische Kirche in Deutschland*⁵⁷⁵. Diese Annahme zugrunde gelegt, müsste allerdings nur der Kern der mehrteiligen festen Verbindung, also die *Evangelische Kirche*, im Genitiv stehen, was – angezeigt durch den genitivischen Artikel *der* – auch der Fall ist. So wäre das zusätzliche -s am Wort *Deutschland* zu viel. Richtig müsste die Form *der Evangelischen Kirche (in) Deutschland* lauten. Allerdings ist auch denkbar, dass der Autor lediglich die Wörter

⁵⁶⁶ Ambulante Pflege Angeln dient seit zehn Jahren Pflegebedürftigen. <http://www.shz.de/nachrichten/lokales/schleswiger-nachrichten/artikeldetails/article/791/ambulante-pflege-angeln-dient-seit-zehn-jahren-pflegebeduerftigen.html>, 5.9.2011.

⁵⁶⁷ Nehringen feiert Brückenfest. http://www.ostsee-zeitung.de/grimmen/index_artikel_komplett.phtml?param=news&id=3221586, 2.9.2011.

⁵⁶⁸ Ebd., 2.9.2011.

⁵⁶⁹ Bürgermeister fordert Naturwacht in der Stubnitz. http://www.ostsee-zeitung.de/ruegen/index_artikel_komplett.phtml?param=news&id=3220614, 2.9.2011.

⁵⁷⁰ Fraktionen streiten sich um Altenzentrum. http://www.ostsee-zeitung.de/greifswald/index_artikel_komplett.phtml?param=news&id=3219314, 2.9.2011.

⁵⁷¹ Open-Air-Kino zum Auftakt. <http://www.moz.de/lokales/artikel-ansicht/dg/0/1/955959/>, 28.8.2011.

⁵⁷² Und morgen geht's nach Budapest. <http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/berlin/berlin-bei-nacht/352887/352888.php>, 28.8.2011.

⁵⁷³ Vgl. Duden. Die Grammatik (2009), S. 987f.

⁵⁷⁴ Verein Deutsche Sprache kürt Telekom-Chef Obermann zum „Sprachpanser 2011“. <http://www.derwesten.de/staedte/dortmund/Verein-Deutsche-Sprache-kuert-Telekom-Chef-Obermann-zum-Sprachpanser-2011-id4999769.html>, 28.8.2011.

⁵⁷⁵ Vgl. EKD: Evangelische Kirche in Deutschland. <http://www.ekd.de/>, 23.12.2011.

Evangelische Kirche als Eigenname wertet, was die Majuskel am Adjektiv nahelegt, und das Heimatland der Gemeinschaft, also *Deutschland*, als Genitivattribut anfügt, wobei die Form *Deutschlands* die standardsprachliche wäre. Gemäß dieser Interpretation kann die oben stehende Version nicht als verkehrt bezeichnet werden. In einem ähnlichen Fall aus der „Saarbrücker Zeitung“ lässt die Version *des Magischen Zirkels von Deutschland*⁵⁷⁶ keinen Spielraum für Interpretationen, da sie definitiv als normgerecht flektiert gelten muss. Der Eigenname des Vereins heißt *Magischer Zirkel von Deutschland*⁵⁷⁷. Insofern fällt hier die Frage nach der Flexion des Attributs *Deutschland* automatisch weg, da das Wort mit der Präposition *von* an seinen Kern angeschlossen ist. Genauso verhält es sich bei *des Botanischen Gartens München*⁵⁷⁸ im „Münchner Merkur.“

Anders verhält es jedoch bei *des Internationalen Jahrs des Waldes*⁵⁷⁹. Der Autor des „Trierischen Volksfreunds“ geht hier zwar von einem falschen Eigennamen aus, denn richtig heißt es *Internationales Jahr der Wälder*⁵⁸⁰ und nicht singularisch *des Waldes*. Aber er markiert den Genitiv am Wort *Wald* normgerecht analog zur Form *Wälder*. In beiden Fällen, egal ob Singular oder Plural, handelt es sich um ein Genitivattribut zum Phrasenkern *Jahr*. Dieser Kern wird ebenfalls richtig mit Kasusmarkierung versehen. So gilt hier als einzig standardsprachlich anerkannte Lösung diejenige mit zwei Genitiven – wenn auch beim eigentlichen Namen *Internationales Jahr der Wälder* nicht durch eine Markierung des nachgestellten pluralischen Attributs erkennbar. Auch der *Ausdruck des Vereins offener Kinder-, Jugend- und Familienarbeit Domino-Coburg e. V.*⁵⁸¹ in der „Neuen Presse“ soll als Positivbeispiel zählen. Der in der Phrase enthaltene Eigenname lautet *Verein offener Kinder-, Jugend- und Familienarbeit Domino-Coburg e. V.* und besteht neben dem Kern *Verein* aus einem angefügten, allerdings femininen und somit endungslosen

⁵⁷⁶ Kopfüber an einem brennenden Seil. <http://www.saarbruecker-zeitung.de/sz-berichte/saarland/Kopfuiber-an-einem-brennenden-Seil;art2814,3909744#.TlzMFKjleSo>, 30.8.2011.

⁵⁷⁷ Vgl. MZvD. <http://www.mzvd.de/>, 23.12.2011.

⁵⁷⁸ 1000 Exoten auf 1800 Metern Höhe. <http://www.merkur-online.de/lokales/garmisch-partenkirchen/1000-exoten-1800-metern-hoehe-1385789.html>, 1.9.2011.

⁵⁷⁹ 1600 Besucher erleben neue Facetten des Waldes. <http://www.volksfreund.de/nachrichten/region/saarburg/aktuell/Heute-in-der-Saarburger-Zeitung-1600-Besucher-erleben-neue-Facetten-des-Waldes;art803,2890190>, 30.8.2011.

⁵⁸⁰ Vgl. Aktuelles zum Waldkulturerbe – Jahr der Wälder 2011. <http://www.wald2011.de/>, 23.12.2011.

⁵⁸¹ CArA darf Domino nicht mehr nutzen. <http://www.np-coburg.de/lokal/coburg/coburg/art83423,1731596>, 31.8.2011.

Genitivattribut. Setzt man die ganze Phrase nochmals in den Genitiv, erhält nur – wie hier richtig gemacht – der Kern das -s und nicht das Ende des Gesamtausdrucks, also das Kürzel *e. V.*.

Die Phrase *des hierzulande üblichen "Guten Appetit"*⁵⁸² gilt auch ohne Flexionsendung als anerkannt, da es sich hier bei *Guten Appetit* um einen nur angeführten Begriff handelt (vgl. Tabelle 2, S. 53) – gekennzeichnet auch durch die Anführungsstriche, vor allem aber durch die Semantik, da nicht jeder Ausdruck, der in entsprechende Zeichen gesetzt wird, automatisch als nur angeführt gilt.

Spezielle Regeln existieren für die Flexion mehrteiliger Eigennamen, bei denen eine „enge Verbindung von Substantiven“⁵⁸³ vorliegt. Hier befindet sich der Hauptkern ganz rechts und erhält dementsprechend das Genitiv-s (vgl. *die Gedichte Rainer Maria Rilkes*).⁵⁸⁴ Analog heißt es im „Hamburger Abendblatt“ normgerecht *Erich Maria Remarques "Im Westen nichts Neues" ließ sich Rowohlts entgegen*⁵⁸⁵.

Mit der Form *B.s Verteidiger*⁵⁸⁶ wählt die „Hannoversche Allgemeine Zeitung“ die hier einzig anerkannte. Wenn es um abgekürzte Personennamen ohne Artikel geht, ist ein Genitiv-s unumgänglich (vgl. Tabelle 2, S. 56).

Steht ein Eigenname mit s-Auslaut im Genitiv, verschmilzt die Kasusmarkierung mit dem Wortende. Um zu zeigen, dass es sich dennoch um eine genitivische Form handelt, wird ein Apostroph hinter das Substantiv gesetzt (vgl. Tabelle 2, S. 54). Ein Beispiel hierfür findet sich in der „Hannoverschen Allgemeinen Zeitung“ mit *Leibniz' Kirche*⁵⁸⁷.

Artikellose Eigennamen flektieren nach einem eigenen Muster, das auch beim Femininum ein Genitiv-s kennt.⁵⁸⁸ Wie erwähnt, werden einige Verwandtschaftsbezeichnungen gleichsam gebeugt (vgl. Kapitel 5.5.1, S. 60). In

⁵⁸² Heilige Gesänge am Hohen Hain. <http://www.freiepresse.de/LOKALES/CHEMNITZ/Heilige-Gesaenge-am-Hohen-Hain-artikel7743773.php>, 30.8.2011.

⁵⁸³ Duden. Die Grammatik (2009), S. 989.

⁵⁸⁴ Vgl. ebd., S. 989.

⁵⁸⁵ Traum vom eigenen Buch: Werden Sie ein Bestsellerautor. <http://www.abendblatt.de/kultur-live/article2006179/Traum-vom-eigenen-Buch-Werden-Sie-ein-Bestsellerautor.html>, 28.8.2011.

⁵⁸⁶ Haftstrafen für Überfälle auf Frauen. <http://www.haz.de/Hannover/Aus-der-Stadt/Uebersicht/Haftstrafen-fuer-Ueberfaelle-auf-Frauen>, 27.8.2011.

⁵⁸⁷ Leibniz' Kirche bekommt ein neues Dach. <http://www.haz.de/Hannover/Aus-den-Stadtteilen/West/Leibniz-Kirche-bekommt-ein-neues-Dach>, 27.8.2011.

⁵⁸⁸ Vgl. Duden. Die Grammatik (2009), S. 194.

diese Reihe fällt auch das Wort *Oma*, das in der „Wilhelmshavener Zeitung“ in einer genitivischen Phrase korrekt als *Omas Küche*⁵⁸⁹ vorkommt.

Während einfache Personennamen am Kern flektiert werden, sieht es bei Personennamen, denen ein Titel vorausgeht, anders aus. Grundsätzlich müssen auch mit Titel versehene Namen eine Deklinationsendung erhalten (vgl. Tabelle 2, S. 54), jedoch kommt es dabei darauf an, ob

- 1) der Titel in den Namen integriert ist (vgl. *ein Brief an Prinz Adalbert*),
- 2) der Titel als Kern einer Fügung mit explikativer Apposition fungiert (vgl. *ein Brief an den Prinzen Adalbert*),
- 3) der Titel als Kern einer lockeren Apposition mit Artikelwort steht (vgl. *ein Brief an Adalbert, den Prinzen*),
- 4) der Titel eine lockere Apposition (vgl. *ein Brief an Adalbert, Prinz von Gallenstein*) oder
- 5) Kern der Fügung ist (vgl. *ein Brief an den Prinzen, Adalbert*).⁵⁹⁰

Im ersten Fall erhält der am weitesten rechts liegende Teil des Namens die Kasusmarkierung, weil er den Kern bildet. Bei der zweiten Version wird der Titel dekliniert, bei der dritten sowohl Titel als auch Personennamen, bei der vierten bleibt der Titel unflektiert und bei der fünften wird er mit Kasusendung versehen, während der Personennamenname als lockere Apposition unmarkiert steht.⁵⁹¹ In der „Berliner Zeitung“ ist die Phrase *die drei Töchter des Königs Friedrich Wilhelm III.*⁵⁹² zu finden. Eindeutig handelt es sich um den oben beschriebenen zweiten Fall, weswegen das Genitiv-s hier an die richtige Stelle, an den Titel *König*, gesetzt wurde.

Grundsätzlich werden Eigennamen mit Artikel nach den üblichen Deklinationsmustern flektiert. Das bedeutet, dass Feminina endungslos bleiben, während Maskulina und Neutra ein Genitiv-s erhalten. Aber auch unmarkierte

⁵⁸⁹ Thema in der Heimatstube Sengwarden: "Omas Küche".
<http://www.wzonline.de/nachrichten/wilhelmshaven/newsdetails-wilhelmshaven/article/thema-in-der-heimatstube-sengwarden-omas-kueche.html>, 3.9.2011.

⁵⁹⁰ Vgl. Duden. Die Grammatik (2009), S. 993f.

⁵⁹¹ Vgl. ebd., S. 993f.

⁵⁹² Das Opernpalais schließt. <http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/berlin/356450/356451.php>, 28.8.2011.

Formen gelten inzwischen als anerkannt.⁵⁹³ Bei „einigen sehr geläufigen“⁵⁹⁴ Namen mit Artikel taucht im Genitiv die lange Endung *-es* auf, so auch im Fall von *des Harzes*⁵⁹⁵ in der „Volksstimme“. Jedoch impliziert hier allein schon der *s*-Auslaut des Substantivs, dass die kurze Markierung nicht möglich ist (vgl. *des *Harzs*). Insofern gibt es für *Harz* zwei Alternativen für den Genitiv: *des Harz* und *des Harzes*.

Unflektierte, doch damit trotzdem normgerecht behandelte Eigennamen lauten *des großen Egon Friedell*⁵⁹⁶, *des St. Bartholomäus*⁵⁹⁷ und *des langsam immer energischer an der Seitenlinie gestikulierenden Marco Konrad*⁵⁹⁸: Es liegen maskuline Personennamen mit einem sekundären Artikel vor. Sekundär heißt in diesem Zusammenhang, dass ein Name, der sonst artikellos erscheint, mit einem definiten Artikel gebraucht wird – besonders, wenn eine Kombination mit Attributen, wie hier im ersten Fall mit einem Adjektiv, im zweiten mit einem in den Namen integrierten Titel und im dritten mit einem erweiterten Partizip, vorliegt.⁵⁹⁹ Derartige Formen bleiben meist unflektiert oder erhalten, weniger häufig, ein Genitiv-*s*. Als unüblich bezeichnet die Duden-Grammatik hier jedoch die lange Endung *-es*.⁶⁰⁰

Genitiv mit Präpositionen

Immer wieder traten in der Untersuchung Substantive ohne Artikel oder andere Begleitwörter nach der Präposition *wegen* auf. Grundsätzlich gelten Formen wie *wegen Brückenabriss*⁶⁰¹ aus der „Märkischen Oderzeitung“ als anerkannt (vgl. Kapitel 5.3, S. 49f) – weswegen sie im Gegensatz zu Ausdrücken wie *wegen meinem*

⁵⁹³ Vgl. Duden. Die Grammatik (2009), S. 200.

⁵⁹⁴ Ebd., S. 200.

⁵⁹⁵ Hitzewelle vorbei - Sommer endet mit mildem Pilzwetter.

http://www.volksstimme.de/nachrichten/sachsen_anhalt/422938_Hitzewelle-vorbei-Sommer-endet-mit-mildem-Pilzwetter.html, 27.8.2011.

⁵⁹⁶ Mit König Lear im Gespräch. <http://www.derwesten.de/staedte/kreis-kleve/Mit-Koenig-Lear-im-Gespraech-id5017177.html>, 2.9.2011.

⁵⁹⁷ Cocktails stehen hoch im Kurs beim Börsencrash am Brühl.

<http://www.volksfreund.de/nachrichten/region/trierland/aktuell/Heute-in-der-Zeitung-fuer-Trier-Land-Cocktails-stehen-hoch-im-Kurs-beim-Boersencrash-am-Bruehl;art8128,2889999>, 30.8.2011.

⁵⁹⁸ Friedrichshafen trifft das Tor nicht.

<http://www.suedkurier.de/sport/regionalsport/bodenseeost/Friedrichshafen-trifft-das-Tor-nicht;art10611,5085119>, 1.9.2011.

⁵⁹⁹ Vgl. Duden. Die Grammatik (2009), S. 301.

⁶⁰⁰ Vgl. ebd., S. 201.

⁶⁰¹ Zwei Kilometer Stau wegen Brückenabriss. <http://www.moz.de/lokales/artikel-ansicht/dg/0/1/955903/>, 28.8.2011.

*Kreuz*⁶⁰² aus der „Neuen Presse“ auch als normgerecht in der Untersuchung mitgezählt worden sind – und kommen laut Duden-Grammatik sogar häufiger vor als flektierte.⁶⁰³ Innerhalb der hier durchgeführten Studie jedoch fanden sich Versionen mit Genitiv-s öfter als solche ohne. So schreibt das „Hamburger Abendblatt“ beispielsweise *wegen Verdachts*⁶⁰⁴. Im Falle von *wegen räuberischer Erpressung und Betruges*⁶⁰⁵ im gleichen Artikel jedoch ist nur die flektierte Version die richtige, weil dem Substantiv ein ebenfalls gebeugtes Wort vorausgeht.⁶⁰⁶ Weitere Beispiele liefern die „Ostsee-Zeitung“ und das Portal „Der Westen“ jeweils mit *wegen Betrug(e)s*⁶⁰⁷, „Der Westen“ außerdem mit *wegen Fahrens*⁶⁰⁸, die „Hannoversche Allgemeine Zeitung“ mit *Wegen erpresserischen Menschenraubs*⁶⁰⁹ (dies wiederum aufgrund des flektierten Adjektivs nur mit Kasusmarkierung anerkannt) sowie *Wegen Verstoßes*⁶¹⁰ und die „Mittelbayerische Zeitung“ mit *wegen Diebstahls, Betrugs und Unterschlagung*⁶¹¹. Bei *wegen räuberischer Erpressung, Menschenraub und schwerer Körperverletzung*⁶¹² aus der „Hannoverschen Allgemeinen Zeitung“ bezieht sich das Adjektiv *räuberisch* wegen seiner femininen Form lediglich auf das Wort *Erpressung*, weswegen *Menschenraub* als bloßes Substantiv unflektiert bleiben darf.

⁶⁰² Mit Drogen gegen Rückenschmerzen. <http://www.np-coburg.de/lokal/kronach/kronach/art83426,1738079,2.9.2011>.

⁶⁰³ Vgl. Duden. Die Grammatik (2009), S. 612.

⁶⁰⁴ Großrazzia in Table-Dance-Bars auf dem Kiez.

<http://www.abendblatt.de/hamburg/polizeimeldungen/article2006118/Grossrazzia-in-Table-Dance-Bars-auf-dem-Kiez.html>, 28.8.2011.

⁶⁰⁵ Ebd., 28.8.2011.

⁶⁰⁶ Vgl. Duden. Die Grammatik (2009), S. 612.

⁶⁰⁷ Dubiose Auto-Geschäfte an Greifswalder Uni-Klinik. http://www.ostsee-zeitung.de/nachrichten/brennpunkt/index_artikel_komplett.phtml?param=news&id=3221109, 2.9.2011; Gewerkschafter kritisiert Polizisten-Versicherung als „Aufforderung zum Betrug“. <http://www.derwesten.de/staedte/oberhausen/Gewerkschafter-kritisiert-Polizisten-Versicherung-als-Aufforderung-zum-Betrug-id4999802.html>, 28.8.2011 und Schnelles Inkasso im Rotlicht-Milieu. <http://www.derwesten.de/staedte/gelsenkirchen/Schnelles-Inkasso-im-Rotlicht-Milieu-id5001437.html>, 28.8.2011.

⁶⁰⁸ Werdohler „WM-Räuber“ sind junge Familienväter.

<http://www.derwesten.de/staedte/werdohl/Werdohler-WM-Raeuber-sind-junge-Familienvaeter-id4998456.html>, 28.8.2011.

⁶⁰⁹ Paar wegen erpresserischen Menschenraubs vor Gericht. <http://www.haz.de/Hannover/Aus-der-Stadt/Ubbersicht/Pair-wegen-erpresserischen-Menschenraubs-vor-Gericht>, 27.8.2011.

⁶¹⁰ Neue Heimat für Gorillaweibchen Josy. <http://www.haz.de/Hannover/Aus-der-Stadt/Ubbersicht/Neue-Heimat-fuer-Gorillaweibchen-Josy>, 27.8.2011.

⁶¹¹ Sechs Monate Gefängnis für notorischen Dieb.

http://www.mittelbayerische.de/region/cham/cham/artikel/sechs_monate_gefaengnis_fuer_n/699527/sechs_monate_gefaengnis_fuer_n.html, 1.9.2011.

⁶¹² Haftstrafen für Überfälle auf Frauen. <http://www.haz.de/Hannover/Aus-der-Stadt/Ubbersicht/Haftstrafen-fuer-Ueberfaelle-auf-Frauen>, 27.8.2011.

Legt man zur Bewertung mögliche Analogieentwicklungen zugrunde, zählt auch die Form *angesichts Anti-Diskriminierungsgesetz*⁶¹³ vom Internetportal „Der Westen“ als normgemäß, obwohl die Präposition *angesichts* standardsprachlich mit Genitiv verbunden ist. Doch wie bereits erläutert, wird der Kasus sowieso oft nur dann markiert, wenn dem Substantiv ein flektiertes Wort vorausgeht, was hier nicht der Fall ist.

Die Präposition *wegen* kann auch in Nachstellung des von ihr regierten Substantivs innerhalb einer Phrase stehen. Zu sehen ist dies an den Beispielen *des guten Wetters wegen*⁶¹⁴ aus der „Wilhelmshavener Zeitung“ oder, aus der „Märkischen Oderzeitung“, *des wechselhaften Wetters wegen*⁶¹⁵ sowie *des guten Services und guten Sicherheitsgefühls wegen*⁶¹⁶ aus der „Berliner Zeitung“. Auch in Nachstellung bleibt die Forderung der Präposition nach einem Genitiv weiter bestehen.

Ins Auge sticht die Formulierung *trotz allen Spardrucks*⁶¹⁷ aus dem „Weser-Kurier“. Da *trotz allem* ein lexikalisierter Ausdruck ist, wirkt die hier verwendete genitivische Konstruktion zunächst unpassend. Wie weiter oben beschrieben (vgl. Kapitel 6.3.4, S. 160), gilt *trotz* im Rechtschreib-Duden als Präposition mit Genitiv, wie sie beispielsweise auch „Der Westen“ bei *trotz des verregneten Sommers*⁶¹⁸, die „Freie Presse“ bei *trotz des wenig erfolgreichen Jahres 2010*⁶¹⁹ und der „Trierische Volksfreund“ bei *trotz des zusätzlichen Organisationsaufwands*⁶²⁰ verwenden und damit beispielhaft für die übrigen in dieser Untersuchung gefundenen Verbindungen mit besagter Präposition stehen. Insofern handelt der „Weser-Kurier“ hier nicht

⁶¹³ Schützen in Olpe werfen Frau aus Verein. <http://www.derwesten.de/wp/region/Schuetzen-in-Olpe-werfen-Frau-aus-Verein-id5001431.html>, 28.8.2011.

⁶¹⁴ "Wie zu Hause vom Grill". <http://www.wzonline.de/nachrichten/wilhelmshaven/newsdetails-wilhelmshaven/article/wie-zu-hause-vom-grill.html>, 4.9.2011.

⁶¹⁵ Sommerspaß im Freibad. <http://www.moz.de/lokales/artikel-ansicht/dg/0/1/955970/>, 28.8.2011.

⁶¹⁶ Fliegen wird Daseinsvorsorge. <http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/archiv/.bin/dump.fcgi/2011/0827/berlin/0059/index.html>, 28.8.2011.

⁶¹⁷ Neues Bündnis fordert bessere Bildung. <http://www.weser-kurier.de/Artikel/Bremen/Politik/434829/Neues-Buendnis-fordert-bessere-Bildung.html>, 27.8.2011.

⁶¹⁸ Halbierte Besucherzahlen im Parkbad Nord. <http://www.derwesten.de/staedte/castrop-rauxel/Halbierte-Besucherzahlen-im-Parkbad-Nord-id5019896.html>, 2.9.2011.

⁶¹⁹ Apollo-Kino will im September auf Digital-Technik umstellen. <http://www.freiepresse.de/LOKALES/CHEMNITZ/Apollo-Kino-will-im-September-auf-Digital-Technik-umstellen-artikel7740228.php>, 30.8.2011.

⁶²⁰ Freiwillig in Wald und Garten geschuftet. <http://www.volksfreund.de/nachrichten/region/trierland/aktuell/Heute-in-der-Zeitung-fuer-Trier-Land-Freiwillig-in-Wald-und-Garten-geschuftet;art8128,2890133>, 30.8.2011.

normwidrig. Jedoch wäre als Alternative auch die Lösung *trotz allem Spardruck* denkbar, die schon die feste Verbindung *trotz allem* nahelegt.

Als normgerecht gilt ferner der Gebrauch des Genitivs nach den Präpositionen *mithilfe* oder *dank* (vgl. *Mithilfe eines Rütteltisches*⁶²¹, *dank eines Raketenantriebs*⁶²²). Derartige Konstruktionen sollen jedoch im Weiteren außen vor gelassen und nur noch dann erwähnt werden, wenn Besonderheiten in der Kombination einer Präposition mit einem Genitiv auftreten.

Eine laut Rechtschreib-Duden eher selten vorkommende Variante⁶²³ findet sich in der „Märkischen Oderzeitung“ mit *nördlich Wiesenaus*⁶²⁴. *Nördlich* kann sowohl Adjektiv (vgl. *die nördliche Halbkugel*⁶²⁵) als auch, wie in diesem Fall, Präposition sein. Als Präposition fordert das Wort einen Genitiv, wie im „Münchener Merkur“ bei *nördlich des alten Bahnhofsgebäudes*⁶²⁶, oder den Anschluss eines Substantivs mit *von*, was „bei artikellosen [geographischen] Namen bevorzugt“⁶²⁷ wird. Insofern ist davon auszugehen, dass die Konstruktion *nördlich von Wiesenaus* standardsprachlich gebräuchlicher wäre als *nördlich Wiesenaus*, die freilich trotzdem nicht als normwidrig bezeichnet werden darf. Analog verhält es sich bei *oberhalb*, das allerdings nur als Präposition mit Genitiv gilt.⁶²⁸ Im Fall von *oberhalb des Häuschens*⁶²⁹ und *oberhalb des Biotops*⁶³⁰ in der „Saarbrücker Zeitung“ wäre es wie bei *nördlich Wiesenaus* zudem nicht möglich, den Artikel wegzulassen, da es sich hier nicht um artikellose Eigennamen, sondern um Appellative handelt.

⁶²¹ Neues Laborgebäude eingeweiht. <http://www.weser-kurier.de/Artikel/Bremen/Vermischtes/434732/Neues-Laborgebaeue-ingeweiht.html>, 27.8.2011.

⁶²² Ebd., 27.8.2011.

⁶²³ Vgl. Duden. Die deutsche Rechtschreibung (2009), S. 781.

⁶²⁴ Zwei Kilometer Stau wegen Brückenabriss. <http://www.moz.de/lokales/artikel-ansicht/dg/0/1/955903/>, 28.8.2011.

⁶²⁵ Duden. Die deutsche Rechtschreibung (2009), S. 781.

⁶²⁶ Pasinger Bahnhof: Unterführung zehn Tage dicht. <http://www.merkur-online.de/lokales/muenchen-west/pasinger-bahnhof-unterfuehrung-zehn-tage-dicht-1386054.html>, 1.9.2011.

⁶²⁷ Duden. Die deutsche Rechtschreibung (2009), S. 781.

⁶²⁸ Vgl. ebd., S. 787.

⁶²⁹ Das neue Häuschen an der Bushaltestelle steht. <http://www.saarbruecker-zeitung.de/sz-berichte/stingbert/Erfweiler-Ehlingen-Bushaltestelle-Haueschen-Festplatz;art2794,3909674#.TlzMi6jleSo>, 30.8.2011.

⁶³⁰ Blick in eine einzigartige Naturlandschaft Wie hieß der Hausherr von Schloss Karlsberg?. <http://www.saarbruecker-zeitung.de/sz-berichte/homburg/Blick-in-eine-einzigartige-NaturlandschaftWie-hiess-der-Hausherr-von-Schloss-Karlsberg;-art2802,3909665#.TlzNDKjleSo>, 30.8.2011.

Kurzwörter

Im Fall von Initialkurzwörtern kann die Genitivendung standardsprachlich fehlen (vgl. Tabelle 2, S. 56), weswegen Formen wie *des TSV*⁶³¹ aus den „Schleswiger Nachrichten“ als richtig gelten. Dies bezieht sich ebenfalls auf Ausdrücke wie *des Doberaner SV*⁶³² oder *des Doberaner SC*⁶³³ aus der „Ostsee-Zeitung“, bei denen lediglich zusätzlich ein Adjektiv zwischen Artikel und Substantiv geschoben wurde. Anders sieht es aus bei *des TSV-Fußballs*⁶³⁴, bei dem *TSV* nur das Bestimmungswort eines Kompositums darstellt, und, analog dazu, *des IHK-Weiterbildungszentrums*⁶³⁵. Die Substantive *Fußball* und *Weiterbildungszentrum* als Grundwörter benötigen somit freilich standardsprachlich eine Deklinationsendung, wie es die „Ostsee-Zeitung“ und die „Neue Presse“ zeigen. Um auch Beispiele für Initialkurzwörter mit Genitivendung anzuführen, seien *des nächsten DJs*⁶³⁶ aus der „Berliner Zeitung“ und *des DRKs*⁶³⁷ aus der „Rhein-Neckar-Zeitung“ genannt.

An den Ausdruck *des SV Concordia Wilhelmshaven*⁶³⁸ aus der „Wilhelmshavener Zeitung“ braucht standardsprachlich keine Flexionsendung angefügt zu werden. Es handelt sich hierbei um eine mehrgliedrige, feste Verbindung, die sowohl mit als auch ohne Genitiv-*s* stehen kann. Der Kern der Wortgruppe liegt allerdings im Initialkurzwort *SV*, das für *Sportverein* steht. Da bei derartigen Abkürzungen die Kasusmarkierung in der Regel weggelassen wird, ist *des SV Concordia*

⁶³¹ Zirkus-Projekt in Fährdorf: Sonnabend heißt es "Manege frei". <http://www.shz.de/nachrichten/lokales/schleswiger-nachrichten/artikeldetails/article/791/zirkus-projekt-in-faehrdorf-sonnabend-heisst-es-manege-frei.html>, 25.8.2011.

⁶³² Doberaner Vereine kämpfen um Sportplatz. http://www.ostsee-zeitung.de/doberan/index_artikel_komplett.phtml?param=news&id=3221063, 2.9.2011.

⁶³³ Ebd., 2.9.2011.

⁶³⁴ Sportvereine rücken enger zusammen. http://www.ostsee-zeitung.de/stralsund/index_artikel_komplett.phtml?param=news&id=3221851, 2.9.2011.

⁶³⁵ Trauer um Peter Jühling. <http://www.np-coburg.de/lokal/coburg/coburg/Trauer-um-Peter-Juehling;art83423,1836728>, 10.12.2011.

⁶³⁶ Und morgen geht's nach Budapest. <http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/berlin/berlin-bei-nacht/352887/352888.php>, 28.8.2011.

⁶³⁷ Zug um Zug sorgt er bei großen Fußballspielen für die Sicherheit. http://www.rnz.de/zusammenmetropolregion/00_20110829061119_Zug_um_Zug_sorgt_er_bei_grossem_Fussballspiele.html, 31.8.2011.

⁶³⁸ Wahre Beifallsstürme für die "Irish Dance Company".

<http://www.wzonline.de/nachrichten/wilhelmshaven/newsdetails-wilhelmshaven/article/wahre-beifallsstuerme-fuer-die-irish-dance-company.html>, 4.9.2011.

Wilhelmshaven anerkannt. Das Gleiche gilt für *des FC Nordsee Hooksiel*⁶³⁹. Eine ähnliche Form findet sich beispielsweise in der „Hannoverschen Allgemeinen“ mit *des TUS Kleefeld*⁶⁴⁰. Da an dieser Stelle schon beschrieben wurde, wie mit derartigen Ausdrücken umzugehen ist, sollen weitere solcher Beispiele im Folgenden nicht mehr extra erläutert werden.

Dass der Autor des entsprechenden Textes in der „Wilhelmshavener Zeitung“ weiß, wann die Weglassung der Kasusmarkierung normgerecht ist, zeigt die parallele Verwendung der Formen *des Mariengymnasiums*⁶⁴¹ und die gleichbedeutende Abkürzung *des MG*⁶⁴² innerhalb desselben Artikels. Bei der ersten Variante handelt es sich um ein normales Appellativ, das grundsätzlich mit einem Genitiv-s versehen werden sollte, bei der zweiten abermals um ein Initialkurzwort, das in der Regel ungebeugt bleibt. Ähnlich verhält es sich in Artikeln der „Rhein-Neckar-Zeitung“ bei *des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs*⁶⁴³ und *des ADFC*⁶⁴⁴ sowie bei *des Motorsport-Clubs*⁶⁴⁵ und *des MSC*⁶⁴⁶ sowie im Internetportal „Der Westen“ mit den Ausdrücken *des Vereins Deutsche Sprache e.V.*⁶⁴⁷ und *des VDS*⁶⁴⁸. Allerdings stünde das Initialkurzwort *VDS* im Unterschied zu *des MG*, *des ADFC* und *des MSC* in jedem Fall ohne Kasusmarkierung, da es auf *s*-Laut ausgeht.

⁶³⁹ Hafenfest: Die „Drachenjäger“ flogen allen davon.

<http://www.wzonline.de/nachrichten/friesland/newsdetails-friesland/article/hafenfest-die-drachenjaeger-flogen-allen-davon.html>, 4.9.2011.

⁶⁴⁰ Rabiater Radler bricht Fußgänger die Rippen. <http://www.haz.de/Hannover/Aus-den-Stadtteilen/Ost/Rabiater-Radler-bricht-Fussgaenger-die-Rippen>, 27.8.2011.

⁶⁴¹ Landkreis spart 2 Millionen: Vom Wärmevertrag profitieren alle. <http://www.wzonline.de/nachrichten/friesland/newsdetails-friesland/article/landkreis-spart-2-millionen-vom-waermevertrag-profitieren-alle.html>, 4.9.2011.

⁶⁴² Ebd., 4.9.2011.

⁶⁴³ Mit dem Rad mobiler als mit "Taxi Mama".

http://www.rnz.de/zusammenmetropolregion/00_20110831064735_Mit_dem_Rad_mobiler_als_mit_q_uoTaxi_Mamaquo.html, 31.8.2011.

⁶⁴⁴ Mit dem Rad mobiler als mit "Taxi Mama".

http://www.rnz.de/zusammenmetropolregion/00_20110831064735_Mit_dem_Rad_mobiler_als_mit_q_uoTaxi_Mamaquo.html, 31.8.2011.

⁶⁴⁵ Radler rollten durch den Kraichgau.

http://www.rnz.de/zusammenregionheidelberg/00_20110829060534_Radler_rollten_durch_den_Kraichgau.html, 31.8.2011.

⁶⁴⁶ Ebd., 31.8.2011.

⁶⁴⁷ Verein Deutsche Sprache kürt Telekom-Chef Obermann zum „Sprachpanser 2011“.

<http://www.derwesten.de/staedte/dortmund/Verein-Deutsche-Sprache-kuert-Telekom-Chef-Obermann-zum-Sprachpanser-2011-id4999769.html>, 28.8.2011.

⁶⁴⁸ Ebd., 28.8.2011.

Mit dem *ZdJ*⁶⁴⁹ (*Zentralrat der Juden*) findet sich wieder ein Initialwort, das auch ausgeschrieben als standardsprachlich anerkannt gelten kann, wenn man den Ausdruck *Zentralrat der Juden* als mehrteilige feste Verbindung betrachtet. So könnte der Begriff *des Zentralrats der Juden*⁶⁵⁰, wie er im „Weser-Kurier“ auftritt, normgemäß auch ohne Kasusmarkierung stehen.

Obwohl es sich auch bei *des Zweiten Weltkrieges*⁶⁵¹ aus der „Märkischen Oderzeitung“ um eine mehrteilige feste Verbindung handelt, werden beide Teile, also das Adjektiv *zweiter* und das Substantiv *Weltkrieg*, dekliniert. Dementsprechend wäre hier grundsätzlich ebenfalls die Lösung *des Zweiten Weltkrieg* denkbar, doch vielmehr spielt mutmaßlich der Charakter des als Eigenname gebrauchten Begriffs eine Rolle, der nur mit Genitiv-*s* als normgerecht bezeichnet werden kann⁶⁵² – verstärkt durch das zusätzliche Adjektiv in der Phrase, das flektiert vor dem Hintergrund der Genitivregel (vgl. Kapitel 5.3, S. 49) genauso eine Markierung des Substantivs forciert. Analog zu sehen ist die Form *des Breiten Weges*⁶⁵³ aus der „Volksstimme“.

Genitivische Ketten, besondere Längen, hoher *s*-Gehalt und Genitiversatz

Genitivische Ketten werden tendenziell eher durch Präpositionalgefüge ausgeglichen. Doch finden sich in dieser Untersuchung einige normgerecht flektierte (vgl. *des Konjunkturpaketes II des Bundes*⁶⁵⁴ statt *des Konjunkturpaketes II vom Bund*, *des immer wieder kriselnden Abschnitts des Breiten Weges*⁶⁵⁵ statt *des immer wieder kriselnden Abschnitts im Breiten Weg* oder *des Fördervereins des Rouanet-Gymnasiums*⁶⁵⁶ statt *vom Förderverein des Rouanet-Gymnasiums*, wenn die

⁶⁴⁹ Graumann fordert Boykott der UN-Rassismuskonferenz. <http://www.weser-kurier.de/Artikel/News/Politik/435488/Graumann-fordert-Boykott-der-UN-Rassismuskonferenz.html>, 27.8.2011.

⁶⁵⁰ Ebd., 27.8.2011.

⁶⁵¹ Mahnende Worte an der Friedensglocke. <http://www.moz.de/heimat/lokalredaktionen/frankfurt-oder/frankfurt-oder-artikel/dg/0/1/967657/>, 28.8.2011.

⁶⁵² Vgl. Duden. Richtiges und gutes Deutsch, S. 1007.

⁶⁵³ Amerikanisches Kaufhaus zieht in den Nordabschnitt des Breiten Weges. http://www.volksstimme.de/nachrichten/magdeburg/421024_Amerikanisches-Kaufhaus-zieht-in-den-Nordabschnitt-des-Breiten-Weges.html, 27.8.2011.

⁶⁵⁴ Freie Bahn für Fahrradfahrer. <http://www.shz.de/nachrichten/lokales/schleswiger-nachrichten/artikeldetails/article/791/freie-bahn-fuer-fahrradfahrer.html>, 25.8.2011.

⁶⁵⁵ Amerikanisches Kaufhaus zieht in den Nordabschnitt des Breiten Weges. http://www.volksstimme.de/nachrichten/magdeburg/421024_Amerikanisches-Kaufhaus-zieht-in-den-Nordabschnitt-des-Breiten-Weges.html, 27.8.2011.

⁶⁵⁶ Sieger mit Streckenrekord im Ziel. <http://www.moz.de/lokales/artikel-ansicht/dg/0/1/955895/>, 28.8.2011.

Annahme zugrunde liegt, dass es sich hier um den Eigennamen eines Vereins handelt). Um eine „unschöne genitivische Kette“⁶⁵⁷ zu vermeiden, hätte das Konstrukt *Vorsitzende des Freundeskreises des Botanischen Gartens*⁶⁵⁸ aus der „Wilhelmshavener Zeitung“ auch in *Vorsitzende vom Freundeskreis des Botanischen Gartens* umgewandelt werden können, wenn man davon ausgeht, dass es sich bei *Freundeskreis des Botanischen Gartens* um einen feststehenden Eigennamen handelt. Als Alternative, um Genitivhäufungen zu umgehen, bieten sich in bestimmten Fällen adjektivisch verwendete Begriffe an. So heißt es beispielsweise in der „Thüringer Allgemeinen“ statt *des Stadtrats Blankenhains* vielmehr *des Blankenhainer Stadtrates*⁶⁵⁹.

Besondere Längen des genitivischen Komplexes, die beispielsweise bei *des unmittelbaren Vor- oder Nachteils*⁶⁶⁰, *des fast zweijährigen Strategieprozesses*⁶⁶¹, *des zugehörigen Fördervereins*⁶⁶² oder *entlang des zuvor an verschiedenen Stellen komplettierten Steindeckwerkes*⁶⁶³ und *des lange leer stehenden typischen Angermünder Ackerbürgerhäuschens*⁶⁶⁴ auftreten, können laut Elsbeth Appel dafür sorgen, dass die Kasusmarkierung normwidrig weggelassen wird (vgl. Kapitel 5.5.5). Bei *des neuen Stadtwerke-Chefs*⁶⁶⁵ spielt zusätzlich zur Phrasenlänge der Faktor des Kompositums eine Rolle, der grundsätzlich auch eine fehlende Genitivendung zu fördern im Stande ist (vgl. Kapitel 5.5.5, S. 72). In diesem Zusammenhang sind die

⁶⁵⁷ Appel, Elsbeth: Vom Fehlen des Genitiv-s, S. 40.

⁶⁵⁸ Botanischer Garten: Regenfest fast ohne Regen. <http://www.wzonline.de/nachrichten/wilhelmshaven/newsdetails-wilhelmshaven/article/botanischer-garten-regenfest-fast-ohne-regen.html>, 4.9.2011.

⁶⁵⁹ Mit Stiftung will Blankenhain sich finanziell retten. <http://apolda.thueringer-allgemeine.de/web/apolda/startseite/detail/-/specific/Mit-Stiftung-will-Blankenhain-sich-finanziell-retten-1972624782>, 29.8.2011.

⁶⁶⁰ Kommunalrecht: "Befangenheit" soll geregelt werden. <http://www.shz.de/nachrichten/lokales/schleswiger-nachrichten/artikeldetails/browse/1/article/791/kommunalrecht-befangenheit-soll-geregelt-werden.html>, 25.8.2011.

⁶⁶¹ Stadtwerke Flensburg: Mehr Transparenz und Ökokatalog. <http://www.shz.de/nachrichten/lokales/schleswiger-nachrichten/artikeldetails/browse/1/article/791/stadtwerke-flensburg-mehr-transparenz-und-oekokatalog.html>, 25.8.2011.

⁶⁶² Ambulante Pflege Angeln dient seit zehn Jahren Pflegebedürftigen. <http://www.shz.de/nachrichten/lokales/schleswiger-nachrichten/artikeldetails/article/791/ambulante-pflege-angeln-dient-seit-zehn-jahren-pflegebeduerftigen.html>, 5.9.2011.

⁶⁶³ Kinder entern „Schiffswrack“ am Ostseeufer. http://www.ostsee-zeitung.de/ruegen/index_artikel_komplett.phtml?param=news&id=3221740, 2.9.2011.

⁶⁶⁴ Mit Mut und Visionen gegen Verfall. <http://www.moz.de/lokales/artikel-ansicht/dg/0/1/955875/>, 28.8.2011.

⁶⁶⁵ Ebd., 25.8.2011.

ebenfalls trotzdem normgerecht flektierten Determinativkomposita *des Marinefliegergeschwaders*⁶⁶⁶, *eines Heerestransporthubschraubers*⁶⁶⁷ und *des Amtswehrführerteams*⁶⁶⁸ zu nennen, wobei bei Letzterem zusätzlich ein Fugen-s existiert und damit die s-Haltigkeit des gesamten Wortes erhöht. Auch *eines Museumsführers*⁶⁶⁹ aus dem „Weser-Kurier“ bietet Angriffsfläche, die Kasusmarkierung wegzulassen. Schließlich endet zum einen der vorausgehende Artikel auf -s und zudem findet sich im Kompositum, das für sich genommen schon Endungslosigkeit forcieren kann, ein Fugen-s.

Einen sehr hohen s-Gehalt weist die Phrase *des Bremer Hell's-Angels-Chefs*⁶⁷⁰ aus dem „Weser-Kurier“ auf. Sowohl der vorangestellte Artikel, das Bestimmungswort des Determinans des Gesamtausdrucks als auch dessen Determinatum besitzen ein -s im Auslaut. Zusätzlich wird – zu Recht – mit *Chefs* auch das Grundwort des gesamten Kompositums flektiert. An dieser Stelle hätte aufgrund der hohen s-Haltigkeit leicht eine Normwidrigkeit im Sinne von Endungslosigkeit auftreten können. Im weiteren Verlauf des Artikels entzerrt der Autor des „Weser-Kuriers“ den langen genitivischen Komplex in *des Bremer Chefs der Motorradgruppe Hell's Angels*⁶⁷¹.

Oben aufgezeigte Wortbildungsprodukte, längere genitivische Komplexe und Ketten oder hohe s-Haltigkeiten kommen in allen untersuchten Zeitungen vor. Im Folgenden sollen deswegen nur noch besonders auffällige Beispiele dieser Reihen erläutert werden.

Eine Schreibweise, wie sie sonst nur im Englischen gebräuchlich ist, findet man in der „Hannoverschen Allgemeinen Zeitung“ bei *des Sprengel Museums*⁶⁷². Flektiert ist das Kompositum richtig: am Grundwort. Jedoch fehlt eine Verbindung zwischen den

⁶⁶⁶ Heer-Helikopter fliegt Marine-"Seaking" nach Hause. <http://www.shz.de/nachrichten/top-thema/article/heer-helikopter-fliegt-marine-seaking-nach-hause.html>, 25.8.2011.

⁶⁶⁷ Ebd., 25.8.2011.

⁶⁶⁸ Nach Brandeinsatz Pokal geholt. <http://www.shz.de/nachrichten/lokales/schleswiger-nachrichten/artikeldetails/article/791/nach-brandeinsatz-pokal-geholt.html>, 5.9.2011.

⁶⁶⁹ Das Gesamtkunstwerk Bürgerpark. <http://www.weser-kurier.de/Artikel/Bremen/Vermischtes/434972/Das-Gesamtkunstwerk-Buergerpark.html>, 27.8.2011.

⁶⁷⁰ Parteien fordern Innensenator zum Handeln auf. <http://www.weser-kurier.de/Artikel/Bremen/Politik/434671/Parteien-fordern-Innensenator-zum-Handeln-auf.html>, 27.8.2011.

⁶⁷¹ Ebd., 27.8.2011.

⁶⁷² Kulturdezernentin Marlis Drevermann vor dem Aus?. <http://www.haz.de/Hannover/Aus-der-Stadt/Uebersicht/Kulturdezernentin-Marlis-Drevermann-vor-dem-Aus>, 27.8.2011.

beiden Bestandteilen Determinans und Determinatum, die ein Bindestrich herstellen müsste. Ebenso verhält es sich bei *des DIN A 3-Formats*⁶⁷³ in der „Ostsee-Zeitung“, bei dem die Bestandteile *DIN, A* und *3* ebenfalls eine Verknüpfung bräuchten. Wegen ihrer normgerechten Genitivformen allerdings wurden die Wörter nicht in die bei dieser Untersuchung aufgestellte Liste der Abweichungen aufgenommen. Gleiches gilt für den Ausdruck *des Hanse Box-Teams*⁶⁷⁴, den die „Ostsee-Zeitung“ im selben Artikel drei Mal in dieser Form verwendet. Offiziell heißt die Mannschaft *Boxteam Hanse Wismar*⁶⁷⁵. Insofern kann an dieser Stelle nicht einmal eine gewünschte Verdeutlichung des Eigennamens als Argument dienen, diesem Kompositum keinen Bindestrich zuzufügen, da die Namensbestandteile in der Zeitung zusätzlich noch vertauscht wurden. Als Positivbeispiele sollen dem *des Friedrich-Ludwig-Jahn-Stadions*⁶⁷⁶ aus der „Märkischen Oderzeitung“ und *des Ohnsorg-Theaters*⁶⁷⁷ vom Portal „Der Westen“ gegenüberstehen.

Immer wieder fällt der Ersatz von Genitivattributen durch Komposita auf. So schreibt beispielsweise die „Oberhessische Presse“ statt *der Chef des Arbeitsamts* nur *Arbeitsamts-Chef*⁶⁷⁸. Das Fugen-*s* suggeriert in diesem Fall einen Genitiv, da durch die Schreibung mit Bindestrich eine optische Trennung der beiden Bestandteile des Determinativkompositums herbeigeführt werden soll, um die wegen des vermeintlichen Trigraphs *sch* optisch unschönere und auf den ersten Blick schwerer zu erfassende Version *Arbeitsamtschef* zu vermeiden. Aufgrund des scheinbaren Genitiv-*s* am Determinans *Arbeitsamts* hinterlässt die Verwendung des Kompositums trotz ihrer Vereinfachung des eigentlich an diese Stelle gehörenden Genitivattributs einen genitivischen Eindruck beim Leser, obwohl hier lediglich ein Fugen-*s* vorliegt, das zufällig die gleiche Position wie sonst die Kasusmarkierung einnimmt. Derartige Komposita sind typisch für das Zeitungsdeutsch (vgl. Kapitel 5.5.4, S. 67f und Kapitel 6.2, S. 138) und so finden sie sich auch mehrfach in den Texten dieser

⁶⁷³ Nehringen feiert Brückenfest. http://www.ostsee-zeitung.de/grimmen/index_artikel_komplett.phtml?param=news&id=3221586, 2.9.2011.

⁶⁷⁴ Boxer planen Bundesstützpunkt in Wismar. http://www.ostsee-zeitung.de/wismar/index_artikel_komplett.phtml?param=news&id=3219816, 2.9.2011.

⁶⁷⁵ Vgl. Boxteam Hanse Wismar. <http://www.boxen-wismar.de/>, 21.12.2011.

⁶⁷⁶ Multi-aktives Urgestein. <http://www.moz.de/lokales/artikel-ansicht/dg/0/1/955880/>, 28.8.2011.

⁶⁷⁷ Drensteinfurter Deern. <http://www.derwesten.de/wr/westfalen/Drensteinfurter-Deern-id4996927.html>, 28.8.2011.

⁶⁷⁸ Hilfe, die dauerhaft wirkt. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Nordkreis/Hilfe-die-dauerhaft-wirkt>, 29.8.2011.

Untersuchung (vgl. *des Marx-Kopfes*⁶⁷⁹, *Landesbetriebs-Sprecher*⁶⁸⁰, *Stadtrats-Fraktionssprecher*⁶⁸¹, *des Bauhof-Grundstücks*⁶⁸², *Vorjahres-August*⁶⁸³ und *Planungsreferats-Sprecher*⁶⁸⁴).

Eine weitere Variante, einen Genitiv zu umgehen, bildet die Umschreibung mit *von*-Phrasen wie bei *nach Angaben von Feuerwehr-Einsatzleiter Heinz Schäfer*⁶⁸⁵ aus dem Internetportal „Der Westen“. Zwar ersetzen Konstruktionen mit der Präposition *von* den Genitiv im Allgemeinen dort, wo er zu definitorisch wäre, weil eine unbestimmte Relation ausgedrückt werden soll, doch liegt dieser Fall hier nicht vor. Weder ist der Genitiv hier zu definitorisch, da es bei dem Einsatz, von dem in dem entsprechenden Artikel geschrieben wird, höchstwahrscheinlich nur einen Feuerwehr-Einsatzleiter gab. Noch greift einer der in Kapitel 5.5.4, S. 66, von Winfried Weier aufgeführten Gründe, der rechtfertigen würde, an dieser Stelle den Genitiv zu meiden. Stattdessen mag ihre inflationäre Verwendung daran liegen, dass derartige *von*-Gefüge laut Wurzel eine maximale Systemangemessenheit der Flexionsklasse⁶⁸⁶ generieren (vgl. Sg. *der Sänger, des Sängers, dem Sänger, den Sänger* ⇔ *der Sänger, von dem Sänger, dem Sänger, den Sänger*).⁶⁸⁷

⁶⁷⁹ Eine Renn-Pappe für Finnland. <http://www.freiepresse.de/LOKALES/CHEMNITZ/Eine-Renn-Pappe-fuer-Finnland-artikel7740063.php>, 30.8.2011.

⁶⁸⁰ Probleme bei Sanierung der A 1 - nun muss wieder erneuert werden. <http://www.saarbruecker-zeitung.de/sz-berichte/saarland/Probleme-bei-Sanierung-der-A-1-nun-muss-wieder-erneuert-werden;art2814,3909746#.TlzMd6jleSo>, 30.8.2011.

⁶⁸¹ St. Ingberter Linke kritisiert Aufpreis beim Ingo-Bus. <http://www.saarbruecker-zeitung.de/sz-berichte/stingbert/St-Ingberter-Linke-kritisiert-Aufpreis-beim-Ingo-Bus;art2794,3909672#.TlzMjajleSo>, 30.8.2011.

⁶⁸² Energie vom Hallendach. <http://www.np-coburg.de/lokal/kronach/kronach/art83426,1734600,2.9.2011>.

⁶⁸³ Konjunktur macht Urlaub: Arbeitslosigkeit steigt leicht an. <http://www.merkur-online.de/lokales/landkreis-erding/konjunktur-macht-urlaub-arbeitslosigkeit-steigt-leicht-1385873.html>, 1.9.2011.

⁶⁸⁴ Stadt will Wohnungen statt Büros. <http://www.merkur-online.de/lokales/stadt-muenchen/stadt-will-wohnungen-statt-bueros-1385792.html>, 1.9.2011.

⁶⁸⁵ Drei Verletzte bei Unfall mit Schwefelsäure in Menden. <http://www.derwesten.de/staedte/menden/Drei-Verletzte-bei-Unfall-mit-Schwefelsaeure-in-Menden-id5002369.html>, 28.8.2011.

⁶⁸⁶ Numeruskennzeichnung durch Suffix, Kasus kennzeichnung durch Artikel.

⁶⁸⁷ Vgl. Wurzel, Wolfgang Ullrich: Flexionsmorphologie und Natürlichkeit. Ein Beitrag zur morphologischen Theoriebildung. Berlin: Akademie-Verlag 1984 (= *studia grammatica* 21), S. 96.

Partitive Appositionen

Um eine partitive Apposition handelt es sich bei *Eine Tasse frisch aufgebrühte Handelsware*⁶⁸⁸ aus dem „Hamburger Abendblatt“, die hier den partitiven Genitiv ersetzt, welcher *eine Tasse frisch aufgebrühter Handelsware* lauten würde. Auch wenn das Attribut kein starkes Maskulinum ist, soll die genannte Phrase an dieser Stelle mit ihrer Parallelflexion beispielhaft für eine nach Duden-Grammatik im Deutschen gleichwertige Variante neben dem Gebrauch des partitiven Genitivs (vgl. *Ein Berg feinsten Kiesel*⁶⁸⁹ aus der „Märkischen Oderzeitung“) stehen.⁶⁹⁰ Beide Alternativen können unter dem Begriff „partitives Attribut“ zusammengefasst werden und nach Maß-, Mengen-, Behälter-, Gestalt- und Sammelbezeichnungen vorkommen.⁶⁹¹ Im gleichen Artikel des „Hamburger Abendblatts“, in dem oben genannte Phrase zu finden ist, tritt mit *nach drei Tassen Frühstückskaffee*⁶⁹² eine zweite partitive Apposition auf, die lediglich aus einem Substantiv besteht und damit laut Duden unverändert bleibt, weil der Nominativ hier als „Normalkasus“ gilt.⁶⁹³ Der Fall *in Sachen Verkauf südliches Bahnhofsareal*⁶⁹⁴ scheint diesbezüglich allerdings schon fast grenzwertig, da hier eine ganze Reihung von Substantiven ohne Kasusmarkierungen auftritt. Mag die fehlende Verbindung zwischen *Sachen* und *Verkauf* noch als passabel gelten, sollte zumindest das *südliche Bahnhofsareal* morphologisch eindeutiger angeschlossen werden (vgl. *in Sachen Verkauf des südlichen Bahnhofsareals*) – nicht zuletzt, um umgangssprachliche Formulierungen wie die hier vorliegende zu umgehen.

⁶⁸⁸ Altmodisch und liebenswert: Hamburgs ältester Kaffee-Agent.
<http://www.abendblatt.de/wirtschaft/article2006091/Altmodisch-und-liebenswert-Hamburgs-aeltester-Kaffee-Agent.html>, 28.8.2011.

⁶⁸⁹ Kulissentheater zieht unter die Erde. <http://www.moz.de/details/dg/0/1/955157/>, 28.8.2011.

⁶⁹⁰ Vgl. Duden. Die Grammatik (2009), S. 983.

⁶⁹¹ Vgl. ebd., S. 983.

⁶⁹² Altmodisch und liebenswert: Hamburgs ältester Kaffee-Agent.
<http://www.abendblatt.de/wirtschaft/article2006091/Altmodisch-und-liebenswert-Hamburgs-aeltester-Kaffee-Agent.html>, 28.8.2011.

⁶⁹³ Vgl. Duden. Die Grammatik (2009), S. 986.

⁶⁹⁴ Alles auf Anfang beim südlichen Bahnhofsareal. <http://www.moz.de/lokales/artikel-ansicht/dg/0/1/955878/>, 28.8.2011.

Produktbezeichnungen

Im Gegensatz zu dem oben als Normwidrigkeit markierten *des SÜDKURIER* (vgl. Kapitel 6.3.2, S. 150f) zählt *seines „Gutbrod Superior“*⁶⁹⁵ aus dem „Hamburger Abendblatt“ als anerkannt. Während *Südkurier* sowohl als Produktbezeichnung vorkommen kann und damit eine Nichtflexion zumindest nach Empfehlung der Duden-Grammatik gerechtfertigt wäre, als auch in der Funktion eines Eigennamens, wie in oben genanntem Fall, und dabei ein Genitiv-s erhalten muss, geht es bei der Bezeichnung *Gutbrod Superior* rein um das Produkt: ein spezielles Modell des Autoherstellers Gutbrod. Dies ist auch aus dem Textzusammenhang, in dem die Phrase im „Hamburger Abendblatt“ steht, herauszulesen: *Stolz zeigt er die Fotos seines "Gutbrod Superior"*⁶⁹⁶. Zweifelsfrei handelt es sich hier um den Namen eines Produkts, weswegen der Genitiv ohne Flexiv bleiben kann (vgl. Tabelle 2, S. 55). Ebenfalls normgemäß flektiert die Zeitung ihren Namen, als es heißt *beim Wettbewerb des Abendblatts*⁶⁹⁷ und später *Der Wettbewerb des Hamburger Abendblatts*⁶⁹⁸. In diesen beiden Fällen geht es vielmehr um die Beschäftigten des Betriebes und somit um den Eigennamen statt um das Printprodukt als Sache.

Obwohl es sich beim *Trabi* um ein Produkt handelt, gilt hier nur die wie in der „Freien Presse“ markierte Form mit Genitiv-s (vgl. *des Trabis*)⁶⁹⁹ als normgerecht, da nicht der volle Name des Produkts, *Trabant*, genannt wird, sondern lediglich das Kurzwort, welches wie ein gewöhnliches Appellativ flektiert.⁷⁰⁰

Substantivierung über Konversion

Über Substantivierungen über Konversion äußert sich die Duden-Grammatik nur teilweise und auf einzelne Wortgruppen beschränkt. Demnach erhalten Farbbezeichnungen die kurze Genitivendung (vgl. *des Grüns, des Blaus*) und Sprachbezeichnungen, Gelegenheits- und Zitatsubstantivierungen sowie zitierte

⁶⁹⁵ Altmodisch und liebenswert: Hamburgs ältester Kaffee-Agent.

<http://www.abendblatt.de/wirtschaft/article2006091/Altmodisch-und-liebenswert-Hamburgs-aeltester-Kaffee-Agent.html>, 28.8.2011.

⁶⁹⁶ Ebd., 28.8.2011.

⁶⁹⁷ Traum vom eigenen Buch: Werden Sie ein Bestsellerautor. <http://www.abendblatt.de/kultur-live/article2006179/Traum-vom-eigenen-Buch-Werden-Sie-ein-Bestsellerautor.html>, 28.8.2011.

⁶⁹⁸ Ebd., 28.8.2011.

⁶⁹⁹ Eine Renn-Pappe für Finnland. <http://www.freiepresse.de/LOKALES/CHEMNITZ/Eine-Renn-Pappe-fuer-Finnland-artikel7740063.php>, 30.8.2011.

⁷⁰⁰ Vgl. Duden. Die Grammatik (2009), S. 205.

Einzelbuchstaben gelten mit und ohne -s als anerkannt (vgl. *des Deutsch(s), des Ich(s), des langen I(s)*). Unter dem Punkt „Sonstige“ sind lediglich die Konjunktion *wenn* und das Adverb *gestern* genannt, die nach der Konversion ebenfalls flektiert werden können, aber nicht sollen (vgl. *des Wenn(s), des Gestern(s)*).⁷⁰¹ Über Substantive, die aus Verben entstanden sind, äußert sich die Grammatik an dieser Stelle nicht. Insofern ist davon auszugehen, dass nur gebeugte Formen wie *des Sitzenbleibens*⁷⁰², welche im „Hamburger Abendblatt“ auftritt, oder *des Theater-Bestehens*⁷⁰³ aus der „Ostsee-Zeitung“ als anerkannt gelten, da offenbar für sie keine Ausnahmeregelung existiert.

Substantive auf -ismus

Substantive auf -ismus beziehungsweise Fremdwörter auf -us bleiben in der Regel im Genitiv endungslos (vgl. Tabelle 2, S. 53), wie auch *des Nationalsozialismus*⁷⁰⁴ aus der „Wilhelmshavener Zeitung“. Bei stärkerer Integration allerdings, so die Duden-Grammatik, kommen auch Wortausgänge mit der langen Kasusmarkierung -es vor.⁷⁰⁵ Dementsprechend wäre anzunehmen, dass das Substantiv *Nationalsozialismus* durchaus eine Genitivendung tragen könnte. Jedoch sind im Rechtschreib-Duden dafür überhaupt keine Flexionsformen angegeben;⁷⁰⁶ für das Grundwort *Sozialismus* gilt der unmarkierte Genitiv als normgerecht.⁷⁰⁷ Ein ähnliches Beispiel findet sich mit *des Individualtourismus*⁷⁰⁸ in der „Hannoverschen Allgemeinen Zeitung“ beziehungsweise *des Massentourismus*⁷⁰⁹ in der „Ostsee-Zeitung“. Auch *Tourismus* bleibt im Genitiv endungslos.⁷¹⁰

⁷⁰¹ Vgl. ebd., S. 205.

⁷⁰² Hamburg stellt 600 Lehrer zusätzlich ein.

<http://www.abendblatt.de/hamburg/article1985719/Hamburg-stellt-600-Lehrer-zusaetzlich-ein.html>, 28.8.2011.

⁷⁰³ Roth in Putbus: MV braucht eine engagiertere Kulturpolitik. http://www.ostsee-zeitung.de/ruegen/index_artikel_komplett.phtml?param=news&id=3220456, 2.9.2011.

⁷⁰⁴ Von rostigem Wasser bis Wochenmarkt.

<http://www.wzonline.de/nachrichten/wilhelmshaven/newsdetails-wilhelmshaven/article/von-rostigem-wasser-bis-wochenmarkt.html>, 4.9.2011.

⁷⁰⁵ Vgl. Duden. Die Grammatik (2009), S. 196.

⁷⁰⁶ Vgl. Duden. Die deutsche Rechtschreibung (2009), S. 766.

⁷⁰⁷ Vgl. ebd., S. 1000.

⁷⁰⁸ Tourismus erlebt das stärkste Halbjahr. <http://www.haz.de/Hannover/Aus-der-Stadt/uebersicht/Tourismus-erlebt-das-staerkste-Halbjahr>, 27.8.2011.

⁷⁰⁹ Bürgermeister fordert Naturwacht in der Stubnitz. http://www.ostsee-zeitung.de/ruegen/index_artikel_komplett.phtml?param=news&id=3220614, 2.9.2011.

⁷¹⁰ Vgl. Duden. Die deutsche Rechtschreibung (2009), S. 1069.

Lange Genitivendung -es

Mit *des Tieres*⁷¹¹ und *des Wildes*⁷¹² stehen in der „Ostsee-Zeitung“ innerhalb eines Artikels zwei Genitive an einsilbigen Wörtern, die eine lange Endung -es erhalten haben. Im Allgemeinen gilt die lange Endung mit Ausnahmen (vgl. Kapitel 5.5.2) als fakultativ, doch kommt sie anscheinend häufiger bei Wörtern auf Ultimabetonung vor⁷¹³, wozu selbstverständlich die Einsilber zählen. Zusätzlich findet sich im selben Text der „Ostsee-Zeitung“ das Substantiv *des Kreisjagdverbandes*⁷¹⁴ und in späteren *des Ostseebades*⁷¹⁵, *des offiziellen Badebetriebes*⁷¹⁶ und *des Strandes*⁷¹⁷, welche mit ihrer ebenfalls langen Endung diese These untermauern. Dementgegen erhalten mit *des Naturparks*⁷¹⁸ und *des maroden Dachstuhles*⁷¹⁹ in der „Märkischen Oderzeitung“ Komposita eine lange Endung, die nicht auf der letzten Silbe betont werden – wohl aber ihre einsilbigen Grundwörter *Park* und *Stuhl*, sofern sie alleine stehen. In den hier vorgefundenen Kombinationen jedoch scheint der Genitiv mit -es ungewöhnlich, wenn auch nicht standardsprachlich falsch. Den freiwilligen Charakter des Setzens der langen Endung unterstreichen die Formen *des Jugendchors*⁷²⁰ und *des Jugendchores*⁷²¹ aus der „Oberhessischen Presse“, die beide im gleichen Artikel, nur zwei Sätze voneinander getrennt, vorkommen.

Sonstige Besonderheiten

Wie bereits in Kapitel 5.1.3 erwähnt, gibt es vereinzelt nicht normgerechte Übergänge von der gemischten in die schwache Deklinationsklasse, wovon vor allem Substantive auf -or betroffen sind, die im Singular auf der ersten und im Plural auf der letzten

⁷¹¹ Vorsicht Wild: Dämmerung birgt Gefahren. http://www.ostsee-zeitung.de/nordwestmecklenburg/index_artikel_komplett.phtml?param=news&id=3221546, 2.9.2011.

⁷¹² Ebd., 2.9.2011.

⁷¹³ Vgl. Duden. Die Grammatik (2009), S. 197f.

⁷¹⁴ Vorsicht Wild: Dämmerung birgt Gefahren. http://www.ostsee-zeitung.de/nordwestmecklenburg/index_artikel_komplett.phtml?param=news&id=3221546, 2.9.2011.

⁷¹⁵ Boltenhagener Posse im Wahlkampf. http://www.ostsee-zeitung.de/nordwestmecklenburg/index_artikel_komplett.phtml?param=news&id=3221070, 2.9.2011.

⁷¹⁶ Debatte um Hunde und Nässe am Strand hält an. http://www.ostsee-zeitung.de/stralsund/index_artikel_komplett.phtml?param=news&id=3219818, 2.9.2011.

⁷¹⁷ Ebd., 2.9.2011.

⁷¹⁸ Herzhaftes in der Teigtasche. <http://www.moz.de/lokales/artikel-ansicht/dg/0/1/955969/>, 28.8.2011.

⁷¹⁹ Kulissentheater zieht unter die Erde. <http://www.moz.de/details/dg/0/1/955157/>, 28.8.2011.

⁷²⁰ Sechs Chöre zeigen: Singen macht Spaß. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Ostkreis/Sechs-Choere-zeigen-Singen-macht-Spass>, 29.8.2011.

⁷²¹ Ebd., 29.8.2011.

Stammsilbe betont werden, wie das Wort *Autor*. Immer häufiger ist das Substantiv mit einer schwachen Genitivmarkierung *-en* zu finden (*des *Autoren*), die standardsprachlich noch nicht als anerkannt gilt.⁷²² Zwar wäre zu vermuten, dass sich durch den allgemein immer wieder festzustellenden Gebrauch der Form *des *Autoren* die schwache Flexion im Rezipienten unbewusst manifestiert oder die Sprecher durch den Fakt, dass es sich bei diesem Beispiel um einen Begriff handelt, der Belebtes bezeichnet⁷²³ – was Nähe zur schwachen Deklinationsklasse signalisiert –, unbemerkt beeinflusst werden. Doch schreibt das „Hamburger Abendblatt“ normgerecht *des Autors*⁷²⁴ sowie später im gleichen Text noch einmal *eines etablierten Autors*⁷²⁵ und die „Mittelbayerische Zeitung“ nennt ebenfalls gemäß Standardsprache das Kompositum *des Schweizer Erfolgautors*⁷²⁶.

Die Form *dieses speziellen olympischen Gedankens*⁷²⁷, die in einem der analysierten Artikel des „Weser-Kuriers“ gefunden wurde, ist nicht in der Liste der Genitive im Anhang aufgezählt, da es sich hier um ein Substantiv handelt, das gegenwärtig sowohl der schwachen als auch der gemischten Deklination zugeordnet werden kann und nicht eindeutig der starken oder gemischten, um deren Genitive es in dieser Arbeit geht. Neben *dieses speziellen olympischen Gedankens* (gemischte Deklination) wäre theoretisch auch die Version *dieses speziellen olympischen Gedanken* (schwache Deklination) denkbar; je nachdem, welcher Nominativ – entsprechend *der Gedanken* oder *der Gedanke* – zugrunde gelegt wird. Der Rechtschreib-Duden kennt für beide Nominativvarianten nur einen Genitiv: *des Gedankens*.⁷²⁸ Legt man diese Empfehlung zugrunde, scheint der Weg des Substantivs *der Gedanke(n)* von der schwachen in die gemischte Flexionsklasse inzwischen weit fortgeschritten zu sein.

⁷²² Vgl. Duden. Die deutsche Rechtschreibung (2009), S. 240.

⁷²³ Jedoch lässt sich das Substantiv der Autor aufgrund seiner Morphologie nicht in die von Köpcke erstellte Tabelle (vgl. Kapitel 2.5, S. 55) einordnen, was einen möglichen Übertritt in die schwache Deklinationsklasse erschwert, wenn nicht sogar unmöglich macht.

⁷²⁴ Traum vom eigenen Buch: Werden Sie ein Bestsellerautor. <http://www.abendblatt.de/kultur-live/article2006179/Traum-vom-eigenen-Buch-Werden-Sie-ein-Bestsellerautor.html>, 28.8.2011.

⁷²⁵ Ebd., 28.8.2011.

⁷²⁶ Großer Comedy-Spaß zum Saisonauftakt.

http://www.mittelbayerische.de/region/amberg/amberg/artikel/grosser_comedy_spass_zum_saiso/699491/grosser_comedy_spass_zum_saiso.html, 1.9.2011.

⁷²⁷ Idee der Special Olympics setzt sich fort. [http://www.weser-](http://www.weser-kurier.de/Artikel/Sport/Bremen/433411/Idee-der-Special-Olympics-setzt-sich-fort.html)

[kurier.de/Artikel/Sport/Bremen/433411/Idee-der-Special-Olympics-setzt-sich-fort.html](http://www.weser-kurier.de/Artikel/Sport/Bremen/433411/Idee-der-Special-Olympics-setzt-sich-fort.html), 27.8.2011.

⁷²⁸ Vgl. Duden. Die deutsche Rechtschreibung (2009), S. 469.

Analog verhält es sich bei der Form *des Namens*⁷²⁹, die ebenfalls im Genitiv nur so standardsprachlich anerkannt ist.⁷³⁰

Wenn auch noch nicht im aktuellen Rechtschreib-Duden von 2009 vermerkt, ist der Name des sozialen Netzwerks *Facebook* mittlerweile fest im deutschen Sprachgebrauch verankert. Man könnte annehmen, dass das Substantiv, um seinen fremdsprachigen Charakter zu unterstreichen, durchaus nach englischem Deklinationsmuster zu flektieren wäre (vgl. *Facebook's*). Der „Weser-Kurier“ schreibt allerdings auch in diesem Fall normgerecht *Unternehmen leiden unter Facebooks Neugier*⁷³¹.

Der gemäß standardsprachlichen Kriterien deklinierte Ausdruck *des traditionsreichen Baumschulen-Unternehmens Jungclaussen*⁷³² aus der „Märkischen Oderzeitung“ vermag wegen seiner *-en*-Haltigkeit an Adjektiv, Determinans des Kompositums sowie Wortauslaut des Namens ein korrekt gesetztes Genitiv-*s* am Ende des Determinatums *Unternehmen* aus lautlichen Gründen als fehlerhaft anmuten lassen. Leicht wäre es hier möglich, dazu verleitet zu werden, das Substantiv *Unternehmen* in seiner Nominativform zu verwenden, in der es zudem einer Genitivform mit schwacher Endung entsprechen würde. Angesichts der hohen *-en*-Haltigkeit der Gesamtphrase fiel eine Normabweichung mutmaßlich an dieser Stelle kaum auf.

Das Fremdwort *Service* aus dem Englischen endet auf unbetonte Silbe mit *s*-Laut, weswegen es grundsätzlich im Genitiv ohne zusätzliche Endung erscheint.⁷³³ Allerdings ist das Substantiv inzwischen so in die deutsche Sprache integriert, dass neben der unmarkierten Form auch eine mit *-s*, wie sie die „Berliner Zeitung“ bei *des guten Services*⁷³⁴ verwendet, als standardsprachlich anerkannt gilt.⁷³⁵

Das Wort *Zirkus* hat in jüngster Zeit – zumindest laut Duden – einen Sprachwandel auf morphologischer Ebene durchlebt (vgl. Kapitel 4.4, S. 29). Während es in der

⁷²⁹ Eine Stätte zum Wohlfühlen. <http://www.moz.de/lokales/artikel-ansicht/dg/0/1/955897/>, 28.8.2011.

⁷³⁰ Vgl. Duden. Die deutsche Rechtschreibung (2009), S. 764.

⁷³¹ Unternehmen leiden unter Facebooks Neugier. <http://www.weser-kurier.de/Artikel/Bremen/Wirtschaft/434253/Unternehmen-leiden-unter-Facebooks-Neugier.html>, 27.8.2011.

⁷³² Senioren malen Aquarelle. <http://www.moz.de/heimat/lokalredaktionen/frankfurt-oder/frankfurt-oder-artikel/dg/0/1/967540/>, 28.8.2011.

⁷³³ Vgl. Duden. Die Grammatik (2009), S. 196.

⁷³⁴ Fliegen wird Daseinsvorsorge. <http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/archiv/.bin/dump.fcgi/2011/0827/berlin/0059/index.html>, 28.8.2011.

⁷³⁵ Vgl. Duden. Die deutsche Rechtschreibung (2009), S. 980.

„Hannoverschen Allgemeinen Zeitung“ noch *des Zirkus*⁷³⁶ heißt, gilt nach der 2009 erschienenen Auflage des Rechtschreib-Dudens zusätzlich auch die Genitivform *des Zirkusses* als anerkannt.⁷³⁷ Wie bereits erwähnt, kommt in der ebenfalls 2009 herausgegebenen Duden-Grammatik das Substantiv *Zirkus*, das in der Version von 2006 als Beispiel für ein Wort mit endungslosem Genitiv aufgelistet wurde⁷³⁸, in diesem Zusammenhang nicht mehr vor⁷³⁹, was darauf hindeutet, dass seine unmarkierte Genitivform demnach nun nicht mehr die einzig mögliche darstellt. Derartige Formen mit *-es*-Genitiv treten bei Fremdwörtern auf, die inzwischen entsprechend stark in die deutsche Sprache integriert sind.⁷⁴⁰ Bei heimischen Wörtern hingegen steht die lange Endung, wenn sie auf *s*-Laut ausgehen (vgl. Kapitel 5.5.2), wie im Fall von *des Jugendausschusses*⁷⁴¹ oder *des Feuerwehrgerätehauses*⁷⁴² aus der „Oberhessischen Presse“.

Eine Möglichkeit, einen Eigennamen und die damit eventuell auftretenden Schwierigkeiten in der Flexion zu umgehen, bietet die Ausdrucksweise *eines Penny-Marktes*⁷⁴³ aus der „Hannoverschen Allgemeinen Zeitung“. *Penny* steht hier für den Namen eines Supermarktes – gleichlautend mit dem Substantiv *Penny* als Bezeichnung für eine englische Münze.⁷⁴⁴ Schreibt man also statt *eines Penny-Marktes* beispielsweise nur *eines „Pennys“*, ist zwar der Eigenname durch die Anführungsstriche ausgedrückt, doch bleibt die Verwechslungsgefahr mit dem Synonym für das entsprechende Geldstück bestehen. Dieses Problem und damit auch die Frage nach der richtigen Flexion von *eines „Pennys“*, bei der sich auch die

⁷³⁶ Erster Schultag für die Clowns in Hannover. <http://www.haz.de/Hannover/Aus-der-Stadt/Ubbersicht/Erster-Schultag-fuer-die-Clowns-in-Hannover>, 27.8.2011.

⁷³⁷ Vgl. Duden. Die deutsche Rechtschreibung (2009), S. 1200 gegenüber Duden, Die deutsche Rechtschreibung. Hg. von der Dudenredaktion. 24. Auflage. Band 1. Mannheim: Bibliographisches Institut 2006, S. 1143.

⁷³⁸ Vgl. Duden. Die Grammatik (2006), S. 199f.

⁷³⁹ Vgl. Duden. Die Grammatik (2009), S. 196.

⁷⁴⁰ Vgl. ebd., S. 196.

⁷⁴¹ Kreis-SPD setzt auf Erfolg im „Superwahljahr“ 2013. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Marburg/Kreis-SPD-setzt-auf-Erfolg-im-Superwahljahr-2013>, 29.8.2011.

⁷⁴² Verwaltung vergisst 180.000 Euro an Förderung abzurufen. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Hinterland/Verwaltung-vergisst-180.000-Euro-an-Foerderung-abzurufen>, 29.8.2011.

⁷⁴³ Haftstrafen für Überfälle auf Frauen. <http://www.haz.de/Hannover/Aus-der-Stadt/Ubbersicht/Haftstrafen-fuer-Ueberfaelle-auf-Frauen>, 27.8.2011.

⁷⁴⁴ Vgl. Duden. Die deutsche Rechtschreibung (2009), S. 820.

diskussionswürdigen Varianten *eines „Penny“* und *eines „Penny’s“* böten, werden mit der Lösung der „Hannoverschen Allgemeinen Zeitung“ umgangen.

Bei *des Campus-Areals*⁷⁴⁵ sollte möglicherweise eine genitivische Form von *Campus* vermieden werden. Wie bei den standardsprachlich nicht anerkannten Genitiven an genau diesem Wort aufgezeigt (vgl. Kapitel 6.3.2, S. 151f), darf an Appellativen kein Apostroph als Zeichen einer Kasusmarkierung stehen. Möglicherweise hatte der „Rhein-Neckar-Zeitung“ das Substantiv in der Form *des Campus* zu wenig genitivischen Gehalt. Dies könnte ein Grund dafür gewesen sein, hier das zusätzliche und eigentlich überflüssige Wort *Areal* anzufügen, welches das Substantiv *Campus* als Bezeichnung für ein Universitätsgelände⁷⁴⁶ schon impliziert.

Dass die Form *des Autobauers*⁷⁴⁷ aus dem „Südkurier“ nicht ungewöhnlich scheint, liegt am Zusammenhang, in dem das Wort *Bauer* verwendet wird, beziehungsweise an seiner jeweiligen Semantik. Während man bei *Bauer* zunächst an einen Landwirt denkt, wobei das Substantiv im Normalfall schwach dekliniert wird und im Genitiv entsprechend *des Bauern* (laut Rechtschreib-Duden auch in seltenen Fällen *des Bauers*⁷⁴⁸) heißen müsste, liegt hier eine Derivation mit dem Suffix *-er* vom Verb *bauen* vor, die stark dekliniert wird und damit auch eine semantische Unterscheidung zum *Bauern* im Sinne von Landwirt deutlich macht. Ferner gibt es noch weitere Bedeutungen dieses Wortes. Die schwache Flexion wird angewandt, wenn es entweder um den Landwirt oder um die gleichnamige Schachfigur sowie die entsprechende Spielkarte geht. Eine starke Flexion liegt vor, wenn es um einen beziehungsweise Erbauer oder auch einen Vogelkäfig geht, der dazu entweder das maskuline oder das neutrale Geschlecht annehmen kann (vgl. *der Bauer* ⇔ *das Bauer*).⁷⁴⁹ Bei einer derartigen semantischen Differenzierung eines einzigen Wortes liegen nicht genug Flexionsmuster vor, um auch morphologisch eine zweifelsfreie Bedeutungszuweisung zu ermöglichen. Diese muss aus dem jeweiligen Textzusammenhang erschlossen werden.

⁷⁴⁵ Die Wahrzeichen verschwinden.

http://www.rnz.de/zusammenheidelberg/00_20110829060646_Die_Wahrzeichen_verschwinden_.html, 31.8.2011.

⁷⁴⁶ Vgl. Duden. Die deutsche Rechtschreibung (2009), S. 306.

⁷⁴⁷ Rost frisst an Zufriedenheit. <http://www.suedkurier.de/region/schwarzwald-baar-heuberg/villingen-schwenningen/Rost-frisst-an-Zufriedenheit;art372541,5085163,1.9.2011>.

⁷⁴⁸ Vgl. Duden. Die deutsche Rechtschreibung (2009), S. 252.

⁷⁴⁹ Vgl. ebd., S. 252.

Im Gegensatz zu *diesen Jahres* (vgl. Kapitel 6.3.4, S. 158f) gilt der Ausdruck *kommenden Jahres*⁷⁵⁰ aus der „Hannoverschen Allgemeinen Zeitung“ als normgerecht, da es sich bei *kommenden* um ein Partizip im Gebrauch eines Adjektivs handelt, das gemäß dem adjektivischen Muster flektiert wird.

Bei *guten Mutes*⁷⁵¹ aus der „Ostsee-Zeitung“ handelt es sich um einen lexikalisierten, feststehenden Ausdruck im Genitiv. Analog sind die Formen *seines Zeichens*⁷⁵² und *eines Tages* zu sehen, wobei letztere in der Untersuchung viermal auftrat.⁷⁵³

6.4 Der Gebrauch des Dativ- und Akkusativ-(e)n im Singular schwacher Maskulina

In diesem Kapitel wird entsprechend dem vorherigen über das Genitiv-s der Gebrauch des Dativ- und Akkusativ-en im Singular schwacher Maskulina in deutschen Lokal- und Regionalzeitungen untersucht. Da die Gruppe schwach deklinierter Maskulina im Deutschen nur noch drei Prozent sämtlicher Substantive beinhaltet (vgl. Kapitel 5.6.3, S. 79), gestaltet sich eine Untersuchung schwerer als die der starken und gemischten Genitive. Es sei vorab darauf hingewiesen, dass innerhalb des Corpus derart wenige schwache Dative und Akkusative zu finden waren, dass eine wissenschaftlich repräsentative Auswertung kaum möglich war. Dennoch sollen die normwidrigen Formen besprochen und analysiert werden, um die Abweichungen von der Standardsprache zu erklären und sie mit denen der Genitive sprachgeographisch sowie hinsichtlich örtlicher Konkurrenz bzw. der Größe der Zeitungen zu vergleichen. Dies geschieht jedoch lediglich des Überblicks halber und unter größter Vorsicht bezüglich einer aussagekräftigen Wertung.

⁷⁵⁰ Stadt lässt denkmalgeschützte Turnhalle modernisieren. <http://www.haz.de/Hannover/Aus-den-Stadtteilen/Nord/Stadt-laesst-denkmalgeschuetzte-Turnhalle-modernisieren>, 27.8.2011.

⁷⁵¹ 22 Jahre nach der Wende: Schlutuper Umgehung kommt. http://www.ostsee-zeitung.de/nordwestmecklenburg/index_artikel_komplett.phtml?param=news&id=3220252, 2.9.2011.

⁷⁵² Mit der Hellebarde auf Tour. <http://www.np-coburg.de/lokal/coburg/coburgland/art83421,1735912>, 31.8.2011.

⁷⁵³ Vgl. „Zwerg Nase“ eroberte Kinderherzen. <http://www.shz.de/nachrichten/lokales/schleswiger-nachrichten/artikeldetails/browse/1/article/791/zwerg-nase-eroberte-kinderherzen.html>, 5.9.2011; Knochenmarkspende kann Maximilian retten. <http://www.abendblatt.de/hamburg/article2005751/Knochenmarkspende-kann-Maximilian-retten.html>, 28.8.2011; Schützen in Olpe werfen Frau aus Verein. <http://www.derwesten.de/wp/region/Schuetzen-in-Olpe-werfen-Frau-aus-Verein-id5001431.html>, 28.8.2011 und Mit der Hellebarde auf Tour. <http://www.np-coburg.de/lokal/coburg/coburgland/art83421,1735912>, 31.8.2011.

An dieser Stelle sei zunächst noch einmal auf den Abschnitt aus dem Duden-Sprachratgeber hingewiesen, der in Kapitel 5.3 angesprochen wurde, da er relativ bezeichnend im Hinblick auf den aktuellen Sprachwandel im Deutschen zu sein scheint. Demnach könne das Weglassen der Dativ- und Akkusativ-Endungen im Singular schwacher Maskulina angesichts seiner häufigen Verbreitung nicht einfach inkorrekt genannt werden. In der Duden-Grammatik heißt es ferner, dass die Tendenz bestehe, einem Substantiv, dem weder ein Artikel noch ein Adjektiv vorangeht, keine Kasusmarkierung anzuhängen.⁷⁵⁴ Besonders der ersten These zufolge sollten heutzutage unflektierte schwache Dative und Akkusative grundsätzlich nicht mehr als normwidrig betrachtet werden, da sie offenbar sowieso inflationär auftreten und sich damit das Muster der schwachen Deklination ändert. Dies geht mit der Ansicht von Rolf Thieroff konform, der das Flexionsmuster schwacher Maskulina grundsätzlich als nicht normal bezeichnet (vgl. Kapitel 5.6.7, S. 94). Dem gegenüber steht allerdings das Ergebnis der für diese Arbeit durchgeführten Analyse:

⁷⁵⁴ Vgl. Duden. Die Grammatik (2009), S. 214.

Zeitung	Anzahl untersuchter Dative und Akkusative	Anzahl normwidriger Dative und Akkusative	Normwidrige Dative und Akkusative in Prozent
Schleswiger Nachrichten	8	0	0
Hamburger Abendblatt	6	1	16,67
Weser-Kurier	2	0	0
Wilhelmshavener Zeitung	2	0	0
Hannoversche Allgemeine Zeitung	8	0	0
Ostsee-Zeitung	5	0/1	0/20
Märkische Oderzeitung	2	0	0
Berliner Zeitung	1	0	0
Volksstimme	2	1	50
Der Westen	0	0	0
Oberhessische Presse	1	0	0
Thüringer Allgemeine	2	0	0
Freie Presse	2	0	0
Trierischer Volksfreund	0	0	0
Saarbrücker Zeitung	2	0	0
Rhein-Neckar-Zeitung	2	0	0
Südkurier	7	0	0
Neue Presse	6	0	0
Mittelbayerische Zeitung	2	0	0
Münchner Merkur	6	1	16,67

Tabelle 13: Anzahl der untersuchten Dative und Akkusative, der darunter normwidrig gebrauchten Dative und Akkusative sowie die Prozentzahl der normwidrigen Dative und Akkusative in den analysierten Lokal- und Regionalzeitungen

In der Anzahl der untersuchten Dative und Akkusative ist die Zahl der normwidrigen bereits enthalten. Folglich ist die Zeile „Schleswiger Nachrichten“ so zu lesen, dass von acht gefundenen Dativen und Akkusativen kein einziger normwidrig markiert wurde. Beim „Hamburger Abendblatt“ hingegen fand sich eine Normabweichung unter sechs Dativen und Akkusativen, was einer Quote von 16,67 Prozent entspricht. In der „Ostsee-Zeitung“ tritt eine Form auf, die zwar eine Dativendung besitzt, doch hat der Autor hier Singular und Plural verwechselt. Darauf soll später noch genauer

eingegangen werden. Da aber grundsätzlich eine Kasusmarkierung vorliegt und eindeutig der Dativ ausgedrückt werden sollte, fällt das entsprechende Substantiv nicht unter die allgemein fehlenden Deklinationsendungen, sondern wird separat gezählt – abzulesen an „0/1“, was bedeutet, dass zwar keine typische Weglassung des Flexivs, jedoch eine Normwidrigkeit in der Markierung in einem anderen Sinne vorliegt.

Im Gegensatz zu den Genitiven starker und gemischter Maskulina und Neutra sind in denselben untersuchten Texten Dative und Akkusative schwacher Maskulina sehr selten aufgetreten, wie schon die Tabelle zeigt. Dementsprechend höher fiel jeweils die Quote der Normabweichung aus, wenn auch nur – wie in allen jeweils betroffenen Zeitungen passiert – eine einzige unkorrekte Kasusmarkierung ausgemacht werden konnte. Insgesamt ergibt sich aus 66 Dativen und Akkusativen mit drei beziehungsweise vier normwidrigen nur eine prozentuale Quote der Normabweichung von 4,55 beziehungsweise 6,06. Inwieweit dieses Ergebnis aber als aussagekräftig gelten kann, steht wegen der diesbezüglich wenigen Treffer im Corpus in Frage. Jedoch liegt es weit von den obigen Aussagen des Duden-Sprachratgebers, das Weglassen der schwachen Endung im Dativ und Akkusativ Singular sei auch im geschriebenen Standarddeutsch sehr verbreitet, entfernt. Zwar ist die Quote der Normabweichung hier offensichtlich höher als bei den Genitiven. Und dass der Sprachwandel mittlerweile die beiden Kasus in ihrer Form ergriffen hat, wird nicht bestritten. In dieser Arbeit allerdings sollen nicht markierte schwache Maskulina im Dativ und Akkusativ Singular gemäß den Vorgaben ihrer Flexionsparadigmen als normwidrig gelten, um eine Differenz zu den standardsprachlichen flektierten herzustellen. Inwieweit man in Bezug auf die Endungen der beiden Kasus für sich betrachtet überhaupt noch von anerkannt und nicht anerkannt sprechen kann, liegt wohl im Ermessen des Einzelnen. Noch jedoch scheint es geboten, sich an den vorliegenden Deklinationsmustern zu orientieren.

Dative und Akkusative wurden zudem zusammengefasst, da sie zum einen, wie eben erwähnt, wegen der geringen Größe der Gruppe schwacher Maskulina sowieso nur relativ selten vorkommen, und sie zum anderen die gleiche Kasusendung *-en* besitzen, die in beiden Fällen zum Schwinden neigt. Insofern kann man die in dieser Arbeit untersuchten Dative und Akkusative in der Analyse als Einheit betrachten.

6.4.1 Die Normabweichungen im Einzelnen

Trotzdem sollen im Folgenden die Normwidrigkeiten beider Kasus der Deutlichkeit halber getrennt aufgezeigt werden:

	Normwidrige Dative	Normwidrige Akkusative	Sonstige Normabweichung in der Markierung
1	dem Gastronom	den Gastronom	dem Bauherren
2	vom Informatikstudent als einsamen Computerfreak		

Tabelle 14: Die normwidrigen Dative und Akkusative schwacher Maskulina aus dem untersuchten Corpus

6.4.2 Normwidrige Dative und Akkusative

dem Gastronom, den Gastronom

Obwohl insgesamt nur drei beziehungsweise vier von den 66 untersuchten Dativen und Akkusativen schwacher Maskulina keine Deklinationsendung aufweisen, findet sich darunter gleich zweimal das Wort *Gastronom*, das normgerecht in diesen Fällen mit der Kasusmarkierung *-en* auftreten müsste. Die Duden-Grammatik schreibt zur schwachen Flexion, sie komme insbesondere bei bestimmten fremden Wortausgängen wie *-nom*, darunter recht einheitlich bei Personenbezeichnungen, vor.⁷⁵⁵ Doch heißt es im „Hamburger Abendblatt“ *Auf Grund des Zertifikats wurde dem Gastronom die Verlängerung der Nutzungsgenehmigung für die Außenplätze sofort erteilt*⁷⁵⁶ und im „Münchner Merkur“ *Für den Gastronom geht es dieses Mal sogar um seine Wiesn-Konzession*⁷⁵⁷. Im ersten Fall liegt eine normwidrige gebrauchte Dativendung vor, im zweiten eine normwidrig gebrauchte Akkusativendung. Dass man beim „Münchner Merkur“ eigentlich weiß, wie dieses schwache Maskulinum flektiert wird, zeigt ein Beispiel aus demselben Artikel der Zeitung, in dem auch die normwidrige Version zu finden war. Gemäß Standardsprache schreibt der Autor nur wenige Zeilen später *das Büro des Top-*

⁷⁵⁵ Vgl. ebd., S. 213.

⁷⁵⁶ Lärmschutz-Theater Susannenstraße. <http://www.abendblatt.de/hamburg/mein-quartier/article2006419/Bezirksamt-sieht-moeglicher-Klage-gelassen-entgegen.html>, 28.8.2011.

⁷⁵⁷ Plant Sepp Krätz den Absprung aus München?. <http://www.merkur-online.de/wiesn/nachrichten/wieder-razzia-sepp-kraetz-ol-1385088.html>, 1.9.2011.

*Gastronomen*⁷⁵⁸ und *Dem Großgastronomen*⁷⁵⁹. Im ersten Fall handelt sich zwar um einen Genitiv, der aber nach schwachem Deklinationsmuster die gleiche Kasusmarkierung erhält wie Dativ und Akkusativ und sich damit von den starken und gemischten Maskulina unterscheidet. Am Rande sei angemerkt, dass entgegen den starken und gemischten Maskulina und Neutra in dieser Flexionsklasse im Genitiv nur selten die Endung fehlt – vielmehr wird die schwache Form zuweilen durch eine starke ersetzt.⁷⁶⁰ Schon allein am schwachen Genitiv von *Gastronom* lässt sich ablesen, zu welcher Flexionsklasse das Substantiv gehört. Dazu verwendet der Verfasser des Textes aus dem „Münchener Merkur“ hier die richtige Kasusendung, was impliziert, dass er das Wort durchaus richtig einzuordnen weiß – wie im nachfolgenden Teil des Artikels nochmals die dativische Form *Dem Großgastronomen* zeigt.

vom Informatikstudent als einsamen Computerfreak

Die Phrase *vom Informatikstudent als einsamen Computerfreak*⁷⁶¹ aus der „Volksstimme“ weist neben der fehlenden Dativendung eine zweite, in dieser Studie zwar nicht relevante, aber dennoch bemerkenswerte Normabweichung auf. Im Text heißt es im Zusammenhang *Auch das stereotype Bild vom Informatikstudent als einsamen Computerfreak schreckt viele ab“, sagte Prof. Bernhard Preim, Dozent an der Fakultät für Informatik*⁷⁶². Beim Substantiv *Informatikstudent* liegt, wie schon bei *Gastronom*, eine Personenbezeichnung mit fremdem Wortausgang vor, hier allerdings *-ent* statt *-nom*. Selbstige Wörter mit nicht heimischer Endung fallen allgemein unter die Regel, dass sie, sofern sie etwas Belebtes bezeichnen und ihren Plural mit *-en* bilden, diese Markierung auch im Akkusativ, Dativ und Genitiv Singular erhalten.⁷⁶³ Allerdings gibt es einige Ausnahmen wie *Leutnant*, dessen Plural *die Leutnants* lautet und das dementsprechend stark dekliniert wird (vgl. Gen. *des Leutnants*, Dat. *dem Leutnant*, Akk. *den Leutnant*). Darunter fällt jedoch *Student*

⁷⁵⁸ Ebd., 1.9.2011.

⁷⁵⁹ Ebd., 1.9.2011.

⁷⁶⁰ Vgl. Duden. Richtiges und gutes Deutsch, S. 1004.

⁷⁶¹ Unternehmen und Uni schlagen Alarm: Es gibt viel zu wenig IT-Spezialisten.
http://www.volksstimme.de/nachrichten/magdeburg/421115_Unternehmen-und-Uni-schlagen-Alarm-Es-gibt-viel-zu-wenig-IT-Spezialisten.html, 27.8.2011.

⁷⁶² Ebd., 27.8.2011.

⁷⁶³ Vgl. Duden. Die Grammatik (2009), S. 212.

nicht.⁷⁶⁴ Auch syntaktische Gründe fördern im vorliegenden Fall keine Endungslosigkeit. Die mit dem singularischen Artikel *dem* verschmolzene Präposition *von* sorgt dafür, dass man die Konstruktion *vom Informatikstudenten* nicht als Plural missverstehen könnte. Anders verhielt es sich, wenn statt *vom* lediglich ein einfaches *von* stehen würde, denn dem Ausdruck *von Informatikstudenten* ist nur schwer zu entnehmen, um welchen Numerus es sich handelt. Hier gilt es sogar als standardsprachlich anerkannt, aus eben genau diesem Grund die Flexion zu unterlassen.⁷⁶⁵ Allerdings muss eingewandt werden, dass im Beispiel aus der „Volksstimme“ nicht das Substantiv mit Präposition alleine steht, sondern die Phrase mit *als einsamen Computerfreak* fortgesetzt wird. Aus dem Wort *Computerfreak* lässt sich herauslesen, dass es sich um einen Singular handelt, da keine Pluralendung – die hier *-s* lauten würde – vorhanden ist. Allerdings ist diese Erklärung für den vorliegenden Fall grundsätzlich irrelevant, da es eine Form wie *von Informatikstudent als einsamen* [sic!] *Computerfreak* nicht gibt. Es liegt hier eine Konjunkionalphrase vor, in der der Informatikstudent allgemein mit dem Attribut des einsamen Computerfreaks verglichen wird. Der Vergleich fordert einen definiten Artikel, der in diesem Fall mit der Präposition *von* verschmilzt. Zum zweiten drückt das obligatorische *vom* als Kombination der Präposition mit dem bestimmten Artikel sowieso den singularischen Charakter aus. Insofern gibt es keinen Grund, die Dativendung *-en* an *Informatikstudent* außen vor zu lassen.

Zwar könnte als gegenseitiges Argument gelten, dass durch *vom*, welches den dativischen Artikel *dem* beinhaltet, der Dativ genügend markiert ist. Dies wird laut Duden-Sprachratgeber, der unflektierte Formen – wie oben gesagt – grundsätzlich nicht als standardsprachlich falsch bezeichnet, nur dann noch eher toleriert, wenn ein Fremdwort, das als Rangbezeichnung, Titel oder Berufsbezeichnung dient, zusammen mit einem Eigennamen steht (vgl. *dem Fabrikant(en) Meier*). Schon in Verbindung mit einem Artikelwort oder attributiven Adjektiv sollten derartige Substantive besser flektiert werden. Zu Berufsbezeichnungen ohne Eigennamen hingegen, so schreibt der Duden-Sprachratgeber, „heißt es“⁷⁶⁶ beispielsweise *vom Architekten* oder *beim*

⁷⁶⁴ Vgl. ebd., S. 213.

⁷⁶⁵ Vgl. ebd., S. 215.

⁷⁶⁶ Duden. Richtiges und gutes Deutsch, S. 1006.

Intendanten.⁷⁶⁷ Da sich die Autoren des Ratgebers selbst Schranken gesetzt haben, indem sie das Weglassen der Dativ- und Akkusativendung *-en* grundsätzlich nicht als inkorrekt bezeichnen wollen⁷⁶⁸, müssen sie sich an anderen Stellen entsprechend zurückhaltender ausdrücken, um nicht in das Muster von richtig und falsch zu verfallen. Daher kann man den Ausdruck *heißt es*, wie er im Hinblick auf Rang- und Berufsbezeichnungen sowie Titel ohne Eigennamen verwendet wird, so deuten, dass eine fehlende Kasusmarkierung an dieser Stelle trotz allem unüblich und standardsprachlich nicht normgerecht ist.

Am Ausdruck *vom Informatikstudent als einsamen Computerfreak* irritiert, dass das Adjektiv *einsamen* schwach flektiert auftritt und demnach den Anschein eines starken Akkusativs macht. Um den Dativ noch einmal deutlich kenntlich zu machen, sollte es besser *einsamem* heißen. Zwar ist es möglich, dass der Autor des Textes sich den mit der Präposition *von* verschmolzenen dativischen Artikel *dem* zur Vergleichsphrase hinzugedacht hat (vgl. *von dem Informatikstudent [sic!] als dem einsamen Computerfreak*). Dies kann der Leser allerdings nur schwer nachvollziehen, da der Artikel zum einen vor *Informatikstudent* nicht einmal ausgeschrieben erscheint, sondern nur erkennbar am Wort *vom*, das sich aus der Präposition *von* herleiten lässt. Zum anderen befindet sich *dem* im Satz zu weit entfernt von seinem zweiten Bezugswort, so dass im Kopf des Rezipienten keine Verbindung mehr zu *einsamen Computerfreak* entsteht und das Adjektiv im falschen Kasus gebraucht zu sein scheint, weil man hier eine starke Form erwartet und die des schwachen Dativs in der Adjektivflexion einem starken Akkusativ gleicht.

6.4.3 Sonstige Normabweichungen in der Markierung

dem Bauherren

Die „Ostsee-Zeitung“ schreibt: „Als die Stadterneuerungsgesellschaft zusammen mit dem Bauherren das Projekt im März 2010 vorstellte [...]“⁷⁶⁹. Grundsätzlich wird das Substantiv *Herr* überwiegend mit Flexionsendung versehen.⁷⁷⁰ Im Singular lauten die flektierten Formen *des/dem/den Herrn* und ausdrücklich nicht *Herren*, während der

⁷⁶⁷ Vgl. ebd., S. 1006.

⁷⁶⁸ Vgl. ebd., S. 1004f.

⁷⁶⁹ Drei stolze Bürgerhäuser jetzt komplett. http://www.ostsee-zeitung.de/stralsund/index_artikel_komplett.phtml?param=news&id=3220503, 2.9.2011.

⁷⁷⁰ Vgl. Duden. Die Grammatik (2009), S. 215.

Plural aber durchgängig *Herren* heißt.⁷⁷¹ Auch der Titel *Freiherr* erhält überwiegend noch Flexionsendungen, bei anderen Zusammensetzungen mit *-herr* schwankt dies. So gelten bei *Bauherr* oder *Grundherr* sowohl markierte als auch unmarkierte Formen als anerkannt.⁷⁷² Entsprechend handelt die „Ostsee-Zeitung“ beim Ausdruck *dem Bauherren* lediglich insofern normwidrig, ein *-e-* vor die Dativendung *-n* zu setzen, das an dieser Stelle laut oben aufgeführtem Paradigma fehl am Platz ist, weil es den Plural anzeigt. Dass der hier nicht aber gemeint sein kann, zeigt zwar schon der singularische Artikel *dem*, und auch linguistische Laien werden in der Regel nicht wissen, dass das zusätzliche *-e-* in den Singularformen nicht verzeichnet ist, doch nach sprachwissenschaftlichen Gesichtspunkten liegt ohne Zweifel eine normwidrige Kasusmarkierung vor.

6.4.4 Sprachgeographische Verteilung der Normabweichungen

Auch bei den Dativen und Akkusativen soll bildlich aufgezeigt werden, wie sich die Normabweichungen im Corpus geographisch verteilen. Auch wenn nur drei beziehungsweise vier standardsprachlich nicht anerkannte Kasusendungen gefunden wurden, soll der Übersicht halber ein Vergleich mit den Normwidrigkeiten bei den Genitiven nach sprachgeographischer Verteilung folgen.

⁷⁷¹ Vgl. Duden. Richtiges und gutes Deutsch, S. 456.

⁷⁷² Vgl. Duden. Die Grammatik (2009), S. 215.



Abbildung 8: Symbolkarte der deutschen Sprachräume mit den prozentualen Quoten normabweichend gebrauchter Dative der untersuchten Zeitungen in ihren jeweiligen Verbreitungsgebieten⁷⁷³

⁷⁷³ Eigene Abbildung. Quelle Karte: Bundesländer-Karte.
<http://derstandard.at/3258646/BundeslaenderKarte>, 17.12.2011.

Die Karte zeigt abermals die jeweiligen Quoten der Normabweichung der einzelnen Zeitungen aus den entsprechenden Regionen. Erstaunlich im Vergleich zu den normwidrigen Genitiven ist, dass genau im niederdeutschen Raum, wo vier von fünf Zeitungen des Corpus angesiedelt sind, die keine einzige Normabweichung in der Genitivmarkierung starker und gemischter Maskulina und Neutra aufweisen (vgl. Abbildung 7, S. 162), ebenfalls drei der vier Blätter ihre Heimat haben, die aber jeweils einen Dativ unflektiert lassen. Es handelt sich dabei um das „Hamburger Abendblatt“, die „Volksstimme“ und die „Ostsee-Zeitung“. Weil bei den Genitiven die Zahl der Normabweichungen in Richtung Süden stieg, ist es nicht verwunderlich, im „Münchner Merkur“ auch einen unmarkierten Akkusativ zu finden. Selbstverständlich können diese Feststellungen aufgrund der geringen Menge gefundener schwacher Maskulina im Dativ und Akkusativ nicht als wissenschaftlich relevant gelten, doch scheinen sie trotzdem bemerkenswert.

Was den angesprochenen Bezahlzugang des „Hamburger Abendblatts“ betrifft (vgl. Kapitel 6.3.5, S. 163), zeigt die Untersuchung im Fall der schwachen Dativ- und Akkusativmarkierung genau das Gegenteil von der Sorgfalt bezüglich des Gebrauchs der Genitivendung starker und gemischter Maskulina und Neutra. Während das „Hamburger Abendblatt“ als eine der fünf von zwanzig Zeitungen, die keine standardsprachliche Abweichung in der Verwendung des Genitiv-*s* aufweisen, auffällt, liegt es mit seiner zwar einzigen, doch relativ gesehen hervorstechenden Normabweichung im Dativ bei einer Quote der Normabweichung von 16,67 Prozent. Da aber grundsätzlich im Vergleich zu den Genitiven sehr wenige schwache Maskulina im Dativ und Akkusativ und eine noch viel geringere Anzahl an Normwidrigkeiten unter diesen vorkommen, sollten letztere im Allgemeinen nicht zu negativ bewertet werden, auch wenn sie prozentual recht hoch ins Gewicht fallen – zumal sie schon ein einziger Journalist erzeugen kann, der in diesem Bereich eine Schwäche hat. Insofern wäre es unangemessen, die sprachgeographische Verteilung der Normabweichung an dieser Stelle noch intensiver zu betrachten.

Insgesamt hat die hier durchgeführte Untersuchung ergeben, dass in den deutschen Lokal- und Regionalzeitungen weit weniger nachlässig mit den vom Sprachwandel bedrohten Kasusendungen umgegangen wird, als man angesichts der vielseitigen Veröffentlichungen zu diesem Thema hätte annehmen können. Gerade auch die oben

mehrfach erwähnte Aussage des Duden-Sprachratgebers lässt vielmehr den Eindruck entstehen, der Sprachwandel sei in Bezug auf Dativ- und Akkusativendung schwacher Maskulina bereits in vollem Gange, was jedoch in der Studie dieser Arbeit nicht bestätigt wurde.

Zwischen den alten und neuen Bundesländern lässt sich ebenso kein Unterschied im Gebrauch des Dativ- und Akkusativ-*en* ausmachen. Eine Normwidrigkeit fällt auf die „Volksstimme“ aus Sachsen-Anhalt, eine auf die „Ostsee-Zeitung“ aus Mecklenburg-Vorpommern, die übrigen beiden auf das „Hamburger Abendblatt“ und den „Münchner Merkur“. Gemessen an der Menge und Verteilung der Bundesländer sind diesbezüglich keine Auffälligkeiten zu beobachten. Dass die Normwidrigkeiten in der „Volksstimme“ mit 50 Prozent und in der „Ostsee-Zeitung“ mit 20 Prozent schwerer ins Gewicht fallen als die im „Hamburger Abendblatt“ und dem „Münchner Merkur“ mit je 16,67 Prozent, ist lediglich der Tatsache geschuldet, dass in der „Volksstimme“ nur insgesamt zwei und in der „Ostsee-Zeitung“ nur fünf Dative und Akkusative schwacher Maskulina überhaupt gefunden wurden, während es im „Hamburger Abendblatt“ und im „Münchner Merkur“ je sechs waren. Auch in dieser Hinsicht sollte die prozentuale Quote der Normabweichung mit Vorsicht betrachtet werden.

6.4.5 Verteilung der Normabweichungen nach Größe und Konkurrenz-situation der Zeitungen

Eine Auswertung in Bezug auf kleine, mittlere und größere Zeitungen mit und ohne Konkurrenz gestaltet sich wegen der geringen Zahl schwacher Dative und Akkusative sowie der hohen Prozentzahlen schwierig. Dennoch soll eine Tabelle gemäß derjenigen bei den Genitiven die Aufteilung auch für die Dative und Akkusative zeigen:

Größe der Zeitung gemäß Druckauflage	Proz. Quote der Normabweichung bzgl. Dativ- oder Akkusativendung
Klein (gesamt)	0
Klein (m. K.)	0
Klein (o. K.)	0
Mittel (gesamt)	0
Mittel (m. K.)	0
Mittel (o. K.)	0
Groß (gesamt)	7,57/9,39
Groß (m. K.)	5,56 (8,33/10,33)
Groß (o. K.)	0

Tabelle 15: Prozentuale Quoten der Normabweichung bezogen auf Dativ- und Akkusativendung schwacher Maskulina bei kleinen, mittleren und großen Zeitungen mit und ohne Konkurrenz

Aus der Tabelle abzulesen sind die prozentualen Quoten der Normabweichung bezüglich Dativ- und Akkusativflexiven schwacher Maskulina bei kleinen, mittleren und großen Zeitungen. Die Einteilung der Blätter erfolgte wie in Kapitel 6.1.3 auf S. 125 festgelegt. Zudem wurde jede Kategorie, das heißt klein, mittel und groß, noch einmal unterteilt in alle Zeitungen (*gesamt*), in diejenigen mit Konkurrenz (*m. K.*) und die ohne Konkurrenz (*o. K.*). Zwei durch Schrägstrich getrennte Zahlen bei den großen Blättern insgesamt stehen für die prozentuale Quote der Normabweichung bezüglich unterlassener Dativ- und Akkusativmarkierung (7,57) beziehungsweise für eben diese inklusive der standardsprachlich nicht anerkannten Flexion aus der „Ostsee-Zeitung“ (9,39). Die 8,33 Prozent in Klammern bei den großen Zeitungen in Wettbewerbsgebieten beinhalten zusätzlich die Presseprodukte, bei denen nicht klar feststellbar ist, ob eine Konkurrenzsituation vorliegt oder nicht, also „Weser-Kurier“, „Ostsee-Zeitung“, „Volksstimme“ und „Westdeutsche Allgemeine Zeitung“ samt der anderen WAZ-Produkte des Ruhrgebiets – allerdings ohne die extra gezählte Normwidrigkeit aus der „Ostsee-Zeitung“. Diese ist in die 10,33 Prozent, die mit einem Schrägstrich abgetrennt sind, eingerechnet. Bei den 5,56 Prozent in der gleichen Zeile sind nur diejenigen inkludiert, die definitiv mit anderen Blättern in ihrem Verbreitungsgebiet konkurrieren müssen.

Entgegen der Auswertung der standardsprachlich nicht anerkannten Genitivmarkierung weisen bei den schwachen Dativen und Akkusativen ausgerechnet die großen Zeitungen die höchste Normabweichungsquote auf, während bei kleinen und mittleren Blättern überhaupt keine normwidrig gebrauchten Dativ- oder Akkusativendungen gefunden wurden. Für sich betrachtet wäre dieses Ergebnis insofern erklärbar, dass große Zeitungen deswegen nicht so penibel auf Sorgfalt achten müssen wie kleinere, weil sie – wie bereits erwähnt – über ein größeres Verbreitungsgebiet verfügen und nicht auf jeden einzelnen Leser angewiesen sind. Bei Lokal- und Regionalzeitungen jedoch kann sich das inzwischen geändert haben, da heutzutage viele ums Überleben kämpfen. Verwunderlich ist auch, dass gerade bei den größeren, und dementsprechend wahrscheinlich wirtschaftlich besser gestellten Zeitungen, die sich eher noch Korrektoren und sprachwissenschaftlich geschultes Personal leisten können als kleinere, die Normwidrigkeiten im Gebrauch von Dativ und Akkusativ ungesehen veröffentlicht werden. Vor allem im Vergleich mit der Quote der Normabweichung der Genitive überrascht das Ergebnis. Während dort gerade bei großen Zeitungen mit Konkurrenz die niedrigsten Werte gegenüber den kleinen und mittleren wettbewerbsbehafteten Blättern erreicht wurden (vgl. Tabelle 12, S. 165), weisen sie hier mit 5,56 beziehungsweise 8,33/10,33 Prozent die einzigen Normabweichungen überhaupt auf, deren Quote im Vergleich mit den Prozentzahlen der Genitive sogar noch relativ hoch liegt. Sowohl alle kleinen als auch alle mittleren und die großen Zeitungen ohne Konkurrenz blieben in der Untersuchung der Dative und Akkusative schwacher Maskulina ohne Normwidrigkeiten.

Damit ergibt sich ein ähnlicher Widerspruch wie in Bezug auf die sprachgeographische Verteilung der normwidrigen Kasusendungen: Bei den Genitiven liegen 80 Prozent der Zeitungen ohne Normwidrigkeiten im niederdeutschen Raum, während genau dort aber drei Viertel der mit standardsprachlich nicht anerkannten Dativ- und Akkusativmarkierungen belasteten Presseprodukte beheimatet sind. Ebenso verkehrt sieht es diesbezüglich im Hinblick auf die Größe der Zeitungen aus: Die großen Zeitungen – zumindest die mit Konkurrenz beziehungsweise insgesamt betrachtet (vgl. Tabellen 11 und 12, S. 164 und 165) – schneiden bei den Genitiven prozentual am besten ab, während genau diese Gruppen bei Dativen und Akkusativen die meisten, ja sogar die einzigen

Normwidrigkeiten aufweisen. Freilich können diese Verteilungen der in diesem Bezug zu geringen Menge der untersuchten Zeitungen respektive der verhältnismäßig wenigen gefundenen schwachen Maskulina im Dativ oder Akkusativ geschuldet sein und sollten deswegen nicht überbewertet werden.

6.4.6 Standardsprachlich anerkannt flektierte, aber erläuternde Dative und Akkusative

Obwohl die Dative und Akkusative nicht so viel Spielraum wie die Genitive bezüglich der Frage lassen, ob sie mit Flexionsendung oder ohne gebraucht werden sollten, scheinen dennoch auch in diesem Kapitel einige der untersuchten Substantive nennenswert.

Verwechslungsgefahr von Singular und Plural bei Reihungen, Überschriften und Berufsbezeichnungen

Der Ausdruck *zwischen Autor und Publikum*⁷⁷⁴ aus den „Schleswiger Nachrichten“ ist in jedem Fall standardsprachlich unflektiert anerkannt. Zum einen erhält das Substantiv *Autor* des Öfteren fälschlicherweise schwache Kasusmarkierungen, obwohl es der gemischten Deklination angehört (vgl. Kapitel 6.3.7, S. 188). Diese Normwidrigkeit kommt in den „Schleswiger Nachrichten“ nicht vor. Dennoch ist allein anhand der Form *zwischen Autor und Publikum* nicht zweifelsfrei feststellbar, nach welchem Muster der Verfasser das Wort *Autor* flektiert, da zum anderen bei Substantiven, denen kein Artikel oder Adjektiv vorangeht, tendenziell die Kasusmarkierung fehlt⁷⁷⁵ und folglich an dieser Stelle sowieso kein Flexiv gebraucht würde. Nach der gemischten Deklination lautet der Dativ von *Autor* genauso wie der Nominativ, bleibt also endungslos. Bisweilen taucht jedoch die standardsprachlich nicht anerkannte Form *dem *Autoren* auf, deren Endung *-en* aber wegen des fehlenden Begleitworts an dieser Stelle hinfällig wäre. Des Weiteren bestünde Verwechslungsgefahr mit dem Plural, dessen uniformer Marker auch *-en* lautet, was ebenfalls eine Unterlassung der Flexion rechtfertigen würde. Das ist beispielsweise

⁷⁷⁴ "Zornige" Lichterlesung. <http://www.shz.de/nachrichten/lokales/schleswiger-nachrichten/artikeldetails/article/791/zornige-lichterlesung.html>, 25.8.2011.

⁷⁷⁵ Vgl. Duden. Die Grammatik (2009), S. 964.

beim Ausdruck von *Spender und Patient*⁷⁷⁶ aus dem „Hamburger Abendblatt“ der Fall. Normgemäß lautet der Dativ bei diesem Wort *dem Patienten*.⁷⁷⁷ Jedoch liegt bei einer Form wie *von Spender und Patienten* erstens die genannte Verwechslungsgefahr mit dem Plural vor, da hier fälschlicherweise der Eindruck entstehen könnte, es gehe im Text um einen Spender und mehrere Patienten. Zweitens ist die Unterlassung der Flexion auch deswegen gerechtfertigt, weil dem Substantiv *Patient* kein Artikel oder Adjektiv vorausgeht.

Die angesprochene Problematik der Unterscheidung von Singular und Plural tritt jedoch im Fall von *Über 1300 Unterschriften an Stadtpräsidenten übergeben*⁷⁷⁸ aus der „Ostsee-Zeitung“ auf. Aus Sicht der Sprachnorm ist mit der Deklination des Substantivs *Stadtpräsident* alles richtig gemacht. Jedoch wird allein aus diesem Satz, der aus dem Vorspann des eigentlichen Artikels stammt, nicht klar, ob es sich um eine Unterschriftenübergabe an nur eine Person oder an mehrere handelt. Dies erfährt der Leser erst, wenn er den gesamten Text liest, in dem es im späteren Verlauf heißt: *Bei der Stadtvertreterversammlung am Montagabend hält Stadtpräsident Hans-Joachim Schönfeldt (SPD) die lange Namensliste in den Händen*⁷⁷⁹. Deswegen setzt sich im Deutschen immer mehr die Tendenz durch, an Stellen, an denen durch die Kasusmarkierung *-en* undeutlich wird, ob es um eine Singular- oder Pluralform geht, die Flexionsendung aus syntaktischen Gründen zu unterlassen.⁷⁸⁰ Anders ist die Situation in der „Saarbrücker Zeitung“ bei [...] *dass ihre Fraktion den Uni-Präsidenten Volker Linneweber darin unterstütze [...]*⁷⁸¹ sowie in der „Märkischen Oderzeitung“ bei *und beantragte mit Fraktionskollegen Ben Depolt [...]*⁷⁸². Auch wenn der Duden-Sprachratgeber in derartigen Fällen einer Verbindung von vorausgehendem Artikel, Berufsbezeichnung und Eigennamen zwar eine Flexion

⁷⁷⁶ Knochenmarkspende kann Maximilian retten.

<http://www.abendblatt.de/hamburg/article2005751/Knochenmarkspende-kann-Maximilian-retten.html>, 28.8.2011.

⁷⁷⁷ Vgl. Duden. Die deutsche Rechtschreibung (2009), S. 816.

⁷⁷⁸ Unterschriftenliste für Einkaufsmarkt übergeben. http://www.ostsee-zeitung.de/nordwestmecklenburg/index_artikel_komplett.phtml?param=news&id=3224675, 2.9.2011.

⁷⁷⁹ Ebd., 2.9.2011.

⁷⁸⁰ Vgl. Duden. Die Grammatik (2009), S. 214f.

⁷⁸¹ Landtags-Fraktionen setzen unterschiedliche Schwerpunkte bei den Studiengängen. <http://www.saarbruecker-zeitung.de/aufmacher/lokalnews/Saarbruecken-Saarland-Hochschule-Universitaet-Saar-Uni-Jamaika-Koalition;art27857,3910265#.TlzK86jleSo>, 30.8.2011.

⁷⁸² Alles auf Anfang beim südlichen Bahnhofsareal. <http://www.moz.de/lokales/artikel-ansicht/dg/0/1/955878/>, 28.8.2011.

empfiehlt, sie aber nicht als einzig anerkannte Variante bezeichnet, nennt er die flektierte Form die bessere Lösung.⁷⁸³ Eine Phrase wie *mit Praktikant Rudolf Kebesch*⁷⁸⁴ aus der „Freien Presse“ kann auf eben dieser Bewertungsbasis jedoch nicht als normwidrig bezeichnet werden.

Im Fall von *mit Kommandant und Festwirt Bernd Kaltenbach*⁷⁸⁵ aus dem „Südkurier“ liegt zwar kein begleitender Artikel vor, doch folgt den Berufsbezeichnungen ein Eigenname. Grundsätzlich besteht bei *mit Kommandant und Festwirt* erneut das Problem der möglichen Verwechslung mit dem Plural, wenn eine Deklinationsendung angefügt würde (vgl. *mit Kommandanten und Festwirt*). Allerdings steht nach *Festwirt* ein Eigenname, der hier zumindest den Singular deutlich macht. Diese Argumentation ist aber nicht auch auf das Wort *Kommandant* übertragbar, denn eine Phrase wie *mit Kommandanten und Festwirt Bernd Kaltenbach* könnte in ihrer flektierten Form für das Missverständnis sorgen, es handle sich um mehrere Kommandanten und zusätzlich den Festwirt Bernd Kaltenbach, obwohl eigentlich mit beiden Berufsbezeichnungen ein und dieselbe Person gemeint ist. Insofern sollte, wie es der „Südkurier“ gut löst, auf eine Kasusmarkierung verzichtet werden, um inhaltliche Eindeutigkeit herzustellen. Diese ist im Satz *Die Region verliert einen herausragenden Unternehmer und Menschen*⁷⁸⁶ der „Neuen Presse“ gegeben, obwohl auch hier die singularische Dativform des Wortes *Mensch* mit der pluralischen übereinstimmt. Dass nicht von einem Unternehmer und mehreren Menschen gesprochen wird, macht der Artikel *einen* zusammen mit dem Adjektiv *herausragenden*, die beide den Singular anzeigen und ebenfalls beide auf den Gesamtausdruck *Unternehmer und Menschen* bezogen sind, deutlich. Fielen Artikel und Adjektiv weg, ergäbe sich die gleiche Problematik wie oben beschrieben im „Südkurier“: Bei *Die Region verliert Unternehmer und Menschen* wäre nicht klar, ob es – abgesehen von der zusätzlichen Doppeldeutigkeit der Form *Unternehmer*, die hier ebenfalls sowohl für Singular als auch Plural stehen kann – um einen oder

⁷⁸³ Vgl. Duden. Richtiges und gutes Deutsch, S. 1006.

⁷⁸⁴ Eine Renn-Pappe für Finnland. <http://www.freiepresse.de/LOKALES/CHEMNITZ/Eine-Renn-Pappe-fuer-Finnland-artikel7740063.php>, 30.8.2011.

⁷⁸⁵ Schonach wird Party-Meile. <http://www.suedkurier.de/region/schwarzwald-baar-heuberg/schonach/Schonach-wird-Party-Meile;art372530,5084812,1.9.2011>.

⁷⁸⁶ Trauer um Peter Jühling. <http://www.np-coburg.de/lokal/coburg/coburg/Trauer-um-Peter-Juehling;art83423,1836728,10.12.2011>.

mehrere Menschen geht. Da aber der Singular durch die Begleiter der Substantive bereits ausgedrückt wird, besteht im Beispiel aus der „Neuen Presse“ keine Gefahr eines Missverständnisses.

Heimischer Eigenname

Bei heimischen, als Eigennamen gebrauchten starken und gemischten Maskulina und Neutra ist des Öfteren Endungslosigkeit im Genitiv zu beobachten, was jedoch als nicht normgerecht gilt.⁷⁸⁷ Die schwachen Maskulina scheint diese Problematik nicht zu betreffen. Mit Kasusmarkierung tritt in der „Märkischen Oderzeitung“ der Ausdruck *am „Betenden Knaben“*⁷⁸⁸ auf. Dabei handelt es sich offensichtlich um den Namen einer Statue in einem Park, wie der Textzusammenhang nahelegt:

Voller Überzeugung engagiert sie sich auch für den Lennépark. Schon im vergangenen Jahr war sie dabei, als zum ersten Mal die „Kleine Parknacht“ mit Musik und Schauspiel stattfand. [...] Die Parknacht beginnt um 18 Uhr am „Betenden Knaben“[.]⁷⁸⁹

Dass der Eigenname *Betender Knabe* hier flektiert wird, scheint syntaktischen Gründen geschuldet zu sein, da ein Satz wie *Die Parknacht beginnt um 18 Uhr am „Betender Knabe“* schon dem natürlichen Sprach- und Grammatikgefühl entgegensteht. Zudem liegt innerhalb des Namens ein attributives Adjektiv vor, das eine Flexion forciert.

Fremdsprachige Berufsbezeichnung

Direkt aus dem Englischen übernimmt die „Wilhelmshavener Zeitung“ den Ausdruck *dem Executive Vice President*⁷⁹⁰. Das deutsche Wort *Präsident* wird schwach dekliniert, erhält also standardsprachlich im Dativ die Endung *-en*. Dies ist jedoch nicht eins zu eins auf das englische Pendant übertragbar, weil die meisten Anglizismen beziehungsweise Amerikanismen „den am weitesten verbreiteten

⁷⁸⁷ Vgl. Duden. Richtiges und gutes Deutsch, S. 1007.

⁷⁸⁸ Elfe aus Leidenschaft, <http://www.moz.de/lokales/artikel-ansicht/dg/0/1/955896/>, 28.8.2011.

⁷⁸⁹ Ebd., 28.8.2011.

⁷⁹⁰ Reise mit Wirtschaftsdelegation: Minister wirbt für Wilhelmshaven.

<http://www.wzonline.de/nachrichten/wilhelmshaven/newsdetails-wilhelmshaven/article/reise-mit-wirtschaftsdelegation-minister-wirbt-fuer-wilhelmshaven.html>, 4.9.2011.

heimischen Flexionstyp“⁷⁹¹ wählen und folglich die Maskulina nach starkem Muster dekliniert werden. Insofern wäre es unangemessen, *dem Executive Vice Presidenten* zu schreiben – zumal diese Form abermals dem natürlichen Sprachgefühl widerspricht. Selbstverständlich hätte der Autor der „Wilhelmshavener Zeitung“ den englischen Ausdruck auch einfach ins Deutsche übersetzen können. Doch scheint es, als handle es sich hier um eine dienstliche Funktion, die wie ein Eigenname behandelt wird. Dies legt auch der Textzusammenhang nahe, in dem es um eine Wirtschaftsdelegationsreise des Niedersächsischen Ministers für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, Jörg Bode, nach Singapur und Südkorea geht, wo dieser eine südkoreanische Schiffswerft besucht.⁷⁹² Weiter heißt es:

Der Minister wurde von dem Executive Vice President des Unternehmens, C. S. Lee, über die Entwicklungen in der Containerschiffahrt informiert.⁷⁹³

Executive Vice President scheint in diesem Zusammenhang eine feststehende Berufsbezeichnung beziehungsweise ein fachsprachlicher Begriff zu sein, da ein englischer und kein landestypischer asiatischer Ausdruck vorliegt. Fremdsprachige starke und gemischte Maskulina und Neutra, zu denen *Executive Vice President* aufs Deutsche übertragen zählt, sollten als Eigenname, Fachwort oder Gattungsbezeichnung flektiert auftreten.⁷⁹⁴ Jedoch weisen eben diese Substantive laut starkem Deklinationsmuster nur im Genitiv eine Kasusmarkierung auf, weswegen die dativische Form *dem Executive Vice President* als richtig gilt.

⁷⁹¹ Vgl. Duden. Richtiges und gutes Deutsch, S. 68.

⁷⁹² Vgl. Reise mit Wirtschaftsdelegation: Minister wirbt für Wilhelmshaven.
<http://www.wzonline.de/nachrichten/wilhelmshaven/newsdetails-wilhelmshaven/article/reise-mit-wirtschaftsdelegation-minister-wirbt-fuer-wilhelmshaven.html>, 4.9.2011.

⁷⁹³ Ebd., 4.9.2011.

⁷⁹⁴ Vgl. Duden. Richtiges und gutes Deutsch, S. 1007.

Das Substantiv *Herr*

Im „Hamburger Abendblatt“ heißt es:

Erinnerungsstücke an eine Zeit, in der Kaffee noch ein Schluck Luxus war, Lebensart bedeutete und dem Herrn und der Dame von Welt ein verdientes Pauschen vom Alltag versprach.⁷⁹⁵

Der Satz beinhaltet das dativische schwache Maskulinum *Herr*. Dieses kommt im gleichen Artikel ebenfalls im Genitiv vor, als es heißt: *Hinter Herrn Steinmeiers Schreibtisch residiert eine mächtige Schrankwand*⁷⁹⁶ und *die Herrn Steinmeiers Kaffeedosen-Regal zieren*⁷⁹⁷. Im „Weser-Kurier“ findet sich zudem ein akkusativischer Gebrauch des Substantivs (vgl. *zitiert der Vorsitzende der Delmenhorst-Harpstedter Eisenbahnfreunde, Joachim Kothe, den alten Herrn mit Rauschebart*⁷⁹⁸). Zweimal im Akkusativ und dreimal im Dativ verwendet die „Hannoversche Allgemeine Zeitung“ in ihrem Artikel „Herr Albert begleitet Schüler seit 28 Jahren“ die Form *Herrn Albert*⁷⁹⁹. Hervorgehoben werden die Phrasen mit *Herr* hier deswegen, weil „die normativen Grammatiken der letzten zweihundert Jahre eine Reihe von Besonderheiten [dieses Substantiv betreffend, Anm. d. Verf.] festgeschrieben“⁸⁰⁰ haben, die aber an dieser Stelle nicht alle einzeln genannt werden sollen. Jedoch erhält der Titel *Herr* demzufolge standardsprachlich auch dann eine Flexionsendung, wenn er zum Namensbestandteil geworden ist⁸⁰¹, wie im Fall von *Herrn Steinmeiers Schreibtisch* oder *Herrn Steinmeiers Kaffeedosen-Regal*. Die Kasusmarkierung fehlt in der Regel lediglich dann, wenn eine direkte Anrede vorliegt (vgl. *Ich möchte Ihnen, Herr Müller, [...]*).⁸⁰² Im Duden-Sprachratgeber ist das Substantiv sogar in einer Reihe mit den Berufsbezeichnungen, Titeln und

⁷⁹⁵ Altmodisch und liebenswert: Hamburgs ältester Kaffee-Agent.
<http://www.abendblatt.de/wirtschaft/article2006091/Altmodisch-und-liebenswert-Hamburgs-aeltester-Kaffee-Agent.html>, 28.8.2011.

⁷⁹⁶ Ebd., 28.8.2011.

⁷⁹⁷ Ebd., 28.8.2011.

⁷⁹⁸ Mit "Jan Harpstedt" auf Nikolaus-Fahrt. <http://www.weser-kurier.de/Artikel/Region/Delmenhorst/493547/Mit-%22Jan-Harpstedt%22-auf-Nikolaus-Fahrt.html>, 4.12.2011.

⁷⁹⁹ Herr Albert begleitet Schüler seit 28 Jahren. <http://www.haz.de/Hannover/Aus-den-Stadtteilen/Sued/Herr-Albert-begleitet-Schueler-seit-28-Jahren>, 27.8.2011.

⁸⁰⁰ Duden. Die Grammatik (2009), S. 990.

⁸⁰¹ Vgl. ebd., S. 990.

⁸⁰² Vgl. ebd., S. 456.

Rangbezeichnungen ohne Eigennamen mit aufgeführt⁸⁰³, bei denen trotz des wenig präskriptiven Umgangs mit der Beugung schwacher Dative und Akkusative nahegelegt wird, sie zu flektieren. Insofern kann auch hier geschlossen werden, dass Formen ohne Kasusmarkierung nicht als normgerecht gelten.

Vom Flexionsklassenwechsel bedrohte schwache Maskulina

Das schwache Maskulinum *Automat*, beziehungsweise in der dativischen Form *am Geldautomaten*⁸⁰⁴ wie in der „Hannoverschen Allgemeinen Zeitung“, ist eines der wenigen unbelebten, die noch zu dieser Deklinationsklasse zählen. Laut Rolf Thieroff und Petra Vogel zeigen sich hier bereits Übergangstendenzen zur gemischten Flexion, da der Genitiv des Wortes statt mit *-en* bereits auch mit *-s* gebildet wird (vgl. Kapitel 5.1.3, S. 37). Als standardsprachlich gilt allerdings immer noch die schwache Genitivmarkierung *-en*.⁸⁰⁵ Aus diesem Grund ist *Automat* derzeit der schwachen und nicht der gemischten Deklination zuzuordnen, weswegen das Substantiv auch in die Menge der auszuwertenden Dative und Akkusative eingeschlossen wurde. Eine Stufe weiter im Klassenwechsel wird nach Thieroff und Vogel das Wort *Magnet* eingeordnet (vgl. Kapitel 5.1.3, S. 37). Es tritt neben dem Genitiv mit *-s* schon mit *-e*-Plural auf und die aktuelle Duden-Grammatik nennt den Flexionsklassenwechsel in diesem Fall bereits standardsprachlich anerkannt.⁸⁰⁶ Dennoch schreiben die „Volksstimme“ *ein erster Schritt zu diesem Magneten*⁸⁰⁷ und die „Thüringer Allgemeine“ *zum Besuchermagneten*⁸⁰⁸, was der These widerspricht, dass Sprachwandelerscheinungen von Zeitungen verbreitet werden. Schließlich gelten heute bei *Magnet* weiter auch noch die alten Flexionsformen mit *-en* als normgerecht. Ebenso scheint das Wort *Architekt* trotz seiner prototypischen Eigenschaften für die schwache Deklinationsklasse nach Thieroff (vgl. Kapitel 5.6.3 und 5.6.7, S. 81 und

⁸⁰³ Vgl. Duden. Richtiges und gutes Deutsch, S. 1006.

⁸⁰⁴ Paar wegen erpresserischen Menschenraubs vor Gericht. <http://www.haz.de/Hannover/Aus-der-Stadt/Übersicht/Paar-wegen-erpresserischen-Menschenraubs-vor-Gericht>, 27.8.2011.

⁸⁰⁵ Vgl. Duden. Die deutsche Rechtschreibung (2009), S. 240.

⁸⁰⁶ Vgl. Duden. Die Grammatik (2009), S. 214.

⁸⁰⁷ Amerikanisches Kaufhaus zieht in den Nordabschnitt des Breiten Weges. http://www.volksstimme.de/nachrichten/magdeburg/421024_Amerikanisches-Kaufhaus-zieht-in-den-Nordabschnitt-des-Breiten-Weges.html, 27.8.2011.

⁸⁰⁸ Junges Geflügel in Bad Frankenhausen neugierig beäugt. <http://sondershausen.thueringer-allgemeine.de/web/sondershausen/startseite/detail/-/specific/Junges-Gefluegel-in-Bad-Frankenhausen-neugierig-beaeugt-1687653920>, 29.8.2011.

94) dazu zu neigen, zumindest mit Genitiv-*s* versehen zu werden, was man als Vorstufe eines Klassenwechsels betrachten kann. Grundsätzlich sind aber nur die schwachen Formen normgerecht⁸⁰⁹, wie sie die „Thüringer Allgemeine“ bei *durch den Apoldaer Architekten Hermann Schneider*⁸¹⁰ und der „Südkurier“ bei *dem Ittendorfer Architekten und Investor Heinz-Dieter Stahl*⁸¹¹ verwenden.

Das Pronomen *jemand*

Zwar handelt es sich beim unflektierten Pronomen *jemand* im „Hamburger Abendblatt“ nicht um ein Substantiv, weswegen die entsprechende Phrase nicht in die Auswertung eingeflossen ist. Dennoch soll der Satz *Wie einst Antonia, die jemand gefunden hat, der ihr half*⁸¹² nicht unerwähnt bleiben, da auch hier die Akkusativendung *-en* fehlt. Laut Rechtschreib-Duden aber sind mittlerweile flexionslose Formen im Dativ und Akkusativ standardsprachlich anerkannt und gleichwertig gegenüber denen mit Kasusmarkierung⁸¹³, da das Pronomen zwischen substantivischem (endungslos im Dativ und Akkusativ) und adjektivischem (Dativ auf *-em*, Akkusativ auf *-en*) Flexionsmuster schwankt.⁸¹⁴ So gilt der Gebrauch des Pronomens wie im „Hamburger Abendblatt“ als normgerecht.

Vermeintliche Substantivierungen

Für eine Substantivierung eines Adjektivs halten könnte man das Wort *der Junge*. Der „Südkurier“ flektiert dieses schwache Maskulinum im Dativ mit *dem Jungen*⁸¹⁵ normgemäß. Allerdings bildet sich hier – bisher eher umgangssprachlich – eine Pluralform heraus, die nicht dem schwachen Muster folgt (vgl. Nom. Pl. *die Jungen*

⁸⁰⁹ Vgl. Duden. Die deutsche Rechtschreibung (2009), S. 215.

⁸¹⁰ Endspurt bei Sanierung des historischen Industriebaus in Apolda. <http://apolda.thueringer-allgemeine.de/web/apolda/startseite/detail/-/specific/Endspurt-bei-Sanierung-des-historischen-Industriebaus-in-Apolda-858964264>, 29.8.2011.

⁸¹¹ Förderverein unterstützt die Sanierung. <http://www.suedkurier.de/region/bodenseekreis-oberschwaben/markdorf/Foerderverein-unterstuetzt-die-Sanierung;art372484,5081054>, 1.9.2011.

⁸¹² Knochenmarkspende kann Maximilian retten. <http://www.abendblatt.de/hamburg/article2005751/Knochenmarkspende-kann-Maximilian-retten.html>, 28.8.2011.

⁸¹³ Vgl. Duden. Die deutsche Rechtschreibung (2009), S. 585.

⁸¹⁴ Vgl. Duden. Die Grammatik (2009), S. 319.

⁸¹⁵ Sechsjähriger Junge auf dem Dach löst Feuerwehreinsatz aus.

<http://www.suedkurier.de/region/schwarzwald-baar-heuberg/villingen-schwenningen/Sechsjaehriger-Junge-auf-dem-Dach-loest-Feuerwehreinsatz-aus;art372541,5085109>, 1.9.2011.

⇔ *die Jung(en)s*).⁸¹⁶ Der Grund für diesen Wandel könnte darin liegen, dass tatsächlich die Form *Junge* auch als Substantivierung des Adjektivs *jung* existiert und in diesem Fall neutralen Geschlechts ist.⁸¹⁷ Da es als Substantivierung der adjektivischen Flexion folgt⁸¹⁸, decken sich im Nominativ, Genitiv und Dativ Singular sowie im gesamten Plural die Formen mit dem schwachen Maskulinum *der Junge*. Möglicherweise versuchen die Sprecher so, eine Unterscheidung zwischen der Substantivierung *das Junge* und dem Substantiv *der Junge* herzustellen. Standardsprachlich anerkannt ist beim schwachen Maskulinum bislang jedoch nur sein normgerechtes Deklinationsmuster.

Ebenfalls eine scheinbare Substantivierung eines Adjektivs liegt im Fall von *einen Himmelblauen*⁸¹⁹ aus der „Freien Presse“ vor. Genau genommen geht es nicht um den substantivischen Gebrauch eines Adjektivs, sondern um den attributiv-elliptischen.⁸²⁰ Im Textzusammenhang heißt es nämlich:

Schließlich stamme er aus Zwickau, der Heimat des Trabis, seine Oma habe selbst bis vor einigen Jahren noch einen Himmelblauen besessen[.]⁸²¹

Das Wort *Himmelblauen* muss an dieser Stelle kleingeschrieben werden, da lediglich das Bezugssubstantiv *Trabi* ausgelassen wurde (vgl. [...] *der Heimat des Trabis, seine Oma habe selbst bis vor einigen Jahren noch einen himmelblauen Trabi besessen*). Aus diesem Grund findet sich *einen Himmelblauen* nicht in der Auflistung der Dative und Akkusative im Anhang, obwohl es in der „Freien Presse“ zumindest dem Anschein nach als Substantiv aus Konversion geführt wird. Es flektiert auch nicht, wie die Großschreibung suggeriert, nach der schwachen Substantivdeklinaton, sondern nach dem Muster der Adjektive.

⁸¹⁶ Vgl. Duden. Die deutsche Rechtschreibung (2009), S. 589.

⁸¹⁷ Vgl. ebd., S. 589.

⁸¹⁸ Vgl. Duden. Die Grammatik (2009), S. 348.

⁸¹⁹ Eine Renn-Pappe für Finnland. <http://www.freiepresse.de/LOKALES/CHEMNITZ/Eine-Renn-Pappe-fuer-Finnland-artikel7740063.php>, 30.8.2011.

⁸²⁰ Vgl. Duden. Die Grammatik (2009), S. 349.

⁸²¹ Eine Renn-Pappe für Finnland. <http://www.freiepresse.de/LOKALES/CHEMNITZ/Eine-Renn-Pappe-fuer-Finnland-artikel7740063.php>, 30.8.2011.

Vermeintlich schwache Maskulina

Um nur vermeintliche schwache Maskulina handelt es sich bei *einen jungen und engagierten Schulaufsichtsbeamten*⁸²² und *dem Ex-Bürgerschaftsabgeordneten*⁸²³ aus dem „Hamburger Abendblatt“, *den stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden*⁸²⁴ aus dem „Weser-Kurier“, *dem Beschuldigten*⁸²⁵ und *dem Vorsitzenden*⁸²⁶ aus der „Wilhelmshavener Zeitung“, *den 37-Jährigen*⁸²⁷ und *dem 59-Jährigen*⁸²⁸ aus der „Hannoverschen Allgemeinen Zeitung“, *dem Vorsitzenden*⁸²⁹ aus der „Ostsee-Zeitung“, *Dem Ertappten*⁸³⁰ und *dem Vorsitzenden*⁸³¹ aus der „Märkischen Oderzeitung“, *einen Heiligen*⁸³² und *den CDU-Landtagsabgeordneten*⁸³³ aus der „Volksstimme“, *dem Major als Vereinsvorsitzendem*⁸³⁴, *[den] Verdächtigen*⁸³⁵, *jedem Interessierten*⁸³⁶, *den Falschen*⁸³⁷ und *den oder die Ehrenamtliche/n*⁸³⁸ aus dem

⁸²² Senator Ties Rabe befördert Parteifreunde.

<http://www.abendblatt.de/hamburg/article2004416/Senator-Ties-Rabe-befoerdert-Parteifreunde.html>, 28.8.2011.

⁸²³ Ebd., 28.8.2011.

⁸²⁴ Bremer JU-Chef Engelmann erklärt Rücktritt. <http://www.weser-kurier.de/Artikel/Bremen/Politik/434469/Bremer-JU-Chef-Engelmann-erklart-Ruecktritt.html>, 27.8.2011.

⁸²⁵ Majestätsbeleidigung: Bürgermeister am Pranger.

<http://www.wzonline.de/nachrichten/friesland/newsdetails-friesland/article/majestaetsbeleidigung-buergermeister-am-pranger.html>, 4.9.2011.

⁸²⁶ Ebd., 4.9.2011.

⁸²⁷ Einzeltäter zerkratzt 82 Autos in Hannover. <http://www.haz.de/Hannover/Aus-der-Stadt/Uebersicht/Einzeltaeter-zerkratzt-82-Autos-in-Hannover>, 27.8.2011.

⁸²⁸ Rabiater Radler bricht Fußgänger die Rippen. <http://www.haz.de/Hannover/Aus-den-Stadtteilen/Ost/Rabiater-Radler-bricht-Fussgaenger-die-Rippen>, 27.8.2011.

⁸²⁹ Roth in Putbus: MV braucht eine engagiertere Kulturpolitik. http://www.ostsee-zeitung.de/ruegen/index_artikel_komplett.phtml?param=news&id=3220456, 2.9.2011.

⁸³⁰ Polizei ertappt 22-jährigen Schilderdieb. <http://www.moz.de/lokales/artikel-ansicht/dg/0/1/955958/>, 28.8.2011.

⁸³¹ Sportverein Groß Lindow geht langsam das Geld aus. <http://www.moz.de/lokales/artikel-ansicht/dg/0/1/955906/>, 28.8.2011.

⁸³² Bier brauen wie einst vor 200 Jahren.

http://www.volksstimme.de/nachrichten/lokal/haldensleben/657249_Bier-brauen-wie-einst-vor-200-Jahren.html, 7.11.2011.

⁸³³ Bürgerpreis in Ton gebrannt geht 2011 an Hannelore Elster und DLRG-Ortsgruppe.

http://www.volksstimme.de/nachrichten/lokal/stendal/657269_Buergerpreis-in-Ton-gebrannt-geht-2011-an-Hannelore-Elster-und-DLRG-Ortsgruppe.html, 7.11.2011.

⁸³⁴ Schützen in Olpe werfen Frau aus Verein. <http://www.derwesten.de/wp/region/Schuetzen-in-Olpe-werfen-Frau-aus-Verein-id5001431.html>, 28.8.2011.

⁸³⁵ Polizei sucht Verdächtigen nach Nordstadt-Tötung.

<http://www.derwesten.de/staedte/dortmund/Polizei-sucht-Verdaechtigen-nach-Nordstadt-Toetung-id4999929.html>, 28.8.2011.

⁸³⁶ Mit König Lear im Gespräch. <http://www.derwesten.de/staedte/kreis-kleve/Mit-Koenig-Lear-im-Gespraech-id5017177.html>, 2.9.2011.

⁸³⁷ Ratgeberin in Herzensdingen. <http://www.derwesten.de/staedte/oberhausen/Ratgeberin-in-Herzensdingen-id5020060.html>, 2.9.2011.

Portal „Der Westen“, *zum Vorsitzenden*⁸³⁹ aus der „Oberhessischen Presse“, *ihren Vorgesetzten*⁸⁴⁰, *den Vorgesetzten*⁸⁴¹, *dem Beschuldigten*⁸⁴², *den Beschuldigten*⁸⁴³, *dem Angeklagten*⁸⁴⁴, *den Angeklagten*⁸⁴⁵ und *einen 19-Jährigen*⁸⁴⁶ aus der „Oberhessischen Presse“, *dem Vorsitzenden*⁸⁴⁷ und *seinen Landtagsabgeordneten*⁸⁴⁸ aus der „Thüringer Allgemeinen“, *dem Vorsitzenden*⁸⁴⁹ und *manchen Erwachsenen*⁸⁵⁰ aus dem „Trierischen Volksfreund“, *CDU-Landtagsabgeordneten*⁸⁵¹, *dem Weinheimer Abgeordneten*⁸⁵² und *zum neuen CDU-Kreisverbandsvorsitzenden*⁸⁵³ aus der „Rhein-Neckar-Zeitung“, *seinem besten Auszubildenden*⁸⁵⁴, *Ihren Vorsitzenden*⁸⁵⁵ und *beim neu gewählten Abteilungsvorsitzenden*⁸⁵⁶ aus dem „Südkurier“, *seinem*

⁸³⁸ Digitale Nächstenliebe. <http://www.derwesten.de/staedte/bochum/digitale-naechstenliebe-id6100580.html>, 23.11.2011.

⁸³⁹ Kreis-SPD setzt auf Erfolg im „Superwahljahr“ 2013. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Marburg/Kreis-SPD-setzt-auf-Erfolg-im-Superwahljahr-2013>, 29.8.2011.

⁸⁴⁰ „Beim nächsten Mal knall' ich dich ab“. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Ostkreis/Beim-naechsten-Mal-knall-ich-dich-ab>, 29.8.2011.

⁸⁴¹ Ebd., 29.8.2011.

⁸⁴² Ebd., 29.8.2011.

⁸⁴³ Ebd., 29.8.2011.

⁸⁴⁴ Ebd., 29.8.2011.

⁸⁴⁵ Ebd., 29.8.2011.

⁸⁴⁶ Geldstrafe für Unfall unter Alkohol. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Nordkreis/Geldstrafe-fuer-Unfall-unter-Alkohol>, 2.9.2011.

⁸⁴⁷ Mit Stiftung will Blankenhain sich finanziell retten. <http://apolda.thueringer-allgemeine.de/web/apolda/startseite/detail/-/specific/Mit-Stiftung-will-Blankenhain-sich-finanziell-retten-1972624782>, 29.8.2011.

⁸⁴⁸ Streichliste der Landesregierung löst Empörung im Saale-Holzlandkreis aus. <http://jena.thueringer-allgemeine.de/web/jena/startseite/detail/-/specific/Streichliste-der-Landesregierung-loest-Empoerung-im-Saale-Holzlandkreis-aus-2083367824>, 29.8.2011.

⁸⁴⁹ Volles Haus beim Schulfest in St. Johann.

<http://www.volksfreund.de/nachrichten/region/konz/aktuell/Heute-in-der-Konzer-Zeitung-Volles-Haus-beim-Schulfest-in-St-Johann;art8100,2888966>, 30.8.2011.

⁸⁵⁰ Ein Riesenspaß für die Kleinen. <http://www.volksfreund.de/nachrichten/region/konz/aktuell/Heute-in-der-Konzer-Zeitung-Ein-Riesenspass-fuer-die-Kleinen;art8100,2888901>, 30.8.2011.

⁸⁵¹ Der Verzicht kommt völlig überraschend.

http://www.rnz.de/zusammenmetropolregion/00_20110831072014_Der_Verzicht_kommt_voellig_ueberraschend_.html, 31.8.2011.

⁸⁵² Ebd., 31.8.2011.

⁸⁵³ Ebd., 31.8.2011.

⁸⁵⁴ Für gute Noten gibt's einen Smart. <http://www.suedkurier.de/region/schwarzwald-baar-heuberg/moenchweiler/Fuer-gute-Noten-gibt-s-einen-Smart;art372526,5084962>, 1.9.2011.

⁸⁵⁵ SPD-Urgestein Jürgen Leipold läutet Rückzug aus der Kommunalpolitik ein.

<http://www.suedkurier.de/region/kreis-konstanz/konstanz/SPD-Urgestein-Juergen-Leipold-laeutet-Rueckzug-aus-der-Kommunalpolitik-ein;art372448,5085035>, 1.9.2011.

⁸⁵⁶ Trio für die Jugendleitung. <http://www.suedkurier.de/region/bodenseekreis-oberschwaben/friedrichshafen/Trio-fuer-die-Jugendleitung;art372474,5260783>, 2.12.2011.

*Bekannten*⁸⁵⁷, *den Angeklagten*⁸⁵⁸ und *dem Regensburger CSU-Kreisvorsitzenden*⁸⁵⁹ aus der „Mittelbayerischen Zeitung“ sowie *den 56-Jährigen*⁸⁶⁰, *dem CSU-Fraktionsvorsitzenden*⁸⁶¹, *dem CSU-Kreisvorsitzenden*⁸⁶² und *den CSU-Fraktionsvorsitzenden*⁸⁶³ aus dem „Münchner Merkur“.

Alle oben genannten Wörter stellen lediglich Substantivierungen aus Adjektiven und Partizipien sowie Zusammenbildungen dar. Mit Letzteren sind die Wortbildungen mittels des Suffixes *-jährig*⁸⁶⁴ gemeint, also *den 37-Jährigen*⁸⁶⁵ und *dem 59-Jährigen*⁸⁶⁶ aus der „Hannoverschen Allgemeinen Zeitung“ sowie *einen 19-Jährigen*⁸⁶⁷ aus der „Oberhessischen Presse“, bei denen sich die Zahlen 37, 59 beziehungsweise 19 jeweils mit *-jährig* verbinden. Das Wort *Beamter*, welches hier dativisch in *Schulaufsichtsbeamten* vorkommt, ist eine Kontraktion aus vormalis *beamteter*⁸⁶⁸, was sich wiederum auf das Adjektiv *beamtet* zurückführen lässt. Sowohl die genannten Wortbildungsprodukte als auch die übrigen Substantivierungen sehen in den aufgeführten Beispielen nur aus wie schwache Maskulina, flektieren aber nach adjektivischem Paradigma.⁸⁶⁹ Das bedeutet, dass je nach syntaktischer Umgebung entweder die starke oder die schwache Adjektivflexion angewendet wird.

⁸⁵⁷ Das alte „Kriegsradl“ ist wieder fast wie neu.

http://www.mittelbayerische.de/region/amberg/amberg/artikel/das_alte_kriegsradl_ist_wieder/699905/das_alte_kriegsradl_ist_wieder.html, 1.9.2011.

⁸⁵⁸ Sechs Monate Gefängnis für notorischen Dieb.

http://www.mittelbayerische.de/region/cham/cham/artikel/sechs_monate_gefaengnis_fuer_n/699527/sechs_monate_gefaengnis_fuer_n.html, 1.9.2011.

⁸⁵⁹ Schaidinger tritt dem Bürgerverein bei.

<http://www.mittelbayerische.de/index.cfm?pid=10071&pk=699874&p=1>, 1.9.2011.

⁸⁶⁰ Plant Sepp Krätz den Absprung aus München?. <http://www.merkur-online.de/wiesn/nachrichten/wieder-razzia-sepp-kraetz-ol-1385088.html>, 1.9.2011.

⁸⁶¹ Politisches Erdbeben der Stärke 8 - CSU-Stadträte verlassen die Fraktion. <http://www.merkur-online.de/lokales/freising/politisches-erdbeben-staerke-csu-stadtraete-verlassen-fraktion-1386420.html>, 1.9.2011.

⁸⁶² Ebd., 1.9.2011.

⁸⁶³ Loisach-Flussbad: Gesundheitsamt ist strikt dagegen. <http://www.merkur-online.de/lokales/wolfratshausen/loisach-flussbad-gesundheitsamt-strikt-dagegen-1386565.html>, 1.9.2011.

⁸⁶⁴ Duden. Die deutsche Rechtschreibung (2009), S. 583.

⁸⁶⁵ Einzeltäter zerkratzt 82 Autos in Hannover. <http://www.haz.de/Hannover/Aus-der-Stadt/Uebersicht/Einzeltaeter-zerkratzt-82-Autos-in-Hannover>, 27.8.2011.

⁸⁶⁶ Rabiater Radler bricht Fußgänger die Rippen. <http://www.haz.de/Hannover/Aus-den-Stadtteilen/Ost/Rabiater-Radler-bricht-Fussgaenger-die-Rippen>, 27.8.2011.

⁸⁶⁷ Geldstrafe für Unfall unter Alkohol. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Nordkreis/Geldstrafe-fuer-Unfall-unter-Alkohol>, 2.9.2011.

⁸⁶⁸ Vgl. Stricker, Stefanie, Rolf Bergmann und Claudia Wich-Reif: Sprachhistorisches Arbeitsbuch zur deutschen Gegenwartssprache, S. 160f.

⁸⁶⁹ Vgl. Duden. Die Grammatik (2009), S. 667.

Geht dem Adjektiv ein gebeugtes Artikelwort voran, erhält das Adjektiv eine schwache Endung, sonst eine starke. In den oben gelisteten Fällen liegt jeweils eine Verbindung mit einem Artikel vor, was die schwache Flexion der Substantivierungen bedingt.⁸⁷⁰ Da das schwache Paradigma der Adjektive nur die Endungen *-e* und *-en* umfasst und *-en* unter anderem im Dativ und bei Maskulina – wie hier vorliegend – auch im Akkusativ vorkommt, decken sich die Kasusmarkierungen von adjektivischer und substantivischer Flexion. Ohne sprachwissenschaftliches Wissen ist somit leicht eine Verwechslung der flektierten Substantivierungen mit den schwachen Maskulina möglich.

6.5 Beurteilung der Normabweichungen in der Markierung insgesamt

Alle Zeitungen des Corpus wurden zum einen auf Normabweichungen in der Markierung des Genitiv-*s* bei starken und gemischten Maskulina und Neutra und zum anderen auf die Unterlassung der Deklination im Dativ und Akkusativ schwacher Maskulina untersucht. Da jedoch aufgrund der geringeren Größe der Gruppe schwach flektierter Substantive wesentlich weniger ihr zugehörige Dative und Akkusative gefunden wurden als Genitive der starken Klasse, was ihre prozentualen Quoten der Normabweichung im Einzelnen immens erhöhte und damit das Gesamtbild verzerrte, sollen in diesem Kapitel sämtliche Normwidrigkeiten im Gebrauch der Kasus zusammengefasst und insgesamt flächendeckend beurteilt werden. Zunächst folgt erneut eine tabellarische Auflistung des Ergebnisses:

⁸⁷⁰ Vgl. ebd., S. 363f.

Zeitung	Anzahl untersuchter Genitive, Dative und Akkusative	Anzahl normwidriger Genitive, Dative und Akkusative	Normwidrige Genitive, Dative und Akkusative in Prozent
Schleswiger Nachrichten	91	1	1,1
Hamburger Abendblatt	85	1	1,18
Weser-Kurier	83	0	0
Wilhelmshavener Zeitung	73	3	4,11
Hannoversche Allgemeine Zeitung	88	0	0
Ostsee-Zeitung	110	3	2,73
Märkische Oderzeitung	72	1	1,39
Berliner Zeitung	56	1	1,79
Volksstimme	126	2	1,59
Der Westen	76	0	0
Oberhessische Presse	121	2	1,65
Thüringer Allgemeine Freie Presse	79	3	3,8
Trierischer Volksfreund	86	1	1,16
Saarbrücker Zeitung	76	0	0
Rhein-Neckar- Zeitung	78	3	3,85
Südkurier	66	1	1,52
Neue Presse	83	5	6,02
Mittelbayerische Zeitung	73	2	2,74
Münchner Merkur	66	2	3,03
	94	3	3,19

Tabelle 16: Anzahl der untersuchten Genitive, Dative und Akkusative, der darunter normwidrig gebrauchten sowie die Prozentzahl der normwidrigen Genitive, Dative und Akkusative in den analysierten Lokal- und Regionalzeitungen

Auch hier ist die Zahl der normwidrigen Genitive, Dative und Akkusative bereits in der Anzahl der untersuchten enthalten. Das bedeutet beispielsweise für die Zeile der „Schleswiger Nachrichten“, dass sich unter 91 gefundenen Genitiven, Dativen und Akkusativen ein normwidriger befand, was einer prozentualen Quote von 1,1 entspricht. In die Menge der nicht normgemäß gebrauchten Kasus wurden alle in den Kapiteln 6.2.3 und 6.2.4 ausgemachten Abweichungstypen eingerechnet, also nicht

nur die unterlassenen Genitiv-, Dativ- und Akkusativmarkierungen, sondern auch die Zweifelsfälle, die an den jeweiligen Stellen normwidrigen Genitive sowie die bei den Dativen aufgetretene Verwechslung des Numerus-Flexivs. Der Gesamtschnitt der Normabweichungen pendelt dabei zwischen null und 6,02 Prozent, liegt durchschnittlich bei 2,03, was insgesamt betrachtet einer sehr niedrigen Quote entspricht. Die Normwidrigkeiten im Einzelnen wurden bereits in den entsprechenden Kapiteln behandelt und erklärt. An dieser Stelle soll vielmehr ihre Verteilung gemäß den Ergebnissen dieser Untersuchung insgesamt ins Auge gefasst werden. Sprachgeographisch ergibt sich diesbezüglich folgendes Bild:



Abbildung 9: Symbolkarte der deutschen Sprachräume mit den prozentualen Quoten der Normabweichung der untersuchten Zeitungen in ihren jeweiligen Verbreitungsgebieten⁸⁷¹

⁸⁷¹ Eigene Abbildung. Quelle Karte: Bundesländer-Karte.
<http://derstandard.at/3258646/BundeslaenderKarte>, 17.12.2011.

Auf der Karte sind wieder die jeweiligen Quoten der Normabweichung der einzelnen Zeitungen aus den entsprechenden Regionen verzeichnet. Es zeigt sich, dass mit dem „Weser-Kurier“, der „Hannoverschen Allgemeinen Zeitung“ und dem Internetportal „Der Westen“ drei der vier ohne Normwidrigkeiten gebliebenen Einzelcorpora aus dem niederdeutschen Sprachraum stammen, das vierte mit dem „Trierischen Volksfreund“ aus dem mitteldeutschen.⁸⁷² Grundsätzlich ist – wie schon bei der Auswertung der Genitive – zu erkennen, dass die Quote der Normabweichung tendenziell in Richtung Süden zunimmt. Natürlich findet sich im Norden mit der „Wilhelmshavener Zeitung“ (4,11 Prozent) ein Ausreißer und auch im oberdeutschen Gebiet liegt die „Rhein-Neckar-Zeitung“ mit nur 1,52 Prozent durchaus auf dem Durchschnittsniveau der niederdeutschen Region, doch die grobe Tendenz bleibt bestehen. Auf diesen Aspekt soll weiter unten noch einmal genauer eingegangen werden.

Da der niederdeutsche Sprachraum im Rahmen des in dieser Arbeit untersuchten Sprachgebiets bis zur Landesgrenze den größten darstellt, stammen aus ihm die meisten der untersuchten Blätter. Dies ist ferner der Tatsache geschuldet, dass die Auswahl des Corpus bezüglich des geographischen Ausmaßes Deutschlands möglichst flächendeckend angelegt war. Laut eingetragener Zahlen auf der Karte umfassen der niederdeutsche Raum zehn und der mittel- sowie der oberdeutsche Raum jeweils fünf der 20 analysierten Zeitungen. Jedoch müssen zwei Blätter wegen ihres Verbreitungsgebiets gleich zwei Sprachräumen zugeordnet werden: Das Internetportal „Der Westen“ beinhaltet mehrere Zeitungen, die sowohl in nieder- als auch in mitteldeutsche Regionen reichen. Und die „Rhein-Neckar-Zeitung“ erstreckt sich über mittel- und oberdeutsches Gebiet. Daher lautet die Verteilung wie folgt:

⁸⁷² „Der Westen“ ist allerdings sowohl dem niederdeutschen als auch dem mitteldeutschen Raum zuzuordnen. Insofern sind es genau genommen zwei Zeitungen des mitteldeutschen Gebiets, die keine Fehler aufweisen. Bei dieser Beurteilung wird das Portal „Der Westen“ jedoch doppelt gezählt – einmal für das Niederdeutsche und einmal für das Mitteldeutsche.

Niederdeutsch	Mitteldeutsch	Oberdeutsch
Schleswiger Nachrichten		
Hamburger Abendblatt		
Weser-Kurier		
Wilhelmshavener Zeitung		
Hannoversche Allgemeine Zeitung		
Ostsee-Zeitung		
Märkische Oderzeitung		
Berliner Zeitung		
Volksstimme		
Der Westen		
	Oberhessische Presse	
	Thüringer Allgemeine	
	Freie Presse	
	Trierischer Volksfreund	
	Saarbrücker Zeitung	
	Rhein-Neckar-Zeitung	
	Südkurier	
	Neue Presse	
	Mittelbayerische Zeitung	
	Münchner Merkur	

Tabelle 17: Sprachgeographische Verteilung der untersuchten Zeitungen

Anhand dieser Aufteilung lassen sich die Quoten der Normabweichung für die einzelnen Sprachräume berechnen:

Sprachraum	Quote der Normabweichung in Prozent
Niederdeutsch (gesamt)	1,39
Niederdeutsch (mit Konkurrenz)	1,04
Niederdeutsch (ohne Konkurrenz)	2,2
Mitteldeutsch (gesamt)	1,71
Mitteldeutsch (mit Konkurrenz)	1,63
Mitteldeutsch (ohne Konkurrenz)	1,93
Oberdeutsch (gesamt)	3,3
Oberdeutsch (mit Konkurrenz)	3,3
Oberdeutsch (ohne Konkurrenz)	-

Tabelle 18: Prozentuale Quoten der Normabweichung der untersuchten Zeitungen insgesamt, mit und ohne Konkurrenz gegliedert nach Sprachräumen

Die Tabelle zeigt die prozentualen Quoten der Normabweichung in den einzelnen Sprachräumen für jeweils alle Zeitungen des entsprechenden Sprachraums (*gesamt*), diejenigen mit Konkurrenz und die ohne Konkurrenz. In der Anzahl derer mit Konkurrenz sind auch die Blätter enthalten, bei denen nicht eindeutig feststellbar ist, ob eine Wettbewerbssituation aus wirtschaftlicher Sicht vorliegt oder nicht. Die Rivalität um Leser jedoch rechtfertigt an dieser Stelle die Einordnung der entsprechenden Presseprodukte in die Kategorie der konkurrenzbehafteten. Das Portal „Der Westen“ sowie die „Rhein-Neckar-Zeitung“ wurden jeweils doppelt in die Auswertung einbezogen.

So umfasst der niederdeutsche Sprachraum die „Schleswiger Nachrichten“, das „Hamburger Abendblatt“, den „Weser-Kurier“, die „Wilhelmshavener Zeitung“, die „Hannoversche Allgemeine Zeitung“, die „Ostsee-Zeitung“, die „Märkische Oderzeitung“, die „Berliner Zeitung“, die „Volksstimme“ und das Portal „Der Westen“. Davon befinden sich nur die „Schleswiger Nachrichten“, die „Wilhelmshavener Zeitung“ und die „Märkische Oderzeitung“ nicht in einer Konkurrenzsituation.

Zum mitteldeutschen Sprachraum wurden nochmals „Der Westen“, die „Oberhessische Presse“, die „Thüringer Allgemeine“, die „Freie Presse“, der „Trierische Volksfreund“, die „Saarbrücker Zeitung“ und die „Rhein-Neckar-Zeitung“ gerechnet. Von ihnen liegen der „Trierische Volksfreund“ und die „Saarbrücker Zeitung“ nicht in Wettbewerbsgebieten.

Die „Rhein-Neckar-Zeitung“ zählt neben dem „Südkurier“, der „Neuen Presse“, der „Mittelbayerischen Zeitung“ und dem „Münchner Merkur“ ebenfalls zum oberdeutschen Sprachraum. All diese Zeitungen weisen örtliche Konkurrenz auf. Deswegen existieren in Tabelle 18 für das Oberdeutsche keine Zahlen bezüglich konkurrenzloser lokaler und regionaler Presseprodukte.

Betrachtet man die Prozentzahlen, zeigt sich, wie oben beschrieben, erneut das – absolut betrachtet minimale – Ansteigen der Quote der Normabweichung bei Kasusmarkierungen in Richtung Süden des Landes. Während diese im niederdeutschen Raum bei 1,39 liegt, steigt sie zum mitteldeutschen hin auf 1,71 und gipfelt im oberdeutschen mit 3,3 Prozent. Die beiden am südlichsten liegenden untersuchten Zeitungen, der „Südkurier“ und der „Münchner Merkur“, weisen mit

6,02 beziehungsweise 3,19 die höchsten einzelnen Quoten der Normabweichung auf. Eine Differenz zwischen neuen und alten Bundesländern war in dieser Auswertung nicht feststellbar – mit 2,08 Prozent in den neuen und 2,03 in den alten decken sich die Zahlen nahezu.

Für das niederdeutsche und das mitteldeutsche Gebiet ist zudem ein Vergleich zwischen Zeitungen mit und ohne Konkurrenz möglich. Auch hier treten die vermuteten Differenzen, wenn auch in einem sehr niedrigen Bereich liegend, auf: Bei den Blättern ohne lokalen oder regionalen Wettbewerb existiert eine geringfügig höhere Quote der Normabweichung als bei denen, die sich in ihrem Verbreitungsgebiet mit Konkurrenten messen müssen. Dies entspricht – zumindest bezüglich des mitteldeutschen und niederdeutschen Gebietes im Einzelnen sowie der Kasusmorphologie – den Ergebnissen aus der Forschungsliteratur, nach denen Zeitungen in Wettbewerbssituationen qualitativ besser arbeiten (vgl. Kapitel 6.1.2, S. 114). Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass nach den Zahlen aus Tabelle 18 die konkurrenzlosen niederdeutschen Blätter mit 2,02 Prozent eine höhere Normabweichungsquote aufweisen als die mitteldeutschen mit 1,93. Dafür stechen die niederdeutschen mit Konkurrenz mit nur 1,04 Prozent normwidrig gebrauchten Kasus hervor, während die Differenz bei den mitteldeutschen Zeitungen zwischen den konkurrenzlosen (1,93) und den konkurrenzbehafteten (1,63) vergleichsweise niedrig ausfällt. Jedoch ist dazu anzumerken, dass unter den vier Blättern, die in der gesamten Untersuchung nicht eine einzige Normwidrigkeit aufgewiesen haben, drei große Zeitungen sind („Weser-Kurier“, „Hannoversche Allgemeine Zeitung“, „Der Westen“), die sich zudem alle in Konkurrenzsituationen befinden. Um diesbezüglich aussagekräftige Ergebnisse zu erzielen, war aber die Auswahl des Corpus wegen ihres anderen Schwerpunkts nicht geeignet.

Wie die Auswertung der Genitive gezeigt hat, arbeiten die großen Lokal- und Regionalzeitungen am bedachtesten, wenn es um den richtigen Gebrauch der Kasusmarkierung geht (vgl. Tabelle 11, S. 164). Das gilt ebenso, wenn sich zusätzlich noch örtliche Konkurrenz finden lässt (vgl. Tabelle 12, S. 165). Zurückzuführen kann dies auf die bessere wirtschaftliche Stellung der größeren Blätter sein, wie bereits in Kapitel 6.3.6 beschrieben.

Auf das gesamtdeutsche Gebiet bezogen ergeben sich für Zeitungen mit und ohne Konkurrenz folgende Quoten der Normabweichung:

Zeitungen mit Konkurrenz	2,03
Zeitungen ohne Konkurrenz	2,09

Tabelle 19: Prozentuale Quote der Normabweichung der Zeitungen mit und ohne Konkurrenz insgesamt

Überraschenderweise decken sich die konkurrenzlosen Presseprodukte mit 2,09 Prozent nahezu mit den konkurrenzbehafteten und ihren 2,03 Prozent. Folglich scheinen Größe und Wettbewerbssituation eines Presseprodukts dementsprechend zu korrelieren, dass sich nur bei der Kombination beider Merkmale Tendenzen sorgfältigerer beziehungsweise weniger sorgfältigerer Arbeit erkennen lassen – selbstverständlich ebenfalls nur in einem sehr geringen Ausmaß. Berechnet man die Quote der Normabweichung sämtlicher untersuchter kleiner, mittlerer und großer Zeitungen, ergeben sich unten stehende Zahlen:

Kleine Zeitungen	2,4
Mittlere Zeitungen	2,23
Große Zeitungen	1,75

Tabelle 20: Prozentuale Quote der Normabweichung kleiner, mittlerer und großer Zeitungen insgesamt

Entgegen den Zahlen bezüglich der Genitive (vgl. Tabelle 11, S. 164) schneiden insgesamt betrachtet – also sämtliche Typen der Normabweichung aller untersuchten Kasus aus allen deutschen Regionen inbegriffen – die kleinen Zeitungen mit 2,4 Prozent gegenüber den mittleren mit 2,23 Prozent und den großen mit 1,75 Prozent am schlechtesten ab. Aus wirtschaftlicher Sicht vermag dies kaum zu verwundern – können sich größere Zeitungen mehr und möglicherweise auch qualifizierteres Personal beziehungsweise leistungsfähigere Rechtschreibüberprüfungsprogramme leisten, wie schon mehrfach erwähnt. Jedoch ist anzunehmen, wie ebenfalls bereits beschrieben, dass gerade kleine Lokal- oder Regionalblätter, die sich eventuell noch in einer Konkurrenzsituation befinden, um eine sorgfältigere Arbeit bemüht sind, um

die Leserschaft in ihrem vergleichsweise geringeren Verbreitungsgebiet zu halten. Mutmaßlich wiegt jedoch die wirtschaftliche Lage schwerer, so dass mehr freie Mitarbeiter statt ausgebildeter Redakteure beschäftigt werden, was unter Umständen die Quote der Normabweichung nach oben treiben kann.

Allerdings ist nochmals darauf hinzuweisen, dass sowohl die Prozentzahlen bezüglich Normwidrigkeiten in der Kasusmarkierung von großen und mittleren als auch von kleinen Zeitungen insgesamt in einem sehr niedrigen Bereich liegen. Bei lokalen und regionalen Presseprodukten scheint also die Unterlassung der Deklination nach den Ergebnissen dieser Studie noch nicht verbreitet zu sein.

7. Fazit und Ausblick auf mögliche Folgeuntersuchungen

Im deutschen substantivischen Kasussystem existieren heute nach Abbauprozessen nur noch vier Endungen überhaupt, welche selbst weiter im Schwinden begriffen sind. Der wachsende Bedarf an Sprachökonomie der gegenwärtigen Zeit kann diese Entwicklung noch beschleunigen. Inzwischen ist es in einigen Fällen schon anerkannt, auf einen Kasusmarker zu verzichten. Bezüglich des Genitiv-*s* der starken und gemischten Maskulina und Neutra und weniger ausgeprägt auch für das Dativ- und Akkusativ-*(e)n* im Singular der schwachen Maskulina stellen Grammatiken diverse Regeln über die normgerechte und nicht normgerechte Unterlassung der Endung auf, die mit der Zeit eine immer größere Durchlässigkeit verzeichnen. Doch oftmals wird die Kasusmarkierung auch entgegen standardsprachlichen Empfehlungen weggelassen. Mittels einer eigenen Studie sollte in dieser Arbeit die Tragweite der Regression in der journalistischen Praxis anhand zwanzig deutscher Lokal- und Regionaltageszeitungen ermittelt werden.

In einer untersuchten Textmenge von insgesamt rund 200.000 Wörtern traten 1616 Genitive starker und gemischter Maskulina und Neutra sowie 66 schwach flektierte Dative und Akkusative auf. Allein diese Relation zeigt das nur noch sehr geringe Vorkommen der schwachen Maskulina im Gegenwartsdeutschen und dementsprechend auch in den Texten der Tageszeitungen. Mit 16 normwidrig deklinierten Genitiven, was einer Quote von 0,99 Prozent der Gesamtmenge entspricht, lag die Normabweichung für standardsprachlich nicht anerkannte Endungen in einem extrem niedrigen, kaum sichtbaren Bereich. Rechnet man

sämtliche gefundene Normabweichungstypen, also beispielsweise den Gebrauch des falschen Kasus, ein, ergeben sich 30 normwidrige Formen, was mit 1,86 Prozent ebenso noch einer zu vernachlässigenden Quote gleichkommt. Das Ergebnis bei den schwachen Dativen und Akkusativen kann wegen deren geringen Vorkommens kaum als wissenschaftlich repräsentativ angesehen werden. Es befand sich mit drei standardsprachlich nicht anerkannten Endungen beziehungsweise einer Quote von 4,55 ebenfalls nur im einstelligen prozentualen Bereich. Bei Einrechnung aller Normabweichungstypen folgt mit vier gefundenen Formen oder einer Quote von 6,06 Prozent kein auffällig abweichendes Resultat. Das überrascht angesichts einer These aus dem aktuellen Duden-Sprachratgeber, der das Fehlen der Endung in diesen Fällen nicht als inkorrekt bezeichnen will, weil es dafür schon zu weit verbreitet sei, geht aber mit der Feststellung von Vilmos Ágel konform, der keine klare Tendenz zum Abbau des Dativ- und Akkusativ-*en* sieht. Wolfgang Ullrich Wurzel schreibt in „Gedanken zur Flexionsklassenmarkiertheit“, dass Abbautendenzen eher die von den Sprechern favorisierten Deklinationsklassen betreffen und diese dementsprechend weniger markiert sind. Dazu gehören in jedem Fall die starken Substantive, während die schwachen schon wegen ihres geringen Vorkommens folglich bessere Markierungen aufweisen müssten. In dieser Studie allerdings wiesen die meisten untersuchten Substantive, egal welcher Klasse, eine Kasusendung auf. Insofern konnte Wurzels Behauptung hier nur teilweise, in Bezug auf die besser markierten schwachen Maskulina, bestätigt werden, da auch die Vertreter der favorisierten starken Deklinationsklasse meist Flexive trugen.

Berechnet man die durchschnittliche Quote der Normabweichung sämtlicher untersuchter Kasus insgesamt, erhält man lediglich 2,03 Prozent. Dieses Ergebnis unterstützt die Aussagen von Vilmos Ágel und Gerhard Müller. Obwohl es nach Ágels Beobachtungen schon im 14. Jahrhundert fehlende Genitiv-*s* gab, hält sich der Kasusmarker trotzdem noch stabil im heutigen Deklinationssystem, weil er nicht apokopiert werden kann und phonologisch das schwerste Flexiv darstellt. Bei Gerhard Müllers Auswertung von Anfragen an Sprachberatungsstellen zeigt sich ebenfalls, dass sich Veränderungen in der Sprache auch in einem Zeitraum von 50 Jahren nicht vollständig durchsetzen können. Dass seit einigen Jahren dennoch vor allem der Schwund des Genitiv-*s* als derart fortgeschritten wahrgenommen wird,

kann insofern nur an der Aufmerksamkeit liegen, die dieses Thema durch nicht sprachwissenschaftlich geschulte Autoren wie Bastian Sick erfährt. Bei einer solchen Sensibilisierung bleibt den Menschen jede Normabweichung stärker im Gedächtnis, während ihnen normgerecht deklinierte Formen wahrscheinlich gar nicht bewusst auffallen. So entsteht ein verzerrtes Bild von der sprachlichen Wirklichkeit – wenn auch nicht abgestritten werden soll, dass tatsächlich ein Normwandel im Gange ist, wie unter anderem Wolfgang Ullrich Wurzel, Elke Hentschel, Klaus-Michael Köpcke, Sebastian Kürschner und Hugo Moser feststellen. Allerdings geht er nicht so schnell und intensiv vor sich, wie zum Teil suggeriert wird, und hat die Sprache lokaler und regionaler Zeitungen noch kaum erreicht. Insofern konnte die Beobachtung von Nora Wiedenmann bezüglich der geringen Sorgfalt hinsichtlich Genitivmarkierungen im Journalistendeutsch in den 1990er Jahren nicht bestätigt werden. Auch der Vorwurf des unbedachten Umgangs mit Sprache von Fritz Tschirch gilt nach dem Ergebnis der hier durchgeführten Untersuchung aus Sicht der morphologischen Seite nicht für die Kasus.

Worauf allerdings die nahezu durchweg normgerechte Markierung zurückzuführen ist, konnte nicht ausreichend geklärt werden. Von den 20 angeschriebenen Zeitungen gaben lediglich fünf Rückmeldung auf die Frage, ob sie ein Rechtschreibüberprüfungsprogramm nutzen und ob dieses auch ausbleibende Flexive anzeigt. Angesichts der Antworten und nach eigenen Erfahrungen der Verfasserin zeichnete sich die Tendenz ab, dass in den Redaktionen zwar technische Hilfsmittel in Gebrauch sind, sie aber nicht auf fehlende Kasusmarkierungen hinweisen. Insofern besteht ein Grund zur Annahme, dass die normgerechten Formen von Menschenhand erzeugt wurden. Umgekehrt betrachtet scheint dies auch deswegen plausibel, weil normwidrige Formen wie *des Wasser*, die sicherlich nicht auf Unkenntnis des Journalisten, sondern auf einen Tippfehler zurückzuführen sind, unbemerkt im Text verbleiben konnten. Ein entsprechendes Überprüfungsprogramm hätte an dieser Stelle einen Fehler angezeigt. Doch ungeachtet der Ursache der standardsprachlich nicht anerkannten Kasusendungen bleibt festzuhalten, dass sich das Journalistendeutsch zumindest im Hinblick auf den untersuchten Gegenstand nicht so wenig an Sprachnormen hält beziehungsweise Sprachwandelerscheinungen so intensiv verbreitet, wie oftmals glauben gemacht wird. Dies ist gerade vor dem Hintergrund

der Tatsache hervorzuheben, dass Grammatiken und Rechtschreibratgeber zum Teil komplizierte und kaum zu durchschauende Regelungen aufstellen, wann es normgerecht ist, ein Flexiv wegzulassen, und wann nicht. Im Falle eines Zeitschriftennamens wie *der Spiegel* müsste der Sprecher beispielsweise zuerst entscheiden, ob es sich um einen Produktnamen handelt, der laut Duden-Grammatik im Genitiv auch unmarkiert stehen darf, oder ob ein als Eigenname gebrauchtes Substantiv vorliegt, das laut Duden-Sprachratgeber flektiert werden soll. Ebenso verhält es sich beim Beispiel *des Karfreitag*, das nach Empfehlung des Duden-Sprachratgebers nur mit Genitivmarkierung anerkannt ist, während die Duden-Grammatik erklärt, eigennamenähnliche Appellative wie Wochentage gelten auch ohne Kasusendung als normgerecht. So verwundert es wenig, wenn sprachwissenschaftliche Laien oftmals verunsichert sind. Insgesamt zeigt die differenzierte Bewertung einzelner Fälle in Grammatiken und Sprachratgebern jedoch, wie weit der Sprachwandel im Deklinationssystem wahrscheinlich bereits fortgeschritten ist. Es scheint kaum mehr zu beurteilen zu sein, wann es anerkannt und wann es noch nicht anerkannt ist, ein Substantiv unflektiert zu belassen. Angesichts des Ergebnisses der für diese Arbeit durchgeführten Studie stellt sich jedoch die Frage, ob die Autoren von Grammatiken und Sprachratgebern mit ihren Einschätzungen die Sprachwandeltendenzen nicht überbewerten beziehungsweise falsch einschätzen.

Neben der im Vordergrund stehenden Analyse der Kasusmarkierungen wurden zusätzlich weitere Parameter berechnet. Bei der Auswahl des Corpus für die Studie war jedoch die vorrangige Fragestellung ausschlaggebend. Infolgedessen flossen nur zwanzig Tageszeitungen aus dem gesamten Bundesgebiet, jede allerdings mit einer relativ großen Textmenge von rund 10.000 Wörtern mit einer Toleranz von plus oder minus 30, in die Stichprobe ein. Dementsprechend gestaltete es sich schwerer, Aussagen über sprachgeographische Faktoren und Verteilungen nach Größe oder Konkurrenzsituation der Zeitungen zu treffen. Trotzdem können die Ergebnisse zumindest als Orientierung für Folgeuntersuchungen dienen.

Als einzige Zeitung mit kostenpflichtigem Onlinezugang wurde das „Hamburger Abendblatt“ einbezogen. Es sollte festgestellt werden, ob dessen Redakteure beziehungsweise Mitarbeiter auch im Hinblick auf Kasusmarkierungen sorgfältiger

agieren, wenn für die bei vielen Zeitungen noch kostenfreie Nutzung der Website Geld verlangt wird. Mit insgesamt 1,18 Prozent liegt das „Hamburger Abendblatt“ diesbezüglich in einem sehr niedrigen Bereich der Normabweichung. Hier böte sich als Folgeanalyse an, kostenpflichtige mit kostenfreien Internetpräsenzen verschiedener Zeitungen dahingehend zu vergleichen, ob der Leser als Gegenleistung für seine Bezahlung auch mehr Qualität erhält.

Weiter ergab die Auswertung der Studie, dass in Richtung Süden des Landes die Quote der Normabweichung – wenn auch in einem extrem niedrigen Prozentbereich – anstieg. Interessant erwies sich, dass bei den fehlenden Genitivmarkierungen starker und gemischter Maskulina und Neutra der niederdeutsche Raum mit vier von insgesamt fünf Zeitungen ohne Normwidrigkeiten am besten abschnitt, während genau dort aber drei von vier Blätter mit standardsprachlich nicht anerkannten Dativ- und Akkusativendungen beheimatet sind. Um diese Ergebnisse zu überprüfen, könnten weitere Untersuchungen unter einer anderen Auswahl des Corpus im Sinne einer größeren Anzahl von Lokal- und Regionalzeitungen angestellt werden, die ans Licht bringen könnten, ob das Weglassen von Flexionsendungen im niederdeutschen Raum grundsätzlich tatsächlich weniger weit verbreitet ist als im Süden. Ob sich bei den Normwidrigkeiten Unterschiede bezüglich der Typen der Kasusmarkierungen finden lassen beziehungsweise ob Richtung Norden tatsächlich mehr Wert auf das Genitiv-s gelegt wird, während das Dativ- und Akkusativ-(e)n im Singular schwacher Maskulina weniger Beachtung findet (was nach Aussagen des Duden-Sprachratgebers schließlich auch nicht mehr als inkorrekt bezeichnet werden sollte), ließe sich angesichts des geringen Vorkommens der Generika nur schwer überprüfen. Eine solche Untersuchung würde eine extrem große Menge an auszuwertenden Texten fordern, da schon in der hier durchgeführten Studie nur 66 schwache Dative und Akkusative innerhalb von 200.000 Wörtern gefunden wurden.

Nach den Ergebnissen dieser Analyse existieren keine Unterschiede im Gebrauch der im Schwinden begriffenen Kasusmarkierungen in alten und neuen Bundesländern. Bezüglich der Korrelation von Größe der Zeitung und Konkurrenzsituation ergab sich ein sehr diffuses Bild, was darauf hindeutet, dass kaum Unterschiede zwischen kleinen, mittelgroßen und großen Blättern in und außerhalb von Wettbewerbsgebieten existieren. Allerdings soll nochmals darauf hingewiesen werden, dass das

ausgewählte Corpus auf einen anderen Schwerpunkt ausgelegt war. Für aussagekräftigere Ergebnisse wäre eine größere Anzahl von untersuchten Zeitungen nötig. Betrachtet man hier lediglich die gefundenen Genitive, wiesen große Zeitungen die niedrigsten Quoten der Normabweichung auf. Dem folgen kleine und dann mittelgroße Blätter. Nimmt man zusätzlich das Kriterium der Konkurrenz hinzu, dreht sich dieses Ergebnis bei den Zeitungen ohne lokalen oder regionalen Wettbewerb sogar um. Bei den Dativen und Akkusativen waren es darüber hinaus ausschließlich die großen Blätter, in denen Normwidrigkeiten gefunden wurden. Weiterhin deckten sich in der Gesamtauswertung aller normwidrig gebrauchten Genitive, Dative und Akkusative die Prozentzahlen mit 2,03 für konkurrenzbehaftete Zeitungen und 2,09 für konkurrenzlose nahezu. Unterschiede traten vielmehr bei der Analyse nach Größe oder Sprachraum auf beziehungsweise wenn zwei dieser Merkmale kombiniert wurden. Jedoch bewegen sich sämtliche Quoten der Normabweichung in einem niedrigen einstelligen Bereich und können somit nahezu als marginal bezeichnet werden.

Literaturverzeichnis

I) Forschungsliteratur

- Admoni, Wladimir: Der deutsche Sprachbau. 4. Auflage. München: Beck 1982.
- Ágel, Vilmos: Dem Jubilar seine Festschrift: Ein typologisches Kuckucksei in der deutschen Substantivgruppe. In: Im Zeichen der ungeteilten Philologie. Festschrift für Professor Dr. sc. Karl Mollay zum 80. Geburtstag. Hg. von Péter Bassola, Regina Hessky und László Tarnói. Budapest: o.V. 1993 (= Budapester Beiträge zur Germanistik 24), S. 1-18.
- Ágel, Vilmos: (Nicht)Flexion des Substantiv(s). Neue Überlegungen zum finiten Substantiv. In: Zeitschrift für germanistische Linguistik 34 (2006), Heft 3, S. 286-327.
- Akten des X. Internationalen Germanistenkongresses Wien 2000.
„Zeitenwende – Die Germanistik auf dem Weg vom 20. ins 21. Jahrhundert. Hg. von Peter Wiesinger. Band 2: Entwicklungstendenzen in der deutschen Gegenwartssprache – Lexikologie und Lexikographie. Bern: Peter Lang 2002 (= Jahrbuch für Internationale Germanistik A 54).
- Angemessene Strukturen: Systemorganisation in Phonologie, Morphologie und Syntax. Hg. von Andreas Bittner, Dagmar Bittner und Klaus-Michael Köpcke. Hildesheim: Georg Olms 2000.
- Appel, Elsbeth: Vom Fehlen des Genitiv-s. Hg. von Felix Krueger. München: C.H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung 1941 (= Arbeiten zur Entwicklungspsychologie 21).
- Behaghel, Otto: Deutsche Syntax. Eine geschichtliche Darstellung. Band 1: Die Wortklassen und Wortformen. Heidelberg: Carl Winter 1923 (= Germanische Bibliothek I/1/10).
- Behaghel, Otto: Von deutscher Sprache. Aufsätze, Vorträge und Plaudereien. Wiesbaden: Sändig 1979.
- Bergmann, Rolf: Normprobleme und Normbeschreibungen in Grammatiken der deutschen Gegenwartssprache. In: Word and Deed. German Studies in Honor of Wolfgang F. Michael. Hg. von Thomas E. Ryan and Denes Monostory. New York: Peter Lang 1992, S. 29-50.
- Besch, Werner und Norbert Richard Wolf: Geschichte der deutschen Sprache. Längsschnitte – Zeitstufen – Linguistische Studien. Berlin: Erich Schmidt 2009 (= Grundlagen der Germanistik 47).
- Bittner, Andreas und Klaus-Michael Köpcke: Sprachwandel- oder Verlotterungsprozesse – Versuch einer Versachlichung. In: Frischwärts und unkaputtbar. Sprachverfall oder Sprachwandel im Deutschen. Hg. von Markus Denkler u.a.. Münster: Aschendorff 2008, S. 59-80.
- Braun, Peter: Tendenzen in der deutschen Gegenwartssprache: Sprachvarietäten. 3. Auflage. Stuttgart: Kohlhammer 1993 (= urban-Taschenbücher 297).

- Burger, Harald: *Mediensprache. Eine Einführung in Sprache und Kommunikationsformen der Massenmedien*. 3. Auflage. Berlin: de Gruyter 2005.
- Coseriu, Eugenio: *Sprache. Strukturen und Funktionen*. XII Aufsätze zur allgemeinen und romanischen Sprachwissenschaft. Hg. von Uwe Petersen. 3. Auflage. Tübingen: Narr 1979 (= Tübinger Beiträge zur Linguistik 2).
- Dal, Ingerid: *Untersuchungen zur germanischen und deutschen Sprachgeschichte*. Oslo: Universitätsverlag 1971.
- Dokulil, Miloš: *Zur Frage der Norm der Schriftsprache und ihrer Kodifizierung*. In: *Stilistik und Soziolinguistik. Beiträge der Prager Schule zur strukturellen Sprachbetrachtung und Spracherziehung*. Zusammengestellt und eingeleitet von Eduard Beneš und Josef Vachek. München: List 1971 (= *Berichte und Untersuchungen aus der Arbeitsgemeinschaft für Linguistik und für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur A1*), S. 94-101.
- Donhauser, Karin: *Das Genitivproblem und (k)ein Ende? Anmerkungen zur aktuellen Diskussion um die Ursachen des Genitivschwundes im Deutschen*. In: John Ole Askedal u.a. (Hg.): *Osloer Beiträge zur Germanistik*. Band 21: *Historische germanische und deutsche Syntax. Akten des internationalen Symposiums anlässlich des 100. Geburtstages von Ingerid Dal*, Oslo, 27.9. – 1.10.1995. Frankfurt am Main: Peter Lang 1998, S. 69-86.
- Drosdowski, Günther: *Veränderungen in der deutschen Gegenwartssprache – Wandel oder Verfall?* In: *Sprache im Gespräch. Zu Normen, Gebrauch und Wandel der deutschen Sprache*. Hg. von Gisela Schmirber. München: Hanns-Seidel-Stiftung 1997 (= *Kulturpolitik* 72), S. 15-41.
- Dürscheid, Christa: *Quo vadis, Casus? Zur Entwicklung der Kasusmarkierung im Deutschen*. In: *Wahlverwandtschaften. Valenzen – Verben – Varietäten*. Festschrift für Klaus Welke zum 70. Geburtstag. Hg. von Hartmut E. H. Lenk und Maik Walter. Hildesheim: Georg Olms 2007, S. 89-112.
- Dürscheid, Christa: *Einführung in die Schriftlinguistik*. 3. Auflage. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2006 (= *Studienbücher zur Linguistik* 8).
- Gallmann, Peter: *Kategoriell komplexe Wortformen. Das Zusammenwirken von Morphologie und Syntax bei der Flexion von Nomen und Adjektiv*. Tübingen: Niemeyer 1990 (= *Germanistische Linguistik* 108).
- *Grundlagen der Sprachkultur. Beiträge der Prager Linguistik zur Sprachtheorie und Sprachpflege*. Teil 1. Berlin: Akademie-Verlag 1976 (= *Sprache und Gesellschaft* 8/1).
- Helbig, Gerhard: *Die Funktionen der substantivischen Kasus in der deutschen Gegenwartssprache*. 1. Auflage. Halle/Saale: Niemeyer 1973.
- Hentschel, Elke: *Entwickeln sich im Deutschen Possessiv-Adjektive? Der -s-Genitiv bei Eigennamen*. In: *Satz – Text – Diskurs. Akten des 27. Linguistischen Kolloquiums*. Band 1. Hg. von Susanne Beckmann und Sabine Frilling. Tübingen: Niemeyer 1994, S. 17-25.
- Hentschel, Elke: *Flexionsverfall im Deutschen? Die Kasusmarkierung bei partitiven Genitiv-Attributen*. In: *Zeitschrift für Germanistische Linguistik* 21 (1993), Heft 3, S. 320-333.

- Hundt, Markus: Normverletzungen und neue Normen. In: Deutsche Grammatik – Regeln, Normen, Sprachgebrauch. Hg. von Marek Konopka und Bruno Strecker. Berlin: de Gruyter 2009, S. 117-140.
- Ickler, Theodor: Über die Sprache und ihre Normierung. In: Der öffentliche Sprachgebrauch. Band 1: Die Sprachnorm-Diskussion in Presse, Hörfunk und Fernsehen. Bearbeitet von Birgitta Mogge. Stuttgart: Klett 1980, S. 52-57.
- Joeres, Rolf: *Der Friede* oder *der Frieden*. Ein Normproblem der Substantivflexion. In: Sprachwissenschaft 21 (1996), S. 301-336.
- Keller, Rudolf E.: Die deutsche Sprache. Und ihre historische Entwicklung. 2. Auflage. Hamburg: Helmut Baske 1995.
- Kern, Peter Chr. und Herta Zutt: Geschichte des deutschen Flexionssystems. Tübingen: Niemeyer 1977 (= Germanistische Arbeitshefte 22).
- Köpcke, Klaus-Michael: „Die Prinzessin küsst den Prinz“ – Fehler oder gelebter Sprachwandel? In: Didaktik Deutsch 18 (2007), S. 67-83.
- Köpcke, Klaus-Michael: Die Klassifikation der schwachen Maskulina in der deutschen Gegenwartssprache. Ein Beispiel für die Leistungsfähigkeit der Prototypentheorie. In: Zeitschrift für Sprachwissenschaft 14 (1995), S. 159-180.
- Köpcke, Klaus-Michael: Starkes, Schwaches und Gemischtes in der Substantivflexion des Deutschen. In: Deutsche Grammatik in Theorie und Praxis. Hg. von Rolf Thieroff, Matthias Tamrat, Nanna Fuhrhop und Oliver Teuber. Tübingen: Niemeyer 2000, S. 155-170.
- Kozłowska, Halina: Formenneutralisierung im nominalen Bereich der deutschen Sprache. Eine diachronische Studie. Poznań: Polskiej Akademii Nauk 1969.
- Kürnberger, Ferdinand: Sprache und Zeitungen und andere Aufsätze zum Pressewesen. Mit einem Nachwort herausgegeben von Karl Riha. Siegen: Universität-Gesamthochschule 1991 (= MuK 71).
- Kürschner, Sebastian: Deklinationsklassen-Wandel. Eine diachron-kontrastive Studie zur Entwicklung der Pluralallomorphie im Deutschen, Niederländischen, Schwedischen und Dänischen. Hg. von Christa Dürscheid, Andreas Gardt, Oskar Reichmann und Stefan Sonderegger. Berlin: de Gruyter 2008 (= Studia Linguistica Germanica 92).
- Leiss, Elisabeth: Grammatische Kategorien und sprachlicher Wandel: Erklärung des Genitivschwunds im Deutschen. In: Akten des 14. Internationalen Linguistenkongresses Berlin, 10. August – 15. August 1987. Hg. von Werner Bahner, Joachim Schildt und Dieter Viehweger. Berlin: Akademie 1990.
- Lexikon der Germanistischen Linguistik. Hg. von Hans Peter Althaus, Helmut Henne und Herbert Ernst Wiegand. 2. Auflage. Tübingen: Max Niemeyer 1980.
- Lüger, Heinz-Helmut: Pressesprache. 2. Auflage. Tübingen: Niemeyer 1995 (= Germanistische Arbeitshefte 28).
- Moser, Hugo: Zum Formenausgleich in der deutschen Hochsprache. In: Taylor Starck. Festschrift 1964. Hg. von Werner Betz, Evelyn S. Coleman und Kenneth Northcott. Den Haag: Mouton & Co. 1964, S. 91-101.

- Moser, Hugo: Wohin steuert das heutige Deutsch? Triebkräfte im Sprachgeschehen der Gegenwart. In: Deutsche Gegenwartssprache. Entwicklungen. Entwürfe. Diskussionen. Hg. von Peter Braun. München: Fink 1979, S. 49-68.
- Neumann, Werner: Zur Struktur des Systems der reinen Kasus im Neuhochdeutschen. In: Zeitschrift für Phonetik (14) 1961, S. 55-63.
- Nübling, Damaris: Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels. 2. Auflage. Tübingen: Narr Francke Attempto 2008.
- Pavlov, Vladimir: Die Deklination der Substantive im Deutschen. Synchronie und Diachronie. Frankfurt am Main: Peter Lang 1995.
- Pérennec, Marie-Hélène: Widerstandsfähigkeit des adnominalen Genitivs. In: Die Kasus im Deutschen. Form und Inhalt. Hg. von Marcel Vuillaume. Tübingen: Stauffenburg 1998 (= Eurogermanistik 13), S. 167-179.
- Polenz, Peter von: Deutsche Sprachgeschichte. Vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart. Band 3: 19. und 20. Jahrhundert. Berlin: de Gruyter 1999.
- Pürer, Heinz und Johannes Raabe: Presse in Deutschland. 3. Auflage. Konstanz: UVK 2007.
- Raabe, Johannes: Presse. In: Handbuch Journalismus und Medien. Hg. von Siegfried Weischenberg, Hans J. Kleinsteuber und Bernhard Pörksen. Konstanz: UVK 2005, S. 353-361.
- Rabanus, Stefan: Morphologisches Minimum. Distinktionen und Synkretismen im Minimalsatz hochdeutscher Dialekte. In: Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik. Hg. von Jürgen Erich Schmidt. Stuttgart: Steiner 2008 (= Beihefte 134).
- Römer, Christine: Morphologie der deutschen Sprache. Tübingen: Narr Francke Attempto 2006.
- Rowley, Anthony: Zum Genitiv des ganz besonderen Typ [sic!]. In: Muttersprache 98 (1998), S. 58-68.
- Schmitz, Ulrich: AUSFAHRT waschen. Über den progressiven Untergang der Flexionsfähigkeit. In: Sprache an der Jahrtausendwende. Hg. von der OBST-Redaktion. Dresden: 1999 (= Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie 60), S. 135-182.
- Schmitz, Ulrich: Sprache in modernen Medien. Einführung in Tatsachen und Theorien, Themen und Thesen. Berlin: Erich Schmidt 2004 (= Grundlagen der Germanistik 41).
- Schütz, Walter J.: Entwicklung der Tagespresse. In: Mediengeschichte der Bundesrepublik Deutschland. Hg. von Jürgen Wilke. Köln: Böhlau 1999, S. 109-134.
- Sommerfeldt, Karl-Ernst: Entwicklungstendenzen in der deutschen Gegenwartssprache. Leipzig: VEB 1988.
- Stöber, Rudolf: Deutsche Pressegeschichte. Von den Anfängen bis zur Gegenwart. 2. Auflage. Konstanz: UVK 2005.
- Stöber, Rudolf: Medienstrukturen: Presse. In: Öffentliche Kommunikation. Handbuch Kommunikations- und Medienwissenschaft. Hg. von Günter Bentele, Otfried Jarren und Hans-Bernd Brosius. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag 2003, S. 313-329.

- Straßner, Erich: Zeitung. 2. Auflage. Tübingen: Niemeyer 1999 (= Grundlagen der Medienkommunikation 2).
- Stricker, Stefanie, Rolf Bergmann und Claudia Wich-Reif: Sprachhistorisches Arbeitsbuch zur deutschen Gegenwartssprache. Heidelberg: Winter 2012.
- Teuber, Oliver: Gibt es zwei Genitive im Deutschen?. In: Rolf Thieroff u.a.: Deutsche Grammatik in Theorie und Praxis. Tübingen: Max Niemeyer 2000, S. 171-183.
- Thieroff, Rolf und Petra M. Vogel: Flexion. Hg. von Jörg Meibauer und Markus Steinbach. Heidelberg: Universitätsverlag Winter 2009 (= Kurze Einführungen in die germanistische Linguistik 7).
- Tschirch, Fritz: Wachstum oder Verfall der Sprache? In: Muttersprache 75 (1965), S. 129-139.
- Vater, Heinz: Kasus-Schwankungen im gegenwärtigen Deutschen. In: Deutsche Sprachwissenschaft international. Band 3: An der Grenze zwischen Grammatik und Pragmatik. Hg. von Rita Brdar-Szabó, Elisabeth Knipf-Komlósi und Attila Péteri. Frankfurt am Main: Lang 2009, S. 53-66.
- Weier, Winfried: Der Genitiv im neuesten Deutsch. In: Muttersprache 78 (1968), Heft 1, S. 222-235.
- Wiedenmann, Nora: Versprechen – oder der Verlust des Genitiv-s im Deutschen als einsetzender Sprachwandel?. In: Estudios Filológicos Alemanes 4 (2004), S. 337-374.
- Winter, Werner: Von Genitiv im heutigen Deutsch. In: Zeitschrift für deutsche Sprache 22 (1966), S. 21-35.
- Wurzel, Wolfgang Ullrich: Deutsch der Funke zu der Funken: Ein Fall für die natürliche Morphologie. In: Forschungen zur deutschen Grammatik – Ergebnisse und Perspektiven. Referate der Arbeitstagung der Sektion Grammatik der Germanistenkommission DDR – VRP vom 6. – 8.11.1984 in Berlin. Berlin: Zentralinstitut für Sprachwissenschaft 1985 (= Linguistische Studien A 127), S. 129-145.
- Wurzel, Wolfgang Ullrich: Drei Ebenen der Struktur von Flexionsparadigmen. In: Models of Inflection. Hg. von Ray Fabri, Albert Ortman und Teresa Parodi. Tübingen: Niemeyer 1998, S. 225-243.
- Wurzel, Wolfgang Ullrich: Flexionsmorphologie und Natürlichkeit. Ein Beitrag zur morphologischen Theoriebildung. Berlin: Akademie-Verlag 1984 (= studia grammatica 21).
- Wurzel, Wolfgang Ullrich: Gedanken zur Flexionsklassenmarkiertheit. In: Manfred Bierwisch, Wolfgang Motsch und Ilse Zimmermann (Hg.): Syntax, Semantik und Lexikon. Rudolf Růžička zum 65. Geburtstag. Berlin: Akademie-Verlag 1988 (= studia grammatica 29), S. 259-277.
- Wurzel, Wolfgang Ullrich: „Genitivverwirrung“ im Deutschen – wie regulär ist morphologischer Wandel?. In: Sprachwandel und seine Prinzipien. Beiträge zum 8. Bochum-Essener Kolloquium über „Sprachwandel und seine Prinzipien“ vom 19.10. – 21.10.1990 an der Ruhruniversität Bochum. Hg. von Norbert Boretzky u.a.. Bochum: Brockmeyer 1993 (= Bochum-Essener Beiträge zur Sprachwandelforschung 14), S. 168-181.

- Wurzel, Wolfgang Ullrich: Gibt es im Deutschen noch eine einheitliche Substantivflexion? oder: Auf welche Weise ist die deutsche Substantivflexion möglichst angemessen zu erfassen? In: Funktionale Untersuchungen zur deutschen Nominal- und Verbmorphologie. Hg. von Klaus-Michael Köpcke. Tübingen: Niemeyer 1994 (= Linguistische Arbeiten 319), S. 29-44.
- Wurzel, Wolfgang Ullrich: Grammatisch initiiert Wandel. Hg. von Benedikt W. Jeßing. Band 1 von: Sprachdynamik. Auf dem Weg zu einer Typologie sprachlichen Wandels. Bochum: Brockmeyer 1994 (= Bochum-Essener Beiträge zur Sprachwandelforschung 23).
- Zifonun, Gisela: Dem Vater sein Hut: Der Charme des Substandards und wie wir ihm gerecht werden. In: Deutsche Sprache (31) 2003, S. 97-126.

II) Grammatiken, Rechtschreibwörterbücher und Sprachratgeber

- Braune, Wilhelm und Ingo Reiffenstein: Althochdeutsche Grammatik I. Laut- und Formenlehre. 15. Auflage. Tübingen: Niemeyer 2004 (= Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte A5/1).
- Duden. Die deutsche Rechtschreibung. Hg. von der Dudenredaktion. 24. Auflage. Band 1. Mannheim: Bibliographisches Institut 2006.
- Duden. Die deutsche Rechtschreibung. Hg. vom Wissenschaftlichen Rat der Dudenredaktion. 25. Auflage. Band 1. Mannheim: Bibliographisches Institut 2009.
- Duden. Die Grammatik. Unentbehrlich für richtiges Deutsch. Hg. von Matthias Wermke, Kathrin Kunkel-Razum und Werner Scholze-Stubenrecht. 7. Auflage. Band 4. Mannheim: Dudenverlag 2006.
- Duden. Die Grammatik. Unentbehrlich für richtiges Deutsch. Hg. von der Dudenredaktion. 8. Auflage. Band 4. Mannheim: Dudenverlag 2009.
- Duden. Die Grammatik. Unentbehrlich für richtiges Deutsch. Hg. vom Wissenschaftlichen Rat der Dudenredaktion. 6. Auflage. Band 4. Mannheim: Bibliographisches Institut 1998.
- Duden. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. Hg. von der Dudenredaktion unter Leitung von Dr. phil. habil. Paul Grebe unter Mitwirkung namhafter Fachgelehrter. Mannheim: Bibliographisches Institut 1959.
- Duden. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. Hg. von Günter Drosdowski. 4. Auflage. Band 4. Mannheim: Bibliographisches Institut 1984.
- Duden. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. Hg. von Günter Drosdowski. 5. Auflage. Band 4. Mannheim: Bibliographisches Institut & F.A. Brockhaus AG 1995.
- Duden. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. Hg. vom Wissenschaftlichen Rat der Dudenredaktion. 3. Auflage. Band 4. Mannheim: Bibliographisches Institut 1973.
- Duden. Richtiges und gutes Deutsch. Hg. von der Dudenredaktion. 7. Auflage. Band 9. Mannheim: Dudenverlag 2011.

- Eichler, Wolfgang und Karl-Dieter Bunting: Deutsche Grammatik. Form, Leistung und Gebrauch der Gegenwartssprache. 2. Auflage. Kronberg: Athenäum 1978.
- Eisenberg, Peter: Grundriss der deutschen Grammatik. Band 1: Das Wort. 3. Auflage. Stuttgart: Metzler 2006.
- Eisenberg, Peter: Grundriss der deutschen Grammatik. Band 2: Der Satz. 3. Auflage. Stuttgart: Metzler 2006.
- Erben, Johannes: Deutsche Grammatik. Ein Abriss. 12. Auflage. München: Max Hueber 1980.
- Flämig, Walter: Grammatik des Deutschen. Einführung in Struktur- und Wirkungszusammenhänge. Berlin: Akademie 1991.
- Grammatik des Frühneuhochdeutschen. Beiträge zur Laut- und Formenlehre. Hg. von Hugo Moser, Hugo Stopp und Werner Besch. Band 3: Flexion der Substantive. Heidelberg: Winter 1987.
- Griesbach, Heinz: Neue deutsche Grammatik. 5. Auflage. Berlin: Langenscheidt 1990, S. 294.
- Helbig, Gerhard: Deutsche Grammatik. Grundfragen und Abriß. 3. Auflage. München: Iudicium 1996.
- Helbig, Gerhard und Joachim Buscha: Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht. 5. Auflage. Berlin: Langenscheidt 2005.
- Hentschel, Elke und Harald Weydt: Handbuch der deutschen Grammatik. 3. Auflage. Berlin: Walter de Gruyter 2003.
- Jung, Walter: Grammatik der deutschen Sprache. 10. Auflage. Leipzig: Bibliographisches Institut 1990.
- Paul, Hermann: Deutsche Grammatik II. Teil III: Flexionslehre. Tübingen: Max Niemeyer 1968.
- Schmidt, Wilhelm: Grundfragen der deutschen Grammatik. Eine Einführung in die funktionale Sprachlehre. 6. Auflage. Berlin: Volk und Wissen 1983.
- Schulz, Dora und Heinz Griesbach: Grammatik der deutschen Sprache. 11. Auflage. Ismaning: Max Hueber 1995.
- Sommerfeldt, Karl-Ernst und Günter Starke: Einführung in die Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. 3. Auflage. Tübingen: Niemeyer 1998.
- Weinrich, Harald: Textgrammatik der deutschen Sprache. 3. Auflage. Hildesheim: Georg Olms 2005.
- Wörterbuch der Sprachschwierigkeiten. Zweifelsfälle, Normen und Varianten im gegenwärtigen deutschen Sprachgebrauch. Hg. von Joachim Dückert und Günter Kempcke. 3. Auflage. Leipzig: VEB Bibliographisches Institut 1989.

III) Internetquellen

- Abendzeitung München. <http://www.abendzeitung-muenchen.de/>, 5.12.2011.
- Aktuelle Nachrichten aus Bremen und Niedersachsen | WESER-KURIER. <http://www.weser-kurier.de>, 30.10.2011.
- Aktuelle Nachrichten aus München, Bayern und der Welt. <http://www.merkur-online.de>, 31.10.2011.

- Aktuelle Nachrichten – Hamburger Abendblatt. <http://www.abendblatt.de/>, 1.11.2011.
- Aktuelles zum Waldkulturerbe – Jahr der Wälder 2011. <http://www.wald2011.de/>, 23.12.2011.
- Am Horizont drohen die „Lübecker Ostsee-Nachrichten“. http://www.qualitaet-und-vielfalt-sichern.de/hintergrund/luebecker_ostsee-nachrichten_-_die_ruhe_vor_dem_sturm, 6.12.2011.
- Badische Zeitung. <http://www.badische-zeitung.de/>, 5.12.2011.
- Bayerische Landesbibliothek Online. Schwerpunkt Regensburg. [http://www.bayerische-landesbibliothek-online.de/regensburg-projekte#Mittelbayerische Zeitung](http://www.bayerische-landesbibliothek-online.de/regensburg-projekte#Mittelbayerische%20Zeitung), 31.10.2011.
- BDZV: Bundesverband Deutscher Zeitungsverleger e.V., <http://www.bdzv.de/>, 31.10.2011.
- Berliner Tageszeitungen, Wochenzeitungen und Zeitschriften. <http://berliner-pressekonzferenz.de/mitglieder/start>, 5.12.2011.
- Berliner Zeitung. <http://www.berliner-zeitung.de>, 30.10.2011.
- Boxteam Hanse Wismar. <http://www.boxen-wismar.de/>, 21.12.2011.
- Bundesländer-Karte. <http://derstandard.at/3258646/BundeslaenderKarte>, 17.12.2011.
- Der Shop für das Gute aus dem Norden. <http://shop.shz.de>, 23.10.2011.
- Die Donau-Post – Nachrichten aus der Heimatzeitung für Regensburg. <http://www.donau-post.de/>, 5.12.2011.
- Die Oberhessische Presse weiß ihre Leser mit Worten zu fesseln!. http://www.nachrichten.net/details/5045/Die_Oberhessische_Presse_wei%C3%9F_ihre_Leser_mit_Worten_zu_fesseln_.html, 31.10.2011.
- Die Rhein-Neckar-Zeitung im Web. <http://www.rnz.de>, 31.10.2011.
- Die Volksstimme – Zeitung für Sachsen-Anhalt. http://www.volksstimme.de/service/die_volksstimme/die_volksstimme/35473_3_Die-Volksstimme-Zeitung-fuer-Sachsen-Anhalt.html, 7.12.2011.
- Eimeren, Birgit van und Christa-Maria Ridder: Trends in der Nutzung und Bewertung der Medien 1970 bis 2010. http://www.media-perspektiven.de/uploads/tx_mppublications/01-2011_Eimeren_Ridder.pdf, 14.10.2011, S. 2-15.
- EKD: Evangelische Kirche in Deutschland. <http://www.ekd.de/>, 23.12.2011.
- Freie Presse. <http://www.freiepresse.de>, 31.10.2011.
- Gabler Wirtschaftslexikon. Das Wissen der Experten. <http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/unique-user.html>, 12.10.2011.
- Hamburger Abendblatt. http://www.axelspringer-mediapilot.de/portrait/HAMBURGER-ABENDBLATT-Hamburger-Abendblatt_671434.html, 30.10.2011.
- HAZ – Hannoversche Allgemeine. <http://www.haz.de>, 30.10.2011.
- Hinterländer Anzeiger. <http://www.mittelhessen.de/>, 5.12.2011.
- Historische-Zeitungen-bestellen.de. Freie Presse – Zeitungs-Archiv. <http://www.historische-zeitungen-bestellen.de/freie-presse-historische-zeitungen.php>, 31.10.2011.

- Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V.. Quartalsauflagen. <http://daten.ivw.eu/index.php?menuid=1&u=&p=>, 30.10.2011.
- Informieren – Werben – Überzeugen. WESER-KURIER und Bremer Nachrichten. http://www.weser-kurier.de/bilder/Informieren_werben_ueberzeugen.pdf, 30.10.2011.
- IVW - Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V.. <http://www.ivw.eu/index.php>, 5.12.2011.
- Kelly's Live Musik. <http://www.kellylive.de/>, 16.12.2011.
- laufspass.com – Laufschuhvorstellung. Bär Performance MarathonSchuh. http://www.laufspass.com/testberichte/baer_schuhe.htm, 08.07.2011.
- Märkische Oderzeitung. <http://www.moz.de>, 30.10.2011.
- Matysiak, Stefan: Zwischen Traditionsbildung und Traditionsverweigerung. <http://www.matymedia.de/Medienwissenschaft-online/Zeitungstradition.html>, 31.10.2011.
- Mediengruppe Madsack. Ostsee-Zeitung. <http://www.madsack.de/das-medienunternehmen/print/ostsee-zeitung.html>, 6.12.2011.
- Medien in Chemnitz. http://www.chemnitz.de/chemnitz/de/aktuelles/presse/medien_chemnitz/medien_chemnitz.asp, 5.12.2011.
- Mittelbayerische Zeitung. <http://www.mittelbayerische.de>, 31.10.2011.
- Möhring, Wiebke und Dieter Stürzebecher: Lokale Tagespresse: Publizistischer Wettbewerb stärkt Zeitungen. http://www.media-perspektiven.de/uploads/tx_mppublications/02-2008_Moehring.pdf, 16.10.2011, S. 91-101.
- Morgenweb – Das Nachrichtenportal der Rhein-Neckar-Region. <http://www.morgenweb.de/>, 5.12.2011.
- MZvD. <http://www.mzvd.de/>, 23.12.2011.
- Nachrichten.com. Wilhelmshavener Zeitung: Nachrichten aus der Stadt Wilhelmshaven und dem Umland. <http://www.nachrichten.com/index.php?main=nav&ort=5254&sparte=1&selsparte=1&selort=9-5254&selnews=8634>, 30.10.2011.
- Nachrichten für Plauen und das Vogtland. http://www.vogtland-anzeiger.de/Vogtland_Anzeiger/cms-startseite/ausgehebelt--1-.html, 5.12.2011.
- Nachrichten und Informationen aus Franken und der Welt. <http://www.infranken.de/>, 5.12.2011.
- Neue Presse Coburg. <http://www.np-coburg.de>, 31.10.2011.
- Oberhessische Presse / Zeitung für Marburg – Biedenkopf. <http://www.op-marburg.de>, 31.10.2011.
- Ostsee Zeitung. <http://www.ostsee-zeitung.de>, 30.10.2011.
- „Ostsee-Zeitung“ und „Lübecker Nachrichten“ schließen sich zusammen. http://www.horizont.net/aktuell/medien/pages/protected/Ostsee-Zeitung-und-Luebecker-Nachrichten-schliessen-sich-zusammen_74365.html, 5.12.2011.

- OZ und LN in Nordwestmecklenburg unter einem Dach. http://www.qualitaet-und-vielfalt-sichern.de/hintergrund/oz_und_ln_in_grevesmuehlen_unter_einem_dach, 6.12.2011.
- Pasquay, Anna: Der deutsche Zeitungsmarkt – Entwicklungen und Perspektiven. http://www.bdzv.de/fileadmin/bdzv_hauptseite/markttrends_daten/wirtschaftliche_lage/2010/assets/3_Pasquay_Zeitungslandschaft_mAbb.pdf, 11.10.2011.
- Pasquay, Anna: Zur wirtschaftlichen Lage der Zeitungen in Deutschland 2011. http://www.bdzv.de/wirtschaftliche_lage+M50b14ff7496.html, 12.10.2011.
- pms: Printmedien-Service. Berliner Zeitung. <http://www.pms-tz.de/unsere-medienpartner/infos/berliner-zeitung/index.html>, 30.10.2011.
- Printmedien. <http://www.sachsen-anhalt.de/index.php?id=6041>, 7.12.2011.
- Röper, Horst: Probleme und Perspektiven des Zeitungsmarktes. http://www.media-perspektiven.de/uploads/tx_mppublications/05-2006_Roeper.pdf, 16.10.2011, S. 283-297.
- Röper, Horst: Zeitungen 2010: Rangverschiebungen unter den größten Verlagen. http://www.media-perspektiven.de/uploads/tx_mppublications/05-2010_Roeper.pdf, 14.10.2011, S. 218-234.
- Saarbrücker Zeitung. <http://admin.saarbruecker-zeitung.de/>, 31.10.2011.
- Sächsische Zeitung. <http://www.sz-online.de/>, 5.12.2011.
- Shz.de – Nachrichten aus Schleswig-Holstein. <http://www.shz.de>, 30.10.2011.
- SÜDKURIER online. <http://www.suedkurier.de>, 31.10.2011.
- TA | Nachrichten aktuell von Ihrer Zeitung für Thüringen. <http://www.thueringer-allgemeine.de/>, 31.10.2011.
- Tageszeitungen Hannover. http://www.deutsche-tageszeitungen.de/tageszeitungen_hannover/index.php, 5.12.2011.
- Tageszeitungen NRW, http://www.deutsche-tageszeitungen.de/tageszeitungen_nrw/index.php, 7.12.2011.
- Thieroff, Rolf: *Die Bedienung des Automaten durch den Mensch*. Deklination der schwachen Maskulina als Zweifelsfall. http://www.linguistik-online.de/16_03/thieroff.pdf, 08.08.2011, S. 105-117.
- Thüringische Landeszeitung (TLZ). http://www.waz-mediengruppe.de/Thueringische_Landeszeitung.68.0.html, 5.12.2011.
- Verlagsgruppe Georg von Holtzbrink. Trierischer Volksfreund. <http://www.holtzbrinck.de/artikel/780490&s=de>, 31.10.2011.
- Volksfreund.de. <http://www.volksfreund.de/>, 31.10.2011.
- Volksstimme.de – Nachrichten aus Sachsen-Anhalt. <http://www.volksstimme.de>, 30.10.2011.
- WAZ gibt Portal „Der Westen“ auf. <http://www.ruhrbarone.de/waz-gibt-portal-der-westen-auf/>, 7.12.2011.

- Werbeträgerdaten – Presseerzeugnisse.
<http://daten.ivw.eu/index.php?menuid=15&u=&p=&t=Suchergebnisse&search=true&titelbez=westdeutsche+allgemeine&verlag=&titelnr=&ivwnr=&titelcode=&erschweise=&erschort=&tz=ON&wz=ON&sup=ON&pz=ON&kuz=ON&fz=ON&kal=ON&off=ON&hb=ON&tkv=ON&b=w>, 7.12.2011.
- Westdeutsche Allgemeine. Die Zeitung des Ruhrgebiets. http://www.waz-mediengruppe.de/Westdeutsche_Allgemeine_Z.63.0.html, 30.10.2011.
- Wilhelmshavener Zeitung: Aktuelle Nachrichten und Meldungen aus Wilhelmshaven und Friesland. <http://www.wzonline.de>, 30.10.2011.
- Zeitungen Hamburg – 17 Tageszeitungen im Hamburg-Web. <http://www.hamburg-web.de/guide/rubrik/zeitungen.htm>, 5.12.2011.
- Zeitungslandschaft: Schleichender Tod. <http://www.fr-online.de/medien/schleichender-tod,1473342,4579934.html>, 5.12.2011.

Tabellen- und Abbildungsverzeichnis

Tabelle 1:	Die Typen der Substantivflexion im Gegenwartsdeutschen.....	34
Tabelle 2:	Empfehlungen der Grammatiken bezüglich der Verwendung einer Genitivmarkierung bei bestimmten Bezeichnungsgruppen.....	53
Tabelle 3:	Anzahl der Google-Treffer pro Flexionsvariante der Beispielwörter (2011)	75
Tabelle 4:	Anzahl der Google-Treffer pro Flexionsvariante der Beispielwörter (2009)	75
Tabelle 5:	Zweifelsfälle in der Deklination schwacher Maskulina	84
Tabelle 6:	Gebräuchlichkeit der Varianten der Doppelformen von Substantiven in Theorie und Praxis nach Empfehlungen der Grammatik und der Trefferzahl bei Google	90
Tabelle 7:	Die in der Forschungsliteratur beschriebenen Gründe für den Schwund eines Kasus, den Schwund einer Kasusendung sowie für den Zusammenhang zwischen Kasus- und Endungsschwund	107
Tabelle 8:	Namen und Merkmale der für diese Arbeit untersuchten Zeitungen....	117
Tabelle 9:	Anzahl der untersuchten Genitive, der darunter normwidrig gebrauchten Genitive sowie die Prozentzahl der normwidrigen Genitive in den analysierten Lokal- und Regionalzeitungen	145
Tabelle 10:	Die normwidrigen Genitive, Zweifelsfälle und normwidrig gebrauchten Kasus bei starken und gemischten Maskulina und Neutra aus dem untersuchten Corpus	147
Tabelle 11:	Prozentuale Quoten der Normabweichung bezogen auf Genitivendung beziehungsweise Genitivendung, Zweifelsfälle und normwidrig gebrauchten Kasus bei kleinen, mittleren und großen Zeitungen	164
Tabelle 12:	Prozentuale Quoten der Normabweichung bezogen auf Genitivendung beziehungsweise Genitivendung, Zweifelsfälle und normwidrig gebrauchten Kasus bei kleinen, mittleren und großen Zeitungen mit und ohne Konkurrenz	165
Tabelle 13:	Anzahl der untersuchten Dative und Akkusative, der darunter normwidrig gebrauchten Dative und Akkusative sowie die Prozentzahl der normwidrigen Dative und Akkusative in den analysierten Lokal- und Regionalzeitungen	194
Tabelle 14:	Die normwidrigen Dative und Akkusative schwacher Maskulina aus dem untersuchten Corpus	196
Tabelle 15:	Prozentuale Quoten der Normabweichung bezogen auf Dativ- und Akkusativendung schwacher Maskulina bei kleinen, mittleren und großen Zeitungen mit und ohne Konkurrenz.....	204
Tabelle 16:	Anzahl der untersuchten Genitive, Dative und Akkusative, der darunter normwidrig gebrauchten sowie die Prozentzahl der normwidrigen Genitive, Dative und Akkusative in den analysierten Lokal- und Regionalzeitungen	219
Tabelle 17:	Sprachgeographische Verteilung der untersuchten Zeitungen	223
Tabelle 18:	Prozentuale Quoten der Normabweichung der untersuchten Zeitungen insgesamt, mit und ohne Konkurrenz gegliedert nach Sprachräumen	223

Tabelle 19:	Prozentuale Quote der Normabweichung der Zeitungen mit und ohne Konkurrenz insgesamt	226
Tabelle 20:	Prozentuale Quote der Normabweichung kleiner, mittlerer und großer Zeitungen insgesamt	226
Abbildung 1:	Schema der Aufgliederung einer Sprache nach Eugenio Coseriu	26
Abbildung 2:	Kontakt zwischen übergeordnetem Wort und folgendem Substantiv bei reinen und präpositionalen Kasus	31
Abbildung 3:	Interagierende Kontinua für die Gruppierung der schwachen Maskulina	80
Abbildung 4:	Textprobe der „Märkischen Oderzeitung“ zur Demonstration der Arbeitsweise ihres Rechtschreibüberprüfungsprogramms	126
Abbildung 5:	Skala der Äußerungsformen von gesprochener und geschriebener Sprache	131
Abbildung 6:	Schwerpunktseite zum Thema Elektroautos aus der <i>Neuen Presse</i> Coburg vom 16. September 2011	140
Abbildung 7:	Symbolkarte der deutschen Sprachräume mit den prozentualen Quoten normabweichend gebrauchter Genitive der untersuchten Zeitungen in ihren jeweiligen Verbreitungsgebieten.....	162
Abbildung 8:	Symbolkarte der deutschen Sprachräume mit den prozentualen Quoten normabweichend gebrauchter Genitive der untersuchten Zeitungen in ihren jeweiligen Verbreitungsgebieten.....	201
Abbildung 9:	Symbolkarte der deutschen Sprachräume mit den prozentualen Quoten der Normabweichung der untersuchten Zeitungen in ihren jeweiligen Verbreitungsgebieten	221

Anhang

I) Genitive starker und gemischter Maskulina und Neutra aus den untersuchten Zeitungstexten

A) Schleswiger Nachrichten

- 1) "Gute Freunde" per Mausclick⁸⁷³
 - des Schleswiger Musikclubs
- 2) Austauschschüler aus Lateinamerika starten im Friedrichsberg in ihr deutsches Leben⁸⁷⁴
- 3) Berufsverband fordert von Politikern Einsatz für die Stadtbücherei⁸⁷⁵
- 4) Sprach-Förderschule startet mit sieben Kindern⁸⁷⁶
 - des Landesförderzentrums
 - Hamburgs
 - des Landesförderzentrums
 - des Schleswiger Landesförderzentrums
 - des Landes
- 5) "Zornige" Licherlesung⁸⁷⁷
 - des Wortes
 - ihres Heimes
- 6) Ende der Tiefbauarbeiten in Sicht⁸⁷⁸
 - des Heisterweges
 - des Sanierungsprogramms
 - des Ortes
 - des "Moonlightspots"
 - des Amtes
 - des Baugebietes

⁸⁷³ „Gute Freunde“ per Mausclick. <http://www.shz.de/nachrichten/lokales/schleswiger-nachrichten/artikeldetails/article/791/gute-freunde-per-mausclick.html>, 24.8.2011.

⁸⁷⁴ Austauschschüler aus Lateinamerika starten im Friedrichsberg in ihr deutsches Leben. <http://www.shz.de/nachrichten/lokales/schleswiger-nachrichten/artikeldetails/article/791/austauschschueler-aus-lateinamerika-starten-im-friedrichsberg-in-ihr.html>, 24.8.2011.

⁸⁷⁵ Berufsverband fordert von Politikern Einsatz für die Stadtbücherei. <http://www.shz.de/nachrichten/lokales/schleswiger-nachrichten/artikeldetails/article/791/berufsverband-fordert-von-politikern-einsatz-fuer-die-stadtbuecherei.html>, 24.8.2011.

⁸⁷⁶ Sprach-Förderschule startet mit sieben Kindern. <http://www.shz.de/nachrichten/lokales/schleswiger-nachrichten/artikeldetails/article/791/sprach-foerderschule-startet-mit-sieben-kindern.html>, 25.8.2011.

⁸⁷⁷ "Zornige" Licherlesung. <http://www.shz.de/nachrichten/lokales/schleswiger-nachrichten/artikeldetails/article/791/zornige-licherlesung.html>, 25.8.2011.

⁸⁷⁸ Ende der Tiefbauarbeiten in Sicht. <http://www.shz.de/nachrichten/lokales/schleswiger-nachrichten/artikeldetails/article/791/ende-der-tiefbauarbeiten-in-sicht.html>, 25.8.2011.

- 7) Freie Bahn für Fahrradfahrer⁸⁷⁹
 - des Fahrradweges
 - Börms
 - Dörpstedts
 - dank des Konjunkturpaketes II
 - des Bundes
- 8) Nur Fliegen ist schöner⁸⁸⁰
 - eines der größten Kitesurf-Events
 - **des Freestyle**
 - während des Studiums
- 9) Jung, engagiert - und vielleicht bald geehrt⁸⁸¹
- 10) Volkshochschul-Angebote am Kreativtag testen⁸⁸²
- 11) Zirkus-Projekt in Fahrdorf: Sonnabend heißt es "Manege frei"⁸⁸³
 - des TSV
 - des Sportplatzes
 - des Amtes
 - des TSV
- 12) Hoffnung durch Musik⁸⁸⁴
 - des gleichnamigen Liedes
 - ihres Mannes
- 13) Häppchen nach dem Aderlass als Lohn für Spende⁸⁸⁵
 - des DRK-Ortsvereins
 - des Blutspendedienstes
- 14) "Häppi Singers" sorgen seit 20 Jahren für Stimmung⁸⁸⁶
- 15) "Konstruktive Bildkonzepte" am Gallberg⁸⁸⁷
 - Während seines Musikstudiums
- 16) Offene Galerien und Ateliers⁸⁸⁸

⁸⁷⁹ Freie Bahn für Fahrradfahrer. <http://www.shz.de/nachrichten/lokales/schleswiger-nachrichten/artikeldetails/article/791/freie-bahn-fuer-fahrradfahrer.html>, 25.8.2011.

⁸⁸⁰ Nur Fliegen ist schöner. <http://www.shz.de/nachrichten/lokales/schleswiger-nachrichten/artikeldetails/article/791/nur-fliegen-ist-schoener-1.html>, 25.8.2011.

⁸⁸¹ Jung, engagiert - und vielleicht bald geehrt. <http://www.shz.de/nachrichten/lokales/schleswiger-nachrichten/artikeldetails/article/791/jung-engagiert-und-vielleicht-bald-geehrt.html>, 25.8.2011.

⁸⁸² Volkshochschul-Angebote am Kreativtag testen. <http://www.shz.de/nachrichten/lokales/schleswiger-nachrichten/artikeldetails/article/791/volkshochschul-angebote-am-kreativtag-testen.html>, 25.8.2011.

⁸⁸³ Zirkus-Projekt in Fahrdorf: Sonnabend heißt es "Manege frei". <http://www.shz.de/nachrichten/lokales/schleswiger-nachrichten/artikeldetails/article/791/zirkus-projekt-in-fahrdorf-sonnabend-heisst-es-manege-frei.html>, 25.8.2011.

⁸⁸⁴ Hoffnung durch Musik. <http://www.shz.de/nachrichten/lokales/schleswiger-nachrichten/artikeldetails/article/791/hoffnung-durch-musik.html>, 25.8.2011.

⁸⁸⁵ Häppchen nach dem Aderlass als Lohn für Spende. <http://www.shz.de/nachrichten/lokales/schleswiger-nachrichten/artikeldetails/browse/1/article/791/haeppchen-nach-dem-aderlass-als-lohn-fuer-spende.html>, 25.8.2011.

⁸⁸⁶ „Häppi Singers“ sorgen seit 20 Jahren für Stimmung. <http://www.shz.de/nachrichten/lokales/schleswiger-nachrichten/artikeldetails/browse/1/article/791/haeppi-singers-sorgen-seit-20-jahren-fuer-stimmung.html>, 25.8.2011.

⁸⁸⁷ "Konstruktive Bildkonzepte" am Gallberg. <http://www.shz.de/nachrichten/lokales/schleswiger-nachrichten/artikeldetails/browse/1/article/791/konstruktive-bildkonzepte-am-gallberg.html>, 25.8.2011.

- 17) Mit Bus und Unterschriften für mehr direkte Demokratie⁸⁸⁹
18) Kommunalrecht: "Befangenheit" soll geregelt werden⁸⁹⁰

- des Schulausschusses
- des Schulausschusses
- des unmittelbaren Vor- oder Nachteils

- 19) Richtfest für den Anbau an das "Haus Nain"⁸⁹¹

- des Alten- und Pflegeheims
- des Quartierhauses
- des Hauses

- 20) Familienfest auf dem Stadtfeld mit Theater und Trecker-Rennen⁸⁹²

- 21) Stadtwerke Flensburg: Mehr Transparenz und Ökokatalog⁸⁹³

- des fast zweijährigen Strategieprozesses
- des neuen Stadtwerke-Chefs
- Flensburgs
- dieses Prozesses

- 22) Heer-Helikopter fliegt Marine-"Seaking" nach Hause⁸⁹⁴

- des Marinefliegergeschwaders
- eines Heerestransporthubschraubers
- des Flottenkommandos
- eines Krans

- 23) Kanal-Ausbau oder Elbvertiefung? Landtag uneins⁸⁹⁵

- des Nord-Ostsee-Kanals
- des Nord-Ostsee-Kanals
- des Nord-Ostsee-Kanals
- des Kanalausbaus
- eines konkreten Zeitplans
- dieses Landes
- des Landes

⁸⁸⁸ Offene Galerien und Ateliers. <http://www.shz.de/nachrichten/lokales/schleswiger-nachrichten/artikeldetails/browse/1/article/791/offene-galerien-und-ateliers.html>, 25.8.2011.

⁸⁸⁹ Mit Bus und Unterschriften für mehr direkte Demokratie. <http://www.shz.de/nachrichten/lokales/schleswiger-nachrichten/artikeldetails/browse/1/article/791/mit-bus-und-unterschriften-fuer-mehr-direkte-demokratie.html>, 25.8.2011.

⁸⁹⁰ Kommunalrecht: "Befangenheit" soll geregelt werden. <http://www.shz.de/nachrichten/lokales/schleswiger-nachrichten/artikeldetails/browse/1/article/791/kommunalrecht-befangenheit-soll-geregelt-werden.html>, 25.8.2011.

⁸⁹¹ Richtfest für den Anbau an das "Haus Nain". <http://www.shz.de/nachrichten/lokales/schleswiger-nachrichten/artikeldetails/browse/1/article/791/richtfest-fuer-den-anbau-an-das-haus-nain-1.html>, 25.8.2011.

⁸⁹² Familienfest auf dem Stadtfeld mit Theater und Trecker-Rennen. <http://www.shz.de/nachrichten/lokales/schleswiger-nachrichten/artikeldetails/browse/1/article/791/familienfest-auf-dem-stadtfeld-mit-theater-und-trecker-rennen.html>, 25.8.2011.

⁸⁹³ Stadtwerke Flensburg: Mehr Transparenz und Ökokatalog. <http://www.shz.de/nachrichten/lokales/schleswiger-nachrichten/artikeldetails/browse/1/article/791/stadtwerke-flensburg-mehr-transparenz-und-oekokatalog.html>, 25.8.2011.

⁸⁹⁴ Heer-Helikopter fliegt Marine-"Seaking" nach Hause. <http://www.shz.de/nachrichten/top-thema/article/heer-helikopter-fliegt-marine-seaking-nach-hause.html>, 25.8.2011.

⁸⁹⁵ Kanal-Ausbau oder Elbvertiefung? Landtag uneins. <http://www.shz.de/nachrichten/top-thema/article/kanal-ausbau-oder-elbvertiefung-landtag-uneins-1.html>, 25.8.2011.

- 24) Feuerwehr nach Unwetter im Dauereinsatz⁸⁹⁶
- 25) Finanzminister will Deutschlandbonds⁸⁹⁷
- des Landes
 - Wiegards
 - des Bundes
 - Wiegards
 - Wiegards
- 26) Eine Wohnstätte wie ein Ferien-Resort⁸⁹⁸
- des Projekts
 - des Alltags
 - des Budgets
 - kommenden Jahres
- 27) Schätze aus Blech und Chrom⁸⁹⁹
- dieses Teils
 - des Events
- 28) Noch sieben Bewerber für Waffenschule⁹⁰⁰
- des Geländes
 - des Kreises
 - des Areals
- 29) Nach Brandeinsatz Pokal geholt⁹⁰¹
- des Amtswehrführerteams
 - eines Einsatzes
 - des Kreisfeuerwehrverbandes
 - des Juroren-Teams
 - des Festes
- 30) Treffsicher: Karin Behrensen zielte am besten⁹⁰²
- 31) Größte Leseratte verschlang 23 Bücher in den Sommerferien⁹⁰³

⁸⁹⁶ Feuerwehr nach Unwetter im Dauereinsatz. <http://www.shz.de/nachrichten/top-thema/article//feuerwehr-nach-unwetter-im-dauereinsatz.html>, 25.8.2011.

⁸⁹⁷ Finanzminister will Deutschlandbonds. <http://www.shz.de/nachrichten/top-thema/article//finanzminister-will-deutschlandbonds.html>, 25.8.2011.

⁸⁹⁸ Eine Wohnstätte wie ein Ferien-Resort. <http://www.shz.de/nachrichten/lokales/schleswiger-nachrichten/artikeldetails/article/791/eine-wohnstaette-wie-ein-ferien-resort.html>, 5.9.2011.

⁸⁹⁹ Schätze aus Blech und Chrom. <http://www.shz.de/nachrichten/lokales/schleswiger-nachrichten/artikeldetails/article/791/schaetze-aus-blech-und-chrom.html>, 5.9.2011.

⁹⁰⁰ Noch sieben Bewerber für Waffenschule. <http://www.shz.de/nachrichten/lokales/schleswiger-nachrichten/artikeldetails/article/791/noch-sieben-bewerber-fuer-waffenschule-1.html>, 5.9.2011.

⁹⁰¹ Nach Brandeinsatz Pokal geholt. <http://www.shz.de/nachrichten/lokales/schleswiger-nachrichten/artikeldetails/article/791/nach-brandeinsatz-pokal-geholt.html>, 5.9.2011.

⁹⁰² Treffsicher: Karin Behrensen zielte am besten. <http://www.shz.de/nachrichten/lokales/schleswiger-nachrichten/artikeldetails/article/791/treffsicher-karin-behrensen-zielte-am-besten.html>, 5.9.2011.

⁹⁰³ Größte Leseratte verschlang 23 Bücher in den Sommerferien. <http://www.shz.de/nachrichten/lokales/schleswiger-nachrichten/artikeldetails/article/791/groesste-leseratte-verschlang-23-buecher-in-den-sommerferien.html>, 5.9.2011.

32) Ambulante Pflege Angeln dient seit zehn Jahren Pflegebedürftigen⁹⁰⁴

- Anlässlich des zehnten Geburtstags
- des zugehörigen Fördervereins
- des praktischen Tuns
- des "Diakonischen Mehrwerts"
- des Fördervereins
- des Gottesdienstes

33) Sonderzahlung für Fernwärmeanschlüsse⁹⁰⁵

- des Landes
- Norderbrarups

34) „Zwerg Nase“ eroberte Kinderherzen⁹⁰⁶

- Sven Stäckers
- des Landestheaters
- Eines Tages
- wegen ihres Aussehens

B) Hamburger Abendblatt

1) Lärmschutz-Theater Susannenstraße⁹⁰⁷

- des Bezirksamts
- des Zertifikats
- eines Restaurants

2) Presseclub feiert "Nacht der Medien" auf dem Sülberg⁹⁰⁸

- des Hotels
- seines jeweiligen Publikums
- Hamburgs

3) Großbrazzia in Table-Dance-Bars auf dem Kiez⁹⁰⁹

- wegen Verdachts
- wegen räuberischer Erpressung und Betruges

⁹⁰⁴ Ambulante Pflege Angeln dient seit zehn Jahren Pflegebedürftigen.

<http://www.shz.de/nachrichten/lokales/schleswiger-nachrichten/artikeldetails/article/791/ambulante-pflege-angeln-dient-seit-zehn-jahren-pflegebeduerftigen.html>, 5.9.2011.

⁹⁰⁵ Sonderzahlung für Fernwärmeanschlüsse. <http://www.shz.de/nachrichten/lokales/schleswiger-nachrichten/artikeldetails/article/791/sonderzahlung-fuer-fernwaermeanschluesse.html>, 5.9.2011.

⁹⁰⁶ „Zwerg Nase“ eroberte Kinderherzen. <http://www.shz.de/nachrichten/lokales/schleswiger-nachrichten/artikeldetails/browse/1/article/791/zwerg-nase-eroberte-kinderherzen.html>, 5.9.2011.

⁹⁰⁷ Lärmschutz-Theater Susannenstraße. <http://www.abendblatt.de/hamburg/mein-quartier/article2006419/Bezirksamt-sieht-moeglicher-Klage-gelassen-entgegen.html>, 28.8.2011.

⁹⁰⁸ Presseclub feiert "Nacht der Medien" auf dem Sülberg. <http://www.abendblatt.de/hamburg/article2005625/Presseclub-feiert-Nacht-der-Medien-auf-dem-Suelberg.html>, 28.8.2011.

⁹⁰⁹ Großbrazzia in Table-Dance-Bars auf dem Kiez.

<http://www.abendblatt.de/hamburg/polizeimeldungen/article2006118/Grossbrazzia-in-Table-Dance-Bars-auf-dem-Kiez.html>, 28.8.2011.

4) Altmodisch und liebenswert: Hamburgs ältester Kaffee-Agent⁹¹⁰

- Hamburgs
- Herrn Steinmeiers
- des Röstkaffee-Aromas
- des Vertrauens
- seines "Gutbrod Superior"
- Herrn Steinmeiers

5) Knochenmarkspende kann Maximilian retten⁹¹¹

- seines sonnigen Gemüts
- des kleinen Hamburgers
- des Gymnasiums
- des Mädchens
- Magdalene Steinkempers
- Antonias
- Antonias
- Magdalenes
- Antonias
- eines Tages

6) Energetische Sanierung treibt die Miete hoch⁹¹²

- des Mietervereins
- ihres Wohnungsbestands
- trotz des steigenden Bedarfs
- des Jahres
- Hamburgs

7) Stadt stellt Ultimatum an die Bauwagen-Siedler⁹¹³

- des Bezirksamts Mitte
- unseres Bezirks
- des Geländes
- des Stadtentwicklungsausschusses
- unweit des Flughafens
- vergangenen Jahres
- Schreibers

8) Lesefest "Seiteneinsteiger" - jetzt für Oktober anmelden⁹¹⁴

- des Programms

⁹¹⁰ Altmodisch und liebenswert: Hamburgs ältester Kaffee-Agent.

<http://www.abendblatt.de/wirtschaft/article2006091/Altmodisch-und-liebenswert-Hamburgs-aeltester-Kaffee-Agent.html>, 28.8.2011.

⁹¹¹ Knochenmarkspende kann Maximilian retten.

<http://www.abendblatt.de/hamburg/article2005751/Knochenmarkspende-kann-Maximilian-retten.html>, 28.8.2011.

⁹¹² Energetische Sanierung treibt die Miete hoch.

<http://www.abendblatt.de/hamburg/kommunales/article2005746/Energetische-Sanierung-treibt-die-Miete-hoch.html>, 28.8.2011.

⁹¹³ Stadt stellt Ultimatum an die Bauwagen-Siedler. <http://www.abendblatt.de/hamburg/article2005742/Stadt-stellt-Ultimatum-an-die-Bauwagen-Siedler.html>, 28.8.2011.

⁹¹⁴ Lesefest "Seiteneinsteiger" - jetzt für Oktober anmelden.

<http://www.abendblatt.de/hamburg/article2005761/Lesefest-Seiteneinsteiger-jetzt-fuer-Oktober-anmelden.html>, 28.8.2011.

- Hamburgs
 - Christophs
- 9) Traum vom eigenen Buch: Werden Sie ein Bestsellerautor⁹¹⁵
- eines Buchs
 - des Hamburger Literaturhauses
 - des Autors
 - Erich Maria Remarques
 - eines etablierten Autors
 - eines Buchs
 - des Abendblatts
 - des Hamburger Abendblatts
- 10) Abendblatt verlost 1000 Karten für Elbphilharmonie-Besichtigung⁹¹⁶
- Europas
 - des amerikanischen Singer-Songwriters
- 11) Schiet di wat un klei mi ann Mors!⁹¹⁷
- des derben Worts
 - des gemeinen Plattschnackers
- 12) Abendblatt-Serie: Lesen lernen geht heute ganz anders⁹¹⁸
- unseres Themenschwerpunkts
 - des Kindes
- 13) Gewerkschaften: Polizeikritiker entlassen⁹¹⁹
- des Innensenators
 - des Professors
 - Behrs
 - Behrs
- 14) Senator Ties Rabe befördert Parteifreunde⁹²⁰
- des Amts für Bildung
 - des Beamtenapparats
 - Rabes
 - des Senators
 - eines Gymnasiums

⁹¹⁵ Traum vom eigenen Buch: Werden Sie ein Bestsellerautor. <http://www.abendblatt.de/kultur-live/article2006179/Traum-vom-eigenen-Buch-Werden-Sie-ein-Bestsellerautor.html>, 28.8.2011.

⁹¹⁶ Abendblatt verlost 1000 Karten für Elbphilharmonie-Besichtigung. <http://www.abendblatt.de/hamburg/article2005762/Abendblatt-verlost-1000-Karten-fuer-Elbphilharmonie-Besichtigung.html>, 28.8.2011.

⁹¹⁷ Schiet di wat un klei mi ann Mors!. <http://www.abendblatt.de/hamburg/article2005874/Schiet-di-wat-un-klei-mi-ann-Mors.html>, 28.8.2011.

⁹¹⁸ Abendblatt-Serie: Lesen lernen geht heute ganz anders. <http://www.abendblatt.de/hamburg/article2005768/Abendblatt-Serie-Lesen-lernen-geht-heute-ganz-anders.html>, 28.8.2011.

⁹¹⁹ Gewerkschaften: Polizeikritiker entlassen. <http://www.abendblatt.de/hamburg/kommunales/article2002956/Gewerkschaften-Polizeikritiker-entlassen.html>, 28.8.2011.

⁹²⁰ Senator Ties Rabe befördert Parteifreunde. <http://www.abendblatt.de/hamburg/article2004416/Senator-Ties-Rabe-befoerdert-Parteifreunde.html>, 28.8.2011.

- des Amts für Bildung
 - des Jahres
 - des Amts für Bildung
- 15) Hamburg stellt 600 Lehrer zusätzlich ein⁹²¹
- des neuen Schuljahres
 - des neuen Schuljahres
 - des Amtes für Bildung
 - des vergangenen Jahres
 - des "Schulfriedens"
 - des Sitzenbleibens
 - des Rechtsanspruchs
- 16) Befreiungsschlag für den einsamen Krieger⁹²²
- Aufgrund des Streits
 - des Möbelhauses
- 17) Am Hofweg haben Postkunden wieder eine Anlaufstelle⁹²³
- 18) Olaf Scholz will Torsten Albig im Wahlkampf helfen⁹²⁴
- Hamburgs
 - Schleswig-Holsteins
 - des Landtagswahlkampfes
 - Stegners

C) Weser-Kurier

- 1) Das Gesamtkunstwerk Bürgerpark⁹²⁵
- eines Museumsführers
 - des Bildhauers
 - des Bürgerparks
- 2) Stanislawski bringt neuen Schwung⁹²⁶
- 3) Slow Food protestiert gegen Massenschlachthof⁹²⁷
- des Vereins
 - ihres Essens
 - Deutschlands

⁹²¹ Hamburg stellt 600 Lehrer zusätzlich ein. <http://www.abendblatt.de/hamburg/article1985719/Hamburg-stellt-600-Lehrer-zusaetzlich-ein.html>, 28.8.2011.

⁹²² Befreiungsschlag für den einsamen Krieger.

<http://www.abendblatt.de/hamburg/article2003058/Befreiungsschlag-fuer-den-einsamen-Krieger.html>, 28.8.2011.

⁹²³ Am Hofweg haben Postkunden wieder eine Anlaufstelle.

<http://www.abendblatt.de/hamburg/kommunales/article2001553/Am-Hofweg-haben-Postkunden-wieder-eine-Anlaufstelle.html>, 28.8.2011.

⁹²⁴ Olaf Scholz will Torsten Albig im Wahlkampf helfen. <http://www.abendblatt.de/region/schleswig-holstein/article2000318/Olaf-Scholz-will-Torsten-Albig-im-Wahlkampf-helfen.html>, 28.8.2011.

⁹²⁵ Das Gesamtkunstwerk Bürgerpark. <http://www.weser-kurier.de/Artikel/Bremen/Vermischtes/434972/Das-Gesamtkunstwerk-Buergerpark.html>, 27.8.2011.

⁹²⁶ Stanislawski bringt neuen Schwung. <http://www.weser-kurier.de/Artikel/Werder/Profis/435054/Stanislawski-bringt-neuen-Schwung.html>, 27.8.2011.

⁹²⁷ Slow Food protestiert gegen Massenschlachthof. <http://www.weser-kurier.de/Artikel/Bremen/Vermischtes/434442/Slow-Food-protestiert-gegen-Massenschlachthof.html>, 27.8.2011.

- des Mästers
 - des Verpackungsbetriebs
- 4) Ein Badetempel spaltet die Stadt⁹²⁸
 - eines Therapiebeckens
 - seines Bades
 - des Badparkplatzes
 - 5) Graumann fordert Boykott der UN-Rassismuskonferenz⁹²⁹
 - des Zentralrats der Juden
 - Israels
 - des ZdJ
 - 6) Saisonvorbereitung im Wettbewerb nachholen⁹³⁰
 - ihres Leistungsvermögens
 - 7) Rot-Grün streicht Runden Tisch⁹³¹
 - Güldners
 - des Verfahrens
 - des Bau- und Verkehrssenators
 - des Tunnels
 - des Jahres
 - des Bauabschnitts
 - 8) SPD fordert Unterstützung für Hausbesitzer⁹³²
 - des Handwerks
 - des 2300 Kilometer langen Kanalsystems
 - des Kanalsystems
 - 9) Neues Bündnis fordert bessere Bildung⁹³³
 - des Bündnisses
 - des Schuljahres
 - des neuen Bündnisses
 - Bremens
 - ihres Budgets
 - des Personalrats
 - des Bündnisses
 - trotz allen Spardrucks

⁹²⁸ Ein Badetempel spaltet die Stadt. <http://www.weser-kurier.de/Artikel/Region/Delmenhorst/434790/Ein-Badetempel-spaltet-die-Stadt.html>, 27.8.2011.

⁹²⁹ Graumann fordert Boykott der UN-Rassismuskonferenz. <http://www.weser-kurier.de/Artikel/News/Politik/435488/Graumann-fordert-Boykott-der-UN-Rassismuskonferenz.html>, 27.8.2011.

⁹³⁰ Saisonvorbereitung im Wettbewerb nachholen. <http://www.weser-kurier.de/Artikel/Werder/Profis/434818/Saisonvorbereitung-im-Wettbewerb-nachholen.html>, 27.8.2011.

⁹³¹ Rot-Grün streicht Runden Tisch. <http://www.weser-kurier.de/Artikel/Bremen/Politik/434819/Rot-Gruen-streicht-Runden-Tisch.html>, 27.8.2011.

⁹³² SPD fordert Unterstützung für Hausbesitzer. <http://www.weser-kurier.de/Artikel/Bremen/Politik/434689/SPD-fordert-Unterstuetzung-fuer-Hausbesitzer.html>, 27.8.2011.

⁹³³ Neues Bündnis fordert bessere Bildung. <http://www.weser-kurier.de/Artikel/Bremen/Politik/434829/Neues-Buendnis-fordert-bessere-Bildung.html>, 27.8.2011.

10) Parteien fordern Innensenator zum Handeln auf⁹³⁴

- des Bremer Hell's-Angels-Chefs
- des Bremer Chefs
- Hell's Angels
- des Vereinsrechts
- Hell's Angels
- eines derartigen Verbots
- Hell's Angels
- Hell's Angels
- Hell's Angels
- Hell's Angels
- Hell's Angels
- Hell's Angels

11) Bremer JU-Chef Engelmann erklärt Rücktritt⁹³⁵

- des Metropolverbands
- des Blog-Eintrags
- vergangenen Jahres
- des Metropolverbands
- des JU-Metropolverbands
- des NDR-Satiremagazins
- meines Blog-Eintrages

12) Mit Anwalt und Losglück in die Uni⁹³⁶

13) Unternehmen leiden unter Facebooks Neugier⁹³⁷

- des sozialen Netzwerks
- des sozialen Netzwerks
- Bremens

14) Polnischer Finanzinvestor übernimmt OLT⁹³⁸

- des Winterflugplans
- des Streckennetzes

15) Bremer Innenstadt ist im Umbruch⁹³⁹

- eines Traditionsgeschäftes
- unseres Kollegenbetriebes

⁹³⁴ Parteien fordern Innensenator zum Handeln auf. <http://www.weser-kurier.de/Artikel/Bremen/Politik/434671/Parteien-fordern-Innensenator-zum-Handeln-auf.html>, 27.8.2011.

⁹³⁵ Bremer JU-Chef Engelmann erklärt Rücktritt. <http://www.weser-kurier.de/Artikel/Bremen/Politik/434469/Bremer-JU-Chef-Engelmann-erklart-Ruecktritt.html>, 27.8.2011.

⁹³⁶ Mit Anwalt und Losglück in die Uni. <http://www.weser-kurier.de/Artikel/Bremen/Politik/434433/Mit-Anwalt-und-Losglueck-in-die-Uni.html>, 27.8.2011.

⁹³⁷ Unternehmen leiden unter Facebooks Neugier. <http://www.weser-kurier.de/Artikel/Bremen/Wirtschaft/434253/Unternehmen-leiden-unter-Facebooks-Neugier.html>, 27.8.2011.

⁹³⁸ Polnischer Finanzinvestor übernimmt OLT. <http://www.weser-kurier.de/Artikel/Bremen/Wirtschaft/433775/Polnischer-Finanzinvestor-uebernimmt-OLT.html>, 27.8.2011.

⁹³⁹ Bremer Innenstadt ist im Umbruch. <http://www.weser-kurier.de/Artikel/Bremen/Wirtschaft/433480/Bremer-Innenstadt-ist-im-Umbruch.html>, 27.8.2011.

16) Große Premieren und stabile Preise zum Start⁹⁴⁰

- des Theaters
- des Hauses
- Richard Wagners
- Deutschlands
- Urs Dietrichs

17) Neues Laborgebäude eingeweiht⁹⁴¹

- eines Raumschiffes
- eines Rütteltisches
- des Bremer Raumfahrtunternehmens
- des Weltalls
- dank eines Raketenantriebs
- des Instituts
- des Raumfahrtstandorts
- des Gebäudes

18) Das Viertelfest wird 25 Jahre alt⁹⁴²

- des Festes
- des Bunds für Umwelt und Naturschutz
- des Festivals
- des Viertelfestes
- des Ortsamts

19) Idee der Special Olympics setzt sich fort⁹⁴³

20) Bremer Haushalts-Sanierung macht Fortschritte⁹⁴⁴

- des Reichs
- des Jahres
- des Reichs

21) Experten rechnen mit Klagewelle⁹⁴⁵

- des doppelten Abi-Jahrgangs

22) Mit "Jan Harpstedt" auf Nikolaus-Fahrt⁹⁴⁶

⁹⁴⁰ Große Premieren und stabile Preise zum Start. [http://www.weser-](http://www.weser-kurier.de/Artikel/Bremen/Kultur/434665/Grosse-Premieren-und-stabile-Preise-zum-Start.html)

[kurier.de/Artikel/Bremen/Kultur/434665/Grosse-Premieren-und-stabile-Preise-zum-Start.html](http://www.weser-kurier.de/Artikel/Bremen/Kultur/434665/Grosse-Premieren-und-stabile-Preise-zum-Start.html), 27.8.2011.

⁹⁴¹ Neues Laborgebäude eingeweiht. [http://www.weser-kurier.de/Artikel/Bremen/Vermischtes/434732/Neues-](http://www.weser-kurier.de/Artikel/Bremen/Vermischtes/434732/Neues-Laborgebaeude-ingeweiht.html)
[Laborgebaeude-ingeweiht.html](http://www.weser-kurier.de/Artikel/Bremen/Vermischtes/434732/Neues-Laborgebaeude-ingeweiht.html), 27.8.2011.

⁹⁴² Das Viertelfest wird 25 Jahre alt. [http://www.weser-kurier.de/Artikel/Bremen/Vermischtes/434723/Das-](http://www.weser-kurier.de/Artikel/Bremen/Vermischtes/434723/Das-Viertelfest-wird-25-Jahre-alt.html)
[Viertelfest-wird-25-Jahre-alt.html](http://www.weser-kurier.de/Artikel/Bremen/Vermischtes/434723/Das-Viertelfest-wird-25-Jahre-alt.html), 27.8.2011.

⁹⁴³ Idee der Special Olympics setzt sich fort. [http://www.weser-kurier.de/Artikel/Sport/Bremen/433411/Idee-der-](http://www.weser-kurier.de/Artikel/Sport/Bremen/433411/Idee-der-Special-Olympics-setzt-sich-fort.html)
[Special-Olympics-setzt-sich-fort.html](http://www.weser-kurier.de/Artikel/Sport/Bremen/433411/Idee-der-Special-Olympics-setzt-sich-fort.html), 27.8.2011.

⁹⁴⁴ Bremer Haushalts-Sanierung macht Fortschritte. [http://www.weser-](http://www.weser-kurier.de/Artikel/Bremen/Politik/433371/Bremer-Haushalts-Sanierung-macht-Fortschritte.html)
[kurier.de/Artikel/Bremen/Politik/433371/Bremer-Haushalts-Sanierung-macht-Fortschritte.html](http://www.weser-kurier.de/Artikel/Bremen/Politik/433371/Bremer-Haushalts-Sanierung-macht-Fortschritte.html), 27.8.2011.

⁹⁴⁵ Experten rechnen mit Klagewelle. [http://www.weser-kurier.de/Artikel/Bremen/Politik/432977/Experten-](http://www.weser-kurier.de/Artikel/Bremen/Politik/432977/Experten-rechnen-mit-Klagewelle.html)
[rechnen-mit-Klagewelle.html](http://www.weser-kurier.de/Artikel/Bremen/Politik/432977/Experten-rechnen-mit-Klagewelle.html), 27.8.2011.

⁹⁴⁶ Mit "Jan Harpstedt" auf Nikolaus-Fahrt. [http://www.weser-kurier.de/Artikel/Region/Delmenhorst/493547/Mit-](http://www.weser-kurier.de/Artikel/Region/Delmenhorst/493547/Mit-%22Jan-Harpstedt%22-auf-Nikolaus-Fahrt.html)
[%22Jan-Harpstedt%22-auf-Nikolaus-Fahrt.html](http://www.weser-kurier.de/Artikel/Region/Delmenhorst/493547/Mit-%22Jan-Harpstedt%22-auf-Nikolaus-Fahrt.html), 4.12.2011.

D) Wilhelmshavener Zeitung

- 1) 60-Watt-Glühlampen geraten seit gestern aus der Fassung⁹⁴⁷
 - Deutschlands
- 2) Viele Aufgaben sorgen für Abwechslung⁹⁴⁸
- 3) Thema in der Heimatstube Sengwarden: "Omas Küche"⁹⁴⁹
 - Omas
 - des Sengwarder Mühlenvereins
- 4) Projektgruppe S6: Mit viel "Köpfchen" für die Marine tätig⁹⁵⁰
 - des BWB-Mutterhauses
- 5) WEB weiter städtischer Gewinnbringer⁹⁵¹
 - des Gewinns
- 6) "Epiplatys Hildegardae" - der Gattin zu Ehren⁹⁵²
 - des Gesprächs
 - des Vermieters
- 7) "Wie zu Hause vom Grill"⁹⁵³
 - des guten Wetters wegen
 - des Stadteinfestes
- 8) Seelsorge: Bald geht es wieder an Bord⁹⁵⁴
 - Während des Gesprächs
- 9) Wahre Beifallsstürme für die "Irish Dance Company"⁹⁵⁵
 - des SV Concordia Wilhelmshaven
 - des heutigen irischen Tanzes
 - Während des gut zweistündigen Programms

⁹⁴⁷ 60-Watt-Glühlampen geraten seit gestern aus der Fassung.

<http://www.wzonline.de/nachrichten/wilhelmshaven/newsdetails-wilhelmshaven/article/60-watt-gluehbirnen-geraten-seit-gestern-aus-der-fassung.html>, 3.9.2011.

⁹⁴⁸ Viele Aufgaben sorgen für Abwechslung. <http://www.wzonline.de/nachrichten/wilhelmshaven/newsdetails-wilhelmshaven/article/viele-aufgaben-sorgen-fuer-abwechslung.html>, 3.9.2011.

⁹⁴⁹ Thema in der Heimatstube Sengwarden: "Omas Küche".

<http://www.wzonline.de/nachrichten/wilhelmshaven/newsdetails-wilhelmshaven/article/thema-in-der-heimatstube-sengwarden-omas-kueche.html>, 3.9.2011.

⁹⁵⁰ Projektgruppe S6: Mit viel "Köpfchen" für die Marine tätig.

<http://www.wzonline.de/nachrichten/wilhelmshaven/newsdetails-wilhelmshaven/article/projektgruppe-s6-mit-viel-koepfchen-fuer-die-marine-taetig.html>, 3.9.2011.

⁹⁵¹ WEB weiter städtischer Gewinnbringer. <http://www.wzonline.de/nachrichten/wilhelmshaven/newsdetails-wilhelmshaven/article/web-weiter-staedtischer-gewinnbringer.html>, 4.9.2011.

⁹⁵² "Epiplatys Hildegardae" - der Gattin zu Ehren.

<http://www.wzonline.de/nachrichten/wilhelmshaven/newsdetails-wilhelmshaven/article/epiplatys-hildegardae-der-gattin-zu-ehren.html>, 4.9.2011.

⁹⁵³ "Wie zu Hause vom Grill". <http://www.wzonline.de/nachrichten/wilhelmshaven/newsdetails-wilhelmshaven/article/wie-zu-hause-vom-grill.html>, 4.9.2011.

⁹⁵⁴ Seelsorge: Bald geht es wieder an Bord. <http://www.wzonline.de/nachrichten/wilhelmshaven/newsdetails-wilhelmshaven/article/seelsorge-bald-geht-es-wieder-an-bord.html>, 4.9.2011.

⁹⁵⁵ Wahre Beifallsstürme für die "Irish Dance Company".

<http://www.wzonline.de/nachrichten/wilhelmshaven/newsdetails-wilhelmshaven/article/wahre-beifallsstuerme-fuer-die-irish-dance-company.html>, 4.9.2011.

- 10) "Brandneue" Idee für den Feuerwehr-Nachwuchs⁹⁵⁶
 - des Feuerwehrynachwuchses
- 11) Reise mit Wirtschaftsdelegation: Minister wirbt für Wilhelmshaven⁹⁵⁷
 - des Aufsichtsrates
 - des Unternehmens
 - des Standortes
- 12) Gartung neuer Chefarzt am St.-Willehad-Hospital⁹⁵⁸
- 13) Energiewende muss vor Ort stattfinden⁹⁵⁹
 - eines Besuchs
 - des Unternehmens
 - des Umsatzes
 - des DEWI
- 14) Banter Markt: Fest für Kinder und Erwachsene⁹⁶⁰
 - des Frauenhauses
 - des Frauenhauses
 - des Frauenhauses
- 15) Botanischer Garten: Regenfest fast ohne Regen⁹⁶¹
 - des Freundeskreises
 - des Botanischen Gartens
 - des Kulturbüros
 - eines Gartens
 - während des Regenfestes
- 16) Fülle von Angeboten: 3500 kamen in die Feldmark⁹⁶²
 - des TSR

⁹⁵⁶ "Brandneue" Idee für den Feuerwehr-Nachwuchs.

<http://www.wzonline.de/nachrichten/wilhelmshaven/newsdetails-wilhelmshaven/article/brandneue-idee-fuer-den-feuerwehr-nachwuchs.html>, 4.9.2011.

⁹⁵⁷ Reise mit Wirtschaftsdelegation: Minister wirbt für Wilhelmshaven.

<http://www.wzonline.de/nachrichten/wilhelmshaven/newsdetails-wilhelmshaven/article/reise-mit-wirtschaftsdelegation-minister-wirbt-fuer-wilhelmshaven.html>, 4.9.2011.

⁹⁵⁸ Gartung neuer Chefarzt am St.-Willehad-Hospital.

<http://www.wzonline.de/nachrichten/wilhelmshaven/newsdetails-wilhelmshaven/article/gartung-neuer-chefarzt-am-st-willehad-hospital.html>, 4.9.2011.

⁹⁵⁹ Energiewende muss vor Ort stattfinden. <http://www.wzonline.de/nachrichten/wilhelmshaven/newsdetails-wilhelmshaven/article/energiewende-muss-vor-ort-stattfinden.html>, 4.9.2011.

⁹⁶⁰ Banter Markt: Fest für Kinder und Erwachsene.

<http://www.wzonline.de/nachrichten/wilhelmshaven/newsdetails-wilhelmshaven/article/banter-markt-fest-fuer-kinder-und-erwachsene.html>, 4.9.2011.

⁹⁶¹ Botanischer Garten: Regenfest fast ohne Regen.

<http://www.wzonline.de/nachrichten/wilhelmshaven/newsdetails-wilhelmshaven/article/botanischer-garten-regenfest-fast-ohne-regen.html>, 4.9.2011.

⁹⁶² Fülle von Angeboten: 3500 kamen in die Feldmark.

<http://www.wzonline.de/nachrichten/wilhelmshaven/newsdetails-wilhelmshaven/article/fuelle-von-angeboten-3500-kamen-in-die-feldmark.html>, 4.9.2011.

- 17) Von rostigem Wasser bis Wochenmarkt⁹⁶³
- des Bürgervereins
 - des 100-jährigen Jubiläums
 - des Arsenalbetriebes
 - des Stadtteiles
 - des Ersten Weltkriegs
 - des Nationalsozialismus
 - seines Wiederbestehens
- 18) Nur wenige Jugendliche bei Diskussionsveranstaltung⁹⁶⁴
- Sandes
 - eines Wunsches
- 19) 158 Soldaten nach Afghanistan verabschiedet⁹⁶⁵
- des Objektschutzregiments
 - des Objektschutzregiments
 - des Objektschutzregiments
 - des Niedersächsischen Landtages
 - eines Regimentes
 - des Einsatzkontingents
- 20) Juniorin unter den Senioren verzichtet auf Vorsitz⁹⁶⁶
- des Landkreises
- 21) Die Spundwand der Süd-Mole ist in den Hafen gekippt⁹⁶⁷
- 22) Böhling: Wir haben jetzt 1,5 Meter mehr Sicherheit⁹⁶⁸
- [Schortens?](#) [sic!]
- 23) Gemeinsam feste feiern⁹⁶⁹
- 24) Landkreis spart 2 Millionen: Vom Wärmevertrag profitieren alle⁹⁷⁰
- des Mariengymnasiums
 - des MG

⁹⁶³ Von rostigem Wasser bis Wochenmarkt. <http://www.wzonline.de/nachrichten/wilhelmshaven/newsdetails-wilhelmshaven/article/von-rostigem-wasser-bis-wochenmarkt.html>, 4.9.2011.

⁹⁶⁴ Nur wenige Jugendliche bei Diskussionsveranstaltung. <http://www.wzonline.de/nachrichten/friesland/newsdetails-friesland/article/nur-wenige-jugendliche-bei-diskussionsveranstaltung.html>, 4.9.2011.

⁹⁶⁵ 158 Soldaten nach Afghanistan verabschiedet. <http://www.wzonline.de/nachrichten/friesland/newsdetails-friesland/article/158-soldaten-nach-afghanistan-verabschiedet.html>, 4.9.2011.

⁹⁶⁶ Juniorin unter den Senioren verzichtet auf Vorsitz. <http://www.wzonline.de/nachrichten/friesland/newsdetails-friesland/article/juniorin-unter-den-senioren-verzichtet-auf-vorsitz.html>, 4.9.2011.

⁹⁶⁷ Die Spundwand der Süd-Mole ist in den Hafen gekippt. <http://www.wzonline.de/nachrichten/friesland/newsdetails-friesland/article/die-spundwand-der-sued-mole-ist-in-den-hafen-gekippt.html>, 4.9.2011.

⁹⁶⁸ Böhling: Wir haben jetzt 1,5 Meter mehr Sicherheit. <http://www.wzonline.de/nachrichten/friesland/newsdetails-friesland/article/boehling-wir-haben-jetzt-15-meter-mehr-sicherheit.html>, 4.9.2011.

⁹⁶⁹ Gemeinsam feste feiern. <http://www.wzonline.de/nachrichten/friesland/newsdetails-friesland/article/gemeinsam-feste-feiern.html>, 4.9.2011.

⁹⁷⁰ Landkreis spart 2 Millionen: Vom Wärmevertrag profitieren alle. <http://www.wzonline.de/nachrichten/friesland/newsdetails-friesland/article/landkreis-spart-2-millionen-vom-waermevertrag-profitieren-alle.html>, 4.9.2011.

- 25) Zwölf unbekannte Bilder vom Meer helfen Hospital⁹⁷¹
 - des Sauermann-Kalenders
 - des westafrikanischen Staates
 - des Obermeisters
- 26) Konzert in Jever: Leckerbissen für Klassik-Fans⁹⁷²
 - des Abends
- 27) Schlossfest mit buntem Programm für die ganze Familie⁹⁷³
 - [des Ladies' Circle](#)
 - des Mariengymnasiums
 - des Schlosses
- 28) Auf motorisierten Sesseln gemütlich über die Küstenstraße⁹⁷⁴
 - Trotz des widrigen Wetters
 - seines Sohnes
- 29) Ein Plädoyer für die Kommunalpolitik⁹⁷⁵
 - des Bundes
 - Europas
- 30) Majestätsbeleidigung: Bürgermeister am Pranger⁹⁷⁶
 - des Bürgervereins
 - wegen eines solchen Vergehens
 - Während des Tages
 - des Musikzuges
 - des Kinderkönigspaares
- 31) Hafenfest: Die „Drachenjäger“ flogen allen davon⁹⁷⁷
 - des FC Nordsee Hooksiel
 - [des „Friesenkatamaran“](#)
 - des Shantychors

⁹⁷¹ Zwölf unbekannte Bilder vom Meer helfen Hospital.

<http://www.wzonline.de/nachrichten/friesland/newsdetails-friesland/article/zwolf-unbekannte-bilder-vom-meer-helfen-hospital.html>, 4.9.2011.

⁹⁷² Konzert in Jever: Leckerbissen für Klassik-Fans. <http://www.wzonline.de/nachrichten/friesland/newsdetails-friesland/article/konzert-in-jever-leckerbissen-fuer-klassik-fans.html>, 4.9.2011.

⁹⁷³ Schlossfest mit buntem Programm für die ganze Familie. <http://www.wzonline.de/nachrichten/friesland/newsdetails-friesland/article/schlossfest-mit-buntem-programm-fuer-die-ganze-familie.html>, 4.9.2011.

⁹⁷⁴ Auf motorisierten Sesseln gemütlich über die Küstenstraße. <http://www.wzonline.de/nachrichten/friesland/newsdetails-friesland/article/auf-motorisierten-sesseln-gemuetlich-ueber-die-kuestenstrasse.html>, 4.9.2011.

⁹⁷⁵ Ein Plädoyer für die Kommunalpolitik. <http://www.wzonline.de/nachrichten/friesland/newsdetails-friesland/article/ein-plaedoyer-fuer-die-kommunalpolitik.html>, 4.9.2011.

⁹⁷⁶ Majestätsbeleidigung: Bürgermeister am Pranger. <http://www.wzonline.de/nachrichten/friesland/newsdetails-friesland/article/majestaetsbeleidigung-buergermeister-am-pranger.html>, 4.9.2011.

⁹⁷⁷ Hafenfest: Die „Drachenjäger“ flogen allen davon. <http://www.wzonline.de/nachrichten/friesland/newsdetails-friesland/article/hafenfest-die-drachenzaeger-flogen-allen-davon.html>, 4.9.2011.

32) Die Spitzenpolitiker im Wangerland diskutierten⁹⁷⁸

- des Landes
- Hooksiels

E) Hannoversche Allgemeine Zeitung

1) Margot Käßmann sichern!⁹⁷⁹

2) Mutige Seniorin greift bei Gewalttacke ein⁹⁸⁰

- des etwa zwei Meter großen Mannes

3) Neuauflage vom Lehrstellenatlas kommt im Frühjahr⁹⁸¹

- Laatzens

4) Gebäude der Frauenklinik wird verkauft⁹⁸²

- des Klinikums
- des Nordstadt-Klinikums
- eines neuen Bettenhauses
- des Frauenklinik-Gebäudes
- des „zwingend notwendigen Neubaus“
- des Krankenhauses
- des Brustzentrums
- des Neubaus
- des 1895 gegründeten Klinikums

5) Kulturdezernentin Marlis Drevermann vor dem Aus?⁹⁸³

- des Herrenhausen-Festivals
- des neuen Schlosses
- des Sprengel Museums
- des neuen Museumstraktes
- des Niedersächsischen Städtetags
- des Kulturausschusses
- Drevermanns

6) Der kleine Hannover-96-Reiseführer⁹⁸⁴

- Hannovers
- des 96-Gegners
- Poltawas

⁹⁷⁸ Die Spitzenpolitiker im Wangerland diskutierten. <http://www.wzonline.de/nachrichten/friesland/newsdetails-friesland/article/die-spitzenpolitiker-im-wangerland-diskutierten.html>, 4.9.2011.

⁹⁷⁹ Margot Käßmann sichern!. <http://www.haz.de/Nachrichten/Kultur/Podcast-Das-Ding/Margot-Kaessmann-sichern>, 27.8.2011.

⁹⁸⁰ Mutige Seniorin greift bei Gewalttacke ein. <http://www.haz.de/Hannover/Aus-den-Stadtteilen/Ost/Mutige-Seniorin-greift-bei-Gewalttacke-ein>, 27.8.2011.

⁹⁸¹ Neuauflage vom Lehrstellenatlas kommt im Frühjahr. <http://www.haz.de/Hannover/Aus-der-Region/Calenberger-Land/Hemmingen/Neuauflage-vom-Lehrstellenatlas-kommt-im-Fruehjahr>, 27.8.2011.

⁹⁸² Gebäude der Frauenklinik wird verkauft. <http://www.haz.de/Hannover/Aus-der-Stadt/Uebersicht/Gebaueude-der-Frauenklinik-wird-verkauft>, 27.8.2011.

⁹⁸³ Kulturdezernentin Marlis Drevermann vor dem Aus?. <http://www.haz.de/Hannover/Aus-der-Stadt/Uebersicht/Kulturdezernentin-Marlis-Drevermann-vor-dem-Aus>, 27.8.2011.

⁹⁸⁴ Der kleine Hannover-96-Reiseführer. <http://www.haz.de/Hannover/Aus-der-Stadt/Uebersicht/Der-kleine-Hannover-96-Reisefuehrer>, 27.8.2011.

- Dänemarks
 - Kopenhagens
 - Belgiens
- 7) Diakonische Dienste behandeln so viele Patienten wie nie⁹⁸⁵
 - des Gesamtumsatzes
 - des neuen Klinikgebäudes
 - 8) Straßenhändler in Hannover müssen einpacken⁹⁸⁶
 - des Urteils
 - 9) Klimaschutzagentur Hannover feiert zehnjähriges Bestehen⁹⁸⁷
 - Hannovers
 - des Solarmeisters
 - eines Elektromobils
 - des Energiekonzerns
 - 10) Eltern schätzen die Ganztagsangebote an Hannovers Grundschulen⁹⁸⁸
 - 11) Erster Schultag für die Clowns in Hannover⁹⁸⁹
 - des Zirkus
 - 12) Paar wegen erpresserischen Menschenraubs vor Gericht⁹⁹⁰
 - Wegen erpresserischen Menschenraubs
 - 13) Stadthallengarten hinter dem HCC ist in schlechtem Zustand⁹⁹¹
 - inmitten des hektischen Treibens
 - 14) So viele Lehrer in Hannover wie selten⁹⁹²
 - des 13. Jahrgangs
 - des Schuljahres
 - des Ausgleichs
 - 15) Tourismus erlebt das stärkste Halbjahr⁹⁹³
 - Hannovers
 - des Jahres

⁹⁸⁵ Diakonische Dienste behandeln so viele Patienten wie nie. <http://www.haz.de/Hannover/Aus-der-Stadt/uebersicht/Diakonische-Dienste-behandeln-so-viele-Patienten-wie-nie>, 27.8.2011.

⁹⁸⁶ Straßenhändler in Hannover müssen einpacken. <http://www.haz.de/Hannover/Aus-der-Stadt/uebersicht/Straessenhaendler-in-Hannover-muessen-einpacken>, 27.8.2011.

⁹⁸⁷ Klimaschutzagentur Hannover feiert zehnjähriges Bestehen. <http://www.haz.de/Hannover/Aus-der-Stadt/uebersicht/Klimaschutzagentur-Hannover-feiert-zehnjahriges-Bestehen>, 27.8.2011.

⁹⁸⁸ Eltern schätzen die Ganztagsangebote an Hannovers Grundschulen. <http://www.haz.de/Hannover/Aus-der-Stadt/uebersicht/Eltern-schaetzen-die-Ganztagsangebote-an-Hannovers-Grundschulen>, 27.8.2011.

⁹⁸⁹ Erster Schultag für die Clowns in Hannover. <http://www.haz.de/Hannover/Aus-der-Stadt/uebersicht/Erster-Schultag-fuer-die-Clowns-in-Hannover>, 27.8.2011.

⁹⁹⁰ Paar wegen erpresserischen Menschenraubs vor Gericht. <http://www.haz.de/Hannover/Aus-der-Stadt/uebersicht/Pair-wegen-erpresserischen-Menschenraubs-vor-Gericht>, 27.8.2011.

⁹⁹¹ Stadthallengarten hinter dem HCC ist in schlechtem Zustand. <http://www.haz.de/Hannover/Aus-der-Stadt/uebersicht/Stadthallengarten-hinter-dem-HCC-ist-in-schlechtem-Zustand>, 27.8.2011.

⁹⁹² So viele Lehrer in Hannover wie selten. <http://www.haz.de/Hannover/Aus-der-Stadt/uebersicht/So-viele-Lehrer-in-Hannover-wie-selten>, 27.8.2011.

⁹⁹³ Tourismus erlebt das stärkste Halbjahr. <http://www.haz.de/Hannover/Aus-der-Stadt/uebersicht/Tourismus-erlebt-das-staerkste-Halbjahr>, 27.8.2011.

- eines Jahres
 - Noltes
 - Trotz des Schmuddelwetters
 - des Individualtourismus
 - Noltes
- 16) Haftstrafen für Überfälle auf Frauen⁹⁹⁴
- vergangenen Jahres
 - Mithilfe seines neun Jahre älteren Onkels
 - vergangenen Jahres
 - Mithilfe seines neun Jahre älteren Onkels
 - wegen räuberischer Erpressung, Menschenraub und schwerer Körperverletzung
 - eines Penny-Marktes
 - seines Onkels
 - B.s
 - des Netzes
- 17) Einzeltäter zerkratzt 82 Autos in Hannover⁹⁹⁵
- Canats
 - des Gesamtschadens
- 18) Neue Heimat für Gorillaweibchen Josy⁹⁹⁶
- des Gorilla-Bergs
 - Femis
 - Wegen Verstoßes
 - des Stuttgarter Zoos
 - des hannoverschen Zoos
- 19) Hannover investiert in Artenschutz⁹⁹⁷
- Hannovers
 - des Programms
 - des Artenschutzes
 - des Naturschutzes
- 20) Rabiater Radler bricht Fußgänger die Rippen⁹⁹⁸
- des TUS Kleefeld
- 21) Leibniz' Kirche bekommt ein neues Dach⁹⁹⁹
- des Turms

⁹⁹⁴ Haftstrafen für Überfälle auf Frauen. <http://www.haz.de/Hannover/Aus-der-Stadt/Uebersicht/Haftstrafen-fuer-Ueberfaelle-auf-Frauen>, 27.8.2011.

⁹⁹⁵ Einzeltäter zerkratzt 82 Autos in Hannover. <http://www.haz.de/Hannover/Aus-der-Stadt/Uebersicht/Einzeltaeter-zerkratzt-82-Autos-in-Hannover>, 27.8.2011.

⁹⁹⁶ Neue Heimat für Gorillaweibchen Josy. <http://www.haz.de/Hannover/Aus-der-Stadt/Uebersicht/Neue-Heimat-fuer-Gorillaweibchen-Josy>, 27.8.2011.

⁹⁹⁷ Hannover investiert in Artenschutz. <http://www.haz.de/Hannover/Aus-der-Stadt/Uebersicht/Hannover-investiert-in-Artenschutz>, 27.8.2011.

⁹⁹⁸ Rabiater Radler bricht Fußgänger die Rippen. <http://www.haz.de/Hannover/Aus-den-Stadtteilen/Ost/Rabiater-Radler-bricht-Fussgaenger-die-Rippen>, 27.8.2011.

⁹⁹⁹ Leibniz' Kirche bekommt ein neues Dach. <http://www.haz.de/Hannover/Aus-den-Stadtteilen/West/Leibniz-Kirche-bekommt-ein-neues-Dach>, 27.8.2011.

- Hannovers
 - des Turms
 - des Jahres
- 22) Herr Albert begleitet Schüler seit 28 Jahren¹⁰⁰⁰
- des Jahres
- 23) Mehr Grün- und Freiflächen für Stöcken¹⁰⁰¹
- des Spielplatzes
 - des Spielplatzes
 - eines Häuserblocks
- 24) Stadt lässt denkmalgeschützte Turnhalle modernisieren¹⁰⁰²
- des Jahres
 - kommenden Jahres
 - des Betreibers
 - des Freizeitheims

F) Ostsee-Zeitung

- 1) Dubiose Auto-Geschäfte an Greifswalder Uni-Klinik¹⁰⁰³
- wegen Betrugs
 - des Klinikums
- 2) Vorsicht Wild: Dämmerung birgt Gefahren¹⁰⁰⁴
- des Tieres
 - des Wildes
 - des Kreisjagdverbandes
 - des ADAC
 - des verstärkten Wildwechsels
- 3) Boltenhagener Posse im Wahlkampf¹⁰⁰⁵
- des Ostseebades
 - Boltenhagens
- 4) 22 Jahre nach der Wende: Schlutuper Umgehung kommt¹⁰⁰⁶
- des Landesbetriebs

¹⁰⁰⁰ Herr Albert begleitet Schüler seit 28 Jahren. <http://www.haz.de/Hannover/Aus-den-Stadtteilen/Sued/Herr-Albert-begleitet-Schueler-seit-28-Jahren>, 27.8.2011.

¹⁰⁰¹ Mehr Grün- und Freiflächen für Stöcken. <http://www.haz.de/Hannover/Aus-den-Stadtteilen/Nord/Mehr-Gruen-und-Freiflaechen-fuer-Stoecken>, 27.8.2011.

¹⁰⁰² Stadt lässt denkmalgeschützte Turnhalle modernisieren. <http://www.haz.de/Hannover/Aus-den-Stadtteilen/Nord/Stadt-laesst-denkmalgeschuetzte-Turnhalle-modernisieren>, 27.8.2011.

¹⁰⁰³ Dubiose Auto-Geschäfte an Greifswalder Uni-Klinik. http://www.ostsee-zeitung.de/nachrichten/brennpunkt/index_artikel_komplett.phtml?param=news&id=3221109, 2.9.2011.

¹⁰⁰⁴ Vorsicht Wild: Dämmerung birgt Gefahren. http://www.ostsee-zeitung.de/nordwestmecklenburg/index_artikel_komplett.phtml?param=news&id=3221546, 2.9.2011.

¹⁰⁰⁵ Boltenhagener Posse im Wahlkampf. http://www.ostsee-zeitung.de/nordwestmecklenburg/index_artikel_komplett.phtml?param=news&id=3221070, 2.9.2011.

¹⁰⁰⁶ 22 Jahre nach der Wende: Schlutuper Umgehung kommt. http://www.ostsee-zeitung.de/nordwestmecklenburg/index_artikel_komplett.phtml?param=news&id=3220252, 2.9.2011.

- guten Mutes
 - des ersten Bauabschnitts
 - kommenden Jahres
 - Selmsdorfs
 - unweit des östlichen Ortseingangs
 - des Lübecker Stadtteils
 - des Gemeindevertreters
- 5) Glimpflicher Unfall bringt 16-Jährigen vor Gericht¹⁰⁰⁷
- wegen dem Vorwurf
 - dieses „leichtfertigen Handelns“
- 6) Schock in Wahrsow: Jatel ist pleite¹⁰⁰⁸
- des Landes
- 7) Hansestadt will Jugendhilfe wieder in eigener Regie¹⁰⁰⁹
- des Landkreises
 - des Kinder- und Jugendhilfeausschusses
 - des Landkreises
 - des Jugendamtes
- 8) Polizei warnt vor Betrug mit Ukash-Karten¹⁰¹⁰
- 9) Unternehmen öffnen Türen für Besucher¹⁰¹¹
- Wismars
- 10) Boxer planen Bundesstützpunkt in Wismar¹⁰¹²
- des Hanse Box-Teams
 - des Hanse Box-Teams
 - des Hanse Box-Teams
 - des Sportkomplexes
- 11) Neue Klinikgebäude in Wismar eröffnet¹⁰¹³
- des Hanse-Klinikums
 - des Krankenhauses

¹⁰⁰⁷ Glimpflicher Unfall bringt 16-Jährigen vor Gericht. http://www.ostsee-zeitung.de/nordwestmecklenburg/index_artikel_komplett.phtml?param=news&id=3219822, 2.9.2011.

¹⁰⁰⁸ Schock in Wahrsow: Jatel ist pleite. http://www.ostsee-zeitung.de/nordwestmecklenburg/index_artikel_komplett.phtml?param=news&id=3218612, 2.9.2011.

¹⁰⁰⁹ Hansestadt will Jugendhilfe wieder in eigener Regie. http://www.ostsee-zeitung.de/wismar/index_artikel_komplett.phtml?param=news&id=3221848, 2.9.2011.

¹⁰¹⁰ Polizei warnt vor Betrug mit Ukash-Karten. http://www.ostsee-zeitung.de/wismar/index_artikel_komplett.phtml?param=news&id=3221054, 2.9.2011.

¹⁰¹¹ Unternehmen öffnen Türen für Besucher. http://www.ostsee-zeitung.de/wismar/index_artikel_komplett.phtml?param=news&id=3220610, 2.9.2011.

¹⁰¹² Boxer planen Bundesstützpunkt in Wismar. http://www.ostsee-zeitung.de/wismar/index_artikel_komplett.phtml?param=news&id=3219816, 2.9.2011.

¹⁰¹³ Neue Klinikgebäude in Wismar eröffnet. http://www.ostsee-zeitung.de/wismar/index_artikel_komplett.phtml?param=news&id=3218617, 2.9.2011.

12) Doberaner Vereine kämpfen um Sportplatz¹⁰¹⁴

- Doberans
- des Doberaner SV
- des Doberaner SC
- des Fußballs
- des Sportplatzes
- des Doberaner SV
- des DFC
- des Bildungsausschusses

13) Nehringen feiert Brückenfest¹⁰¹⁵

- des Ortes
- des Jugendgästehauses
- des Pomerania-Projekts
- des Vereins
- des Techliner Vereins
- des Modehauses
- Peters
- des Jugendgästehauses
- des idyllischen Ortes
- des Wettbewerbs
- des DIN A 3-Formats

14) Junge Leute sind stolz auf ihre Schule¹⁰¹⁶

- des 20-jährigen Jubiläums
- des Grimmener Gymnasiums
- des Gymnasiums
- Europas
- des Grimmener Gymnasiums
- des eigentlichen Unterrichts

15) Sportvereine rücken enger zusammen¹⁰¹⁷

- des TSV-Fußballs
- des FCP

16) Krankenhaus-TV geht auf Sendung¹⁰¹⁸

- des Krankenhauses

¹⁰¹⁴ Doberaner Vereine kämpfen um Sportplatz. http://www.ostsee-zeitung.de/doberan/index_artikel_komplett.phtml?param=news&id=3221063, 2.9.2011.

¹⁰¹⁵ Nehringen feiert Brückenfest. http://www.ostsee-zeitung.de/grimmen/index_artikel_komplett.phtml?param=news&id=3221586, 2.9.2011.

¹⁰¹⁶ Junge Leute sind stolz auf ihre Schule. http://www.ostsee-zeitung.de/grimmen/index_artikel_komplett.phtml?param=news&id=3220286, 2.9.2011.

¹⁰¹⁷ Sportvereine rücken enger zusammen. http://www.ostsee-zeitung.de/stralsund/index_artikel_komplett.phtml?param=news&id=3221851, 2.9.2011.

¹⁰¹⁸ Krankenhaus-TV geht auf Sendung. http://www.ostsee-zeitung.de/stralsund/index_artikel_komplett.phtml?param=news&id=3220518, 2.9.2011.

17) Drei stolze Bürgerhäuser jetzt komplett¹⁰¹⁹

- des letzten Jahres
- des Brandschutzes
- dieses Programms

18) Debatte um Hunde und Nässe am Strand hält an¹⁰²⁰

- Stralsunds
- Während des offiziellen Badebetriebes
- des Strandes
- eines weiteren OZ-Lesers
- seines Wissens

19) Kinder entern „Schiffswrack“ am Ostseeufer¹⁰²¹

- **Sassnitz**
- entlang des zuvor an verschiedenen Stellen komplettierten Steindeckwerkes
- des Nachwuchses
- des Geldes
- des Gremiums

20) Katzenschwemme auf Rügen: Tierheim stößt an Grenzen¹⁰²²

- seines Haustieres
- Rügens
- des Zwingers

21) Bürgermeister fordert Naturwacht in der Stubnitz¹⁰²³

- des Monats
- Deutschlands
- des Fördervereins
- des Leiters
- des Bundesamtes
- des Vereins
- des Massentourismus
- des Waldes
- des deutschen Tourismus
- des Zentrums

¹⁰¹⁹ Drei stolze Bürgerhäuser jetzt komplett. http://www.ostsee-zeitung.de/stralsund/index_artikel_komplett.phtml?param=news&id=3220503, 2.9.2011.

¹⁰²⁰ Debatte um Hunde und Nässe am Strand hält an. http://www.ostsee-zeitung.de/stralsund/index_artikel_komplett.phtml?param=news&id=3219818, 2.9.2011.

¹⁰²¹ Kinder entern „Schiffswrack“ am Ostseeufer. http://www.ostsee-zeitung.de/ruegen/index_artikel_komplett.phtml?param=news&id=3221740, 2.9.2011.

¹⁰²² Katzenschwemme auf Rügen: Tierheim stößt an Grenzen. http://www.ostsee-zeitung.de/ruegen/index_artikel_komplett.phtml?param=news&id=3220613, 2.9.2011.

¹⁰²³ Bürgermeister fordert Naturwacht in der Stubnitz. http://www.ostsee-zeitung.de/ruegen/index_artikel_komplett.phtml?param=news&id=3220614, 2.9.2011.

- 22) Roth in Putbus: MV braucht eine engagiertere Kulturpolitik¹⁰²⁴
- des 190. Jubiläums des Theaters
 - des Theater-Bestehens
- 23) Bürgerstiftung fördert Projekte mit 50 000 Euro¹⁰²⁵
- des Pommerschen Diakonievereins
 - des Stiftungskapitals
 - Greifswalds
 - des Wir-Gefühls
- 24) Unfallschwerpunkt in der Wolgaster Straße: Stadt greift ein¹⁰²⁶
- 25) Fraktionen streiten sich um Altenzentrum¹⁰²⁷
- eines „Aktivierungs- und Integrationszentrums für ältere Menschen“
 - eines „Aktivierungs- und Integrationszentrums für ältere Menschen“
 - des Bundeswettbewerbs
- 26) Wirtschaft will in Freizeitangebote investieren¹⁰²⁸
- des Badeteichvereins
 - des Badeteichs
 - des Badeteiches
 - des Vereins
- 27) 150 Jahre alte Maurine-Brücke wird endlich ersetzt¹⁰²⁹
- des Schweriner Bauunternehmens
 - des Abriss- und Bauprojekts
- 28) Unterschriftenliste für Einkaufsmarkt übergeben¹⁰³⁰
- eines Lebensmittelmarktes
 - des Marktes
 - eines Einkaufsmarktes
 - des Geländes
 - des Bahnhofsgeländes

¹⁰²⁴ Roth in Putbus: MV braucht eine engagiertere Kulturpolitik. http://www.ostsee-zeitung.de/ruegen/index_artikel_komplett.php?param=news&id=3220456, 2.9.2011.

¹⁰²⁵ Bürgerstiftung fördert Projekte mit 50 000 Euro. http://www.ostsee-zeitung.de/greifswald/index_artikel_komplett.php?param=news&id=3221609, 2.9.2011.

¹⁰²⁶ Unfallschwerpunkt in der Wolgaster Straße: Stadt greift ein. http://www.ostsee-zeitung.de/greifswald/index_artikel_komplett.php?param=news&id=3220335, 2.9.2011.

¹⁰²⁷ Fraktionen streiten sich um Altenzentrum. http://www.ostsee-zeitung.de/greifswald/index_artikel_komplett.php?param=news&id=3219314, 2.9.2011.

¹⁰²⁸ Wirtschaft will in Freizeitangebote investieren. http://www.ostsee-zeitung.de/nordwestmecklenburg/index_artikel_komplett.php?param=news&id=3226988, 2.9.2011.

¹⁰²⁹ 150 Jahre alte Maurine-Brücke wird endlich ersetzt. http://www.ostsee-zeitung.de/nordwestmecklenburg/index_artikel_komplett.php?param=news&id=3225584, 2.9.2011.

¹⁰³⁰ Unterschriftenliste für Einkaufsmarkt übergeben. http://www.ostsee-zeitung.de/nordwestmecklenburg/index_artikel_komplett.php?param=news&id=3224675, 2.9.2011.

G) Märkische Oderzeitung

- 1) Sommerspaß im Freibad¹⁰³¹
 - des wechselhaften Wetters wegen
- 2) Herzhaftes in der Teigtasche¹⁰³²
 - des Gerichtes
 - des Naturparkes
- 3) Tauche lädt zum 14. Erntefest¹⁰³³
 - Brandenburgs
- 4) „Gras-Roulade“ für Kühe¹⁰³⁴
- 5) Mutter auf Zeit¹⁰³⁵
- 6) Kulissen-theater zieht unter die Erde¹⁰³⁶
 - des Hügels
 - feinsten Kiesel
 - des maroden Dachstuhles
 - des Rätsels
 - jenes Hügels
 - des Kutschstallgebäudes
 - des Hauses
 - des Rahn-Gymnasiums
- 7) Rund um Pillgram wird Verkehr gezählt¹⁰³⁷
- 8) Open-Air-Kino zum Auftakt¹⁰³⁸
 - des Landes Brandenburg
 - des Klassikers
 - Bernd Sahlings
- 9) Polizei ertappt 22-jährigen Schilderdieb¹⁰³⁹
 - Unweit des Tatorts
- 10) Zwei Kilometer Stau wegen Brückenabriss¹⁰⁴⁰
 - nördlich Wiesenaus
 - des Staus
 - des Verkehrsflusses

¹⁰³¹ Sommerspaß im Freibad. <http://www.moz.de/lokales/artikel-ansicht/dg/0/1/955970/>, 28.8.2011.

¹⁰³² Herzhaftes in der Teigtasche. <http://www.moz.de/lokales/artikel-ansicht/dg/0/1/955969/>, 28.8.2011.

¹⁰³³ Tauche lädt zum 14. Erntefest. <http://www.moz.de/lokales/artikel-ansicht/dg/0/1/955967/>, 28.8.2011.

¹⁰³⁴ „Gras-Roulade“ für Kühe. <http://www.moz.de/lokales/artikel-ansicht/dg/0/1/955963/>, 28.8.2011.

¹⁰³⁵ Mutter auf Zeit. <http://www.moz.de/details/dg/0/1/955734/>, 28.8.2011.

¹⁰³⁶ Kulissen-theater zieht unter die Erde. <http://www.moz.de/details/dg/0/1/955157/>, 28.8.2011.

¹⁰³⁷ Rund um Pillgram wird Verkehr gezählt. <http://www.moz.de/lokales/artikel-ansicht/dg/0/1/955961/>, 28.8.2011.

¹⁰³⁸ Open-Air-Kino zum Auftakt. <http://www.moz.de/lokales/artikel-ansicht/dg/0/1/955959/>, 28.8.2011.

¹⁰³⁹ Polizei ertappt 22-jährigen Schilderdieb. <http://www.moz.de/lokales/artikel-ansicht/dg/0/1/955958/>, 28.8.2011.

¹⁰⁴⁰ Zwei Kilometer Stau wegen Brückenabriss. <http://www.moz.de/lokales/artikel-ansicht/dg/0/1/955903/>, 28.8.2011.

- 11) Sportverein Groß Lindow geht langsam das Geld aus¹⁰⁴¹
 - des Sportvereins Blau-Weiß Groß Lindow
 - des Amtes
 - des Nachweises
 - des Geldes
 - des Vereins
 - des Problems
- 12) Eine Stätte zum Wohlfühlen¹⁰⁴²
 - des Staatlichen Schulamtes
- 13) Vereine wollen Vereinstag¹⁰⁴³
 - des Mittelstandsvereins
 - eines Initiativkreises
 - des Aussichtsturms
 - des SV 1919 Woltersdorf
- 14) Sieger mit Streckenrekord im Ziel¹⁰⁴⁴
 - des Fördervereins
 - des Rouanet-Gymnasiums
 - des Spreeparks
 - des Feldes
 - des Rouanet-Gymnasiums
 - des Fördervereins
- 15) Elfe aus Leidenschaft¹⁰⁴⁵
- 16) Eberswalder CDU spendet Aufklärungsbücher¹⁰⁴⁶
 - des Missbrauchs
- 17) Gymnasiasten erhalten Finanzspritze¹⁰⁴⁷
- 18) Zwei Wochen Umleitung für Grenzverkehr¹⁰⁴⁸
 - des Jahres
 - des Jahres
- 19) Gebündelte Kraft für den Jugendklub¹⁰⁴⁹
- 20) Wacker in der Rolle des Außenseiters¹⁰⁵⁰
 - des Außenseiters
 - des Tabellenführers

¹⁰⁴¹ Sportverein Groß Lindow geht langsam das Geld aus. <http://www.moz.de/lokales/artikel-ansicht/dg/0/1/955906/>, 28.8.2011.

¹⁰⁴² Eine Stätte zum Wohlfühlen. <http://www.moz.de/lokales/artikel-ansicht/dg/0/1/955897/>, 28.8.2011.

¹⁰⁴³ Vereine wollen Vereinstag. <http://www.moz.de/lokales/artikel-ansicht/dg/0/1/955898/>, 28.8.2011.

¹⁰⁴⁴ Sieger mit Streckenrekord im Ziel. <http://www.moz.de/lokales/artikel-ansicht/dg/0/1/955895/>, 28.8.2011.

¹⁰⁴⁵ Elfe aus Leidenschaft. <http://www.moz.de/lokales/artikel-ansicht/dg/0/1/955896/>, 28.8.2011.

¹⁰⁴⁶ Eberswalder CDU spendet Aufklärungsbücher. <http://www.moz.de/lokales/artikel-ansicht/dg/0/1/955887/>, 28.8.2011.

¹⁰⁴⁷ Gymnasiasten erhalten Finanzspritze. <http://www.moz.de/lokales/artikel-ansicht/dg/0/1/955886/>, 28.8.2011.

¹⁰⁴⁸ Zwei Wochen Umleitung für Grenzverkehr. <http://www.moz.de/lokales/artikel-ansicht/dg/0/1/955884/>,

28.8.2011.

¹⁰⁴⁹ Gebündelte Kraft für den Jugendklub. <http://www.moz.de/lokales/artikel-ansicht/dg/0/1/955882/>, 28.8.2011.

¹⁰⁵⁰ Wacker in der Rolle des Außenseiters. <http://www.moz.de/lokales/artikel-ansicht/dg/0/1/955883/>, 28.8.2011.

- 21) Proben für den „Flashmob“¹⁰⁵¹
- 22) Multi-aktives Urgestein¹⁰⁵²
- des Landkreises
 - des Vereins
 - des Friedrich-Ludwig-Jahn-Stadions
- 23) Von Froschlöffeln und Fettblättern¹⁰⁵³
- 24) Alles auf Anfang beim südlichen Bahnhofsbereich¹⁰⁵⁴
- des südlichen Areals
 - des Vertrages
- 25) Mit Mut und Visionen gegen Verfall¹⁰⁵⁵
- des kleinen, einst buckelig-schiefen Häuschens
 - des Hauses
 - des lange leer stehenden typischen Angermünder Ackerbürgerhäuschens
 - des Hofes
 - des neuen alten Hauses
- 26) Stadt plant Umzug der Obdachlosen¹⁰⁵⁶
- des Heims
 - des Asylbewerberheims
 - des neuen Standorts
- 27) Ein halbes Jahrhundert Schule¹⁰⁵⁷
- Frankfurts
- 28) Spielend die Welt verändern¹⁰⁵⁸
- **diesen** Jahres
 - des Studiums
 - des Theaters
- 29) Mahnende Worte an der Friedensglocke¹⁰⁵⁹
- des Saxophon-Sextetts
 - des Turms
 - Slubices
 - des Zweiten Weltkrieges
 - des Vereins

¹⁰⁵¹ Proben für den „Flashmob“. <http://www.moz.de/lokales/artikel-ansicht/dg/0/1/955881/>, 28.8.2011.

¹⁰⁵² Multi-aktives Urgestein. <http://www.moz.de/lokales/artikel-ansicht/dg/0/1/955880/>, 28.8.2011.

¹⁰⁵³ Von Froschlöffeln und Fettblättern. <http://www.moz.de/lokales/artikel-ansicht/dg/0/1/955879/>, 28.8.2011.

¹⁰⁵⁴ Alles auf Anfang beim südlichen Bahnhofsbereich. <http://www.moz.de/lokales/artikel-ansicht/dg/0/1/955878/>, 28.8.2011.

¹⁰⁵⁵ Mit Mut und Visionen gegen Verfall. <http://www.moz.de/lokales/artikel-ansicht/dg/0/1/955875/>, 28.8.2011.

¹⁰⁵⁶ Stadt plant Umzug der Obdachlosen. <http://www.moz.de/heimat/lokalredaktionen/frankfurt-oder/frankfurt-oder-artikel/dg/0/1/967673/>, 2.9.2011.

¹⁰⁵⁷ Ein halbes Jahrhundert Schule. <http://www.moz.de/heimat/lokalredaktionen/frankfurt-oder/frankfurt-oder-artikel/dg/0/1/967671/>, 28.8.2011.

¹⁰⁵⁸ Spielend die Welt verändern. <http://www.moz.de/heimat/lokalredaktionen/frankfurt-oder/frankfurt-oder-artikel/dg/0/1/967672/>, 28.8.2011.

¹⁰⁵⁹ Mahnende Worte an der Friedensglocke. <http://www.moz.de/heimat/lokalredaktionen/frankfurt-oder/frankfurt-oder-artikel/dg/0/1/967657/>, 28.8.2011.

- 30) Senioren malen Aquarelle¹⁰⁶⁰
 - des Autodidakten und Künstlers
 - des Wassers
 - des traditionsreichen Baumschulen-Unternehmens
- 31) Software lässt Etat im System hängen¹⁰⁶¹
 - Wegen eines Softwarefehlers
 - ihres Etats

H) Berliner Zeitung

- 1) Übernachten im Freibad¹⁰⁶²
 - des Bades
 - des Campings
 - des Freibades
- 2) "Anbiedern ist der Job der CDU"¹⁰⁶³
- 3) Das Opernpalais schließt¹⁰⁶⁴
 - dieses Jahres
 - des Hauses
 - des Königs
 - des Königs
 - des Palais'
 - des Opernpalais
 - des Jahres
 - des Palais
- 4) Die SPD baut ihren Vorsprung aus¹⁰⁶⁵
- 5) Es war der Vater¹⁰⁶⁶
 - des ausgebrannten Autos
 - des Brandverletzenzentrums
 - zweiten und dritten Grades
 - des vermeintlichen Unglücks
- 6) Wenn der Herbergsvater an der Tür klopft¹⁰⁶⁷
 - Deutschlands
 - des Mannes
 - des Konfliktes

¹⁰⁶⁰ Senioren malen Aquarelle. <http://www.moz.de/heimat/lokalredaktionen/frankfurt-oder/frankfurt-oder-artikel/dg/0/1/967540/>, 28.8.2011.

¹⁰⁶¹ Software lässt Etat im System hängen. <http://www.moz.de/heimat/lokalredaktionen/frankfurt-oder/frankfurt-oder-artikel/dg/0/1/967670/>, 28.8.2011.

¹⁰⁶² Übernachten im Freibad. <http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/berlin/356467/356468.php>, 28.8.2011.

¹⁰⁶³ "Anbiedern ist der Job der CDU". <http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/berlin/berlin-wahl-2011/356473/356474.php>, 28.8.2011.

¹⁰⁶⁴ Das Opernpalais schließt. <http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/berlin/356450/356451.php>, 28.8.2011.

¹⁰⁶⁵ Die SPD baut ihren Vorsprung aus. <http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/berlin/berlin-wahl-2011/356447/356448.php>, 28.8.2011.

¹⁰⁶⁶ Es war der Vater. <http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/berlin/356441/356442.php>, 28.8.2011.

¹⁰⁶⁷ Wenn der Herbergsvater an der Tür klopft. <http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/berlin/berlin-bei-nacht/353123/353124.php>, 28.8.2011.

- ihres Freundes
 - des Abends
 - des Hostels
- 7) Und morgen geht's nach Budapest¹⁰⁶⁸
- seines Musik-Labels
 - des Essens
 - Marc Houles
 - des nächsten DJs
- 8) Schnell zum Flughafen geht es erst ab 2020¹⁰⁶⁹
- des Verfahrens
- 9) Schule warnt vor Sex-Täter¹⁰⁷⁰
- des Ermittlungsverfahrens
 - eines ehemaligen Schülers
 - des Kindes
 - des 1. und 2. Schuljahres
- 10) Percy stirbt im Sand von Kreuzberg¹⁰⁷¹
- Pamukkales
 - Percy Hotspurs
 - Shakespeares
 - des Stückes
 - Shakespeares
 - des Parks
 - des Textes
 - Shakespeares
 - eines struppigen Monsters
- 11) Reisezeitverlängerungen für Airport-Express-Reisende¹⁰⁷²
- des Flughafens
- 12) Kreative Randlage¹⁰⁷³
- des freien Wohnungsmarktes

¹⁰⁶⁸ Und morgen geht's nach Budapest. <http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/berlin/berlin-bei-nacht/352887/352888.php>, 28.8.2011.

¹⁰⁶⁹ Schnell zum Flughafen geht es erst ab 2020. <http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/berlin/356438/356439.php>, 28.8.2011.

¹⁰⁷⁰ Schule warnt vor Sex-Täter. <http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/berlin/356426/356427.php>, 28.8.2011.

¹⁰⁷¹ Percy stirbt im Sand von Kreuzberg. <http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/berlin/356403/356404.php>, 28.8.2011.

¹⁰⁷² Reisezeitverlängerungen für Airport-Express-Reisende. <http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/berlin/356397/356398.php>, 28.8.2011.

¹⁰⁷³ Kreative Randlage. <http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/berlin/kieze-im-wandel/weissensee-kreative-randlage/349467.php>, 28.8.2011.

- 13) Ein Flachbau für die hohe Kunst¹⁰⁷⁴
 - eines funktionalen Flachbaus
 - des Gebäudes
 - des Weißenseer Viertels
- 14) Wer so babbelt, ist ein Berliner¹⁰⁷⁵
- 15) Lehrermangel und marode Schulbauten¹⁰⁷⁶
 - des Landeselternausschusses
 - dieses Schuljahres
 - des bestehenden Bildungsbudgets
- 16) Eine Menschenkette rund um den Müggelsee und andere Demos¹⁰⁷⁷
 - des künftigen Hauptstadtflughafens
 - des Sees
 - des Landtags
- 17) Fliegen wird Daseinsvorsorge¹⁰⁷⁸
 - des guten Services
 - guten Sicherheitsgefühls wegen
- 18) Rot-Rot erhöht die Mieten¹⁰⁷⁹
 - des Verbandes
 - des neuen Mietspiegels
 - des neuen Mietspiegels

I) Volksstimme

- 1) Umweltschutz oder Ausbau? Zukunft der Elbe bleibt unklar¹⁰⁸⁰
 - des Flusses
 - des Bundesverkehrsministeriums
 - eines Elbe-Saale-Kanals
 - des Kanals
 - des Kanals
 - des Deutschen Gewerkschaftsbundes
 - des Flusses
 - eines Flusses
 - des Flusses

¹⁰⁷⁴ Ein Flachbau für die hohe Kunst. <http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/berlin/kieze-im-wandel/studentengalerie-flachbau-kunst/349461.php>, 28.8.2011.

¹⁰⁷⁵ Wer so babbelt, ist ein Berliner. <http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/archiv/.bin/dump.fcgi/2011/0827/berlin/0103/index.html>, 28.8.2011.

¹⁰⁷⁶ Lehrermangel und marode Schulbauten. <http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/archiv/.bin/dump.fcgi/2011/0827/berlin/0139/index.html>, 28.8.2011.

¹⁰⁷⁷ Eine Menschenkette rund um den Müggelsee und andere Demos. <http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/archiv/.bin/dump.fcgi/2011/0827/berlin/0086/index.html>, 28.8.2011.

¹⁰⁷⁸ Fliegen wird Daseinsvorsorge. <http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/archiv/.bin/dump.fcgi/2011/0827/berlin/0059/index.html>, 28.8.2011.

¹⁰⁷⁹ Rot-Rot erhöht die Mieten. <http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/berlin/357131/357132.php>, 2.9.2011.

¹⁰⁸⁰ Umweltschutz oder Ausbau? Zukunft der Elbe bleibt unklar. http://www.volksstimme.de/nachrichten/sachsen_anhalt/422880_Umweltschutz-oder-Ausbau-Zukunft-der-Elbe-bleibt-unklar.html, 27.8.2011.

- des gesamten Flussgebietes
 - des Magdeburger Hafens
 - des Bundes
 - des Bundesverkehrsministeriums
- 2) Hitzewelle vorbei - Sommer endet mit mildem Pilzwetter¹⁰⁸¹
- des Sommers
 - des Jahres
 - dieses Sommers
 - des Harzes
- 3) Streit um Parkplätze am Airport Magdeburg-Cochstedt¹⁰⁸²
- des Flughafens
 - des Airports
 - des Zutrittsverbots
- 4) Mindestens fünf Wolfswelpen in diesem Jahr geboren¹⁰⁸³
- des Bundesforstbetriebes
- 5) Lukrative Idee: Ein Markenname für die sanierte Dynamo-Halle¹⁰⁸⁴
- 6) Wassergeld vom OB¹⁰⁸⁵
- des Domplatzes
- 7) Bauarbeiten am Pechauer Siel dauern weiter an¹⁰⁸⁶
- so **manches** Autofahrers
 - des Baustellenverkehrs
 - des Siels
 - des Geländers
- 8) Mehr Strom aus erneuerbaren Quellenmacht neues Umspannwerk nötig¹⁰⁸⁷
- des Baus
 - des Umspannwerks
 - unseres Netzausbaus

¹⁰⁸¹ Hitzewelle vorbei - Sommer endet mit mildem Pilzwetter.

http://www.volksstimme.de/nachrichten/sachsen_anhalt/422938_Hitzewelle-vorbei-Sommer-endet-mit-mildem-Pilzwetter.html, 27.8.2011.

¹⁰⁸² Streit um Parkplätze am Airport Magdeburg-Cochstedt.

http://www.volksstimme.de/nachrichten/sachsen_anhalt/422857_Streit-um-Parkplaetze-am-Airport-Magdeburg-Cochstedt.html, 27.8.2011.

¹⁰⁸³ Mindestens fünf Wolfswelpen in diesem Jahr geboren.

http://www.volksstimme.de/nachrichten/sachsen_anhalt/422984_Mindestens-fuenf-Wolfswelpen-in-diesem-Jahr-geboren.html, 27.8.2011.

¹⁰⁸⁴ Lukrative Idee: Ein Markenname für die sanierte Dynamo-Halle.

http://www.volksstimme.de/nachrichten/magdeburg/422896_Lukrative-Idee-Ein-Markenname-fuer-die-sanierte-Dynamo-Halle.html, 27.8.2011.

¹⁰⁸⁵ Wassergeld vom OB. http://www.volksstimme.de/nachrichten/magdeburg/422827_Wassergeld-vom-OB.html, 27.8.2011.

¹⁰⁸⁶ Bauarbeiten am Pechauer Siel dauern weiter an.

http://www.volksstimme.de/nachrichten/magdeburg/422051_Bauarbeiten-am-Pechauer-Siel-dauern-weiter-an.html, 27.8.2011.

¹⁰⁸⁷ Mehr Strom aus erneuerbaren Quellenmacht neues Umspannwerk nötig.

http://www.volksstimme.de/nachrichten/magdeburg/422006_Mehr-Strom-aus-erneuerbaren-Quellenmacht-neues-Umspannwerk-noetig.html, 27.8.2011.

- des Bereiches
 - des Stromnetzes
 - Magdeburgs
 - des Landes
 - des Abstiegskanals
 - des Baugrunds
 - des ehemaligen Plattenbaukombinats
 - des Werks
 - des dort ankommenden Stroms
 - Sachsen-Anhalts
 - des Stroms
- 9) Altstadt-Krankenhaus-Verkauf platzt in letzter Minute¹⁰⁸⁸
- des ehemaligen Krankenhauses
 - des Areal
 - eines Teilpartners
 - eines Teilinvestors
 - des Verkaufs
 - des städtebaulichen Missstandes
 - des ehemaligen Krankenhauses
- 10) Amerikanisches Kaufhaus zieht in den Nordabschnitt des Breiten Weges¹⁰⁸⁹
- des Breiten Weges
 - des Breiten Weges
 - des Breiten Weges
 - großen Ausmaßes
 - des künftigen Mieters
 - des Kaufhauses
 - des Kaufhauses
 - des Nordabschnittes
 - des immer wieder kriselnden Abschnitts des Breiten Weges
 - des Breiten Weges
 - des Objektes
 - des zweiten großen Anbieters
 - des Modehauses
- 11) Feuerwehr startet mit Festumzug¹⁰⁹⁰
- des Heimatvereins
 - Rolands

¹⁰⁸⁸ Altstadt-Krankenhaus-Verkauf platzt in letzter Minute.

http://www.volksstimme.de/nachrichten/magdeburg/421946_Altstadt-Krankenhaus-Verkauf-platzt-in-letzter-Minute.html, 27.8.2011.

¹⁰⁸⁹ Amerikanisches Kaufhaus zieht in den Nordabschnitt des Breiten Weges.

http://www.volksstimme.de/nachrichten/magdeburg/421024_Amerikanisches-Kaufhaus-zieht-in-den-Nordabschnitt-des-Breiten-Weges.html, 27.8.2011.

¹⁰⁹⁰ Feuerwehr startet mit Festumzug. http://www.volksstimme.de/nachrichten/magdeburg/421120_Feuerwehr-startet-mit-Festumzug.html, 27.8.2011.

12) Unternehmen und Uni schlagen Alarm: Es gibt viel zu wenig IT-Spezialisten¹⁰⁹¹

- des Unternehmens

13) Gewitterwolken über Magdeburg: Es soll noch dicker kommen¹⁰⁹²

- des Deutschen Wetterdienstes

14) Ortsverein sammelt weiter Unterschriften¹⁰⁹³

- des Jahres
- eines Fußgängerüberweges

15) Pechauer Grundsatzfrage: Pflaster oder Bitumen?¹⁰⁹⁴

- des Großpflasters
- des Pechauer Ortschaftsrates
- des Tiefbauamtes
- des Pflasters
- des Pflasters
- des westlichen Teils
- des Pflasters
- des Pflasters
- des Tiefbauamtes
- des Tiefbauamtes

16) Schrieb früherer Besitzer der Badeanstalt falsch in Bath ab?¹⁰⁹⁵

- des griechischen Spruchs
- des Turms
- des Dichters
- Neumanns

¹⁰⁹¹ Unternehmen und Uni schlagen Alarm: Es gibt viel zu wenig IT-Spezialisten.

http://www.volksstimme.de/nachrichten/magdeburg/421115_Unternehmen-und-Uni-schlagen-Alarm-Es-gibt-viel-zu-wenig-IT-Spezialisten.html, 27.8.2011.

¹⁰⁹² Gewitterwolken über Magdeburg: Es soll noch dicker kommen.

http://www.volksstimme.de/nachrichten/magdeburg/420146_Gewitterwolken-ueber-Magdeburg-Es-soll-noch-dicker-kommen.html, 27.8.2011.

¹⁰⁹³ Ortsverein sammelt weiter Unterschriften.

http://www.volksstimme.de/nachrichten/magdeburg/420088_Ortsverein-sammelt-weiter-Unterschriften.html, 27.8.2011.

¹⁰⁹⁴ Pechauer Grundsatzfrage: Pflaster oder Bitumen?.

http://www.volksstimme.de/nachrichten/magdeburg/420084_Pechauer-Grundsatzfrage-Pflaster-oder-Bitumen.html, 27.8.2011.

¹⁰⁹⁵ Schrieb früherer Besitzer der Badeanstalt falsch in Bath ab?.

http://www.volksstimme.de/nachrichten/magdeburg/420026_Schrieb-frueherer-Besitzer-der-Badeanstalt-falsch-in-Bath-ab.html, 27.8.2011.

- 17) Bier brauen wie einst vor 200 Jahren¹⁰⁹⁶
- des Vereins
 - des Brauhauses
 - des Vereins
 - des Wassers
 - des Brauhauses
 - des Schlosses
- 18) Heitere Texte und Polonäse zum Finale¹⁰⁹⁷
- des Clubs
 - des Clubs
 - des literarisch-musikalischen Abends
- 19) Bürgerpreis in Ton gebrannt geht 2011 an Hannelore Elster und DLRG-Ortsgruppe¹⁰⁹⁸
- des Ortsverbandes
 - des Stadtrates
 - des Ortsverbandes
 - des Landesverbandes
 - des DLRG-Landesverbandes
 - des Rettungsdienstes
- 20) Vier Jungzüchter stellen im Elbehaus aus¹⁰⁹⁹
- des Kleintierzuchtvereins
 - des Kreisverbands
 - des Ferchländer Vereins
 - des Elbehauses
- 21) Lebendiger Präsentationstag einer in vier Jahren runderneuerten Schule¹¹⁰⁰
- dieses Artikels
 - eines seit Jahren ungenutzten Kellerraums
 - des früheren Anblicks
 - des weitläufigen Dachbodens

¹⁰⁹⁶ Bier brauen wie einst vor 200 Jahren.

http://www.volksstimme.de/nachrichten/lokal/haldensleben/657249_Bier-brauen-wie-einst-vor-200-Jahren.html, 7.11.2011.

¹⁰⁹⁷ Heitere Texte und Polonäse zum Finale.

http://www.volksstimme.de/nachrichten/lokal/osterburg/657284_Heitere-Texte-und-Polonaese-zum-Finale.html, 7.11.2011.

¹⁰⁹⁸ Bürgerpreis in Ton gebrannt geht 2011 an Hannelore Elster und DLRG-Ortsgruppe.

http://www.volksstimme.de/nachrichten/lokal/stendal/657269_Buergerpreis-in-Ton-gebrannt-geht-2011-an-Hannelore-Elster-und-DLRG-Ortsgruppe.html, 7.11.2011.

¹⁰⁹⁹ Vier Jungzüchter stellen im Elbehaus aus.

http://www.volksstimme.de/nachrichten/lokal/genthin/657247_Vier-Jungzuechter-stellen-im-Elbehaus-aus.html, 7.11.2011.

¹¹⁰⁰ Lebendiger Präsentationstag einer in vier Jahren runderneuerten Schule.

http://www.volksstimme.de/nachrichten/lokal/wanzleben/657277_Lebendiger-Praesentationstag-einer-in-vier-Jahren-runderneuerten-Schule.html, 7.11.2011.

22) 2012 ist für Hundisburg das große Jahr der Jubiläen¹¹⁰¹

- des Vereins
- des Vereins
- des Wiederaufbaus
- des Schlosses
- eines Heimatkundlichen Stammtischs
- des Chorgesangs
- des Vereins

23) Gaststättengebäude im Strandsolbad ist langfristig nicht mehr zu halten¹¹⁰²

- dieses Jahres
- wegen des hohen Wasserstandes
- des Wasserstandes
- des Wasserstandes
- des Sprungturmes
- eines schwimmenden Steges
- des Nichtschwimmerbereichs
- des Kinderbeckens
- des Strandes
- des Gebäudemanagements
- des Strandbereichs
- seines Zustandes
- eines Ersatzneubaus
- des Objektes
- eines Parkplatzes
- des Sandeintrages
- des Regenwassers
- des Umkleidetraktes
- des Schwimmmeisters

24) 70-jähriges "Trudchen" wird innig geliebt¹¹⁰³

- des Bahnverkehrs
- des alten Modells
- des letzten Jahrhunderts
- des Leipziger Weihnachtsmarktes

J) Der Westen

1) Pferde einer Brautkutsche in Moers gingen mit Hochzeitspaar durch¹¹⁰⁴

¹¹⁰¹ 2012 ist für Hundisburg das große Jahr der Jubiläen.

http://www.volksstimme.de/nachrichten/lokal/volmirstedt/657153_2012-ist-fuer-Hundisburg-das-grosse-Jahr-der-Jubilaeen.html, 7.11.2011.

¹¹⁰² Gaststättengebäude im Strandsolbad ist langfristig nicht mehr zu halten.

http://www.volksstimme.de/nachrichten/lokal/stassfurt/657074_Gaststaetengebäude-im-Strandsolbad-ist-langfristig-nicht-mehr-zu-halten.html, 7.11.2011.

¹¹⁰³ 70-jähriges "Trudchen" wird innig geliebt.

http://www.volksstimme.de/nachrichten/lokal/wernigerode/657254_70-jaehriges-Trudchen-wird-innig-geliebt.html, 7.11.2011.

- 2) Polizei schnappt Verdächtigen nach Tötung eines 65-jährigen Dortmunders¹¹⁰⁵
 - eines 65-jährigen Dortmunders
 - eines 65-jährigen Dortmunders
 - des mutmaßlichen Täters
 - des Mannes
- 3) Schützen in Olpe werfen Frau aus Verein¹¹⁰⁶
 - des Schützenvereins
 - männlichen Geschlechts
 - angesichts Anti-Diskriminierungsgesetz
 - eines Tages
 - Olpes
- 4) 50 Luxus-Wohnungen im Magazin am Dortmunder Phoenixsee¹¹⁰⁷
 - des Vierflügelbaus
- 5) DerWesten verlost zwei Ballonfahrten für Warsteiner Montgolfiade¹¹⁰⁸
 - des Ballonkorbs
- 6) Drei Verletzte bei Unfall mit Schwefelsäure in Menden¹¹⁰⁹
 - eines Behälters
 - des Betriebes
 - des Gewerbegebiets
 - des Gefäßes
- 7) Sparkassenvorstand in Oberhausen im Visier der Justiz¹¹¹⁰
 - des Sportartikelzulieferers
 - eines Großkredites
- 8) Gewerkschafter kritisiert Polizisten-Versicherung als „Aufforderung zum Betrug“¹¹¹¹
 - des versuchten Versicherungsbetrugs
 - wegen versuchten Betruges

¹¹⁰⁴ Pferde einer Brautkutsche in Moers gingen mit Hochzeitspaar durch.

<http://www.derwesten.de/nachrichten/im-westen/Pferde-einer-Brautkutsche-in-Moers-gingen-mit-Hochzeitspaar-durch-id5003185.html>, 28.8.2011.

¹¹⁰⁵ Polizei schnappt Verdächtigen nach Tötung eines 65-jährigen Dortmunders.

<http://www.derwesten.de/nachrichten/im-westen/Polizei-schnappt-Verdaechtigen-nach-Toetung-eines-65-jaehrigen-Dortmunders-id5003268.html>, 28.8.2011.

¹¹⁰⁶ Schützen in Olpe werfen Frau aus Verein. <http://www.derwesten.de/wp/region/Schuetzen-in-Olpe-werfen-Frau-aus-Verein-id5001431.html>, 28.8.2011.

¹¹⁰⁷ 50 Luxus-Wohnungen im Magazin am Dortmunder Phoenixsee.

<http://www.derwesten.de/staedte/dortmund/50-Luxus-Wohnungen-im-Magazin-am-Dortmunder-Phoenixsee-id4999853.html>, 28.8.2011.

¹¹⁰⁸ DerWesten verlost zwei Ballonfahrten für Warsteiner Montgolfiade.

<http://www.derwesten.de/wp/region/DerWesten-verlost-zwei-Ballonfahrten-fuer-Warsteiner-Montgolfiade-id4998702.html>, 28.8.2011.

¹¹⁰⁹ Drei Verletzte bei Unfall mit Schwefelsäure in Menden. <http://www.derwesten.de/staedte/menden/Drei-Verletzte-bei-Unfall-mit-Schwefelsaeure-in-Menden-id5002369.html>, 28.8.2011.

¹¹¹⁰ Sparkassenvorstand in Oberhausen im Visier der Justiz.

<http://www.derwesten.de/staedte/oberhausen/Sparkassenvorstand-in-Oberhausen-im-Visier-der-Justiz-id5001545.html>, 28.8.2011.

¹¹¹¹ Gewerkschafter kritisiert Polizisten-Versicherung als „Aufforderung zum Betrug“.

<http://www.derwesten.de/staedte/oberhausen/Gewerkschafter-kritisiert-Polizisten-Versicherung-als-Aufforderung-zum-Betrug-id4999802.html>, 28.8.2011.

- des öffentlichen Dienstes
 - angesichts des Angebots
 - wegen Betrugs
- 9) 24-Jähriger fällt mit Auto Strommasten¹¹¹²
- des Aufpralls
 - Wegen des Verdachts
- 10) Da geht selbst ein Städter gern¹¹¹³
- Schmitz“
 - des Wandertages
 - des Wandertages
 - eines Schwarzspechts
 - des „Steigs“
 - meines Sohnes
- 11) Sturm fegt Hochzeitsfestzelt in einen Baum¹¹¹⁴
- eines Cateringunternehmens
 - des Unglücks
 - des Cateringunternehmens
 - Kreuztals
 - des Kreuztaler Feuerwehrgerätehauses
 - des Baumes
- 12) Schnelles Inkasso im Rotlicht-Milieu¹¹¹⁵
- eines Rollkommandos
 - wegen Betruges
- 13) Emre fühlt sich (fast) wie Zuhause¹¹¹⁶
- des Aufenthaltes
 - Fortunas
 - Katars
- 14) Mit Sensen bekannt geworden¹¹¹⁷
- des Deutschen Bundestages
 - des Hauses

¹¹¹² 24-Jähriger fällt mit Auto Strommasten. <http://www.derwesten.de/nachrichten/im-westen/24-Jaehriger-faellt-mit-Auto-Strommasten-id5002920.html>, 28.8.2011.

¹¹¹³ Da geht selbst ein Städter gern. <http://www.derwesten.de/wr/westfalen/Da-geht-selbst-ein-Staedter-gern-id4613668.html>, 28.8.2011.

¹¹¹⁴ Sturm fegt Hochzeitsfestzelt in einen Baum. <http://www.derwesten.de/staedte/kreuztal/Sturm-fegt-Hochzeitsfestzelt-in-einen-Baum-id5002052.html>, 28.8.2011.

¹¹¹⁵ Schnelles Inkasso im Rotlicht-Milieu. <http://www.derwesten.de/staedte/gelsenkirchen/Schnelles-Inkasso-im-Rotlicht-Milieu-id5001437.html>, 28.8.2011.

¹¹¹⁶ Emre fühlt sich (fast) wie Zuhause. <http://www.derwesten.de/nrz/niederrhein/Emre-fuehlt-sich-fast-wie-Zuhause-id5000153.html>, 28.8.2011.

¹¹¹⁷ Mit Sensen bekannt geworden. <http://www.derwesten.de/wp/region/Mit-Sensen-bekannt-geworden-id5001424.html>, 28.8.2011.

- 15) Polizei in Siegen sucht nach Zeugen unter Bahn-Reisenden¹¹¹⁸
 - des Mordes
- 16) Werdohler „WM-Räuber“ sind junge Familienväter¹¹¹⁹
 - des brutalen Überfalls
 - des Hagener Landgerichts
 - eines kleinen Sohnes
 - wegen Fahrens
 - des WM-Fußballspiels
 - des Überfalls
- 17) Polizei sucht Verdächtigen nach Nordstadt-Tötung¹¹²⁰
- 18) Verein Deutsche Sprache kürt Telekom-Chef Obermann zum „Sprachpanscher 2011“¹¹²¹
 - des Jahres
 - des Vereins
 - des VDS
 - Deutschlands
 - des Sprachpanschers
 - des größten Sprach- und Kulturvereins
- 19) WR verschenkt Ohrstöpsel an BVB-Fans nach Hoffenheim-Attacke¹¹²²
- 20) Die „Entschärfer“ von der Autobahn¹¹²³
- 21) Drensteinfurter Deern¹¹²⁴
 - des Ohnsorg-Theaters
 - des Ohnsorg-Theaters
- 22) Bahnchef Grube verspricht Weiterbau des Bahnhofs Dortmund¹¹²⁵
- 23) Halbierte Besucherzahlen im Parkbad Nord¹¹²⁶
 - des Parkbades
 - trotz des verregneten Sommers

¹¹¹⁸ Polizei in Siegen sucht nach Zeugen unter Bahn-Reisenden. <http://www.derwesten.de/staedte/siegen/Polizei-in-Siegen-sucht-nach-Zeugen-unter-Bahn-Reisenden-id5002234.html>, 28.8.2011.

¹¹¹⁹ Werdohler „WM-Räuber“ sind junge Familienväter. <http://www.derwesten.de/staedte/werdohl/Werdohler-WM-Raeuber-sind-junge-Familienvaeter-id4998456.html>, 28.8.2011.

¹¹²⁰ Polizei sucht Verdächtigen nach Nordstadt-Tötung. <http://www.derwesten.de/staedte/dortmund/Polizei-sucht-Verdaechtigen-nach-Nordstadt-Toetung-id4999929.html>, 28.8.2011.

¹¹²¹ Verein Deutsche Sprache kürt Telekom-Chef Obermann zum „Sprachpanscher 2011“. <http://www.derwesten.de/staedte/dortmund/Verein-Deutsche-Sprache-kuert-Telekom-Chef-Obermann-zum-Sprachpanscher-2011-id4999769.html>, 28.8.2011.

¹¹²² WR verschenkt Ohrstöpsel an BVB-Fans nach Hoffenheim-Attacke.

<http://www.derwesten.de/staedte/dortmund/WR-verschenkt-Ohrstoepsel-an-BVB-Fans-nach-Hoffenheim-Attacke-id4999539.html>, 28.8.2011.

¹¹²³ Die „Entschärfer“ von der Autobahn. <http://www.derwesten.de/wr/westfalen/Die-Entschaerfer-von-der-Autobahn-id4997749.html>, 28.8.2011.

¹¹²⁴ Drensteinfurter Deern. <http://www.derwesten.de/wr/westfalen/Drensteinfurter-Deern-id4996927.html>, 28.8.2011.

¹¹²⁵ Bahnchef Grube verspricht Weiterbau des Bahnhofs Dortmund. <http://www.derwesten.de/nachrichten/im-westen/Bahnchef-Grube-verspricht-Weiterbau-des-Bahnhofs-Dortmund-id5020792.html>, 2.9.2011.

¹¹²⁶ Halbierte Besucherzahlen im Parkbad Nord. <http://www.derwesten.de/staedte/castrup-rauxel/Halbierte-Besucherzahlen-im-Parkbad-Nord-id5019896.html>, 2.9.2011.

- 24) Mit König Lear im Gespräch¹¹²⁷
 - des Literaturclubs
 - des Literaturclubs
 - Rilkes
 - T.S. Eliots
 - des großen Egon Friedell
- 25) Ratgeberin in Herzensdingen¹¹²⁸
 - des Workshops
- 26) Feuer und Flamme fürs Dirndl¹¹²⁹
 - des zehnjährigen Firmenjubiläums
 - meines Mannes
- 27) Digitale Nächstenliebe¹¹³⁰
 - des „Bochumer Edelsteins“
 - des Projekts
 - des siebten Kalenders
 - des Ehrenamts
 - des Ausbildungsgangs
 - des Ausbildungsgangs

K) Oberhessische Presse

- 1) Kreis-SPD setzt auf Erfolg im „Superwahljahr“ 2013¹¹³¹
 - des positiven Trends
 - des Jugendausschusses
 - des Bündnisses
- 2) Vaupel pocht auf Investition¹¹³²
 - eines Bebauungsplans
 - **eines neuen Bebauungsplan**
- 3) Muskelkraft für ein lautes „Ding-Dong“¹¹³³
 - des Gottesdienstes

¹¹²⁷ Mit König Lear im Gespräch. <http://www.derwesten.de/staedte/kreis-kleve/Mit-Koenig-Lear-im-Gespraech-id5017177.html>, 2.9.2011.

¹¹²⁸ Ratgeberin in Herzensdingen. <http://www.derwesten.de/staedte/oberhausen/Ratgeberin-in-Herzensdingen-id5020060.html>, 2.9.2011.

¹¹²⁹ Feuer und Flamme fürs Dirndl. <http://www.derwesten.de/staedte/duisburg/feuer-und-flamme-fuers-dirndl-id6098711.html>, 23.11.2011.

¹¹³⁰ Digitale Nächstenliebe. <http://www.derwesten.de/staedte/bochum/digitale-naechstenliebe-id6100580.html>, 23.11.2011.

¹¹³¹ Kreis-SPD setzt auf Erfolg im „Superwahljahr“ 2013. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Marburg/Kreis-SPD-setzt-auf-Erfolg-im-Superwahljahr-2013>, 29.8.2011.

¹¹³² Vaupel pocht auf Investition. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Marburg/Vaupel-pocht-auf-Investition>, 29.8.2011.

¹¹³³ Muskelkraft für ein lautes „Ding-Dong“. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Marburg/Muskelkraft-fuer-ein-lautes-Ding-Dong>, 29.8.2011.

- 4) Großer Umbruch in der Marburger Gastronomie¹¹³⁴
 - des „Alten Ritters“
- 5) Sechs Chöre zeigen: Singen macht Spaß¹¹³⁵
 - des Abends
 - während des gut zweistündigen Programms
 - des MGV Langenstein
 - des Chorleiters
 - des Vereins
 - des MGV Langenstein
 - des Jugendchors
 - des Jugendchores
- 6) Amönau hat Glück mit Wetter¹¹³⁶
 - des 3. Amönauer Rapunzelmarktes
 - entlang des Baches
- 7) „Mitreden gerne, aber entscheiden? Nein“¹¹³⁷
 - des Kreisvorstands
- 8) Verwaltung vergisst 180.000 Euro an Förderung abzurufen¹¹³⁸
 - des Feuerwehrgerätehauses
 - des Feuerwehrgerätehauses
 - des Feuerwehrgerätehauses
 - des Feuerwehrgerätehauses
 - des Gemeindevorstandes
 - des Feuerwehrgerätehauses
 - des Gerätehauses
- 9) „Nicht 100 Prozent grün, nicht 100 Prozent SPD“¹¹³⁹
 - des Grünen Stadtverbandes
 - des Grünen Stadtverbandes
- 10) Linde vor dem Chemikum gefällt¹¹⁴⁰
 - des Gebäudes

¹¹³⁴ Großer Umbruch in der Marburger Gastronomie. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Marburg/Grosser-Umbruch-in-der-Marburger-Gastronomie>, 29.8.2011.

¹¹³⁵ Sechs Chöre zeigen: Singen macht Spaß. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Ostkreis/Sechs-Choere-zeigen-Singen-macht-Spass>, 29.8.2011.

¹¹³⁶ Amönau hat Glück mit Wetter. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Nordkreis/Amoenau-hat-Glueck-mit-Wetter>, 29.8.2011.

¹¹³⁷ „Mitreden gerne, aber entscheiden? Nein“. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Suedkreis/Mitreden-gerne-aber-entscheiden-Nein>, 29.8.2011.

¹¹³⁸ Verwaltung vergisst 180.000 Euro an Förderung abzurufen. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Hinterland/Verwaltung-vergisst-180.000-Euro-an-Foerderung-abzurufen>, 29.8.2011.

¹¹³⁹ „Nicht 100 Prozent grün, nicht 100 Prozent SPD“. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Marburg/Nicht-100-Prozent-gruen-nicht-100-Prozent-SPD>, 29.8.2011.

¹¹⁴⁰ Linde vor dem Chemikum gefällt. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Marburg/Linde-vor-dem-Chemikum-gefaellt>, 29.8.2011.

- 11) Marburg wird ganz „sauberhaft“¹¹⁴¹
 - des landesweiten Umweltwettbewerbs
 - des Wettbewerbs
 - des gesamten Wettbewerbs
 - Deutschlands
- 12) Vorschulkinder lernen den Umgang mit der Kamera¹¹⁴²
- 13) Stefanie König ist neue Kripo-Leiterin¹¹⁴³
 - des Leiters
- 14) Entwarnung in Sachen Luftbelastung¹¹⁴⁴
 - des Fachbereichs
 - ihres Fachbereichs
- 15) 400 Kilometer für Orgel und Glocken¹¹⁴⁵
 - Trotz des wechselhaften Wetters
 - des Gotteshauses
 - des Tages
 - Kirchhains
 - des Pfarrgemeinderates
 - des Kirchturmdaches
- 16) „Beim nächsten Mal knall‘ ich dich ab“¹¹⁴⁶
 - des Autos
- 17) Mitte September erfolgt der Schwenk¹¹⁴⁷
- 18) Die Schönheit von der Höhe¹¹⁴⁸
 - ihres Ortes
- 19) Wo neues Denken Altes erhält¹¹⁴⁹
 - Großseelheims
 - Kirchhains
 - Großseelheims

¹¹⁴¹ Marburg wird ganz „sauberhaft“. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Marburg/Marburg-wird-ganz-sauberhaft>, 29.8.2011.

¹¹⁴² Vorschulkinder lernen den Umgang mit der Kamera. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Marburg/Vorschulkinder-lernen-den-Umgang-mit-der-Kamera>, 29.8.2011.

¹¹⁴³ Stefanie König ist neue Kripo-Leiterin. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Marburg/Stefanie-Koenig-ist-neue-Kripo-Leiterin>, 29.8.2011.

¹¹⁴⁴ Entwarnung in Sachen Luftbelastung. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Marburg/Entwarnung-in-Sachen-Luftbelastung>, 29.8.2011.

¹¹⁴⁵ 400 Kilometer für Orgel und Glocken. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Ostkreis/400-Kilometer-fuer-Orgel-und-Glocken>, 29.8.2011.

¹¹⁴⁶ „Beim nächsten Mal knall‘ ich dich ab“. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Ostkreis/Beim-naechsten-Mal-knall-ich-dich-ab>, 29.8.2011.

¹¹⁴⁷ Mitte September erfolgt der Schwenk. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Ostkreis/Mitte-September-erfolgt-der-Schwenk>, 29.8.2011.

¹¹⁴⁸ Die Schönheit von der Höhe. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Ostkreis/Die-Schoenheit-von-der-Hoehe>, 29.8.2011.

¹¹⁴⁹ Wo neues Denken Altes erhält. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Ostkreis/Wo-neues-Denken-Altes-erhaelt>, 29.8.2011.

20) Schadstoffe stammen nicht von Großbrand¹¹⁵⁰

- des Schrottplatzes
- des Betriebsgeländes
- **des Unternehmen**
- des Unternehmens

21) Aufatmen nach dem Ende des Schrottbrandes¹¹⁵¹

- des Landkreises
- des Schrottplatzes
- des Großbrandes
- des Schwelbrandes
- während des Einsatzes

22) Behörden und Scholz AG stellen sich¹¹⁵²

- des Großbrandes
- des Landkreises
- des Regierungspräsidiums
- Lahntals
- des Kreises
- des Brandherdes
- des Verbraucherschutzes
- des möglichen neuen Betreibers

23) Hilfe, die dauerhaft wirkt¹¹⁵³

- des Abends
- des Marburger Arbeitsamtes

24) Eine integrierte Schule voll integriert¹¹⁵⁴

- des Nordkreises
- Hessens
- anlässlich des 40-jährigen Bestehens
- des „Jubiläumsschuljahrs“
- des ehemaligen Schulleiters
- des Verbundes
- des Austausches
- eines Baums

25) Mit den Angeboten stets am Puls der Zeit¹¹⁵⁵

- des Fachbereichs

¹¹⁵⁰ Schadstoffe stammen nicht von Großbrand. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Nordkreis/Schadstoffe-stammen-nicht-von-Grossbrand>, 29.8.2011.

¹¹⁵¹ Aufatmen nach dem Ende des Schrottbrandes. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Nordkreis/Aufatmen-nach-dem-Ende-des-Schrottbrandes>, 29.8.2011.

¹¹⁵² Behörden und Scholz AG stellen sich. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Nordkreis/Behoerden-und-Scholz-AG-stellen-sich>, 29.8.2011.

¹¹⁵³ Hilfe, die dauerhaft wirkt. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Nordkreis/Hilfe-die-dauerhaft-wirkt>, 29.8.2011.

¹¹⁵⁴ Eine integrierte Schule voll integriert. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Nordkreis/Eine-integrierte-Schule-voll-integriert>, 29.8.2011.

¹¹⁵⁵ Mit den Angeboten stets am Puls der Zeit. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Marburg/Mit-den-Angeboten-stets-am-Puls-der-Zeit>, 29.8.2011.

- 26) Arbeitsauftrag: Aus Gelb mach Grün¹¹⁵⁶
- anhand eines Schwabendorfer Ortsplanes
 - des Projektes
 - des kommenden Jahres
 - dieses Jahres
- 27) „Hessentag der kleinen Leute“¹¹⁵⁷
- des Landeskindertrachtentreffens
 - des Programmes
 - des darauffolgenden Jahres
 - des Wetzlarer Brückenfestes
 - des Brückenfestes
- 28) Stadt: „DRK hat Zuschuss abgewohnt“¹¹⁵⁸
- des DRK
 - des Landkreises
 - des DRK-Ortsvereins
 - des DRK-Kreisverbandes
 - des Feuerwehrstützpunktes
- 29) Park umrahmt das „neue“ Weindorf¹¹⁵⁹
- des Weindorfes
 - dieses „neuen“ Weindorfes
 - des TSV Eintracht Stadtallendorf
 - während des Wochenendes
 - des Luftlandefermeldebataillons
 - des großen Feuerwerks
 - Stadtallendorfs
- 30) Nur die Essensversorgung machte Sorgen¹¹⁶⁰
- während eines großen Dorffests
 - eines Dorfentwicklungskonzepts
 - des von allen Josbacher Vereinen gemeinsam vorbereiteten Dorffests
 - des Fests
- 31) Ein neues Duo soll Haushalt entlasten¹¹⁶¹
- des Nahwärmenetzes
 - des Nahwärmenetzes
 - des Bades

¹¹⁵⁶ Arbeitsauftrag: Aus Gelb mach Grün. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Ostkreis/Arbeitsauftrag-Aus-Gelb-mach-Gruen>, 2.9.2011.

¹¹⁵⁷ „Hessentag der kleinen Leute“. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Ostkreis/Hessentag-der-kleinen-Leute>, 2.9.2011.

¹¹⁵⁸ Stadt: „DRK hat Zuschuss abgewohnt“. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Ostkreis/Stadt-DRK-hat-Zuschuss-abgewohnt>, 2.9.2011.

¹¹⁵⁹ Park umrahmt das „neue“ Weindorf. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Ostkreis/Park-umrahmt-das-neue-Weindorf>, 2.9.2011.

¹¹⁶⁰ Nur die Essensversorgung machte Sorgen. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Ostkreis/Nur-die-Essensversorgung-machte-Sorgen>, 2.9.2011.

¹¹⁶¹ Ein neues Duo soll Haushalt entlasten. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Nordkreis/Ein-neues-Duo-soll-Haushalt-entlasten>, 2.9.2011.

- des Ausschusses
 - des Ausschusses
- 32) Geldstrafe für Unfall unter Alkohol¹¹⁶²
- Boeskens
 - des gemessenen Blutalkoholwerts
 - eines ihrer Ansicht nach schnell fahrenden Autos
 - wegen seines Alkoholgenusses
- 33) Straußenzucht ruft Bürger auf den Plan¹¹⁶³
- Calderns
 - des Ortsbeirates
 - des St. Elisabeth-Vereins
 - des großen öffentlichen Interesses
 - des geplanten Vorhabens
- 34) Ein Dorf spendet für Terra-Tech-Projekt in Kenia¹¹⁶⁴
- während des Grillabends
- 35) Weltrekordversuch im Wiederbeleben¹¹⁶⁵
- des Marburger Malteser Hilfsdienstes
 - des Aktionstages
- 36) Römershäuser haben wenige Wünsche¹¹⁶⁶
- des Ortsbeirates
 - des Obst- und Gartenbauvereins
 - des Gremiums

L) Thüringer Allgemeine

- 1) Über 5000 Besucher beim Barockfest in Gotha¹¹⁶⁷
- Trotz eines Temperatursturzes
- 2) 300 Soldaten zum Auslandseinsatz nach Afghanistan¹¹⁶⁸
- des Aufklärungsbataillons
 - des Aufklärungsbataillons

¹¹⁶² Geldstrafe für Unfall unter Alkohol. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Nordkreis/Geldstrafe-fuer-Unfall-unter-Alkohol>, 2.9.2011.

¹¹⁶³ Straußenzucht ruft Bürger auf den Plan. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Nordkreis/Straussenzucht-ruft-Buerger-auf-den-Plan>, 2.9.2011.

¹¹⁶⁴ Ein Dorf spendet für Terra-Tech-Projekt in Kenia. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Suedkreis/Ein-Dorf-spendet-fuer-Terra-Tech-Projekt-in-Kenia>, 2.9.2011.

¹¹⁶⁵ Weltrekordversuch im Wiederbeleben. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Suedkreis/Weltrekordversuch-im-Wiederbeleben>, 2.9.2011.

¹¹⁶⁶ Römershäuser haben wenige Wünsche. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Hinterland/Roemerschaeuser-haben-wenige-Wuensche>, 2.9.2011.

¹¹⁶⁷ Über 5000 Besucher beim Barockfest in Gotha. <http://gotha.thueringer-allgemeine.de/web/gotha/startseite/detail/-/specific/Ueber-5000-Besucher-beim-Barockfest-in-Gotha-1382662982>, 29.8.2011.

¹¹⁶⁸ 300 Soldaten zum Auslandseinsatz nach Afghanistan. <http://gotha.thueringer-allgemeine.de/web/gotha/startseite/detail/-/specific/300-Soldaten-zum-Auslandseinsatz-nach-Afghanistan-2093367912>, 29.8.2011.

- meines Kindes
 - des kommenden Jahres
 - eines Spähtrupps
 - des Aufklärungsbataillons
 - Thüringens
- 3) Gothaer Firma startet Initiative für mehr qualifizierte Lehrlinge¹¹⁶⁹
- des EU-Arbeitsmarktes
 - des europäischen Austauschprogramms
- 4) Bundeswehrstandorte für Region Gotha unverzichtbar¹¹⁷⁰
- dieses Jahres
 - anlässlich des bevorstehenden Auslandseinsatzes
- 5) Fensterbau-Experten von Integral feierten 20-Jähriges¹¹⁷¹
- Anlässlich des 20-jährigen Firmenjubiläums
 - des Umsatzes
- 6) Endspurt bei Sanierung des historischen Industriebaus in Apolda¹¹⁷²
- des historischen Industriebaus
 - vergangenen Jahres
 - des Denkmalschutzes
 - des neuen Schachtes
 - des alten Lastenaufzugs
 - des Aufzugs
 - **des Klinker**
 - des Stahlbetons
- 7) Glockenmuseum in Apolda bleibt weiterhin Sorgenkind¹¹⁷³
- Apoldas
 - eines Ausweichquartieres
 - eines Sanierungsstarts
 - des Gesamtpaketes

¹¹⁶⁹ Gothaer Firma startet Initiative für mehr qualifizierte Lehrlinge. <http://gotha.thueringer-allgemeine.de/web/gotha/startseite/detail/-/specific/Gothaer-Firma-startet-Initiative-fuer-mehr-qualifizierte-Lehrlinge-610996919>, 29.8.2011.

¹¹⁷⁰ Bundeswehrstandorte für Region Gotha unverzichtbar. <http://gotha.thueringer-allgemeine.de/web/gotha/startseite/detail/-/specific/Bundeswehrstandorte-fuer-Region-Gotha-unverzichtbar-17894695>, 29.8.2011.

¹¹⁷¹ Fensterbau-Experten von Integral feierten 20-Jähriges. <http://apolda.thueringer-allgemeine.de/web/apolda/startseite/detail/-/specific/Fensterbau-Experten-von-Integral-feierten-20-Jaehriges-1548766502>, 29.8.2011.

¹¹⁷² Endspurt bei Sanierung des historischen Industriebaus in Apolda. <http://apolda.thueringer-allgemeine.de/web/apolda/startseite/detail/-/specific/Endspurt-bei-Sanierung-des-historischen-Industriebaus-in-Apolda-858964264>, 29.8.2011.

¹¹⁷³ Glockenmuseum in Apolda bleibt weiterhin Sorgenkind. <http://apolda.thueringer-allgemeine.de/web/apolda/startseite/detail/-/specific/Glockenmuseum-in-Apolda-bleibt-weiterhin-Sorgenkind-1985331361>, 29.8.2011.

- 8) Mit Stiftung will Blankenhain sich finanziell retten¹¹⁷⁴
 - des Blankenhainer Stadtrates
 - des Wohnumfeldes
- 9) Auto stürzt auf Südharz-Autobahn von Brücke¹¹⁷⁵
- 10) Solo auf der Schrotsäge am Eisenacher Landestheater¹¹⁷⁶
 - des Jungen Schauspiels
 - des Eisenacher Theaters
 - Eines langen Tages
- 11) Hilfsaktion für Eisenacher Tierheim ist angelaufen¹¹⁷⁷
 - des Tierheims
 - des Tierschutzvereins
- 12) Ruhla skizziert Folgen gekürzter Schlüsselzuweisungen¹¹⁷⁸
 - vorigen Jahres
- 13) Altenburger Trümpfe stechen gut¹¹⁷⁹
 - des Altenburger Altstadtfestes
 - des Fassanstichs
 - Altenburgs
 - des Notarztes
 - des für die Organisation zuständigen Kulturmanagements
 - des Publikums
- 14) Spannendes Reich der Pilze¹¹⁸⁰
- 15) Städte und Gemeinden des Saale-Orla-Kreises gegen Gesetzesentwurf¹¹⁸¹
 - des kommenden Jahres
 - des Handelns
 - des Thüringer Landeshaushaltes
 - des Landes
 - des Saale-Orla-Kreises

¹¹⁷⁴ Mit Stiftung will Blankenhain sich finanziell retten. <http://apolda.thueringer-allgemeine.de/web/apolda/startseite/detail/-/specific/Mit-Stiftung-will-Blankenhain-sich-finanziell-retten-1972624782>, 29.8.2011.

¹¹⁷⁵ Auto stürzt auf Südharz-Autobahn von Brücke. <http://nordhausen.thueringer-allgemeine.de/web/nordhausen/startseite/detail/-/specific/Auto-stuerzt-auf-Suedharz-Autobahn-von-Bueecke-697574525>, 29.8.2011.

¹¹⁷⁶ Solo auf der Schrotsäge am Eisenacher Landestheater. <http://eisenach.thueringer-allgemeine.de/web/eisenach/startseite/detail/-/specific/Solo-auf-der-Schrotsaegel-am-Eisenacher-Landestheater-788620941>, 29.8.2011.

¹¹⁷⁷ Hilfsaktion für Eisenacher Tierheim ist angelaufen. <http://eisenach.thueringer-allgemeine.de/web/eisenach/startseite/detail/-/specific/Hilfsaktion-fuer-Eisenacher-Tierheim-ist-angelaufen-1410153979>, 29.8.2011.

¹¹⁷⁸ Ruhla skizziert Folgen gekürzter Schlüsselzuweisungen. <http://eisenach.thueringer-allgemeine.de/web/eisenach/startseite/detail/-/specific/Ruhla-skizziert-Folgen-gekuerzter-Schluessselzuweisungen-2141892666>, 29.8.2011.

¹¹⁷⁹ Altenburger Trümpfe stechen gut. <http://altenburg.thueringer-allgemeine.de/web/altenburg/startseite/detail/-/specific/Altenburger-Truempfe-stechen-gut-2040204199>, 29.8.2011.

¹¹⁸⁰ Spannendes Reich der Pilze. <http://poessneck.thueringer-allgemeine.de/web/poessneck/startseite/detail/-/specific/Spannendes-Reich-der-Pilze-1827437380>, 29.8.2011.

¹¹⁸¹ Städte und Gemeinden des Saale-Orla-Kreises gegen Gesetzesentwurf. <http://poessneck.thueringer-allgemeine.de/web/poessneck/startseite/detail/-/specific/Staedte-und-Gemeinden-des-Saale-Orla-Kreises-gegen-Gesetzesentwurf-1699412012>, 29.8.2011.

- des Gemeinde- und Städtebundes
 - des hiesigen Kreisverbandes
 - des Kreises
 - des Landes
 - des Landes
 - des Gemeinde- und Städtebundes
- 16) Besuchermassen beim Vogelschießen in Rudolstadt¹¹⁸²
- des 289. Vogelschießens
 - Thüringens
- 17) Geldmangel macht Deesbacher kreativ¹¹⁸³
- Deesbachs
 - Böhms
 - des Gemeinde- und Städtebundes
 - des Arbeitseinsatzes
- 18) Zum 3. "Suhler Cityfest" ist jede Menge los¹¹⁸⁴
- anlässlich des Cityfestes
 - des Cityfestes
 - des Bierfestes
 - des original Paulaner Oktoberfestbieres
 - Kellys
 - Suhls
 - zugunsten des Turnverein Suhl e.V.
- 19) Streichliste der Landesregierung löst Empörung im Saale-Holzlandkreis aus¹¹⁸⁵
- Finanzministers
- 20) Den Kyffhäuser gerockt¹¹⁸⁶
- des Loh-Orchesters
 - nächsten Getränkewagens
 - des Loh-Orchesters

¹¹⁸² Besuchermassen beim Vogelschießen in Rudolstadt. <http://rudolstadt.thueringer-allgemeine.de/web/rudolstadt/startseite/detail/-/specific/Besuchermassen-beim-Vogelschiessen-in-Rudolstadt-2043204177>, 29.8.2011.

¹¹⁸³ Geldmangel macht Deesbacher kreativ. <http://rudolstadt.thueringer-allgemeine.de/web/rudolstadt/startseite/detail/-/specific/Geldmangel-macht-Deesbacher-kreativ-1310429368>, 29.8.2011.

¹¹⁸⁴ Zum 3. "Suhler Cityfest" ist jede Menge los. <http://meinigen.thueringer-allgemeine.de/web/meinigen/startseite/detail/-/specific/Zum-3-Suhler-Cityfest-ist-jede-Menge-los-834352339>, 29.8.2011.

¹¹⁸⁵ Streichliste der Landesregierung löst Empörung im Saale-Holzlandkreis aus. <http://jena.thueringer-allgemeine.de/web/jena/startseite/detail/-/specific/Streichliste-der-Landesregierung-loest-Empoerung-im-Saale-Holzlandkreis-aus-2083367824>, 29.8.2011.

¹¹⁸⁶ Den Kyffhäuser gerockt. <http://sondershausen.thueringer-allgemeine.de/web/sondershausen/startseite/detail/-/specific/Den-Kyffhaeuser-gerockt-1371039208>, 29.8.2011.

- 21) Mit Fest ehrte man in Badra die 100 Jahre alte Kirchturmuh¹¹⁸⁷
 - des kleinen Dorfes
 - des Kirchengemeinderates
 - dank ihres feinen Zahnradwerkes
 - mittels eines großen weißen Zeltes
- 22) Eintracht Sondershausen klettert nach Sieg über Rudolstadt auf Rang eins¹¹⁸⁸
 - Rudolstadts
- 23) Verwaiste Bühne in Greußen stand im Regen¹¹⁸⁹
- 24) Junges Geflügel in Bad Frankenhausen neugierig beäugt¹¹⁹⁰
 - des Geflügelzuchtvereins
 - Kühns

M) Freie Presse

- 1) Heilige Gesänge am Hohen Hain¹¹⁹¹
 - des hierzulande üblichen "Guten Appetit"
 - des Festes
 - eines weißen Striches
 - des Flusses
 - Gottes
 - ihres Sohnes
 - des Wortes
 - des Hare Krishna
- 2) Lob für Konzept, Kritik am Festtaler¹¹⁹²
 - des Stadtfestes
 - des gesamten Geländes
 - des Festtalers
 - des Problems
- 3) Das Mittelalter hält im Burghof Einzug¹¹⁹³
 - des Schlosses

¹¹⁸⁷ Mit Fest ehrte man in Badra die 100 Jahre alte Kirchturmuh. <http://sondershausen.thueringer-allgemeine.de/web/sondershausen/startseite/detail/-/specific/Mit-Fest-ehрте-man-in-Badra-die-100-Jahre-alte-Kirchturmuh-849639577>, 29.8.2011.

¹¹⁸⁸ Eintracht Sondershausen klettert nach Sieg über Rudolstadt auf Rang eins. <http://sondershausen.thueringer-allgemeine.de/web/sondershausen/startseite/detail/-/specific/Eintracht-Sondershausen-klettert-nach-Sieg-ueber-Rudolstadt-auf-Rang-eins-1237512951>, 29.8.2011.

¹¹⁸⁹ Verwaiste Bühne in Greußen stand im Regen. <http://sondershausen.thueringer-allgemeine.de/web/sondershausen/startseite/detail/-/specific/Verwaiste-Buehne-in-Greussen-stand-im-Regen-1550104688>, 29.8.2011.

¹¹⁹⁰ Junges Geflügel in Bad Frankenhausen neugierig beäugt. <http://sondershausen.thueringer-allgemeine.de/web/sondershausen/startseite/detail/-/specific/Junges-Gefluegel-in-Bad-Frankenhausen-neugierig-beacugt-1687653920>, 29.8.2011.

¹¹⁹¹ Heilige Gesänge am Hohen Hain. <http://www.freipresse.de/LOKALES/CHEMNITZ/Heilige-Gesaenge-am-Hohen-Hain-artikel7743773.php>, 30.8.2011.

¹¹⁹² Lob für Konzept, Kritik am Festtaler. <http://www.freipresse.de/LOKALES/CHEMNITZ/Lob-fuer-Konzept-Kritik-am-Festtaler-artikel7742637.php>, 30.8.2011.

¹¹⁹³ Das Mittelalter hält im Burghof Einzug. <http://www.freipresse.de/LOKALES/CHEMNITZ/Das-Mittelalter-haelt-im-Burghof-Einzug-artikel7742638.php>, 30.8.2011.

- 4) Hitze-Start ins Stadtfest¹¹⁹⁴
 - des Festes
- 5) Chemnitzer Modell: Räte und Bürger fordern Planänderungen¹¹⁹⁵
 - des Nahverkehrsprojektes
 - des Chemnitzer Hauptbahnhofs
 - eines Anschlusses
 - des Chemnitzer Modells
 - zulasten des Trassenausbaus
 - des bestehenden und des geplanten neuen TU-Campus
- 6) Linke bekunden Solidarität¹¹⁹⁶
 - des Kulturbüros
 - Trotz dieses Widerstands
 - des Jahres
 - des Verfassungsschutzes
 - des Stadtrates
- 7) Streit um Gewerbeansiedlung¹¹⁹⁷
 - des Flächennutzungsplans
- 8) Apollo-Kino will im September auf Digital-Technik umstellen¹¹⁹⁸
 - des Limbacher Apollo-Kinos
 - seines Lichtspielhauses
 - des Filmes
 - trotz des wenig erfolgreichen Jahres
 - nächsten Jahres
- 9) Eine Renn-Pappe für Finnland¹¹⁹⁹
 - des Museums
 - des Industriemuseums
 - Finnlands
 - des Landes
 - Tampere
 - des Industriemuseums
 - Tampere
 - Dreslers

¹¹⁹⁴ Hitze-Start ins Stadtfest. <http://www.freipresse.de/LOKALES/CHEMNITZ/Hitze-Start-ins-Stadtfest-artikel7741366.php>, 30.8.2011.

¹¹⁹⁵ Chemnitzer Modell: Räte und Bürger fordern Planänderungen. <http://www.freipresse.de/LOKALES/CHEMNITZ/Chemnitzer-Modell-Raete-und-Buerger-fordern-Planaenderungen-artikel7740232.php>, 30.8.2011.

¹¹⁹⁶ Linke bekunden Solidarität. <http://www.freipresse.de/LOKALES/CHEMNITZ/Linke-bekunden-Solidaritaet-artikel7741372.php>, 30.8.2011.

¹¹⁹⁷ Streit um Gewerbeansiedlung. <http://www.freipresse.de/LOKALES/CHEMNITZ/Streit-um-Gewerbeansiedlung-artikel7740227.php>, 30.8.2011.

¹¹⁹⁸ Apollo-Kino will im September auf Digital-Technik umstellen. <http://www.freipresse.de/LOKALES/CHEMNITZ/Apollo-Kino-will-im-September-auf-Digital-Technik-umstellen-artikel7740228.php>, 30.8.2011.

¹¹⁹⁹ Eine Renn-Pappe für Finnland. <http://www.freipresse.de/LOKALES/CHEMNITZ/Eine-Renn-Pappe-fuer-Finnland-artikel7740063.php>, 30.8.2011.

- des Trabis
 - frohen Mutes
 - des Marx-Kopfes
 - nächsten Jahres
- 10) Alkohol am Steuer: Tendenz geht zurück¹²⁰⁰
- des Wissenschaftlers
 - des zum Auto Club Europa (ACE) gehörenden Kreisverbandes
- 11) Spielplatz-Zoff läuft aus Ruder.¹²⁰¹
- des schweren Raubs
 - Eines Nachts
 - des Spielplatzschrecks
- 12) Polnischer Pilot nimmt Feld bei Wünschendorf als Notlandeplatz¹²⁰²
- aufgrund eines technischen Defektes
- 13) Den Stadtetat stets konkret vor Augen¹²⁰³
- des neuen Systems
 - des Werteverzehrs
 - des Stadtsäckels
 - des Freistaats
- 14) Blinder Mann verschafft sich Durchblick¹²⁰⁴
- des Kultur- und Tourismusbüros
- 15) Illegale Müllhalden nerven die Anwohner¹²⁰⁵
- Hainichens
 - **des städtischen Ordnungsamt**
 - des Ordnungsamtes
 - entlang des Radweges

¹²⁰⁰ Alkohol am Steuer: Tendenz geht zurück.

<http://www.freiepresse.de/LOKALES/ERZGEBIRGE/ANNABERG/Alkohol-am-Steuer-Tendenz-geht-zurueck-artikel7743766.php>, 30.8.2011.

¹²⁰¹ Spielplatz-Zoff läuft aus Ruder. <http://www.freiepresse.de/LOKALES/ERZGEBIRGE/AUE/Spielplatz-Zoff-laeuft-aus-Ruder-artikel7743727.php>, 30.8.2011.

¹²⁰² Polnischer Pilot nimmt Feld bei Wünschendorf als Notlandeplatz.

<http://www.freiepresse.de/LOKALES/ERZGEBIRGE/MARIENBERG/Polnischer-Pilot-nimmt-Feld-bei-Wuenschendorf-als-Notlandeplatz-artikel7743731.php>, 30.8.2011.

¹²⁰³ Den Stadtetat stets konkret vor Augen.

<http://www.freiepresse.de/LOKALES/ERZGEBIRGE/SCHWARZENBERG/Den-Stadtetat-stets-konkret-vor-Augen-artikel7743736.php>, 30.8.2011.

¹²⁰⁴ Blinder Mann verschafft sich Durchblick.

<http://www.freiepresse.de/LOKALES/ERZGEBIRGE/STOLLBERG/Blinder-Mann-verschafft-sich-Durchblick-artikel7743737.php>, 30.8.2011.

¹²⁰⁵ Illegale Müllhalden nerven die Anwohner.

<http://www.freiepresse.de/LOKALES/MITTELSACHSEN/MITTWEIDA/Illegale-Muellhalden-nerven-die-Anwohner-artikel7743732.php>, 30.8.2011.

- 16) Geflügelzucht: Bau beginnt erst im kommenden Jahr¹²⁰⁶
 - des Regenwassers
 - des Bürgerbegehrens
 - eines Stadtratbeschlusses
- 17) Park-Erweiterung gerät in Gefahr¹²⁰⁷
 - des Parks
 - des gleichnamigen Modemarktes
 - des Parks
 - des Grundstücks
 - eines sogenannten Brummi-Stopps
 - des Projekts
- 18) Stadtprägendes Wandbild in Markneukirchen bleibt erhalten¹²⁰⁸
 - Markneukirchens
 - des stellvertretenden Bürgermeisters
 - Markneukirchens
 - des Hauses
 - des laufenden Jahres
- 19) Rätselraten um Granaten-Mann¹²⁰⁹
- 20) Feuerwehr-Musiker lieben böhmische Blasmusik¹²¹⁰
 - des Orchesters
 - des Altkreises
- 21) Sonne wärmt Wasser auf dem Dach¹²¹¹
 - des Unternehmens
 - des Gebiets
- 22) Stinkender Sumpf trübt den Aufenthalt in Sommeridylle¹²¹²
 - des Wortes
 - des Energieversorgers
 - des Lauenhainers
 - des Auftragnehmers

¹²⁰⁶ Geflügelzucht: Bau beginnt erst im kommenden Jahr.

<http://www.freipresse.de/LOKALES/MITTELSACHSEN/ROCHLITZ/Gefluegelzucht-Bau-beginnt-erst-im-kommennden-Jahr-artikel7743760.php>, 30.8.2011.

¹²⁰⁷ Park-Erweiterung gerät in Gefahr. <http://www.freipresse.de/LOKALES/VOGTLAND/AUERBACH/Park-Erweiterung-geraet-in-Gefahr-artikel7743728.php>, 30.8.2011.

¹²⁰⁸ Stadtprägendes Wandbild in Markneukirchen bleibt erhalten. http://www.freipresse.de/LOKALES/VOGTLAND/OBERES_VOGTLAND/Stadtpraegendes-Wandbild-in-Markneukirchen-bleibt-erhalten-artikel7743733.php, 30.8.2011.

¹²⁰⁹ Rätselraten um Granaten-Mann. <http://www.freipresse.de/LOKALES/VOGTLAND/PLAUEN/Raetselraten-um-Granaten-Mann-artikel7743734.php>, 30.8.2011.

¹²¹⁰ Feuerwehr-Musiker lieben böhmische Blasmusik. <http://www.freipresse.de/LOKALES/ZWICKAU/HOHNSTEIN-ERNSTTHAL/Feuerwehr-Musiker-lieben-boehmische-Blasmusik-artikel7743769.php>, 30.8.2011.

¹²¹¹ Sonne wärmt Wasser auf dem Dach. <http://www.freipresse.de/LOKALES/ZWICKAU/GLAUCHAU/Sonne-waermt-Wasser-auf-dem-Dach-artikel7743768.php>, 30.8.2011.

¹²¹² Stinkender Sumpf trübt den Aufenthalt in Sommeridylle. <http://www.freipresse.de/LOKALES/ZWICKAU/VERDAU/Stinkender-Sumpf-truebt-den-Aufenthalt-in-Sommeridylle-artikel7743738.php>, 30.8.2011.

- 23) Zollhaus steht zu nah an der Nachbarvilla¹²¹³
- des Gebäudes
 - des Chemnitzer Verwaltungsgerichts
 - des Zollhauses
 - aufgrund des rechtlichen Drucks

N) Trierischer Volksfreund

- 1) Daumen hoch fürs Jugendparlament¹²¹⁴
 - Triers
 - Triers
 - Triers
- 2) Das Menschliche im Unternehmen¹²¹⁵
 - des Ökumenischen Verbundkrankenhauses
 - dieses Jahres
 - des ökumenischen Seelsorgeteams
- 3) Straßenmusiker nerven Trierer Händler¹²¹⁶
- 4) Kriminalstatistik löst Sicherheitsdebatte in der Region aus¹²¹⁷
 - Deutschlands
 - Triers
 - des Landes
 - wegen unerlaubter Einreise oder unerlaubten Aufenthalts
- 5) Junge Tierschutzengel sammeln Spenden¹²¹⁸
 - des Tierschutzvereins
 - des Sommerfests
 - des Tierheims
 - eines weiteren notleidenden Tieres
- 6) Achtung Baustelle: Zwei Tage, acht Verletzte¹²¹⁹
 - des LBM

¹²¹³ Zollhaus steht zu nah an der Nachbarvilla.

<http://www.freipresse.de/LOKALES/ZWICKAU/ZWICKAU/Zollhaus-steht-zu-nah-an-der-Nachbarvilla-artikel7743739.php>, 30.8.2011.

¹²¹⁴ Daumen hoch fürs Jugendparlament. <http://www.volksfreund.de/nachrichten/region/trier/Heute-in-der-Trierer-Zeitung-Daumen-hoch-fuers-Jugendparlament;art754,2890267>, 30.8.2011.

¹²¹⁵ Das Menschliche im Unternehmen. <http://www.volksfreund.de/nachrichten/region/trier/Heute-in-der-Trierer-Zeitung-Das-Menschliche-im-Unternehmen;art754,2890265>, 30.8.2011.

¹²¹⁶ Straßenmusiker nerven Trierer Händler. <http://www.volksfreund.de/nachrichten/region/trier/Heute-in-der-Trierer-Zeitung-Strassenmusiker-nerven-Trierer-Haendler;art754,2890266>, 30.8.2011.

¹²¹⁷ Kriminalstatistik löst Sicherheitsdebatte in der Region aus.

<http://www.volksfreund.de/nachrichten/region/trier/Heute-in-der-Trierer-Zeitung-Kriminalstatistik-loest-Sicherheitsdebatte-in-der-Region-aus;art754,2890288>, 30.8.2011.

¹²¹⁸ Junge Tierschutzengel sammeln Spenden. <http://www.volksfreund.de/nachrichten/region/trier/Heute-in-der-Trierer-Zeitung-Junge-Tierschutzengel-sammeln-Spenden;art754,2890228>, 30.8.2011.

¹²¹⁹ Achtung Baustelle: Zwei Tage, acht Verletzte.

<http://www.volksfreund.de/nachrichten/region/trierland/aktuell/Heute-in-der-Zeitung-fuer-Trier-Land-Achtung-Baustelle-Zwei-Tage-acht-Verletzte;art8128,2890291>, 30.8.2011.

- 7) Freiwillig in Wald und Garten geschuftet¹²²⁰
 - trotz des zusätzlichen Organisationsaufwands
- 8) Cocktails stehen hoch im Kurs beim Börsencrash am Brühl¹²²¹
 - ihres Stadtpatrons
 - des St. Bartholomäus
 - des Gesangsvereins
 - trotz des schlechten Wetters
- 9) Sport und Spaß am Moselufer¹²²²
 - des Beachvolleyball-Clubs
 - Während des Turniers
 - des Herzens
 - des jungen Beachvolleyball-Clubs
 - Leiwens
- 10) Hast du Töne: Musikunterricht wird teurer¹²²³
 - des Kreistages
 - des Landesmusikverbandes
 - des Landesmusikverbandes
 - des Kreises
- 11) Alles dreht sich um Afrika¹²²⁴
 - während des Schulfestes
 - des Vereins
 - des Schulfests
- 12) Edle Tropfen locken ans Flussufer¹²²⁵
 - des Saarburger Weinfestes
 - des Jahres
 - des Saartals
 - des unteren Saartals
 - des Saarweinfests

¹²²⁰ Freiwillig in Wald und Garten geschuftet.

<http://www.volksfreund.de/nachrichten/region/trierland/aktuell/Heute-in-der-Zeitung-fuer-Trier-Land-Freiwillig-in-Wald-und-Garten-geschuftet;art8128,2890133>, 30.8.2011.

¹²²¹ Cocktails stehen hoch im Kurs beim Börsencrash am Brühl.

<http://www.volksfreund.de/nachrichten/region/trierland/aktuell/Heute-in-der-Zeitung-fuer-Trier-Land-Cocktails-stehen-hoch-im-Kurs-beim-Boersencrash-am-Bruehl;art8128,2889999>, 30.8.2011.

¹²²² Sport und Spaß am Moselufer. <http://www.volksfreund.de/nachrichten/region/trierland/aktuell/Heute-in-der-Zeitung-fuer-Trier-Land-Sport-und-Spass-am-Moselufer;art8128,2889994>, 30.8.2011.

¹²²³ Hast du Töne: Musikunterricht wird teurer.

<http://www.volksfreund.de/nachrichten/region/trierland/aktuell/Heute-in-der-Zeitung-fuer-Trier-Land-Hast-du-Toene-Musikunterricht-wird-teurer;art8128,2889135>, 30.8.2011.

¹²²⁴ Alles dreht sich um Afrika. <http://www.volksfreund.de/nachrichten/region/trierland/aktuell/Heute-in-der-Zeitung-fuer-Trier-Land-Alles-dreht-sich-um-Afrika;art8128,2889112>, 30.8.2011.

¹²²⁵ Edle Tropfen locken ans Flussufer. <http://www.volksfreund.de/nachrichten/region/saarburg/aktuell/Heute-in-der-Saarburger-Zeitung-Edle-Tropfen-locken-ans-Flussufer;art803,2890268>, 30.8.2011.

- 13) 1600 Besucher erleben neue Facetten des Waldes¹²²⁶
 - des Waldes
 - des Internationalen Jahrs des Waldes
 - des Forstamtes
 - des Forstamtes
 - des Forstamtes
 - des Landes
 - des Forstamtes
- 14) Ein ganzes Dorf packt an und baut¹²²⁷
 - des Musikvereins
 - letzten Jahres
 - des neuen Hauses
 - des Vereins
 - des Saarburger Weinfestes
- 15) Fröhliche Klänge in der Mannebacher Pfarrkirche¹²²⁸
 - des Gospelchores
- 16) Kippe in Kanzem ab November außer Betrieb¹²²⁹
 - des Weiterbetriebs
 - eines Kubikmeters
 - während des Deponiebetriebs
 - des Grundstücks
- 17) Junge Musiker überzeugen im Kloster¹²³⁰
 - des ersten kammermusikalischen Sommerkonzertes
 - des Klosters
- 18) Volles Haus beim Schulfest in St. Johann¹²³¹
 - des Schulfestes
 - des Fördervereins

¹²²⁶ 1600 Besucher erleben neue Facetten des Waldes.

<http://www.volksfreund.de/nachrichten/region/saarg/aktuell/Heute-in-der-Saarburger-Zeitung-1600-Besucher-erleben-neue-Facetten-des-Waldes;art803,2890190>, 30.8.2011.

¹²²⁷ Ein ganzes Dorf packt an und baut. <http://www.volksfreund.de/nachrichten/region/saarg/aktuell/Heute-in-der-Saarburger-Zeitung-Ein-ganzes-Dorf-packt-an-und-baut;art803,2889109>, 30.8.2011.

¹²²⁸ Fröhliche Klänge in der Mannebacher Pfarrkirche. <http://www.volksfreund.de/nachrichten/region/saarg/aktuell/Heute-in-der-Saarburger-Zeitung-Froehliche-Klaenge-in-der-Mannebacher-Pfarrkirche;art803,2889108>, 30.8.2011.

¹²²⁹ Kippe in Kanzem ab November außer Betrieb. <http://www.volksfreund.de/nachrichten/region/konz/aktuell/Heute-in-der-Konzer-Zeitung-Kippe-in-Kanzem-ab-November-ausser-Betrieb;art8100,2890264>, 30.8.2011.

¹²³⁰ Junge Musiker überzeugen im Kloster. <http://www.volksfreund.de/nachrichten/region/konz/aktuell/Heute-in-der-Konzer-Zeitung-Junge-Musiker-ueberzeugen-im-Kloster;art8100,2890103>, 30.8.2011.

¹²³¹ Volles Haus beim Schulfest in St. Johann. <http://www.volksfreund.de/nachrichten/region/konz/aktuell/Heute-in-der-Konzer-Zeitung-Volles-Haus-beim-Schulfest-in-St-Johann;art8100,2888966>, 30.8.2011.

- 19) Ein Riesenspaß für die Kleinen¹²³²
 - jeglichen Alters
 - des Bürgervereins
- 20) Neue Krippenplätze und Vereinsräume¹²³³
 - des Jahres
 - vergangenen Jahres
 - des Landes
 - des Nachbargebäudes
 - des Bürgerhauses
 - des Landes
- 21) Lesesommer 2011 mit noch mehr "Leseratten"¹²³⁴
 - des Wettstreits
- 22) Miss Hochwald kommt aus der Eifel¹²³⁵
 - ihres Züchters
 - des Geländes
- 23) Gastspiel der PS-Boliden im Hochwald¹²³⁶
 - des Real-Marktes
- 24) Turnverein bringt Hermeskeil in Bewegung¹²³⁷
 - des HSV
 - des Turnvereins
- 25) Erst abgeklemmt, dann in Warteschleife¹²³⁸
 - des Unternehmens
 - ihres Telefonanschlusses
 - Wolfers'

O) Saarbrücker Zeitung

- 1) Jetzt doppelt so viele Plätze für Blutspender¹²³⁹

¹²³² Ein Riesenspaß für die Kleinen. <http://www.volksfreund.de/nachrichten/region/konz/aktuell/Heute-in-der-Konzer-Zeitung-Ein-Riesenspass-fuer-die-Kleinen;art8100,2888901>, 30.8.2011.

¹²³³ Neue Krippenplätze und Vereinsräume. <http://www.volksfreund.de/nachrichten/region/konz/aktuell/Heute-in-der-Konzer-Zeitung-Neue-Krippenplaetze-und-Vereinsraeume;art8100,2887625>, 30.8.2011.

¹²³⁴ Lesesommer 2011 mit noch mehr "Leseratten". <http://www.volksfreund.de/nachrichten/region/konz/aktuell/Heute-in-der-Konzer-Zeitung-Lesesommer-2011-mit-noch-mehr-Leseratten;art8100,2886302>, 30.8.2011.

¹²³⁵ Miss Hochwald kommt aus der Eifel. <http://www.volksfreund.de/nachrichten/region/hochwald/aktuell/Heute-in-der-Hochwald-Zeitung-Miss-Hochwald-kommt-aus-der-Eifel;art804,2890260>, 30.8.2011.

¹²³⁶ Gastspiel der PS-Boliden im Hochwald. <http://www.volksfreund.de/nachrichten/region/hochwald/aktuell/Heute-in-der-Hochwald-Zeitung-Gastspiel-der-PS-Boliden-im-Hochwald;art804,2890052>, 30.8.2011.

¹²³⁷ Turnverein bringt Hermeskeil in Bewegung. <http://www.volksfreund.de/nachrichten/region/hochwald/aktuell/Heute-in-der-Hochwald-Zeitung-Turnverein-bringt-Hermeskeil-in-Bewegung;art804,2889138>, 30.8.2011.

¹²³⁸ Erst abgeklemmt, dann in Warteschleife. <http://www.volksfreund.de/nachrichten/region/wittlich/aktuell/Heute-in-der-Wittlicher-Zeitung-Erst-abgeklemmt-dann-in-Warteschleife;art8137,2893706>, 2.9.2011.

- 2) DRK bildet Therapiehundeteams aus¹²⁴⁰
- 3) Landtags-Fraktionen setzen unterschiedliche Schwerpunkte bei den Studiengängen¹²⁴¹
 - eines Zentrums
 - des „Schwarzen Peters“
 - des Angebots
- 4) Dillinger Stadtwerke modernisieren Wasserwerk Nord¹²⁴²
 - des Kondeler Baches
- 5) Alles neu rund um die Kirchtürme¹²⁴³
 - des Bistums
- 6) "Kalle" allein in den Katakomben¹²⁴⁴
 - Außerhalb des Spielfeldes
 - des 1. FC Saarbrücken
 - des Ludwigspark-Stadions
 - des Kopfes
 - außerhalb des Platzes
 - Eggerts
- 7) Vierjähriger Hobbygärtner erntet Riesenkartoffeln¹²⁴⁵
 - Sebastians
- 8) Probleme bei Sanierung der A 1 - nun muss wieder erneuert werden¹²⁴⁶
 - allen Übels
- 9) Erster Uniklinik-Neubau eröffnet¹²⁴⁷
 - des Saarlandes
 - des Landes
 - **des Campus'**

¹²³⁹ Jetzt doppelt so viele Plätze für Blutspender. <http://www.saarbruecker-zeitung.de/aufmacher/lokalnews/Saarbruecken-Winterberg-Klinik-Blutspenden-Blutspendezentrale-Saarpfalz;art27857,3910271#.Tlzk4ajleSo>, 30.8.2011.

¹²⁴⁰ DRK bildet Therapiehundeteams aus. <http://www.saarbruecker-zeitung.de/aufmacher/lokalnews/Homburg-Bexbach-Kirkel-DRK-Therapiehundeteams;art27857,3909093#.Tlzk8ajleSo>, 30.8.2011.

¹²⁴¹ Landtags-Fraktionen setzen unterschiedliche Schwerpunkte bei den Studiengängen. <http://www.saarbruecker-zeitung.de/aufmacher/lokalnews/Saarbruecken-Saarland-Hochschule-Universitaet-Saar-Uni-Jamaika-Koalition;art27857,3910265#.Tlzk86jleSo>, 30.8.2011.

¹²⁴² Dillinger Stadtwerke modernisieren Wasserwerk Nord. <http://www.saarbruecker-zeitung.de/sz-berichte/dillingen/SI2908-nord-nic;art2809,3909792#.TlzkLeKjleSo>, 30.8.2011.

¹²⁴³ Alles neu rund um die Kirchtürme. <http://www.saarbruecker-zeitung.de/sz-berichte/stwendel/Alles-neu-rund-um-die-Kirchtuerme;art2799,3909771#.TlzkLfqjleSo>, 30.8.2011.

¹²⁴⁴ "Kalle" allein in den Katakomben. <http://www.saarbruecker-zeitung.de/sz-berichte/sport/Kalle-allein-in-den-Katakomben;art2820,3909764#.TlzkLgqjleSo>, 30.8.2011.

¹²⁴⁵ Vierjähriger Hobbygärtner erntet Riesenkartoffeln. <http://www.saarbruecker-zeitung.de/sz-berichte/saarbruecken/Vierjaehriger-Hobbygaertner-erntet-Riesenkartoffeln;art2806,3909750#.TlzkMDKjleSo>, 30.8.2011.

¹²⁴⁶ Probleme bei Sanierung der A 1 - nun muss wieder erneuert werden. <http://www.saarbruecker-zeitung.de/sz-berichte/saarland/Probleme-bei-Sanierung-der-A-1-nun-muss-wieder-erneuert-werden;art2814,3909746#.TlzkMD6jleSo>, 30.8.2011.

¹²⁴⁷ Erster Uniklinik-Neubau eröffnet. <http://www.saarbruecker-zeitung.de/sz-berichte/saarland/Erster-Uniklinik-Neubau-eroeffnet;art2814,3909745#.TlzkMEKjleSo>, 30.8.2011.

- 10) Kopfüber an einem brennenden Seil¹²⁴⁸
- seines nächsten Clous
 - des 200-jährigen Bestehens
 - des Magischen Zirkels
- 11) Schüler sammeln für Hungernde¹²⁴⁹
- 12) Das neue Häuschen an der Bushaltestelle steht¹²⁵⁰
- oberhalb des Häuschens
 - des früheren Biosphärenfestes
- 13) St. Ingberter Linke kritisiert Aufpreis beim Ingo-Bus¹²⁵¹
- des Unternehmens
 - aufgrund des Alters
 - **diesen** Jahres
 - des Rates
- 14) Ernte-Einbuße liegt bei 15 Prozent¹²⁵²
- des Augusts
 - des Kreisbauernverbands
 - des Saarlandes
- 15) Der Wilde Westen lag auf dem Gelände des Uniklinikums¹²⁵³
- des Uniklinikums
 - des Homburger Universitätsklinikums
- 16) Blick in eine einzigartige NaturlandschaftWie hieß der Hausherr von Schloss Karlsberg?¹²⁵⁴
- des Saarlandes
 - des Baumes
 - Beedens
 - des Beeder Bruchs
 - oberhalb des Biotops
 - des Beeder Biotops

¹²⁴⁸ Kopfüber an einem brennenden Seil. <http://www.saarbruecker-zeitung.de/sz-berichte/saarland/Kopfueber-an-einem-brennenden-Seil;art2814,3909744#.TlzMFKjleSo>, 30.8.2011.

¹²⁴⁹ Schüler sammeln für Hungernde. <http://www.saarbruecker-zeitung.de/sz-berichte/stingbert/Mandelbachtal-Kinder-Not-Afrika-Grundschule;art2794,3909676#.TlzMiKjleSo>, 30.8.2011.

¹²⁵⁰ Das neue Häuschen an der Bushaltestelle steht. <http://www.saarbruecker-zeitung.de/sz-berichte/stingbert/Erweiler-Ehlingen-Bushaltestelle-Haueschen-Festplatz;art2794,3909674#.TlzMi6jleSo>, 30.8.2011.

¹²⁵¹ St. Ingberter Linke kritisiert Aufpreis beim Ingo-Bus. <http://www.saarbruecker-zeitung.de/sz-berichte/stingbert/St-Ingberter-Linke-kritisiert-Aufpreis-beim-Ingo-Bus;art2794,3909672#.TlzMjajleSo>, 30.8.2011.

¹²⁵² Ernte-Einbuße liegt bei 15 Prozent. <http://www.saarbruecker-zeitung.de/sz-berichte/stingbert/Getreideernte-Richard-Schreiner-Kreisbauernchef-Homburg-Bexbach-Kirkel-Saarpfalz-Kreis;art2794,3909670#.TlzMkqjleSo>, 30.8.2011.

¹²⁵³ Der Wilde Westen lag auf dem Gelände des Uniklinikums. <http://www.saarbruecker-zeitung.de/sz-berichte/homburg/Homburg-Ronald-Mc-Donald-Haus-Sommerfest;art2802,3909667#.TlzNCqjleSo>, 30.8.2011.

¹²⁵⁴ Blick in eine einzigartige NaturlandschaftWie hieß der Hausherr von Schloss Karlsberg?. <http://www.saarbruecker-zeitung.de/sz-berichte/homburg/Blick-in-eine-einzigartige-NaturlandschaftWie-hiess-der-Hausherr-von-Schloss-Karlsberg;art2802,3909665#.TlzNDKjleSo>, 30.8.2011.

- 17) Homburg wird weiter gestärkt¹²⁵⁵
- des Uniklinikums
 - des Uniklinikums
 - des Saarlandes
 - des Klinikums
 - des Klinikums
 - des Uniklinikums
 - des Gebäudes
- 18) Der verspielte Drei-Tore-Vorsprung¹²⁵⁶
- Freisens
 - Freisens
 - des SVT
 - des Tages
- 19) Realschule modernisiert pädagogisches Konzept¹²⁵⁷
- **Gemäß** eines neuen pädagogischen Konzepts
 - des pädagogischen Leitbildes
 - Während eines pädagogischen Tages
 - des Lehrers
 - des Unterrichtsstoffes
- 20) Feuerwehr zieht in neues Gerätehaus ein¹²⁵⁸
- ihres Gerätehauses
 - Tholeys
 - des über 50 Jahre alten Gebäudes
 - des Brandschutzkonzeptes
- 21) Die Alpen liegen an der Saar¹²⁵⁹
- des saarländischen Volkstanz- und Trachtenverbandes
 - des Zuges
 - des Almatriebs
 - des Alpenrocks
- 22) Dreschmaschine sorgt für Aufsehen¹²⁶⁰
- des Herstellers

¹²⁵⁵ Homburg wird weiter gestärkt. <http://www.saarbruecker-zeitung.de/sz-berichte/homburg/Universitaetsklinikum-Homburg-Masterplan-Christoph-Hartmann-Klinik-fuer-Strahlentherapie-und-Radioonkologie-Einweihung;art2802,3909663#.Tl0cPjleSo>, 30.8.2011.

¹²⁵⁶ Der verspielte Drei-Tore-Vorsprung. <http://www.saarbruecker-zeitung.de/sz-berichte/sport/Der-verspielte-Drei-Tore-Vorsprung;art2820,3909639#.Tl0cRajleSo>, 30.8.2011.

¹²⁵⁷ Realschule modernisiert pädagogisches Konzept. <http://www.saarbruecker-zeitung.de/sz-berichte/stwendel/Realschule-modernisiert-paedagogisches-Konzept;art2799,3909633#.Tl0cSKjleSo>, 30.8.2011.

¹²⁵⁸ Feuerwehr zieht in neues Gerätehaus ein. <http://www.saarbruecker-zeitung.de/sz-berichte/stwendel/Feuerwehr-zieht-in-neues-Geraetehaus-ein;art2799,3909627#.Tl0cwajleSo>, 30.8.2011.

¹²⁵⁹ Die Alpen liegen an der Saar. <http://www.saarbruecker-zeitung.de/sz-berichte/stwendel/Die-Alpen-liegen-an-der-Saar;art2799,3909622#.Tl0cyqjleSo>, 30.8.2011.

¹²⁶⁰ Dreschmaschine sorgt für Aufsehen. <http://www.saarbruecker-zeitung.de/sz-berichte/stwendel/Dreschmaschine-sorgt-fuer-Aufsehen;art2799,3909617#.Tl0czKjleSo>, 30.8.2011.

23) Ein halbes Jahrhundert im Dienst des Menschen¹²⁶¹

- des Helfens
- des Deutschen Roten Kreuzes
- des Dorflebens
- des DRK-Landesverbandes
- des Helfens
- des Abends
- des Programms

24) Familienspaß im Drachenboot¹²⁶²

- des Dekanates
- des Dekanates
- trotz des ausgebliebenen Andrangs
- dieses ersten Familientages

25) In Völklingen fest verwurzelt¹²⁶³

26) So war der Auftakt der 27. Woche der Kleinkunst – Erste Favoriten für die Festival-Preise¹²⁶⁴

- mittleren Alters
- eines anbrechenden Dauergrauens
- eines Zeitschriftenwerbers

P) Rhein-Neckar-Zeitung

1) Bei Lamy ist alles "Made in Heidelberg"¹²⁶⁵

- eines Kugelschreibers
- des neuen "Dialog 3"

2) Wo geht's zum Campus?¹²⁶⁶

- des Universitätsklinikums
- des Universitätsjubiläums
- des Projektes

¹²⁶¹ Ein halbes Jahrhundert im Dienst des Menschen. <http://www.saarbruecker-zeitung.de/sz-berichte/stwende/Ein-halbes-Jahrhundert-im-Dienst-des-Menschen;art2799,3909616#.Tl0c0KjleSo>, 30.8.2011.

¹²⁶² Familienspaß im Drachenboot. <http://www.saarbruecker-zeitung.de/sz-berichte/voelklingen/Voelklingen-Dekanat-Familienstag;art2812,3909602#.Tl0dcajleSo>, 30.8.2011.

¹²⁶³ In Völklingen fest verwurzelt. <http://www.saarbruecker-zeitung.de/sz-berichte/voelklingen/Ich-lebe-gerne-in-Voelklingen-Wolfgang-Fuchs;art2812,3909599>, 30.8.2011.

¹²⁶⁴ So war der Auftakt der 27. Woche der Kleinkunst – Erste Favoriten für die Festival-Preise.

<http://www.saarbruecker-zeitung.de/aufmacher/lokalnews/St-Ingbert-Kleinkunst-Festival-Favoriten-Preise-St-Ingberter-Pfanne;art27857,3917621>, 5.9.2011.

¹²⁶⁵ Bei Lamy ist alles "Made in Heidelberg". http://www.rnz.de/zusammenheidelberg/00_20110831064302_Bei_Lamy_ist_alles_quotMade_in_Heidelbergquot.html, 31.8.2011.

¹²⁶⁶ Wo geht's zum Campus?.

http://www.rnz.de/zusammenheidelberg/00_20110831061407_Wo_gehtaposs_zum_Campus_.html, 31.8.2011.

- 3) Schwindelfrei von Ast zu Ast¹²⁶⁷
 - eines Baumes
 - eines Seils
 - des Seils
- 4) Alles Theater¹²⁶⁸
 - Heidelbergs
 - des Alten Saales
 - des Generalmusikdirektors
- 5) Die Wahrzeichen verschwinden¹²⁶⁹
 - des Neuenheimer Feldes
 - des Campus-Areals
 - des laufenden Projekts
 - entlang des Klausenpfads
- 6) Das hölzerne Weltwunder von Heidelberg¹²⁷⁰
 - des Großen Fasses
 - des Rebsaftes
 - des Dreißigjährigen Krieges
 - eines noch größeren Weinbehälters
 - des Heidelberger Schlosses
 - Spaniens und Portugals
 - des Weins
 - des Riesenfasses
 - des Fasses
 - des Heidelberger Schlosses
 - des Großen Fasses
- 7) Die Heidelberger Buche ist in China beliebt¹²⁷¹
 - des Speyerer Hofes
 - eines fremden Baumes
 - des Frühlings
 - des Jahres
 - ihres Fotoapparates
 - Heidelbergs

¹²⁶⁷ Schwindelfrei von Ast zu Ast.

http://www.rnz.de/zusammenheidelberg/00_20110830060155_Schwindelfrei_von_Ast_zu_Ast_.html, 31.8.2011.

¹²⁶⁸ Alles Theater. http://www.rnz.de/zusammenheidelberg/00_20110829075831_Alles_Theater.html, 31.8.2011.

¹²⁶⁹ Die Wahrzeichen verschwinden.

http://www.rnz.de/zusammenheidelberg/00_20110829060646_Die_Wahrzeichen_verschwinden_.html, 31.8.2011.

¹²⁷⁰ Das hölzerne Weltwunder von Heidelberg.

http://www.rnz.de/zusammenheidelberg/00_20110829060204_Das_hoelzerne_Weltwunder_von_Heidelberg_.htm, 31.8.2011.

¹²⁷¹ Die Heidelberger Buche ist in China beliebt.

http://www.rnz.de/zusammenheidelberg/00_20110829060003_Die_Heidelberger_Buche_ist_in_China_beliebt_.html, 31.8.2011.

- 8) Loks und Loren sind sein halbes Leben¹²⁷²
 - eines Besuchers
 - eines Wagens
- 9) Dieser Feriensommer ist einmalig¹²⁷³
 - **des Kinder- und Jugendförderwerk**
- 10) Radler rollten durch den Kraichgau¹²⁷⁴
 - des Motorsport-Clubs
 - des Vereins
 - des MSC
- 11) Vier Tage lang außer Rand und Band¹²⁷⁵
 - während des Kerwewochenendes
 - des Kerwebürgermeisters
- 12) Jede Tonscherbe hat eine Geschichte¹²⁷⁶
 - des Regierungspräsidiums
 - eines Hauses
- 13) Weniger Diebstähle, mehr Rohheit¹²⁷⁷
- 14) Wie Bürger die Gemeindekassen füllen¹²⁷⁸
 - des Mietvertrags
 - des Kämmerers
- 15) Der Verzicht kommt völlig überraschend¹²⁷⁹
 - des Landes
 - des Wahlkreises
 - Wackers

¹²⁷² Loks und Loren sind sein halbes Leben.

http://www.mz.de/zusammenregionheidelberg/00_20110830061004_Loks_und_Loren_sind_sein_halbes_Leben_.html, 31.8.2011.

¹²⁷³ Dieser Feriensommer ist einmalig.

http://www.mz.de/zusammenregionheidelberg/00_20110830060005_Dieser_Feriansommer_ist_einmalig_.html, 31.8.2011.

¹²⁷⁴ Radler rollten durch den Kraichgau.

http://www.mz.de/zusammenregionheidelberg/00_20110829060534_Radler_rollten_durch_den_Kraichgau_.html, 31.8.2011.

¹²⁷⁵ Vier Tage lang außer Rand und Band.

http://www.mz.de/zusammenregionheidelberg/00_20110829060150_Vier_Tage_lang_ausser_Rand_und_Band_h.html, 31.8.2011.

¹²⁷⁶ Jede Tonscherbe hat eine Geschichte.

http://www.mz.de/zusammenregionheidelberg/00_20110827061047_Jede_Tonscherbe_hat_eine_Geschichte_.html, 31.8.2011.

¹²⁷⁷ Weniger Diebstähle, mehr Rohheit.

http://www.mz.de/zusammenregionheidelberg/00_20110827060329_Weniger_Diebstaehle_mehr_Rohheit_.html, 31.8.2011.

¹²⁷⁸ Wie Bürger die Gemeindekassen füllen.

http://www.mz.de/zusammenregionheidelberg/00_20110827055549_Wie_Buerger_die_Gemeindekassen_fuellen_.html, 31.8.2011.

¹²⁷⁹ Der Verzicht kommt völlig überraschend.

http://www.mz.de/zusammenmetropolregion/00_20110831072014_Der_Verzicht_kommt_voellig_ueberraschend_.html, 31.8.2011.

- 16) Mit dem Rad mobiler als mit "Taxi Mama"¹²⁸⁰
 - des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs
 - des ADFC
- 17) Wirtschaft hat noch Wünsche offen¹²⁸¹
 - des Logistikzentrums
- 18) Wettbewerb um Köpfe¹²⁸²
 - des MINT-Bereichs
 - des Technoseums
 - attraktiven Wohnraums
- 19) Zug um Zug sorgt er bei großen Fußballspielen für die Sicherheit¹²⁸³
 - des Vereins
 - des DRKs
 - des fünffachen Familienvaters
 - des Sinsheimer Ordnungsamts
- 20) "Wir haben einen gemeinsamen Nenner"¹²⁸⁴
 - des besonderen Monats
 - eines Baumes
 - des türkisch-islamischen Kulturvereins
- 21) Breite Front gegen die "Breitwiesen"¹²⁸⁵
 - des geplanten Tauschs
 - des Bebauungsplans
- 22) Dorfbrand muss kein Standortnachteil sein¹²⁸⁶
 - entlang des Fuchslochwegs
 - des Gewerbeparks

¹²⁸⁰ Mit dem Rad mobiler als mit "Taxi Mama".

http://www.rnz.de/zusammenmetropolregion/00_20110831064735_Mit_dem_Rad_mobiler_als_mit_quotTaxi_Mamaquot_.html, 31.8.2011.

¹²⁸¹ Wirtschaft hat noch Wünsche offen.

http://www.rnz.de/zusammenmetropolregion/00_20110830060456_Wirtschaft_hat_noch_Wuensche_offen_.html, 31.8.2011.

¹²⁸² Wettbewerb um Köpfe.

http://www.rnz.de/zusammenmetropolregion/00_20110830060134_Wettbewerb_um_Koepfe_.html, 31.8.2011.

¹²⁸³ Zug um Zug sorgt er bei großen Fußballspielen für die Sicherheit.

http://www.rnz.de/zusammenmetropolregion/00_20110829061119_Zug_um_Zug_sorgt_er_bei_grossen_Fussballspiele.html, 31.8.2011.

¹²⁸⁴ "Wir haben einen gemeinsamen Nenner".

http://www.rnz.de/zusammenbergstrasse/00_20110831060107_quotWir_haben_einen_gemeinsamen_Nennerquot_.html, 31.8.2011.

¹²⁸⁵ Breite Front gegen die "Breitwiesen".

http://www.rnz.de/zusammenbergstrasse/00_20110830060400_Breite_Front_gegen_die_quotBreitwiesenquot_.html, 31.8.2011.

¹²⁸⁶ Dorfbrand muss kein Standortnachteil sein.

http://www.rnz.de/zusammenkraichgau/00_20110831061819_Dorfbrand_muss_kein_Standortnachteil_sein_.html, 31.8.2011.

Q) Südkurier

- 1) Sechsjähriger Junge auf dem Dach löst Feuerwehreinsatz aus¹²⁸⁷
 - seines Wohnhauses
 - des Hauses
 - des Eckhauses
 - des Gefechts
 - des Einsatzes
- 2) Der Heiratsantrag wird überstrichen¹²⁸⁸
 - des Dachs
- 3) Für gute Noten gibt's einen Smart¹²⁸⁹
 - des Unternehmens
 - ihres Arbeitslebens
 - eines Jahrgangs
- 4) Rost frisst an Zufriedenheit¹²⁹⁰
 - des schicken Gefährts
 - des Cabrios
 - des Griffs
 - eines Neuwagens
 - des Autobauers
 - des Autohauses
 - infolge eines „konstruktiven Mangels“
 - seines Autos
 - Reiner Eberhardts
- 5) Schonach wird Party-Meile¹²⁹¹
 - des feuerroten Kleinwagens
 - des Volksfestklassikers
 - mittels energischen Stromentzugs
 - des Fördervereines
 - des Rebensaftes
- 6) Die jungen Wilden trumpfen bei den Wild Wings auf¹²⁹²
 - dank eines Doppelschlages
 - des 19-jährigen Verteidiger-Neuzugangs

¹²⁸⁷ Sechsjähriger Junge auf dem Dach löst Feuerwehreinsatz aus. <http://www.suedkurier.de/region/schwarzwald-baar-heuberg/villingen-schwenningen/Sechsjaehriger-Junge-auf-dem-Dach-loest-Feuerwehreinsatz-aus;art372541,5085109, 1.9.2011>.

¹²⁸⁸ Der Heiratsantrag wird überstrichen. <http://www.suedkurier.de/region/schwarzwald-baar-heuberg/bad-duerrheim/Der-Heiratsantrag-wird-ueberstrichen;art372507,5085101, 1.9.2011>.

¹²⁸⁹ Für gute Noten gibt's einen Smart. <http://www.suedkurier.de/region/schwarzwald-baar-heuberg/moenchweiler/Fuer-gute-Noten-gibt-s-einen-Smart;art372526,5084962, 1.9.2011>.

¹²⁹⁰ Rost frisst an Zufriedenheit. <http://www.suedkurier.de/region/schwarzwald-baar-heuberg/villingen-schwenningen/Rost-frisst-an-Zufriedenheit;art372541,5085163, 1.9.2011>.

¹²⁹¹ Schonach wird Party-Meile. <http://www.suedkurier.de/region/schwarzwald-baar-heuberg/schonach/Schonach-wird-Party-Meile;art372530,5084812, 1.9.2011>.

¹²⁹² Die jungen Wilden trumpfen bei den Wild Wings auf.

<http://www.suedkurier.de/sport/regionalsport/schwarzwald/Die-jungen-Wilden-trumpfen-bei-den-Wild-Wings-auf;art2816,5085155, 1.9.2011>.

- 7) Papierfabrik vor dem Aus¹²⁹³
 - des über 140 Jahre alten Unternehmens
 - des Konzerns
 - Albbucks
- 8) Feuerwehr zum Anfassen¹²⁹⁴
 - des Hauses
 - des Deutschen Roten Kreuzes
- 9) Abstoßendes Ende einer langen Ehe¹²⁹⁵
 - ihres Vaters
 - seitens ihres Ex-Mannes
 - ihres Mannes
- 10) SPD-Urgestein Jürgen Leipold läutet Rückzug aus der Kommunalpolitik ein¹²⁹⁶
 - **Leipold Amtsverzicht**
 - Wegen des angestrebten Generationswechsels
 - Leipolds Stellvertreterin
 - des Oberbürgermeisters
- 11) Handel meldet viele freie Stellen¹²⁹⁷
 - **des Schweizer Franken**
 - eines großen Einzelhandelsmarktes
 - des westlichen Bodensees
- 12) Franken-Höhenflug: Deutsche Zöllner im Stress¹²⁹⁸
 - **des Franken**
 - des südbadischen Einzelhandelsverbandes
 - des Bundesfinanzministeriums
- 13) Besorgte Bürger gegen Windkraftanlage auf dem Gehrenberg¹²⁹⁹
 - eines dicht besiedelten Raumes
 - des Bodenseekreises
 - eines „Gewerbegebietes in einem Orchideenwald“
 - des Waldes

¹²⁹³ Papierfabrik vor dem Aus. <http://www.suedkurier.de/region/hochrhein/albbruck/Papierfabrik-vor-dem-Aus;art372587,5085186,1.9.2011>.

¹²⁹⁴ Feuerwehr zum Anfassen. <http://www.suedkurier.de/region/hochrhein/wehr/Feuerwehr-zum-Anfassen;art372624,5084722,1.9.2011>.

¹²⁹⁵ Abstoßendes Ende einer langen Ehe. <http://www.suedkurier.de/region/kreis-konstanz/radolfzell/Abstossendes-Ende-einer-langen-Ehe;art372455,5085152,1.9.2011>.

¹²⁹⁶ SPD-Urgestein Jürgen Leipold läutet Rückzug aus der Kommunalpolitik ein. <http://www.suedkurier.de/region/kreis-konstanz/konstanz/SPD-Urgestein-Juergen-Leipold-laetuet-Rueckzug-aus-der-Kommunalpolitik-ein;art372448,5085035,1.9.2011>.

¹²⁹⁷ Handel meldet viele freie Stellen. <http://www.suedkurier.de/region/kreis-konstanz/konstanz/Handel-meldet-viele-freie-Stellen;art372448,5084778,1.9.2011>.

¹²⁹⁸ Franken-Höhenflug: Deutsche Zöllner im Stress. <http://www.suedkurier.de/region/kreis-konstanz/konstanz/Franken-Hoehenflug-Deutsche-Zoellner-im-Stress;art372448,5084442,1.9.2011>.

¹²⁹⁹ Besorgte Bürger gegen Windkraftanlage auf dem Gehrenberg. <http://www.suedkurier.de/region/bodenseekreis-oberschwaben/markdorf/Besorgte-Buerger-gegen-Windkraftanlage-auf-dem-Gehrenberg;art372484,5084992,1.9.2011>.

- 14) Frauenhaus bietet seit einem Jahr Schutz im Bodenseekreis¹³⁰⁰
 - des vergangenen Jahres
 - des Hauses
 - des AWO-Kreisverbandes
 - ihres Anrufes
- 15) Kunden wünschen sich Glühbirne zurück in den Handel¹³⁰¹
 - des Landratsamtes Friedrichshafen
- 16) Neues auch für kleine Köpfe¹³⁰²
 - des soeben erschienenen Buchs
- 17) Friedrichshafen trifft das Tor nicht¹³⁰³
 - des Ex-Friedrichshafeners
 - des langsam immer energischer an der Seitenlinie gestikulierenden Marco Konrad
- 18) Kreissparkasse verzeichnet Zuwächse¹³⁰⁴
- 19) Am Gleis fahren große Künstler ein¹³⁰⁵
 - des auf einem Hausboot in Hamburg lebenden Künstlers
 - Argentiniers
 - des „Trio Azul“
 - des stoischen Kleinbürgers
 - des „Bundesliga-Kabarett“
- 20) Förderverein unterstützt die Sanierung¹³⁰⁶
 - eines alten Hofes
 - Markdorfs
 - des denkmalgeschützten Bauernhofes
 - des Vereins

¹³⁰⁰ Frauenhaus bietet seit einem Jahr Schutz im Bodenseekreis. <http://www.suedkurier.de/region/bodenseekreis-oberschwaben/friedrichshafen/Frauenhaus-bietet-seit-einem-Jahr-Schutz-im-Bodenseekreis;art372474,5085001,1.9.2011>.

¹³⁰¹ Kunden wünschen sich Glühbirne zurück in den Handel. <http://www.suedkurier.de/region/bodenseekreis-oberschwaben/ueberlingen/Kunden-wuenschen-sich-Gluehbirne-zurueck-in-den-Handel;art372495,5084985,1.9.2011>.

¹³⁰² Neues auch für kleine Köpfe. <http://www.suedkurier.de/region/bodenseekreis-oberschwaben/bodenseekreis/Neues-auch-fuer-kleine-Koepfe;art410936,5084847,1.9.2011>.

¹³⁰³ Friedrichshafen trifft das Tor nicht. <http://www.suedkurier.de/sport/regionalsport/bodenseest/Friedrichshafen-trifft-das-Tor-nicht;art10611,5085119,1.9.2011>.

¹³⁰⁴ Kreissparkasse verzeichnet Zuwächse. <http://www.suedkurier.de/region/bodenseekreis-oberschwaben/ravensburg/Kreissparkasse-verzeichnet-Zuwachse;art372490,5085398,1.9.2011>.

¹³⁰⁵ Am Gleis fahren große Künstler ein. <http://www.suedkurier.de/region/bodenseekreis-oberschwaben/friedrichshafen/Am-Gleis-fahren-grosse-Kuenstler-ein;art372474,5085002,1.9.2011>.

¹³⁰⁶ Förderverein unterstützt die Sanierung. <http://www.suedkurier.de/region/bodenseekreis-oberschwaben/markdorf/Foerderverein-unterstuetzt-die-Sanierung;art372484,5081054,1.9.2011>.

21) Er sammelt Titel wie andere Briefmarken¹³⁰⁷

- des Behinderten-Volleyballs
- des Ministers
- des Austragungsortes
- seines rechten Armes

22) Auto oder nicht – das ist hier die Frage¹³⁰⁸

23) Viel Verkehr in Fußgängerzone¹³⁰⁹

- des SÜDKURIER
- des Oberbürgermeisters
- des Schlemmermarkt-Stammtischs

24) Trio für die Jugendleitung¹³¹⁰

- des Abteilungsleiters
- seines Stellvertreters
- des SC Friedrichshafen
- des Gesamtvereins
- des Jugendleiters

R) Neue Presse

1) Die "Lore" steht leer¹³¹¹

- dieses Jahres
- des Pachtvertrages
- des Mietverhältnisses
- des Objekts

2) Stau an der Klobtheke¹³¹²

- des 6. Coburger Klobmarktes
- des Stadtmarketings

3) Mit der Hellebarde auf Tour¹³¹³

- des Ferienprogramms
- seines Zeichens
- des Kur- und Tourismusvereins
- eines Tages

4) Neue Straße, neue Pappeln¹³¹⁴

- Rödental

¹³⁰⁷ Er sammelt Titel wie andere Briefmarken. <http://www.suedkurier.de/region/linzgau-zollern-alb/messkirch/Er-sammelt-Titel-wie-andere-Briefmarken;art372566,5084828>, 1.9.2011.

¹³⁰⁸ Auto oder nicht – das ist hier die Frage. <http://www.suedkurier.de/region/linzgau-zollern-alb/kreis-sigmaringen/Auto-oder-nicht-ndash-das-ist-hier-die-Frage;art372548,5082785>, 1.9.2011.

¹³⁰⁹ Viel Verkehr in Fußgängerzone. <http://www.suedkurier.de/region/bodenseekreis-oberschwaben/friedrichshafen/Viel-Verkehr-in-Fussgaengerzone;art372474,5260806>, 2.12.2011.

¹³¹⁰ Trio für die Jugendleitung. <http://www.suedkurier.de/region/bodenseekreis-oberschwaben/friedrichshafen/Trio-fuer-die-Jugendleitung;art372474,5260783>, 2.12.2011.

¹³¹¹ Die "Lore" steht leer. <http://www.np-coburg.de/lokal/coburg/coburg/art83423,1735960>, 31.8.2011.

¹³¹² Stau an der Klobtheke. <http://www.np-coburg.de/lokal/coburg/coburg/art83423,1734685>, 31.8.2011.

¹³¹³ Mit der Hellebarde auf Tour. <http://www.np-coburg.de/lokal/coburg/coburgland/art83421,1735912>, 31.8.2011.

¹³¹⁴ Neue Straße, neue Pappeln. <http://www.np-coburg.de/lokal/coburg/coburgland/art83421,1734580>, 31.8.2011.

- 5) Rummel um den "Rutscher"¹³¹⁵
 - des 6. Coburger Klößmarktes
 - des 6. Klößmarktes
 - des Festes
 - Peter Steiners
- 6) Rätselhaftes Fischsterben¹³¹⁶
 - des Fischzüchters
 - **des Wasser**
 - des Mühlbaches
- 7) Der Ampfer greift an¹³¹⁷
 - eines etwa zehn Meter breiten Uferstreifens
 - des Landesbundes
 - dieses Jahres
 - dieses Landstrichs
- 8) Neue Paintballhalle in Neustadt¹³¹⁸
 - des Paintball-Spiels
 - ehemaligen Einzelhandelsgeschäfts
 - des Sports
 - des Spielablaufes
- 9) CArA darf Domino nicht mehr nutzen¹³¹⁹
 - des Vereins
 - des freiheitlichen demokratischen Verfassungsstaates
 - des Bündnisses
 - des Trägervereins
 - des Coburger Jugendzentrums
 - des Verfassungsschutzes
 - des Vorstands
 - des Vereins
- 10) Eine Kunst für sich¹³²⁰
 - des Restaurants
 - Thüringens
 - Frankens
- 11) Abschauren und nachkochen¹³²¹
 - des Ortes

¹³¹⁵ Rummel um den "Rutscher". <http://www.np-coburg.de/lokal/coburg/coburg/art83423,1733545>, 31.8.2011.

¹³¹⁶ Rätselhaftes Fischsterben. <http://www.np-coburg.de/lokal/coburg/coburg/art83423,1732379>, 31.8.2011.

¹³¹⁷ Der Ampfer greift an. <http://www.np-coburg.de/lokal/coburg/coburgland/art83421,1732503>, 31.8.2011.

¹³¹⁸ Neue Paintballhalle in Neustadt. <http://www.np-coburg.de/lokal/coburg/neustadt/art83422,1732502>, 31.8.2011.

¹³¹⁹ CArA darf Domino nicht mehr nutzen. <http://www.np-coburg.de/lokal/coburg/coburg/art83423,1731596>, 31.8.2011.

¹³²⁰ Eine Kunst für sich. <http://www.np-coburg.de/lokal/coburg/coburg/art83423,1731595>, 31.8.2011.

¹³²¹ Abschauren und nachkochen. <http://www.np-coburg.de/lokal/coburg/coburgland/art83421,1731599>, 31.8.2011.

- 12) So wird Geschichte lebendig¹³²²
 - des offenen Denkmals
 - des offenen Denkmals
 - des offenen Denkmals
 - des Coburger Kreisheimatpflegers
 - Sonnebergs
 - des 19. Jahrhunderts
 - Neustadts
- 13) Laues Lüftchen lähmt Interesse¹³²³
 - des Forstbetriebs
 - des Naturschutzes
 - eines Windparks
- 14) Abfall brennt im Aufzug¹³²⁴
 - des ehemaligen Industriegebäudes
 - des Geländes
 - eines Industriegebäudes
 - des Gebäudes
- 15) Rinderhatz im Rodachtal¹³²⁵
 - des landwirtschaftlichen Betriebs
- 16) Protest gegen Windpark¹³²⁶
 - des Abstimmungsergebnisses
 - Bayerns
- 17) Chance auch ohne Quali¹³²⁷
 - seines neuen Lehrlings
 - angesichts des demografischen Wandels
- 18) Senioren im Netz¹³²⁸
- 19) Energie vom Hallendach¹³²⁹
 - des Bauhofes
 - eines Solarprojektes
 - des Bauhof-Grundstücks
- 20) Mit Drogen gegen Rückenschmerzen¹³³⁰
 - wegen **meinem Kreuz**
 - des Richters

¹³²² So wird Geschichte lebendig. <http://www.np-coburg.de/lokal/coburg/neustadt/art83422,1731594,31.8.2011>.
¹³²³ Laues Lüftchen lähmt Interesse. <http://www.np-coburg.de/lokal/coburg/coburgland/art83421,1729632,2.9.2011>.
31.8.2011.

¹³²⁴ Abfall brennt im Aufzug. <http://www.np-coburg.de/lokal/coburg/coburg/art83423,1737843,2.9.2011>.

¹³²⁵ Rinderhatz im Rodachtal. <http://www.np-coburg.de/lokal/coburg/coburgland/art83421,1729632,2.9.2011>.

¹³²⁶ Protest gegen Windpark. <http://www.np-coburg.de/lokal/kronach/kronach/art83426,1736819,2.9.2011>.

¹³²⁷ Chance auch ohne Quali. <http://www.np-coburg.de/lokal/kronach/kronach/art83426,1736794,2.9.2011>.

¹³²⁸ Senioren im Netz. <http://www.np-coburg.de/lokal/kronach/kronach/art83426,1735931,2.9.2011>.

¹³²⁹ Energie vom Hallendach. <http://www.np-coburg.de/lokal/kronach/kronach/art83426,1734600,2.9.2011>.

¹³³⁰ Mit Drogen gegen Rückenschmerzen. <http://www.np-coburg.de/lokal/kronach/kronach/art83426,1738079,2.9.2011>.

- 21) Trauer um Peter Jühling¹³³¹
- des Ruhrgebiets
 - des IHK-Weiterbildungszentrums
 - des Wirtschaftsbeirates
 - des Jagd- und Fischereimuseums

- 22) Marode Mohrenbrücke¹³³²
- eines Neubaus

S) Mittelbayerische Zeitung

- 1) Stadion: Jahn und Stadt unterzeichnen Erklärung¹³³³
- eines Fußballstadions
 - des Stadionprojekts
- 2) Sperre nervt Autofahrer seit Monaten gewaltig¹³³⁴
- des Rätsels
- 3) Das alte „Kriegsradl“ ist wieder fast wie neu¹³³⁵
- des Hirschauer Stadtheimatpflegers
 - dieses Jahres
 - des überaus handwerklich geschickten Hausmeisters
- 4) Den Draht zum Himmel wieder gewinnen¹³³⁶
- des Altarbildes
 - des kleinen Gotteshauses
 - des Platzes
 - des Innehaltens
 - des Gebetes
 - des Altarbildes
 - des Platzes
 - des restaurierten Altars
 - des Altarbildes

¹³³¹ Trauer um Peter Jühling. <http://www.np-coburg.de/lokal/coburg/coburg/Trauer-um-Peter-Juehling;art83423,1836728>, 10.12.2011.

¹³³² Marode Mohrenbrücke. <http://www.np-coburg.de/lokal/coburg/coburg/Marode-Mohrenbruecke;art83423,1834229>, 10.12.2011.

¹³³³ Stadion: Jahn und Stadt unterzeichnen Erklärung. http://www.mittelbayerische.de/region/regensburg/artikel/stadion_jahn_und_stadt_unterze/699854/stadion_jahn_und_stadt_unterze.html, 1.9.2011.

¹³³⁴ Sperre nervt Autofahrer seit Monaten gewaltig. <http://www.mittelbayerische.de/index.cfm?pid=10059&pk=699946&p=1>, 1.9.2011.

¹³³⁵ Das alte „Kriegsradl“ ist wieder fast wie neu. http://www.mittelbayerische.de/region/amberg/amberg/artikel/das_alte_kriegsradl_ist_wieder/699905/das_alte_kriegsradl_ist_wieder.html, 1.9.2011.

¹³³⁶ Den Draht zum Himmel wieder gewinnen. http://www.mittelbayerische.de/region/amberg/amberg/artikel/den_draht_zum_himmel_wieder_ge/699904/den_draht_zum_himmel_wieder_ge.html, 1.9.2011.

- 5) Die Natur, Schmankerln und mehr entdecken¹³³⁷
 - des Tourismusvereins
 - des Landkreises
 - des Birglands
- 6) Anfassen und selbst ausprobieren erlaubt¹³³⁸
 - des Museums
 - des Schmiedeofens
 - des glühenden Materials
 - **des Museum**
 - eines Außenstellenbesuchs
 - des Strommuseums
- 7) Großer Comedy-Spaß zum Saisonauftakt¹³³⁹
 - des Schweizer Erfolgsautors
- 8) Einblicke in die Arbeit früherer Zeiten¹³⁴⁰
- 9) Gemeinsam arbeiten – und auch Spaß haben¹³⁴¹
 - des internationalen Jugendworkcamps
 - des Hauses
- 10) Löffler weist Kritik der Grünen zurück¹³⁴²
 - **wegen seines Aufsichtsratsposten**
 - des Aufsichtsrates
- 11) Sechs Monate Gefängnis für notorischen Dieb¹³⁴³
 - wegen Diebstahls, Betrugs und Unterschlagung
- 12) Hoheiten und Promis am Kickertisch¹³⁴⁴
 - Abensbergs

¹³³⁷ Die Natur, Schmankerln und mehr entdecken.

http://www.mittelbayerische.de/region/amberg/amberg/artikel/die_natur_schmankerln_und_mehr/699583/die_nat_ur_schmankerln_und_mehr.html, 1.9.2011.

¹³³⁸ Anfassen und selbst ausprobieren erlaubt.

http://www.mittelbayerische.de/region/amberg/amberg/artikel/anfassen_und_selbst_ausprobier/699582/anfassen_und_selbst_ausprobier.html, 1.9.2011.

¹³³⁹ Großer Comedy-Spaß zum Saisonauftakt.

http://www.mittelbayerische.de/region/amberg/amberg/artikel/grosser_comedy_spass_zum_saiso/699491/grosser_comedy_spass_zum_saiso.html, 1.9.2011.

¹³⁴⁰ Einblicke in die Arbeit früherer Zeiten.

http://www.mittelbayerische.de/region/amberg/amberg/artikel/einblicke_in_die_arbeit_fruhe/699306/einblicke_i_n_die_arbeit_fruhe.html, 1.9.2011.

¹³⁴¹ Gemeinsam arbeiten – und auch Spaß haben.

http://www.mittelbayerische.de/region/amberg/amberg/artikel/gemeinsam_arbeiten_und_auch_sp/698919/gemeinsam_arbeiten_und_auch_sp.html, 1.9.2011.

¹³⁴² Löffler weist Kritik der Grünen zurück.

http://www.mittelbayerische.de/region/cham/cham/artikel/loeffler_weist_kritik_der_grue/699612/loeffler_weist_k_ritik_der_grue.html, 1.9.2011.

¹³⁴³ Sechs Monate Gefängnis für notorischen Dieb.

http://www.mittelbayerische.de/region/cham/cham/artikel/sechs_monate_gefaengnis_fuer_n/699527/sechs_monat_e_gefaengnis_fuer_n.html, 1.9.2011.

¹³⁴⁴ Hoheiten und Promis am Kickertisch.

<http://www.mittelbayerische.de/index.cfm?pid=10063&pk=699967&p=1>, 1.9.2011.

- 13) Bilder als ein wichtiger Teil des Lebens¹³⁴⁵
 - ihres Lebens
- 14) Schaidinger tritt dem Bürgerverein bei¹³⁴⁶
 - des Anti-Gugau-Lagers
 - des sogenannten „Gugau-Lagers“
- 15) Gebühren: Zoff um den Donauarena-Parkplatz¹³⁴⁷
 - des EV Regensburg
 - eines Eishockeyspiels
 - des Parkplatzes
 - des Parkplatzes
 - des Ordnungsdienstes
- 16) Das Licht der Zukunft kommt aus Regensburg¹³⁴⁸
 - des Standorts
 - des Standorts
- 17) Start ins Berufsleben in einer Männerwelt¹³⁴⁹
 - des Betriebs
- 18) Viele Betriebe suchen dringend Auszubildende¹³⁵⁰
 - des Bewerbers
 - des Berichtsjahres
- 19) 70 Fahrer traten beim NAC-Slalom an¹³⁵¹
 - des Fahrers
 - des Rennens
 - des Autos
 - des Hubraums
- 20) Unfall bei Rain fordert zwei Menschenleben¹³⁵²
 - des Zusammenstoßes
- 21) 13-jähriger Bogener findet, dass Biogas Zukunft hat¹³⁵³

¹³⁴⁵ Bilder als ein wichtiger Teil des Lebens.

<http://www.mittelbayerische.de/index.cfm?pid=10063&pk=699474&p=1>, 1.9.2011.

¹³⁴⁶ Schaidinger tritt dem Bürgerverein bei.

<http://www.mittelbayerische.de/index.cfm?pid=10071&pk=699874&p=1>, 1.9.2011.

¹³⁴⁷ Gebühren: Zoff um den Donauarena-Parkplatz.

<http://www.mittelbayerische.de/index.cfm?pid=10071&pk=699778&p=1>, 1.9.2011.

¹³⁴⁸ Das Licht der Zukunft kommt aus Regensburg.

<http://www.mittelbayerische.de/index.cfm?pid=10021&pk=699447&p=1>, 1.9.2011.

¹³⁴⁹ Start ins Berufsleben in einer Männerwelt.

<http://www.mittelbayerische.de/index.cfm?pid=10073&pk=699943&p=1>, 1.9.2011.

¹³⁵⁰ Viele Betriebe suchen dringend Auszubildende.

<http://www.mittelbayerische.de/index.cfm?pid=10073&pk=699908&p=1>, 1.9.2011.

¹³⁵¹ 70 Fahrer traten beim NAC-Slalom an.

<http://www.mittelbayerische.de/index.cfm?pid=10073&pk=699907&p=1>, 1.9.2011.

¹³⁵² Unfall bei Rain fordert zwei Menschenleben.

http://www.mittelbayerische.de/region/straubing/artikel/unfall_bei_rain_fordert_zwei_m/699984/unfall_bei_rain_fordert_zwei_m.html, 1.9.2011.

- 22) Schönste Hunde geben sich ein Stelldichein¹³⁵⁴
- des Richtens
- 23) ÖDP will einen Erörterungstermin zu Temelin¹³⁵⁵
- des Atomkraftwerkes
 - des Atomkraftwerkes
 - Bayerns
- 24) Schon wieder Einbrecher unterwegs¹³⁵⁶
- 25) Alte Sandgruben sind ein einzigartiges Biotop¹³⁵⁷
- 26) Das Handwerk wirbt verzweifelt um Azubis¹³⁵⁸
- des Handwerks
 - des Handwerks
 - des Handwerks
- 27) Die Nachwuchs-Fischer stellten einen Rekord auf¹³⁵⁹
- des Fischereivereins
 - des Ortes
- 28) Ein Schritt in Richtung Umgehung¹³⁶⁰
- wegen des Verkehrsaufkommens
 - des Bundesverkehrswegeplanes
- 29) Wunschzettel für Bedürftige¹³⁶¹
- dieses Projekts
 - Albrechts
 - des Amts

¹³⁵³ 13-jähriger Bogener findet, dass Biogas Zukunft hat.

http://www.mittelbayerische.de/region/straubing/straubing/artikel/13_jaehriger_bogener_findet_da/699656/13_jaehriger_bogener_findet_da.html, 1.9.2011.

¹³⁵⁴ Schönste Hunde geben sich ein Stelldichein.

http://www.mittelbayerische.de/region/straubing/straubing/artikel/schoenste_hunde_geben_sich_ein/699655/schoenste_hunde_geben_sich_ein.html, 1.9.2011.

¹³⁵⁵ ÖDP will einen Erörterungstermin zu Temelin.

http://www.mittelbayerische.de/region/straubing/straubing/artikel/oedp_will_einen_eroerterungste/699338/oedp_will_einen_eroerterungste.html, 1.9.2011.

¹³⁵⁶ Schon wieder Einbrecher unterwegs.

<http://www.mittelbayerische.de/index.cfm?pid=10066&pk=699614&p=1>, 1.9.2011.

¹³⁵⁷ Alte Sandgruben sind ein einzigartiges Biotop.

<http://www.mittelbayerische.de/index.cfm?pid=10066&pk=699581&p=1>, 1.9.2011.

¹³⁵⁸ Das Handwerk wirbt verzweifelt um Azubis.

<http://www.mittelbayerische.de/index.cfm?pid=10066&pk=699204&p=1>, 1.9.2011.

¹³⁵⁹ Die Nachwuchs-Fischer stellten einen Rekord auf.

<http://www.mittelbayerische.de/index.cfm?pid=10066&pk=698855&p=1>, 1.9.2011.

¹³⁶⁰ Ein Schritt in Richtung Umgehung. <http://www.mittelbayerische.de/index.cfm?pid=10066&pk=730590&p=1>, 27.11.2011.

¹³⁶¹ Wunschzettel für Bedürftige.

http://www.mittelbayerische.de/region/straubing/straubing/artikel/wunschzettel_fuer_beduertigte/731144/wunschzettel_fuer_beduertigte.html, 27.11.2011.

T) Münchner Merkur

- 1) Tierheim: Keine Katze wegen Hauptstraße¹³⁶²
 - des Tierheims
 - des Tierheims
- 2) Tierischer Besucher: Der Platzhirsch von Oberhof¹³⁶³
 - des Wildes
 - des Oberhofer Platzhirsches
 - des Jahres
 - des beeindruckend schönen Tieres
 - wegen seines ansehnlichen Geweihs
- 3) Plant Sepp Krätz den Absprung aus München?¹³⁶⁴
 - wegen des Verdachts
 - nahe des Ammersees
- 4) Politisches Erdbeben der Stärke 8 - CSU-Stadträte verlassen die Fraktion¹³⁶⁵
 - Irlstorfers
 - des Parteivorsitzes
 - Eschenbachers
 - Eschenbachers
 - des Oktetts
 - Eschenbachers
 - Schwaigers
- 5) Volksfesttracht 2011: Zurück zur Tradition¹³⁶⁶
 - des Oktoberfests
- 6) Loisach-Flussbad: Gesundheitsamt ist strikt dagegen¹³⁶⁷
 - des Wassers
 - des Uferbereichs
 - des Tölzer Gesundheitsamtes
 - des Abwasserverbandes
 - des Gesundheitsamtsleiters

¹³⁶² Tierheim: Keine Katze wegen Hauptstraße. <http://www.merkur-online.de/lokales/landkreis-dachau/gegen-040-wurde-polizeiinspektion-dachau-einer-24-jaehrigen-frau-gemeindebereich-odelzhausen-informi-1386394.html>, 1.9.2011.

¹³⁶³ Tierischer Besucher: Der Platzhirsch von Oberhof. <http://www.merkur-online.de/lokales/tegensee-ral/tierischer-besucher-platzhirsch-oberhof-1385839.html>, 1.9.2011.

¹³⁶⁴ Plant Sepp Krätz den Absprung aus München?. <http://www.merkur-online.de/wiesn/nachrichten/wieder-razzia-sepp-kraetz-ol-1385088.html>, 1.9.2011.

¹³⁶⁵ Politisches Erdbeben der Stärke 8 - CSU-Stadträte verlassen die Fraktion. <http://www.merkur-online.de/lokales/freising/politisches-erdbeben-staerke-csu-stadtraete-verlassen-fraktion-1386420.html>, 1.9.2011.

¹³⁶⁶ Volksfesttracht 2011: Zurück zur Tradition. <http://www.merkur-online.de/lokales/freising/volksfesttracht-2011-zurueck-tradition-1386577.html>, 1.9.2011.

¹³⁶⁷ Loisach-Flussbad: Gesundheitsamt ist strikt dagegen. <http://www.merkur-online.de/lokales/wolfratshausen/loisach-flussbad-gesundheitsamt-strikt-dagegen-1386565.html>, 1.9.2011.

- 7) Urlaub in der Welt der Bücher¹³⁶⁸
 - des Autoren-Duos
- 8) Leben und Lernen auf dem Schloss¹³⁶⁹
 - eines verwunschenen Schlosses
 - des Türkenfelder Schlosses
 - des vergangenen Jahrhunderts
 - Karin Kiefers
- 9) Schießverbot im Schützenstand¹³⁷⁰
 - des Heims
- 10) Ein Verein für den Frieden¹³⁷¹
 - des Kriegerdenkmals
 - des Gottesdienstes
 - des Jubiläumsvereins
 - des Kreisverbandes
 - des Jubiläumsvereins
 - des ersten Kriegerdenkmals
 - des Friedens
- 11) Absturz behindert Forschung¹³⁷²
 - eines russischen Raumtransporters
 - des Columbus-Labors
 - des Raumtransporters
- 12) Pater Pietro aus Assisi: Der Don Camillo von Untermenzing¹³⁷³
 - des katholischen Pfarrverbands
 - eines theologischen Instituts
 - eines Pilgers
- 13) Immer mehr Ältere finden in München wieder Jobs¹³⁷⁴
- 14) Pasinger Bahnhof: Unterführung zehn Tage dicht¹³⁷⁵
 - östlich des Empfangsgebäudes
 - eines neuen Terminals
 - nördlich des alten Bahnhofsgebäudes

¹³⁶⁸ Urlaub in der Welt der Bücher. <http://www.merkur-online.de/lokales/dachau/jugendseite/allgemein/urlaub-welt-buecher-1385653.html>, 1.9.2011.

¹³⁶⁹ Leben und Lernen auf dem Schloss. <http://www.merkur-online.de/lokales/landkreis-fuerstenfeldbruck/leben-lernen-schloss-1386353.html>, 1.9.2011.

¹³⁷⁰ Schießverbot im Schützenstand. <http://www.merkur-online.de/lokales/olching/schiessverbot-schuetzenstand-1386354.html>, 1.9.2011.

¹³⁷¹ Ein Verein für den Frieden. <http://www.merkur-online.de/lokales/markt-indersdorf/verein-frieden-1386356.html>, 1.9.2011.

¹³⁷² Absturz behindert Forschung. <http://www.merkur-online.de/lokales/landkreis-starnberg/absturz-behindert-forschung-1386151.html>, 1.9.2011.

¹³⁷³ Pater Pietro aus Assisi: Der Don Camillo von Untermenzing. <http://www.merkur-online.de/lokales/muenchen-nord/camillo-untermenzing-1386102.html>, 1.9.2011.

¹³⁷⁴ Immer mehr Ältere finden in München wieder Jobs. <http://www.merkur-online.de/lokales/stadt-muenchen/immer-mehr-aeltere-finden-muenchen-wieder-jobs-1386080.html>, 1.9.2011.

¹³⁷⁵ Pasinger Bahnhof: Unterführung zehn Tage dicht. <http://www.merkur-online.de/lokales/muenchen-west/pasinger-bahnhof-unterfuehrung-zehn-tage-dicht-1386054.html>, 1.9.2011.

- des Bahnhofs
 - des elektronischen Stellwerks
 - des Jahres
- 15) Konjunktur macht Urlaub: Arbeitslosigkeit steigt leicht an¹³⁷⁶
- Trotz des leichten Anstiegs
 - eines Jahres
 - aufgrund des Sommerflugplans
- 16) A94-Teilstück eröffnet: Ramsauer greift Gegner massiv an¹³⁷⁷
- Bayerns
 - des Chemiedreiecks
 - Pastetens
 - des sechs Kilometer langen und rund 50 Millionen Euro teuren Teilstücks
- 17) Die Heimat geht über alles¹³⁷⁸
- des EHC München
 - des Managers
 - des Eishockeys
 - des EHC München
- 18) Stadt will Wohnungen statt Büros¹³⁷⁹
- des Geländes
- 19) Inspiriert von den Garmischern¹³⁸⁰
- des Trachtenvereins
 - des Patenvereins
 - des Partenkirchners
- 20) Krailling baut Breitbandversorgung aus¹³⁸¹
- des Ortsteils
 - des Dorfes
 - des Projekts
 - des Projekts

¹³⁷⁶ Konjunktur macht Urlaub: Arbeitslosigkeit steigt leicht an. <http://www.merkur-online.de/lokales/landkreis-erding/konjunktur-macht-urlaub-arbeitslosigkeit-steigt-leicht-1385873.html>, 1.9.2011.

¹³⁷⁷ A94-Teilstück eröffnet: Ramsauer greift Gegner massiv an. <http://www.merkur-online.de/lokales/landkreis-erding/a94-teilstueck-eroeffnet-ramsauer-greift-gegner-massiv-1385871.html>, 1.9.2011.

¹³⁷⁸ Die Heimat geht über alles. <http://www.merkur-online.de/lokales/garmisch-partenkirchen/heimat-geht-ueber-alles-1385849.html>, 1.9.2011.

¹³⁷⁹ Stadt will Wohnungen statt Büros. <http://www.merkur-online.de/lokales/stadt-muenchen/stadt-will-wohnungen-statt-bueros-1385792.html>, 1.9.2011.

¹³⁸⁰ Inspiriert von den Garmischern. <http://www.merkur-online.de/lokales/landkreis-garmisch-partenkirchen/inspiriert-garmischern-1385790.html>, 1.9.2011.

¹³⁸¹ Krailling baut Breitbandversorgung aus. <http://www.merkur-online.de/lokales/wuermtal/krailling-baut-breitbandversorgung-1385553.html>, 1.9.2011.

- 21) 1000 Exoten auf 1800 Metern Höhe¹³⁸²
 - des Botanischen Gartens
 - des Alpengartens
 - des Gartens
- 22) „Backstage“-Pläne finden keine Gnade¹³⁸³
 - des Geländes
 - des Jahres
 - des „Backstage“
 - des momentan genutzten Areal
 - Stockers
 - des Jahres
 - Südlich des „Backstage“
 - Stockers
 - des gemieteten Areal
 - Stockers
- 23) Molkeregenossenschaft: Weniger Milchbauern, mehr Umsatz¹³⁸⁴
 - Angesichts des schönen Wetters
 - Taubers
 - des Milchwerks
- 24) Rettung nach einer Nacht am Jubiläumsgrat¹³⁸⁵
- 25) Willkommen Abwechslung vom Wettkampfstress¹³⁸⁶
 - des Erdinger Alkoholfrei-Teams
 - des Erdinger Weißbräu
 - des isotonischen Kraftspenders
- 26) Weihnachtsmarkt in Apfeldorf echter Besuchermagnet¹³⁸⁷
 - des Nikolauses
 - des Malers
 - des Lechgau-Trachtenverbands

¹³⁸² 1000 Exoten auf 1800 Metern Höhe. <http://www.merkur-online.de/lokales/garmisch-partenkirchen/1000-exoten-1800-metern-hoehe-1385789.html>, 1.9.2011.

¹³⁸³ „Backstage“-Pläne finden keine Gnade. <http://www.merkur-online.de/lokales/stadt-muenchen/backstage-plaene-finden-keine-gnade-1385791.html>, 1.9.2011.

¹³⁸⁴ Molkeregenossenschaft: Weniger Milchbauern, mehr Umsatz. <http://www.merkur-online.de/lokales/landkreis-erding/molkeregenossenschaft-weniger-milchbauern-mehr-umsatz-1385769.html>, 1.9.2011.

¹³⁸⁵ Rettung nach einer Nacht am Jubiläumsgrat. <http://www.merkur-online.de/lokales/garmisch-partenkirchen/rettung-nach-einer-nacht-jubilaumsgrat-1385748.html>, 1.9.2011.

¹³⁸⁶ Willkommen Abwechslung vom Wettkampfstress. <http://www.merkur-online.de/lokales/landkreis-erding/willkommene-abwechslung-wettkampfstress-1385693.html>, 1.9.2011.

¹³⁸⁷ Weihnachtsmarkt in Apfeldorf echter Besuchermagnet. <http://www.merkur-online.de/lokales/lechrain/weihnachtsmarkt-apfeldorf-echter-besuchermagnet-1507262.html>, 27.11.2011.

II) Dative und Akkusative schwacher Maskulina

A) Schleswiger Nachrichten

- 1) "Gute Freunde" per Mausclick¹³⁸⁸
 - den früheren Ministerpräsidenten
 - den SPD-Spitzenkandidaten
- 2) Austauschschüler aus Lateinamerika starten im Friedrichsberg in ihr deutsches Leben¹³⁸⁹
- 3) Berufsverband fordert von Politikern Einsatz für die Stadtbücherei¹³⁹⁰
- 4) Sprach-Förderschule startet mit sieben Kindern¹³⁹¹
- 5) "Zornige" Lichterlesung¹³⁹²
 - einen Literaten
- 6) Ende der Tiefbauarbeiten in Sicht¹³⁹³
 - einem Dozenten
- 7) Freie Bahn für Fahrradfahrer¹³⁹⁴
- 8) Nur Fliegen ist schöner¹³⁹⁵
- 9) Jung, engagiert - und vielleicht bald geehrt¹³⁹⁶
 - zum Abiturienten
- 10) Volkshochschul-Angebote am Kreativtag testen¹³⁹⁷
- 11) Zirkus-Projekt in Fahrdorf: Sonabend heißt es "Manege frei"¹³⁹⁸
- 12) Hoffnung durch Musik¹³⁹⁹
- 13) Häppchen nach dem Aderlass als Lohn für Spende¹⁴⁰⁰
- 14) "Häppi Singers" sorgen seit 20 Jahren für Stimmung¹⁴⁰¹

¹³⁸⁸ „Gute Freunde“ per Mausclick. <http://www.shz.de/nachrichten/lokales/schleswiger-nachrichten/artikeldetails/article/791/gute-freunde-per-mausclick.html>, 24.8.2011.

¹³⁸⁹ Austauschschüler aus Lateinamerika starten im Friedrichsberg in ihr deutsches Leben. <http://www.shz.de/nachrichten/lokales/schleswiger-nachrichten/artikeldetails/article/791/austauschschueler-aus-lateinamerika-starten-im-friedrichsberg-in-ihr.html>, 24.8.2011.

¹³⁹⁰ Berufsverband fordert von Politikern Einsatz für die Stadtbücherei. <http://www.shz.de/nachrichten/lokales/schleswiger-nachrichten/artikeldetails/article/791/berufsverband-fordert-von-politikern-einsatz-fuer-die-stadtbuecherei.html>, 24.8.2011.

¹³⁹¹ Sprach-Förderschule startet mit sieben Kindern. <http://www.shz.de/nachrichten/lokales/schleswiger-nachrichten/artikeldetails/article/791/sprach-foerderschule-startet-mit-sieben-kindern.html>, 25.8.2011.

¹³⁹² "Zornige" Lichterlesung. <http://www.shz.de/nachrichten/lokales/schleswiger-nachrichten/artikeldetails/article/791/zornige-lichterlesung.html>, 25.8.2011.

¹³⁹³ Ende der Tiefbauarbeiten in Sicht. <http://www.shz.de/nachrichten/lokales/schleswiger-nachrichten/artikeldetails/article/791/ende-der-tiefbauarbeiten-in-sicht.html>, 25.8.2011.

¹³⁹⁴ Freie Bahn für Fahrradfahrer. <http://www.shz.de/nachrichten/lokales/schleswiger-nachrichten/artikeldetails/article/791/freie-bahn-fuer-fahrradfahrer.html>, 25.8.2011.

¹³⁹⁵ Nur Fliegen ist schöner. <http://www.shz.de/nachrichten/lokales/schleswiger-nachrichten/artikeldetails/article/791/nur-fliegen-ist-schoener-1.html>, 25.8.2011.

¹³⁹⁶ Jung, engagiert - und vielleicht bald geehrt. <http://www.shz.de/nachrichten/lokales/schleswiger-nachrichten/artikeldetails/article/791/jung-engagiert-und-vielleicht-bald-geehrt.html>, 25.8.2011.

¹³⁹⁷ Volkshochschul-Angebote am Kreativtag testen. <http://www.shz.de/nachrichten/lokales/schleswiger-nachrichten/artikeldetails/article/791/volkshochschul-angebote-am-kreativtag-testen.html>, 25.8.2011.

¹³⁹⁸ Zirkus-Projekt in Fahrdorf: Sonabend heißt es "Manege frei". <http://www.shz.de/nachrichten/lokales/schleswiger-nachrichten/artikeldetails/article/791/zirkus-projekt-in-fahrdorf-sonabend-heisst-es-manege-frei.html>, 25.8.2011.

¹³⁹⁹ Hoffnung durch Musik. <http://www.shz.de/nachrichten/lokales/schleswiger-nachrichten/artikeldetails/article/791/hoffnung-durch-musik.html>, 25.8.2011.

¹⁴⁰⁰ Häppchen nach dem Aderlass als Lohn für Spende. <http://www.shz.de/nachrichten/lokales/schleswiger-nachrichten/artikeldetails/browse/1/article/791/haepchen-nach-dem-aderlass-als-lohn-fuer-spende.html>, 25.8.2011.

- 15) "Konstruktive Bildkonzepte" am Gallberg¹⁴⁰²
- 16) Offene Galerien und Ateliers¹⁴⁰³
- 17) Mit Bus und Unterschriften für mehr direkte Demokratie¹⁴⁰⁴
- 18) Kommunalrecht: "Befangenheit" soll geregelt werden¹⁴⁰⁵
- 19) Richtfest für den Anbau an das "Haus Nain"¹⁴⁰⁶
- 20) Familienfest auf dem Stadtfeld mit Theater und Trecker-Rennen¹⁴⁰⁷
- 21) Stadtwerke Flensburg: Mehr Transparenz und Ökokatalog¹⁴⁰⁸
- 22) Heer-Helikopter fliegt Marine-"Seaking" nach Hause¹⁴⁰⁹
- 23) Kanal-Ausbau oder Elbvertiefung? Landtag uneins¹⁴¹⁰
- 24) Feuerwehr nach Unwetter im Dauereinsatz¹⁴¹¹
- 25) Finanzminister will Deutschlandbonds¹⁴¹²
 - an seinen Berliner Amtskollegen
- 26) Eine Wohnstätte wie ein Ferien-Resort¹⁴¹³
- 27) Schätze aus Blech und Chrom¹⁴¹⁴
- 28) Noch sieben Bewerber für Waffenschule¹⁴¹⁵
- 29) Nach Brandeinsatz Pokal geholt¹⁴¹⁶
- 30) Treffsicher: Karin Behrensen zielte am besten¹⁴¹⁷
- 31) Größte Leseratte verschlang 23 Bücher in den Sommerferien¹⁴¹⁸

¹⁴⁰¹ „Häppi Singers“ sorgen seit 20 Jahren für Stimmung. <http://www.shz.de/nachrichten/lokales/schleswiger-nachrichten/artikeldetails/browse/1/article/791/haeppi-singers-sorgen-seit-20-jahren-fuer-stimmung.html>, 25.8.2011.

¹⁴⁰² "Konstruktive Bildkonzepte" am Gallberg. <http://www.shz.de/nachrichten/lokales/schleswiger-nachrichten/artikeldetails/browse/1/article/791/konstruktive-bildkonzepte-am-gallberg.html>, 25.8.2011.

¹⁴⁰³ Offene Galerien und Ateliers. <http://www.shz.de/nachrichten/lokales/schleswiger-nachrichten/artikeldetails/browse/1/article/791/offene-galerien-und-ateliers.html>, 25.8.2011.

¹⁴⁰⁴ Mit Bus und Unterschriften für mehr direkte Demokratie. <http://www.shz.de/nachrichten/lokales/schleswiger-nachrichten/artikeldetails/browse/1/article/791/mit-bus-und-unterschriften-fuer-mehr-direkte-demokratie.html>, 25.8.2011.

¹⁴⁰⁵ Kommunalrecht: "Befangenheit" soll geregelt werden. <http://www.shz.de/nachrichten/lokales/schleswiger-nachrichten/artikeldetails/browse/1/article/791/kommunalrecht-befangenheit-soll-geregelt-werden.html>, 25.8.2011.

¹⁴⁰⁶ Richtfest für den Anbau an das "Haus Nain". <http://www.shz.de/nachrichten/lokales/schleswiger-nachrichten/artikeldetails/browse/1/article/791/richtfest-fuer-den-anbau-an-das-haus-nain-1.html>, 25.8.2011.

¹⁴⁰⁷ Familienfest auf dem Stadtfeld mit Theater und Trecker-Rennen. <http://www.shz.de/nachrichten/lokales/schleswiger-nachrichten/artikeldetails/browse/1/article/791/familienfest-auf-dem-stadtfeld-mit-theater-und-trecker-rennen.html>, 25.8.2011.

¹⁴⁰⁸ Stadtwerke Flensburg: Mehr Transparenz und Ökokatalog. <http://www.shz.de/nachrichten/lokales/schleswiger-nachrichten/artikeldetails/browse/1/article/791/stadtwerke-flensburg-mehr-transparenz-und-oekokatalog.html>, 25.8.2011.

¹⁴⁰⁹ Heer-Helikopter fliegt Marine-"Seaking" nach Hause. <http://www.shz.de/nachrichten/top-thema/article/heer-helikopter-fliegt-marine-seaking-nach-hause.html>, 25.8.2011.

¹⁴¹⁰ Kanal-Ausbau oder Elbvertiefung? Landtag uneins. <http://www.shz.de/nachrichten/top-thema/article/kanal-ausbau-oder-elbvertiefung-landtag-uneins-1.html>, 25.8.2011.

¹⁴¹¹ Feuerwehr nach Unwetter im Dauereinsatz. <http://www.shz.de/nachrichten/top-thema/article/feuerwehr-nach-unwetter-im-dauereinsatz.html>, 25.8.2011.

¹⁴¹² Finanzminister will Deutschlandbonds. <http://www.shz.de/nachrichten/top-thema/article/finanzminister-will-deutschlandbonds.html>, 25.8.2011.

¹⁴¹³ Eine Wohnstätte wie ein Ferien-Resort. <http://www.shz.de/nachrichten/lokales/schleswiger-nachrichten/artikeldetails/article/791/eine-wohnstaette-wie-ein-ferien-resort.html>, 5.9.2011.

¹⁴¹⁴ Schätze aus Blech und Chrom. <http://www.shz.de/nachrichten/lokales/schleswiger-nachrichten/artikeldetails/article/791/schaetze-aus-blech-und-chrom.html>, 5.9.2011.

¹⁴¹⁵ Noch sieben Bewerber für Waffenschule. <http://www.shz.de/nachrichten/lokales/schleswiger-nachrichten/artikeldetails/article/791/noch-sieben-bewerber-fuer-waffenschule-1.html>, 5.9.2011.

¹⁴¹⁶ Nach Brandeinsatz Pokal geholt. <http://www.shz.de/nachrichten/lokales/schleswiger-nachrichten/artikeldetails/article/791/nach-brandeinsatz-pokal-geholt.html>, 5.9.2011.

¹⁴¹⁷ Treffsicher: Karin Behrensen zielte am besten. <http://www.shz.de/nachrichten/lokales/schleswiger-nachrichten/artikeldetails/article/791/treffsicher-karin-behrensen-zielte-am-besten.html>, 5.9.2011.

- 32) Ambulante Pflege Angeln dient seit zehn Jahren Pflegebedürftigen¹⁴¹⁹
- 33) Sonderzahlung für Fernwärmeanschlüsse¹⁴²⁰
- 34) „Zwerg Nase“ eroberte Kinderherzen¹⁴²¹
 - den Schusterjungen
 - dem Jungen

B) Hamburger Abendblatt

- 1) Lärmschutz-Theater Susannenstraße¹⁴²²
 - dem Gastronom
- 2) Presseclub feiert "Nacht der Medien" auf dem Sülberg¹⁴²³
- 3) Großrazzia in Table-Dance-Bars auf dem Kiez¹⁴²⁴
- 4) Altmodisch und liebenswert: Hamburgs ältester Kaffee-Agent¹⁴²⁵
 - dem Herrn
- 5) Knochenmarkspende kann Maximilian retten¹⁴²⁶
 - von Spender und Patient
- 6) Energetische Sanierung treibt die Miete hoch¹⁴²⁷
- 7) Stadt stellt Ultimatum an die Bauwagen-Siedler¹⁴²⁸
- 8) Lesefest "Seiteneinsteiger" - jetzt für Oktober anmelden¹⁴²⁹
- 9) Traum vom eigenen Buch: Werden Sie ein Bestsellerautor¹⁴³⁰
- 10) Abendblatt verlost 1000 Karten für Elbphilharmonie-Besichtigung¹⁴³¹

¹⁴¹⁸ Größte Leseratte verschlang 23 Bücher in den Sommerferien.

<http://www.shz.de/nachrichten/lokales/schleswiger-nachrichten/artikeldetails/article/791/groesste-leserate-verschlang-23-buecher-in-den-sommerferien.html>, 5.9.2011.

¹⁴¹⁹ Ambulante Pflege Angeln dient seit zehn Jahren Pflegebedürftigen.

<http://www.shz.de/nachrichten/lokales/schleswiger-nachrichten/artikeldetails/article/791/ambulante-pflege-angeln-dient-seit-zehn-jahren-pflegebeduerftigen.html>, 5.9.2011.

¹⁴²⁰ Sonderzahlung für Fernwärmeanschlüsse. <http://www.shz.de/nachrichten/lokales/schleswiger-nachrichten/artikeldetails/article/791/sonderzahlung-fuer-fernwaermeanschluesse.html>, 5.9.2011.

¹⁴²¹ „Zwerg Nase“ eroberte Kinderherzen. <http://www.shz.de/nachrichten/lokales/schleswiger-nachrichten/artikeldetails/browse/1/article/791/zwerg-nase-eroberte-kinderherzen.html>, 5.9.2011.

¹⁴²² Lärmschutz-Theater Susannenstraße. <http://www.abendblatt.de/hamburg/mein-quartier/article2006419/Bezirksamt-sieht-moeglicher-Klage-gelassen-entgegen.html>, 28.8.2011.

¹⁴²³ Presseclub feiert "Nacht der Medien" auf dem Sülberg. <http://www.abendblatt.de/hamburg/article2005625/Presseclub-feiert-Nacht-der-Medien-auf-dem-Suelberg.html>, 28.8.2011.

¹⁴²⁴ Großrazzia in Table-Dance-Bars auf dem Kiez.

<http://www.abendblatt.de/hamburg/polizeimeldungen/article2006118/Grossrazzia-in-Table-Dance-Bars-auf-dem-Kiez.html>, 28.8.2011.

¹⁴²⁵ Altmodisch und liebenswert: Hamburgs ältester Kaffee-Agent.

<http://www.abendblatt.de/wirtschaft/article2006091/Altmodisch-und-liebenswert-Hamburgs-aeltester-Kaffee-Agent.html>, 28.8.2011.

¹⁴²⁶ Knochenmarkspende kann Maximilian retten.

<http://www.abendblatt.de/hamburg/article2005751/Knochenmarkspende-kann-Maximilian-retten.html>, 28.8.2011.

¹⁴²⁷ Energetische Sanierung treibt die Miete hoch.

<http://www.abendblatt.de/hamburg/kommunales/article2005746/Energetische-Sanierung-treibt-die-Miete-hoch.html>, 28.8.2011.

¹⁴²⁸ Stadt stellt Ultimatum an die Bauwagen-Siedler. <http://www.abendblatt.de/hamburg/article2005742/Stadt-stellt-Ultimatum-an-die-Bauwagen-Siedler.html>, 28.8.2011.

¹⁴²⁹ Lesefest "Seiteneinsteiger" - jetzt für Oktober anmelden.

<http://www.abendblatt.de/hamburg/article2005761/Lesefest-Seiteneinsteiger-jetzt-fuer-Oktober-anmelden.html>, 28.8.2011.

¹⁴³⁰ Traum vom eigenen Buch: Werden Sie ein Bestsellerautor. <http://www.abendblatt.de/kultur-live/article2006179/Traum-vom-eigenen-Buch-Werden-Sie-ein-Bestsellerautor.html>, 28.8.2011.

- 11) Schiet di wat un klei mi ann Mors!¹⁴³²
 - vom bekannten Hamburger Fotografen
- 12) Abendblatt-Serie: Lesen lernen geht heute ganz anders¹⁴³³
 - dem Löwen
- 13) Gewerkschaften: Polizeikritiker entlassen¹⁴³⁴
- 14) Senator Ties Rabe befördert Parteifreunde¹⁴³⁵
- 15) Hamburg stellt 600 Lehrer zusätzlich ein¹⁴³⁶
- 16) Befreiungsschlag für den einsamen Krieger¹⁴³⁷
 - den Möbelriesen
- 17) Am Hofweg haben Postkunden wieder eine Anlaufstelle¹⁴³⁸
- 18) Olaf Scholz will Torsten Albig im Wahlkampf helfen¹⁴³⁹

C) Weser-Kurier

- 1) Das Gesamtkunstwerk Bürgerpark¹⁴⁴⁰
- 2) Stanislawski bringt neuen Schwung¹⁴⁴¹
- 3) Slow Food protestiert gegen Massenschlachthof¹⁴⁴²
- 4) Ein Badetempel spaltet die Stadt¹⁴⁴³
- 5) Graumann fordert Boykott der UN-Rassismuskonferenz¹⁴⁴⁴
 - dem Präsidenten
- 6) Saisonvorbereitung im Wettbewerb nachholen¹⁴⁴⁵

¹⁴³¹ Abendblatt verlost 1000 Karten für Elbphilharmonie-Besichtigung.

<http://www.abendblatt.de/hamburg/article2005762/Abendblatt-verlost-1000-Karten-fuer-Elbphilharmonie-Besichtigung.html>, 28.8.2011.

¹⁴³² Schiet di wat un klei mi ann Mors!. <http://www.abendblatt.de/hamburg/article2005874/Schiet-di-wat-un-klei-mi-ann-Mors.html>, 28.8.2011.

¹⁴³³ Abendblatt-Serie: Lesen lernen geht heute ganz anders.

<http://www.abendblatt.de/hamburg/article2005768/Abendblatt-Serie-Lesen-lernen-geht-heute-ganz-anders.html>, 28.8.2011.

¹⁴³⁴ Gewerkschaften: Polizeikritiker entlassen.

<http://www.abendblatt.de/hamburg/kommunales/article2002956/Gewerkschaften-Polizeikritiker-entlassen.html>, 28.8.2011.

¹⁴³⁵ Senator Ties Rabe befördert Parteifreunde. <http://www.abendblatt.de/hamburg/article2004416/Senator-Ties-Rabe-befoerdert-Parteifreunde.html>, 28.8.2011.

¹⁴³⁶ Hamburg stellt 600 Lehrer zusätzlich ein. <http://www.abendblatt.de/hamburg/article1985719/Hamburg-stellt-600-Lehrer-zusaetzlich-ein.html>, 28.8.2011.

¹⁴³⁷ Befreiungsschlag für den einsamen Krieger.

<http://www.abendblatt.de/hamburg/article2003058/Befreiungsschlag-fuer-den-einsamen-Krieger.html>, 28.8.2011.

¹⁴³⁸ Am Hofweg haben Postkunden wieder eine Anlaufstelle.

<http://www.abendblatt.de/hamburg/kommunales/article2001553/Am-Hofweg-haben-Postkunden-wieder-eine-Anlaufstelle.html>, 28.8.2011.

¹⁴³⁹ Olaf Scholz will Torsten Albig im Wahlkampf helfen. <http://www.abendblatt.de/region/schleswig-holstein/article2000318/Olaf-Scholz-will-Torsten-Albig-im-Wahlkampf-helfen.html>, 28.8.2011.

¹⁴⁴⁰ Das Gesamtkunstwerk Bürgerpark. <http://www.weser-kurier.de/Artikel/Bremen/Vermischtes/434972/Das-Gesamtkunstwerk-Buergerpark.html>, 27.8.2011.

¹⁴⁴¹ Stanislawski bringt neuen Schwung. <http://www.weser-kurier.de/Artikel/Werder/Profis/435054/Stanislawski-bringt-neuen-Schwung.html>, 27.8.2011.

¹⁴⁴² Slow Food protestiert gegen Massenschlachthof. <http://www.weser-kurier.de/Artikel/Bremen/Vermischtes/434442/Slow-Food-protestiert-gegen-Massenschlachthof.html>, 27.8.2011.

¹⁴⁴³ Ein Badetempel spaltet die Stadt. <http://www.weser-kurier.de/Artikel/Region/Delmenhorst/434790/Ein-Badetempel-spaltet-die-Stadt.html>, 27.8.2011.

¹⁴⁴⁴ Graumann fordert Boykott der UN-Rassismuskonferenz. <http://www.weser-kurier.de/Artikel/News/Politik/435488/Graumann-fordert-Boykott-der-UN-Rassismuskonferenz.html>, 27.8.2011.

- 7) Rot-Grün streicht Runden Tisch¹⁴⁴⁶
- 8) SPD fordert Unterstützung für Hausbesitzer¹⁴⁴⁷
- 9) Neues Bündnis fordert bessere Bildung¹⁴⁴⁸
- 10) Parteien fördern Innensenator zum Handeln auf¹⁴⁴⁹
- 11) Bremer JU-Chef Engelmann erklärt Rücktritt¹⁴⁵⁰
- 12) Mit Anwalt und Losglück in die Uni¹⁴⁵¹
- 13) Unternehmen leiden unter Facebooks Neugier¹⁴⁵²
- 14) Polnischer Finanzinvestor übernimmt OLT¹⁴⁵³
- 15) Bremer Innenstadt ist im Umbruch¹⁴⁵⁴
- 16) Große Premieren und stabile Preise zum Start¹⁴⁵⁵
- 17) Neues Laborgebäude eingeweiht¹⁴⁵⁶
- 18) Das Viertelfest wird 25 Jahre alt¹⁴⁵⁷
- 19) Idee der Special Olympics setzt sich fort¹⁴⁵⁸
- 20) Bremer Haushalts-Sanierung macht Fortschritte¹⁴⁵⁹
- 21) Experten rechnen mit Klagewelle¹⁴⁶⁰
- 22) Mit "Jan Harpstedt" auf Nikolaus-Fahrt¹⁴⁶¹
 - den alten Herrn

D) Wilhelmshavener Zeitung

- 1) 60-Watt-Glühlampen geraten seit gestern aus der Fassung¹⁴⁶²
- 2) Viele Aufgaben sorgen für Abwechslung¹⁴⁶³

¹⁴⁴⁵ Saisonvorbereitung im Wettbewerb nachholen. <http://www.weser-kurier.de/Artikel/Werder/Profis/434818/Saisonvorbereitung-im-Wettbewerb-nachholen.html>, 27.8.2011.

¹⁴⁴⁶ Rot-Grün streicht Runden Tisch. <http://www.weser-kurier.de/Artikel/Bremen/Politik/434819/Rot-Gruen-streicht-Runden-Tisch.html>, 27.8.2011.

¹⁴⁴⁷ SPD fordert Unterstützung für Hausbesitzer. <http://www.weser-kurier.de/Artikel/Bremen/Politik/434689/SPD-fordert-Unterstuetzung-fuer-Hausbesitzer.html>, 27.8.2011.

¹⁴⁴⁸ Neues Bündnis fordert bessere Bildung. <http://www.weser-kurier.de/Artikel/Bremen/Politik/434829/Neues-Buendnis-fordert-bessere-Bildung.html>, 27.8.2011.

¹⁴⁴⁹ Parteien fördern Innensenator zum Handeln auf. <http://www.weser-kurier.de/Artikel/Bremen/Politik/434671/Parteien-fordern-Innensenator-zum-Handeln-auf.html>, 27.8.2011.

¹⁴⁵⁰ Bremer JU-Chef Engelmann erklärt Rücktritt. <http://www.weser-kurier.de/Artikel/Bremen/Politik/434469/Bremer-JU-Chef-Engelmann-erklaert-Ruecktritt.html>, 27.8.2011.

¹⁴⁵¹ Mit Anwalt und Losglück in die Uni. <http://www.weser-kurier.de/Artikel/Bremen/Politik/434433/Mit-Anwalt-und-Losglueck-in-die-Uni.html>, 27.8.2011.

¹⁴⁵² Unternehmen leiden unter Facebooks Neugier. <http://www.weser-kurier.de/Artikel/Bremen/Wirtschaft/434253/Unternehmen-leiden-unter-Facebooks-Neugier.html>, 27.8.2011.

¹⁴⁵³ Polnischer Finanzinvestor übernimmt OLT. <http://www.weser-kurier.de/Artikel/Bremen/Wirtschaft/433775/Polnischer-Finanzinvestor-uebernimmt-OLT.html>, 27.8.2011.

¹⁴⁵⁴ Bremer Innenstadt ist im Umbruch. <http://www.weser-kurier.de/Artikel/Bremen/Wirtschaft/433480/Bremer-Innenstadt-ist-im-Umbruch.html>, 27.8.2011.

¹⁴⁵⁵ Große Premieren und stabile Preise zum Start. <http://www.weser-kurier.de/Artikel/Bremen/Kultur/434665/Grosse-Premieren-und-stabile-Preise-zum-Start.html>, 27.8.2011.

¹⁴⁵⁶ Neues Laborgebäude eingeweiht. <http://www.weser-kurier.de/Artikel/Bremen/Vermischtes/434732/Neues-Laborgebaude-ingeweiht.html>, 27.8.2011.

¹⁴⁵⁷ Das Viertelfest wird 25 Jahre alt. <http://www.weser-kurier.de/Artikel/Bremen/Vermischtes/434723/Das-Viertelfest-wird-25-Jahre-alt.html>, 27.8.2011.

¹⁴⁵⁸ Idee der Special Olympics setzt sich fort. <http://www.weser-kurier.de/Artikel/Sport/Bremen/433411/Idee-der-Special-Olympics-setzt-sich-fort.html>, 27.8.2011.

¹⁴⁵⁹ Bremer Haushalts-Sanierung macht Fortschritte. <http://www.weser-kurier.de/Artikel/Bremen/Politik/433371/Bremer-Haushalts-Sanierung-macht-Fortschritte.html>, 27.8.2011.

¹⁴⁶⁰ Experten rechnen mit Klagewelle. <http://www.weser-kurier.de/Artikel/Bremen/Politik/432977/Experten-rechnen-mit-Klagewelle.html>, 27.8.2011.

¹⁴⁶¹ Mit "Jan Harpstedt" auf Nikolaus-Fahrt. <http://www.weser-kurier.de/Artikel/Region/Delmenhorst/493547/Mit-%22Jan-Harpstedt%22-auf-Nikolaus-Fahrt.html>, 4.12.2011.

¹⁴⁶² 60-Watt-Glühlampen geraten seit gestern aus der Fassung. <http://www.wzonline.de/nachrichten/wilhelmshaven/newsdetails-wilhelmshaven/article/60-watt-gluehbimn-geraten-seit-gestern-aus-der-fassung.html>, 3.9.2011.

- 3) Thema in der Heimatstube Sengwarden: "Omas Küche"¹⁴⁶⁴
- 4) Projektgruppe S6: Mit viel "Köpfchen" für die Marine tätig¹⁴⁶⁵
 - den WZ-Fotografen
 - den Laien
- 5) WEB weiter städtischer Gewinnbringer¹⁴⁶⁶
- 6) "Epiplatys Hildegardae" - der Gattin zu Ehren¹⁴⁶⁷
- 7) "Wie zu Hause vom Grill"¹⁴⁶⁸
- 8) Seelsorge: Bald geht es wieder an Bord¹⁴⁶⁹
- 9) Wahre Beifallsstürme für die "Irish Dance Company"¹⁴⁷⁰
- 10) "Brandneue" Idee für den Feuerwehr-Nachwuchs¹⁴⁷¹
- 11) Reise mit Wirtschaftsdelegation: Minister wirbt für Wilhelmshaven¹⁴⁷²
- 12) Gartung neuer Chefarzt am St.-Willehad-Hospital¹⁴⁷³
- 13) Energiewende muss vor Ort stattfinden¹⁴⁷⁴
- 14) Banter Markt: Fest für Kinder und Erwachsene¹⁴⁷⁵
- 15) Botanischer Garten: Regenfest fast ohne Regen¹⁴⁷⁶
- 16) Fülle von Angeboten: 3500 kamen in die Feldmark¹⁴⁷⁷
- 17) Von rostigem Wasser bis Wochenmarkt¹⁴⁷⁸

¹⁴⁶³ Viele Aufgaben sorgen für Abwechslung. <http://www.wzonline.de/nachrichten/wilhelmshaven/newsdetails-wilhelmshaven/article/viele-aufgaben-sorgen-fuer-abwechslung.html>, 3.9.2011.

¹⁴⁶⁴ Thema in der Heimatstube Sengwarden: "Omas Küche".

<http://www.wzonline.de/nachrichten/wilhelmshaven/newsdetails-wilhelmshaven/article/thema-in-der-heimatstube-sengwarden-omas-kueche.html>, 3.9.2011.

¹⁴⁶⁵ Projektgruppe S6: Mit viel "Köpfchen" für die Marine tätig.

<http://www.wzonline.de/nachrichten/wilhelmshaven/newsdetails-wilhelmshaven/article/projektgruppe-s6-mit-viel-koepfchen-fuer-die-marine-taetig.html>, 3.9.2011.

¹⁴⁶⁶ WEB weiter städtischer Gewinnbringer. <http://www.wzonline.de/nachrichten/wilhelmshaven/newsdetails-wilhelmshaven/article/web-weiter-staedtischer-gewinnbringer.html>, 4.9.2011.

¹⁴⁶⁷ "Epiplatys Hildegardae" - der Gattin zu Ehren.

<http://www.wzonline.de/nachrichten/wilhelmshaven/newsdetails-wilhelmshaven/article/epiplatys-hildegardae-der-gattin-zu-ehren.html>, 4.9.2011.

¹⁴⁶⁸ "Wie zu Hause vom Grill". <http://www.wzonline.de/nachrichten/wilhelmshaven/newsdetails-wilhelmshaven/article/wie-zu-hause-vom-grill.html>, 4.9.2011.

¹⁴⁶⁹ Seelsorge: Bald geht es wieder an Bord. <http://www.wzonline.de/nachrichten/wilhelmshaven/newsdetails-wilhelmshaven/article/seelsorge-bald-geht-es-wieder-an-bord.html>, 4.9.2011.

¹⁴⁷⁰ Wahre Beifallsstürme für die "Irish Dance Company".

<http://www.wzonline.de/nachrichten/wilhelmshaven/newsdetails-wilhelmshaven/article/wahre-beifallsstuerme-fuer-die-irish-dance-company.html>, 4.9.2011.

¹⁴⁷¹ "Brandneue" Idee für den Feuerwehr-Nachwuchs.

<http://www.wzonline.de/nachrichten/wilhelmshaven/newsdetails-wilhelmshaven/article/brandneue-idee-fuer-den-feuerwehr-nachwuchs.html>, 4.9.2011.

¹⁴⁷² Reise mit Wirtschaftsdelegation: Minister wirbt für Wilhelmshaven.

<http://www.wzonline.de/nachrichten/wilhelmshaven/newsdetails-wilhelmshaven/article/reise-mit-wirtschaftsdelegation-minister-wirbt-fuer-wilhelmshaven.html>, 4.9.2011.

¹⁴⁷³ Gartung neuer Chefarzt am St.-Willehad-Hospital.

<http://www.wzonline.de/nachrichten/wilhelmshaven/newsdetails-wilhelmshaven/article/gartung-neuer-chefarzt-am-st-willehad-hospital.html>, 4.9.2011.

¹⁴⁷⁴ Energiewende muss vor Ort stattfinden. <http://www.wzonline.de/nachrichten/wilhelmshaven/newsdetails-wilhelmshaven/article/energiewende-muss-vor-ort-stattfinden.html>, 4.9.2011.

¹⁴⁷⁵ Banter Markt: Fest für Kinder und Erwachsene.

<http://www.wzonline.de/nachrichten/wilhelmshaven/newsdetails-wilhelmshaven/article/banter-markt-fest-fuer-kinder-und-erwachsene.html>, 4.9.2011.

¹⁴⁷⁶ Botanischer Garten: Regenfest fast ohne Regen.

<http://www.wzonline.de/nachrichten/wilhelmshaven/newsdetails-wilhelmshaven/article/botanischer-garten-regenfest-fast-ohne-regen.html>, 4.9.2011.

¹⁴⁷⁷ Fülle von Angeboten: 3500 kamen in die Feldmark.

<http://www.wzonline.de/nachrichten/wilhelmshaven/newsdetails-wilhelmshaven/article/fuelle-von-angeboten-3500-kamen-in-die-feldmark.html>, 4.9.2011.

¹⁴⁷⁸ Von rostigem Wasser bis Wochenmarkt. <http://www.wzonline.de/nachrichten/wilhelmshaven/newsdetails-wilhelmshaven/article/von-rostigem-wasser-bis-wochenmarkt.html>, 4.9.2011.

- 18) Nur wenige Jugendliche bei Diskussionsveranstaltung¹⁴⁷⁹
- 19) 158 Soldaten nach Afghanistan verabschiedet¹⁴⁸⁰
- 20) Juniorin unter den Senioren verzichtet auf Vorsitz¹⁴⁸¹
- 21) Die Spundwand der Süd-Mole ist in den Hafen gekippt¹⁴⁸²
- 22) Böhling: Wir haben jetzt 1,5 Meter mehr Sicherheit¹⁴⁸³
- 23) Gemeinsam feste feiern¹⁴⁸⁴
- 24) Landkreis spart 2 Millionen: Vom Wärmevertrag profitieren alle¹⁴⁸⁵
- 25) Zwölf unbekannte Bilder vom Meer helfen Hospital¹⁴⁸⁶
- 26) Konzert in Jever: Leckerbissen für Klassik-Fans¹⁴⁸⁷
- 27) Schlossfest mit buntem Programm für die ganze Familie¹⁴⁸⁸
- 28) Auf motorisierten Sesseln gemütlich über die Küstenstraße¹⁴⁸⁹
- 29) Ein Plädoyer für die Kommunalpolitik¹⁴⁹⁰
- 30) Majestätsbeleidigung: Bürgermeister am Pranger¹⁴⁹¹
- 31) Hafenfest: Die „Drachenjäger“ flogen allen davon¹⁴⁹²
- 32) Die Spitzenpolitiker im Wangerland diskutierten¹⁴⁹³

E) **Hannoversche Allgemeine Zeitung**

- 1) Margot Käßmann sichern!¹⁴⁹⁴
- 2) Mutige Seniorin greift bei Gewalttatsache ein¹⁴⁹⁵

¹⁴⁷⁹ Nur wenige Jugendliche bei Diskussionsveranstaltung.

<http://www.wzonline.de/nachrichten/friesland/newsdetails-friesland/article/nur-wenige-jugendliche-bei-diskussionsveranstaltung.html>, 4.9.2011.

¹⁴⁸⁰ 158 Soldaten nach Afghanistan verabschiedet. <http://www.wzonline.de/nachrichten/friesland/newsdetails-friesland/article/158-soldaten-nach-afghanistan-verabschiedet.html>, 4.9.2011.

¹⁴⁸¹ Juniorin unter den Senioren verzichtet auf Vorsitz. <http://www.wzonline.de/nachrichten/friesland/newsdetails-friesland/article/juniorin-unter-den-senioren-verzichtet-auf-vorsitz.html>, 4.9.2011.

¹⁴⁸² Die Spundwand der Süd-Mole ist in den Hafen gekippt.

<http://www.wzonline.de/nachrichten/friesland/newsdetails-friesland/article/die-spundwand-der-sued-mole-ist-in-den-hafen-gekippt.html>, 4.9.2011.

¹⁴⁸³ Böhling: Wir haben jetzt 1,5 Meter mehr Sicherheit.

<http://www.wzonline.de/nachrichten/friesland/newsdetails-friesland/article/boehling-wir-haben-jetzt-1-5-meter-mehr-sicherheit.html>, 4.9.2011.

¹⁴⁸⁴ Gemeinsam feste feiern. <http://www.wzonline.de/nachrichten/friesland/newsdetails-friesland/article/gemeinsam-feste-feiern.html>, 4.9.2011.

¹⁴⁸⁵ Landkreis spart 2 Millionen: Vom Wärmevertrag profitieren alle.

<http://www.wzonline.de/nachrichten/friesland/newsdetails-friesland/article/landkreis-spart-2-millionen-vom-waermevertrag-profitieren-alle.html>, 4.9.2011.

¹⁴⁸⁶ Zwölf unbekannte Bilder vom Meer helfen Hospital.

<http://www.wzonline.de/nachrichten/friesland/newsdetails-friesland/article/zwolf-unbekannte-bilder-vom-meer-helfen-hospital.html>, 4.9.2011.

¹⁴⁸⁷ Konzert in Jever: Leckerbissen für Klassik-Fans. <http://www.wzonline.de/nachrichten/friesland/newsdetails-friesland/article/konzert-in-jever-leckerbissen-fuer-klassik-fans.html>, 4.9.2011.

¹⁴⁸⁸ Schlossfest mit buntem Programm für die ganze Familie.

<http://www.wzonline.de/nachrichten/friesland/newsdetails-friesland/article/schlossfest-mit-buntem-programm-fuer-die-ganze-familie.html>, 4.9.2011.

¹⁴⁸⁹ Auf motorisierten Sesseln gemütlich über die Küstenstraße.

<http://www.wzonline.de/nachrichten/friesland/newsdetails-friesland/article/auf-motorisierten-sesseln-gemuetchlich-ueber-die-kuestenstrasse.html>, 4.9.2011.

¹⁴⁹⁰ Ein Plädoyer für die Kommunalpolitik. <http://www.wzonline.de/nachrichten/friesland/newsdetails-friesland/article/ein-plaedoyer-fuer-die-kommunalpolitik.html>, 4.9.2011.

¹⁴⁹¹ Majestätsbeleidigung: Bürgermeister am Pranger. <http://www.wzonline.de/nachrichten/friesland/newsdetails-friesland/article/majestaetsbeleidigung-buergermeister-am-pranger.html>, 4.9.2011.

¹⁴⁹² Hafenfest: Die „Drachenjäger“ flogen allen davon. <http://www.wzonline.de/nachrichten/friesland/newsdetails-friesland/article/hafenfest-die-drachenjager-flogen-alle-davon.html>, 4.9.2011.

¹⁴⁹³ Die Spitzenpolitiker im Wangerland diskutierten. <http://www.wzonline.de/nachrichten/friesland/newsdetails-friesland/article/die-spitzenpolitiker-im-wangerland-diskutierten.html>, 4.9.2011.

¹⁴⁹⁴ Margot Käßmann sichern!. <http://www.haz.de/Nachrichten/Kultur/Podcast-Das-Ding/Margot-Kaessmann-sichern>, 27.8.2011.

- 3) Neuauflage vom Lehrstellenatlas kommt im Frühjahr¹⁴⁹⁶
- 4) Gebäude der Frauenklinik wird verkauft¹⁴⁹⁷
- 5) Kulturdezernentin Marlis Drevermann vor dem Aus?¹⁴⁹⁸
- 6) Der kleine Hannover-96-Reiseführer¹⁴⁹⁹
 - vom Brauereiriesen
- 7) Diakonische Dienste behandeln so viele Patienten wie nie¹⁵⁰⁰
- 8) Straßenhändler in Hannover müssen einpacken¹⁵⁰¹
- 9) Klimaschutzagentur Hannover feiert zehnjähriges Bestehen¹⁵⁰²
- 10) Eltern schätzen die Ganztagsangebote an Hannovers Grundschulen¹⁵⁰³
- 11) Erster Schultag für die Clowns in Hannover¹⁵⁰⁴
- 12) Paar wegen erpresserischen Menschenraubs vor Gericht¹⁵⁰⁵
 - am Geldautomaten
- 13) Stadthallengarten hinter dem HCC ist in schlechtem Zustand¹⁵⁰⁶
- 14) So viele Lehrer in Hannover wie selten¹⁵⁰⁷
- 15) Tourismus erlebt das stärkste Halbjahr¹⁵⁰⁸
- 16) Haftstrafen für Überfälle auf Frauen¹⁵⁰⁹
- 17) Einzeltäter zerkratzt 82 Autos in Hannover¹⁵¹⁰
- 18) Neue Heimat für Gorillaweibchen Josy¹⁵¹¹
- 19) Hannover investiert in Artenschutz¹⁵¹²
- 20) Rabiater Radler bricht Fußgänger die Rippen¹⁵¹³

¹⁴⁹⁵ Mutige Seniorin greift bei Gewalttatsache ein. <http://www.haz.de/Hannover/Aus-den-Stadtteilen/Ost/Mutige-Seniorin-greift-bei-Gewalttatsache-ein>, 27.8.2011.

¹⁴⁹⁶ Neuauflage vom Lehrstellenatlas kommt im Frühjahr. <http://www.haz.de/Hannover/Aus-der-Region/Calenberger-Land/Hemmingen/Neuauflage-vom-Lehrstellenatlas-kommt-im-Fruehjahr>, 27.8.2011.

¹⁴⁹⁷ Gebäude der Frauenklinik wird verkauft. <http://www.haz.de/Hannover/Aus-der-Stadt/Uebersicht/Gebaeude-der-Frauenklinik-wird-verkauft>, 27.8.2011.

¹⁴⁹⁸ Kulturdezernentin Marlis Drevermann vor dem Aus?. <http://www.haz.de/Hannover/Aus-der-Stadt/Uebersicht/Kulturdezernentin-Marlis-Drevermann-vor-dem-Aus>, 27.8.2011.

¹⁴⁹⁹ Der kleine Hannover-96-Reiseführer. <http://www.haz.de/Hannover/Aus-der-Stadt/Uebersicht/Der-kleine-Hannover-96-Reisefuehrer>, 27.8.2011.

¹⁵⁰⁰ Diakonische Dienste behandeln so viele Patienten wie nie. <http://www.haz.de/Hannover/Aus-der-Stadt/Uebersicht/Diakonische-Dienste-behandeln-so-viele-Patienten-wie-nie>, 27.8.2011.

¹⁵⁰¹ Straßenhändler in Hannover müssen einpacken. <http://www.haz.de/Hannover/Aus-der-Stadt/Uebersicht/Strassenhaendler-in-Hannover-muessen-einpacken>, 27.8.2011.

¹⁵⁰² Klimaschutzagentur Hannover feiert zehnjähriges Bestehen. <http://www.haz.de/Hannover/Aus-der-Stadt/Uebersicht/Klimaschutzagentur-Hannover-feiert-zehnjaehriges-Bestehen>, 27.8.2011.

¹⁵⁰³ Eltern schätzen die Ganztagsangebote an Hannovers Grundschulen. <http://www.haz.de/Hannover/Aus-der-Stadt/Uebersicht/Eltern-schaetzen-die-Ganztagsangebote-an-Hannovers-Grundschulen>, 27.8.2011.

¹⁵⁰⁴ Erster Schultag für die Clowns in Hannover. <http://www.haz.de/Hannover/Aus-der-Stadt/Uebersicht/Erster-Schultag-fuer-die-Clowns-in-Hannover>, 27.8.2011.

¹⁵⁰⁵ Paar wegen erpresserischen Menschenraubs vor Gericht. <http://www.haz.de/Hannover/Aus-der-Stadt/Uebersicht/Paar-wegen-erpresserischen-Menschenraubs-vor-Gericht>, 27.8.2011.

¹⁵⁰⁶ Stadthallengarten hinter dem HCC ist in schlechtem Zustand. <http://www.haz.de/Hannover/Aus-der-Stadt/Uebersicht/Stadthallengarten-hinter-dem-HCC-ist-in-schlechtem-Zustand>, 27.8.2011.

¹⁵⁰⁷ So viele Lehrer in Hannover wie selten. <http://www.haz.de/Hannover/Aus-der-Stadt/Uebersicht/So-viele-Lehrer-in-Hannover-wie-selten>, 27.8.2011.

¹⁵⁰⁸ Tourismus erlebt das stärkste Halbjahr. <http://www.haz.de/Hannover/Aus-der-Stadt/Uebersicht/Tourismus-erlebt-das-staerkste-Halbjahr>, 27.8.2011.

¹⁵⁰⁹ Haftstrafen für Überfälle auf Frauen. <http://www.haz.de/Hannover/Aus-der-Stadt/Uebersicht/Haftstrafen-fuer-Ueberfaelle-auf-Frauen>, 27.8.2011.

¹⁵¹⁰ Einzeltäter zerkratzt 82 Autos in Hannover. <http://www.haz.de/Hannover/Aus-der-Stadt/Uebersicht/Einzeltaeter-zerkratzt-82-Autos-in-Hannover>, 27.8.2011.

¹⁵¹¹ Neue Heimat für Gorillaweibchen Josy. <http://www.haz.de/Hannover/Aus-der-Stadt/Uebersicht/Neue-Heimat-fuer-Gorillaweibchen-Josy>, 27.8.2011.

¹⁵¹² Hannover investiert in Artenschutz. <http://www.haz.de/Hannover/Aus-der-Stadt/Uebersicht/Hannover-investiert-in-Artenschutz>, 27.8.2011.

- 21) Leibniz' Kirche bekommt ein neues Dach¹⁵¹⁴
- 22) Herr Albert begleitet Schüler seit 28 Jahren¹⁵¹⁵
 - Herrn Albert
 - Herrn Albert
 - Herrn Albert
 - einen Hörgerätespezialisten
 - Herrn Albert
 - Herrn Albert
- 23) Mehr Grün- und Freiflächen für Stöcken¹⁵¹⁶
- 24) Stadt lässt denkmalgeschützte Turnhalle modernisieren¹⁵¹⁷

F) Ostsee-Zeitung

- 1) Dubiose Auto-Geschäfte an Greifswalder Uni-Klinik¹⁵¹⁸
- 2) Vorsicht Wild: Dämmerung birgt Gefahren¹⁵¹⁹
- 3) Boltenhagener Posse im Wahlkampf¹⁵²⁰
- 4) 22 Jahre nach der Wende: Schlutuper Umgehung kommt¹⁵²¹
- 5) Glimpflicher Unfall bringt 16-Jährigen vor Gericht¹⁵²²
- 6) Schock in Wahrsow: Jatel ist pleite¹⁵²³
- 7) Hansestadt will Jugendhilfe wieder in eigener Regie¹⁵²⁴
- 8) Polizei warnt vor Betrug mit Ukash-Karten¹⁵²⁵
- 9) Unternehmen öffnen Türen für Besucher¹⁵²⁶
- 10) Boxer planen Bundesstützpunkt in Wismar¹⁵²⁷
- 11) Neue Klinikgebäude in Wismar eröffnet¹⁵²⁸

¹⁵¹³ Rabiater Radler bricht Fußgänger die Rippen. <http://www.haz.de/Hannover/Aus-den-Stadtteilen/Ost/Rabiater-Radler-bricht-Fussgaenger-die-Rippen>, 27.8.2011.

¹⁵¹⁴ 'Leibniz' Kirche bekommt ein neues Dach. <http://www.haz.de/Hannover/Aus-den-Stadtteilen/West/Leibniz-Kirche-bekommt-ein-neues-Dach>, 27.8.2011.

¹⁵¹⁵ Herr Albert begleitet Schüler seit 28 Jahren. <http://www.haz.de/Hannover/Aus-den-Stadtteilen/Sued/Herr-Albert-begleitet-Schueler-seit-28-Jahren>, 27.8.2011.

¹⁵¹⁶ Mehr Grün- und Freiflächen für Stöcken. <http://www.haz.de/Hannover/Aus-den-Stadtteilen/Nord/Mehr-Gruen-und-Freiflaechen-fuer-Stoecken>, 27.8.2011.

¹⁵¹⁷ Stadt lässt denkmalgeschützte Turnhalle modernisieren. <http://www.haz.de/Hannover/Aus-den-Stadtteilen/Nord/Stadt-laesst-denkmalgeschuetzte-Turnhalle-modernisieren>, 27.8.2011.

¹⁵¹⁸ Dubiose Auto-Geschäfte an Greifswalder Uni-Klinik. http://www.ostsee-zeitung.de/nachrichten/brennpunkt/index_artikel_komplett.phtml?param=news&id=3221109, 2.9.2011.

¹⁵¹⁹ Vorsicht Wild: Dämmerung birgt Gefahren. http://www.ostsee-zeitung.de/nordwestmecklenburg/index_artikel_komplett.phtml?param=news&id=3221546, 2.9.2011.

¹⁵²⁰ Boltenhagener Posse im Wahlkampf. http://www.ostsee-zeitung.de/nordwestmecklenburg/index_artikel_komplett.phtml?param=news&id=3221070, 2.9.2011.

¹⁵²¹ 22 Jahre nach der Wende: Schlutuper Umgehung kommt. http://www.ostsee-zeitung.de/nordwestmecklenburg/index_artikel_komplett.phtml?param=news&id=3220252, 2.9.2011.

¹⁵²² Glimpflicher Unfall bringt 16-Jährigen vor Gericht. http://www.ostsee-zeitung.de/nordwestmecklenburg/index_artikel_komplett.phtml?param=news&id=3219822, 2.9.2011.

¹⁵²³ Schock in Wahrsow: Jatel ist pleite. http://www.ostsee-zeitung.de/nordwestmecklenburg/index_artikel_komplett.phtml?param=news&id=3218612, 2.9.2011.

¹⁵²⁴ Hansestadt will Jugendhilfe wieder in eigener Regie. http://www.ostsee-zeitung.de/wismar/index_artikel_komplett.phtml?param=news&id=3221848, 2.9.2011.

¹⁵²⁵ Polizei warnt vor Betrug mit Ukash-Karten. http://www.ostsee-zeitung.de/wismar/index_artikel_komplett.phtml?param=news&id=3221054, 2.9.2011.

¹⁵²⁶ Unternehmen öffnen Türen für Besucher. http://www.ostsee-zeitung.de/wismar/index_artikel_komplett.phtml?param=news&id=3220610, 2.9.2011.

¹⁵²⁷ Boxer planen Bundesstützpunkt in Wismar. http://www.ostsee-zeitung.de/wismar/index_artikel_komplett.phtml?param=news&id=3219816, 2.9.2011.

¹⁵²⁸ Neue Klinikgebäude in Wismar eröffnet. http://www.ostsee-zeitung.de/wismar/index_artikel_komplett.phtml?param=news&id=3218617, 2.9.2011.

- 12) Doberaner Vereine kämpfen um Sportplatz¹⁵²⁹
- 13) Nehringen feiert Brückenfest¹⁵³⁰
- 14) Junge Leute sind stolz auf ihre Schule¹⁵³¹
 - jedem einzelnen ehemaligen Gymnasiasten
- 15) Sportvereine rücken enger zusammen¹⁵³²
- 16) Krankenhaus-TV geht auf Sendung¹⁵³³
- 17) Drei stolze Bürgerhäuser jetzt komplett¹⁵³⁴
 - dem Bauherren
- 18) Debatte um Hunde und Nässe am Strand hält an¹⁵³⁵
- 19) Kinder entern „Schiffswrack“ am Ostseeufer¹⁵³⁶
- 20) Katzenschwemme auf Rügen: Tierheim stößt an Grenzen¹⁵³⁷
- 21) Bürgermeister fordert Naturwacht in der Stubnitz¹⁵³⁸
 - „Einklang von Mensch und Natur“
- 22) Roth in Putbus: MV braucht eine engagiertere Kulturpolitik¹⁵³⁹
- 23) Bürgerstiftung fördert Projekte mit 50 000 Euro¹⁵⁴⁰
- 24) Unfallschwerpunkt in der Wolgaster Straße: Stadt greift ein¹⁵⁴¹
- 25) Fraktionen streiten sich um Altenzentrum¹⁵⁴²
- 26) Wirtschaft will in Freizeitangebote investieren¹⁵⁴³
- 27) 150 Jahre alte Maurine-Brücke wird endlich ersetzt¹⁵⁴⁴
- 28) Unterschriftenliste für Einkaufsmarkt übergeben¹⁵⁴⁵
 - an Stadtpräsidenten

¹⁵²⁹ Doberaner Vereine kämpfen um Sportplatz. http://www.ostsee-zeitung.de/doberan/index_artikel_komplett.phtml?param=news&id=3221063, 2.9.2011.

¹⁵³⁰ Nehringen feiert Brückenfest. http://www.ostsee-zeitung.de/grimmen/index_artikel_komplett.phtml?param=news&id=3221586, 2.9.2011.

¹⁵³¹ Junge Leute sind stolz auf ihre Schule. http://www.ostsee-zeitung.de/grimmen/index_artikel_komplett.phtml?param=news&id=3220286, 2.9.2011.

¹⁵³² Sportvereine rücken enger zusammen. http://www.ostsee-zeitung.de/stralsund/index_artikel_komplett.phtml?param=news&id=3221851, 2.9.2011.

¹⁵³³ Krankenhaus-TV geht auf Sendung. http://www.ostsee-zeitung.de/stralsund/index_artikel_komplett.phtml?param=news&id=3220518, 2.9.2011.

¹⁵³⁴ Drei stolze Bürgerhäuser jetzt komplett. http://www.ostsee-zeitung.de/stralsund/index_artikel_komplett.phtml?param=news&id=3220503, 2.9.2011.

¹⁵³⁵ Debatte um Hunde und Nässe am Strand hält an. http://www.ostsee-zeitung.de/stralsund/index_artikel_komplett.phtml?param=news&id=32219818, 2.9.2011.

¹⁵³⁶ Kinder entern „Schiffswrack“ am Ostseeufer. http://www.ostsee-zeitung.de/ruegen/index_artikel_komplett.phtml?param=news&id=3221740, 2.9.2011.

¹⁵³⁷ Katzenschwemme auf Rügen: Tierheim stößt an Grenzen. http://www.ostsee-zeitung.de/ruegen/index_artikel_komplett.phtml?param=news&id=3220613, 2.9.2011.

¹⁵³⁸ Bürgermeister fordert Naturwacht in der Stubnitz. http://www.ostsee-zeitung.de/ruegen/index_artikel_komplett.phtml?param=news&id=3220614, 2.9.2011.

¹⁵³⁹ Roth in Putbus: MV braucht eine engagiertere Kulturpolitik. http://www.ostsee-zeitung.de/ruegen/index_artikel_komplett.phtml?param=news&id=3220456, 2.9.2011.

¹⁵⁴⁰ Bürgerstiftung fördert Projekte mit 50 000 Euro. http://www.ostsee-zeitung.de/greifswald/index_artikel_komplett.phtml?param=news&id=3221609, 2.9.2011.

¹⁵⁴¹ Unfallschwerpunkt in der Wolgaster Straße: Stadt greift ein. http://www.ostsee-zeitung.de/greifswald/index_artikel_komplett.phtml?param=news&id=3220335, 2.9.2011.

¹⁵⁴² Fraktionen streiten sich um Altenzentrum. http://www.ostsee-zeitung.de/greifswald/index_artikel_komplett.phtml?param=news&id=3219314, 2.9.2011.

¹⁵⁴³ Wirtschaft will in Freizeitangebote investieren. http://www.ostsee-zeitung.de/nordwestmecklenburg/index_artikel_komplett.phtml?param=news&id=3226988, 2.9.2011.

¹⁵⁴⁴ 150 Jahre alte Maurine-Brücke wird endlich ersetzt. http://www.ostsee-zeitung.de/nordwestmecklenburg/index_artikel_komplett.phtml?param=news&id=3225584, 2.9.2011.

¹⁵⁴⁵ Unterschriftenliste für Einkaufsmarkt übergeben. http://www.ostsee-zeitung.de/nordwestmecklenburg/index_artikel_komplett.phtml?param=news&id=3224675, 2.9.2011.

G) Märkische Oderzeitung

- 1) Sommerspaß im Freibad¹⁵⁴⁶
- 2) Herzhaftes in der Teigtasche¹⁵⁴⁷
- 3) Tauche lädt zum 14. Erntefest¹⁵⁴⁸
- 4) „Gras-Roulade“ für Kühe¹⁵⁴⁹
- 5) Mutter auf Zeit¹⁵⁵⁰
- 6) Kulissentheater zieht unter die Erde¹⁵⁵¹
- 7) Rund um Pillgram wird Verkehr gezählt¹⁵⁵²
- 8) Open-Air-Kino zum Auftakt¹⁵⁵³
- 9) Polizei ertappt 22-jährigen Schilderdieb¹⁵⁵⁴
- 10) Zwei Kilometer Stau wegen Brückenabriss¹⁵⁵⁵
- 11) Sportverein Groß Lindow geht langsam das Geld aus¹⁵⁵⁶
- 12) Eine Stätte zum Wohlfühlen¹⁵⁵⁷
- 13) Vereine wollen Vereinstag¹⁵⁵⁸
- 14) Sieger mit Streckenrekord im Ziel¹⁵⁵⁹
- 15) Elfe aus Leidenschaft¹⁵⁶⁰
 - am „Betenden Knaben“
- 16) Eberswalder CDU spendet Aufklärungsbücher¹⁵⁶¹
- 17) Gymnasiasten erhalten Finanzspritze¹⁵⁶²
- 18) Zwei Wochen Umleitung für Grenzverkehr¹⁵⁶³
- 19) Gebündelte Kraft für den Jugendklub¹⁵⁶⁴
- 20) Wacker in der Rolle des Außenseiters¹⁵⁶⁵
- 21) Proben für den „Flashmob“¹⁵⁶⁶
- 22) Multi-aktives Urgestein¹⁵⁶⁷
- 23) Von Froschlöffeln und Fettblättern¹⁵⁶⁸

¹⁵⁴⁶ Sommerspaß im Freibad. <http://www.moz.de/lokales/artikel-ansicht/dg/0/1/955970/>, 28.8.2011.

¹⁵⁴⁷ Herzhaftes in der Teigtasche. <http://www.moz.de/lokales/artikel-ansicht/dg/0/1/955969/>, 28.8.2011.

¹⁵⁴⁸ Tauche lädt zum 14. Erntefest. <http://www.moz.de/lokales/artikel-ansicht/dg/0/1/955967/>, 28.8.2011.

¹⁵⁴⁹ „Gras-Roulade“ für Kühe. <http://www.moz.de/lokales/artikel-ansicht/dg/0/1/955963/>, 28.8.2011.

¹⁵⁵⁰ Mutter auf Zeit. <http://www.moz.de/details/dg/0/1/955734/>, 28.8.2011.

¹⁵⁵¹ Kulissentheater zieht unter die Erde. <http://www.moz.de/details/dg/0/1/955157/>, 28.8.2011.

¹⁵⁵² Rund um Pillgram wird Verkehr gezählt. <http://www.moz.de/lokales/artikel-ansicht/dg/0/1/955961/>, 28.8.2011.

¹⁵⁵³ Open-Air-Kino zum Auftakt. <http://www.moz.de/lokales/artikel-ansicht/dg/0/1/955959/>, 28.8.2011.

¹⁵⁵⁴ Polizei ertappt 22-jährigen Schilderdieb. <http://www.moz.de/lokales/artikel-ansicht/dg/0/1/955958/>, 28.8.2011.

¹⁵⁵⁵ Zwei Kilometer Stau wegen Brückenabriss. <http://www.moz.de/lokales/artikel-ansicht/dg/0/1/955903/>, 28.8.2011.

¹⁵⁵⁶ Sportverein Groß Lindow geht langsam das Geld aus. <http://www.moz.de/lokales/artikel-ansicht/dg/0/1/955906/>, 28.8.2011.

¹⁵⁵⁷ Eine Stätte zum Wohlfühlen. <http://www.moz.de/lokales/artikel-ansicht/dg/0/1/955897/>, 28.8.2011.

¹⁵⁵⁸ Vereine wollen Vereinstag. <http://www.moz.de/lokales/artikel-ansicht/dg/0/1/955898/>, 28.8.2011.

¹⁵⁵⁹ Sieger mit Streckenrekord im Ziel. <http://www.moz.de/lokales/artikel-ansicht/dg/0/1/955895/>, 28.8.2011.

¹⁵⁶⁰ Elfe aus Leidenschaft. <http://www.moz.de/lokales/artikel-ansicht/dg/0/1/955896/>, 28.8.2011.

¹⁵⁶¹ Eberswalder CDU spendet Aufklärungsbücher. <http://www.moz.de/lokales/artikel-ansicht/dg/0/1/955887/>, 28.8.2011.

¹⁵⁶² Gymnasiasten erhalten Finanzspritze. <http://www.moz.de/lokales/artikel-ansicht/dg/0/1/955886/>, 28.8.2011.

¹⁵⁶³ Zwei Wochen Umleitung für Grenzverkehr. <http://www.moz.de/lokales/artikel-ansicht/dg/0/1/955884/>, 28.8.2011.

¹⁵⁶⁴ Gebündelte Kraft für den Jugendklub. <http://www.moz.de/lokales/artikel-ansicht/dg/0/1/955882/>, 28.8.2011.

¹⁵⁶⁵ Wacker in der Rolle des Außenseiters. <http://www.moz.de/lokales/artikel-ansicht/dg/0/1/955883/>, 28.8.2011.

¹⁵⁶⁶ Proben für den „Flashmob“. <http://www.moz.de/lokales/artikel-ansicht/dg/0/1/955881/>, 28.8.2011.

¹⁵⁶⁷ Multi-aktives Urgestein. <http://www.moz.de/lokales/artikel-ansicht/dg/0/1/955880/>, 28.8.2011.

¹⁵⁶⁸ Von Froschlöffeln und Fettblättern. <http://www.moz.de/lokales/artikel-ansicht/dg/0/1/955879/>, 28.8.2011.

24) Alles auf Anfang beim südlichen Bahnhofsareal¹⁵⁶⁹

- mit Fraktionskollegen Ben Depolt

25) Mit Mut und Visionen gegen Verfall¹⁵⁷⁰

26) Stadt plant Umzug der Obdachlosen¹⁵⁷¹

27) Ein halbes Jahrhundert Schule¹⁵⁷²

28) Spielend die Welt verändern¹⁵⁷³

29) Mahnende Worte an der Friedensglocke¹⁵⁷⁴

30) Senioren malen Aquarelle¹⁵⁷⁵

31) Software lässt Etat im System hängen¹⁵⁷⁶

H) Berliner Zeitung

1) Übernachten im Freibad¹⁵⁷⁷

2) "Anbiedern ist der Job der CDU"¹⁵⁷⁸

3) Das Opernpalais schließt¹⁵⁷⁹

4) Die SPD baut ihren Vorsprung aus¹⁵⁸⁰

5) Es war der Vater¹⁵⁸¹

6) Wenn der Herbergsvater an der Tür klopft¹⁵⁸²

- nettem Rezeptionisten

7) Und morgen geht's nach Budapest¹⁵⁸³

8) Schnell zum Flughafen geht es erst ab 2020¹⁵⁸⁴

9) Schule warnt vor Sex-Täter¹⁵⁸⁵

10) Percy stirbt im Sand von Kreuzberg¹⁵⁸⁶

¹⁵⁶⁹ Alles auf Anfang beim südlichen Bahnhofsareal. <http://www.moz.de/lokales/artikel-ansicht/dg/0/1/955878/>, 28.8.2011.

¹⁵⁷⁰ Mit Mut und Visionen gegen Verfall. <http://www.moz.de/lokales/artikel-ansicht/dg/0/1/955875/>, 28.8.2011.

¹⁵⁷¹ Stadt plant Umzug der Obdachlosen. <http://www.moz.de/heimat/lokalredaktionen/frankfurt-oder/frankfurt-oder-artikel/dg/0/1/967673/>, 2.9.2011.

¹⁵⁷² Ein halbes Jahrhundert Schule. <http://www.moz.de/heimat/lokalredaktionen/frankfurt-oder/frankfurt-oder-artikel/dg/0/1/967671/>, 28.8.2011.

¹⁵⁷³ Spielend die Welt verändern. <http://www.moz.de/heimat/lokalredaktionen/frankfurt-oder/frankfurt-oder-artikel/dg/0/1/967672/>, 28.8.2011.

¹⁵⁷⁴ Mahnende Worte an der Friedensglocke. <http://www.moz.de/heimat/lokalredaktionen/frankfurt-oder/frankfurt-oder-artikel/dg/0/1/967657/>, 28.8.2011.

¹⁵⁷⁵ Senioren malen Aquarelle. <http://www.moz.de/heimat/lokalredaktionen/frankfurt-oder/frankfurt-oder-artikel/dg/0/1/967540/>, 28.8.2011.

¹⁵⁷⁶ Software lässt Etat im System hängen. <http://www.moz.de/heimat/lokalredaktionen/frankfurt-oder/frankfurt-oder-artikel/dg/0/1/967670/>, 28.8.2011.

¹⁵⁷⁷ Übernachten im Freibad. <http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/berlin/356467/356468.php>, 28.8.2011.

¹⁵⁷⁸ "Anbiedern ist der Job der CDU". <http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/berlin/berlin-wahl-2011/356473/356474.php>, 28.8.2011.

¹⁵⁷⁹ Das Opernpalais schließt. <http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/berlin/356450/356451.php>, 28.8.2011.

¹⁵⁸⁰ Die SPD baut ihren Vorsprung aus. <http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/berlin/berlin-wahl-2011/356447/356448.php>, 28.8.2011.

¹⁵⁸¹ Es war der Vater. <http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/berlin/356441/356442.php>, 28.8.2011.

¹⁵⁸² Wenn der Herbergsvater an der Tür klopft. <http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/berlin/berlin-bei-nacht/353123/353124.php>, 28.8.2011.

¹⁵⁸³ Und morgen geht's nach Budapest. <http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/berlin/berlin-bei-nacht/352887/352888.php>, 28.8.2011.

¹⁵⁸⁴ Schnell zum Flughafen geht es erst ab 2020. <http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/berlin/356438/356439.php>, 28.8.2011.

¹⁵⁸⁵ Schule warnt vor Sex-Täter. <http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/berlin/356426/356427.php>, 28.8.2011.

¹⁵⁸⁶ Percy stirbt im Sand von Kreuzberg. <http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/berlin/356403/356404.php>, 28.8.2011.

- 11) Reisezeitverlängerungen für Airport-Express-Reisende¹⁵⁸⁷
- 12) Kreative Randlage¹⁵⁸⁸
- 13) Ein Flachbau für die hohe Kunst¹⁵⁸⁹
- 14) Wer so babbelt, ist ein Berliner¹⁵⁹⁰
- 15) Lehrermangel und marode Schulbauten¹⁵⁹¹
- 16) Eine Menschenkette rund um den Müggelsee und andere Demos¹⁵⁹²
- 17) Fliegen wird Daseinsvorsorge¹⁵⁹³
- 18) Rot-Rot erhöht die Mieten¹⁵⁹⁴

I) Volksstimme

- 1) Umweltschutz oder Ausbau? Zukunft der Elbe bleibt unklar¹⁵⁹⁵
- 2) Hitzewelle vorbei - Sommer endet mit mildem Pilzwetter¹⁵⁹⁶
- 3) Streit um Parkplätze am Airport Magdeburg-Cochstedt¹⁵⁹⁷
- 4) Mindestens fünf Wolfswelpen in diesem Jahr geboren¹⁵⁹⁸
- 5) Lukrative Idee: Ein Markenname für die sanierte Dynamo-Halle¹⁵⁹⁹
- 6) Wassergeld vom OB¹⁶⁰⁰
- 7) Bauarbeiten am Pechauer Siel dauern weiter an¹⁶⁰¹
- 8) Mehr Strom aus erneuerbaren Quellenmacht neues Umspannwerk nötig¹⁶⁰²
- 9) Altstadt-Krankenhaus-Verkauf platzt in letzter Minute¹⁶⁰³

¹⁵⁸⁷ Reisezeitverlängerungen für Airport-Express-Reisende. <http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/berlin/356397/356398.php>, 28.8.2011.

¹⁵⁸⁸ Kreative Randlage. <http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/berlin/kieze-im-wandel/weissensee-kreative-randlage/349467.php>, 28.8.2011.

¹⁵⁸⁹ Ein Flachbau für die hohe Kunst. <http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/berlin/kieze-im-wandel/studentengalerie-flachbau-kunst/349461.php>, 28.8.2011.

¹⁵⁹⁰ Wer so babbelt, ist ein Berliner. <http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/archiv/.bin/dump.fcgi/2011/0827/berlin/0103/index.html>, 28.8.2011.

¹⁵⁹¹ Lehrermangel und marode Schulbauten. <http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/archiv/.bin/dump.fcgi/2011/0827/berlin/0139/index.html>, 28.8.2011.

¹⁵⁹² Eine Menschenkette rund um den Müggelsee und andere Demos. <http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/archiv/.bin/dump.fcgi/2011/0827/berlin/0086/index.html>, 28.8.2011.

¹⁵⁹³ Fliegen wird Daseinsvorsorge. <http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/archiv/.bin/dump.fcgi/2011/0827/berlin/0059/index.html>, 28.8.2011.

¹⁵⁹⁴ Rot-Rot erhöht die Mieten. <http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/berlin/357131/357132.php>, 2.9.2011.

¹⁵⁹⁵ Umweltschutz oder Ausbau? Zukunft der Elbe bleibt unklar. http://www.volksstimme.de/nachrichten/sachsen_anhalt/422880_Umweltschutz-oder-Ausbau-Zukunft-der-Elbe-bleibt-unklar.html, 27.8.2011.

¹⁵⁹⁶ Hitzewelle vorbei - Sommer endet mit mildem Pilzwetter. http://www.volksstimme.de/nachrichten/sachsen_anhalt/422938_Hitzewelle-vorbei-Sommer-endet-mit-mildem-Pilzwetter.html, 27.8.2011.

¹⁵⁹⁷ Streit um Parkplätze am Airport Magdeburg-Cochstedt. http://www.volksstimme.de/nachrichten/sachsen_anhalt/422857_Streit-um-Parkplaetze-am-Airport-Magdeburg-Cochstedt.html, 27.8.2011.

¹⁵⁹⁸ Mindestens fünf Wolfswelpen in diesem Jahr geboren. http://www.volksstimme.de/nachrichten/sachsen_anhalt/422984_Mindestens-fuenf-Wolfswelpen-in-diesem-Jahr-geboren.html, 27.8.2011.

¹⁵⁹⁹ Lukrative Idee: Ein Markenname für die sanierte Dynamo-Halle. http://www.volksstimme.de/nachrichten/magdeburg/422896_Lukrative-Idee-Ein-Markenname-fuer-die-sanierte-Dynamo-Halle.html, 27.8.2011.

¹⁶⁰⁰ Wassergeld vom OB. http://www.volksstimme.de/nachrichten/magdeburg/422827_Wassergeld-vom-OB.html, 27.8.2011.

¹⁶⁰¹ Bauarbeiten am Pechauer Siel dauern weiter an. http://www.volksstimme.de/nachrichten/magdeburg/422051_Bauarbeiten-am-Pechauer-Siel-dauern-weiter-an.html, 27.8.2011.

¹⁶⁰² Mehr Strom aus erneuerbaren Quellenmacht neues Umspannwerk nötig. http://www.volksstimme.de/nachrichten/magdeburg/422006_Mehr-Strom-aus-erneuerbaren-Quellenmachte-neues-Umspannwerk-noetig.html, 27.8.2011.

- 10) Amerikanisches Kaufhaus zieht in den Nordabschnitt des Breiten Weges¹⁶⁰⁴
 - diesem Magneten
- 11) Feuerwehr startet mit Festumzug¹⁶⁰⁵
- 12) Unternehmen und Uni schlagen Alarm: Es gibt viel zu wenig IT-Spezialisten¹⁶⁰⁶
 - vom Informatikstudent als einsamen Computerfreak
- 13) Gewitterwolken über Magdeburg: Es soll noch dicker kommen¹⁶⁰⁷
- 14) Ortsverein sammelt weiter Unterschriften¹⁶⁰⁸
- 15) Pechauer Grundsatzfrage: Pflaster oder Bitumen?¹⁶⁰⁹
- 16) Schrieb früherer Besitzer der Badeanstalt falsch in Bath ab?¹⁶¹⁰
- 17) Bier brauen wie einst vor 200 Jahren¹⁶¹¹
- 18) Heitere Texte und Polonäse zum Finale¹⁶¹²
- 19) Bürgerpreis in Ton gebrannt geht 2011 an Hannelore Elster und DLRG-Ortsgruppe¹⁶¹³
- 20) Vier Jungzüchter stellen im Elbehaus aus¹⁶¹⁴
- 21) Lebendiger Präsentationstag einer in vier Jahren runderneueren Schule¹⁶¹⁵
- 22) 2012 ist für Hundisburg das große Jahr der Jubiläen¹⁶¹⁶
- 23) Gaststättegebäude im Strandsolbad ist langfristig nicht mehr zu halten¹⁶¹⁷

¹⁶⁰³ Altstadt-Krankenhaus-Verkauf platzt in letzter Minute.

http://www.volksstimme.de/nachrichten/magdeburg/421946_Altstadt-Krankenhaus-Verkauf-platzt-in-letzter-Minute.html, 27.8.2011.

¹⁶⁰⁴ Amerikanisches Kaufhaus zieht in den Nordabschnitt des Breiten Weges.

http://www.volksstimme.de/nachrichten/magdeburg/421024_Amerikanisches-Kaufhaus-zieht-in-den-Nordabschnitt-des-Breiten-Weges.html, 27.8.2011.

¹⁶⁰⁵ Feuerwehr startet mit Festumzug. http://www.volksstimme.de/nachrichten/magdeburg/421120_Feuerwehr-startet-mit-Festumzug.html, 27.8.2011.

¹⁶⁰⁶ Unternehmen und Uni schlagen Alarm: Es gibt viel zu wenig IT-Spezialisten.

http://www.volksstimme.de/nachrichten/magdeburg/421115_Unternehmen-und-Uni-schlagen-Alarm-Es-gibt-viel-zu-wenig-IT-Spezialisten.html, 27.8.2011.

¹⁶⁰⁷ Gewitterwolken über Magdeburg: Es soll noch dicker kommen.

http://www.volksstimme.de/nachrichten/magdeburg/420146_Gewitterwolken-ueber-Magdeburg-Es-soll-noch-dicker-kommen.html, 27.8.2011.

¹⁶⁰⁸ Ortsverein sammelt weiter Unterschriften.

http://www.volksstimme.de/nachrichten/magdeburg/420088_Ortsverein-sammelt-weiter-Unterschriften.html, 27.8.2011.

¹⁶⁰⁹ Pechauer Grundsatzfrage: Pflaster oder Bitumen?.

http://www.volksstimme.de/nachrichten/magdeburg/420084_Pechauer-Grundsatzfrage-Pflaster-oder-Bitumen.html, 27.8.2011.

¹⁶¹⁰ Schrieb früherer Besitzer der Badeanstalt falsch in Bath ab?.

http://www.volksstimme.de/nachrichten/magdeburg/420026_Schrieb-frueherer-Besitzer-der-Badeanstalt-falsch-in-Bath-ab.html, 27.8.2011.

¹⁶¹¹ Bier brauen wie einst vor 200 Jahren.

http://www.volksstimme.de/nachrichten/lokal/haldensleben/657249_Bier-brauen-wie-einst-vor-200-Jahren.html, 7.11.2011.

¹⁶¹² Heitere Texte und Polonäse zum Finale.

http://www.volksstimme.de/nachrichten/lokal/osterburg/657284_Heitere-Texte-und-Polonaese-zum-Finale.html, 7.11.2011.

¹⁶¹³ Bürgerpreis in Ton gebrannt geht 2011 an Hannelore Elster und DLRG-Ortsgruppe.

http://www.volksstimme.de/nachrichten/lokal/stendal/657269_Buergerpreis-in-Ton-gebrannt-geht-2011-an-Hannelore-Elster-und-DLRG-Ortsgruppe.html, 7.11.2011.

¹⁶¹⁴ Vier Jungzüchter stellen im Elbehaus aus.

http://www.volksstimme.de/nachrichten/lokal/genthin/657247_Vier-Jungzuechter-stellen-im-Elbehaus-aus.html, 7.11.2011.

¹⁶¹⁵ Lebendiger Präsentationstag einer in vier Jahren runderneueren Schule.

http://www.volksstimme.de/nachrichten/lokal/wanzleben/657277_Lebendiger-Praesentationstag-einer-in-vier-Jahren-rundemeueren-Schule.html, 7.11.2011.

¹⁶¹⁶ 2012 ist für Hundisburg das große Jahr der Jubiläen.

http://www.volksstimme.de/nachrichten/lokal/wolmirstedt/657153_2012-ist-fuer-Hundisburg-das-grosse-Jahr-der-Jubilaen.html, 7.11.2011.

24) 70-jähriges "Trudchen" wird innig geliebt¹⁶¹⁸

J) Westdeutsche Allgemeine Zeitung

- 1) Pferde einer Brautkutsche in Moers gingen mit Hochzeitspaar durch¹⁶¹⁹
- 2) Polizei schnappt Verdächtigen nach Tötung eines 65-jährigen Dortmunders¹⁶²⁰
- 3) Schützen in Olpe werfen Frau aus Verein¹⁶²¹
- 4) 50 Luxus-Wohnungen im Magazin am Dortmunder Phoenixsee¹⁶²²
- 5) Der Westen verlost zwei Ballonfahrten für Warsteiner Montgolfiade¹⁶²³
- 6) Drei Verletzte bei Unfall mit Schwefelsäure in Menden¹⁶²⁴
- 7) Sparkassenvorstand in Oberhausen im Visier der Justiz¹⁶²⁵
- 8) Gewerkschafter kritisiert Polizisten-Versicherung als „Aufforderung zum Betrug“¹⁶²⁶
- 9) 24-Jähriger fällt mit Auto Strommasten¹⁶²⁷
- 10) Da geht selbst ein Städter gern¹⁶²⁸
- 11) Sturm fegt Hochzeitsfestzelt in einen Baum¹⁶²⁹
- 12) Schnelles Inkasso im Rotlicht-Milieu¹⁶³⁰
- 13) Emre fühlt sich (fast) wie Zuhause¹⁶³¹
- 14) Mit Sensen bekannt geworden¹⁶³²
- 15) Polizei in Siegen sucht nach Zeugen unter Bahn-Reisenden¹⁶³³

¹⁶¹⁷ Gaststättegebäude im Strandsolbad ist langfristig nicht mehr zu halten.

http://www.volksstimme.de/nachrichten/lokal/stassfurt/657074_Gaststaetengebäude-im-Strandsolbad-ist-langfristig-nicht-mehr-zu-halten.html, 7.11.2011.

¹⁶¹⁸ 70-jähriges "Trudchen" wird innig geliebt.

http://www.volksstimme.de/nachrichten/lokal/wernigerode/657254_70-jaehriges-Trudchen-wird-innig-geliebt.html, 7.11.2011.

¹⁶¹⁹ Pferde einer Brautkutsche in Moers gingen mit Hochzeitspaar durch.

<http://www.derwesten.de/nachrichten/im-westen/Polizei-schnappt-Verdaechtigen-nach-Toetung-eines-65-jaehrigen-Dortmunders-id5003185.html>, 28.8.2011.

¹⁶²⁰ Polizei schnappt Verdächtigen nach Tötung eines 65-jährigen Dortmunders.

<http://www.derwesten.de/nachrichten/im-westen/Polizei-schnappt-Verdaechtigen-nach-Toetung-eines-65-jaehrigen-Dortmunders-id5003268.html>, 28.8.2011.

¹⁶²¹ Schützen in Olpe werfen Frau aus Verein. <http://www.derwesten.de/wp/region/Schuetzen-in-Olpe-werfen-Frau-aus-Verein-id5001431.html>, 28.8.2011.

¹⁶²² 50 Luxus-Wohnungen im Magazin am Dortmunder Phoenixsee.

<http://www.derwesten.de/staedte/dortmund/50-Luxus-Wohnungen-im-Magazin-am-Dortmunder-Phoenixsee-id4999853.html>, 28.8.2011.

¹⁶²³ Der Westen verlost zwei Ballonfahrten für Warsteiner Montgolfiade.

<http://www.derwesten.de/wp/region/DerWesten-verlost-zwei-Ballonfahrten-fuer-Warsteiner-Montgolfiade-id4998702.html>, 28.8.2011.

¹⁶²⁴ Drei Verletzte bei Unfall mit Schwefelsäure in Menden. <http://www.derwesten.de/staedte/menden/Drei-Verletzte-bei-Unfall-mit-Schwefelsaeure-in-Menden-id5002369.html>, 28.8.2011.

¹⁶²⁵ Sparkassenvorstand in Oberhausen im Visier der Justiz.

<http://www.derwesten.de/staedte/oberhausen/Sparkassenvorstand-in-Oberhausen-im-Visier-der-Justiz-id5001545.html>, 28.8.2011.

¹⁶²⁶ Gewerkschafter kritisiert Polizisten-Versicherung als „Aufforderung zum Betrug“.

<http://www.derwesten.de/staedte/oberhausen/Gewerkschafter-kritisiert-Polizisten-Versicherung-als-Aufforderung-zum-Betrug-id4999802.html>, 28.8.2011.

¹⁶²⁷ 24-Jähriger fällt mit Auto Strommasten. <http://www.derwesten.de/nachrichten/im-westen/24-Jaehriger-faellt-mit-Auto-Strommasten-id5002920.html>, 28.8.2011.

¹⁶²⁸ Da geht selbst ein Städter gern. <http://www.derwesten.de/wr/westfalen/Da-geht-selbst-ein-Staedter-gern-id4613668.html>, 28.8.2011.

¹⁶²⁹ Sturm fegt Hochzeitsfestzelt in einen Baum. <http://www.derwesten.de/staedte/kreuztal/Sturm-fegt-Hochzeitsfestzelt-in-einen-Baum-id5002052.html>, 28.8.2011.

¹⁶³⁰ Schnelles Inkasso im Rotlicht-Milieu. <http://www.derwesten.de/staedte/gelsenkirchen/Schnelles-Inkasso-im-Rotlicht-Milieu-id5001437.html>, 28.8.2011.

¹⁶³¹ Emre fühlt sich (fast) wie Zuhause. <http://www.derwesten.de/nr/niederrhein/Emre-fuehlt-sich-fast-wie-Zuhause-id5000153.html>, 28.8.2011.

¹⁶³² Mit Sensen bekannt geworden. <http://www.derwesten.de/wp/region/Mit-Sensen-bekannt-geworden-id5001424.html>, 28.8.2011.

- 16) Werdohler „WM-Räuber“ sind junge Familienväter¹⁶³⁴
- 17) Polizei sucht Verdächtigen nach Nordstadt-Tötung¹⁶³⁵
- 18) Verein Deutsche Sprache kürt Telekom-Chef Obermann zum „Sprachpanscher 2011“¹⁶³⁶
- 19) WR verschenkt Ohrstöpsel an BVB-Fans nach Hoffenheim-Attacke¹⁶³⁷
- 20) Die „Entschärfer“ von der Autobahn¹⁶³⁸
- 21) Drensteinfurter Deern¹⁶³⁹
- 22) Bahnchef Grube verspricht Weiterbau des Bahnhofs Dortmund¹⁶⁴⁰
- 23) Halbierte Besucherzahlen im Parkbad Nord¹⁶⁴¹
- 24) Mit König Lear im Gespräch¹⁶⁴²
- 25) Ratgeberin in Herzensdingen¹⁶⁴³
- 26) Feuer und Flamme fürs Dirndl¹⁶⁴⁴
- 27) Digitale Nächstenliebe¹⁶⁴⁵

K) Oberhessische Presse

- 1) Kreis-SPD setzt auf Erfolg im „Superwahljahr“ 2013¹⁶⁴⁶
- 2) Vaupel pocht auf Investition¹⁶⁴⁷
- 3) Muskelkraft für ein lautes „Ding-Dong“¹⁶⁴⁸
- 4) Großer Umbruch in der Marburger Gastronomie¹⁶⁴⁹
- 5) Sechs Chöre zeigen: Singen macht Spaß¹⁶⁵⁰
- 6) Amönnau hat Glück mit Wetter¹⁶⁵¹

¹⁶³³ Polizei in Siegen sucht nach Zeugen unter Bahn-Reisenden. <http://www.derwesten.de/staedte/siegen/Polizei-in-Siegen-sucht-nach-Zeugen-unter-Bahn-Reisenden-id5002234.html>, 28.8.2011.

¹⁶³⁴ Werdohler „WM-Räuber“ sind junge Familienväter. <http://www.derwesten.de/staedte/werdohl/Werdohler-WM-Raeuber-sind-junge-Familienvaeter-id4998456.html>, 28.8.2011.

¹⁶³⁵ Polizei sucht Verdächtigen nach Nordstadt-Tötung. <http://www.derwesten.de/staedte/dortmund/Polizei-sucht-Verdaechtigen-nach-Nordstadt-Toetung-id4999929.html>, 28.8.2011.

¹⁶³⁶ Verein Deutsche Sprache kürt Telekom-Chef Obermann zum „Sprachpanscher 2011“. <http://www.derwesten.de/staedte/dortmund/Verein-Deutsche-Sprache-kuert-Telekom-Chef-Obermann-zum-Sprachpanscher-2011-id4999769.html>, 28.8.2011.

¹⁶³⁷ WR verschenkt Ohrstöpsel an BVB-Fans nach Hoffenheim-Attacke.

<http://www.derwesten.de/staedte/dortmund/WR-verschenkt-Ohrstoepsel-an-BVB-Fans-nach-Hoffenheim-Attacke-id4999539.html>, 28.8.2011.

¹⁶³⁸ Die „Entschärfer“ von der Autobahn. <http://www.derwesten.de/wr/westfalen/Die-Entschaerfer-von-der-Autobahn-id4997749.html>, 28.8.2011.

¹⁶³⁹ Drensteinfurter Deern. <http://www.derwesten.de/wr/westfalen/Drensteinfurter-Deern-id4996927.html>, 28.8.2011.

¹⁶⁴⁰ Bahnchef Grube verspricht Weiterbau des Bahnhofs Dortmund. <http://www.derwesten.de/nachrichten/im-westen/Bahnchef-Grube-verspricht-Weiterbau-des-Bahnhofs-Dortmund-id5020792.html>, 2.9.2011.

¹⁶⁴¹ Halbierte Besucherzahlen im Parkbad Nord. <http://www.derwesten.de/staedte/castrop-rauxel/Halbierte-Besucherzahlen-im-Parkbad-Nord-id5019896.html>, 2.9.2011.

¹⁶⁴² Mit König Lear im Gespräch. <http://www.derwesten.de/staedte/kreis-kleve/Mit-Koenig-Lear-im-Gespraech-id5017177.html>, 2.9.2011.

¹⁶⁴³ Ratgeberin in Herzensdingen. <http://www.derwesten.de/staedte/oberhausen/Ratgeberin-in-Herzensdingen-id5020060.html>, 2.9.2011.

¹⁶⁴⁴ Feuer und Flamme fürs Dirndl. <http://www.derwesten.de/staedte/duisburg/feuer-und-flamme-fuers-dirndl-id6098711.html>, 23.11.2011.

¹⁶⁴⁵ Digitale Nächstenliebe. <http://www.derwesten.de/staedte/bochum/digitale-naechstenliebe-id6100580.html>, 23.11.2011.

¹⁶⁴⁶ Kreis-SPD setzt auf Erfolg im „Superwahljahr“ 2013. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Marburg/Kreis-SPD-setzt-auf-Erfolg-im-Superwahljahr-2013>, 29.8.2011.

¹⁶⁴⁷ Vaupel pocht auf Investition. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Marburg/Vaupel-pocht-auf-Investition>, 29.8.2011.

¹⁶⁴⁸ Muskelkraft für ein lautes „Ding-Dong“. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Marburg/Muskelkraft-fuer-ein-lautes-Ding-Dong>, 29.8.2011.

¹⁶⁴⁹ Großer Umbruch in der Marburger Gastronomie. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Marburg/Grosser-Umbruch-in-der-Marburger-Gastronomie>, 29.8.2011.

¹⁶⁵⁰ Sechs Chöre zeigen: Singen macht Spaß. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Ostkreis/Sechs-Choere-zeigen-Singen-macht-Spass>, 29.8.2011.

- 7) „Mitreden gerne, aber entscheiden? Nein“¹⁶⁵²
- 8) Verwaltung vergisst 180.000 Euro an Förderung abzurufen¹⁶⁵³
- 9) „Nicht 100 Prozent grün, nicht 100 Prozent SPD“¹⁶⁵⁴
- 10) Linde vor dem Chemikum gefällt¹⁶⁵⁵
- 11) Marburg wird ganz „sauberhaft“¹⁶⁵⁶
- 12) Vorschulkinder lernen den Umgang mit der Kamera¹⁶⁵⁷
- 13) Stefanie König ist neue Kripo-Leiterin¹⁶⁵⁸
- 14) Entwarnung in Sachen Luftbelastung¹⁶⁵⁹
- 15) 400 Kilometer für Orgel und Glocken¹⁶⁶⁰
- 16) „Beim nächsten Mal knall‘ ich dich ab“¹⁶⁶¹
 - ihren Mandanten

- 17) Mitte September erfolgt der Schwenk¹⁶⁶²
- 18) Die Schönheit von der Höhe¹⁶⁶³
- 19) Wo neues Denken Altes erhält¹⁶⁶⁴
- 20) Schadstoffe stammen nicht von Großbrand¹⁶⁶⁵
- 21) Aufatmen nach dem Ende des Schrottbrandes¹⁶⁶⁶
- 22) Behörden und Scholz AG stellen sich¹⁶⁶⁷
- 23) Hilfe, die dauerhaft wirkt¹⁶⁶⁸
- 24) Eine integrierte Schule voll integriert¹⁶⁶⁹
- 25) Mit den Angeboten stets am Puls der Zeit¹⁶⁷⁰

¹⁶⁵¹ Amönnau hat Glück mit Wetter. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Nordkreis/Amoenau-hat-Glueck-mit-Wetter>, 29.8.2011.

¹⁶⁵² „Mitreden gerne, aber entscheiden? Nein“. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Suedkreis/Mitreden-gerne-aber-entscheiden-Nein>, 29.8.2011.

¹⁶⁵³ Verwaltung vergisst 180.000 Euro an Förderung abzurufen. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Hinterland/Verwaltung-vergisst-180.000-Euro-an-Foerderung-abzurufen>, 29.8.2011.

¹⁶⁵⁴ „Nicht 100 Prozent grün, nicht 100 Prozent SPD“. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Marburg/Nicht-100-Prozent-gruen-nicht-100-Prozent-SPD>, 29.8.2011.

¹⁶⁵⁵ Linde vor dem Chemikum gefällt. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Marburg/Linde-vor-dem-Chemikum-gefaellt>, 29.8.2011.

¹⁶⁵⁶ Marburg wird ganz „sauberhaft“. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Marburg/Marburg-wird-ganz-sauberhaft>, 29.8.2011.

¹⁶⁵⁷ Vorschulkinder lernen den Umgang mit der Kamera. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Marburg/Vorschulkinder-lernen-den-Umgang-mit-der-Kamera>, 29.8.2011.

¹⁶⁵⁸ Stefanie König ist neue Kripo-Leiterin. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Marburg/Stefanie-Koenig-ist-neue-Kripo-Leiterin>, 29.8.2011.

¹⁶⁵⁹ Entwarnung in Sachen Luftbelastung. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Marburg/Entwarnung-in-Sachen-Luftbelastung>, 29.8.2011.

¹⁶⁶⁰ 400 Kilometer für Orgel und Glocken. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Ostkreis/400-Kilometer-fuer-Orgel-und-Glocken>, 29.8.2011.

¹⁶⁶¹ „Beim nächsten Mal knall‘ ich dich ab“. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Ostkreis/Beim-naechsten-Mal-knall-ich-dich-ab>, 29.8.2011.

¹⁶⁶² Mitte September erfolgt der Schwenk. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Ostkreis/Mitte-September-erfolgt-der-Schwenk>, 29.8.2011.

¹⁶⁶³ Die Schönheit von der Höhe. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Ostkreis/Die-Schoenheit-von-der-Hoehe>, 29.8.2011.

¹⁶⁶⁴ Wo neues Denken Altes erhält. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Ostkreis/Wo-neues-Denken-Altes-erhaelt>, 29.8.2011.

¹⁶⁶⁵ Schadstoffe stammen nicht von Großbrand. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Nordkreis/Schadstoffe-stammen-nicht-von-Grossbrand>, 29.8.2011.

¹⁶⁶⁶ Aufatmen nach dem Ende des Schrottbrandes. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Nordkreis/Aufatmen-nach-dem-Ende-des-Schrottbrandes>, 29.8.2011.

¹⁶⁶⁷ Behörden und Scholz AG stellen sich. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Nordkreis/Behoerden-und-Scholz-AG-stellen-sich>, 29.8.2011.

¹⁶⁶⁸ Hilfe, die dauerhaft wirkt. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Nordkreis/Hilfe-die-dauerhaft-wirkt>, 29.8.2011.

¹⁶⁶⁹ Eine integrierte Schule voll integriert. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Nordkreis/Eine-integrierte-Schule-voll-integriert>, 29.8.2011.

¹⁶⁷⁰ Mit den Angeboten stets am Puls der Zeit. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Marburg/Mit-den-Angeboten-stets-am-Puls-der-Zeit>, 2.9.2011.

- 26) Arbeitsauftrag: Aus Gelb mach Grün¹⁶⁷¹
- 27) „Hessentag der kleinen Leute“¹⁶⁷²
- 28) Stadt: „DRK hat Zuschuss abgewohnt“¹⁶⁷³
- 29) Park umrahmt das „neue“ Weindorf¹⁶⁷⁴
- 30) Nur die Essensversorgung machte Sorgen¹⁶⁷⁵
- 31) Ein neues Duo soll Haushalt entlasten¹⁶⁷⁶
- 32) Geldstrafe für Unfall unter Alkohol¹⁶⁷⁷
- 33) Straußenzucht ruft Bürger auf den Plan¹⁶⁷⁸
- 34) Ein Dorf spendet für Terra-Tech-Projekt in Kenia¹⁶⁷⁹
- 35) Weltrekordversuch im Wiederbeleben¹⁶⁸⁰
- 36) Römershäuser haben wenige Wünsche¹⁶⁸¹

L) Thüringer Allgemeine

- 1) Über 5000 Besucher beim Barockfest in Gotha¹⁶⁸²
- 2) 300 Soldaten zum Auslandseinsatz nach Afghanistan¹⁶⁸³
- 3) Gothaer Firma startet Initiative für mehr qualifizierte Lehrlinge¹⁶⁸⁴
- 4) Bundeswehrstandorte für Region Gotha unverzichtbar¹⁶⁸⁵
- 5) Fensterbau-Experten von Integral feierten 20-Jähriges¹⁶⁸⁶

¹⁶⁷¹ Arbeitsauftrag: Aus Gelb mach Grün. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Ostkreis/Arbeitsauftrag-Aus-Gelb-mach-Gruen>, 2.9.2011.

¹⁶⁷² „Hessentag der kleinen Leute“. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Ostkreis/Hessentag-der-kleinen-Leute>, 2.9.2011.

¹⁶⁷³ Stadt: „DRK hat Zuschuss abgewohnt“. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Ostkreis/Stadt-DRK-hat-Zuschuss-abgewohnt>, 2.9.2011.

¹⁶⁷⁴ Park umrahmt das „neue“ Weindorf. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Ostkreis/Park-umrahmt-das-neue-Weindorf>, 2.9.2011.

¹⁶⁷⁵ Nur die Essensversorgung machte Sorgen. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Ostkreis/Nur-die-Essensversorgung-machte-Sorgen>, 2.9.2011.

¹⁶⁷⁶ Ein neues Duo soll Haushalt entlasten. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Nordkreis/Ein-neues-Duo-soll-Haushalt-entlasten>, 2.9.2011.

¹⁶⁷⁷ Geldstrafe für Unfall unter Alkohol. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Nordkreis/Geldstrafe-fuer-Unfall-unter-Alkohol>, 2.9.2011.

¹⁶⁷⁸ Straußenzucht ruft Bürger auf den Plan. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Nordkreis/Straussenzucht-ruft-Buerger-auf-den-Plan>, 2.9.2011.

¹⁶⁷⁹ Ein Dorf spendet für Terra-Tech-Projekt in Kenia. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Suedkreis/Ein-Dorf-spendet-fuer-Terra-Tech-Projekt-in-Kenia>, 2.9.2011.

¹⁶⁸⁰ Weltrekordversuch im Wiederbeleben. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Suedkreis/Weltrekordversuch-im-Wiederbeleben>, 2.9.2011.

¹⁶⁸¹ Römershäuser haben wenige Wünsche. <http://www.op-marburg.de/Lokales/Hinterland/Roemershaeuser-haben-wenige-Wuensche>, 2.9.2011.

¹⁶⁸² Über 5000 Besucher beim Barockfest in Gotha. <http://gotha.thueringer-allgemeine.de/web/gotha/startseite/detail/-/specific/Ueber-5000-Besucher-beim-Barockfest-in-Gotha-1382662982>, 29.8.2011.

¹⁶⁸³ 300 Soldaten zum Auslandseinsatz nach Afghanistan. <http://gotha.thueringer-allgemeine.de/web/gotha/startseite/detail/-/specific/300-Soldaten-zum-Auslandseinsatz-nach-Afghanistan-2093367912>, 29.8.2011.

¹⁶⁸⁴ Gothaer Firma startet Initiative für mehr qualifizierte Lehrlinge. <http://gotha.thueringer-allgemeine.de/web/gotha/startseite/detail/-/specific/Gothaer-Firma-startet-Initiative-fuer-mehr-qualifizierte-Lehrlinge-610996919>, 29.8.2011.

¹⁶⁸⁵ Bundeswehrstandorte für Region Gotha unverzichtbar. <http://gotha.thueringer-allgemeine.de/web/gotha/startseite/detail/-/specific/Bundeswehrstandorte-fuer-Region-Gotha-unverzichtbar-17894695>, 29.8.2011.

¹⁶⁸⁶ Fensterbau-Experten von Integral feierten 20-Jähriges. <http://apolda.thueringer-allgemeine.de/web/apolda/startseite/detail/-/specific/Fensterbau-Experten-von-Integral-feierten-20-Jaehriges-1548766502>, 29.8.2011.

- 6) Endspurt bei Sanierung des historischen Industriebaus in Apolda¹⁶⁸⁷
 - den Apoldaer Architekten
- 7) Glockenmuseum in Apolda bleibt weiterhin Sorgenkind¹⁶⁸⁸
- 8) Mit Stiftung will Blankenhain sich finanziell retten¹⁶⁸⁹
- 9) Auto stürzt auf Südharz-Autobahn von Brücke¹⁶⁹⁰
- 10) Solo auf der Schrotsäge am Eisenacher Landestheater¹⁶⁹¹
- 11) Hilfsaktion für Eisenacher Tierheim ist angelaufen¹⁶⁹²
- 12) Ruhla skizziert Folgen gekürzter Schlüsselzuweisungen¹⁶⁹³
- 13) Altenburger Trümpfe stechen gut¹⁶⁹⁴
- 14) Spannendes Reich der Pilze¹⁶⁹⁵
- 15) Städte und Gemeinden des Saale-Orla-Kreises gegen Gesetzesentwurf¹⁶⁹⁶
- 16) Besuchermassen beim Vogelschießen in Rudolstadt¹⁶⁹⁷
- 17) Geldmangel macht Deesbacher kreativ¹⁶⁹⁸
- 18) Zum 3. "Suhler Cityfest" ist jede Menge los¹⁶⁹⁹
- 19) Streichliste der Landesregierung löst Empörung im Saale-Holzlandkreis aus¹⁷⁰⁰
- 20) Den Kyffhäuser gerockt¹⁷⁰¹
- 21) Mit Fest ehrte man in Badra die 100 Jahre alte Kirchturmuh¹⁷⁰²

¹⁶⁸⁷ Endspurt bei Sanierung des historischen Industriebaus in Apolda. <http://apolda.thueringer-allgemeine.de/web/apolda/startseite/detail/-/specific/Endspurt-bei-Sanierung-des-historischen-Industriebaus-in-Apolda-858964264>, 29.8.2011.

¹⁶⁸⁸ Glockenmuseum in Apolda bleibt weiterhin Sorgenkind. <http://apolda.thueringer-allgemeine.de/web/apolda/startseite/detail/-/specific/Glockenmuseum-in-Apolda-bleibt-weiterhin-Sorgenkind-1985331361>, 29.8.2011.

¹⁶⁸⁹ Mit Stiftung will Blankenhain sich finanziell retten. <http://apolda.thueringer-allgemeine.de/web/apolda/startseite/detail/-/specific/Mit-Stiftung-will-Blankenhain-sich-finanziell-retten-1972624782>, 29.8.2011.

¹⁶⁹⁰ Auto stürzt auf Südharz-Autobahn von Brücke. <http://nordhausen.thueringer-allgemeine.de/web/nordhausen/startseite/detail/-/specific/Auto-stuerzt-auf-Suedharz-Autobahn-von-Bruecke-697574525>, 29.8.2011.

¹⁶⁹¹ Solo auf der Schrotsäge am Eisenacher Landestheater. <http://eisenach.thueringer-allgemeine.de/web/eisenach/startseite/detail/-/specific/Solo-auf-der-Schrotsaage-am-Eisenacher-Landestheater-788620941>, 29.8.2011.

¹⁶⁹² Hilfsaktion für Eisenacher Tierheim ist angelaufen. <http://eisenach.thueringer-allgemeine.de/web/eisenach/startseite/detail/-/specific/Hilfsaktion-fuer-Eisenacher-Tierheim-ist-angelaufen-1410153979>, 29.8.2011.

¹⁶⁹³ Ruhla skizziert Folgen gekürzter Schlüsselzuweisungen. <http://eisenach.thueringer-allgemeine.de/web/eisenach/startseite/detail/-/specific/Ruhla-skizziert-Folgen-gekuerzter-Schluesselzuweisungen-2141892666>, 29.8.2011.

¹⁶⁹⁴ Altenburger Trümpfe stechen gut. <http://altenburg.thueringer-allgemeine.de/web/altenburg/startseite/detail/-/specific/Altenburger-Truempfe-stechen-gut-2040204199>, 29.8.2011.

¹⁶⁹⁵ Spannendes Reich der Pilze. <http://poessneck.thueringer-allgemeine.de/web/poessneck/startseite/detail/-/specific/Spannendes-Reich-der-Pilze-1827437380>, 29.8.2011.

¹⁶⁹⁶ Städte und Gemeinden des Saale-Orla-Kreises gegen Gesetzesentwurf. <http://poessneck.thueringer-allgemeine.de/web/poessneck/startseite/detail/-/specific/Staedte-und-Gemeinden-des-Saale-Orla-Kreises-gegen-Gesetzesentwurf-1699412012>, 29.8.2011.

¹⁶⁹⁷ Besuchermassen beim Vogelschießen in Rudolstadt. <http://rudolstadt.thueringer-allgemeine.de/web/rudolstadt/startseite/detail/-/specific/Besuchermassen-beim-Vogelschiessen-in-Rudolstadt-2043204177>, 29.8.2011.

¹⁶⁹⁸ Geldmangel macht Deesbacher kreativ. <http://rudolstadt.thueringer-allgemeine.de/web/rudolstadt/startseite/detail/-/specific/Geldmangel-macht-Deesbacher-kreativ-1310429368>, 29.8.2011.

¹⁶⁹⁹ Zum 3. "Suhler Cityfest" ist jede Menge los. <http://meiningen.thueringer-allgemeine.de/web/meiningen/startseite/detail/-/specific/Zum-3-Suhler-Cityfest-ist-jede-Menge-los-834352339>, 29.8.2011.

¹⁷⁰⁰ Streichliste der Landesregierung löst Empörung im Saale-Holzlandkreis aus. <http://jena.thueringer-allgemeine.de/web/jena/startseite/detail/-/specific/Streichliste-der-Landesregierung-loest-Empoerung-im-Saale-Holzlandkreis-aus-2083367824>, 29.8.2011.

¹⁷⁰¹ Den Kyffhäuser gerockt. <http://sondershausen.thueringer-allgemeine.de/web/sondershausen/startseite/detail/-/specific/Den-Kyffhaeuser-gerockt-1371039208>, 29.8.2011.

- 22) Eintracht Sondershausen klettert nach Sieg über Rudolstadt auf Rang eins¹⁷⁰³
- 23) Verwaiste Bühne in Greußen stand im Regen¹⁷⁰⁴
- 24) Junges Geflügel in Bad Frankenhausen neugierig beäugt¹⁷⁰⁵
 - zum Besuchermagneten

M) Freie Presse

- 1) Heilige Gesänge am Hohen Hain¹⁷⁰⁶
- 2) Lob für Konzept, Kritik am Festtaler¹⁷⁰⁷
- 3) Das Mittelalter hält im Burghof Einzug¹⁷⁰⁸
- 4) Hitze-Start ins Stadtfest¹⁷⁰⁹
- 5) Chemnitzer Modell: Räte und Bürger fordern Planänderungen¹⁷¹⁰
- 6) Linke bekunden Solidarität¹⁷¹¹
- 7) Streit um Gewerbeansiedlung¹⁷¹²
- 8) Apollo-Kino will im September auf Digital-Technik umstellen¹⁷¹³
- 9) Eine Renn-Pappe für Finnland¹⁷¹⁴
 - mit Praktikant
- 10) Alkohol am Steuer: Tendenz geht zurück¹⁷¹⁵
- 11) Spielplatz-Zoff läuft aus Ruder¹⁷¹⁶
- 12) Polnischer Pilot nimmt Feld bei Wünschendorf als Notlandeplatz¹⁷¹⁷

¹⁷⁰² Mit Fest ehrte man in Badra die 100 Jahre alte Kirchturmuh. <http://sondershausen.thueringer-allgemeine.de/web/sondershausen/startseite/detail/-/specific/Mit-Fest-ehrte-man-in-Badra-die-100-Jahre-alte-Kirchturmuh-849639577>, 29.8.2011.

¹⁷⁰³ Eintracht Sondershausen klettert nach Sieg über Rudolstadt auf Rang eins. <http://sondershausen.thueringer-allgemeine.de/web/sondershausen/startseite/detail/-/specific/Eintracht-Sondershausen-klettert-nach-Sieg-ueber-Rudolstadt-auf-Rang-eins-1237512951>, 29.8.2011.

¹⁷⁰⁴ Verwaiste Bühne in Greußen stand im Regen. <http://sondershausen.thueringer-allgemeine.de/web/sondershausen/startseite/detail/-/specific/Verwaiste-Buehne-in-Greussen-stand-im-Regen-1550104688>, 29.8.2011.

¹⁷⁰⁵ Junges Geflügel in Bad Frankenhausen neugierig beäugt. <http://sondershausen.thueringer-allgemeine.de/web/sondershausen/startseite/detail/-/specific/Junges-Gefluegel-in-Bad-Frankenhausen-neugierig-beaegt-1687653920>, 29.8.2011.

¹⁷⁰⁶ Heilige Gesänge am Hohen Hain. <http://www.freiepresse.de/LOKALES/CHEMNITZ/Heilige-Gesaenge-am-Hohen-Hain-artikel7743773.php>, 30.8.2011.

¹⁷⁰⁷ Lob für Konzept, Kritik am Festtaler. <http://www.freiepresse.de/LOKALES/CHEMNITZ/Lob-fuer-Konzept-Kritik-am-Festtaler-artikel7742637.php>, 30.8.2011.

¹⁷⁰⁸ Das Mittelalter hält im Burghof Einzug. <http://www.freiepresse.de/LOKALES/CHEMNITZ/Das-Mittelalter-haelt-im-Burghof-Einzug-artikel7742638.php>, 30.8.2011.

¹⁷⁰⁹ Hitze-Start ins Stadtfest. <http://www.freiepresse.de/LOKALES/CHEMNITZ/Hitze-Start-ins-Stadtfest-artikel7741366.php>, 30.8.2011.

¹⁷¹⁰ Chemnitzer Modell: Räte und Bürger fordern Planänderungen. <http://www.freiepresse.de/LOKALES/CHEMNITZ/Chemnitzer-Modell-Raete-und-Buerger-fordern-Planaenderungen-artikel7740232.php>, 30.8.2011.

¹⁷¹¹ Linke bekunden Solidarität. <http://www.freiepresse.de/LOKALES/CHEMNITZ/Linke-bekunden-Solidaritaet-artikel7741372.php>, 30.8.2011.

¹⁷¹² Streit um Gewerbeansiedlung. <http://www.freiepresse.de/LOKALES/CHEMNITZ/Streit-um-Gewerbeansiedlung-artikel7740227.php>, 30.8.2011.

¹⁷¹³ Apollo-Kino will im September auf Digital-Technik umstellen. <http://www.freiepresse.de/LOKALES/CHEMNITZ/Apollo-Kino-will-im-September-auf-Digital-Technik-umstellen-artikel7740228.php>, 30.8.2011.

¹⁷¹⁴ Eine Renn-Pappe für Finnland. <http://www.freiepresse.de/LOKALES/CHEMNITZ/Eine-Renn-Pappe-fuer-Finnland-artikel7740063.php>, 30.8.2011.

¹⁷¹⁵ Alkohol am Steuer: Tendenz geht zurück. <http://www.freiepresse.de/LOKALES/ERZGEBIRGE/ANNABERG/Alkohol-am-Steuer-Tendenz-geht-zurueck-artikel7743766.php>, 30.8.2011.

¹⁷¹⁶ Spielplatz-Zoff läuft aus Ruder. <http://www.freiepresse.de/LOKALES/ERZGEBIRGE/AUE/Spielplatz-Zoff-laeuft-aus-Ruder-artikel7743727.php>, 30.8.2011.

- 13) Den Stadtetat stets konkret vor Augen¹⁷¹⁸
- 14) Blinder Mann verschafft sich Durchblick¹⁷¹⁹
- 15) Illegale Müllhalden nerven die Anwohner¹⁷²⁰
- 16) Geflügelzucht: Bau beginnt erst im kommenden Jahr¹⁷²¹
- 17) Park-Erweiterung gerät in Gefahr¹⁷²²
- 18) Stadtprägendes Wandbild in Markneukirchen bleibt erhalten¹⁷²³
- 19) Rätselraten um Granaten-Mann¹⁷²⁴
- 20) Feuerwehr-Musiker lieben böhmische Blasmusik¹⁷²⁵
- 21) Sonne wärmt Wasser auf dem Dach¹⁷²⁶
- 22) Stinkender Sumpf trübt den Aufenthalt in Sommeridylle¹⁷²⁷
- 23) Zollhaus steht zu nah an der Nachbarvilla¹⁷²⁸
 - dem Baulöwen

N) Trierischer Volksfreund

- 1) Daumen hoch fürs Jugendparlament¹⁷²⁹
- 2) Das Menschliche im Unternehmen¹⁷³⁰
- 3) Straßenmusiker nerven Trierer Händler¹⁷³¹
- 4) Kriminalstatistik löst Sicherheitsdebatte in der Region aus¹⁷³²

¹⁷¹⁷ Polnischer Pilot nimmt Feld bei Wünschendorf als Notlandeplatz.

<http://www.freipresse.de/LOKALES/ERZGEBIRGE/MARIENBERG/Polnischer-Pilot-nimmt-Feld-bei-Wuenschendorf-als-Notlandeplatz-artikel7743731.php>, 30.8.2011.

¹⁷¹⁸ Den Stadtetat stets konkret vor Augen.

<http://www.freipresse.de/LOKALES/ERZGEBIRGE/SCHWARZENBERG/Den-Stadtetat-stets-konkret-vor-Augen-artikel7743736.php>, 30.8.2011.

¹⁷¹⁹ Blinder Mann verschafft sich Durchblick.

<http://www.freipresse.de/LOKALES/ERZGEBIRGE/STOLLBERG/Blinder-Mann-verschafft-sich-Durchblick-artikel7743737.php>, 30.8.2011.

¹⁷²⁰ Illegale Müllhalden nerven die Anwohner.

<http://www.freipresse.de/LOKALES/MITTELSACHSEN/MITTWEIDA/Illegale-Muellhalden-nerven-die-Anwohner-artikel7743732.php>, 30.8.2011.

¹⁷²¹ Geflügelzucht: Bau beginnt erst im kommenden Jahr.

<http://www.freipresse.de/LOKALES/MITTELSACHSEN/ROCHLITZ/Gefluegelzucht-Bau-beginnt-erst-im-kommennden-Jahr-artikel7743760.php>, 30.8.2011.

¹⁷²² Park-Erweiterung gerät in Gefahr. <http://www.freipresse.de/LOKALES/VOGTLAND/AUERBACH/Park-Erweiterung-geraet-in-Gefahr-artikel7743728.php>, 30.8.2011.

¹⁷²³ Stadtprägendes Wandbild in Markneukirchen bleibt erhalten.

http://www.freipresse.de/LOKALES/VOGTLAND/OBERES_VOGTLAND/Stadtpraegendes-Wandbild-in-Markneukirchen-bleibt-erhalten-artikel7743733.php, 30.8.2011.

¹⁷²⁴ Rätselraten um Granaten-Mann. <http://www.freipresse.de/LOKALES/VOGTLAND/PLAUEN/Raetselraten-um-Granaten-Mann-artikel7743734.php>, 30.8.2011.

¹⁷²⁵ Feuerwehr-Musiker lieben böhmische Blasmusik.

<http://www.freipresse.de/LOKALES/ZWICKAU/HOHENSTEIN-ERNSTTHAL/Feuerwehr-Musiker-lieben-boehmische-Blasmusik-artikel7743769.php>, 30.8.2011.

¹⁷²⁶ Sonne wärmt Wasser auf dem Dach. <http://www.freipresse.de/LOKALES/ZWICKAU/GLAUCHAU/Sonne-waermt-Wasser-auf-dem-Dach-artikel7743768.php>, 30.8.2011.

¹⁷²⁷ Stinkender Sumpf trübt den Aufenthalt in Sommeridylle.

<http://www.freipresse.de/LOKALES/ZWICKAU/WERDAU/Stinkender-Sumpf-truebt-den-Aufenthalt-in-Sommeridylle-artikel7743738.php>, 30.8.2011.

¹⁷²⁸ Zollhaus steht zu nah an der Nachbarvilla.

<http://www.freipresse.de/LOKALES/ZWICKAU/ZWICKAU/Zollhaus-steht-zu-nah-an-der-Nachbarvilla-artikel7743739.php>, 30.8.2011.

¹⁷²⁹ Daumen hoch fürs Jugendparlament. <http://www.volksfreund.de/nachrichten/region/trier/Heute-in-der-Trierer-Zeitung-Daumen-hoch-fuers-Jugendparlament;art754,2890267>, 30.8.2011.

¹⁷³⁰ Das Menschliche im Unternehmen. <http://www.volksfreund.de/nachrichten/region/trier/Heute-in-der-Trierer-Zeitung-Das-Menschliche-im-Unternehmen;art754,2890265>, 30.8.2011.

¹⁷³¹ Straßenmusiker nerven Trierer Händler. <http://www.volksfreund.de/nachrichten/region/trier/Heute-in-der-Trierer-Zeitung-Strassenmusiker-nerven-Trierer-Haendler;art754,2890266>, 30.8.2011.

- 5) Junge Tierschutzengel sammeln Spenden¹⁷³³
- 6) Achtung Baustelle: Zwei Tage, acht Verletzte¹⁷³⁴
- 7) Freiwillig in Wald und Garten geschuftet¹⁷³⁵
- 8) Cocktails stehen hoch im Kurs beim Börsencrash am Brühl¹⁷³⁶
- 9) Sport und Spaß am Moselufer¹⁷³⁷
- 10) Hast du Töne: Musikunterricht wird teurer¹⁷³⁸
- 11) Alles dreht sich um Afrika¹⁷³⁹
- 12) Edle Tropfen locken ans Flussufer¹⁷⁴⁰
- 13) 1600 Besucher erleben neue Facetten des Waldes¹⁷⁴¹
- 14) Ein ganzes Dorf packt an und baut¹⁷⁴²
- 15) Fröhliche Klänge in der Mannebacher Pfarrkirche¹⁷⁴³
- 16) Kippe in Kanzem ab November außer Betrieb¹⁷⁴⁴
- 17) Junge Musiker überzeugen im Kloster¹⁷⁴⁵
- 18) Volles Haus beim Schulfest in St. Johann¹⁷⁴⁶
- 19) Ein Riesenspaß für die Kleinen¹⁷⁴⁷
- 20) Neue Krippenplätze und Vereinsräume¹⁷⁴⁸
- 21) Lesesommer 2011 mit noch mehr "Leserratten"¹⁷⁴⁹

¹⁷³² Kriminalstatistik löst Sicherheitsdebatte in der Region aus.

<http://www.volksfreund.de/nachrichten/region/trier/Heute-in-der-Trierer-Zeitung-Kriminalstatistik-loest-Sicherheitsdebatte-in-der-Region-aus;art754,2890288>, 30.8.2011.

¹⁷³³ Junge Tierschutzengel sammeln Spenden. <http://www.volksfreund.de/nachrichten/region/trier/Heute-in-der-Trierer-Zeitung-Junge-Tierschutzengel-sammeln-Spenden;art754,2890228>, 30.8.2011.

¹⁷³⁴ Achtung Baustelle: Zwei Tage, acht Verletzte.

<http://www.volksfreund.de/nachrichten/region/trierland/aktuell/Heute-in-der-Zeitung-fuer-Trier-Land-Achtung-Baustelle-Zwei-Tage-acht-Verletzte;art8128,2890291>, 30.8.2011.

¹⁷³⁵ Freiwillig in Wald und Garten geschuftet.

<http://www.volksfreund.de/nachrichten/region/trierland/aktuell/Heute-in-der-Zeitung-fuer-Trier-Land-Freiwillig-in-Wald-und-Garten-geschuftet;art8128,2890133>, 30.8.2011.

¹⁷³⁶ Cocktails stehen hoch im Kurs beim Börsencrash am Brühl.

<http://www.volksfreund.de/nachrichten/region/trierland/aktuell/Heute-in-der-Zeitung-fuer-Trier-Land-Cocktails-stehen-hoch-im-Kurs-beim-Boersencrash-am-Bruehl;art8128,2889999>, 30.8.2011.

¹⁷³⁷ Sport und Spaß am Moselufer. <http://www.volksfreund.de/nachrichten/region/trierland/aktuell/Heute-in-der-Zeitung-fuer-Trier-Land-Sport-und-Spass-am-Moselufer;art8128,2889994>, 30.8.2011.

¹⁷³⁸ Hast du Töne: Musikunterricht wird teurer.

<http://www.volksfreund.de/nachrichten/region/trierland/aktuell/Heute-in-der-Zeitung-fuer-Trier-Land-Hast-du-Toene-Musikunterricht-wird-teurer;art8128,2889135>, 30.8.2011.

¹⁷³⁹ Alles dreht sich um Afrika. <http://www.volksfreund.de/nachrichten/region/trierland/aktuell/Heute-in-der-Zeitung-fuer-Trier-Land-Alles-dreht-sich-um-Afrika;art8128,2889112>, 30.8.2011.

¹⁷⁴⁰ Edle Tropfen locken ans Flussufer. <http://www.volksfreund.de/nachrichten/region/saarburg/aktuell/Heute-in-der-Saarburger-Zeitung-Edle-Tropfen-locken-ans-Flussufer;art803,2890268>, 30.8.2011.

¹⁷⁴¹ 1600 Besucher erleben neue Facetten des Waldes.

<http://www.volksfreund.de/nachrichten/region/saarburg/aktuell/Heute-in-der-Saarburger-Zeitung-1600-Besucher-erleben-neue-Facetten-des-Waldes;art803,2890190>, 30.8.2011.

¹⁷⁴² Ein ganzes Dorf packt an und baut. <http://www.volksfreund.de/nachrichten/region/saarburg/aktuell/Heute-in-der-Saarburger-Zeitung-Ein-ganzes-Dorf-packt-an-und-baut;art803,2889109>, 30.8.2011.

¹⁷⁴³ Fröhliche Klänge in der Mannebacher Pfarrkirche.

<http://www.volksfreund.de/nachrichten/region/saarburg/aktuell/Heute-in-der-Saarburger-Zeitung-Froehliche-Klaenge-in-der-Mannebacher-Pfarrkirche;art803,2889108>, 30.8.2011.

¹⁷⁴⁴ Kippe in Kanzem ab November außer Betrieb.

<http://www.volksfreund.de/nachrichten/region/konz/aktuell/Heute-in-der-Konzer-Zeitung-Kippe-in-Kanzem-ab-November-ausser-Betrieb;art8100,2890264>, 30.8.2011.

¹⁷⁴⁵ Junge Musiker überzeugen im Kloster. <http://www.volksfreund.de/nachrichten/region/konz/aktuell/Heute-in-der-Konzer-Zeitung-Junge-Musiker-ueberzeugen-im-Kloster;art8100,2890103>, 30.8.2011.

¹⁷⁴⁶ Volles Haus beim Schulfest in St. Johann. <http://www.volksfreund.de/nachrichten/region/konz/aktuell/Heute-in-der-Konzer-Zeitung-Volles-Haus-beim-Schulfest-in-St-Johann;art8100,2888966>, 30.8.2011.

¹⁷⁴⁷ Ein Riesenspaß für die Kleinen. <http://www.volksfreund.de/nachrichten/region/konz/aktuell/Heute-in-der-Konzer-Zeitung-Ein-Riesenspass-fuer-die-Kleinen;art8100,2888901>, 30.8.2011.

¹⁷⁴⁸ Neue Krippenplätze und Vereinsräume. <http://www.volksfreund.de/nachrichten/region/konz/aktuell/Heute-in-der-Konzer-Zeitung-Neue-Krippenplaetze-und-Vereinsraeume;art8100,2887625>, 30.8.2011.

- 22) Miss Hochwald kommt aus der Eifel¹⁷⁵⁰
- 23) Gastspiel der PS-Boliden im Hochwald¹⁷⁵¹
- 24) Turnverein bringt Hermeskeil in Bewegung¹⁷⁵²
- 25) Erst abgeklemmt, dann in Warteschleife¹⁷⁵³

O) Saarbrücker Zeitung

- 1) Jetzt doppelt so viele Plätze für Blutspender¹⁷⁵⁴
- 2) DRK bildet Therapiehundeteams aus¹⁷⁵⁵
- 3) Landtags-Fraktionen setzen unterschiedliche Schwerpunkte bei den Studiengängen¹⁷⁵⁶
 - den Uni-Präsidenten
- 4) Dillinger Stadtwerke modernisieren Wasserwerk Nord¹⁷⁵⁷
- 5) Alles neu rund um die Kirchtürme¹⁷⁵⁸
- 6) "Kalle" allein in den Katakomben¹⁷⁵⁹
- 7) Vierjähriger Hobbygärtner erntet Riesenkartoffeln¹⁷⁶⁰
- 8) Probleme bei Sanierung der A 1 - nun muss wieder erneuert werden¹⁷⁶¹
- 9) Erster Uniklinik-Neubau eröffnet¹⁷⁶²
- 10) Kopfüber an einem brennenden Seil¹⁷⁶³
- 11) Schüler sammeln für Hungernde¹⁷⁶⁴

¹⁷⁴⁹ Lesesommer 2011 mit noch mehr "Leseratten".

<http://www.volksfreund.de/nachrichten/region/konz/aktuell/Heute-in-der-Konzer-Zeitung-Lesesommer-2011-mit-noch-mehr-Leseratten;art8100,2886302>, 30.8.2011.

¹⁷⁵⁰ Miss Hochwald kommt aus der Eifel. <http://www.volksfreund.de/nachrichten/region/hochwald/aktuell/Heute-in-der-Hochwald-Zeitung-Miss-Hochwald-kommt-aus-der-Eifel;art804,2890260>, 30.8.2011.

¹⁷⁵¹ Gastspiel der PS-Boliden im Hochwald. <http://www.volksfreund.de/nachrichten/region/hochwald/aktuell/Heute-in-der-Hochwald-Zeitung-Gastspiel-der-PS-Boliden-im-Hochwald;art804,2890052>, 30.8.2011.

¹⁷⁵² Turnverein bringt Hermeskeil in Bewegung.

<http://www.volksfreund.de/nachrichten/region/hochwald/aktuell/Heute-in-der-Hochwald-Zeitung-Turnverein-bringt-Hermeskeil-in-Bewegung;art804,2889138>, 30.8.2011.

¹⁷⁵³ Erst abgeklemmt, dann in Warteschleife.

<http://www.volksfreund.de/nachrichten/region/wittlich/aktuell/Heute-in-der-Wittlicher-Zeitung-Erst-abgeklemmt-dann-in-Warteschleife;art8137,2893706>, 2.9.2011.

¹⁷⁵⁴ Jetzt doppelt so viele Plätze für Blutspender. <http://www.saarbruecker-zeitung.de/aufmacher/lokalnews/Saarbruecken-Winterberg-Klinik-Blutspenden-Blutspendezentrale-Saarpfalz;art27857,3910271#.TlZK4ajleSo>, 30.8.2011.

¹⁷⁵⁵ DRK bildet Therapiehundeteams aus. <http://www.saarbruecker-zeitung.de/aufmacher/lokalnews/Homburg-Bexbach-Kirkel-DRK-Therapiehundeteams;art27857,3909093#.TlZK8ajleSo>, 30.8.2011.

¹⁷⁵⁶ Landtags-Fraktionen setzen unterschiedliche Schwerpunkte bei den Studiengängen. <http://www.saarbruecker-zeitung.de/aufmacher/lokalnews/Saarbruecken-Saarland-Hochschule-Universitaet-Saar-Uni-Jamaika-Koalition;art27857,3910265#.TlZK86jleSo>, 30.8.2011.

¹⁷⁵⁷ Dillinger Stadtwerke modernisieren Wasserwerk Nord. <http://www.saarbruecker-zeitung.de/sz-berichte/dillingen/SI2908-nord-nic;art2809,3909792#.TlZLeKjleSo>, 30.8.2011.

¹⁷⁵⁸ Alles neu rund um die Kirchtürme. <http://www.saarbruecker-zeitung.de/sz-berichte/stwendel/Alles-neu-rund-um-die-Kirchtuerme;art2799,3909771#.TlZLfqjleSo>, 30.8.2011.

¹⁷⁵⁹ "Kalle" allein in den Katakomben. <http://www.saarbruecker-zeitung.de/sz-berichte/sport/Kalle-allein-in-den-Katakomben;art2820,3909764#.TlZLgqjleSo>, 30.8.2011.

¹⁷⁶⁰ Vierjähriger Hobbygärtner erntet Riesenkartoffeln. <http://www.saarbruecker-zeitung.de/sz-berichte/saarbruecken/Vierjaehriger-Hobbygaertner-erntet-Riesenkartoffeln;art2806,3909750#.TlZMDKjleSo>, 30.8.2011.

¹⁷⁶¹ Probleme bei Sanierung der A 1 - nun muss wieder erneuert werden. <http://www.saarbruecker-zeitung.de/sz-berichte/saarland/Probleme-bei-Sanierung-der-A-1-nun-muss-wieder-erneuert-werden;art2814,3909746#.TlZMD6jleSo>, 30.8.2011.

¹⁷⁶² Erster Uniklinik-Neubau eröffnet. <http://www.saarbruecker-zeitung.de/sz-berichte/saarland/Erster-Uniklinik-Neubau-eroeffnet;art2814,3909745#.TlZMEKjleSo>, 30.8.2011.

¹⁷⁶³ Kopfüber an einem brennenden Seil. <http://www.saarbruecker-zeitung.de/sz-berichte/saarland/Kopfueber-an-einem-brennenden-Seil;art2814,3909744#.TlZMFKjleSo>, 30.8.2011.

- 12) Das neue Häuschen an der Bushaltestelle steht¹⁷⁶⁵
- 13) St. Ingberter Linke kritisiert Aufpreis beim Ingo-Bus¹⁷⁶⁶
- 14) Ernte-Einbuße liegt bei 15 Prozent¹⁷⁶⁷
- 15) Der Wilde Westen lag auf dem Gelände des Uniklinikums¹⁷⁶⁸
- 16) Blick in eine einzigartige NaturlandschaftWie hieß der Hausherr von Schloss Karlsberg?¹⁷⁶⁹
- 17) Homburg wird weiter gestärkt¹⁷⁷⁰
- 18) Der verspielte Drei-Tore-Vorsprung¹⁷⁷¹
- 19) Realschule modernisiert pädagogisches Konzept¹⁷⁷²
- 20) Feuerwehr zieht in neues Gerätehaus ein¹⁷⁷³
- 21) Die Alpen liegen an der Saar¹⁷⁷⁴
- 22) Dreschmaschine sorgt für Aufsehen¹⁷⁷⁵
- 23) Ein halbes Jahrhundert im Dienst des Menschen¹⁷⁷⁶
 - am Menschen
- 24) Familienspaß im Drachenboot¹⁷⁷⁷
- 25) In Völklingen fest verwurzelt¹⁷⁷⁸
- 26) So war der Auftakt der 27. Woche der Kleinkunst – Erste Favoriten für die Festival-Preise¹⁷⁷⁹

P) Rhein-Neckar-Zeitung

- 1) Bei Lamy ist alles "Made in Heidelberg"¹⁷⁸⁰

¹⁷⁶⁴ Schüler sammeln für Hungernde. <http://www.saarbruecker-zeitung.de/sz-berichte/stingbert/Mandelbachtal-Kinder-Not-Afrika-Grundschule;art2794,3909676#.TlzMikJleSo>, 30.8.2011.

¹⁷⁶⁵ Das neue Häuschen an der Bushaltestelle steht. <http://www.saarbruecker-zeitung.de/sz-berichte/stingbert/Erweiler-Ehlingen-Bushaltestelle-Haeuschen-Festplatz;art2794,3909674#.TlzMijleSo>, 30.8.2011.

¹⁷⁶⁶ St. Ingberter Linke kritisiert Aufpreis beim Ingo-Bus. <http://www.saarbruecker-zeitung.de/sz-berichte/stingbert/St-Ingberter-Linke-kritisiert-Aufpreis-beim-Ingo-Bus;art2794,3909672#.TlzMjaleSo>, 30.8.2011.

¹⁷⁶⁷ Ernte-Einbuße liegt bei 15 Prozent. <http://www.saarbruecker-zeitung.de/sz-berichte/stingbert/Getreideernte-Richard-Schreiner-Kreisbauernchef-Homburg-Bexbach-Kirkel-Saarpfalz-Kreis;art2794,3909670#.TlzMkjleSo>, 30.8.2011.

¹⁷⁶⁸ Der Wilde Westen lag auf dem Gelände des Uniklinikums. <http://www.saarbruecker-zeitung.de/sz-berichte/homburg/Homburg-Ronald-Mc-Donald-Haus-Sommerfest;art2802,3909667#.TlZNCqJleSo>, 30.8.2011.

¹⁷⁶⁹ Blick in eine einzigartige NaturlandschaftWie hieß der Hausherr von Schloss Karlsberg?. <http://www.saarbruecker-zeitung.de/sz-berichte/homburg/Blick-in-eine-einzigartige-NaturlandschaftWie-hiess-der-Hausherr-von-Schloss-Karlsberg;-art2802,3909665#.TlZNDKJleSo>, 30.8.2011.

¹⁷⁷⁰ Homburg wird weiter gestärkt. <http://www.saarbruecker-zeitung.de/sz-berichte/homburg/Universitaetsklinikum-Homburg-Masterplan-Christoph-Hartmann-Klinik-fuer-Strahlentherapie-und-Radiationkologie-Einweihung;art2802,3909663#.Tl0cPjleSo>, 30.8.2011.

¹⁷⁷¹ Der verspielte Drei-Tore-Vorsprung. <http://www.saarbruecker-zeitung.de/sz-berichte/sport/Der-verspielte-Drei-Tore-Vorsprung;art2820,3909639#.Tl0cRajleSo>, 30.8.2011.

¹⁷⁷² Realschule modernisiert pädagogisches Konzept. <http://www.saarbruecker-zeitung.de/sz-berichte/stwendel/Realschule-modernisiert-paedagogisches-Konzept;art2799,3909633#.Tl0cSKJleSo>, 30.8.2011.

¹⁷⁷³ Feuerwehr zieht in neues Gerätehaus ein. <http://www.saarbruecker-zeitung.de/sz-berichte/stwendel/Feuerwehr-zieht-in-neues-Geraetehaus-ein;art2799,3909627#.Tl0cwajleSo>, 30.8.2011.

¹⁷⁷⁴ Die Alpen liegen an der Saar. <http://www.saarbruecker-zeitung.de/sz-berichte/stwendel/Die-Alpen-liegen-an-der-Saar;art2799,3909622#.Tl0cyajleSo>, 30.8.2011.

¹⁷⁷⁵ Dreschmaschine sorgt für Aufsehen. <http://www.saarbruecker-zeitung.de/sz-berichte/stwendel/Dreschmaschine-sorgt-fuer-Aufsehen;art2799,3909617#.Tl0czKJleSo>, 30.8.2011.

¹⁷⁷⁶ Ein halbes Jahrhundert im Dienst des Menschen. <http://www.saarbruecker-zeitung.de/sz-berichte/stwendel/Ein-halbes-Jahrhundert-im-Dienst-des-Menschen;art2799,3909616#.Tl0c0KJleSo>, 30.8.2011.

¹⁷⁷⁷ Familienspaß im Drachenboot. <http://www.saarbruecker-zeitung.de/sz-berichte/voelklingen/Voelklingen-Dekanat-Familientag;art2812,3909602#.Tl0dcJleSo>, 30.8.2011.

¹⁷⁷⁸ In Völklingen fest verwurzelt. <http://www.saarbruecker-zeitung.de/sz-berichte/voelklingen/Ich-lebe-gerne-in-Voelklingen-Wolfgang-Fuchs;art2812,3909599>, 30.8.2011.

¹⁷⁷⁹ So war der Auftakt der 27. Woche der Kleinkunst – Erste Favoriten für die Festival-Preise.

<http://www.saarbruecker-zeitung.de/aufmacher/lokalnews/St-Ingbert-Kleinkunst-Festival-Favoriten-Preise-St-Ingberter-Pfanne;art27857,3917621>, 5.9.2011.

- 2) Wo geht's zum Campus?¹⁷⁸¹
- 3) Schwindelfrei von Ast zu Ast¹⁷⁸²
- 4) Alles Theater¹⁷⁸³
- 5) Die Wahrzeichen verschwinden¹⁷⁸⁴
- 6) Das hölzerne Weltwunder von Heidelberg¹⁷⁸⁵
 - dem damaligen Kurfürsten
- 7) Die Heidelberger Buche ist in China beliebt¹⁷⁸⁶
 - einem wichtigen Holzlieferanten
- 8) Loks und Lorens sind sein halbes Leben¹⁷⁸⁷
- 9) Dieser Feriensommer ist einmalig¹⁷⁸⁸
- 10) Radler rollten durch den Kraichgau¹⁷⁸⁹
- 11) Vier Tage lang außer Rand und Band¹⁷⁹⁰
- 12) Jede Tonscherbe hat eine Geschichte¹⁷⁹¹
- 13) Weniger Diebstähle, mehr Rohheit¹⁷⁹²
- 14) Wie Bürger die Gemeindekassen füllen¹⁷⁹³
- 15) Der Verzicht kommt völlig überraschend¹⁷⁹⁴
- 16) Mit dem Rad mobiler als mit "Taxi Mama"¹⁷⁹⁵

¹⁷⁸⁰ Bei Lamy ist alles "Made in Heidelberg".

http://www.rnz.de/zusammenheidelberg/00_20110831064302_Bei_Lamy_ist_alles_quotMade_in_Heidelbergquot.html, 31.8.2011.

¹⁷⁸¹ Wo geht's zum Campus?.

http://www.rnz.de/zusammenheidelberg/00_20110831061407_Wo_gehtaposs_zum_Campus_.html, 31.8.2011.

¹⁷⁸² Schwindelfrei von Ast zu Ast.

http://www.rnz.de/zusammenheidelberg/00_20110830060155_Schwindelfrei_von_Ast_zu_Ast_.html, 31.8.2011.

¹⁷⁸³ Alles Theater. http://www.rnz.de/zusammenheidelberg/00_20110829075831_Alles_Theater.html, 31.8.2011.

¹⁷⁸⁴ Die Wahrzeichen verschwinden.

http://www.rnz.de/zusammenheidelberg/00_20110829060646_Die_Wahrzeichen_verschwinden_.html, 31.8.2011.

¹⁷⁸⁵ Das hölzerne Weltwunder von Heidelberg.

http://www.rnz.de/zusammenheidelberg/00_20110829060204_Das_hoelzerne_Weltwunder_von_Heidelberg_.html, 31.8.2011.

¹⁷⁸⁶ Die Heidelberger Buche ist in China beliebt.

http://www.rnz.de/zusammenheidelberg/00_20110829060003_Die_Heidelberger_Buche_ist_in_China_beliebt_.html, 31.8.2011.

¹⁷⁸⁷ Loks und Lorens sind sein halbes Leben.

http://www.rnz.de/zusammenregionheidelberg/00_20110830061004_Loks_und_Lorens_sind_sein_halbes_Leben_.html, 31.8.2011.

¹⁷⁸⁸ Dieser Feriensommer ist einmalig.

http://www.rnz.de/zusammenregionheidelberg/00_20110830060005_Dieser_Feriansommer_ist_einmalig_.html, 31.8.2011.

¹⁷⁸⁹ Radler rollten durch den Kraichgau.

http://www.rnz.de/zusammenregionheidelberg/00_20110829060534_Radler_rollten_durch_den_Kraichgau_.html, 31.8.2011.

¹⁷⁹⁰ Vier Tage lang außer Rand und Band.

http://www.rnz.de/zusammenregionheidelberg/00_20110829060150_Vier_Tage_lang_ausser_Rand_und_Band_.html, 31.8.2011.

¹⁷⁹¹ Jede Tonscherbe hat eine Geschichte.

http://www.rnz.de/zusammenregionheidelberg/00_20110827061047_Jede_Tonscherbe_hat_eine_Geschichte_.html, 31.8.2011.

¹⁷⁹² Weniger Diebstähle, mehr Rohheit.

http://www.rnz.de/zusammenregionheidelberg/00_20110827060329_Weniger_Diebstaehe_mehr_Rohheit_.html, 31.8.2011.

¹⁷⁹³ Wie Bürger die Gemeindekassen füllen.

http://www.rnz.de/zusammenregionheidelberg/00_20110827055549_Wie_Buerger_die_Gemeindekassen_fuellen_.html, 31.8.2011.

¹⁷⁹⁴ Der Verzicht kommt völlig überraschend.

http://www.rnz.de/zusammenmetropolregion/00_20110831072014_Der_Verzicht_kommt_voellig_ueberraschend_.html, 31.8.2011.

- 17) Wirtschaft hat noch Wünsche offen¹⁷⁹⁶
- 18) Wettbewerb um Köpfe¹⁷⁹⁷
- 19) Zug um Zug sorgt er bei großen Fußballspielen für die Sicherheit¹⁷⁹⁸
- 20) "Wir haben einen gemeinsamen Nenner"¹⁷⁹⁹
- 21) Breite Front gegen die "Breitwiesen"¹⁸⁰⁰
- 22) Dorfbrand muss kein Standortnachteil sein¹⁸⁰¹

Q) Südkurier

- 1) Sechsjähriger Junge auf dem Dach löst Feuerwehreinsatz aus¹⁸⁰²
 - dem Jungen
- 2) Der Heiratsantrag wird überstrichen¹⁸⁰³
- 3) Für gute Noten gibt's einen Smart¹⁸⁰⁴
- 4) Rost frisst an Zufriedenheit¹⁸⁰⁵
 - als Kunden
 - dem Kunden
- 5) Schonach wird Party-Meile¹⁸⁰⁶
 - mit Kommandant und Festwirt Bernd Kaltenbach
- 6) Die jungen Wilden trumpfen bei den Wild Wings auf¹⁸⁰⁷
- 7) Papierfabrik vor dem Aus¹⁸⁰⁸

¹⁷⁹⁵ Mit dem Rad mobiler als mit "Taxi Mama".

http://www.rnz.de/zusammenmetropolregion/00_20110831064735_Mit_dem_Rad_mobiler_als_mit_quotTaxi_M_amaquot_.html, 31.8.2011.

¹⁷⁹⁶ Wirtschaft hat noch Wünsche offen.

http://www.rnz.de/zusammenmetropolregion/00_20110830060456_Wirtschaft_hat_noch_Wuensche_offen_.html, 31.8.2011.

¹⁷⁹⁷ Wettbewerb um Köpfe.

http://www.rnz.de/zusammenmetropolregion/00_20110830060134_Wettbewerb_um_Koepfe_.html, 31.8.2011.

¹⁷⁹⁸ Zug um Zug sorgt er bei großen Fußballspielen für die Sicherheit.

http://www.rnz.de/zusammenmetropolregion/00_20110829061119_Zug_um_Zug_sorgt_er_bei_grossen_Fussball_spiele.html, 31.8.2011.

¹⁷⁹⁹ "Wir haben einen gemeinsamen Nenner".

http://www.rnz.de/zusammenbergstrasse/00_20110831060107_quotWir_haben_einen_gemeinsamen_Nennerquot_.html, 31.8.2011.

¹⁸⁰⁰ Breite Front gegen die "Breitwiesen".

http://www.rnz.de/zusammenbergstrasse/00_20110830060400_Breite_Front_gegen_die_quotBreitwiesenquot_.html, 31.8.2011.

¹⁸⁰¹ Dorfbrand muss kein Standortnachteil sein.

http://www.rnz.de/zusammenkraichgau/00_20110831061819_Dorfbrand_muss_kein_Standortnachteil_sein_.html, 31.8.2011.

¹⁸⁰² Sechsjähriger Junge auf dem Dach löst Feuerwehreinsatz aus. <http://www.suedkurier.de/region/schwarzwald-baar-heuberg/villingen-schwenningen/Sechsjaehriger-Junge-auf-dem-Dach-loest-Feuerwehreinsatz-aus;art372541,5085109,1.9.2011>.

¹⁸⁰³ Der Heiratsantrag wird überstrichen. <http://www.suedkurier.de/region/schwarzwald-baar-heuberg/bad-duerrheim/Der-Heiratsantrag-wird-ueberstrichen;art372507,5085101,1.9.2011>.

¹⁸⁰⁴ Für gute Noten gibt's einen Smart. <http://www.suedkurier.de/region/schwarzwald-baar-heuberg/moenchweiler/Fuer-gute-Noten-gibt-s-einen-Smart;art372526,5084962,1.9.2011>.

¹⁸⁰⁵ Rost frisst an Zufriedenheit. <http://www.suedkurier.de/region/schwarzwald-baar-heuberg/villingen-schwenningen/Rost-frisst-an-Zufriedenheit;art372541,5085163,1.9.2011>.

¹⁸⁰⁶ Schonach wird Party-Meile. <http://www.suedkurier.de/region/schwarzwald-baar-heuberg/schonach/Schonach-wird-Party-Meile;art372530,5084812,1.9.2011>.

¹⁸⁰⁷ Die jungen Wilden trumpfen bei den Wild Wings auf.

<http://www.suedkurier.de/sport/regionalsport/schwarzwald/Die-jungen-Wilden-trumpfen-bei-den-Wild-Wings-auf;art2816,5085155,1.9.2011>.

- 8) Feuerwehr zum Anfassen¹⁸⁰⁹
- 9) Abstoßendes Ende einer langen Ehe¹⁸¹⁰
 - seinem Mandanten
- 10) SPD-Urgestein Jürgen Leipold läutet Rückzug aus der Kommunalpolitik ein¹⁸¹¹
- 11) Handel meldet viele freie Stellen¹⁸¹²
- 12) Franken-Höhenflug: Deutsche Zöllner im Stress¹⁸¹³
- 13) Besorgte Bürger gegen Windkraftanlage auf dem Gehrenberg¹⁸¹⁴
- 14) Frauenhaus bietet seit einem Jahr Schutz im Bodenseekreis¹⁸¹⁵
- 15) Kunden wünschen sich Glühbirne zurück in den Handel¹⁸¹⁶
- 16) Neues auch für kleine Köpfe¹⁸¹⁷
- 17) Friedrichshafen trifft das Tor nicht¹⁸¹⁸
- 18) Kreissparkasse verzeichnet Zuwächse¹⁸¹⁹
 - den Kunden
- 19) Am Gleis fahren große Künstler ein¹⁸²⁰
- 20) Förderverein unterstützt die Sanierung¹⁸²¹
 - dem Ittendorfer Architekten
- 21) Er sammelt Titel wie andere Briefmarken¹⁸²²
- 22) Auto oder nicht – das ist hier die Frage¹⁸²³
- 23) Viel Verkehr in Fußgängerzone¹⁸²⁴

¹⁸⁰⁸ Papierfabrik vor dem Aus. <http://www.suedkurier.de/region/hochrhein/albruck/Papierfabrik-vor-dem-Aus;art372587,5085186,1.9.2011>.

¹⁸⁰⁹ Feuerwehr zum Anfassen. <http://www.suedkurier.de/region/hochrhein/wehr/Feuerwehr-zum-Anfassen;art372624,5084722,1.9.2011>.

¹⁸¹⁰ Abstoßendes Ende einer langen Ehe. <http://www.suedkurier.de/region/kreis-konstanz/radolfzell/Abstossendes-Ende-einer-langen-Ehe;art372455,5085152,1.9.2011>.

¹⁸¹¹ SPD-Urgestein Jürgen Leipold läutet Rückzug aus der Kommunalpolitik ein. <http://www.suedkurier.de/region/kreis-konstanz/konstanz/SPD-Urgestein-Juergen-Leipold-laeutet-Rueckzug-aus-der-Kommunalpolitik-ein;art372448,5085035,1.9.2011>.

¹⁸¹² Handel meldet viele freie Stellen. <http://www.suedkurier.de/region/kreis-konstanz/konstanz/Handel-meldet-viele-freie-Stellen;art372448,5084778,1.9.2011>.

¹⁸¹³ Franken-Höhenflug: Deutsche Zöllner im Stress. <http://www.suedkurier.de/region/kreis-konstanz/konstanz/Franken-Hoehenflug-Deutsche-Zoellner-im-Stress;art372448,5048442,1.9.2011>.

¹⁸¹⁴ Besorgte Bürger gegen Windkraftanlage auf dem Gehrenberg. <http://www.suedkurier.de/region/bodenseekreis-oberschwaben/markdorf/Besorgte-Buerger-gegen-Windkraftanlage-auf-dem-Gehrenberg;art372484,5084992,1.9.2011>.

¹⁸¹⁵ Frauenhaus bietet seit einem Jahr Schutz im Bodenseekreis. <http://www.suedkurier.de/region/bodenseekreis-oberschwaben/friedrichshafen/Frauenhaus-bietet-seit-einem-Jahr-Schutz-im-Bodenseekreis;art372474,5085001,1.9.2011>.

¹⁸¹⁶ Kunden wünschen sich Glühbirne zurück in den Handel. <http://www.suedkurier.de/region/bodenseekreis-oberschwaben/ueberlingen/Kunden-wuenschen-sich-Gluehbirne-zurueck-in-den-Handel;art372495,5084985,1.9.2011>.

¹⁸¹⁷ Neues auch für kleine Köpfe. <http://www.suedkurier.de/region/bodenseekreis-oberschwaben/bodenseekreis/Neues-auch-fuer-kleine-Koepfe;art410936,5084847,1.9.2011>.

¹⁸¹⁸ Friedrichshafen trifft das Tor nicht. <http://www.suedkurier.de/sport/regionalsport/bodenseecost/Friedrichshafen-trifft-das-Tor-nicht;art10611,5085119,1.9.2011>.

¹⁸¹⁹ Kreissparkasse verzeichnet Zuwächse. <http://www.suedkurier.de/region/bodenseekreis-oberschwaben/ravensburg/Kreissparkasse-verzeichnet-Zuwachse;art372490,5085398,1.9.2011>.

¹⁸²⁰ Am Gleis fahren große Künstler ein. <http://www.suedkurier.de/region/bodenseekreis-oberschwaben/friedrichshafen/Am-Gleis-fahren-grosse-Kuenstler-ein;art372474,5085002,1.9.2011>.

¹⁸²¹ Förderverein unterstützt die Sanierung. <http://www.suedkurier.de/region/bodenseekreis-oberschwaben/markdorf/Foerderverein-unterstuetzt-die-Sanierung;art372484,5081054,1.9.2011>.

¹⁸²² Er sammelt Titel wie andere Briefmarken. <http://www.suedkurier.de/region/linzgau-zollern-alb/messkirch/Er-sammelt-Titel-wie-andere-Briefmarken;art372566,5084828,1.9.2011>.

¹⁸²³ Auto oder nicht – das ist hier die Frage. <http://www.suedkurier.de/region/linzgau-zollern-alb/kreis-sigmaringen/Auto-oder-nicht-ndash-das-ist-hier-die-Frage;art372548,5082785,1.9.2011>.

24) Trio für die Jugendleitung¹⁸²⁵

R) Neue Presse

- 1) Die "Lore" steht leer¹⁸²⁶
- 2) Stau an der Kloßtheke¹⁸²⁷
- 3) Mit der Hellebarde auf Tour¹⁸²⁸
- 4) Neue Straße, neue Pappeln¹⁸²⁹
- 5) Rummel um den "Rutscher"¹⁸³⁰
- 6) Rätselhaftes Fischsterben¹⁸³¹
- 7) Der Ampfer greift an¹⁸³²
- 8) Neue Paintballhalle in Neustadt¹⁸³³
- 9) CArA darf Domino nicht mehr nutzen¹⁸³⁴
- 10) Eine Kunst für sich¹⁸³⁵
- 11) Abschaun und nachkochen¹⁸³⁶
- 12) So wird Geschichte lebendig¹⁸³⁷
- 13) Laues Lüftchen lähmt Interesse¹⁸³⁸
- 14) Abfall brennt im Aufzug¹⁸³⁹
- 15) Rinderhatz im Rodachtal¹⁸⁴⁰
- 16) Protest gegen Windpark¹⁸⁴¹
- 17) Chance auch ohne Quali¹⁸⁴²
 - den Absolventen
- 18) Senioren im Netz¹⁸⁴³
- 19) Energie vom Hallendach¹⁸⁴⁴
 - dem Nachbarn
- 20) Mit Drogen gegen Rückenschmerzen¹⁸⁴⁵
- 21) Trauer um Peter Jühling¹⁸⁴⁶

¹⁸²⁴ Viel Verkehr in Fußgängerzone. <http://www.suedkurier.de/region/bodenseekreis-oberschwaben/friedrichshafen/Viel-Verkehr-in-Fussgaengerzone;art372474,5260806>, 2.12.2011.

¹⁸²⁵ Trio für die Jugendleitung. <http://www.suedkurier.de/region/bodenseekreis-oberschwaben/friedrichshafen/Trio-fuer-die-Jugendleitung;art372474,5260783>, 2.12.2011.

¹⁸²⁶ Die "Lore" steht leer. <http://www.np-coburg.de/lokal/coburg/coburg/art83423,1735960>, 31.8.2011.

¹⁸²⁷ Stau an der Kloßtheke. <http://www.np-coburg.de/lokal/coburg/coburg/art83423,1734685>, 31.8.2011.

¹⁸²⁸ Mit der Hellebarde auf Tour. <http://www.np-coburg.de/lokal/coburg/coburgland/art83421,1735912>, 31.8.2011.

¹⁸²⁹ Neue Straße, neue Pappeln. <http://www.np-coburg.de/lokal/coburg/coburgland/art83421,1734580>, 31.8.2011.

¹⁸³⁰ Rummel um den "Rutscher". <http://www.np-coburg.de/lokal/coburg/coburg/art83423,1733545>, 31.8.2011.

¹⁸³¹ Rätselhaftes Fischsterben. <http://www.np-coburg.de/lokal/coburg/coburg/art83423,1732379>, 31.8.2011.

¹⁸³² Der Ampfer greift an. <http://www.np-coburg.de/lokal/coburg/coburgland/art83421,1732503>, 31.8.2011.

¹⁸³³ Neue Paintballhalle in Neustadt. <http://www.np-coburg.de/lokal/coburg/neustadt/art83422,1732502>, 31.8.2011.

¹⁸³⁴ CArA darf Domino nicht mehr nutzen. <http://www.np-coburg.de/lokal/coburg/coburg/art83423,1731596>, 31.8.2011.

¹⁸³⁵ Eine Kunst für sich. <http://www.np-coburg.de/lokal/coburg/coburg/art83423,1731595>, 31.8.2011.

¹⁸³⁶ Abschaun und nachkochen. <http://www.np-coburg.de/lokal/coburg/coburgland/art83421,1731599>, 31.8.2011.

¹⁸³⁷ So wird Geschichte lebendig. <http://www.np-coburg.de/lokal/coburg/neustadt/art83422,1731594>, 31.8.2011.

¹⁸³⁸ Laues Lüftchen lähmt Interesse. <http://www.np-coburg.de/lokal/coburg/coburgland/art83421,1730739>, 31.8.2011.

¹⁸³⁹ Abfall brennt im Aufzug. <http://www.np-coburg.de/lokal/coburg/coburg/art83423,1737843>, 2.9.2011.

¹⁸⁴⁰ Rinderhatz im Rodachtal. <http://www.np-coburg.de/lokal/coburg/coburgland/art83421,1729632>, 2.9.2011.

¹⁸⁴¹ Protest gegen Windpark. <http://www.np-coburg.de/lokal/kronach/kronach/art83426,1736819>, 2.9.2011.

¹⁸⁴² Chance auch ohne Quali. <http://www.np-coburg.de/lokal/kronach/kronach/art83426,1736794>, 2.9.2011.

¹⁸⁴³ Senioren im Netz. <http://www.np-coburg.de/lokal/kronach/kronach/art83426,1735931>, 2.9.2011.

¹⁸⁴⁴ Energie vom Hallendach. <http://www.np-coburg.de/lokal/kronach/kronach/art83426,1734600>, 2.9.2011.

¹⁸⁴⁵ Mit Drogen gegen Rückenschmerzen. <http://www.np-coburg.de/lokal/kronach/kronach/art83426,1738079>, 2.9.2011.

- einen herausragenden Unternehmer und Menschen
- vom Vizepräsidenten
- zum IHK-Präsidenten
- zum Ehrenpräsidenten

22) Marode Mohrenbrücke¹⁸⁴⁷

S) Mittelbayerische Zeitung

- 1) Stadion: Jahn und Stadt unterzeichnen Erklärung¹⁸⁴⁸
- 2) Sperre nervt Autofahrer seit Monaten gewaltig¹⁸⁴⁹
- 3) Das alte „Kriegsradl“ ist wieder fast wie neu¹⁸⁵⁰
- 4) Den Draht zum Himmel wieder gewinnen¹⁸⁵¹
- 5) Die Natur, Schmankerln und mehr entdecken¹⁸⁵²
- 6) Anfassen und selbst ausprobieren erlaubt¹⁸⁵³
- 7) Großer Comedy-Spaß zum Saisonauftakt¹⁸⁵⁴
- 8) Einblicke in die Arbeit früherer Zeiten¹⁸⁵⁵
- 9) Gemeinsam arbeiten – und auch Spaß haben¹⁸⁵⁶
- 10) Löffler weist Kritik der Grünen zurück¹⁸⁵⁷
 - vom Bezirkstagspräsidenten
 - amtierenden Bezirkstagspräsidenten

11) Sechs Monate Gefängnis für notorischen Dieb¹⁸⁵⁸

¹⁸⁴⁶ Trauer um Peter Jühling. <http://www.np-coburg.de/lokal/coburg/coburg/Trauer-um-Peter-Juehling;art83423,1836728>, 10.12.2011.

¹⁸⁴⁷ Marode Mohrenbrücke. <http://www.np-coburg.de/lokal/coburg/coburg/Marode-Mohrenbruecke;art83423,1834229>, 10.12.2011.

¹⁸⁴⁸ Stadion: Jahn und Stadt unterzeichnen Erklärung.

http://www.mittelbayerische.de/region/regensburg/artikel/stadion_jahn_und_stadt_unterze/699854/stadion_jahn_und_stadt_unterze.html, 1.9.2011.

¹⁸⁴⁹ Sperre nervt Autofahrer seit Monaten gewaltig.

<http://www.mittelbayerische.de/index.cfm?pid=10059&pk=699946&p=1>, 1.9.2011.

¹⁸⁵⁰ Das alte „Kriegsradl“ ist wieder fast wie neu.

http://www.mittelbayerische.de/region/amberg/amberg/artikel/das_alte_kriegsradl_ist_wieder/699905/das_alte_kriegsradl_ist_wieder.html, 1.9.2011.

¹⁸⁵¹ Den Draht zum Himmel wieder gewinnen.

http://www.mittelbayerische.de/region/amberg/amberg/artikel/den_draht_zum_himmel_wieder_ge/699904/den_draht_zum_himmel_wieder_ge.html, 1.9.2011.

¹⁸⁵² Die Natur, Schmankerln und mehr entdecken.

http://www.mittelbayerische.de/region/amberg/amberg/artikel/die_natur_schmankerln_und_mehr/699583/die_natur_schmankerln_und_mehr.html, 1.9.2011.

¹⁸⁵³ Anfassen und selbst ausprobieren erlaubt.

http://www.mittelbayerische.de/region/amberg/amberg/artikel/anfassen_und_selbst_ausprobier/699582/anfassen_und_selbst_ausprobier.html, 1.9.2011.

¹⁸⁵⁴ Großer Comedy-Spaß zum Saisonauftakt.

http://www.mittelbayerische.de/region/amberg/amberg/artikel/grosser_comedy_spass_zum_saiso/699491/grosser_comedy_spass_zum_saiso.html, 1.9.2011.

¹⁸⁵⁵ Einblicke in die Arbeit früherer Zeiten.

http://www.mittelbayerische.de/region/amberg/amberg/artikel/einblicke_in_die_arbeit_fruehe/699306/einblicke_in_die_arbeit_fruehe.html, 1.9.2011.

¹⁸⁵⁶ Gemeinsam arbeiten – und auch Spaß haben.

http://www.mittelbayerische.de/region/amberg/amberg/artikel/gemeinsam_arbeiten_und_auch_sp/698919/gemeinsam_arbeiten_und_auch_sp.html, 1.9.2011.

¹⁸⁵⁷ Löffler weist Kritik der Grünen zurück.

http://www.mittelbayerische.de/region/cham/cham/artikel/loeffler_weist_kritik_der_grue/699612/loeffler_weist_kritik_der_grue.html, 1.9.2011.

- 12) Hoheiten und Promis am Kickertisch¹⁸⁵⁹
- 13) Bilder als ein wichtiger Teil des Lebens¹⁸⁶⁰
- 14) Schaidinger tritt dem Bürgerverein bei¹⁸⁶¹
- 15) Gebühren: Zoff um den Donauarena-Parkplatz¹⁸⁶²
- 16) Das Licht der Zukunft kommt aus Regensburg¹⁸⁶³
- 17) Start ins Berufsleben in einer Männerwelt¹⁸⁶⁴
- 18) Viele Betriebe suchen dringend Auszubildende¹⁸⁶⁵
- 19) 70 Fahrer traten beim NAC-Slalom an¹⁸⁶⁶
- 20) Unfall bei Rain fordert zwei Menschenleben¹⁸⁶⁷
- 21) 13-jähriger Bogener findet, dass Biogas Zukunft hat¹⁸⁶⁸
- 22) Schönste Hunde geben sich ein Stelldichein¹⁸⁶⁹
- 23) ÖDP will einen Erörterungstermin zu Temelin¹⁸⁷⁰
- 24) Schon wieder Einbrecher unterwegs¹⁸⁷¹
- 25) Alte Sandgruben sind ein einzigartiges Biotop¹⁸⁷²
- 26) Das Handwerk wirbt verzweifelt um Azubis¹⁸⁷³
- 27) Die Nachwuchs-Fischer stellten einen Rekord auf¹⁸⁷⁴
- 28) Ein Schritt in Richtung Umgehung¹⁸⁷⁵
- 29) Wunschzettel für Bedürftige¹⁸⁷⁶

¹⁸⁵⁸ Sechs Monate Gefängnis für notorischen Dieb.

http://www.mittelbayerische.de/region/cham/cham/artikel/sechs_monate_gefaengnis_fuer_n/699527/sechs_monat_e_gefaengnis_fuer_n.html, 1.9.2011.

¹⁸⁵⁹ Hoheiten und Promis am Kickertisch.

<http://www.mittelbayerische.de/index.cfm?pid=10063&pk=699967&p=1>, 1.9.2011.

¹⁸⁶⁰ Bilder als ein wichtiger Teil des Lebens.

<http://www.mittelbayerische.de/index.cfm?pid=10063&pk=699474&p=1>, 1.9.2011.

¹⁸⁶¹ Schaidinger tritt dem Bürgerverein bei.

<http://www.mittelbayerische.de/index.cfm?pid=10071&pk=699874&p=1>, 1.9.2011.

¹⁸⁶² Gebühren: Zoff um den Donauarena-Parkplatz.

<http://www.mittelbayerische.de/index.cfm?pid=10071&pk=699778&p=1>, 1.9.2011.

¹⁸⁶³ Das Licht der Zukunft kommt aus Regensburg.

<http://www.mittelbayerische.de/index.cfm?pid=10021&pk=699447&p=1>, 1.9.2011.

¹⁸⁶⁴ Start ins Berufsleben in einer Männerwelt.

<http://www.mittelbayerische.de/index.cfm?pid=10073&pk=699943&p=1>, 1.9.2011.

¹⁸⁶⁵ Viele Betriebe suchen dringend Auszubildende.

<http://www.mittelbayerische.de/index.cfm?pid=10073&pk=699908&p=1>, 1.9.2011.

¹⁸⁶⁶ 70 Fahrer traten beim NAC-Slalom an.

<http://www.mittelbayerische.de/index.cfm?pid=10073&pk=699907&p=1>, 1.9.2011.

¹⁸⁶⁷ Unfall bei Rain fordert zwei Menschenleben.

http://www.mittelbayerische.de/region/straubing/straubing/artikel/unfall_bei_rain_fordert_zwei_m/699984/unfall_bei_rain_fordert_zwei_m.html, 1.9.2011.

¹⁸⁶⁸ 13-jähriger Bogener findet, dass Biogas Zukunft hat.

http://www.mittelbayerische.de/region/straubing/straubing/artikel/13_jaehriger_bogener_findet_da/699656/13_jaehriger_bogener_findet_da.html, 1.9.2011.

¹⁸⁶⁹ Schönste Hunde geben sich ein Stelldichein.

http://www.mittelbayerische.de/region/straubing/straubing/artikel/schoenste_hunde_geben_sich_ein/699655/schoenste_hunde_geben_sich_ein.html, 1.9.2011.

¹⁸⁷⁰ ÖDP will einen Erörterungstermin zu Temelin.

http://www.mittelbayerische.de/region/straubing/straubing/artikel/oedp_will_einen_eroerterungste/699338/oedp_will_einen_eroerterungste.html, 1.9.2011.

¹⁸⁷¹ Schon wieder Einbrecher unterwegs.

<http://www.mittelbayerische.de/index.cfm?pid=10066&pk=699614&p=1>, 1.9.2011.

¹⁸⁷² Alte Sandgruben sind ein einzigartiges Biotop.

<http://www.mittelbayerische.de/index.cfm?pid=10066&pk=699581&p=1>, 1.9.2011.

¹⁸⁷³ Das Handwerk wirbt verzweifelt um Azubis.

<http://www.mittelbayerische.de/index.cfm?pid=10066&pk=699204&p=1>, 1.9.2011.

¹⁸⁷⁴ Die Nachwuchs-Fischer stellten einen Rekord auf.

<http://www.mittelbayerische.de/index.cfm?pid=10066&pk=698855&p=1>, 1.9.2011.

¹⁸⁷⁵ Ein Schritt in Richtung Umgehung. <http://www.mittelbayerische.de/index.cfm?pid=10066&pk=730590&p=1>, 27.11.2011.

T) Münchner Merkur

- 1) Tierheim: Keine Katze wegen Hauptstraße¹⁸⁷⁷
- 2) Tierischer Besucher: Der Platzhirsch von Oberhof¹⁸⁷⁸
- 3) Plant Sepp Krätz den Absprung aus München?¹⁸⁷⁹
 - **den Gastronomen**
 - beim Wirtschaftsreferenten
 - Dem Großgastronomen
- 4) Politisches Erdbeben der Stärke 8 - CSU-Stadträte verlassen die Fraktion¹⁸⁸⁰
- 5) Volksfesttracht 2011: Zurück zur Tradition¹⁸⁸¹
- 6) Loisach-Flussbad: Gesundheitsamt ist strikt dagegen¹⁸⁸²
- 7) Urlaub in der Welt der Bücher¹⁸⁸³
- 8) Leben und Lernen auf dem Schloss¹⁸⁸⁴
- 9) Schießverbot im Schützenstand¹⁸⁸⁵
- 10) Ein Verein für den Frieden¹⁸⁸⁶
- 11) Absturz behindert Forschung¹⁸⁸⁷
- 12) Pater Pietro aus Assisi: Der Don Camillo von Untermenzing¹⁸⁸⁸
- 13) Immer mehr Ältere finden in München wieder Jobs¹⁸⁸⁹
- 14) Pasinger Bahnhof: Unterführung zehn Tage dicht¹⁸⁹⁰
- 15) Konjunktur macht Urlaub: Arbeitslosigkeit steigt leicht an¹⁸⁹¹
- 16) A94-Teilstück eröffnet: Ramsauer greift Gegner massiv an¹⁸⁹²

¹⁸⁷⁶ Wunschzettel für Bedürftige.

http://www.mittelbayerische.de/region/straubing/straubing/artikel/wunschzettel_fuer_beduerftige/731144/wunschzettel_fuer_beduerftige.html, 27.11.2011.

¹⁸⁷⁷ Tierheim: Keine Katze wegen Hauptstraße. <http://www.merkur-online.de/lokales/landkreis-dachau/gegen-040-wurde-polizeiinspektion-dachau-einer-24-jaehrigen-frau-gemeindebereich-odelzhausen-informiert-1386394.html>, 1.9.2011.

¹⁸⁷⁸ Tierischer Besucher: Der Platzhirsch von Oberhof. <http://www.merkur-online.de/lokales/tegensee-rat/tierischer-besucher-platzhirsch-oberhof-1385839.html>, 1.9.2011.

¹⁸⁷⁹ Plant Sepp Krätz den Absprung aus München?. <http://www.merkur-online.de/wiesn/nachrichten/wieder-razzia-sepp-kraetz-ol-1385088.html>, 1.9.2011.

¹⁸⁸⁰ Politisches Erdbeben der Stärke 8 - CSU-Stadträte verlassen die Fraktion. <http://www.merkur-online.de/lokales/freising/politisches-erdbeben-staerke-csu-stadtraete-verlassen-fraktion-1386420.html>, 1.9.2011.

¹⁸⁸¹ Volksfesttracht 2011: Zurück zur Tradition. <http://www.merkur-online.de/lokales/freising/volksfesttracht-2011-zurueck-tradition-1386577.html>, 1.9.2011.

¹⁸⁸² Loisach-Flussbad: Gesundheitsamt ist strikt dagegen. <http://www.merkur-online.de/lokales/wolfratshausen/loisach-flussbad-gesundheitsamt-strikt-dagegen-1386565.html>, 1.9.2011.

¹⁸⁸³ Urlaub in der Welt der Bücher. <http://www.merkur-online.de/lokales/dachau/jugendseite/allgemein/urlaub-welt-buecher-1385653.html>, 1.9.2011.

¹⁸⁸⁴ Leben und Lernen auf dem Schloss. <http://www.merkur-online.de/lokales/landkreis-fuerstenfeldbruck/leben-lernen-schloss-1386353.html>, 1.9.2011.

¹⁸⁸⁵ Schießverbot im Schützenstand. <http://www.merkur-online.de/lokales/olching/schiessverbot-schuetzenstand-1386354.html>, 1.9.2011.

¹⁸⁸⁶ Ein Verein für den Frieden. <http://www.merkur-online.de/lokales/markt-indersdorf/verein-frieden-1386356.html>, 1.9.2011.

¹⁸⁸⁷ Absturz behindert Forschung. <http://www.merkur-online.de/lokales/landkreis-starnberg/absturz-behindert-forschung-1386151.html>, 1.9.2011.

¹⁸⁸⁸ Pater Pietro aus Assisi: Der Don Camillo von Untermenzing. <http://www.merkur-online.de/lokales/muenchen-nord/camillo-untermenzing-1386102.html>, 1.9.2011.

¹⁸⁸⁹ Immer mehr Ältere finden in München wieder Jobs. <http://www.merkur-online.de/lokales/stadt-muenchen/immer-mehr-aelttere-finden-muenchen-wieder-jobs-1386080.html>, 1.9.2011.

¹⁸⁹⁰ Pasinger Bahnhof: Unterführung zehn Tage dicht. <http://www.merkur-online.de/lokales/muenchen-west/pasinger-bahnhof-unterfuehrung-zehn-tage-dicht-1386054.html>, 1.9.2011.

¹⁸⁹¹ Konjunktur macht Urlaub: Arbeitslosigkeit steigt leicht an. <http://www.merkur-online.de/lokales/landkreis-erding/konjunktur-macht-urlaub-arbeitslosigkeit-steigt-leicht-1385873.html>, 1.9.2011.

¹⁸⁹² A94-Teilstück eröffnet: Ramsauer greift Gegner massiv an. <http://www.merkur-online.de/lokales/landkreis-erding/a94-teilstueck-eroeffnet-ramsauer-greift-gegner-massiv-1385871.html>, 1.9.2011.

- 17) Die Heimat geht über alles¹⁸⁹³
 - einen Oberligisten
 - seinen ehemaligen SCR-Mannschaftskameraden
- 18) Stadt will Wohnungen statt Büros¹⁸⁹⁴
- 19) Inspiriert von den Garmischern¹⁸⁹⁵
- 20) Krailling baut Breitbandversorgung aus¹⁸⁹⁶
- 21) 1000 Exoten auf 1800 Metern Höhe¹⁸⁹⁷
 - einem Almbauern
- 22) „Backstage“-Pläne finden keine Gnade¹⁸⁹⁸
- 23) Molkereigenossenschaft: Weniger Milchbauern, mehr Umsatz¹⁸⁹⁹
- 24) Rettung nach einer Nacht am Jubiläumsgrat¹⁹⁰⁰
- 25) Willkommene Abwechslung vom Wettkampfstress¹⁹⁰¹
- 26) Weihnachtsmarkt in Apfeldorf echter Besuchermagnet¹⁹⁰²

¹⁸⁹³ Die Heimat geht über alles. <http://www.merkur-online.de/lokales/garmisch-partenkirchen/heimat-geht-ueber-alles-1385849.html>, 1.9.2011.

¹⁸⁹⁴ Stadt will Wohnungen statt Büros. <http://www.merkur-online.de/lokales/stadt-muenchen/stadt-will-wohnungen-statt-bueros-1385792.html>, 1.9.2011.

¹⁸⁹⁵ Inspiriert von den Garmischern. <http://www.merkur-online.de/lokales/landkreis-garmisch-partenkirchen/inspiriert-garmischern-1385790.html>, 1.9.2011.

¹⁸⁹⁶ Krailling baut Breitbandversorgung aus. <http://www.merkur-online.de/lokales/wuermtal/krailling-baut-breitbandversorgung-1385553.html>, 1.9.2011.

¹⁸⁹⁷ 1000 Exoten auf 1800 Metern Höhe. <http://www.merkur-online.de/lokales/garmisch-partenkirchen/1000-exoten-1800-metern-hoehe-1385789.html>, 1.9.2011.

¹⁸⁹⁸ „Backstage“-Pläne finden keine Gnade. <http://www.merkur-online.de/lokales/stadt-muenchen/backstage-plaene-finden-keine-gnade-1385791.html>, 1.9.2011.

¹⁸⁹⁹ Molkereigenossenschaft: Weniger Milchbauern, mehr Umsatz. <http://www.merkur-online.de/lokales/landkreis-erding/molkereigenossenschaft-weniger-milchbauern-mehr-umsatz-1385769.html>, 1.9.2011.

¹⁹⁰⁰ Rettung nach einer Nacht am Jubiläumsgrat. <http://www.merkur-online.de/lokales/garmisch-partenkirchen/rettung-nach-einer-nacht-jubilaumsgrat-1385748.html>, 1.9.2011.

¹⁹⁰¹ Willkommene Abwechslung vom Wettkampfstress. <http://www.merkur-online.de/lokales/landkreis-erding/willkommene-abwechslung-wettkampfstress-1385693.html>, 1.9.2011.

¹⁹⁰² Weihnachtsmarkt in Apfeldorf echter Besuchermagnet. <http://www.merkur-online.de/lokales/lechrain/weihnachtsmarkt-apfeldorf-echter-besuchermagnet-1507262.html>, 27.11.2011.



Nach Abbauprozessen existieren heute im substantivischen Deklinationssystem des Deutschen nur noch vier Endungen, die noch weiter schwinden. Obwohl es in einigen Fällen schon anerkannt ist, auf eine Kasusmarkierung zu verzichten, wird sie bisweilen entgegen standardsprachlichen Empfehlungen weggelassen. Die Dissertation „Kasusmarkierungen der Gegenwartssprache in deutschen Lokal- und Regionaltageszeitungen“ von Alexandra Paulfranz soll die Tragweite der Regression in der journalistischen Praxis anhand des Genitiv-s starker und gemischter Maskulina und des singularischen Dativ- und Akkusativ-en schwacher Maskulina ermitteln. Laut Forschungsliteratur wäre zu erwarten, dass der normwidrige Umgang mit den Kasusendungen vor allem im Journalisten-deutsch weit fortgeschritten ist. In der vorliegenden Analyse traten in einer Textmenge von rund 200.000 Wörtern 1616 Genitive starker und gemischter Maskulina und Neutra sowie 66 schwach flektierte Dative und Akkusative auf. Mit 16 normwidrig deklinierten Genitiven, was einer Quote von 0,99 Prozent entspricht, lagen die standardsprachlich nicht anerkannten Endungen in einem extrem niedrigen Bereich, genauso wie bei den schwachen Dativen und Akkusativen mit drei Abweichungen beziehungsweise einer Quote von 4,55 Prozent. Die durchschnittliche Normabweichungsquote sämtlicher untersuchter Kasus betrug 2,03 Prozent. Dies ist gerade deswegen hervorzuheben, weil Grammatiken und Recht-schreibratgeber zum Teil komplizierte und kaum zu durchschauende Regeln aufstellen, wann es normgerecht ist, ein Flexiv wegzulassen und wann nicht.

